universität wien

DISSERTATION / DOCTORAL THESIS

Titel der Dissertation /Title of the Doctoral Thesis

„*Omnia Romae cum pretio* –
Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich“

verfasst von / submitted by

Mareike Tonisch M.A.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:	A 792 310
Dissertationsgebiet lt. Studienblatt / field of study as it appears on the student record sheet:	Alte Geschichte und Altertumskunde
Betreut von / Supervisor:	Univ. Prof. Dr. Reinhard Wolters

Inhalt

1. Einleitung 7

1.1. Fragestellung 7

1.2. Forschungsstand 11

1.3. Methode 17

2. Material, Untersuchungsgebiet und Zeitrahmen 20

2.1. Material 20

2.1.1. Inschriften 20

2.1.1.1. Datenbankerstellung 21

2.1.1.2. Regestenerstellung 24

2.1.1.3. Das Verhältnis von digitalen zu analogen Materialsammlungen 25

2.1.2. Literarische Quellen 28

2.1.3. Papyrologische Evidenz 30

2.2. Untersuchungsgebiet 31

2.3. Zeitrahmen 33

3. Gesamtauswertung der Löhne, Preise und Werte 34

3.1. Die Schreibmaterialien der dokumentarischen Quellen 34

3.2. Geldbeträge überall? – Zur Häufigkeit von Wertangaben 38

3.3. Die Waren in den verschiedenen Quellengruppen in ihrer zeitlichen, räumlichen und preislichen Dimension 47

3.3.1. Alimente 48

3.3.2. Annona 49

3.3.3. Anularia und Entlassungsgelder 53

3.3.4. Baukosten 54

3.3.4.1. Tempel 57

3.3.4.2. Thermen und Badehäuser 59

3.3.4.3. Portiken 61

3.3.4.4. Straßen und Pflasterungen 62
3.3.4.5. Wasserversorgung 64
3.3.4.6. Stadtbefestigung 66
3.3.4.7. Theater 67
3.3.4.8. Bögen 69
3.3.4.9. Verschiedene Baukosten 70
3.3.4.10. Kosten zu unbekannten Bauvorhaben 73
3.3.5. Begräbniskosten 73
3.3.6. Belohnungen, Kopfgeld, Proskriptionen und Konfiskationen 77
3.3.7. Bestechung 79
3.3.8. Beute und Beuteablöse 81
3.3.9. Darlehen 83
3.3.10. Erbschaften 88
3.3.11. Erpresste Abgaben 91
3.3.12. Ertrag aus Besitz 92
3.3.13. Feste und Feiern 94
3.3.13.1. Spiele 94
3.3.13.2. Private Feste 97
3.3.14. Gebühren 97
3.3.15. Geldgeschenke 99
3.3.15.1. Congiaria 99
3.3.15.2. Donative 101
3.3.15.3. Sportulae 103
3.3.15.4. Geschenke unter Freunden und Verwandten 106
3.3.15.5. Geschenke des Kaisers, des Senats und anderer öffentlicher Institutionen 107

3.3.15.6. Geschenke an Stadt, Staat, Kaiser und andere öffentliche Institutionen 108
3.3.15.7. Gesandtengeschenke 110
3.3.15.8. Geschenke unter außerrömischen Mächten 111
3.3.15.9. Geschenke aus Hinterlassenschaft 112
3.3.15.10. Diverse Spenden und Geschenke 112
3.3.16. Gerichtswesen 114
3.3.17. Gewinne/Erlöse, Verluste und das Glückspiel 117
3.3.18. Grundstücks- und Immobilienwerte 120
3.3.19. Handels-/Gebrauchsgüter und Dienstleistungen 125
3.3.19.1. Unfreie 126
3.3.19.2. Lebensmittel 128
3.3.19.3. Gewerbliche Produkte 138
3.3.19.4. Tiere 143
3.3.19.5. Dienstleistungen 147
3.3.19.6. Naturalien 147
3.3.20. Heeresunterhalt 151
3.3.21. Kranzgold 153
3.3.22. Lebenshaltungskosten 154
3.3.23. Löhne 156
3.3.24. Mitgift 162
3.3.25. Pachten und Mieten 164
3.3.26. Religion 170
3.3.27. Statuen 172
3.3.28. Steuern 177
3.3.29. Stiftungen 180
3.3.30. Strafen 184

3.3.31. Summae Honorariae und Amtsantrittsgeschenke 193
3.3.32. Tribute 195
3.3.33. Unterschlagung 197
3.3.34. Vereinsvorschriften 198
3.3.35. Vermögensangaben 200
3.3.36. Weihgeschenke 204
3.3.37. Zensus 207
3.3.38. Zinsen 209
3.3.39. Zölle 212
3.3.40. Diverse Preis- und Wertangaben 213
3.3.40.1. Wenn einer eine Reise tut… 213
3.3.40.2. Wahlwerbung/Stimmenkauf 214
3.3.40.3. Ungesetzliches 214
3.3.40.4. Staatliche Unterstützung 215
3.3.40.5. Verschiedene Einnahmequellen des Staates 215
3.3.40.6. Ausstattung von Beamten 215
3.3.40.7. Buchhaltung 216
3.3.40.8. Verschiedenes 216
3.4. Allgemeine Beobachtungen zu den Warengruppen 217
3.5. Warum Geldbeträge? – Die Gründe für Wertangaben 220
3.6. Wirtschaftshistorische Betrachtungen 225
3.6.1. Preisentwicklungen im Römischen Reich 225
3.6.2. Geldwertangaben 229
3.6.3. Münzen und andere Geldformen 242
3.6.4. Monetarisierung des Römischen Reiches 245
3.7. Rhetorik 249
4. Schlussbetrachtungen 259

5. Regesten 265
5.1. Alimente 265
5.2. Annona 265
5.3. Anularia 266
5.4. Baukosten 266
5.5. Begräbniskosten 275
5.6. Darlehen 283
5.7. Erbschaften 290
5.8. Gebühren 291
5.9. Geldgeschenke 292
5.10. Gerichtswesen 305
5.11. Gewinne/Erlöse 307
5.12. Grundstückswerte 310
5.13. Handels-/Gebrauchsgüter und Dienstleistungen 313
5.14. Löhne 323
5.15. Pachten und Mieten 326
5.16. Religion 335
5.17. Spiele 336
5.18. Statuen 339
5.19. Stiftungen 345
5.20. Strafen 355
5.21. Summae Honorariae und Amtsantrittsgeschenke 366
5.22. Vereinsvorschriften 369
5.23. Weihgeschenke 370
5.24. Zinsen 371
5.25. Zölle 373
5.26. Diverse Preis- und Wertangaben 374

5.27. Wertangaben mit unbekanntem Zweck 376
5.28. Gewichtsangaben 392
5.29. Geldbeträge außerhalb des Untersuchungszeitraums 396
5.29.1. Münzgeld 396
5.29.2. Gewichtsangaben 397
6. Anhang 399
6.1. Maßeinheiten 399
6.2. Nominale 400
7. Abkürzungsverzeichnis der verwendeten epigraphischen Editionen 401
8. Literaturverzeichnis 405
9. Zusammenfassung 425
10. Abstract 426

1. Einleitung[*]

1.1. Fragestellung

In einem an das Atrium angrenzenden Raum des Hauses der Julia Felix in Pompeii (II, 4, 6) befindet sich das Graffito: „Lite, es dupundi. Lite, (immo es) aeris a(ssis)".[1] Es scheint sich dabei um eine Beleidigung zu handeln, die etwa dem heutigen Ausspruch „Du bist keinen Heller wert"[2] entspricht. Beim genannten Dupondius beziehungsweise As handelt es sich ebenso wie beim Heller um Bezeichnungen für Münzen.[3] Doch auch mit diesem Wissen bleibt unklar, wie viel Litus nun eigentlich wert war und in welcher Weise er beleidigt wurde. Aus der Betrachtung der genannten Nominale kann man zumindest schließen, dass der Wert des Litus halbiert wurde, denn ein Dupondius entspricht im Wert zwei Assen.[4] Bei der Einschätzung, *was* genau denn nun der unterstellte Wert des Litus war, hilft uns diese Aussage jedoch nur begrenzt weiter. Um gänzlich beurteilen zu können, welchen Wert der Schreiber des Graffito dem Litus zugestanden hat, muss man den Wert und die Kaufkraft der antiken Münzen kennen. Bei dem Versuch diese Frage zu beantworten, wird dann der besseren Anschauung wegen oft in moderne Währungen umgerechnet, so wie dies zum Beispiel Alberto Angela gemacht hat: Er nimmt ein Ver-

[*] Die Dissertation entstand im Rahmen des durch den „Jubiläumsfonds" der Österreichischen Nationalbank geförderten Projekts „Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich: Erschließung der epigraphischen Überlieferung und Gesamtauswertung" unter Leitung von Univ. Prof. Reinhard Wolters am Institut für Numismatik und Geldgeschichte an der Universität Wien (Projekt-Nr. 15279). Während des Doktorats entstanden zudem zwei Aufsätze, die einige Aspekte der Arbeit bereits in verschriftlichter Form vorwegnehmen und zur Diskussion stellen: Tonisch 2016 und Tonisch 2017.

[1] CIL IV, 10119. „Litus, du bist ein Dupondius. Nein, Litus, du bist nicht einmal ein As." (Übers. der Autorin). Zur Deponierung der Inschrift: Hunink 2011, 79, Nr. 163.

[2] DWB, Bd. 10, Sp. 971: „heller, m. obolus; die seit dem 15. jahrhundert gebräuchliche umgelautete form für haller, sp. 234, die sich immer mehr festgesetzt und auch die schreibung häller verdrängt hat. über die münze selbst und ihren eigentlichen wert vergl. a. a. o., ausgeprägt wurde sie bis auf unsere zeit mehrfach, z. b. in dem ehemaligen kurhessischen gebiet, ihr name war und ist noch jetzt in sprichwörtlichen redensarten viel gebraucht. so dient heller als bezeichnung des kleinen, geringen: eins hellers wert nit lassen. Aimon bog. b; wir achten sein trawen nicht eins hellers wert. bog. e; welchen verlust ich doch nicht dreier heller wehrt schätzte. Simpl. 3, 22 Kurz; da hätte ich vor mein leben nicht drei heller gegeben. Chr. Weise erzn. 69; nur ich empfange keinen heller davon. Kotzebue dram. sp. 3, 315; dieser trunk, der einer kaiserlichen tafel wohl gestanden hätte, kostete ihn keinen heller. Grimm deutsche sagen 1, no. 15; namentlich in der verstärkung rother heller, weil von kupfer ausgeprägt: obgleich einmal drei lustige studenten auf einer reise keinen rothen heller mehr in der tasche hatten. Hebel 2 (1853) 59; es hat mir vergnügen gemacht, dasz mein kopf bei euch noch etwas gilt. denn ich kann euch versichern, für den eurigen gäb ich keinen rothen heller." Siehe: *http://www.woerterbuchnetz.de/DWB?bookref=10,971,21* (zuletzt aufgerufen am 20.11.2017)

[3] Kahnt s.v. As, Das große Münzlexikon, S. 29f. Kahnt s.v. Dupondius, Das große Münzlexikon, S. 109f. Kahnt s.v. Heller, Das große Münzlexikon, S. 188.

[4] Siehe zum kaiserzeitlichen Nominalsystem Tab. 2 im Anhang.

hältnis von einem Sesterz zu zwei Euro an.[5] In Bezug auf den im Graffito erwähnten Litus würde dies bedeuten, dass er einen Wert von einem Euro respektive 50 Cent hätte. Doch hilft diese simple Umrechnung letztendlich bei der Beurteilung des behaupteten Wertes des Litus? Nein, denn es gibt uns immer noch keine Vorstellung davon, welcher Wert des Litus dem antiken Leser des Graffito vermittelt wurde. Die Umrechnung ist nicht nur wenig aussagekräftig, sondern auch sehr kurzlebig. Zum einen gibt es Währungsänderungen, zum anderen ändert sich die Kaufkraft des Geldes – beides führt im Laufe der Zeit zwangsläufig zu erneuten Umrechnungen und damit zu weiteren Ungenauigkeiten. Es lässt sich also festhalten: Selbst wenn man eine überzeugende Umrechnung in heutige Währungen machen könnte – was kaum möglich ist – so wäre diese dennoch in kürzester Zeit nicht mehr zutreffend.

Abgesehen von der eben dargelegten Problematik können derartige Umrechnungen auch irreführend sein. Ein kurzes Beispiel soll dies veranschaulichen: Aus Pompeii sind Brotpreise zwischen 1 ½ As (= ⅜ HS) und zwei Sesterzen bekannt,[6] was im vorgeschlagenen Umrechnungskurs 75 Cent bis vier Euro entspräche. Auf den ersten Blick erscheint dieser Preis nach heutigem Wertmaßstab ein günstiger bis etwas überhöhter Preis zu sein. Doch bezieht man in die Betrachtung das Gehalt eines Tagelöhners aus Pompeii mit ein, verändert sich das Bild. Bei einem Tageslohn von durchschnittlich 1 ¼ HS bis 4 HS,[7] was 2,50 € bis 8,- € entspräche, ist der Eindruck schon ein anderer. Nun

[5] Angela 2012, 520f. Auch wenn es sich hierbei, wie bei seinen anderen Büchern über das antike Rom, um ein populärwissenschaftliches Buch handelt, so entstand es doch unter der Beratung von Historikern, denen er im Nachwort namentlich dankt (S. 604f.). Weiterhin kann man Theodor Mommsens „Römische Geschichte“ nennen, wo alle Preis- und Wertangaben in Goldmark umgerechnet sind.

[6] Angaben aus Pompeii: CIL IV, 4227 (1 Pfund für 1 ½ As = 3/8 HS), CIL IV, 4888 (6 As = 1 ½ HS), CIL IV, 5380 (2 As = ½ HS, 4 As = 1 HS und 8 As = 2 HS), CIL IV, 8561a (3 ½ As = 7/8 HS) und CIL IV, 8566b (2 As = ½ HS). Ebenso eine undatierte Angabe aus Ostia zu 8 As (= 2 HS) pro Brot, in: Ciprotti, Della Corte 1961, Nr. 10. Der niedrigste Preis stammt aus Aesernia (Samnium) und beträgt 1 As (= ¼ HS) pro Brot (CIL IX, 2689). Dagegen stammt der höchste Brotpreis aus einer Wachstafel aus Alburnus Maior (Dacia) und beträgt mindestens 2 Denare (= 8 HS). Dabei handelt es sich um den Preis für Weißbrot für ein Bankett eines Collegiums. In keiner der inschriftlichen Angaben ist das Gewicht des Brotes (Ausnahme: CIL IV, 4227) bzw. die Anzahl der Personen, die damit ernährt werden, enthalten.
In den Papyri findet man einen Preis von 1 Obol (=⅙ HS) für ein einfaches Brot. Ein Gewicht wird zwar nicht genannt, aber Drexhage errechnet ein Gewicht von 200–300 g pro Laib (Drexhage 1991, 30).
Die einzige Angabe für Brot in den literarischen Quellen entstammt Petron. XXXXIV 11. Dort findet sich die Angabe, dass ein Laib Brot früher – in der guten alten Zeit – ein 1 As gekostet und für zwei Personen gereicht habe.

[7] Aus Pompeii: CIL IV, 4000 (5 As = 1 ¼ HS), CIL IV, 6877 (1 Denar = 4 HS = 16 As), möglicherweise auch CIL IV, 8565a, CIL IV, 8565b, CIL IV, 4422 (1 As bis 1 ½ As), CIL IV, 8566b (8 ½ As = 2 ⅛ HS; 1 Denar = 4 HS = 16 As) sowie NFPompei 70 (1 Denar + 3 As = 4 ¾ HS; 1 Denar + 10 As = 6 ½ HS; 2 Denare + 2 As = 8 ½ HS). Aus Herculaneum: CIL IV, 10606 (11 As = 2 ¾ HS für die Leerung einer Jauchegrube).

erscheint das Brot auf einmal verhältnismäßig teuer, vor allem wenn man bedenkt, dass noch keine Kleidung, Miete und anderes zum Leben Notwendige bezahlt worden ist. Möchte man diese ungenauen, trügerischen und kurzlebigen Umrechnungen und Gleichsetzungen vermeiden, muss man die antiken Quellen mit Preis-, Lohn- und Wertangaben untersuchen. Erst ihr Studium ermöglicht es eine Aussage über den Wert des antiken Geldes in seinem historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext zu machen, ohne täuschenden Anachronismen zu verfallen.

Bei der Auswertung antiker Wertangaben kommt den Inschriften nicht nur durch die Fülle und Vielfältigkeit des Materials eine große Bedeutung zu, sondern auch, weil es sich bei diesen um eine Quellengruppe handelt, die unmittelbar und unverfälscht aus der Antike auf uns gekommen ist. Die Bandbreite reicht dabei von den monumentalen, repräsentativen Steininschriften bis zu den alltagsnahen Kleininschriften (zum Beispiel Graffiti, Holz- und Wachstafeln sowie Bleietiketten). Die Inschriften gewähren dadurch nicht nur einen Einblick in das wirtschaftliche Leben, sondern ermöglichen Untersuchungen zum wirtschaftlichen Verhalten einzelner sozialer Gruppen.

Das epigraphische Material mit Preisen, Löhnen und Werten geschlossen vorzulegen, ist somit ein unverzichtbarer Baustein in der Erforschung der antiken Wirtschafts- und Sozialgeschichte. In der Vergangenheit wurden einschlägige Inschriften bereits für spezifische Fragestellungen und einzelne Regionen als Quelle herangezogen und ausgewertet. Eine vollständige Sammlung und Auswertung der Inschriften mit Wertangaben ist jedoch bisher ein Desiderat in der Forschung. Diese Lücke möchte die vorliegende Arbeit, die durch das von der Österreichischen Nationalbank im Rahmen des „Jubiläumsfonds“ geförderte Projekt „Löhne, Preise und Werte im Römischen Reich: Erschließung der epigraphischen Überlieferung und Gesamtauswertung” entstand, schließen. Sie verfolgt dabei zwei Ziele: Erstens die möglichst vollständige Erfassung der römischen, lateinischen Inschriften mit Preisen, Löhnen und Werten und zweitens deren Auswertung unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden Quellensammlungen und Studien. Die

---

Tac. ann. I 17,4 überliefert den Sold für einen Legionär zur Zeit des Augustus von 10 As (= 2 ½ HS) pro Tag. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass den Soldaten nicht die ganze Summe ausgezahlt wurde, sondern für ihre Verpflegung und Ausrüstung ein Teil abgezogen wurde. Dies ist aus Abrechnungen aus Ägypten ersichtlich (siehe hierzu: Fink 1971; Speidel 1992; Alston 1994).
In den Papyri reichen die Tageslöhne von 1 Obol (= ⅙ HS) bis 16 Obole (= 2 ⅔ HS). Erst ab der 2. Hälfte des 3. Jh. gibt es auch Tageslöhne, die über 3 Drachmen (= 3 HS) liegen. Siehe dazu Drexhage 1991, 412–424. Siehe zur Umrechnung von den ägyptischen in die reichsrömischen Nominale: Geissen 2012, 563.

zusammengestellten Inschriften sind zudem als Regesten der Arbeit angefügt. Diese sollen sowohl das leichte Auffinden einzelner in der Arbeit genannter Angaben ermöglichen als auch die weiterführende Auswertung der Inschriften zu spezifischen Fragestellungen erlauben. Die gesammelten Inschriften werden im Anschluss an die Erstellung der Regesten unter Einbeziehung der literarischen und papyrologischen Evidenz ausgewertet. Zu diesem Zweck wird das gesamte Material unter Berücksichtigung der drei folgenden großen Themenkomplexe analysiert:

Im ersten Abschnitt wird das Material unter dem Aspekt „Dokumentation und Repräsentation" (S. 33–224) untersucht. Dieser Auswertungsteil widmet sich zunächst der Analyse der Schreibmaterialien und mit den damit einhergehenden Fragen nach der Repräsentativität der erhaltenen epigraphischen, aber auch papyrologischen und literarischen Evidenz. Anschließend steht im Mittelpunkt der Untersuchung die Frage nach der Häufigkeit, mit der spezifische Preise, Löhne und Werte in den Quellen genannt werden. In diesem Teil wird ebenso geprüft, ob in den drei untersuchten Quellengruppen die erwähnten Waren gleichermaßen vorkommen oder ob bestimmte Warengruppen nur in bestimmten Quellen genannt werden. Weiterhin werden die Unterschiede bei der Nennung von Preisen und Werten in Bezug auf Zeit, Region und/oder sozialer Gruppe herausgearbeitet. Zum Abschluss wird eine Antwort auf die Frage gesucht, warum und unter welchen Bedingungen konkrete Summen in den antiken Quellen genannt werden.

Der zweite große Themenkomplex befasst sich mit „Wirtschaftshistorischen Betrachtungen" (S. 224–248). In diesem Abschnitt wird untersucht, inwieweit man mit Hilfe der hier ausgewerteten Quellen den Grad der Monetarisierung im Römischen Reich und Preistrends nachvollziehen kann. Eine weitere Frage ist, ob sich andere Geldformen neben den Münzen nachweisen lassen und welche Rolle diese im ökonomischen Leben des Römischen Reiches gespielt haben. Schließlich wird überprüft, welche Nominale in den Quellen genannt werden und ob sich die in den Inschriften genannten Geldwertangaben in den Fundmünzen spiegeln.

Der letzte große Abschnitt der Auswertung ist dem Thema „Rhetorik" (S. 248–258) gewidmet. Hierbei geht es insbesondere um die für das Thema wichtige Frage nach dem Gebrauch von Rund- und Symbolzahlen. Ein weiteres Anliegen war die Untersuchung, inwieweit die verschieden Quellengattungen als gegenseitiges Korrektiv wirken, um besser einschätzen zu können, ob ein genannter Betrag eine realistische Größenordnung

hat. Eine Untersuchung auf der Ebene der einzelnen Autoren und Werke wurde dagegen nicht in Angriff genommen.

1.2. Forschungsstand

Die Untersuchung von Löhnen, Preisen und Werten ist ein wichtiger Aspekt bei der Erforschung der antiken Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Demgemäß sind Analysen zu diesem Komplex nicht nur in Übersichtswerken zur Wirtschaftsgeschichte, sondern auch in kleinen Einzelstudien zu speziellen Themen zu finden. Darüber hinaus wurde in der Vergangenheit begonnen, Preise, Löhne und Werte in systematischen Zusammenstellungen zu erfassen, um sie für eine quantitative Analyse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu nutzen. Die wichtigsten Studien sollen im folgenden Abschnitt besprochen werden, um einen Überblick über die Bandbreite der Arbeiten, aber auch deren Schwierigkeiten zu geben.

In Auszügen hat sich Theodor Mommsen in die „Römische Geschichte" mit der antiken Wirtschafts- und Sozialgeschichte beschäftigt: Im Zuge seiner umfassenden Beschreibung der römischen Geschichte untersucht Mommsen die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen des wachsenden Römischen Reiches zur Zeit der Republik.[8] Im fünften Band folgt die Beschreibung der einzelnen Provinzen während der Kaiserzeit bis auf die Zeit Diokletians. Dort beschreibt Mommsen für einige Regionen in Grundzügen auch die wirtschaftlichen Entwicklungen. Dabei wurde der wirtschaftsgeschichtliche Aspekt aber nur in dem Umfang untersucht, als dies für die gesamthistorische Betrachtung nötig ist. Die „Römische Geschichte" war an ein breites Publikum gerichtet und ging auf die Anregung der Verleger Karl Reimer und Salomon Hirzel zurück, die Mommsen 1850 bei einem öffentlichen Vortrag zu den Gracchen hörten.[9] Auf dieser Tatsache mag beruhen, dass Mommsen alle von ihm verwendeten antiken Werte in den seinerzeit aktuellen Goldstandard umrechnete, um diese Angaben dem Leser zu verdeutlichen und näherzu-

[8] Die Geschichte der Republik wird in den Bänden 1–3 behandelt. Die Geschichte der Kaiserzeit, die im vierten Band dargestellt werden sollte, ist nicht erschienen. Zu den Gründen siehe: Demandt et al. 1992, 15–27.

[9] Demandt et al. 2005, 2. Seinerzeit wurde Mommsen unter anderem „seine journalistische Sprache" (ebenda, 3.) vorgeworfen.

bringen.[10] In der Einleitung (siehe S. 7–11) wurde bereits auf die Probleme hingewiesen, die solche Umrechnungen mit sich bringen. An dieser Stelle lässt sich im besonderen Maße zeigen, welche Schwierigkeiten sie im Verlauf der Jahre verursachen: Wenn man Mommsens Umrechnungen in unsere heutigen Währungen überführen wollte, um sie nutzbar zu machen, entstehen weitere Ungenauigkeiten, weil auch hier die Umrechnung nur eine Annährung sein kann, die durch den beständig wechselnden Gold- und Silberpreis zudem täglichen Schwankungen unterworfen ist.[11]

1920 wurde mit Tenney Franks „An Economic History of Rome" die erste eigentliche Wirtschafts- und Sozialgeschichte veröffentlicht, die zeitlich von der Bronzezeit bis zum Ende der Republik reicht. Frank hatte geplant, eine Fortsetzung für die Kaiserzeit zu schreiben, hielt diese aber für obsolet, als Michael Rostovtzeff 1926 „The Social and Economic History of the Roman Empire" veröffentlichte.[12] Stattdessen überarbeitete und erweiterte er sein Werk um mehrere Kapitel für die zweite Auflage, in der er seine Studien bis ins 4. Jh. n. Chr. fortsetzte. Er wollte dies ausdrücklich nicht als Kritik an Rostovtzeffs Arbeiten verstanden wissen.[13]

In den 30er Jahren des 20. Jh. unternahm Tenney Frank in Zusammenarbeit mit mehreren Wissenschaftlern eine groß angelegte Zusammenstellung von literarischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen, die in wirtschaftshistorischer Hinsicht ausgewertet wurden.[14] Die fünfbändige Reihe „An Economic Survey of Ancient Rome" ist auch

[10] Mommsen 1976 (Nachdruck), Band I, VI: „Das römische und griechische Geld ist durchgängig in der Art reduziert worden, daß Pfund-As und Sesterz, Denar und attische Drachme als gleich genommen und für alle Summen über 100 Denare der heutige Gold-, für alle Summen bis zu 100 Denaren der heutige Silberwert des entsprechenden Gewichtsquantums zu Grunde gelegt wurde, wobei das römische Pfund (= 327,45 Gramm) Gold gleich 4000 Sesterzen nach dem Verhältnis des Goldes zum Silber 1:15,5 zu 304 ½ Talern preußisch, der Denar nach Silberwert zu 7 Groschen preußisch angesetzt ward."

[11] Siehe dazu die folgenden Überlegungen und Versuche der Umrechnung von der deutschen Bundesbank: *https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Standardartikel/Statistiken/kaufkraftvergleiche_historischer_geldbetraege.html* (letzter Zugriff: 20.11.2017).

[12] Frank 1962, IX: „The material for a second volume which was to carry the story through the Empire was then largely in hand, but before the text could be completed Professor Rostovtzeff's brilliant book, *The Social an Economic History of the Roman Empire*, appeared. That book supplies so well the long-felt want of a good reference list of source materials for the Empire that there no longer appears to be a need for my projected volume."

[13] Frank 1962, IXf.: „This extension will not of course be taken as an attempt to invite students away from the indispensable volume with which Professor Rostovtzeff has so generously enriched our studies and for which there can be no substitute."

[14] Frank, Johnson 1959a, VII: T. R. S. Broughton (Asia), R. G. Collingwood (Britannia), A. Grenier (Gallia), R. M. Haywood (Afrika), A. C. Johnson (Ägypten), J. A. O. Larsen (Griechenland), R. S. Rogers (Syria), V. M. Scramuzza (Sizilien). Frank, Johnson 1959c, V: Während der Arbeit kam es zu einer Umbesetzung. R. S.

heute noch ein wichtiges Arbeitsinstrument für jeden, der sich mit der antiken Wirtschafts- und Sozialgeschichte befasst. Während es im Vorwort des ersten Bandes noch heißt, „it seemed desirable to add a modern approximation reckoned in the gold content of the dollar“[15], wurde in den folgenden Bänden auf eine Umrechnung dennoch verzichtet. Hintergrund dieser Entscheidung mag der massive Wertverlust des Dollars während des Drucks gewesen sein, der den Herausgebern die Problematik bewusst machte, wie kurzlebig und unsicher solche Umrechnungen sind.[16] Für die vorliegende Arbeit ist der zweite Band („Roman Egypt“), in dem Allen Chester Johnson die papyrologische Evidenz ausgewertet hat, von ausgesprochener Bedeutung, bildet er doch eine sehr gute Ergänzung zu Hans-Joachim Drexhages „Preise, Mieten/Pachten, Kosten und Löhne im römischen Ägypten“, denn in beiden Werken werden zum großen Teil unterschiedliche Wirtschaftsbereiche untersucht.

Die nächste größere Studie zur Wirtschaftsgeschichte der westlichen Provinzen wurde 1963 von Janos Szilágyi mit der Arbeit „Prices and Wages in the Western Provinces of the Roman Empire“ vorgelegt. In dieser Untersuchung präsentiert Szilágyi eine umfangreiche Sammlung verschiedener Preise, vor allem von Grundnahrungsmitteln und Bekleidung, sowie Löhnen, die hauptsächlich den epigraphischen Zeugnissen entnommen wurden. Obwohl das herangezogene Material zeitlich und räumlich sehr breit gestreut ist, überträgt Szilágyi die jeweiligen Angaben auf den gesamten westlichen Reichsteil, ohne zu berücksichtigen, dass es in den einzelnen Provinzen und Regionen verschiedene Preisniveaus gegeben hat, die unter anderem durch Transportkosten oder die preislichen Unterschiede in Stadt und Land hervorgerufen werden konnten.[17] Um die zeitlich sehr weit auseinanderliegenden Preise vergleichen zu können, die teilweise auch in verschiedenen Nominalsystemen verortet sind, rechnet er die jeweiligen Preisangaben basierend auf dem jeweiligen Goldnominal in Gewichtsangaben in Gold um.[18] Szilágyi berücksichtigt bei seinen Berechnungen jedoch weder eine mögliche Änderung des Gold-

Rogers, der das Gebiet des Römischen Syrien bearbeiten sollte, trat von der Arbeit zurück und wurde durch F. M. Heichelheim ersetzt.

[15] Frank, Johnson 1959a, VII.

[16] Frank, Johnson 1959a, VII: „[...] but while the book was in press the dollar suffered from thrombosis, [...]. All we can do now is to warn the reader that the references are all to the dollar of 1932.“

[17] Siehe zu den in den literarischen Quellen überlieferten Stellen zu unterschiedlichen Preisniveaus in Stadt und Land sowie in Rom und der Provinz: Szaivert, Wolters 2005, 29f.

[18] Als Beispiel sei hier auf Szilágyi 1963, 338 verwiesen.

wertes noch dessen sich verändernde Kaufkraft,[19] womit die Ergebnisse auf unsicherem Grund stehen. Zusätzlich lässt sich fragen, mit welcher Begründung Szilágyi bestimmte Preisangaben als „the normal prices" festlegt, geschweige denn, dass er erläutert, was ein „normaler" Preis eigentlich sein soll. Diese Preise wiederum zieht er als Grundlage für seine Untersuchungen zu den Lebenshaltungskosten im westlichen Römischen Reich heran. Besonders problematisch erscheint, dass er für seine Auswertung auch die durch das diokletianische Preisedikt festgelegten Maximalpreise als „normale" Preise betrachtet und für seine Untersuchungen verwendet.[20] Zusätzlich wird das Nachverfolgen der Argumentation manches Mal erschwert, da Szilágyi bei der Nennung der Preise nicht immer die Bezeichnungen der Nominale verwendet, sondern auch auf Umschreibungen wie „brass coin" zurückgreift. In seiner Verwendung dieser *termini* ist er jedoch keinesfalls konsequent und in einigen Fällen gar fehlerhaft.[21] Seine Auflistung der verschiedenen Nominale im Appendix ist bei der Lösung des Problems nur begrenzt von Nutzen, da einige Nominale mehrfach mit unterschiedlichen Metallen genannt werden.[22]

Eine betont quantitative Komponente brachte 1974 Richard Duncan-Jones mit seinem Werk „The Economy of the Roman Empire: Quantitative Studies" in die Untersuchung der römischen Wirtschaftsgeschichte ein. Duncan-Jones hat für die Preisanalyse des italischen und afrikanischen Raums die Inschriften der beiden Gebiete gesammelt, in Regesten zusammengestellt und ausgewertet. Dabei lässt er jedoch das umfangreiche Material der Stadt Rom, der vom Vesuv zerstörten Städte sowie die Strafangaben auf den Gräbern außer Acht.[23] Neben diesem von Duncan-Jones bei seiner Untersuchung nahezu unberücksichtigt gelassenen Material ist der Datenzugang für diese beiden Gebiete in der vorliegenden Arbeit mit Hilfe neuer technischer Möglichkeiten zusätzlich erheblich

[19] Szilágyi 1963, 330: „[...] if we disregard the change of the value of gold [...] " sowie „[...] we are still disregarding the role of the buying power, as well as the eventual increase of the price of gold [...]".
[20] Als Besipiel sei hier die Auswertung der Getreidepreise und ihr Verhältnis zu den (Tages-)löhnen genannt: Szilágyi 1963, 335–339.
[21] Szilágyi 1963, 384f. Zum Beispiel wird das As sowohl unter Kupfer („pure copper") als auch Messing („brass") geführt. Beim As handelt es sich in der Kaiserzeit allerdings um eine Kupfermünze.
[22] Beispielhaft sei hier die Verwendung von „brass coin" bei Szilágyi ausgeführt: Grundsätzlich verwendet er diese Bezeichnung als Sesterz. Doch listet er unter „brass coin" im Index (Szilágyi 1963, 384f.) auch andere Nominale auf, was zu Verwirrung führen kann, da er im Text nicht immer Umrechnungen in andere Nominale angibt, aus denen man schließen kann, dass er Sesterzen meint. In diesen Fällen muss man in die Quellen gehen, um in Erfahrung zu bringen welches Nominal jeweils angesprochen wird.
[23] Duncan-Jones 1982, 120.

erweitert worden.[24] Dadurch wird die Auswertung auf eine breitere Basis gestellt und ein größeres Spektrum an Fragen an das Material ermöglicht. Dies ändert aber nichts an der Tatsache, dass Duncan-Jones' „Quantitative Studies" gemeinsam mit den weiteren von ihm vorgelegten Studien[25] bis heute zentrale Bausteine bei der Untersuchung der antiken Wirtschaftsgeschichte darstellen.

Bereits ein Jahr darauf folgte die Studie „Prix et Rémunération dans l'occident romain (31 av. n.è. – 250 de n.è.)" von Stanisław Mrozek, die vor dem Hintergrund der „Quantitative Studies" methodisch zwar wenig Neues bietet, doch bezog Mrozek Quellen mit ein, die von Duncan-Jones nicht berücksichtigt wurden – so nicht nur Angaben aus Pompeii und Rom, sondern auch Inschriften aus den übrigen westlichen Provinzen. Darüber hinaus hat Mrozek sich mit anderen Aspekten des Wirtschaftslebens als Duncan-Jones beschäftigt, vor allem versuchte er einen Blick in das tägliche Leben zu werfen. Doch gerade bei der Darstellung der Lebenshaltungskosten und des Lebensstandards im westlichen Römischen Reich sind Bedenken zu äußern. In seiner Darstellung zieht Mrozek seine Schlussfolgerungen aus sehr wenigen Angaben, die aus verschiedenen Teilen des Römischen Reiches stammen, und überträgt diese – ähnlich wie Szilágyi – auf den gesamten westlichen Reichsteil: So erweckt er den Anschein, dass, mit Ausnahme der Stadt Rom, der alleine er höhere Preise zugesteht, überall im westlichen Imperium Romanum in der Kaiserzeit das gleiche Preisniveau herrschte.[26] Dabei ist aus den literarischen Quellen bekannt, dass unterschiedliche Preisniveaus sowohl in den einzelnen Provinzen als auch in Stadt und Land existierten.[27] Weiters geht er bei den wenigen vorhandenen Mengenangaben von Lebensmitteln in den Graffiti aus Pompeii davon aus, dass es sich um die Menge für eine Person pro Tag handelt.[28] Ebenso lässt er die Möglichkeit unterschiedlicher Qualitäten bei den Produkten, die ebenso wie die Menge nur sehr selten

[24] Sowohl das größere Untersuchungsgebiet als auch die Zusammenstellung der Inschriften mit Hilfe der verschiedenen Online-Datenbanken wird im 2. Kapitel erläutert.
[25] Unter anderem: Duncan-Jones 1965. Duncan-Jones 1974. Duncan-Jones 1976. Duncan-Jones 1981. Duncan-Jones 1990. Duncan-Jones 1994.
[26] Mrozek 1975a, 34.
[27] Siehe zu den in den literarischen Quellen überlieferten Stellen zum preislichen Gefälle zwischen Stadt und Land sowie Rom und der Provinz: Szaivert, Wolters 2005, 29f.
[28] So nimmt er zum Beispiel an, dass das Brot aus Inschrift CIL IV, 5380 für eine Person für einen Tag wäre (siehe: Mrozek 1975a, 16). Dabei wird in der Inschrift weder ein Gewicht angegeben, noch gesagt, für wie viele Personen und für wie viele Tage es gedacht war.

genannt wird, als Preisfaktor fast vollständig außer Acht.[29] Diese schwer beherrschbaren Variablen machen einige seiner Berechnungen zu den Lebenshaltungskosten überaus hypothetisch. Trotz der Schwächen der Studie sind von Mrozek in einer Vielzahl von weiteren Büchern und Artikeln wichtige wirtschaftshistorische Beobachtungen vorgelegt worden.[30]

Neben diesen breit angelegten Studien erschienen über die Jahre zahlreiche Untersuchungen zu einzelnen Aspekten und Themen.[31] Diese zumeist kleineren Aufsätze sind weit gestreut publiziert worden. Dies schränkt nicht nur die Zugänglichkeit ein, sondern führt auch dazu, dass sie oft nur Spezialisten bekannt sind. Darüber hinaus wurden verschiedene Regionalstudien veröffentlicht, allen voran zu Ägypten. Die durch die besondere Überlieferungssituation dort zahlreich erhaltenen Papyri und Ostraka stellen ein überaus reichhaltiges und vielfältiges Material für Studien zu einer großen Zahl an Fragestellungen zur Verfügung. Fernerhin sind bereits Auswertungen zu den Regionen Syrien, Palästina und Babylonien vorgelegt worden.[32] Da diese Regionen nicht zum Untersuchungsgebiet gehören sollen sie hier nur der Vollständigkeit halber genannt werden.[33]

Eine der umfangreichsten Studien zu Ägypten bildet die von Hans-Joachim Drexhage durchgeführte Untersuchung „Preise, Mieten/Pachten, Kosten und Löhne im Römischen Ägypten bis zum Regierungsantritt Diokletians“. In gewissenhafter Kleinarbeit hat Drexhage hier die Preis- und Wertangaben für viele Bereiche des täglichen Lebens zusammengestellt und ausgewertet.[34] Dabei hat er nicht nur versucht, Preisentwicklungen nachzuvollziehen, sondern auch Überlegungen zum Lebensstandard und den Lebenshaltungskosten im antiken Ägypten angestellt. Bei seinen Berechnungen weist Drexhage zu Recht darauf hin, wie schwierig es ist, allgemeine Aussagen zu dieser Fragestellung zu

[29] Beispielseise: Mrozek 1975a, 21. Hier nimmt er auf Grund der wenigen vorhandenen Daten einen maximalen Preis von 4 As für einen mittelmäßigen Wein in der Kaiserzeit an. Das Problem ist aber, dass in den Quellen kaum eine Qualitätsangabe zu finden ist und diese sich zudem auf verschiedene Regionen des Reiches beziehen sowie aus unterschiedlichen Zeiten stammen.
[30] Unter anderem: Mrozek 1967. Mrozek 1975b. Mrozek 1976. Mrozek 1978. Mrozek 2000. Mrozek 2001.
[31] Hier sei nur eine kleine Auswahl an Themen genannt. Zu Eselpreisen: Drexhage 1986. Zu Sklavenpreisen: Scheidel 2005. Ruffing, Drexhage 2008. Statuenpreise: Bang 1919b. Szilágyi 1966. Zu Grabmälern: Bang 1919a. Zu den Soldzahlungen: Speidel 1992. Alston 1994. Speidel 2014.
[32] Siehe hierzu unter anderem: Sperber 1965. Sperber 1966. Sperber 1968. Sperber 1970. Sperber 1991.
[33] Zur Abgrenzung des Untersuchugsgebiets: ab S. 30. Zur Eingrenzung des Materials: ab S. 19.
[34] Drexhage hat die Wertangaben zu folgenden Gebieten gesammelt und ausgewertet: Lebensmittelpreise, Mieten, Pachten, Baukosten, Häuserpreise, Landpreise, Landpacht, Sklaven, Tiere (sowohl Kauf als auch Mietung), Haltungskosten für die Tiere, Transportkosten, gewerbliche Produkte (wie Keramik und Textilien) und Löhne.

treffen, da schon kurze Zeitabschnitte und lokale Unterschiede das Bild verändern können. Er versteht seine Überlegungen daher nur als Hinweise und Annäherungen, die eine ungefähre Vorstellung von der Lebenssituation der Menschen in Ägypten geben sollen. Drexhage deckt in seiner Bearbeitung jedoch nicht die Aufzeichnungen zu Zöllen, Steuern, Bankgeschäften und ähnlichen Angelegenheiten ab. Für die Gesamtauswertung der vorliegenden Arbeit muss auf diese Bereiche dennoch nicht verzichtet werden, da sie in „An Economic Survey of Ancient Rome. Roman Egypt" von A. C. Johnson zusammengestellt und bearbeitet wurden.

Für die bisher besprochenen Studien sind die zahlreichen Angaben in den literarischen Quellen nur punktuell und dem bearbeiteten Aspekt entsprechend verwendet worden. In dem Werk „Löhne, Preise und Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft" von Wolfgang Szaivert und Reinhard Wolters wurden erstmals alle bekannten Testimonien mit Wertangaben, die sich in den griechischen und lateinischen literarischen Quellen finden lassen, zusammengestellt und sind in Ansätzen ausgewertet worden. Die Untersuchung umfasst erste Beobachtungen zu verschiedenen Fragestellungen, aber auch wichtige Denkanstöße, in welche Richtung die weitere Auswertung des Materials, insbesondere zusammen mit den lateinischen Inschriften, gehen kann. An diese Vorarbeiten schließt die vorliegende Arbeit mit der Zusammenstellung der lateinischen Inschriften sowie der Auswertung aller relevanten Quellengattungen an.

1.3. Methode

Bevor die lateinisch epigraphische Evidenz zu Löhnen, Preisen und Werten zusammen mit den bereits publizierten Angaben in den papyrologischen und in den literarischen Quellen ausgewertet werden kann, müssen die Inschriften zusammengestellt werden. Sowohl auf die Zusammenstellung der Inschriften als auch auf deren Bearbeitung in den Datenbanken wird im Kapitel „Material" (siehe S. 20–31) eingegangen. An dieser Stelle wird die Herangehensweise an die Auswertung des Materials besprochen sowie eine kurze Definition für in der Arbeit verwendete Begriffe gegeben.

Die Werte aus den drei untersuchten Quellengattungen (Inschriften, papyrologische Evidenz und literarische Quellen) werden in der Arbeit deskriptiv dokumentiert und unter dem Aspekt verglichen, welche Waren zu welchen Preisen beziehungsweise mit

welchen Werten in den einzelnen Gattungen genannt werden.[35] Eine detaillierte inhaltliche Analyse jedes einzelnen Textes kann dagegen auf Grund der Fülle des Materials nicht geleistet werden. Die Praxis der Wertangaben wird in den Abschnitten „Warum Geldbeträge? – Die Gründe für Wertangaben“ (siehe S. 220–225) sowie „Geldbeträge überall? – Die Häufigkeit von Wertangaben“ (siehe S. 38–46) in den gesellschaftlichen Kontext eingebettet: In diesem Zusammenhang sind sowohl der institutionelle und soziale Rahmen als auch der historische Hintergrund bei der Entstehung der Texte von Bedeutung, um zu verstehen, warum jemand bestimmte Werte darin festhielt. Der mediale Kontext der Wertangaben kann nur sehr begrenzt analysiert werden: Die Ausnahme bildet die Analyse des Materials, das für die Inschriften verwendet wurde.

Darüber hinaus werden die Inschriften statistisch ausgewertet, um die regionale und chronologische Verteilung der unterschiedlichen Waren zu untersuchen. Dabei ist die chronologische Auswertung nur mit Einschränkungen möglich. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, dass viele Inschriften gar nicht oder nur grob datierbar sind. Diese Schwierigkeiten spielen noch in anderen Bereichen der Auswertung eine Rolle und werden an entsprechender Stelle der Arbeit im Zusammenhang mit dem konkreten Untersuchungsgegenstand besprochen.

An dieser Stelle sei auf eine Schwierigkeit, aber auch auf eine daraus resultierende Begrenzung der in dieser Arbeit vorgenommenen Auswertung hingewiesen: In den epigraphischen Quellen sind immer wieder Schreib- und Rechenfehler zu beobachten. In den verschiedenen Editionen wurden diese – sofern sie den BearbeiterInnen als evident erschienen – in der Regel korrigiert. In Fällen, in denen dies nicht geschehen ist, der Verfasserin der vorliegenden Studie auf Grund von Vergleichsmaterial ein Fehler aber plausibel erscheint, wird innerhalb der Auswertung darauf hingewiesen. Doch nicht alle Fehler sind antik: Gerade bei schlecht erhaltenen Inschriften sind mitunter bei der Edition Lesefehler aufgetreten, die sich bisweilen korrigieren lassen, sofern es mehrere Editionen derselben Inschrift gibt. Ansonsten lassen sich derartige Fehler am ehesten mittels einer Autopsie der betreffenden Inschriften berichtigen – eine Methode, die aus zeitökonomischen Gründen in Rahmen dieser Studie nur in Ausnahmefällen Anwendung finden kann. Aber auch die Autopsie kann nur dann helfen, wenn die Inschrift noch in demsel-

[35] „Wert“ und „Ware“ werden weiter unten in diesem Abschnitt für die Arbeit definiert (siehe S. 19).

ben Zustand ist wie zur Zeit ihrer Edition. Dies ist allerdings nicht immer der Fall: Teilweise sind Inschriften im Laufe der Zeit weiter beschädigt worden, teilweise sind sie mittlerweile vollständig zerstört beziehungsweise verschollen. Sowohl bei antiken Schreib- als auch bei modernen Editionsfehlern lässt sich im Zweifelsfall nur festhalten, dass der angegebene Geldbetrag aus dem Rahmen fällt und möglicherweise auf einen Fehler zurückzuführen ist.

Abschließend sollen wichtige in der Arbeit verwendete Begriffe kurz definiert werden. Der Begriff ‚Ware' ist in der vorliegenden Studie im weitesten Sinne gemeint und umfasst alle in den Quellen angeführten Dinge, die mit Geld erworben, bezahlt oder bewertet wurden. Ebenso wie der Begriff ‚Wert' wird das Wort ‚Wertangabe' stellvertretend und zusammenfassend für alle Geldbeträge benutzt, die in den Quellen genannt werden. Mit der Bezeichnung ‚Warengruppe' ist jene Einheit gemeint, in der alle Waren, die unter einem Schlagwort gruppiert wurden, enthalten sind.

In einigen Fällen bietet sich bei der regionalen Betrachtung der Inschriften eine Unterteilung in die zwei großen Gebiete ‚Afrikanische' Provinzen und ‚Westliche' Provinzen an, da sich in diesen beiden Großräumen spezifische Unterschiede erkennen lassen. Das Gebiet der ‚Afrikanischen' Provinzen umfasst die Provinzen Africa Proconsularis, Aegyptus, die Cyrenaica, Mauretania Caesariensis, Mauretania Tingitana sowie Numidia. Bei der Bezeichnung ‚Westliche' Provinzen sind neben den gallischen, hispanischen und germanischen Provinzen sowie Britannia, Belgica, Corsica et Sardinia und Sicilia auch immer die Alpen- und Balkanprovinzen mitgedacht. Das Gebiet ‚Italia' wird dagegen in der Regel getrennt von den ‚Westlichen' Provinzen betrachtet und schließt im Normalfall die Stadt Rom mit ein.

2. Material, Untersuchungsgebiet und Zeitrahmen

2.1. Material

Im folgenden Kapitel soll das auszuwertende Material – die epigraphischen, literarischen und papyrologischen Quellen mit Löhnen, Preisen und Werten – in seiner Gesamtheit vorgestellt werden. Dabei werden die Inschriften mit Wertangaben den größten Raum einnehmen, da sie in der vorliegenden Arbeit das erste Mal geschlossen vorgelegt und besprochen werden. Die Besprechung der literarischen Quellen konzentriert sich auf ihr Verhältnis zu und ihre Vergleichbarkeit mit den Inschriften. Die Gründe für die Heranziehung der papyrologischen Evidenz zur Auswertung werden im entsprechenden Abschnitt dargelegt, ebenso die Grenzen der Vergleichbarkeit dieser Gattung mit den Inschriften und den literarischen Quellen.

2.1.1. Inschriften

Die Eingrenzung auf die lateinischen Inschriften sowohl bei der Erschließung des Materials als auch bei der Auswertung resultierte aus drei Gründen. Erstens erfolgte der Ausschluss der griechischen Inschriften aus arbeitsökonomischen Gründen, weil eine zusätzliche vollständige Sammlung und Auswertung der griechischen Inschriften die Arbeit und den vorgesehenen Zeitrahmen gesprengt hätte. Für die Zusammenstellung der griechischen Inschriften steht zudem kein geeignetes Hilfsmittel bei der Suche zur Verfügung, da (noch) keine vergleichbare Anzahl an umfangreichen Online-Datenbanken vorhanden ist. Dies führt dazu, dass die Suche nach den entsprechenden Inschriften zu einem großen Teil über die traditionellen Recherchemethoden erfolgen müsste, so dass die angestrebte Vollständigkeit nur mit einem erheblichen Zeitaufwand zu erreichen wäre. Der zweite Beweggrund ist numismatischer Natur: Die Ausprägung und der Umlauf unterschiedlicher regionaler und lokaler Nominale. Deswegen ist der Osten geldgeschichtlich deutlich heterogener und in vielem gesondert vom westlichen Reichsteil zu betrachten.[36] Drittens ist eine weitgehende Ausrichtung der bereits erfassten literarischen Überlieferung auf Rom und den Westen des Römischen Reiches festzustellen: Diese führt insgesamt zu einer besseren Vergleichbarkeit mit den lateinischen Inschriften.

[36] Für eine Einführung zu den ‚Greek Imperials' siehe: Butcher 1988.

Der Ausschluss der griechischen Inschriften stellt vor allem für die vornehmlich griechischsprachige Provinz Ägypten ein Problem dar. Die Angaben in den griechischen Inschriften ließen sich, da sie dieselben Nominale nennen, besser mit den Angaben in der papyrologischen Evidenz vergleichen. Allerdings ergab eine stichprobenartigen Suche in der PHI-Datenbank, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels vorgestellt wird, dass es nur sechs griechische Inschriften mit Wertangaben in Ägypten gibt, die als Nominal ‚Drachme' enthalten.[37] Der Verzicht auf diese relativ geringe Erweiterung des Materials innerhalb des Untersuchungsgebiets mittels der PHI-Datenbank ist hinnehmbar.

2.1.1.1. Datenbankerstellung

Zunächst wurden mit Hilfe der verschiedenen epigraphischen Online-Datenbanken[38], allen voran der „*Epigraphik-Datenbank Clauss-Slaby*"[39], die fraglichen Inschriften mit Preis- und Wertangaben recherchiert: Die Abfrage erfolgte zunächst nach Nominalen (*aureus*, *denarius*, *quinarius*, *sestertius, nummus, dupondius, as, semis, quadrans, victoriatus, drachme*, *obolus*) und Wertzeichen (*HS*). Darüber hinaus wurde nach den Schlagworten *aureus, argenteus*, *pecunia, pondus* und *libra* gesucht, um sowohl einen Überblick über die Wertangaben in ungeprägtem Edelmetall als auch eine Vorstellung von dem Verhältnis konkreter Wertangaben zu allgemeinen Angaben ohne Nennung eines Betrages zu erhalten. Die Abfrage weiterer Zahl- und Wertzeichen erübrigte sich, da diese in der Clauss-Slaby Datenbank zu Umschreibungen aufgelöst sind, die mittels der normalen Suchfunktion abgefragt werden können: So wird zum Beispiel das für Denar stehende Symbol 𐆖 in der Form ‚|denarius' im entsprechenden Kasus dargestellt. Um alle auftretenden Kasus bei der Abfrage zu finden, wurden lediglich die Wortstämme der Suchbegriffe verwendet. Die bei Inschriften für Ergänzungen und Auflösungen benutzten Klammern spielten bei der Suchabfrage dagegen keine Rolle.

[37] In diesen sechs Inschriften sind 61 Wertangaben enthalten (Stand 02.11.2015). Nach anderen Nominalen ist bei der Stichprobe nicht gesucht worden. Dies sind: SEG 20.668; SEG 8.529; SB 5.8267; SB 18:13646 (unsichere Datierung); SB 10:10551; SB 18:13315.

[38] Eine Auswahl der wichtigsten Datenbanken für lateinische Epigraphik:
Epigraphische Datenbank Heidelberg: http://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home,
Epigraphic Database Roma: http://www.edr-edr.it/Italiano/index_it.php,
Ubi erat lupa: http://www.ubi-erat-lupa.org/simplesearch.php,
Vindolanda Tablets: http://vindolanda.csad.ox.ac.uk/,
The Inscriptions of Roman Tripolitania: http://inslib.kcl.ac.uk/irt2009/.

[39] Epigraphik Datenbank Clauss-Slaby: http://www.manfredclauss.de/.

Neben der Online–Datenbank „Clauss-Slaby“ wurden ältere, analoge Materialsammlungen verwendet. Eine wichtige Funktion der analogen Datensammlungen, vor allem die Zusammenstellung der italischen und nordafrikanischen Inschriften durch R. P. Duncan-Jones in seinen „Quantitative Studies“[40], war die eines Kontrollinstruments. Mit ihrer Hilfe wurden die Parameter, die für die Suche in der Online-Datenbank verwendet wurden, überprüft. Waren die Suchbegriffe korrekt und präzise gewählt, mussten sie mindestens die Inschriften zu Tage fördern, die bereits in den älteren Zusammenstellungen vorhanden sind, die durch eine analoge Suche in den großen Corpora entstanden waren.

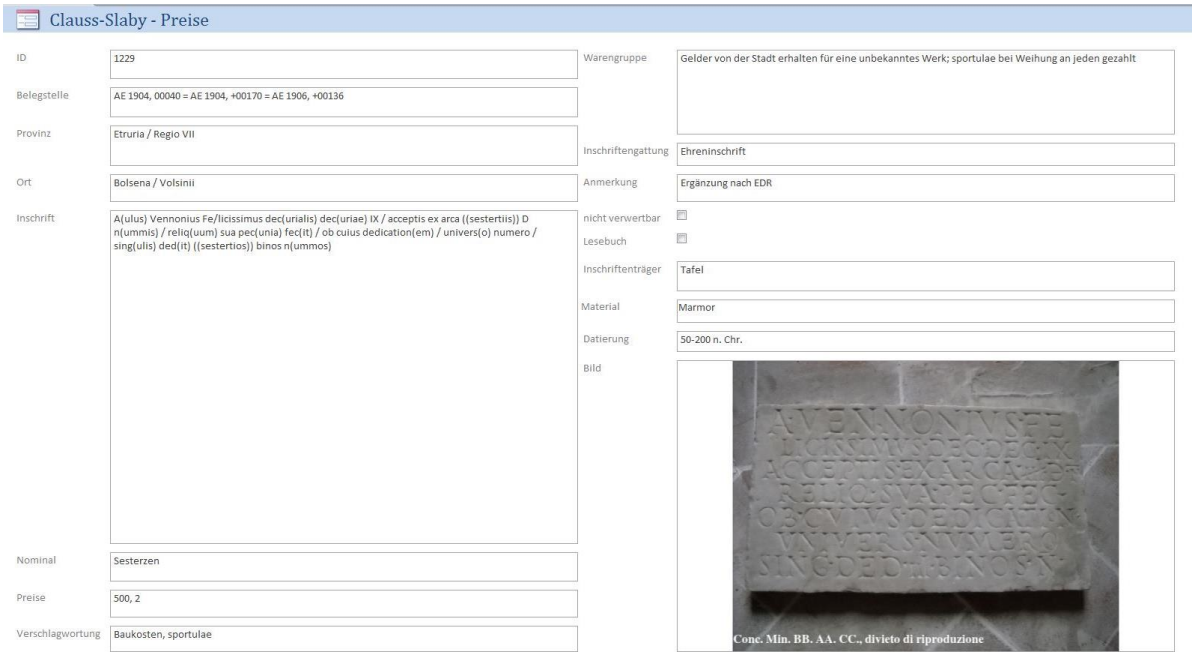


Abb. 1: Ausgewähltes Datenblatt aus der erstellten Datenbank

Nach Abschluss der Materialsuche wurden die Inschriften zur weiteren Bearbeitung und Aufbereitung in einer eigenen Access-Datenbank gesichert. Diese war wie folgt aufgebaut (vgl. Abb. 1): Es wurden zunächst Datenfelder für die direkt aus der Clauss-Slaby-Datenbank gewonnenen Informationen angelegt, und zwar für die Belegstellen (Publikationen), den Fundort, die antike Provinz und die Inschrift selbst mit Auflösungen. In einem nächsten Schritt wurden die Inschriften anhand der angegebenen Publikationen kontrolliert, wobei es nicht nur darum ging, Fehler zu korrigieren, die bei der Übernahme der Inschriften in die Online-Datenbank entstanden sind, sondern auch darum unterschiedliche Lesungen zu erfassen und Auffälligkeiten zu notieren (Datenbankfeld: Anmerkungen). Bilder waren im Zweifelsfall bei der Kontrolle der Inschriften hilfreich,

[40] Duncan-Jones 1982, 89–114 (Afrika); 156–223 (Italia).

sind aber weder für alle Inschriften verfügbar noch haben sie in allen Fällen eine hinreichende Qualität, so dass weiterhin unsichere Lesungen verbleiben, auf die bei der Auswertung hingewiesen wird. Sowohl aus der Inschrift selber als auch aus den Publikationen lassen sich für die Datenbank folgende weitere Informationen gewinnen: das Nominal, der Preis/Wert, die Inschriftengattung, der Inschriftenträger (Objekt und Material) sowie die Datierung. In einem separaten Feld (Warengruppe) wurden alle relevanten Informationen aus der jeweiligen Inschrift bezüglich der gekauften Waren notiert. Um die Inschriften nach bestimmten Warengruppen sortieren und leicht Abfragen nach bestimmten Waren in der Datenbank durchführen zu können, wurde jede Inschrift mit einem Schlagwort versehen, das in einem eigenen Datenfeld dokumentiert wurde. Doch nicht alle Inschriften ließen sich derart detailreich und umfangreich in die Datenbank aufnehmen, da sowohl der Erhaltungszustand sehr unterschiedlich als auch der Publikationsstand der einzelnen Inschriften von uneinheitlicher Qualität ist. Im Anschluss an die Bearbeitung der Inschriften in der Datenbank wurden aus dieser die Regesten erstellt.

Die ursprüngliche Abfrage der Inschriften in der Online-Datenbank Clauss-Slaby erfolgte im Februar 2013 zu Beginn des Projekts. Die Zahl der bei Clauss-Slaby erfassten Inschriften ist seitdem weiter gewachsen, so dass zu erwarten ist, dass einige Inschriften mit Wertangabe hinzugekommen sind, die nicht mehr in die Regesten aufgenommen wurden. Dies hat seine Ursache darin, dass man bei der Abfrage in der Online-Datenbank nicht nach dem Eingabedatum filtern kann, was eine Suche nach neuen Inschriften zu zeitaufwendig macht. Der einzige Weg bestünde in einer erneuten kompletten Abfrage der entsprechenden Inschriften, was in Anbetracht der zu erwartenden geringen Zahl an zusätzlichen Inschriften nicht zielführend wäre.

Ähnlich verhält es sich mit den in der Clauss-Slaby Datenbank erfassten Publikationen und Fotos zu den einzelnen Inschriften. Die Zahl der erfassten Editionen ist im Lauf der Jahre gewachsen, was dazu führt, dass auch bei bereits erfassten Inschriften die Belegstellen zunehmen, ohne dass diese aber bis zum neuesten Stand in der Datenbank der Autorin aufgenommen sind. Dasselbe gilt für die Fotos: Diese wurden einmalig bei der Bearbeitung der Inschriften zur Access-Datenbank hinzugefügt. Bei einzelnen Inschriften kam es im Zuge der Auswertung zu erneuten Abfragen in der Clauss-Slaby Daten-

bank beziehungsweise in anderen Online-Datenbanken: Wurden in diesen Fällen neue Fotos oder Publikationen gefunden, fanden diese Eingang in die Access-Datenbank.

2.1.1.2. Regestenerstellung

Im Anschluss an die Erfassung und Erstbearbeitung der lateinischen Inschriften wurde aus der ersten Access-Datenbank eine zweite erstellt, die sich von der ersten dadurch unterscheidet, dass nun nicht mehr jeder Inschrift ein Datensatz zugeordnet ist, sondern jeder darin enthaltenen Wertangabe. Diese zweite Datenbank bildet die Grundlage für die am Ende dieser Arbeit angefügten tabellarischen Regesten.

Bei der Erstellung der Regesten wurde ursprünglich angedacht eine ähnliche Aufteilung wie in Richard Duncan-Jones' Werk „The Economy of the Roman Empire – Quantitative Studies" vorzunehmen und die Regesten in die ‚Afrikanischen' und die ‚Westlichen' Provinzen zu teilen. Dies schien sich anzubieten, da es regionale Besonderheiten bei der Verteilung der genannten Waren und Wertangaben innerhalb dieser beiden Großräume gibt. Im Verlauf der Auswertung und weiteren Bearbeitung der Inschriften hat sich dieser Weg jedoch – auch im Hinblick auf die geplante weitere Verwendung der Regesten durch andere ForscherInnen und Interessierte – als wenig praktikabel herausgestellt, da eine gemeinsame Darstellung aller Wertangaben die Vergleichbarkeit und Übersichtlichkeit deutlich erhöht.

In den tabellarischen Regesten im Anhang der Arbeit sind die Wertangaben nach Warengruppen angeordnet, die wiederum alphabetisch sortiert sind. Die Bezeichnungen für die Warengruppen definieren sich über die Schlagworte, die innerhalb der ursprünglichen Datenbank vergeben wurden. Innerhalb der einzelnen Gruppen ist eine chronologische Ordnung der Wertangaben vorgenommen worden – auf Grund der zum Teil ungenau datierten Inschriften war dies nicht immer ohne Schwierigkeiten. Dies betrifft vor allem jene Inschriften, die über einen längeren Zeitraum datieren: Sind die Inschriften nur über eine Spanne von wenigen Jahren datiert, wurden sie an der Stelle, die mit dem Beginn dieses Zeitraums korrespondiert, eingeordnet. Inschriften, die allgemein auf ein ganzes Jahrhundert datieren, sind am Ende des jeweiligen Bereichs, der die genauer datierten Inschriften desselben Jahrhunderts versammelt, zu finden, während Inschriften,

deren Datierungszeitraum mehr als ein Jahrhundert umfasst, vor den gänzlich undatierten Inschriften eingeordnet wurden.

Um jede Wertangabe eindeutig ansprechen zu können, wurde sie in den Regesten mit einer laufenden Nummer versehen. Aus Platzgründen und der Übersichtlichkeit halber wurden nicht alle Informationen zu den einzelnen Inschriften in die tabellarische Übersicht übernommen. Bei den Publikationen wurden, sofern mehrere vorhanden sind, das Standardzitierwerk und die jüngste Edition angegeben. Daneben werden der Ort, die Provinz, das Nominal und die Summe genannt. Dann folgt das Feld, in dem der Verwendungszweck der Summe kurz genannt wird, und abschließend die Datierung. In der letzten Spalte der Tabelle wurden mit Hilfe der fortlaufenden Nummern Querverweise zu anderen Wertangaben derselben Inschrift festgehalten. Bei einer Anzahl von Warengruppen erweisen sich die Querverweise als hilfreich, so zum Beispiel bei den Stiftungssummen und der Verwendung ihrer Erträge. Diese Werte sind in den Regesten unter verschiedenen Punkten aufgeführt, so dass der Zusammenhang dieser Angaben leicht verloren geht. Mit Hilfe der Querverweise wird wieder eine Verbindung zwischen den Werten einer einzelnen Inschrift hergestellt: Bei dem gewählten Beispiel verweisen sie von den jeweiligen Stiftungssummen zu deren Verwendungszwecken und umgekehrt. Um die Übersichtlichkeit und Knappheit der Regesten zu wahren, wurde auf einen Querverweis in denjenigen Fällen verzichtet, wo die verschiedenen Wertangaben derselben Inschrift innerhalb einer Warengruppe einsortiert wurden. Da diese zusammen angeordnet sind, ist ein Zusammenhang in diesen Fällen auch ohne einen zusätzlichen Verweis problemlos ersichtlich.

2.1.1.3. Das Verhältnis von digitalen zu analogen Materialsammlungen

Die Entscheidung dafür, die Recherche der Inschriften mit Wertangaben in der epigraphischen Datenbank Clauss-Slaby durchzuführen, fiel vor allem deshalb zu Gunsten dieser Datenbank aus, weil diese den Anspruch erhebt, nahezu vollständig zu sein, und tatsächlich weist sie den größten online erfassten Bestand an Inschriften auf. Diese Fülle an Inschriften geht sowohl zu Lasten der Ausführlichkeit bei der Beschreibung der einzelnen Inschriften als auch – bis zu einem gewissen Grade – auf Kosten der Qualität der Aufnahme. Beides führt dazu, dass man jede Inschrift nicht nur einzeln überprüfen, son-

dern die Informationen zu Datierung, Inschriftenträger, Material und ähnlichem aus den einzelnen Publikationen ermitteln muss. Die Situation sieht bei anderen lateinisch-epigraphischen Online-Datenbanken anders aus: In diesen sind zwar weit weniger Inschriften erfasst, doch sind aus diesen in der Regel viele Informationen, die man bei den aus Clauss-Slaby gewonnenen Inschriften erst recherchieren muss, bereits in der Datenbank selbst abrufbar.[41] Darüber hinaus wird in einigen dieser Datenbanken nicht nur die Eingabe der Inschriften nochmals überprüft, so dass Übertragungsfehler unwahrscheinlicher sind, sondern häufig auch die Lesung an Hand eines Fotos beziehungsweise der Inschrift selbst kontrolliert.[42] Ein weiterer Vorteil der kleineren, aber ausführlicheren Datenbanken ist der Hinweis auf die Publikation, deren Lesung man bei der Erfassung gefolgt ist, sowie der Verweis auf alternative Lesungen in anderen Editionen – Informationen, die man bei Clauss-Slaby nicht findet. Diese kurze Aufstellung der größten Unterschiede macht deutlich, dass sich für verschiedene Aufgaben unterschiedliche Datenbanken anbieten. In aller Regel ist es sinnvoll, mehrere der Datenbanken parallel für verschiedene Aspekte einer Aufgabe zu verwenden. So wurde auch bei der vorliegenden Arbeit verfahren: Während die reine Materialsammlung, wie oben beschrieben, mit Hilfe der Datenbank Clauss-Slaby fertiggestellt wurde, wurden die Bearbeitung und Überprüfung der Inschriften sowohl mit den dort angegebenen Publikationen als auch mittels der anderen Datenbanken durchgeführt. Diese Vorgehensweise wurde dadurch vereinfacht, dass die in der Clauss-Slaby Datenbank erfassten Inschriften mit anderen Datenbanken verlinkt sind, wenn die betreffende Inschrift dort ebenfalls erfasst ist. Die Zahl der mit Clauss-Slaby verlinkten Datenbanken ist im Verlauf des Projekts auf mittlerweile 25 angestiegen, so dass sich bis zu einem gewissen Grad die Vor- und Nachteile der verschiedenen Datenbanken ausgeglichen haben.[43] Oder anders: Auf diese Weise lassen sich verschiedene Ansätze bei der digitalen Erfassung von Inschriften auf nützliche Weise für die Recherche verbinden.

[41] Zu diesen gehören unter anderem:
EDR – Epigraphic Database Roma (http://www.edr-edr.it/Italiano/index_it.php),
EDH – Epigraphische Datenbank Heidelberg (http://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home),
Ubi erat lupa (http://www.ubi-erat-lupa.org/simplesearch.php),
Vindolanda Tablets (http://vindolanda.csad.ox.ac.uk/),
Hispania Epigraphica (http://eda-bea.es/).
[42] So wird zum Beispiel bei der EDH und der EDR verfahren.
[43] http://db.edcs.eu/epigr/hinweise/verbindung.html; (zuletzt aufgerufen am 29.12.2017).

Die Zunahme der epigraphischen Datenbanken führte in der jüngeren Vergangenheit gerade unter dem Einfluss der Entwicklungen um die sogenannten *digital humanities* zu einer stärkeren Vernetzung der einzelnen Datenbanken.[44] Zu diesem Zweck wurde im April 2013 ein neues für drei Jahre von der EU-finanziertes Projekt gestartet: das Europeana network of Ancient Greek and Latin Epigraphy (= EAGLE).[45] Dieses Portal ermöglicht eine parallele Recherche in allen epigraphischen Datenbanken. Ebenso werden die Ergebnisse dort gebündelt mit allen aus den jeweiligen Datenbanken gezogenen Informationen angezeigt.[46] Zu den weiteren Vorteilen des Portals gehört die Verbindung von griechischer und lateinischer Epigraphik. Auf diese Weise kann durch eine gemeinsame Recherche für eine einzelne Provinz oder Region schnell und mit wenig Aufwand ein Gesamtüberblick der Inschriften in den beiden geläufigsten Sprachen des Römischen Reiches gewonnen werden. Die vollumfängliche Nutzung des EAGLE-Portals in diesem Sinne liegt allerdings noch in der Ferne.

Eine Datenbank für griechische Epigraphik soll hier kurz Erwähnung finden, um deutlich zu machen, warum – abgesehen von der zu langwierigen Bearbeitung – die Recherche der griechischen Inschriften mit Wertangaben ein größeres Problem darstellt als die Suche nach der lateinisch-epigraphischen Evidenz. Die erste Schwierigkeit besteht darin, dass es generell weniger Online-Datenbanken für griechische als für lateinische Epigraphik gibt, mit der Konsequenz, dass der erfasste Bestand wesentlich kleiner ist. Die umfangreichste griechisch-epigraphische Online-Datenbank ist die PHI-Database des Packard Humanities Institute der Cornell University.[47] Allerdings lässt sich nicht präzise ausmachen, wie viele Inschriften tatsächlich in dieser Datenbank erfasst sind, da auf der Webseite keinerlei Angaben dazu zu finden sind (Stand: 12.09.2017).[48] Abgesehen von der Unsicherheit, wie vollständig das Material erfasst ist, besteht zumindest bei einigen Fragestellungen, insbesondere bei statistischen Auswertungen, das methodische Prob-

[44] Im November 2003 wurde der ursprüngliche Beschluss zu einer gemeinsamen internationalen Zusammenarbeit im Bereich der epigraphischen Datenbanken gefasst. Siehe hierzu: http://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/projekt/konzept/ *sowie* http://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/projekt/geschichte; (zuletzt aufgerufen am 15.10.2015).

[45] http://www.eagle-network.eu/the-eagle-project-is-launched-brings-ancient-inscriptions-to-the-world/ (zuletzt aufgerufen am 10.11.2017).

[46] Die Suchfunktion steht allerdings erst seit Ende September 2015 zur Verfügung (http://www.eagle-network.eu/off-the-beaten-track-epigraphy-at-the-borders/).

[47] http://epigraphy.packhum.org/.
Diese enthält griechische Inschriften der klassischen, hellenistischen sowie der römischen Epoche.

[48] Laut Elliott 2015, 82 sollen in der Datenbank insgesamt ca. 210.000 griechische Inschriften enthalten sein. Woher diese Zahl stammt, wird jedoch nicht angegeben.

lem nicht zu wissen, wie groß die zugrunde liegende Datenmenge ist. Darüber hinaus war die PHI-Datenbank zum Zeitpunkt der Planung der vorliegenden Studien und auch noch während der Erfassung der hier zu untersuchenden Inschriften mit einer unbefriedigenden Suchfunktion ausgestattet. Obwohl diese mit einem Update der Datenbank vom 01.09.2015 verbessert und vereinfacht wurde und die Ergebnisse nun übersichtlicher angezeigt werden, bleibt ein erhebliches Problem bestehen: Doubletten sind nicht sofort als solche erkennbar. Es scheint so, dass Inschriften, die in unterschiedlichen Publikationen veröffentlicht wurden, ohne Überprüfung mehrfach in der Datenbank erfasst wurden. Diese Probleme bei der Suche führten dazu, dass entgegen der ursprünglichen Planung des Projekts im inschriftlichen Material zwar griechisch-lateinische Bilinguen aus dem Untersuchungsgebiet enthalten sind – diese lassen sich über den lateinischen Text in der Clauss-Slaby Datenbank finden – aber kaum griechische Inschriften aus dem westlichen Reichsteil beziehungsweise Nordafrika.[49]

2.1.2. Literarische Quellen

Als Materialgrundlage für die Auswertung der literarischen Quellen wurde die Studie „Löhne – Preise – Werte. Quellen zur römischen Wirtschaftsgeschichte“ von Wolfgang Szaivert und Reinhard Wolters herangezogen. Diese beansprucht für sich eine weitgehend vollständige Zusammenstellung aller griechischen und lateinischen Stellen mit Wertangaben in den literarischen Quellen unter Auslassung der Rechtsliteratur zu sein. Während der Auswertung wurden dementsprechend auch nur vereinzelte weitere Angaben gefunden, die das Gesamtbild jedoch nicht verändern, sondern nur weiter bestätigen. Vereinzelte fehlerhafte Zitate, die bei der Auswertung zu Tage getreten sind, wurden in der vorliegenden Arbeit stillschweigend korrigiert.

Im Unterschied zu den inschriftlichen und papyrologischen Quellen sieht man sich bei der Auswertung der Wertangaben in der Literatur mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass diese über Ereignisse berichtet, die zur Zeit ihrer schriftlichen Abfassung bereits in der Vergangenheit liegen – teils sogar mehrere Jahrhunderte. In Einzelfällen geht dies

[49] Die vorhandenen griechischen Inschriften wurden bei der Bearbeitung der lateinischen Inschriften gefunden, da sie zu demselben Fundkomplex gehören. Dies betrifft vor allem die Wachstafeln aus den Bergwerken in Dacia.

soweit, dass von Geschehnissen berichtet wird, die zeitlich vor der Einführung des Denarsystems liegen. Die betreffenden Wertangaben werden der Vollständigkeit halber zwar im Abschnitt aufgenommen, in dem die einzelnen Waren und ihre Werte dokumentarisch erfasst sind. Für die Auswertung der wirtschaftshistorischen Fragestellungen fanden sie jedoch keine Verwendung, da sie entweder einem anderen Nominalsystem angehören und somit nicht einfach mit den späteren Angaben vergleichbar sind oder unter dem Verdacht stehen, Anachronismen zu sein.

Eine Beobachtung, die bei der vergleichenden Untersuchung der Wertangaben der Inschriften mit jenen der literarischen Quellen gemacht wurde, soll an dieser Stelle bereits angesprochen werden, da sie gewisse Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Auswertung widerspiegelt. Eine Hoffnung der Gesamtauswertung bestand darin, dass sich vor allem die literarischen und die epigraphischen Quellen einerseits ergänzen sowie andererseits als gegenseitiges Korrektiv dienen, um besser einschätzen zu können, inwieweit die Wertangaben reale Summen oder Symbol- respektive Rundzahlen wiedergeben. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht vollumfänglich erfüllt. Auf der einen Seite ergänzen sich die beiden Quellengruppen insofern sehr gut, als sie sehr verschiedene Waren nennen und so die Bandbreite der Waren mit Wertangabe erweitern. Andererseits sieht man, dass in der Regel gerade die Waren, die in der einen Gruppe stark vertreten sind, in der anderen nur mit relativ wenigen Exemplaren zu finden sind: Die gedachte Funktion als Korrektiv kommt so nur eingeschränkt zum Tragen. Die in der Regel wenigen zeitlichen Überschneidungen innerhalb der sich überlappenden Warengruppen verstärken diesen Effekt. Ein Preisvergleich wird auch dadurch erschwert, dass die literarischen Quellen augenscheinlich in der Tendenz Ausnahmesituationen überliefern, wogegen die Inschriften eher alltägliche Preise dokumentieren. Unter verschiedenen Aspekten wird diesen Fragen ausführlicher im Abschnitt zur Besprechung der einzelnen Warengruppen und ihrer Werte sowie im Kapitel zur Rhetorik nachgegangen.

2.1.3. Papyrologische Evidenz

Als ergänzendes Material für die Auswertung der Inschriften und der literarischen Evidenz wurden auf Grund der Materialfülle die papyrologischen Quellen aus Ägypten herangezogen. Darunter fallen nicht nur die Papyri, sondern auch die lateinischen und griechischen Ostraka.[50]

Die Materialgrundlage für die zur Auswertung herangezogenen papyrologischen Evidenz bilden die folgenden beiden Quellensammlungen: Die Studie von A. C. Johnson „Roman Egypt to the Reign of Diocletian", bei der es sich um den zweiten Band der Reihe „An Economic Survey of Ancient Rome" handelt, sowie das Werk von H.-J. Drexhage „Preise, Mieten/Pachten, Kosten und Löhne im römischen Ägypten". Beide Arbeiten stützen sich bei ihrer Darstellung des Wirtschaftsgeschehens in der Provinz Ägypten auf eine breite Materialgrundlage und liefern ein geschlossenes Bild der wirtschaftlichen Aktivitäten. Diese breit gefächerten Darstellungen bieten viele Überschneidungspunkte mit jenen wirtschaftlichen Bereichen, die auch von den Inschriften und den literarischen Testimonien berührt werden.

Die Hinzuziehung der papyrologischen Evidenz zu den auszuwertenden Materialien ist nicht unproblematisch, da die Provinz Ägypten in mancher Hinsicht ein gesondertes Wirtschaftsgebiet darstellt. Einer der wichtigsten Gründe hierfür ist, dass die Provinz Ägypten ein geschlossener Währungsraum war: Es durfte weder reichsrömische Währung ein- noch ägyptische Provinzialprägung ausgeführt werden.[51] Dies ist einer der Gründe, warum Ägypten lange Zeit als „untypische" römische Provinz galt, was dazu führte, dass Ägyptens Wirtschaft oft getrennt vom Wirtschaftsgeschehen des restlichen Reiches untersucht wurde.[52] Die Argumente, die für diese vermeintliche Einzigartigkeit Ägyptens vorgebracht wurden, sind in den letzten Jahren durch Funde von Dokumenten, die jenen aus Ägypten gleichen und in anderen Teilen des römischen Reiches gemacht wurden, stark geschwächt worden. Sie sprechen dafür, dass unabhängig von den Eigenheiten einer jeden Provinz und Region sich die Verwendung von Schriftstücken in der

[50] Ruffing 2012, 23.
[51] Geissen 2012, 561.
[52] Rathbone 2007, 698.

privaten und öffentlichen Verwaltung im gesamten Römischen Reich ähnelte.[53] Von dieser Seite spricht folglich nichts dagegen, die papyrologische Evidenz als Ergänzung zur Auswertung der literarischen und epigraphischen Quellen heranzuziehen. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit den verschiedenen Währungen, die einen Vergleich der Preise diffizil macht, insbesondere da das Wertverhältnis der Reichswährung zur Provinzialwährung nicht unumstritten ist.[54] Um eine Vergleichsbasis zu schaffen, wurde zum Umrechnen der Preise aus Ägypten die in der Forschung vornehmlich herrschende Meinung, dass ein ägyptisches Tetradrachmon einem reichsrömischen Denar und die ägyptische Drachme einem Sesterz entsprochen habe, von der Autorin übernommen.[55] Die Umrechnungen, die in der vorliegenden Studie in Klammern hinter den tatsächlich überlieferten Werten angegeben werden, sollen eine Orientierung darstellen.

2.2. Untersuchungsgebiet

Geographisch umfasst das Untersuchungsgebiet die weströmischen Provinzen einschließlich des Alpen- und Balkanraums sowie die nordafrikanischen Provinzen des Römischen Reiches inklusive der Provinz Ägypten (vgl. Abb. 2). Abgesehen von der Provinz Ägypten ergab sich dieses Gebiet aus dem zu untersuchenden lateinischen epigraphischen Material. Der Ausschluss der ‚Östlichen' Provinzen[56] erfolgte, da in diesen Provinzen lateinische Inschriften wesentlich seltener zu finden sind, so dass diese ohne die gleichzeitige Betrachtung der griechischen Inschriften wenig Aussagekraft haben.[57] Von der Provinz Creta et Cyrenae wurde nur das nordafrikanische Gebiet der Cyrenaica berücksichtigt, während die Insel Kreta den ausgeschlossenen ‚Östlichen' Provinzen zuge-

[53] Bagnall 2005, 188f. Rathbone 2007, 698. Gibbs 2012, 38. Für eine Zusammenfassung der Entwicklung der Erforschung der Wirtschaftsgeschichte Ägyptens siehe Bagnall 2005.
[54] Ein Zusammenfassung der Diskussion findet sich bei Gölitzer 2004, 76–81.
[55] Frank, Johnson 1959b, 431–433. Geissen 2012, 563.
[56] Unter diesem Begriff sind die Provinzen Achaia, Arabia, Aremenia, Asia, Assyria, Cappadocia, Cilicia, Galatia, Iudaea, Lycia et Pamphilia, Macedonia, Mesopotamia, Pontus et Bythini, Syria sowie die Insel Kreta zusammengefasst.
[57] In den in Anm. 56 definierten ‚Östlichen' Provinzen lassen sich nach Clauss-Slaby insgesamt 9460 lateinische Inschriften finden. Unter diesen finden sich 72 Inschriften, in der mindestens eine Wertangabe in reichsrömischer Währung genannt wird, davon sind elf Inschriften Bilinguen. Dagegen gibt es bei Clauss-Slaby keine lateinische Inschrift aus diesem Gebiet, in der als Nominal die Drachme genannt wird. Im Vergleich zur Gesamtzahl von 491.611 bei Clauss-Slaby erfassten lateinischen Inschriften sind die knapp neuneinhalb Tausend aus dem Osten stammenden lateinischen Inschtiften eine relativ geringe Zahl. Um die Größenordnung noch weiter zu verdeutlichen: Allein in der Provinz Baetica lassen sich 7088 lateinische Inschriften finden (Stand: 06.10.2015).

rechnet wurde. Die Aufnahme der Provinzen Raetia, Noricum und Pannonia superior lässt sich mit der Menge der dort gefundenen lateinischen Inschriften begründen.[58] Um einen geschlossenen Bereich zu erhalten, wurden auch die Provinzen Pannonia inferior und Dalmatia aufgenommen. Doch nicht nur die Geschlossenheit des Bearbeitungsgebiets spricht für die Aufnahme, sondern auch die Anzahl der lateinischen Inschriften aus den beiden zuletzt genannten Provinzen.[59] Das Untersuchungsgebiet wurde, nachdem das Vorkommen an lateinischen Inschriften mit Wertangabe merklich abgenommen hatte, mit der Provinz Thracia zum Schwarzen Meer und nach der Provinz Macedonia hin abgeschlossen.[60]



Abb. 2: Darstellung des Untersuchungsgebiets (Karte nach Gehrke, Schneider 2013, 610)

[58] Aus diesen drei Provinzen stammen 13.258 lateinische Inschriften (Stand: 06.10.2015).
[59] Aus diesen beiden Provinzen stammen 13.984 lateinische Inschriften (Stand: 06.10.2015).
[60] Lateinische Inschriften mit Wertangaben in Dacia (19), Moesia inferior und Moesia superior zusammen (11) sowie Thracia (2).

2.3. Zeitrahmen

Der zeitliche Rahmen für die Erschließung des epigraphischen Materials und für die Auswertung der antiken Löhne, Preise und Werte in den drei untersuchten Quellengruppen reicht von der Einführung des Denarsystems um 211 v. Chr. bis zur von Diokletian 294 n. Chr. durchgeführten umfassenden Währungsreform, mit der ein neues Nominalsystem eingeführt wurde.[61] Diese Reform führte dazu, dass die Preise und Werte vor der Reform nicht mehr ohne weiteres mit jenen nach der Reform vergleichbar sind.

[61] Einführung des Denarsystems: Burnett 2012, 305. Diokletians Währungsreform: Estiot 2012, 548–550.

3. Gesamtauswertung der Löhne, Preise und Werte

3.1. Die Schreibmaterialien der dokumentarischen Quellen

Bevor man sich dem Inhalt des Untersuchungsmaterials zuwenden kann, ist es angeraten, zunächst ein Blick auf die Schriftträger der dokumentarischen Quellen zu werfen. Dabei ist grundsätzlich zwischen jenen, die für eine dauerhafte Erhaltung gedacht, und jenen, die für nicht dauerhafte Aufzeichnungen bestimmt waren, zu unterscheiden. Die Beschreibstoffe lassen sich zudem in anorganische und organische Materialien trennen.[62]

Zu den anorganischen Beschreibmaterialien, die für nicht dauerhafte Aufzeichnungen genutzt wurden, gehören Tonscherben (griech.: τὸ ὄστρακον), Metalle sowie der Verputz von Haus- und Zimmerwänden.[63] Für alle diese Schriftträger sind Exemplare mit Wertangaben bekannt. Wenn man das zusammengestellte epigraphische Material betrachtet, überwiegen von den oben genannten Materialien Metall und der Verputz von Haus- und Zimmerwänden. Die geringe Anzahl an aufgenommenen außerägyptischen Ostraka hat ihre Ursache allerdings weniger darin, dass in diesem Gebiet Ostraka als praktisch kostenloses Beschreibmaterial nicht für Aufzeichnungen mit Wertangaben verwendet worden sind, sondern darin, dass auf der einen Seite die Erhaltung wesentlich schlechter ist als im trockenen Ägypten, auf der anderen Seite aber auch darin, dass diese nicht im vollen Umfang in den epigraphischen Datenbanken erfasst sind.[64] Anders sieht die Situation in der Provinz Ägypten aus: Hier haben sich neben den Papyri auch zahlreiche Ostraka erhalten, die zusammen den Großteil der papyrologischen Evidenz bilden.[65]

---

[62] Blanck 1992, 40.
[63] Blanck 1992, 40f.
[64] Wie vollständig diese Quellengattung zum Zeitpunkt der Abfrage im Frühjahr 2013 bei Clauss-Slaby erfasst war, lässt sich allerdings schwer abschätzen. Da diese aber, sofern es sich nicht um größere Fundkomplexe handelt, in der Tendenz vereinzelt publiziert sind und der Schwerpunkt der Erfassung bei Clauss-Slaby früher nicht auf den Kleininschriften lag, ist anzunehmen, dass der Zuwachs hier am größten sein dürfte. Erschwerend kommt allerdings hinzu, dass schwer abzuschätzen ist, wie groß der Bestand an erhaltenen Kleininschriften in diesem Gebiet tatsächlich ist, da auf Grund des feuchten Milieus in den westlichen Provinzen wesentlich weniger überdauert haben als im trockenen Ägypten.
[65] Bülow-Jacobsen 2009, 4. Hier gibt der Autor einen tabellarischen Überblick über die in Ägypten verwendeten Schreibmateralien: Papyri sind mit 65% und Ostraka mit 28% die beiden am stärksten vertretenen Gruppen.

Für Inschriften auf Metall lassen sich grob zwei Gruppen ausmachen: Bronze wurde vornehmlich für offizielle Dokumente, wie Edikte oder Militärdiplome, genutzt, während für das alltägliche, tendenziell private Aufzeichnen Blei aber auch andere weiche Metalle (Zinn, Kupfer, Silber und Gold) zur Anwendung kamen.[66] Bei der Mehrzahl der in dieser Arbeit untersuchten metallenen Kleininschriften handelt es sich um Etiketten, Tesserae und Fluchtäfelchen, für die vornehmlich Blei benutzt wurde. Die Wahl des Metalls hatte bei den mit Hand geschriebenen Texten vor allem praktische Gründe: Sowohl Blei als auch die anderen Metalle sind weich und somit mit einem einfachen Griffel gut zu beschreiben, während Bronze dafür zu hart ist.[67] Dessen ungeachtet enthält das vorgelegte Material handbeschriebene Objekte, für die dünne Bronzeplättchen verwendet wurden.[68] Beschriebenes Metall kommt lediglich in Italien, den ‚Westlichen' Provinzen und dem Balkanraum vor. Dagegen gibt es in den ‚Afrikanischen' Provinzen keine beschriebenen metallenen Objekte mit Wertangaben.

Auch der dritte anorganische Beschreibstoff der Antike ist in der vorliegenden Arbeit vertreten: Der Verputz von Wänden, der überall im Römischen Reich für allerlei Schreibereien verwendet wurde. Er war ebenso wie die Ostraka faktisch kostenlos und für jedermann zugänglich. Innerhalb des Untersuchungsgebietes stammen die meisten Graffiti mit Wertangaben aus den Vesuvstädten, insbesondere aus Pompeii.

Neben den eben genannten anorganischen Materialien wurden in der Antike auch organische Beschreibstoffe für nicht dauerhafte Aufzeichnungen genutzt. Dazu gehören Wachs- und Holztafeln, Knochen, Elfenbein, Papyrus, Leinen, Leder, Pergament und wohl auch Bast sowie Palm- und Olivenblätter.[69] Im Untersuchungsgebiet selber haben sich nur Holz- und Wachstafeln sowie Knochen und Papyrus erhalten, auf die sich die weiteren Ausführungen beschränken.

Während die Holz- und Wachstafeln, Ostraka sowie Papyri für eine Vielzahl verschiedener Dokumente als Material herangezogen wurden, sind aus Knochen nur Spielsteine und Tesserae mit Wertangabe erhalten. Obwohl die vier zuerst genannten Beschreib-

[66] Blanck 1992, 44–46. Für die neben dem Blei genannten Metalle ist sind keine Exemplare innerhalb des Untersuchungsmaterials enthalten.
[67] Blanck 1992, 42.
[68] So zum Beispiel: CIL XI, 978; AE 2001, 1559b; AE 2007, 1031.
[69] Blanck 1992, 46–63. Zum Gebrauch von Olivenblättern beim Petalismos in Syrakus zu klassischer Zeit siehe Diod. XI 86f.

stoffe für die gleichen Dokumententypen und im gesamten Untersuchungsgebiet Verwendung fanden, gab es – der heutigen Überlieferungssituation nach zu urteilen – je nach Verfügbarkeit regionale Präferenzen.[70] Wachstafeln machen in der Provinz Ägypten weniger als 0,1% des Materials aus, während Holztafeln bereits einen 5%igen Anteil am verwendeten Material einnehmen. Papyri bilden, da sie in Ägypten leicht zugänglich waren, etwa 65% des Schreibmaterials.[71] Die archäologischen Funde in Großbritannien legen dagegen nahe, dass hier Holztafeln häufiger als Wachstafeln und Papyri genutzt wurden.[72] Wieder eine andere Situation findet man in den Vesuvstädten vor: Hier wurden in der Mehrzahl Wachstafeln und Papyri gefunden.[73] In Vindonissa wiederum wurden die Bruchstücke von 612 Wachstafeln entdeckt,[74] wobei die Entzifferung von Text nur bei knapp 90 Exemplaren gelang.[75] Allein dieser kurze Überblick zeigt bereits deutlich, dass man bei Aussagen über die Häufigkeit der verwendeten (organischen) Schreibmaterialien von der archäologischen Evidenz abhängig ist. Besonders außerhalb Ägyptens sind solche Beobachtungen auf Grund der schlechten Fundlage kaum für größere geographische Bereiche zu machen und haben nur auf lokaler Ebene Aussagekraft.

Zusammenfassend lässt sich über die bisher vorgestellten Materialien sagen, dass sie in der Regel für nicht-dauerhafte Aufzeichnungen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich verwendet wurden. Darüber hinaus hängt ihre Erhaltung stark von den klimatischen Bedingungen ab, so dass außerhalb Ägyptens diese wertvollen Einblicke in das tägliche wirtschaftliche Leben besonders stark vom Zufall abhängen. Dieser Umstand macht zwar eine endgültige Einschätzung schwierig, doch scheint es so, dass die vorgestellten Schreibmaterialien grundsätzlich überall im Untersuchungsgebiet anzutreffen waren. Und da die verschiedenen Materialien für die gleichen Dokumententypen verwendet worden sind, lässt sich vermuten, dass die Wahl des Beschreibstoffes weniger von der Art des Dokuments abhing, als vielmehr von der Länge des zu schreibenden

[70] Cooley 2012a, 118.
[71] Bülow-Jacobsen 2009, 3f.
[72] Grønlund Evers 2011, 2. Siehe neben den Vindolanda Tablets auch den Fund an Holztafeln aus Carlisle und London: Tomlin 1998. Tomlin 2016. Speidel 1996, 16: In Vindolanda wurden neben ca. 1500 Holztafeln auch rund 400 Wachstafeln gefunden – letztere sind allerdings unpubliziert.
[73] Die pompejanischen Wachstafeln finden sich in CIL IV, 3340, 1–153. Zu den Papyri aus Herculaneum siehe zum Beispiel: Sider 2005.
[74] Speidel 1996, 15.
[75] Speidel 1996, 16.

Textes, den Kosten für das nötige Material sowie von der regionalen Verfügbarkeit der unterschiedlichen Stoffe.

Bei den Inschriften, die für eine längerfristige Erhaltung und oft auch öffentliche Aufstellung gedacht waren, suggeriert die Überlieferungssituation, dass für ihre Niederschrift ausschließlich anorganische Materialien verwendet wurden: In aller Regel die zur Verfügung stehenden Gesteine – allen voran Travertin, Kalkstein und Marmor – sowie Metall – insbesondere Bronze. Doch hat Werner Eck darauf hingewiesen, dass wahrscheinlich auch mit Stuck überzogene Holztafeln als Inschriftenmaterial genutzt wurden. Diese Art der Imitation von Steintafeln kam vor allem in Gegenden mit Steinmangel zur Anwendung,[76] doch auch als günstige Alternative für weniger Begüterte scheint sie denkbar. Darüber hinaus wurden geweißte Holztafeln verwendet, um die unterschiedlichsten Neuigkeiten, die für die Öffentlichkeit von Interesse waren, bekannt zu machen und zu verbreiten.[77] Auch der Fund eines Papyrus mit einer Ehreninschrift für Diokletian und Maximian deutet darauf hin,[78] dass neben den anorganischen Materialien auch organische Beschreibstoffe für üblicherweise dauerhafte Inhalte in Gebrauch waren. Neben diesem Papyrus hat sich lediglich eine weitere derartige Inschrift erhalten, und zwar das Fragment eines Eichenbretts mit einer eingravierten Bauinschrift für ein Kleinkastell in Britannien aus hadrianischer Zeit.[79] Diese kurzen Anmerkungen mögen verdeutlichen, wie eingeschränkt in mancher Hinsicht das gewonnene Bild ist.

Im Gegensatz zu den Kleininschriften, wo lediglich die Verfügbarkeit sowie die Kosten das Schreibmaterial bestimmten, scheint es bei den zur langfristigen Erhaltung gedachten Inschriften bis zu einem gewissen Grad von der Inschriftengattung abzuhängen, welcher Schriftträger verwendet wurde. Nach den erhaltenen Exemplaren zu urteilen wurden Bronzetafeln nur für offizielle, nicht-private Dokumente *(instrumenta publica*) verwendet.[80] Doch auch hier gibt es Ausnahmen: Statt der üblichen Bronze wurde in der

[76] Eck 1997b, 100. Eck 1998, 206f.
[77] Eck 1998, 216f.
[78] Cooley 2012a, 120f. P. Oxy. XLI Nr. 2950. Die Inschrift ist mit 3,5 cm hohen Kapitalen geschrieben worden. Der erhaltene Rest des Papyrus ist mehr als 20 x 20cm groß.
[79] RIB 1935. Eck 1998, 206. Dort auch weitere Beispiele aus dem östlichen Reichsteil genannt.
[80] Cooley 2012a, 298. Eck 1997b, 95. Als Beispiele aus dem Untersuchungsmaterial sollen hier das *senatus consultum des Cn. Cornelius Piso* (CIL 02-05, 900 = AE 1998, 27–36) sowie die *Lex Ursonensis* (CIL 02-05, 1022) genannt sein. In diese Gruppe gehören auch Kaiserbriefe, Militärdiplome sowie Patronatstafeln – von diesen Typen ist aber kein Exemplar im Untersuchungsmaterial enthalten, sie seien hier nur der Vollständigkeit halber genannt.

Provinz Lusitania in zwei Fällen Blei als Inschriftenmaterial für Edikte genutzt.[81] Am häufigsten sind dauerhafte Inschriften jedoch auf Stein überliefert, wofür zwei Ursachen ausgemacht werden können: Zum einen scheint es, dass Stein häufiger als Bronze als Material für dauerhafte Inschriften Verwendung fand,[82] zum anderen mussten Steininschriften im Gegensatz zur Bronze bei einer Zweitverwendung in der Regel gar nicht oder nur teilweise zerstört werden. Das heißt: Während Bronzeinschriften eingeschmolzen und damit unwiederbringlich zerstört wurden, um das Material wiederverwenden zu können, ließen sich Steininschriften als Ganzes oder Teile davon als Baustoff verwerten, ohne die Inschrift komplett zu vernichten.[83] Und obwohl man auch bei den dauerhaften Inschriften von der Überlieferungssituation abhängig ist, bietet sich hier doch ein geschlosseneres Bild als bei den Kleininschriften, denn die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass man einen repräsentativen Überblick über die möglichen Inhalte der dauerhaften Inschriften besitzt. Abgesehen von den *instrumentae publicae* spielte der Inhalt bei der Wahl des Schriftträgers keine Rolle, sondern hing von der Verfügbarkeit der Gesteine an den jeweiligen Orten und den finanziellen Mitteln des Auftraggebers ab.

3.2. Geldbeträge überall? – Zur Häufigkeit von Wertangaben

Im folgenden Kapitel wird untersucht, inwieweit das Phänomen der Wertnennung verbreitet war und in welchen Dokumenten und in welchem Zusammenhang sie vorkommen. Dabei werden die Inschriften auch quantitativ und in ihrer regionalen Verbreitung ausgewertet, während bei der papyrologischen Evidenz und den literarischen Quellen nur allgemeine Beobachtungen festgehalten werden können, da hier eine quantitative Analyse sowie die Auswertung der regionalen Verteilung nur eingeschränkt möglich ist.

[81] Dabei handelt es sich um die beiden Inschriften AE 1979, 337 und CIL II, 5181.
[82] Siehe zur Problematik der Repräsentativität des erhaltenen Inschriftenmaterials im Vergleich zum ursprünglich vorhandenen Material: Eck 1997b, 95–98.
[83] Eck 1997b, 96. Cooley 2012a, 321f.

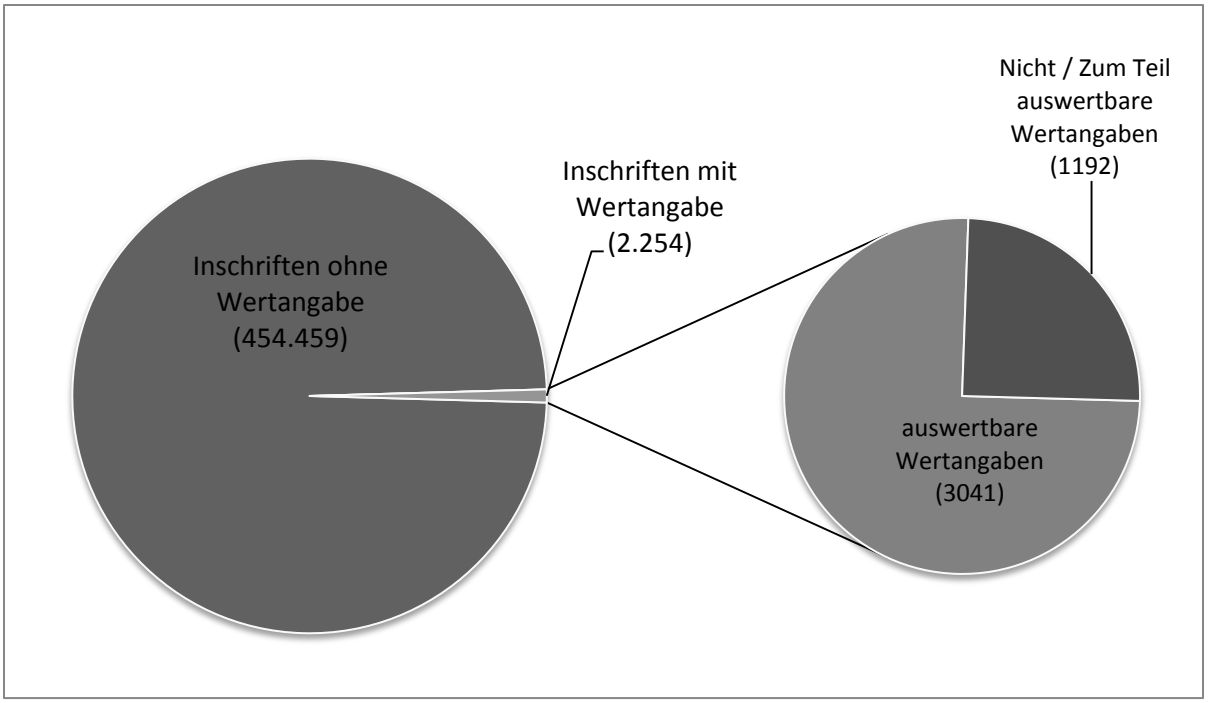


Abb. 3: Das Verhältnis von Inschriften mit und ohne Wertangabe

Von den 456.713 Inschriften, die mit Stand Februar 2013 in der Online-Datenbank Clauss-Slaby erfasst waren, enthalten 2.254 eine Wertangabe. In Prozenten ausgedrückt bedeutet dies, dass lediglich ca. 0,5% aller Inschriften eine konkrete Wertangabe beinhalten. Doch nicht alle der in den Inschriften genannten Wertangaben lassen sich vollständig evaluieren: Dies hat seine Ursache darin, dass bei einigen Inschriften nur ein Teil der Angaben die Kriterien erfüllt, dass sie in Zahl, Nominal und Ware eindeutig und vollständig erhalten sind. Es ist an dieser Stelle hilfreich, nicht die Inschriften, sondern die Wertangaben in den Blick zu nehmen: In der epigraphischen Evidenz sind insgesamt 4233 Wertangaben enthalten. Während 3041 Wertangaben nach der oben genannten Maßgabe vollständig ausgewertet werden konnten, sind die verbleibenden 1192 Wertangaben in unterschiedlichem Maße unvollständig und somit nur unter bestimmten Aspekten oder auch gar nicht evaluierbar (vgl. Abb. 3). Dennoch wurden diese nicht auswertbaren Wertangaben in die Regesten aufgenommen, um die Dokumentation zu vervollständigen.

Der gemessen an der Gesamtheit geringe Anteil an Inschriften mit Wertangaben deutet darauf hin, dass es sich bei der Nennung um Ausnahmen handelt. Dabei muss allerdings eine Unterscheidung gemacht werden zwischen den Alltagsinschriften und jenen, die auf dauerhaftem Material festgehalten wurden und zur öffentlichen Aufstellung gedacht

waren.[84] Denn bei der Betrachtung des Verhältnisses der Alltagsinschriften zu den öffentlichen, dauerhaften Inschriften fällt ein Missverhältnis auf: Die Alltagsinschriften machen, obwohl sie nur aus wenigen Orten stammen, einen beträchtlichen Anteil der überlieferten Werte aus.[85] Zur Verdeutlichung sei zunächst die Situation in Pompeii genannt: Nur 12 von 294 Inschriften mit Wertangaben bestehen aus einem dauerhaften Material, bei den restlichen Inschriften handelt es sich um Wachs- und Holztafeln, Graffiti sowie einige Ostraka. Noch ausgeprägter zeigt sich dieses Missverhältnis in der Provinz Britannia: Hier steht 75 Alltagsinschriften mit Wertangabe eine einzige Inschrift gegenüber, die sich auf dem Sockel einer bronzenen Statuette befindet, vermutlich einem Weihgeschenk – mithin auch ein eher außergewöhnliches Stück. Auch die Situation in der häufig als Sonderfall geltenden Provinz Ägypten sieht ähnlich aus: Dort gibt es eine überaus große Menge an Papyri und Ostraka, auf denen sich viele Wertangaben aus den verschiedenen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens finden lassen. Wie zu erwarten ist, gibt es im hauptsächlich griechischsprachigen Ägypten nur zehn lateinische Inschriften mit Preisen. Doch auch in den griechischen Inschriften finden sich nur selten Geldbeträge: Die PHI-Datenbank für griechische Epigraphik kennt unter dem Suchbegriff „δραχμ“ nur sechs Inschriften aus Ägypten, die in die römische Kaiserzeit datieren[86] – was im Verhältnis zu den Papyri und Ostraka eine verschwindend geringe Zahl ist. Dies deutet darauf hin, dass diese alltäglichen Aufzeichnungen von Geldbeträgen zumindest in den Städten und den militärischen Standorten im ganzen Reich verbreitet waren und zur Normalität gehörten. Die öffentliche, für jedermann lesbare Aufstellung von Geldbeträgen dagegen scheint eher eine Ausnahme gewesen zu sein.

In welchem Ausmaß aber war das Phänomen der Nennung von Löhnen, Preisen und Werten in Inschriften in Italia, Rom und den einzelnen Provinzen verbreitet? War das Verhältnis zwischen den Inschriften mit und ohne Wertangabe in allen Gebieten gleich? Oder gab es Provinzen und Regionen, in denen häufiger eine konkrete Summe genannt wurde als in anderen? Obwohl es sich bei der öffentlichen Aufstellung eher um eine Ausnahme gehandelt zu haben scheint, zeigt sich doch, dass aus fast allen untersuchten

[84] Zu den Alltagsinschriften zählen Graffiti, Wachstafeln, Holztafeln, Etiketten aus Blei u. ä. Zur zweiten Gruppe gehören Inschriften aus Stein, aber auch jene, wie die Edikte, die auf Bronze eingraviert wurden und für die öffentliche, dauerhafte Aufstellung gedacht waren.
[85] In den westlichen Provinzen zählen 466 von 1.736 Inschriften zu den Alltagsinschriften. Das entspricht ca. 27 % der Inschriften.
[86] Siehe Anm. 37.

Gebieten mindestens ein Exemplar bekannt ist. Am häufigsten stammen Inschriften mit Wertangaben aus der *regio I* (Latium et Campania), gefolgt von den Angaben aus der Stadt Rom – ein wenig überraschender Befund, denn aus diesen beiden Regionen stammen die meisten lateinischen Inschriften.[87] Auf den ersten Blick stammen prozentual betrachtet aus der *regio I* erheblich mehr Inschriften mit Wertangabe als aus der Stadt Rom. Doch muss hier berücksichtigt werden, dass die Inschriften der *regio I* auch die reichhaltige Überlieferung der Vesuvstädte enthalten, so dass das Ergebnis durch die dort durch Zufall erhaltenen Alltagsinschriften verzerrt wird.[88] Eine ansatzweise vergleichbare Anzahl an Inschriften mit Wertangaben findet sich nur noch in zwei afrikanischen Provinzen: Africa Proconsularis und Numidia.[89] Danach fallen die Mengen der Inschriften mit Werten rapide ab: Aus der *regio X* (Venetia et Histria) sind noch knapp hundert Inschriften mit Wertangabe bekannt – was nicht einmal mehr die Hälfte dessen ist, was jeweils aus den eben genannten afrikanischen Provinzen bekannt ist, aus der *regio VI* (Umbria) sind es dann nur noch achtzig Inschriften. Und abgesehen von Britannia (76) und Gallia Narbonensis (62) fallen in den übrigen Provinzen die Zahlen an Inschriften mit Wertangabe auf weniger als fünfzig ab, in etwa einem Drittel der Provinzen sind sogar nur zehn oder weniger solcher Inschriften überliefert (vgl. Abb. 4, 5 und 6). Liegt der Durchschnitt des prozentualen Anteils von Inschriften mit Wertangaben zu jenem ohne bei ca. 0,5 %, schwankt der Wert in den einzelnen Provinzen und Regionen doch stark: In den Gebieten Aquitania (0,06 %), Germania inferior (0,08 %) und Mauretania et Tingitana (0,08 %) finden sich die niedrigsten Werte und mit 1,81 % in der Cyrenaica[90] dagegen der höchste Wert. Abgesehen von diesen Extremen bewegt sich der prozentuale Anteil der Inschriften mit Wertangabe bei etwas weniger als der Hälfte der Provinzen beziehungsweise Regionen in einem Bereich zwischen 0,25 % und 0,75 %, also einem Viertel Prozent über beziehungsweise unter dem Durchschnittswert.[91] Ne-

[87] Angaben aus Clauss-Slaby (Stand: 6.Juli 2015). Roma: 119.326; Latium et Campania: 40.447.
[88] *regio I* (inkl. Pompeii): 1,35 %; *regio I* (exkl. Pompeii): 0,55 %. Roma: 0,26 %.
[89] Der prozentuale Anteil der Inschriften mit Wertangabe zu denen ohne eine derartige Angabe verhält sich bei die diesen beiden Regioen wie folgt und liegt damit über dem Durchschnitt – Africa Proconsularis: 0,87 % (31.336); Numidia: 1,18 % (17.813).
[90] Bei der Provinz Creta et Cyrenaica wurden für die Berechnung des prozentualen Verhältnisses nur jene Inschriften berücksichtigt, die in der Cyrenaica gefunden wurden, da auch bei den Wertangaben nur diese Inschriften aufgenommen wurden. Creta dagegen liegt außerhalb des definierten Untersuchungsgebietes.
[91] Dies sind die folgenden 18 (von 42) Provinzen beziehungsweise Regionen: Roma (0,26 %), Apulia et Calabria (0,71 %), Etruria (0,32 %), Aemilia (0,69 %), Liguria (0,40 %), Venetia et Histria (0,61 %), Mauretania Caesariensis (0,32 %), Raetia (0,56 %), Thracia (0,44 %), Alpes Maritimae (0,67 %), Alpes Poenia (0,43 %), Baetica (0,61 %), Britannia (0,37 %), Dacia (0,32 %), Dalmatia (0,37 %), Gallia Narbonnensis

ben der Cyrenaica gibt es nur fünf weitere Gebiete, in denen der prozentuale Anteil ebenfalls über einem Prozent liegt: Latium et Campania (1,35 %), Bruttium et Lucania (1,48 %), Umbria (1,56 %), Aegyptus (1,07 %) und Numidia (1,18 %). Auch wenn die Bandbreite der Verhältnisse im Einzelnen relativ groß ist, bleibt als Gesamteindruck dennoch, dass es im Untersuchungsgebiet keine Provinz oder Region gibt, aus der ungewöhnlich viele Inschriften mit Wertangaben stammen. Lediglich aus den drei besonders kleinen Provinzen Alpes Graiae und Alpes Cottiae sowie von der Insel Corsica sind keine Inschriften mit Wertangabe überliefert. Daraus lässt sich schließen, dass die Nennung von Werten im gesamten Untersuchungsraum verbreitet war. Und obwohl Beträge grundsätzlich überall in Inschriften vorkommen, zeigt sich doch, dass es sich dabei auf Grund der im Vergleich zum gesamten Inschriftenaufkommen relativ seltenen Angaben um keine alltägliche Gewohnheit gehandelt haben kann – insbesondere im öffentlichen Bereich. Das Kapitel „Warum Geldbeträge? – Die Gründe für Wertangaben“ (siehe S. 220–225) setzt sich mit den wenigen Beweggründen auseinander, die man für die Nennung von konkreten Geldbeträgen in Inschriften ausmachen kann.

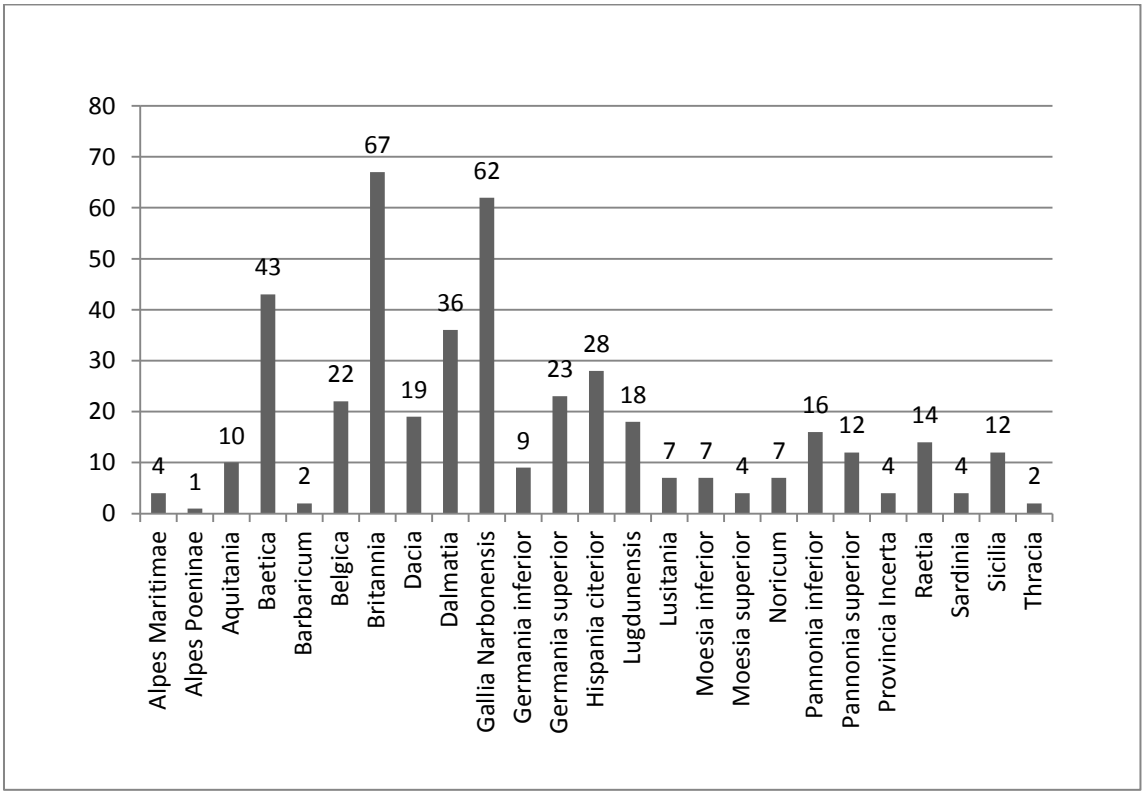


Abb. 4: Inschriften der ‚Westlichen Provinzen‘ (ohne ‚Italia‘ und Rom)

(0,30 %), Pannonia inferior (0,37 %) sowie das Barbaricum (0,32 %). Wenn man die Grenzen des Bereichs um nur 10 Prozentpunkte ausdehnt, erfasst man bereits 60 % der Gebiete (26 von 42).

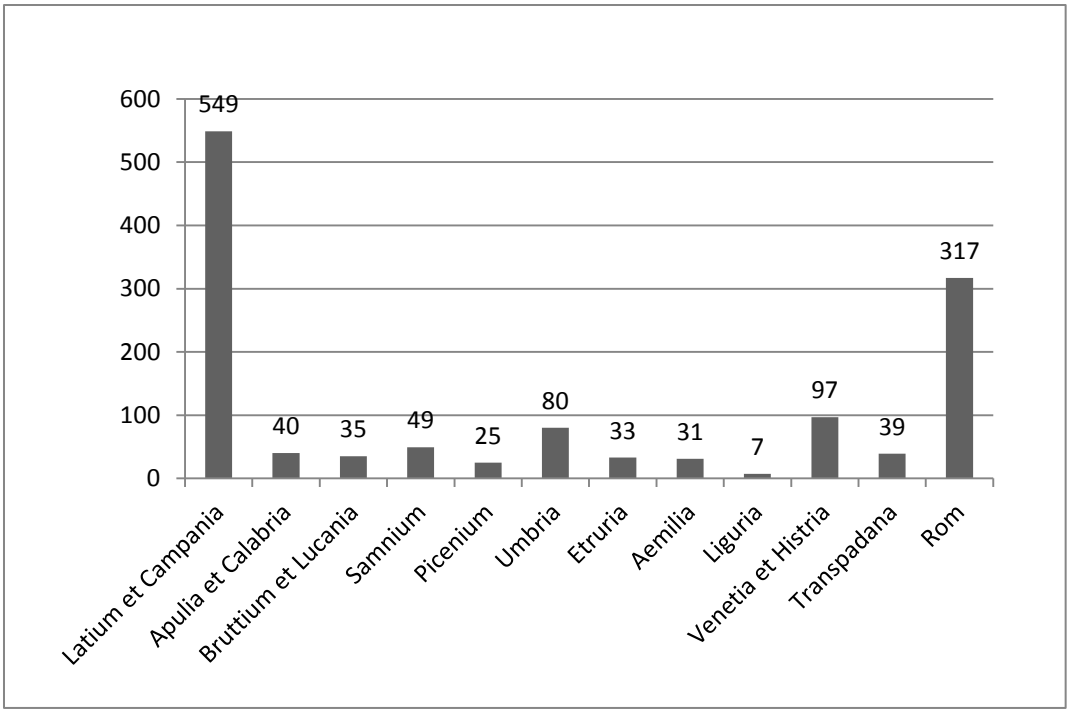


Abb. 5: Inschriften aus ‚Italia' und der Stadt Rom

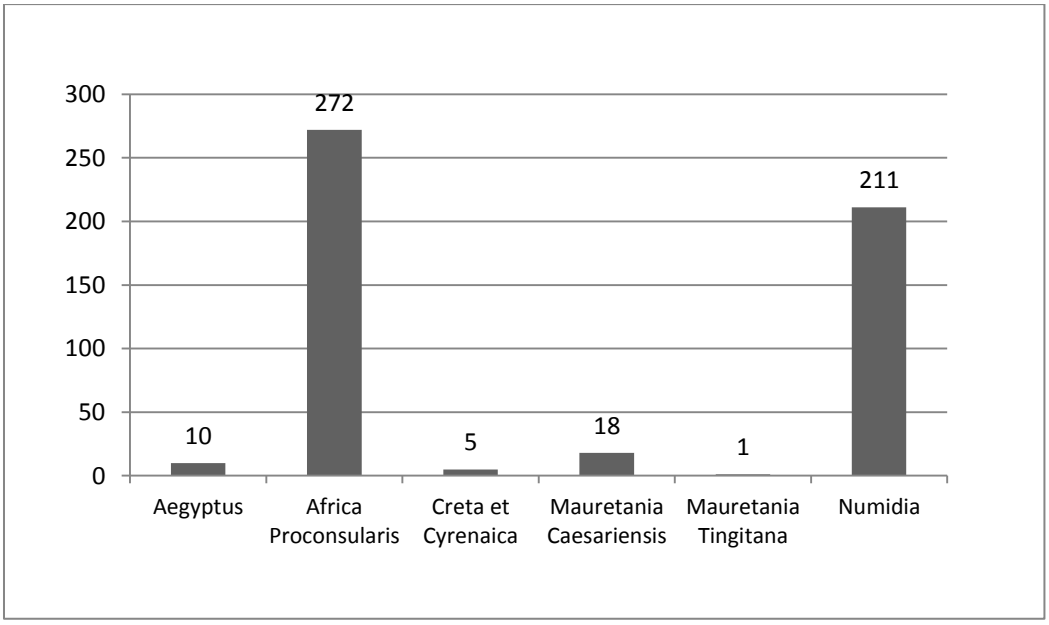


Abb. 6: Inschriften der ‚Afrikanischen Provinzen'

Eine quantitative Analyse der papyrologischen Evidenz ähnlich jener der Inschriften ist derzeit nicht möglich, da dafür die rechnerische Basis fehlt. Auf Grund der Menge an erhaltenen Papyri und Ostraka in Ägypten ist eine Gesamtaufnahme innerhalb einer Quellensammlung kaum durchführbar – so bilden auch die beiden hauptsächlich zur Auswertung herangezogenen Studien von H.-J. Drexhage und A. C. Johnson nur einen kleinen Ausschnitt der gesamten edierten dokumentarischen Papyri und Ostraka mit Wertangaben ab. Da keines der beiden Werke Auskunft über die Gesamtdatenmenge gibt, auf der diese Auswertungen beruhen, lässt sich wenig über das Verhältnis von Papyri und Ost-

raka mit Wertangabe zu jenen ohne sagen. In Ermangelung eines anderen geeigneten Instruments muss an dieser Stelle auf eine mengenmäßige Untersuchung verzichtet werden.[92]

Die Inhalte der Alltagsinschriften und der papyrologischen Evidenz überschneiden sich in vielen Bereichen, so dass es sich anbietet, für beide Quellengruppen die vorkommenden Arten von Dokumententypen gemeinsam zu besprechen. Die Schriftstücke mit Wertangaben gehören sowohl dem öffentlichen als auch privaten wirtschaftlichen Leben an, entstammen dabei aber mehreren Umfeldern, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen. Ein großer Teil sowohl der papyrologischen Evidenz als auch der Alltagsinschriften gehört dem Bereich der Verwaltung an: Dies umfasst die Verwaltung eines privaten Haushalts, aber auch die des Römischen Reichs beziehungsweise der Provinzen sowie die der militärischen Standorte und kaiserlichen Betriebe. In diese Gruppe finden sich ebenso Dokumente der privaten Buchhaltung, in denen Ein- und Ausgänge festgehalten wurden, wie Dokumente der Verwaltung eines militärischen Standortes, wie sie sich in den Holztafeln aus Vindolanda erhalten haben. Auch die griechischsprachigen Ostraka vom Mons Claudianus, die detaillierte Informationen über die Abläufe in dem kaiserlichen Steinbruch sowie über dessen Verwaltung liefern, müssen an dieser Stelle Erwähnung finden.[93] Des Weiteren gibt die papyrologische Evidenz Einblick in die Verwaltung der Provinz Ägypten. In diesem Bereich handelt es sich bei den Dokumenten, die Wertangaben enthalten, am häufigsten um Steuerlisten, in denen sowohl die Steuerzahlungen der Bürger als auch in einigen Fällen die Berechnungsgrundlage derselben verzeichnet wurden. Vielfach haben sich auch die dazugehörigen Steuerquittungen erhalten, die den Bürgern die ordnungsgemäße Zahlung der Steuern bestätigten.

In einen ähnlichen Bereich gehören jene Dokumente, die im weitesten Sinne der Personaladministration angehören: Dabei handelt es sich um Arbeits- und Ausbildungsverträge sowie Bestätigungen von Lohn- beziehungsweise Soldzahlungen. Diese Arten von Dokumenten sind fast ausschließlich aus Ägypten bekannt. Zwei Arbeitsverträge, die auf

[92] Quantitative Untersuchungen könnten in Zukunft mit Hilfe der Online-Datenbank http://papyri.info möglich sein, sofern man diese Datenbank als Grundlage für die Erhebung der Daten verwendet. Für diese Verwendung der Datenbank muss allerdings ähnlich der PHI-Datenbank erst ein Hindernis überfunden werden: Man müsste in Erfahrung bringen, wie viele Papyri und Ostraka in der Datenbank erfasst sind.

[93] Als weiterführende Literatur seien hier folgende Arbeiten genannt: Bülow-Jacobsen 1988. Bülow-Jacobsen, Cuvigny 1996. Ebenso die Editionen der Ostraka: Bingen 1992. Bingen 1997. Bingen, Bülow-Jacobsen 2009. Cuvigny 2000.

Wachstafeln festgehalten wurden, sind jedoch auch aus Dacia überliefert und wurden in einem ehemaligen Bergwerk gefunden.[94]

Ein dritter großer Komplex, in dem verschiedene Dokumente mit Wertangaben vorkommen, ist das Bankwesen. Auf Grund der Funde des Murecine-Archivs der Bankiers[95] Gaius Sulpicius Faustus und Gaius Sulpicius Cinnamus aus Puteoli sowie des Archivs des Bankiers und Steuerpächters Lucius Caecilius Iucundus in Pompeii sind auch in den lateinischen Alltagsinschriften in einigem Umfang Belege für Kontobewegungen sowie für Darlehensverträge bezeugt. Darüber hinaus sind in den ägyptischen Ostraka und Papyri Überweisungen von einem Konto auf ein anderes sowie Zahlungsanweisungen erhalten geblieben.[96]

Die vielfältigen Dokumente der letzten Gruppen lassen sich nur schwer einem Oberbegriff zuordnen: Am ehesten sind sie als Belege für alltägliche Geschäftsvorgänge zu bezeichnen. In diesen Bereich fallen Kauf- und Verkaufsurkunden sowie Quittungen über gezahlte Beträge ebenso wie Partnerschaftsverträge für gemeinsame geschäftliche Unternehmungen. Darüber hinaus gehören in diesen Bereich auch jene (Preis-)Etiketten, die sich zumeist in Blei, in einzelnen Fällen auch in Bronze, erhalten haben und die alltäglichsten Geschäftsvorgänge repräsentieren. Der Fund eines bisher einzigartigen Gepäckanhängers aus Holz in Köln, der zwar selbst keine Wertangabe nennt,[97] wirft die Möglichkeit auf, dass es auch (Preis-)Etiketten aus Holz gegeben haben könnte. Aus Papyri beziehungsweise Ostraka bestehende Preisschilder sind dagegen nicht bekannt.

Darüber hinaus haben sich sowohl in der papyrologischen Evidenz als auch in den Alltagsinschriften Briefe überliefert, in denen auch über verschiedene wirtschaftliche An-

[94] Dabei handelt es sich um die Inschriften CIL III, p 0948,10 und CIL III, p 0949,11.
[95] Jones 2006, 47f. werden die vier im Lateinischen üblichen Bezeichnungen für ‚Bankier' mit den verschiedenen Betätigungsfeldern aufgeführt (*argentarius*, *coactor*, *coactor argentarius*, *nummularius*). In der vorliegenden Studie wird der Begriff ‚Bankier' stellvertretend und zusammenfassend für diese vier Berufsgruppen verwendet, sofern nicht ein für eine Gruppe spezifisches Aufgabenfeld besprochen wird. In diesen Fällen wird die spezifische Berufsbezeichnung verwendet. Siehe auch: Andreau 1974. Andreau 1987 = Andreau 1999 (engl. Übersetzung).
[96] Bei Jones 2006, 49–54 werden die verschiedenen Betätigungsfelder der Bankiers beschrieben. Das Akkreditiv ist nur aus den literarischen Quellen bekannt, wogegen für alle anderen dort beschriebenen Vorgänge sich in den dokumentarischen Quellen Belege finden. Auf einzelne Belege wird im Kapitel „Die Waren in den verschiedenen Quellengruppen in ihrer zeitlichen, räumlichen und preislichen Dimension" eingegangen werden.
[97] Ehmig 2005.

gelegenheiten geschrieben wurde.[98] Allerdings ist die Unterscheidung zwischen „echten" Briefen und anderen Dokumententypen – beispielsweise Darlehensverträgen und Bankanweisungen – nicht immer klar zu treffen, da auch diese häufig in Briefform verfasst wurden.[99] Briefe, in denen wirtschaftliche Themen zur Sprache kommen, haben sich aber nicht nur in den dokumentarischen Quellen erhalten, sondern auch in der literarischen Evidenz.[100]

Nach dieser kurzen Vorstellung der verschiedenen Typen der dokumentarischen Quellen wird abschließend knapp die Häufigkeit von Geldwertangaben in der literarischen Evidenz vorgestellt. Auch bei dieser Quellengattung lässt sich schwerlich eine quantitative Auswertung vornehmen: Dies liegt aber weniger daran, dass man die Datengrundlage nicht kennt, als vielmehr daran, dass man diese schlecht in Zahlen fassen kann. Zumindest eine Annäherung an das Problem ist dennoch auf andere Weise möglich: Um einen Eindruck von der Häufigkeit von Wertangaben in den literarischen Quellen zu erhalten, lohnt eine Berechnung der Wertangaben pro Jahr. Den Regesten des Werkes „Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft" kann man entnehmen, dass es mindestens 2.253 Stellen mit Wertangabe in den literarischen Quellen gibt – dies entspricht in etwa der Menge an Inschriften mit Wertangaben. Der Erfassungszeitraum umfasst etwa 500 Jahre, woraus sich eine Häufigkeit von etwa 4 Wertangaben pro Jahr ergibt. Diese Zahl reduziert sich noch durch die Tatsache, dass innerhalb der literarischen Quellen einzelne Angaben mehrfach in verschiedenen Werken genannt werden.[101] Trotz dieser relativen Seltenheit von Wertangaben in den literarischen Quellen lässt sich feststellen, dass diese Angaben über die verschiedenen literarischen Gattungen breit gestreut sind.

[98] Beispielhaft seien hier zwei Tablets aus Vindolanda genannt: In einem wird der Empfänger daran aufgefordert bei einem Dritten ein ausstehendes Darlehen einzufordern (AE 1994, 1135), in dem anderen wird der Empfänger gebeten 500 Denare zu beschaffen, um für eine Gesamtsumme von 800 Denaren 5000 *modii* Ähren kaufen zu können (Vind. Tabl. 343).
[99] Palme 2009, 361.
[100] So schreibt beispielsweise Plinius Minor in seinen Briefen über die Verwaltung seiner verschiedenen Ländereien. Siehe hierzu auch Page 2012.
[101] Szaivert, Wolters 2005, 7.

3.3. Die Waren in den verschiedenen Quellengruppen in ihrer zeitlichen, räumlichen und preislichen Dimension

Die breite Streuung der Wertangaben lässt sich nicht nur in Bezug auf die verschiedenen Gattungen und Dokumente, in denen sie genannt werden, feststellen, sondern auch in Bezug auf die Waren: Dabei gibt es einige Überschneidungen zwischen den literarischen, papyrologischen und epigraphischen Quellen, aber auch Waren, die ausschließlich in der einen oder der anderen Gruppe vorkommen. Damit die Dokumentation der Waren und ihrer Werte möglichst übersichtlich bleibt, werden die Waren mittels eines sie charakterisierenden Schlagworts zu Gruppen zusammengefasst und anschließend ausgewertet. Um eine schnelle Orientierung zu ermöglichen, wurden die verschlagworteten Warengruppen alphabetisch sortiert. An das Ende dieser Auflistung sind unter dem Stichwort „Diverse Preis- und Wertangaben" die vereinzelt überlieferten Wertangaben gestellt.

Einzelne Wertangaben ließen sich auch unter mehreren Schlagwörtern einordnen, doch wurde darauf verzichtet, um einerseits die Übersichtlichkeit der Auswertung zu wahren, andererseits aber auch um die Arbeit nicht durch doppelte Besprechungen ausufern zu lassen. Stattdessen wird an entsprechender Stelle darauf verwiesen, unter welchem Stichwort die in Frage kommenden Waren bereits bearbeitet wurden. Die gewählten Schlagwörter richten sich dabei in der Regel nach den in den Inschriften vorkommenden Waren. Wenn eine Warengruppe nicht in den inschriftlichen, dafür aber in den literarischen Quellen vorhanden ist, wurde das Schlagwort den Regesten der Quellensammlung „Löhne, Preise Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft" entnommen.[102] Warengruppen, die ausschließlich in den ägyptischen Papyri und Ostraka Erwähnung finden, werden in die vorliegende Arbeit aus zwei Gründen nicht aufgenommen: Auf der einen Seite, weil die papyrologische Evidenz vornehmlich als Ergänzung und Vergleichsmaterial zu den literarischen und epigraphischen Quellen eingesetzt wurde, auf der anderen Seite aber auch, weil durch die Aufnahme dieses vielfältigen Materials die Dimensionen der Arbeit überdehnt worden wären.

[102] Szaivert, Wolters 2005, 253–356.

3.3.1. Alimente

In fünf Alimentarinschriften,[103] die mit einer Ausnahme[104] in das 2. Jh. n. Chr. datieren, haben sich die Vorschriften, die die Unterhaltszahlungen an Kinder regelten, erhalten. Zwei Mal wird bei der Höhe der Geldzuwendungen zwischen illegitimen und legitimen Kindern unterschieden. Ein weiterer Faktor, der in allen Inschriften über die Höhe der Alimente entscheidet, ist das Geschlecht des Kindes, wobei Mädchen immer weniger erhielten als Jungen.

Neben dem Geschlecht wurde die Zuwendungshöhe auch vom Status beeinflusst: Illegitimen Mädchen standen 120 HS im Jahr zu,[105] wohingegen illegitime Jungen in Veleia (Aemilia) 144 HS pro Jahr[106] und in einem unbekannten Ort 40 Denare (= 160 HS) pro Jahr[107] erhielten. In diesen beiden Fällen bekamen die legitimen Mädchen jeweils dieselbe Summe pro Jahr wie die illegitimen Jungen. In Veleia wurden den legitimen Jungen 192 HS pro Jahr zuerkannt, während ihnen bei einer nicht lokalisierbaren Alimentarstiftung 50 Denare (= 200 HS) pro Jahr gezahlt wurden. In Sicca Veneria (Africa Proconsularis) und Tarracina (Latium et Campania) wurde kein Unterschied zwischen legitimen und illegitimen Kindern gemacht. Die Bestimmungen sahen in Sicca Veneria vor, dass die Jungen monatlich 2 ½ Denare (= 10 HS; 120 HS pro Jahr) und die Mädchen 2 Denare pro Monat (= 8 HS; 96 HS pro Jahr) erhielten.[108] In Tarracina waren die Zuwendungen jeweils doppelt so hoch.[109] In der Stiftung aus Hispalis (Baetica) wurde spezifiziert, dass es sich bei den Empfängern der Zuwendungen um freigeborene Kinder handeln musste: Den Jungen wurden zwei Mal im Jahr 30 HS gezahlt, die Summe für die Mädchen ist dagegen nicht erhalten.[110]

Zusätzlich zur Höhe der Alimente wurde in Veleia, Sicca Veneria sowie in Tarracina die Anzahl der Empfangsberechtigten festgelegt. Während in Veleia und Sicca Veneria mehr Jungen als Mädchen zum Erhalt der Zuwendungen berechtigt waren, erhielten in Tarra-

[103] Zu den Alimentarstiftungen siehe ausführlich: Duncan-Jones 1982, 288–315. Woolf 1990. Seelentag 2008. Beigel 2015. Siehe auch den Abschnitt „Stiftungen“ in dieser Arbeit S. 179–183.
[104] ZPE-129-287. Datierung: 209 n. Chr.
[105] CIL XI, 01147 = AE 2001, 979 und ZPE-129-287.
[106] CIL XI, 01147 = AE 2001, 979.
[107] ZPE-129-287.
[108] CIL VIII, 1641 = AE 1991, 1685.
[109] CIL X, 6328.
[110] CIL II, 1174.

cina gleich viel Jungen und Mädchen die Zahlungen.[111] Darüber hinaus wurden in Tarracina und Sicca Veneria Altersgrenzen für den Erhalt der Unterhaltzahlungen bestimmt.[112]

Insgesamt zeigt sich bei den Regelungen eine große Diversität: Eine zentrale Regelung für die Einrichtung von Stiftungen scheint es demnach nicht gegeben zu haben, vielmehr lagen die Entscheidungen über Umfang und Ausgestaltung allein in der Hand der Stifter.

3.3.2. Annona

Unter diesem Stichwort[113] werden jene Angaben in der epigraphischen Evidenz zusammengefasst, bei denen es sich entweder um gezahlte Geldbeträge zur Unterstützung der Getreideversorgung oder um den Getreideverkauf zu einem geringeren Preis bei einer vorübergehenden Teuerung handelt. Die inschriftliche Erwähnung dieser Art von Zuwendung setzt ungefähr im ausgehenden 1. Jh. n. Chr. ein und verschwindet etwa mit dem Beginn des 3. Jh. n. Chr. wieder. Während ein Großteil dieser Angaben aus Italia stammt, gibt es auch vereinzelte Nachweise aus Dacia, der Baetica und Africa Proconsularis.

Drei Inschriften behandeln den Verkauf von Weizen unterhalb des aktuellen Marktpreises, wobei zwei von diesen denselben Vorgang festhalten. Maesia Domitilla sowie ihre Eltern wurden zwischen 70–130 n. Chr. in Forum Sempronii (Umbria) mit einer Ehreninschrift und Büsten geehrt, da sie Weizen zu einem Denar pro Modius zum Verkauf bereitstellten. Es wird in der Inschrift nicht ausdrücklich genannt, aber es ist anzunehmen, dass sie das Getreide in einer Notsituation zur Verfügung stellten.[114] In Thurbunica (Africa Proconsularis) wurden zu einem nur grob bestimmbaren Zeitpunkt (70–230 n. Chr.) von einem Bellicus im Namen seines Sohnes Quintus Furfanius Martialis 10.000

[111] **Veleia:** 1 Illegitimes Mädchen, 35 legitime Mädchen, 1 illegitimer Junge, 263 legitime Jungen. **Sicca Veneria:** 200 Mädchen und 300 Jungen. **Tarracina:** Je 100 Jungen und Mädchen.
[112] **Sicca Veneria:** Empgangsberechtigt waren Jungen mit einem Alter von 3–15 Jahren und Mädchen mit einem Alter von 3–13 Jahren. **Tarracina:** Hier durften die Mädchen nicht älter als 14, die Jungen nicht älter als 16 Jahre sein.
[113] Weiterführende Literatur zu *annona* und Getreideversorgung: Rickman 1996. Höbenreich 1997. Aldrete, Mattingly 1999. Erdkamp 2009. Erdkamp 2013. Mitthof 2013.
[114] CIL XI, 6117. Mitthof 2013, 175.

modii Weizen zu einem Preis von zwei Denaren pro *modius* verkauft, als der Marktpreis für dieses Getreide bei zehn Denaren pro *modius* lag.[115]

Die anderen neun Inschriften nennen Gesamtsummen, die von privaten Wohltätern in die städtische Getreidekasse eingezahlt wurden, um die Mittel für die Getreideversorgung zu erhöhen: Diese Beiträge reichen von 10.000 HS bis 150.000 Denaren (= 600.000 HS). Darüber hinaus gibt es aus Volsinii (Etruria) eine Stiftung in Höhe von 5.000 HS, aus deren Ertrag die Getreidekasse unterstützt werden soll. Wenn man den für Stiftungen üblichen jährlichen Zins von 6 % zu Grunde legt, verfügte die Stadt jährlich über zusätzliche 300 HS für die Getreideversorgung.[116] Im Vergleich zu den übrigen einmalig gezahlten Summen ist dies kein hoher Betrag, aber dafür standen die Mittel kontinuierlich zur Verfügung.

Während die inschriftlichen Angaben ausschließlich Akte privater Freigebigkeit gegenüber dem Gemeinwohl betreffen, berichtet die literarische Evidenz von staatlicher Unterstützung bei der Versorgung der Stadt Rom mit ausreichend Getreide zu einem erschwinglichen Preis. Dabei handelt es sich auf der einen Seite um die vom römischen Staat zur Verfügung gestellten Beträge zum Ankauf von Weizen, auf der anderen Seite um staatlich gestützte Preise.

Staatlich gestützte Getreidepreise finden vor allem bei Plinius Maior, Livius und Cicero Erwähnung, doch auch Dionysios von Halikarnassos, Asconius Pedianus, Tacitus und der *Rhetorica ad Herennium* kann man derartige Angaben vereinzelt entnehmen. Die Tradition der gestützten Getreidepreise durch einzelne Magistrate geht – sofern die Überlieferung des Plinius hier zuverlässig ist[117] – bis in die Mitte des 5. Jh. v. Chr. zurück: Manius Marcius ließ an drei Markttagen Getreide für 1 As pro *modius* verkaufen.[118] Wie Plinius und Livius berichten, kamen vergleichbare Aktionen einzelner Magistrate im Verlauf des 4. bis 2. Jh. v. Chr. immer wieder vor, jedes Mal zum Preis von einem As pro *modius* Getreide.[119] Dieser Betrag liegt noch unter dem geringsten überlieferten Marktpreis von 2 As pro *modius* Getreide, der für 200 v. Chr. und 196 v. Chr. überliefert ist.[120] Darüber

[115] Mitthof 2013, 165f.; 171–173; 176. CIL 08, 25703 = AE 1891, 119 und CIL 08, 25704.
[116] Duncan-Jones 1982, 209, Nr. 1182a. CIL XI, 3009.
[117] Rickman 1996, 35 mit Anm. 34.
[118] Plin. NH XVIII 15. Broughton 1951, 55.
[119] Plin. NH XVIII 15-17. Liv. IV 16, 2.
[120] Liv. XXXI 50, 1 und Liv. XXXIII 42, 8: 2 As pro *modius* Weizen.

hinaus berichtet Dionysios von Halikarnassos, dass 439 v. Chr. Spurius Maelius während einer Hungersnot, als der Preis auf 12 Drachmen (= 48 HS) pro *modius* gestiegen war, Getreide für 2 Drachmen (= 8 HS) pro *modius* anbot.[121]

Neben diesen Akten der Munifizenz sind in den literarischen Quellen Angaben zu den verschiedenen Getreidegesetzen erhalten. Hierzu gehört die *lex Sempronia frumentaria*, mit der 123 v. Chr. das Anrecht eines jeden römischen Bürgers auf eine monatliche Getreideration – vermutlich 5 *modii* – zu einem verbilligten Preis von 6 ⅓ As (= 1 ⁷⁄₁₂ HS) pro *modius* festgeschrieben wurde.[122] Nicht einmal ein Vierteljahrhundert später versuchte Lucius Apuleius Saturninus eine neue *lex frumentaria* einzuführen, in der ein Preis von ⅚ As pro *modius* Weizen festgesetzt werden sollte.[123] Die Historiographie berichtet zwar über weitere Getreidegesetze, doch erfährt man über diese nur selten Näheres: Ausnahmen bilden die *lex Terentia et Cassia frumentaria*, mit der 73 v. Chr. das Gesetz des Gaius Gracchus nach der Abschaffung durch Sulla wieder eingeführt wird, und die *lex Clodia*, mit der 58 v. Chr. die Getreiderationen kostenlos wurden.[124] Über die gesetzlich festgelegte Zahl der Empfangsberechtigten sind erst mit der Kaiserzeit zuverlässige Angaben zu finden: Ab der Zeit des Augustus war der Zugang zu den kostenlosen Getreiderationen prinzipiell auf 200.000 römische Bürger beschränkt.[125] In der Zeit der Republik betreffen die genannten Zahlen fast ausnahmslos Perioden, in denen die Zahl der Empfänger über das festgesetzte Maß hinausgewachsen waren und wieder reduziert wurden.[126] Einen Hinweis auf die ursprünglich festgelegte Zahl bietet eine Aussage Ciceros in der Rede gegen Verres: Für die durch Letzteren veruntreute Summe von 600.000 HS hätte man 33.000 *medimnoi* (= 198.000 *modii* = 1,7325 Mio. l) Weizen kaufen können, jene Menge an Getreide, wie Cicero sagt, die ausreichend wäre, um die Empfänger für einen Monat zu versorgen.[127] Wenn diese Aussage zutrifft, waren ursprünglich lediglich 39.600 römische Bürger zur staatlichen Getreideversorgung zugelassen. Unabhängig davon, wie man die Bevölkerungszahl der Stadt Rom in der Republik einschätzt, legen diese Zahlen nahe, dass nicht alle römischen Bürger eine Berechtigung für den Emp-

[121] Dion. Hal. XII 1, 2.
[122] Rickman 1996, 48f.; 158f. Erdkamp 2013, 264f.
[123] Rickman 1996, 162–164.
[124] Rickman 1996, 164–172; besonders 166; 172.
[125] Erdkamp 2013, 265f.
[126] Erdkamp 2013, 265f.
[127] Cic. Verr. II 3, 72f.

fang der Getreiderationen hatten, sondern eine strenge Auswahl nach unbekannten Kriterien getroffen wurde.[128]

Cicero überliefert in seiner Rede gegen Verres zudem, dass Letzterer in seinen drei Jahren als Statthalter in Sizilien jährlich die Summe von 11,8 Mio. Sesterzen, die für den staatlichen Ankauf von Getreide gedacht war, veruntreut hätte.[129] Diese Summe setzte sich aus zwei verschiedenen Arten des staatlichen Getreideankaufs zusammen: So wurde zum einen für 9 Mio. HS nochmals dieselbe Menge Getreide aufgekauft, die der Zehnte bereits erbracht hatte, und zum anderen wurden weitere 800.000 *modii* (ca. 7 Mio. l) Weizen für 3 ½ HS pro Modius gekauft – dies ergab eine weitere Summe von 2,8 Mio. Sesterzen.[130] Da bei der Erhebung des zweiten Zehnten 3 HS pro Modius Getreide an die Landwirte gezahlt wurde und die oben genannte Summe von 9 Mio. HS dafür zu Verfügung gestellt wurde,[131] lässt sich errechnen, dass der Zehnt etwa 3 Mio. *modii* (ca. 26,25 Mio. l) Weizen umfasst haben muss. Alles in allem hat der römische Staat aus Sizilien – eine der wichtigsten Kornkammern Roms vor der Eroberung Ägyptens – somit jährlich etwa 6,8 Mio. *modii* (ca. 59,5 Mio. l) Weizen bezogen. Bei einer geschätzten Bevölkerung der Stadt Rom von 600.000 bis 1 Mio. Einwohnern und einem monatlichen pro Kopf Verbrauch von 2 ½ *modii* (ca. 21,875 l) Weizen,[132] benötigte man zur Versorgung Roms mit diesem Grundnahrungsmittel jährlich 18 Mio. bis 30 Mio. *modii* (ca. 157,5 Mio. bis 262,5 Mio. l) Weizen: Mit dem sizilischen Getreide ließ sich – je nach Bevölkerungszahl – zwischen über einem Drittel (ca. 38%) und etwas mehr als einem Fünftel (ca. 22%) des Gesamtbedarfs decken. Wenn die oben genannte Zahl von rund 40.000 Getreideempfängern zutrifft, so war der Getreideankauf durch den Senat nicht nur für die Abdeckung des für die Rationen benötigten Weizens gedacht.[133]

[128] Rickman 1996, 171. Erdkamp 2013, 265.
[129] Cic. Verr. II 3, 163f. Szaivert, Wolters 2005, 258; Nr. 119.
[130] Cic. Verr. II 3, 163. Szaivert, Wolters 2005, 260; Nr. 153–154.
[131] Cic. Verr. 2, 3, 163.
[132] Bevölkerungszahl: Kolb 2005, 162f. Morley 2013. Ausreichend für zwei Personen: Erdkamp 2013, 265.
[133] Der Bedarf für die *frumentationes* belief sich unter diesen Bedingungen auf lediglich 2,376 Mio. modii (= 20,79 Mio. l) pro Jahr.

3.3.3. Anularia und Entlassungsgelder

Bei den *anularia*[134] handelt es sich um ein Form von Entlassungsgeld, die ausschließlich in den inschriftlich überlieferten Satzungen der Soldatenvereine in Lambaesis (Numidia) in der Regierungszeit von Septimius Severus erwähnt werden – es handelt sich somit um ein lokal und zeitlich sehr begrenztes Phänomen. Insgesamt sind in acht Inschriften zwölf Angaben überliefert. Dabei lassen sich drei Gründe für die Auszahlung dieser Entlassungsgelder ausmachen: Versetzung, Beförderung und Austritt aus dem Militärdienst. Die Zahlungen wurden geleistet, da mit diesen drei Vorgängen in jedem Fall der Austritt aus dem Kollegium verbunden war. Die Höhe der vom Kollegium gezahlten Summen bewegt sich zwischen 500 Denaren (= 2.000 HS) und 8.000 HS.[135]

Auch in der literarischen Evidenz lassen sich einige wenige Angaben zu Entlassungsgeldern finden.[136] Bei diesen fünf Angaben handelt es sich im Gegensatz zu den inschriftlich Genannten um die vom Staat an jeden Soldaten ausgezahlten Entlassungsgelder, die bei Ende des Militärdienstes fällig wurden.[137] Die ersten zwei Angaben betreffen die Entlassungsgelder, die Augustus seinem Bürgerkriegsheer auszahlte. So ließ er im Jahr 29 v. Chr. an 120.000 Soldaten je 1.000 [HS] auszahlen.[138] Darüber hinaus erfährt man aus den *Res Gestae*, dass Augustus für diesen Zweck zwischen 7 und 2 v. Chr. insgesamt 400 Mio. HS aufwendete.[139]

In den verbleibenden drei Fällen wird die Höhe der individuell ausgezahlten Entlassungsgelder genannt, wobei alle Angaben aus der Zeit der julisch-claudischen Dynastie stammen. So berichtet Cassius Dio, dass ab dem Jahr 5 n. Chr. die Prätorianer nach 16 Dienstjahren 5.000 Drachmen (= 20.000 HS) und die Soldaten nach 20 Dienstjahren 3.000 Drachmen (= 12.000 HS) erhielten.[140] Bei der von Sueton überlieferten Herabset-

[134] Weiterführende Literatur zu den *anularia*: Domaszewski, s.v. Anularium, RE Band I,2 (1894), Sp. 2650. Ausbüttel 1982, 79–83.
[135] D 9096 = AE 1983, 977; D 9097; D 9099 = LBIRNA 433; D 9100 = LBIRNA 450–451; CIL VIII, 2552 = LBIRNA 331; CIL VIII, 2554 = LBIRNA 401; CIL VIII, 2556; CIL VIII, 2557. Ausbüttel 1982, 79–83.
[136] Weiterführende Literatur zu den staatlichen Entlassungsgeldern: Speidel 1992. Wesch-Klein 1998, 179–200. Speidel 2009, 381–394; 407–437.
[137] Szaivert, Wolters 2005, 254, Nr. 23; 316, Nr. 1361–1364.
[138] Aug. RG XV.
[139] Aug. RG XVI.
[140] Dio LV 23, 1.

zung des Entlassungsgeldes durch Caligula auf 6.000 [HS] im Jahr 39 n. Chr. handelte es sich um eine einmalige Strafaktion, die keine längerfristigen Auswirkungen hatte.[141]

3.3.4. Baukosten

Die Baukosten[142] sind in allen drei Quellengruppen vertreten. Sie bilden eine sehr heterogene Warengruppe, weil die Angaben sich auf viele verschiedene Gebäudetypen beziehen. Um die Übersichtlichkeit über die einzelnen genannten Gebäudetypen zu gewährleisten, werden diese nacheinander nach ihrer Häufigkeit geordnet abgehandelt. Dabei werden Einzelnachweise in einem eigenen Abschnitt zusammengefasst. Die verhältnismäßig wenigen Angaben der literarischen Quellen werden in den jeweiligen Unterkategorien behandelt. Dagegen werden die Werte der papyrologischen Evidenz am Ende dieser Einleitung untersucht, da sie im Gegensatz zu den inschriftlichen und literarischen Quellen keine Gesamtsummen, sondern Materialkosten nennen.

Wenn man zunächst die einzelnen Gebäudetypen vernachlässigt und die Gesamtheit der inschriftlich genannten Baukosten betrachtet, fällt ins Auge, dass in 223 Inschriften insgesamt 243 Wertangaben zu Baukosten enthalten sind. Obwohl bald ein Viertel (ca. 23 %)[143] der inschriftlich erhaltenen Baukosten nicht datierbar ist, lassen sich doch einige interessante Punkte feststellen. So gibt es bei den Inschriften mit Baukosten einen relativ großen Anteil an Inschriften, die in die vorchristliche Ära datieren: Sie machen weit mehr als ein Drittel (ca. 38 %) aller vorchristlich datierten Inschriften im Untersuchungsmaterial aus. Nimmt man jene Inschriften hinzu, die um die Zeitenwende datiert werden, kommen noch sechs weitere hinzu, was etwas weniger als einem Viertel (ca. 23 %) der in diese Zeitspanne datierten Inschriften entspricht.[144] Mit ca. 37 % liegt der Schwerpunkt der datierten Baukosten im 2. Jh. n. Chr.[145] Weitere Details zur Datierung

[141] Suet. Cal. 44, 1. Wesch-Klein 1998, 185f. mit Anm. 34.
[142] Spezialisierte Literatur zu den Baukosten gibt es kaum, aber in den Untersuchungen zur Bautätigkeit im Allgemeinen finden sich verstreut einzelne Angaben zu dieser Thematik: Szilágyi 1968. Wesch-Klein 1990. Horster 2001. Saastamoinen 2010. Campedelli 2014. Prignitz 2014.
[143] Dies entspricht 51 Inschriften.
[144] Das sind 13 von 34 Inschriften, die in die Zeit vor Christus datiert werden. Es gibt insgesamt 26 Inschriften die auf die Zeitenwende datiert werden.
[145] 172 Angaben sind zumindest grob datiert. Von diesen sind 64 in das 2. Jh. n. Chr. datiert worden. Nicht mit eingerechnet wurden jene Inschriften, die auf die Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr. datiert sind.

werden in den einzelnen Untergruppen angesprochen, sofern diese weitere Einblicke geben.

Betrachtet man die beiden oben definierten Großgebiete, so fällt auf, dass rund 19,5 % der Inschriften aus den ‚Afrikanischen' Provinzen Baukosten enthalten.[146] Die Baukosten bilden dort damit die zweitgrößte Warengruppe nach den Statuenpreisen. Dagegen nennen in den ‚Westlichen' Provinzen nur rund 6 % der Inschriften derartige Angaben.[147] Die Baukosten sind in Afrika fast ausschließlich in zwei Provinzen zu finden: Africa Proconsularis und Numidia (vgl. Abb. 7). In den westlichen Provinzen stammen die Baukosten zu fast zwei Dritteln aus Italia (inklusive der Stadt Rom). Neben den Einzelfunden finden sich noch kleinere Konzentrationen in den folgenden Provinzen: Dalmatia (8), Gallia Narbonensis (5), Aquitania (5), Baetica (4) und Hispania citerior (4) (vgl. Abb. 8). Insgesamt handelt es sich dabei um keine ungewöhnliche mengenmäßige Verteilung über die Provinzen. Sollten sich innerhalb der einzelnen Untergruppen Auffälligkeiten bei der regionalen Verteilung ergeben, werden sie an gegebener Stelle besprochen.

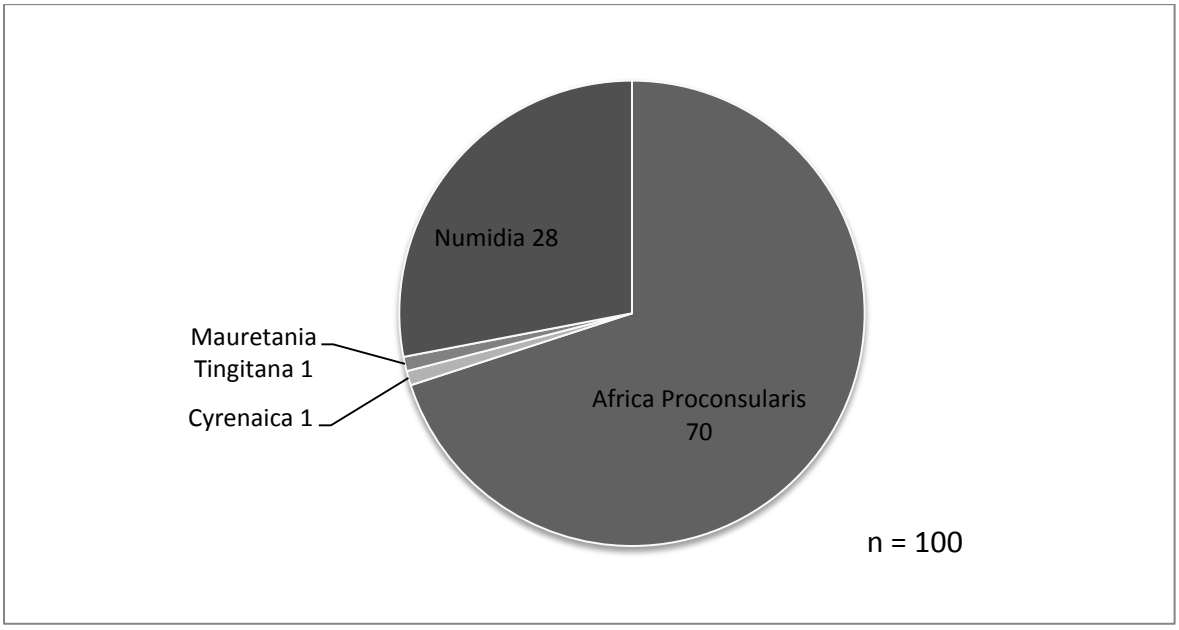


Abb. 7: Die Baukosten der 'Afrikanischen' Provinzen

[146] Das entspricht 100 von 514 Inschriften.
[147] Das entspricht 111 von 1736 Inschriften.

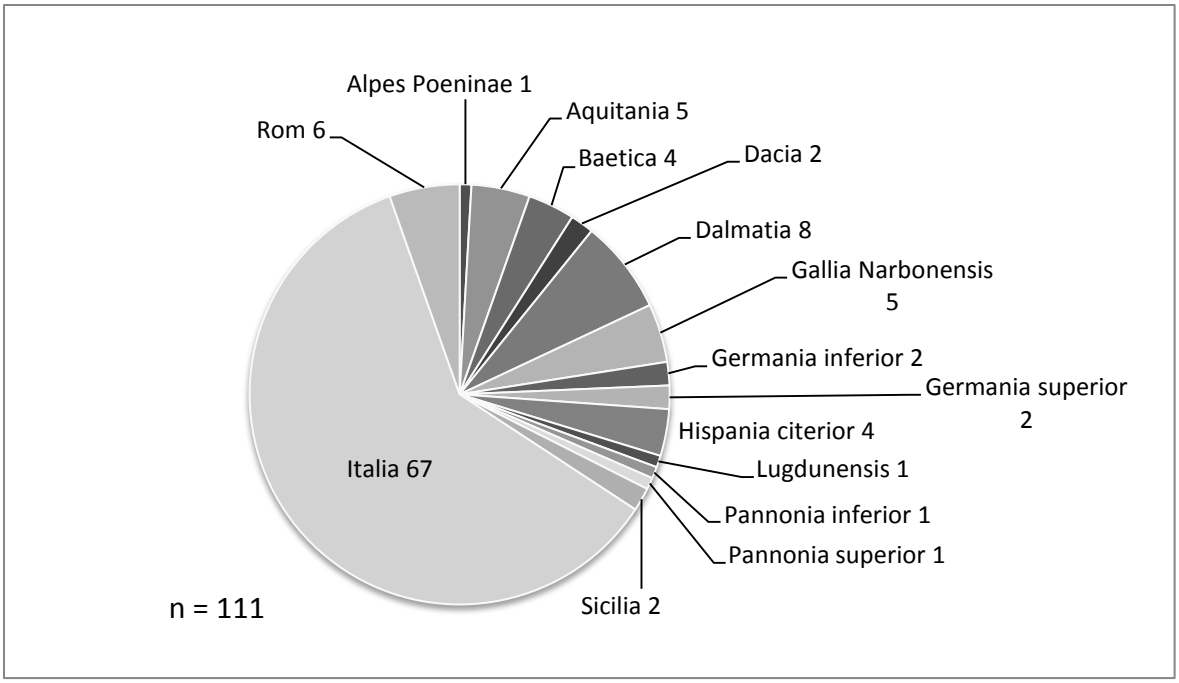


Abb. 8: Die Baukosten der 'Westlichen' Provinzen

Die Größenordnung der aufgewendeten Summen reicht von bescheidenen 100 Denaren (= 400 HS) für die Ausschmückung eines Isistempels bis zu der enormen Summe von 2 Mio. HS für den Bau einer Therme. Den in Inschriften genannten Baukosten ist gemein, dass es sich in aller Regel wohl um die Gesamtkosten handelt. Bei einigen Beträgen von relativ geringer Höhe für größere Bauvorhaben, die zuweilen in Ehreninschriften zu finden sind, drängt sich jedoch der Verdacht auf, dass es sich bei dem festgehaltenen Geldbetrag nur um eine Teilsumme handelt, die der Geehrte beigesteuert hat. Vereinzelt wird dieser Umstand in den Inschriften explizit thematisiert, doch ist es denkbar, dass dies nicht die Regel war.[148] Unabhängig davon, ob es sich um die Gesamtsumme oder nur eine Teilsumme handelt, geben die Inschriften nur in Ausnahmefällen Details zu den Bauwerken und den konkreten Baumaßnahmen preis. Dies eröffnet auch die Möglichkeit, dass es sich bei kleineren Summen nicht um die Kosten für einen Neubau eines Gebäudes handelt, sondern lediglich um Verschönerungs- oder Renovierungsmaßnahmen, die in der Inschrift aber nicht ausdrücklich als solche benannt wurden, damit der Eindruck entsteht, dass der Geehrte mehr geleistet hat.[149]

[148] Beispielsweise: CIL II-5, 718 = AE 1974, 381. In dieser Inschrift wird lediglich der von der Stadt gezahlte Anteil genannt.
[149] Ein ähnliches Vorgehen kann man auch im Zusammenhang mit Augustus' Baupolitik sehen: Suet. Aug. XVIII 3 (siehe auch Dio LVI 30, 4) überliefert Augustus' Ausspruch, dass er eine Stadt aus Ziegel vorfand

Die Kosten für Baumaterialien sind für den Untersuchungsbereich nur in der literarischen und papyrologischen Evidenz – allerdings ohne nennenswerte Überschneidungspunkte – überliefert.[150] Während die Literatur Preise von Dachziegeln, Säulen und Türpfosten nennt,[151] finden sich in den Papyri und Ostraka Angaben zu Ziegeln, Holz, Steinen, Leim, Gips und Nägeln.[152] Ebenfalls wenig Berührungspunkte bieten die Datierungen: Die literarischen Testimonien beleuchten republikanische Begebenheiten, die papyrologischen Quellen beziehen sich alle auf kaiserzeitliche Bauvorhaben. Ein Vergleich ist mithin nur bedingt sinnvoll und soll an dieser Stelle unterbleiben. Die spärlichen Angaben bieten zudem wenige Anhaltspunkte bei der Untersuchung der genauen Zusammensetzung der Gesamtkosten für ein Bauwerk. Die papyrologischen Quellen legen allerdings nahe, dass die Personal- neben den reinen Materialkosten mit eingerechnet waren.[153]

3.3.4.1. Tempel

Innerhalb der Warengruppe „Baukosten" werden in den Inschriften jene für Tempelbauten am häufigsten genannt: Es handelt sich um etwas mehr als ein Viertel der entsprechenden Angaben.[154] Doch wurden die genannten Aufwendungen nicht nur für Neubauten verwendet, sondern auch für Renovierungen und Verschönerungen. Nur in Ausnahmefällen werden Details zur Ausstattung der Tempel genannt. Ein Beispiel hierfür ist die Ausschmückung eines Tempels für Pomona in Salernum (Latium et Campania): Die Inschrift enthält nicht nur die Information, dass der Tempel mit den zur Verfügung gestellten 50.000 HS renoviert beziehungsweise ausgeschmückt wurde, sondern benennt auch die Teile, für die das Geld verwandt wurden, und zwar für den Giebel, die Vertäfelung, den Marmorboden sowie für nicht näher bestimmte Stuckarbeiten.[155] Weiter ins Detail

---

und eine aus Marmor zurückließ – in vielen Fällen handelt es sich dabei aber „nur" um Ausbesserungs- und Verschönerungsmaßnahmen. Siehe hierzu auch: Cooley 2012b, 182.

[150] Aus Epidauros haben sich die inschriftlichen Abrechnungen mit genauen Aufstellungen der einzelnen Kostenpunkte inklusive des Baumaterials für den Neubau im 4. Jh. v. Chr. erhalten. Diese sind in Prignitz 2014 vorgelegt.

[151] Cat. Agr. XIV 3. Val. Max. IX 1, 4. Cic. Verr. II 1, 147. Plin. NH XXXVI 115. Plaut. Most. III 2, 823. Szaivert, Wolters 2005, 340; Nr. 1892–1897.

[152] Drexhage 1991, 110–119.

[153] Drexhage 1991, 119–126.

[154] Dies entspricht 67 von 238 Wertangaben.

[155] CIL X, 531.

gehen die Beschreibungen allerdings nicht, so dass auch hier nicht darauf geschlossen werden kann, wie viel von der Gesamtsumme für die einzelnen Baumaßnahmen verwendet wurde.

Für den Neubau von Tempeln wurden Summen von 13.800 HS bis 600.000 HS aufgewendet. Sechs (vielleicht sieben) weitere Inschriften geben Beträge wieder, die nicht nur für den Tempelbau verwendet wurden, sondern auch für eine oder mehrere Statuen: Hier bewegen sich die Kosten zwischen 2.000 HS und 64.000 HS. Darüber hinaus haben sich für beide Fälle auch Angaben erhalten, in denen nicht die Gesamtsumme, sondern nur eine Teilsumme genannt wird. So wird beispielsweise in einer Inschrift aus Ulisi in der Baetica der Bau eines Tempels für Herkules inklusive der Kultbild festgehalten: Darin wird jedoch nur der von der Stadt übernommene Anteil in der Höhe von 6.000 HS benannt.[156] Bei Ausgaben, die ausschließlich die Errichtung eines Tempels betreffen, bewegen sich die dokumentierten Teilsummen zwischen 3.000 HS und 70.000 HS. Insgesamt passt es gut ins Bild, dass die Ausgaben für Ausschmückungen, Renovierungen beziehungsweise Ausbauten allgemein geringer sind als jene für Neubauten: Sie umfassen Summen von 400 HS bis 380.000 HS. Die vielfältigen Maßnahmen reichen von unbestimmten Ausschmückungen[157] und Reparaturen[158] über die Erneuerung der Umfassungsmauer des *temenos*[159] oder der Pflasterung des Tempelareals[160] bis hin zu den bereits oben genannten vergleichsweise präzisen Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten.[161]

Aus dem Jahr 41 v. Chr. stammt die früheste erhaltene datierbare Inschrift mit der Angabe von Baukosten: Sie dokumentiert die Errichtung oder Renovierung – eindeutig ist dies nicht mehr zu sagen – der Umfassungsmauer eines unbekannten Tempelbezirks in Rom. Gleichzeitig handelt es sich dabei mit 380.000 HS um die zweithöchsten in der epigraphischen Evidenz überlieferten Kosten für einen Tempelbau.[162] Mit knapp einem Drittel liegt der Schwerpunkt der Inschriften mit Baukosten, die für Tempel aufgewen-

[156] CIL II-5, 718 = AE 1974, 381.
[157] CIL X, 531 = InscrIt-01-01, 11.
[158] Beispielsweise die Wiederherstellung eines Dianatempels: CIL XI, 5820a–c.
[159] CIL VI, 358 = ILLRP 160.
[160] AE 2008, 1618.
[161] CIL X, 531.
[162] CIL VI, 358 = ILLRP 160.

det wurden, im 2. Jh. n. Chr.[163] Acht Inschriften, das entspricht etwa 12%, datieren in das 3. Jh. n. Chr. Etwa ein Drittel der Inschriften sind nicht datierbar,[164] zwei weitere nur auf zwei Jahrhunderte.[165]

Die drei Angaben in den literarischen Quellen beziehen sich allesamt auf den Bau des Jupitertempels auf dem Kapitol in Rom. Während Plutarch für das Fundament allein Kosten von 40.000 Pfund Silber (= 13,44 Mio. HS) angibt,[166] überliefert Livius, dass dies falsche und zu hohe Angaben seien, und es sich lediglich um eine Summe von 40 Talenten (= 960.000 HS) gehandelt habe.[167] Der Vergleich mit den Größenordnungen der inschriftlich erhaltenen Summen spricht für die von Livius genannten Kosten. Neben den Ausgaben für das Fundament erwähnt Plutarch auch diejenigen für die Vergoldung des Tempels: Hierfür sollen 12.000 Talente (= 288 Mio. HS) bezahlt worden sein.[168] Ohne Vergleichsmaterial lässt sich zwar schwer einschätzen, inwieweit die Angabe zuverlässig ist, doch erscheint sie genauso wie die im selben Zusammenhang genannten Kosten für das Fundament zu hoch.

3.3.4.2. Thermen und Badehäuser

Den Bau von Thermen betreffende Baukosten wurden in den Inschriften nur in 17 Fällen überliefert, darunter vier Angaben, bei denen nicht sicher ist, ob sie zur Errichtung eines Badehauses gehören. Auch in diesem Bereich der Baukosten ist die Spannbreite der Wertangaben sehr groß: Sie reicht – wenn man die vier nicht sicher zuweisbaren Ausgaben miteinbezieht – von 3.000 HS bis 2 Mio. HS. Ebenso wie bei den Tempeln beziehen sich die Baumaßnahmen nicht nur auf Neubauten, sondern auch auf Renovierungs-, Verschönerungs- und Ausbauarbeiten.

Die Ausgaben für verschiedene Ausbauarbeiten reichen prinzipiell von 15.000 HS bis 41.200 HS, allerdings finden sich auch vier Inschriften, in denen kostspieligere Ausgaben

[163] Dies entspricht 19 Inschriften.
[164] Dies entspricht 20 Inschriften.
[165] CIL VIII, 12067 = LBIRNA 891. Kurilic 44 = AE 2001, 1606.
[166] Plut. Pobl. XV 3. Vgl. zur Umrechnung Plin. NH XXXIII 132: 1 Pfd. AR = 84 Denare.
[167] Liv. I 53, 3. Liv. I 55, 8f. Vgl. zur Umrechnung Plin. NH XXXV 136: 1 Talent (att.) = 6.000 Denare.
[168] Plut. Pobl. XV 3.

in der Höhe von 300.000 HS[169] sowie Restaurierungsarbeiten für 800.000 HS[170] dokumentiert wurden. Bei einer der letztgenannten Inschriften handelt es sich um die sogenannte Pliniusinschrift aus Comum, in der verschiedene Wohltaten Plinius' des Jüngeren festgehalten wurden: In diesem Fall die Ausstattung der Therme von Comum mit nicht weiter beschriebenem Bauschmuck.[171] Bei den Inschriften CIL XIII, 5416 und CIL XIII, 5417, in denen die Auskleidung eines Badehauses in Epamanduodurum (Germania Superior) mit Marmor im Wert von 300.000 HS genannt wird, handelt es sich um ein und dieselbe Baumaßnahme. Diese Praxis der mehrfachen Dokumentierung ist auch in anderen Fällen nachweisbar und tritt vor allem bei größeren Unternehmungen auf.[172] Für die kleineren Summen wurden ein Mosaik verlegt (41.200 HS)[173] sowie eine Therme restauriert (15.000+ HS).[174] Darüber hinaus fallen in diesen Bereich auch zwei Inschriften, in denen der Ausbau und die Vollendung je einer Therme genannt werden, bei denen allerdings die gezahlte Summe nicht erhalten ist.[175]

Im Allgemeinen liegen die in Inschriften genannten Aufwendungen für den Neubau von Thermen zwischen 100.000 HS und 352.000+ HS. Der zuletzt genannten Summe ist noch ein in der Inschrift nicht spezifizierter Geldbetrag hinzugefügt worden. Insgesamt reichte der Betrag aber wohl nicht an die außergewöhnlich hohe Summe von mehr als 2 Mio. HS heran, die für den Bau einer Therme in Ostia überliefert ist. Wie bei allen Baukosten gilt auch hier, dass in den Inschriften kaum Einzelheiten zu Größe, Ausstattung und verwendeten Materialien der Bauten genannt werden.

In diesem Bereich der Baukosten sind die Inschriften mit einer Ausnahme alle mit unterschiedlicher Genauigkeit datiert – im Verhältnis zu anderen Gruppen eine sehr gute Quote. Während aus dem 1. Jh. n. Chr. nur eine Inschrift stammt,[176] werden acht Inschriften – dies entspricht der Hälfte der Baukosten für Thermen – ins 2. Jh. n. Chr. datiert.[177]

[169] CIL V, 5262. CIL XIII, 5416. CIL XIII, 5417.
[170] NSA-1928-283.
[171] CIL V, 5262.
[172] Bsp: CIL VIII, 12006 = LBIRNA 410 und CIL VIII, 12007 = LBIRNA 411.
[173] AE 1913, 180 = LBIRNA 588.
[174] CIL IX, 4978.
[175] CIL V, 3342. CIL V, 5262 = AE 1999, 747.
[176] CIL XII, 1357.
[177] CIL XIII, 5416; CIL XIII 5417: 100–115 n. Chr. CIL V, 5262: 111–114 n. Chr. CIL IX, 3152: 122–150 n. Chr. CIL XIV, 98: Dez. 138 n. Chr. CIL XI, 3366: 161–170 n. Chr. Sowie zwei Inschriften, die allgemein in das 2. Jh. n. Chr. datieren.

Aus dem 3. Jh. n. Chr. stammen zwei Inschriften: Eine fällt auf das Jahr 230 n. Chr., die andere auf die Zeit 260–268 n. Chr.[178] Daneben sind drei Inschriften nur grob datierbar.

In den kurzen Anekdoten des Aulus Gellius in den *Noctes Atticae* wird der geschätzte Preis von 300.000–350.000 HS für den Bau eines Badehauses genannt.[179] Die Größenordnung entspricht sehr gut den in den Inschriften genannten Kosten für einen Thermenneubau. Dagegen nennt Juvenal in seinen Satiren den doppelt so hohen Preis von 600.000 HS für die Errichtung einer Therme.[180]

3.3.4.3. Portiken

In neun Inschriften werden die Baukosten für eine Portikus dokumentiert, wobei allein fünf dieser Angaben aus der Provinz Africa Proconsularis stammen. Die restlichen vier Angaben kommen aus Italia (2), Dalmatia und der Gallia Narbonensis. Die aufgewendeten Kosten, die wiederum sowohl für Neubauten als auch für Renovierungen genutzt wurden, reichen von 4.000 HS bis zu 300.000 HS. Im Gegensatz zu den bisher behandelten Gebäudetypen sind hier die Kosten für die Wiederherstellung meistens höher als die für Neubauten. Mit der Ausnahme einer Aufwendung von 29.300 HS[181] zur Wiederherstellung einer alten Portikus liegen die Kosten für die Renovierung in den beiden anderen Fällen bei 200.000 HS[182] (allerdings inklusive Forum beziehungsweise Gebäude). Darüber hinaus wurden 50.000 Sesterzen für die marmorne Dekoration für eine vor einer Therme befindlichen Portikus[183] ausgegeben. Die dokumentierten Kosten für den Neubau reichen von 4.000 HS bis hin zu 150.000 HS. Die höchste Ausgabe, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer Portikus genannt wird, beträgt 300.000 HS und schließt nicht nur die Portikus, sondern auch den Bau eines anschließenden nicht näher beschriebenen Gebäudes mit ein.[184]

[178] ILAlg-02-03, 10323 = LBIRNA 499. AE 1913, 180 = LBIRNA 588.
[179] Gell. XIX 10, 4f.
[180] Iuv. VII 178.
[181] CIL XI, 3123.
[182] AE 1920, 11 = LBIRNA 570. IlAfr 403 = LBIRNA 861.
[183] CIL XII, 1357.
[184] CIL VIII, 5147.

Mit einer Ausnahme stammen alle Baukosten der literarischen Evidenz, die sich auf die Errichtung von Säulenhallen beziehen, aus der Anklagerede des Cicero gegen Verres. Konkret gehören alle dort erwähnten Summen zu einem einzigen Vorfall: Verres sollte im Auftrag des Senats dafür Sorge tragen, dass nach mehrjährigen Verzögerungen die Baumaßnahmen an einer Säulenhalle durchgeführt werden. Und obwohl diese nach Schätzung der Experten den Wert von 40.000 HS nicht überschritt, bietet die Familie des ursprünglichen, mittlerweile verstorbenen Auftragnehmers, die mit ihrem Vermögen für die entstehenden Kosten einstehen muss, dem Verres die Summe von 200.000 HS – die Differenz zwischen den tatsächlichen Kosten und der gezahlten Summe sollte als Bestechung für Verres dienen. Doch diesem ist der Betrag offensichtlich zu gering, und so vergibt Verres den Auftrag – nach einer nicht öffentlichen Versteigerung – an Rabonius, einen seiner Freunde, für die Summe von 560.000 HS. Decimus Brutus, einer der Vormünde des minderjährigen Sohns des ursprünglichen Auftragnehmers, musste nun als Gläubiger eintreten und für diese Summe aufkommen. Nach einer Auseinandersetzung mit Verres erhält Decimus Brutus von diesem 110.000 HS zurückgezahlt, so dass die Baumaßnahmen offiziell für 450.000 HS ausgeführt wurden – in Wahrheit wanderte ein Großteil des Betrages in die Taschen des Verres und des Rabonius.[185] Daneben nennt Juvenal in seinen Satiren einen Preis von mehr als 600.000 HS für eine Säulenhalle.[186] Der als realistisch bezeichnete Betrag in der Höhe von 40.000 HS in Ciceros Rede korrespondiert in der Größenordnung ungefähr mit den inschriftlichen Angaben für Reparaturen.

3.3.4.4. Straßen und Pflasterungen

Innerhalb der Warengruppe „Baukosten“ enthalten 28 Inschriften 43 Angaben zu Kosten für den Straßenbau beziehungsweise die Pflasterung von Straßen und Plätzen. Darüber hinaus finden sich zwei Stiftungen, die zur Erhaltung der Straßen von Capua eingerichtet wurden – diese werden eingehender im Abschnitt zu den Stiftungen besprochen (siehe S. 180–184). Auffällig ist, dass mit Ausnahme von drei Inschriften alle diese Angaben aus Italia stammen. Die Beobachtung, dass es sich bei der Nennung von Straßenbaukosten

[185] Cic. Verr. II 1, 140–150. Siehe auch: Renn et al. 2014, 277f.
[186] Iuv. II 178.

um eine regionale Tradition handelt, wird zusätzlich durch das fast völlige Fehlen derartiger Angaben aus anderen Gegenden bekräftigt: Nur aus der Provinz Hispania Citerior stammen ebenfalls zwei Inschriften, die den Bau beziehungsweise die Wiederherstellung einer Straße dokumentieren.[187] Die einzige vergleichbare aus Africa Proconsularis (Leptis Magna) stammende Inschrift hält die Kosten für die Pflasterung eines Tempelareals fest.[188] Weiterhin fällt der hohe Grad an datierten Inschriften auf: So sind nur zwei der 28 Inschriften nicht datiert.[189] Die italische Tradition diese Kosten inschriftlich zu dokumentieren, blieb über einen langen Zeitraum erhalten: Die älteste aus Rom stammende Erwähnung fällt in die Zeit von 107 bis 78 v. Chr.,[190] während die letzte aus Vogogna (Transpadana) stammende Preisangabe ins Jahr 196 n. Chr. datiert.[191]

Die Preise für die Pflasterung sowohl von Straßen als auch von Plätzen sind in der enormen Spanne von 324 HS bis 1,9 Mio. HS erhalten. In sieben Fällen ist nicht nur die Summe überliefert, sondern auch die Länge des damit gebauten beziehungsweise ausgebesserten Straßenabschnitts, so dass es möglich ist, die Kosten pro römischem Fuß Straße zu ermitteln.[192] Dabei sind ähnlich den Gesamtkosten ebenfalls große Preisschwankungen zu beobachten: So betrugen die Kosten pro Fuß zwischen 2 ½–3 HS und 14–22 HS, mit einem extremen Ausreißer nach oben von 100 HS pro Fuß[193] aus der Stadt Rom. Diese Preisunterschiede sind allerdings nicht chronologisch zu begründen, denn nicht nur die niedrigen Preise von 2 ½[194] und 3 HS[195] pro Fuß sind in den Zeitraum vom 100 v. Chr. bis 50 n. Chr. zu datieren, sondern auch die Kosten von 14 HS[196] und 20 ¾ HS[197] pro Fuß. Im zweiten Jahrhundert – genauer in den Jahren 118 und 123 n. Chr. – sind ebenfalls Preise von 19 HS sowie rund 22 HS pro Fuß überliefert – eine Preissteigerung im Verlauf der Zeit ist somit nicht auszumachen.[198] Dementgegen spricht auch die Tatsache, dass der höchste Preis pro Fuß (100 HS) aus der ältesten Inschrift

[187] CIL II, *464 = MiliariTarrac 273. CIL II, 3167 = AE 1987, 663.
[188] AE 2008, 1618 = LBIRNA 476.
[189] Dabei handelt es sich um die beiden Inschriften AE 1919, 64 und CIL X, 5074.
[190] CIL VI, 37043.
[191] CIL V, 6649.
[192] Siehe zum Straßenbau sowie der Verwaltung des Straßennetzes: Pekáry 1968. Campedelli 2014.
[193] CIL VI, 37043 = ILLRP 464.
[194] CIL II, 3167 = AE 1987, 663.
[195] CIL XI, 3384.
[196] AE 1996, 255 = AE 2006, 185.
[197] CIL I, 2537.
[198] CIL II, *464 = MiliariTarrac 273. AE 1930, 122. CIL IX, 6072. CIL IX, 6074. CIL IX, 6075a. CIL IX, 6075b. NSA 1897, 160-163.

innerhalb dieser Kategorie stammt.[199] Die Annahme, bei diesen vergleichsweise teureren Kosten handle es sich um die höheren Preise der Hauptstadt Rom, kann ebenfalls nicht unangefochten bestehen: Die in die 1. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. datierte und damit etwa zeitgleiche Preisangabe von 14 HS pro Fuß stammt ebenfalls aus Rom. Auf Grund der großen Preisschwankungen ist es kaum möglich, einen Grundpreis für jene Inschriften zu berechnen, in denen nur die Gesamtsumme für die Bauarbeiten, aber nicht die Länge des gebauten Straßenabschnitts genannt wurde. Anders als beim Straßenbau werden bei der Pflasterung von Plätzen keine Angaben zur Grundfläche gemacht, so dass hier keine Grundpreise errechnet werden können.

3.3.4.5. Wasserversorgung

Baumaßnahmen, die der Verbesserung der Wasserversorgung dienten, sind in 15 Angaben aus 14 Inschriften bekannt – allerdings betreffen fünf dieser Inschriften dieselbe Baumaßnahme. In vergleichbarer Weise wie bei anderen Gruppen der Baukosten ist auch hier die Spannbreite der aufgewendeten Summe sehr groß: Sie reichen von 5.250 HS bis 2 Mio. HS. Ebenfalls vergleichbar ist die Situation, das die Aufwendungen sowohl für Restaurierungen als auch für Neubauten ausgegeben und nur wenige Angaben zu den konkreten Baumaßnahmen gemacht wurden.

Die Neubauten zur Verbesserung der Wasserversorgung betreffen ausschließlich Brunnen und Wasserbecken: Die Aufwendungen für diese Maßnahmen reichen von 5.250 HS für ein Kaltwasserbecken (*labrum*) in den Forumsthermen in Pompeii (Campania)[200] bis zu der außergewöhnlichen Summe von 600.000 HS für einen quadratischen Brunnen in Caputamsaga (Numidia)[201], die grob in die Zeit von 170–300 n. Chr. datiert ist.[202] Auch in diesem Fall lässt sich die Höhe der Summe nicht mit einer Preissteigerung erklären: Aus der 2. Hälfte des 3. Jh. n. Chr. ist aus Thamugadi (Numidia) eine Inschrift überliefert, in der die sehr präzise Kostenangabe von 32.348 HS für einen oktogonalen Brunnen überliefert ist.[203] Vermutlich dieselbe Größenordnung hat eine undatierte Angabe aus

[199] CIL VI, 37043 = ILLRP 464. Datierung: 107–78 v. Chr.
[200] Hüttemann 2010, 72f., Nr. 28. CIL X, 817.
[201] LBIRNA 862. Duncan-Jones 1982, 91, Nr.37b. Wesch-Klein 1990, 340, Nr. 4.
[202] LBIRNA 862. Wesch-Klein 1990, 340, Nr. 4.
[203] AE 1979, 670.

Turris Libisonis in Sardinien für ein von Grund auf gebautes Wasserbecken (*lacum*): Hierfür wurde der Stadt eine Summe von 35.000 HS geschenkt, die aber um eine unbekannte Summe erhöht wurde.[204] Die Kostenspanne für den Ausbau beziehungsweise die Restaurierung von Wasserleitungen ist gleichfalls sehr groß. Unter der Führung von Gnaeus Pompeius wurden in Cyrenae (Cyrenaica) 1.500 Denare (= 6.000 HS) und 4.000 Denare (= 16.000 HS) wahrscheinlich für Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung aufgewendet.[205] Weitaus größere Summen wurden dagegen im 1. Jh. n. Chr. in Verona (Venetia; 600.000 HS) und Burdigala (Aquitania; 2 Mio. HS) in die Instandsetzung der Wasserleitungen investiert.[206] Darüber hinaus ist eine nicht erhaltene Summe in den Ausbau der Aqua Augusta in der Baetica investiert worden (70-130 n. Chr.).[207]

Die Kosten für die Errichtung von Aquädukten, die in den Briefen des Plinius sowie in der Geschichtsschreibung genannt werden, sind im Vergleich zu den inschriftlichen Erwähnungen in der Regel wesentlich höher: Mit 130.000 Aes[208] (= 52.000 HS) für eine Wasserleitung in Antium (170 v. Chr.)[209] und 200.000 HS für ein unvollendetes Aquädukt in Nicomedia (trajanisch)[210] liegen lediglich zwei Angaben unterhalb den höchsten in den Inschriften genannten Kosten. Der Umstand, dass lediglich eine weitere Angabe – die Kosten von 3,318 Mio. HS für eine weitere unvollendete Wasserleitung in Nicomedia (trajanisch)[211] – annähernd im Bereich der höchsten Ausgabe der Bauinschriften (2 Mio. HS) liegt, verdeutlicht, dass in die Historiographie vor allem außerordentliche Bauprojekte Eingang fanden. Dazu gehört ein für 3 Mio. Drachmen (= 12 Mio. HS) geplantes Aquädukt in Illium (Troas), das schließlich für die Summe von 7 Mio. Drachmen (= 28 Mio. HS) gebaut wurde, wobei die Differenz zwischen der Planungssumme und den tatsächlichen Kosten von dem Politiker und Sophisten Herodes Atticus gestiftet wurde.[212] Bei weitem übertroffen werden diese Angaben noch von den Kosten für verschiedene Aquädukte, mit denen die Stadt Rom mit Wasser versorgt wurde. So wurden im Jahr 145

[204] CIL X, 7954 = AE 2008, 614.
[205] Reynolds 1962, 99. CIL I, 2959.
[206] Verona: CIL V, 3402. Burdigala: CIL XII, 596; CIL XIII, 597; CIL XIII, 598, CIL XIII, 598, CIL XIII, 600. Siehe für die Interpretation der Inschriften aus Burdigala: ILA (Bordeaux) Nr. 38-41b.
[207] CIL II-7, 798 = AE 1987, 538.
[208] Aes kann sowohl As als auch Sesterz meinen. Da der Sesterz bis zur Reform des Augustus in Silber geprägt wurde, kann die Nominalbezeichnung an dieser Stelle nur As bdeuten.
[209] Liv. XLIII 4, 8.
[210] Plin. Ep. X 37, 1.
[211] Plin. Ep. X 37, 1.
[212] Philostr. Soph. II 548. Stephan 2002, 70.

v. Chr. mit der Summe von 180 Mio. HS die Aqua Appia und die Aqua Anio Vetus saniert sowie die Aqua Marcia neu errichtet.[213] Die höchsten Aufwendungen wurden für die bereits unter Caesar begonnene und zur Regierungszeit des Claudius vollendete Aqua Claudia bereitgestellt (380 Mio. HS).[214]

3.3.4.6. Stadtbefestigung

Die Kosten für die Wiederherstellung oder den Ausbau der Stadtbefestigung werden in sechs Inschriften genannt, wobei vier dieser Angaben ins 1. Jh. v. Chr. datiert werden, eine weitere nicht viel früher ins Jahr 104 v. Chr. und die sechste ins 1. Jh. n. Chr.

Die älteste Angabe stammt aus Puteoli (Latium et Campania) und betrifft die Errichtung der Stadtmauer. Nicht eindeutig aus der Inschrift entnehmbar ist dabei, ob die aufgewendete Gesamtsumme 1.500 HS betrug oder ob die fünf in der Inschrift genannten Personen je 1.500 HS zu diesem Bauunternehmen beigesteuert haben.[215] Auf Grund der Höhe der übrigen in den Inschriften überlieferten Kosten für die Stadtbefestigungen, die im Folgenden noch besprochen werden, ist der zweiten Interpretation der Vorzug zu geben, so dass der Gesamtaufwand 7.500 HS betragen hätte.

Für den Neubau eines Turms in der Stadt Teanum Apulum (Apulia et Calabria) aus der Zeit um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. werden 15.000 HS genannt.[216] Etwa zeitgleich, allerdings in Lissus in Dalmatia, wurden 3.500 HS für die Wiederherstellung eines Turmes sowie eines Tores[217] und 4.200 HS für die Restaurierung der Stadtmauer aufgewendet.[218] Zu diesem Komplex gehört weiterhin eine heute verschollene Inschrift, von der es nur noch eine Abschrift des Cyriacus Anconitanus aus der Mitte des 15. Jh. gibt. Möglicherweise handelte es sich bei der Inschrift lediglich um ein Fragment, das nicht korrekt dokumentiert wurde. Ungewöhnlich ist es zumindest, dass in der dritten Inschrift desselben Komplexes nur ein *duovir* genannt wird, während in den zwei anderen erhalte-

[213] Front. Aqu. VII 4.
[214] Plin. NH XXXVI 122.
[215] Duncan-Jones 1982, 161; 226 Nr. 480a. CIL X, 1781.
[216] CIL I, 3188a = AE 1976, 146.
[217] Ehmig, Haensch 2012, 65–68, Nr. 21.
[218] Ehmig, Haensch 2012, 69–71, Nr. 22.

nen Inschriften beide Amtsträger Erwähnung finden.[219] Sollte es zutreffen, dass hier nur ein Fragment erhalten blieb, besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass auch hier eine Summe für die Baumaßnahme, wiederum die Wiederherstellung der Stadtmauer, genannt worden ist. Eine weitere nicht erhaltene Summe wurde während des 1. Jh. v. Chr. in Vibinum (Apulia et Calabria) vermutlich in die Wiederherstellung eines Turmes investiert.[220] Darüber hinaus wurde im 1. Jh. n. Chr. in Pinna Vestina (Samnium) die präzise dokumentierte Summe von 4.937 HS für die Wiederherstellung eines Turmes ausgegeben.[221] Im Vergleich dazu hatten die Rhodier – wie Polybios berichtet – 227/226 v. Chr. weitaus höhere Kosten beim Wiederaufbau des Hafens sowie der Mauer (75 Talente = 1,8 Mio. HS).[222]

3.3.4.7. Theater

Zehn Kostenangaben, deren Höhe von 2.000 HS bis 1 Mio. HS reichen und von denen allein sechs aus den ‚Afrikanischen' Provinzen stammen, beschreiben die Bautätigkeit an Theatern.

Für Neubauten wurden in Calama und Madauros – beide in der Provinz Africa Proconsularis gelegen – zu einem unbekannten Zeitpunkt 400.000 HS beziehungsweise 375.000 HS ausgegeben.[223] Um die Zeitenwende wurden in Miturnae (Latiumet et Campania) aus der Kasse des Marstempels 12.000 HS für einen Theaterbau beigesteuert, während die restliche Summe unbekannter Höhe vom in der Nähe gelegenen *pagus Vescinus* übernommen wurde.[224] Aus Luca (Etruria) wiederum ist eine Inschrift aus der Zeit zwischen der Mitte des 1. Jh. n. Chr. und der Mitte des 2. Jh. n. Chr. erhalten, in der im Zusammenhang mit dem Neubau des Amphitheaters die Summe von 100.000 HS genannt wird. Allerdings ist die Interpretation nicht eindeutig: Die Formulierung kann sowohl bedeuten, dass die Gesamtsumme von 100.000 HS über einen Zeitraum von zehn Jahren gezahlt

[219] Ehmig, Haensch 2012, 72–74, Nr. 23.
[220] AE 1992, 308.
[221] CIL IX, 3354.
[222] Pol. V 88f.
[223] Calama: CIL VIII, 5365. Madauros: ILAlg 1, 2121.
[224] AE 1989, 150.

wurde,[225] aber auch, dass über diesen Zeitraum hinweg jährlich 100.000 HS – in Summe folglich 1 Mio. HS – für das Bauprojekt aufgewendet worden sind.[226] Das Argument Duncan-Jones', die Gesamtsumme sei bei einer Größenordnung von 1 Mio. HS in der Inschrift separat nochmals genannt worden,[227] verfängt nur bedingt, da von der Inschrift lediglich das obere linke Viertel erhalten ist, so dass nicht sicher ist, ob im unteren Bereich nicht doch noch der Gesamtbetrag genannt wurde. Als weiteres Argument für die höhere Summe ließe sich noch hinzufügen, dass es sich bei 100.000 HS um relativ bescheidene Kosten für ein Amphitheater handeln würde.[228] Ein endgültige Entscheidung ist nicht sicher zu treffen, aber in Anbetracht der Größe des Amphitheaters, dessen Umfang heute noch an der *Piazza dell'Anfiteatro* abzulesen ist, sind die höheren Kosten, denen eventuell sogar noch öffentliche Gelder hinzugefügt wurden,[229] wahrscheinlicher.

Die übrigen sechs in den Inschriften überlieferten Angaben zwischen 2.000 HS und 500.000 HS behandeln in der Regel nicht weiter spezifizierte Bauarbeiten an Theatern. Nur in zwei Fällen sind weiterführende Informationen vorhanden: So wurden in Narbo (Gallia Narbonensis) zu einem nicht bekannten Zeitpunkt 4.000 HS für die Ausschmückung des Theaters ausgegeben.[230] Schließlich kam es 145–159 n. Chr. in Leptis Magna (Africa Proconsularis) zu Verschönerungsarbeiten, bei denen das *proscaenium* für 500.000 HS mit Säulen und Marmor bestückt wurde.[231]

Plinius der Jüngere berichtet in seinen Briefen an Kaiser Trajan von einem unvollendeten Theaterbau, der nach dem, was man so hörte – die endgültige Abrechnung lag Plinius bei Abfassung des Briefes noch nicht vor – bereits mehr 10 Mio. HS verschlungen hätte.[232] Wenn diese Schätzung in der Größenordnung den tatsächlichen Kosten entspricht, sind die Aufwendungen um ein Vielfaches höher als die in den Inschriften überlieferten Summen. Darüber hinaus beschreibt Plinius der Ältere, dass der jüngere Marcus Aemilius Scaurus, während er im Jahr 58 v. Chr. Ädil war, in der Stadt Rom ein hölzernes Thea-

[225] Duncan-Jones 1982, 160; Nr. 472 mit Anm. auf S. 226.
[226] EAOR II 63.
[227] Duncan-Jones 1982, 160; Nr. 472 mit Anm. auf S. 226.
[228] EAOR II 63.
[229] Siehe die Ergänzungen in EAOR II 63.
[230] CIL XII, 4445.
[231] LBIRNA 163 = AE 1951, 86.
[232] Plin. Ep. X 37, 1.

ter errichten ließ, dessen bewegliche Ausstattung mindestens 30 Mio. HS wert gewesen sei – dies ist der Anteil, der bei einem Brand auf seiner Villa in Tusculum verbrannte.[233]

3.3.4.8. Bögen

Die Inschriften enthalten zwölf Angaben, die den Bau eines Bogens beschreiben, wobei zehn dieser Baukosten aus den ‚Afrikanischen' Provinzen Numidia (3) und Africa Proconsularis (7) stammen. Die datierten Inschriften fallen alle ins 2. und 3. Jh. n. Chr. Die vollständig überlieferten Kosten für die Bögen reichen von 3.000 HS bis 250.000 HS.[234] Zudem hat sich in Iader (Dalmatia) eine Inschrift erhalten in der im Zusammenhang mit dem Bau eines Bogen der Betrag von 600.000 HS genannt wird: Mit dieser Summe wurde – nach Abzug der Erbschaftsteuer von 5 % – auch die Pflasterung des Marktplatzes finanziert, so dass nicht ersichtlich ist, wie teuer die einzelnen Baumaßnahmen waren.[235] Soweit dies aus den Inschriften erkennbar ist, scheint es sich fast ausschließlich um Neubauten gehandelt zu haben. Anders im *municipium Seressitanum* in Africa Proconsularis: Hier wurde zwischen 150–250 n. Chr. die im Vergleich zu den geringen Kosten für Neubauten verhältnismäßig hohe Summe von 25.000 HS für die Ornamente eines Bogens ausgegeben.[236] In sieben Fällen wurden mit dem genannten Betrag auch die zum Bogen gehörigen Statuen bezahlt.[237] Außerdem werden zumindest in zwei Inschriften – die eine aus Leptis Magna,[238] die andere aus Theveste[239] (beide Africa Proconsularis) – die Bögen etwas genauer beschrieben: In beiden Städten wurde ein vierseitiger Bogen mit dazugehörigen Statuen errichtet, der Bogen in Theveste erhielt zusätzlich noch zwei Tetrastyle.

---

[233] Plin. NH XXXVI 24, 115.
[234] Eine undatierte und nicht vollständig erhaltene Summe aus Roma gibt 500+ Denare (= 2.000+ HS) für den Bau eines Bogens an.
[235] CIL III, 2922 = D 5598.
[236] LBIRNA 571 = CIL VIII, 937. Die Kosten liegen bei sechs der Bögen zwischen 3.000–40.000 HS (1-mal 3.000 HS, 1-mal 5.000 HS, 1-mal 30.000 HS, 2-mal 40.000 HS, 1-mal 42.600 HS).
[237] CIL II 14-1, 237. CIL III, 2922. CIL VIII, 98 = LBIRNA 106. CIL VIII, 8313 = LBIRNA 174. AE 1919, 44 = LBIRNA 536. CIL VIII, 1858 = AE 2010, 1814. CIL VIII, 1577 = LBIRNA 550.
[238] LBIRNA 257 = AE 1967, 536. Datierung: 173–174 n. Chr. Kosten: 120.000+ HS. Dieser durch Avilius Castus testamentarisch hinterlassenen Summe wurde von der Stadt ein in der Inschrift nicht genannter Betrag hinzugefügt. Dies war allerdings so nicht geplant: In der Inschrift ist hinter dem zweiten HS-Symbol eine Lücke eingefügt worden, in die der Betrag, der aus den öffentlichen Geldern gezahlt wurde, nachträglich eingefügt werden sollte – was allerdings nie geschehen ist.
[239] LBIRNA 448 = AE 1988, 1120. Datierung: 213-214 n. Chr. Kosten: 250.000 HS.

3.3.4.9. Verschiedene Baukosten

In diesem Abschnitt werden die Kosten für Baumaßnahmen zusammengefasst besprochen, die nur wenige Male, häufig sogar nur einmal in den epigraphischen und literarischen Quellen überliefert sind.

Den Anfang machen vier Inschriften mit Kosten für einen Bibliotheksbau, wobei allerdings drei dieser Angaben dieselbe undatierte Baumaßnahme in Thamugadi in Numidia betreffen. Für diese Bibliothek wurden 400.000 HS von Marcus Julius Quintianus Rogatianus aufgewendet.[240] Die vierte Angabe stammt aus der Plinius-Inschrift aus Comum, die in die Jahre 111–114 n. Chr. datiert ist und in der die Wohltaten, die Plinius seinem Heimatort zukommen ließ, festgehalten wurden. Unter anderem hat Plinius für eine nicht erhaltene Summe in Comum eine Bibliothek erbauen lassen.[241]

Vier undatierte Angaben aus den Inschriften widmen sich *scholae*. In der Colonia Ulpia Traiana (Germania inferior) wurde zur Wiederherstellung einer durch einen Brand zerstörten *schola* eine nicht erhaltene Summe aufgewendet.[242] In Ostia wiederum wurde zu einem Neubau die Summe von 800 HS hinzugegeben.[243] In Italia wurden für die Ausschmückung zweier *scholae* 6.000 HS (Ostra, Picenum)[244] und 10.000 HS (Mantua, Venetia et Histria)[245] ausgegeben.

Epigraphisch haben sich mit Sicherheit zwei, vielleicht vier Angaben erhalten, in denen die Kosten für verschiedene Baumaßnahmen an Marktgebäuden aufgezeichnet wurden.[246] Ein unbekannter Stifter, der möglicherweise Cassius hieß, hinterließ der Stadt Tarvisium (Venetia et Histria) in seinem Testament zu Beginn des 1. Jh. n. Chr. für ein neues Marktgebäude (*macellum*) 20.000 HS. In der Inschrift erfährt man auch, dass seine Frau Valeria weitere 15.000 HS für einen Gewölbegang unterhalb desselben Bauwerks

[240] BCTH-1905-95; BCTH-1905-96 und AE 1908, 12.
[241] CIL V, 5262 = AE 1999, 747.
[242] CIL XIII, 8643.
[243] NSA 1953, 288.
[244] CIL XI, 6191.
[245] CIL V, 4059.
[246] CIL IX, 1169: Die Ausschmückung eines unbekannten Gebäudes, möglicherweise eines Marktes, mit einer unbekannten Summe zu einem unbekannten Zeitpunkt in Aeclanum (Apulia et Calabira). AE 1978, 78: Der mögliche Bau einer Markthalle im 1. Jh. n. Chr. mit einer unbekannten Summe in Fundi (Latium et Campania).

zu Verfügung stellte.[247] Schließlich hat in der Regierungszeit von Antoninus Pius in Cuicul (Numidia) Lucius Cosinius Primus, ein *flamen perpetuus*, für mehr als 30.000 HS ein Lebensmittelmarkt (*macellum cum columnis et statuis et ponderario et tholo*) errichten lassen.[248]

Ebenso sind in diesem Abschnitt zwei undatierte den Brückenbau betreffende Kostenangaben zu nennen. Während in Apollosa (Apulia et Calabria) für den Bau einer Brücke in der Zeit von 42–80 n. Chr. 12.000 HS[249] ausgegeben wurden, sind in Oretum (Hispania citerior) zu einem unbekannten Zeitpunkt sogar 80.000 HS[250] aufgewendet worden.

Ferner ist die Schmückung der *rostra* in Thugga (Numidia) für mehr als 20.000 Sesterzen in der Zeit von 210–220 n. Chr. nachgewiesen.[251] Ein undatiertes Zeugnis für die Wiederherstellung einer Basilika im Wert von 6.000 HS hat sich in Arelate (Gallia Narbonensis) erhalten.[252] In Apulum (Dacia) wurden für den Bau des Giebels eines unbekannten Gebäudes zwischen 180 und 275 n. Chr. 6.000 HS investiert.[253] Zu einem unbekannten Zeitpunkt wurde in Lambaesis (Numidia) für 10.000 HS eine Kurie errichtet.[254] Im 1. Jh. n. Chr. wurde in Talloires (Gallia Narbonensis) eine Sonnenuhr mit allen dazugehörigen Gebäuden, der Umzäunung sowie allen Zahlen und Zeigern für 10.000 HS gestiftet.[255] Im in Mauretania Tingitana gelegenen Volubilis wurde 217 n. Chr. von der Stadt mit mehr als 100.000 HS ein Kapitol erbaut.[256] Des Weiteren wurde in Lugdunum (Gallia Lugdunensis) im Wert von 240.000 HS zu einem unbekannten Zeitpunkt ein Ehrenmonument errichtet.[257] Überdies ist eine Inschrift überliefert, in der die Ausschmückung eines unbekannten Gebäudes dokumentiert wurde: Zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt wurden in Concordia (Venetia et Histria) 380.000 HS für diesen Zweck aufgewendet.[258]

[247] AE 2007, 614.
[248] LBIRNA 183 = AE 1916, 35. LBIRNA 182 = AE 1916, 36.
[249] CIL IX, 2121. Lesung nach: Campedelli 2014, 174; Nr. 54.
[250] CIL II, 3221.
[251] LBIRNA 405 = CIL VIII, 26593.
[252] AE 2002, 921.
[253] CIL III, 1212.
[254] AE 1914, 40.
[255] CIL XII, 2522.
[256] LBIRNA 458 = AE 1925, 30.
[257] CIL XIII, 1723. Siehe zur Interpretation: CAG 69-2, S. 298.
[258] CIL V, 1895.

Fortgeführt wird die summarische Aufstellung der Baukosten mit jenen Einzelnachweisen aus der literarischen Evidenz, die keine Entsprechung in den epigraphischen Quellen haben. Zunächst sind nicht näher bestimmte Reparaturarbeiten zu nennen: So wurde in republikanischer Zeit die gesamte *cloaca maxima* für die Summe von 1.000 Talenten (= 24 Mio. HS) gereinigt und repariert.[259] Marcus Livius Drusus hat im Jahr 90 v. Chr. einem Architekten 10 Talente (= 240.000 HS) statt der verlangten 5 Talente (= 120.000 HS) als Entlohnung angeboten: Gewünscht wurde dafür aber nicht die vom Architekten angetragene Wiederherstellung und Abschottung des Heims von der Außenwelt, sondern die vollständige Öffnung des Hauses, so dass jedermann immer und überall in dasselbe Einsicht und sich an seinem guten Lebenswandel ein Beispiel nehmen könnte.[260] Des Weiteren überliefern Appian und Plutarch übereinstimmend, dass für den Bau der Basilica Aemilia im Jahr 50 v. Chr. 1.500 Talente (= 36 Mio. HS) ausgegeben wurden. Diesen Betrag hatte Aemilius Paullus von Julius Caesar erhalten: Während Plutarch die gezahlte Summe lediglich als Geldgeschenk bezeichnet,[261] sagt Appian, dass sich Caesar mit dieser Summe die Neutralität des Aemilius Paullus, der in diesem Jahr Konsul war, im Senat erkaufte.[262] Varro wiederum berichtet in seinen *Res Rusticae*, dass es in der Stadt Rom Taubenschläge gab, die eine Ausstattung im Wert von 100.000 HS hatten.[263] Darüber hinaus erzählt Sueton, dass Otho nach seiner Erhebung zum Kaiser für die Fertigstellung der Domus Aurea im Jahr 69 n. Chr. die Summe von 50 Mio. HS genehmigte.[264] Und schließlich überliefert Dion Chrysostomos, dass zur Zeit Hadrians für den Bau des Olympieion in Athen mehr als 10.000 Talente (= 240 Mio. HS) aufgewendet wurden. Auch diese Einzelnachweise fügen sich gut in das Gesamtbild der literarisch überlieferten Baukosten: Sie dokumentieren außerordentliche Aufwendungen für verschiedene Baumaßnahmen und sind in ihrer Größenordnung nur selten mit denjenigen in den Inschriften zu vergleichen.

[259] Dion. Hal. III 67, 5.
[260] Plut. Mor. 800F.
[261] Plut. Caes. XXIX 3.
[262] App. Civ. II 4, 26.
[263] Varro RR III 7, 11.
[264] Suet. Otho VII, 1. Bei Szaivert, Wolters 2005, 188, Nr. 620 sowie 339, Nr. 1886 fälschlicherweise Vitellius zugeschrieben.

3.3.4.10. Kosten zu unbekannten Bauvorhaben

Erwähnt werden sollen als letzter Posten noch die 28 Kostenangaben, bei denen die Baumaßnahme nicht erhalten blieb. Ohne näher auf sie eingehen zu wollen, zeigen sie doch noch einmal anschaulich die große Spannbreite bei den Baukosten: Sie reichen von 150 HS bis zu 1 Million HS. Doch nicht in jedem Fall ist der Erhaltungszustand der Inschrift für das Fehlen der Information verantwortlich: Im Untersuchungsmaterial befinden sich drei Inschriften, in denen nur unbestimmt von *„in hoc opus"*[265] und *„ad opus munificentiae"*[266] gesprochen wird.

3.3.5. Begräbniskosten

In diesem Abschnitt sind all jene Kosten zusammengestellt, die mit Begräbnissen im Zusammenhang stehen: Diese reichen von den Ausgaben für die eigentliche Beisetzung über die Baukosten für Grabmäler bis hin zu den Preisen von Urnen und Grabplätzen. In der Regel bleiben dem Leser einer Inschrift derartige Informationen allerdings verborgen. Die 292 Angaben zu den Begräbniskosten haben sich in 278 Inschriften erhalten.

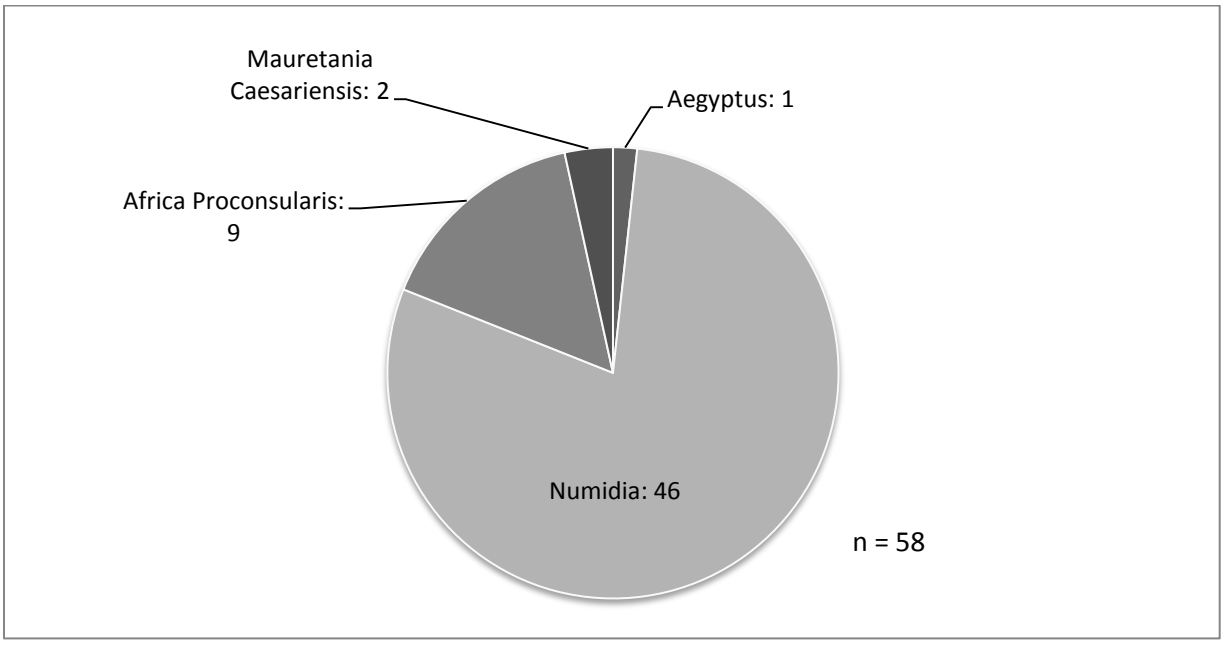


Abb. 9: Die Verteilung der Begräbniskosten in den ‚Afrikanischen' Provinzen

[265] AE 2009, 576a (möglicherweise ein Tempel) und CIL III, 1717.
[266] CIL VIII, 5146 = ILAlg-01, 876.

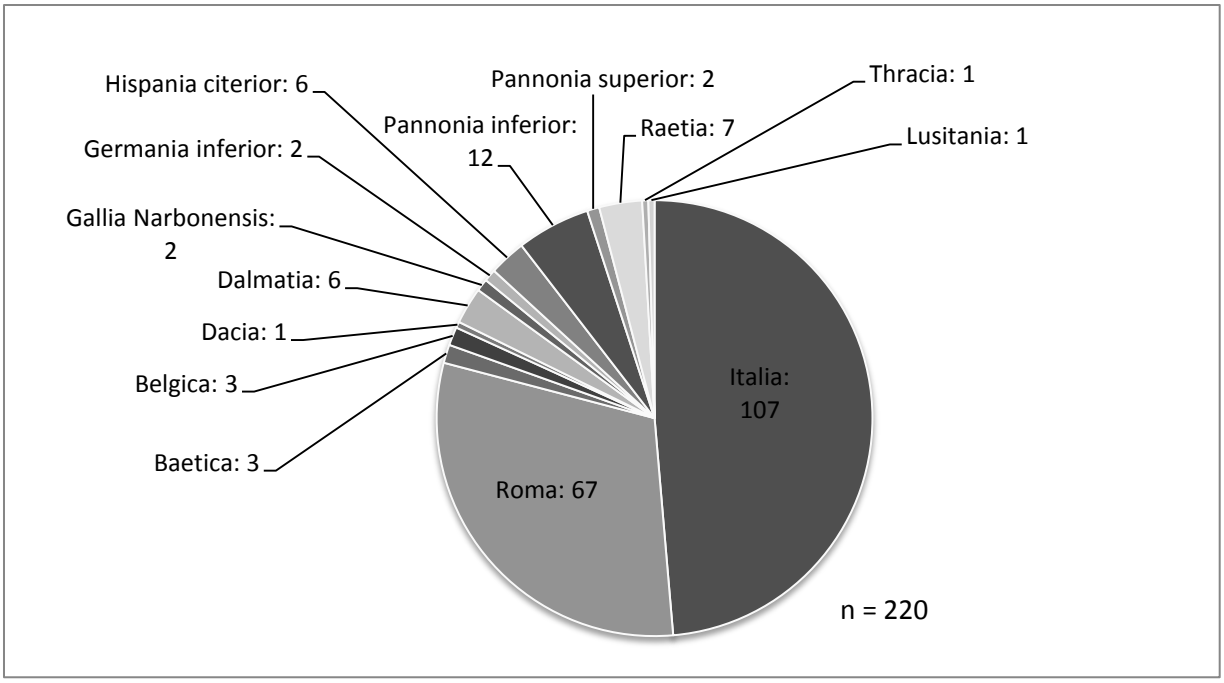


Abb. 10: Die Verteilung der Begräbniskosten in den ‚Westlichen' Provinzen

Bei der Betrachtung der Verteilung fällt zunächst auf, dass gemessen an der Gesamtzahl an Inschriften in den beiden definierten Großgebieten ein vergleichbarer Prozentsatz an Wertangaben sich auf Begräbniskosten bezieht: Konkret bedeutet dies, dass ca. 11% der Angaben in den ‚Afrikanischen' Provinzen und 12 % der Angaben in den ‚Westlichen' Provinzen Begräbniskosten enthalten. Anschaulicher wird das Bild, wenn man die Verteilung der Angaben innerhalb dieser beiden Großregionen ansieht: Von 58 afrikanischen Inschriften stammen 35 (ca. 60 %) aus einer einzigen Stadt, und zwar aus dem in Numidia gelegenen Lambeasis – ohnehin stammen etwa 79 % (46 Inschriften) der afrikanischen Begräbniskosten aus der Provinz Numidia. Des Weiteren lässt sich beobachten, dass die Mehrzahl dieser Inschriften Soldaten der *legio III Augusta* nennen, die von 128–238 n. Chr. in Lambaesis stationiert war.

Dagegen ist das Verteilungsmuster in den ‚Westlichen' Provinzen ausgeglichener. Erwartungsgemäß stammt die Mehrzahl, etwa 79 % (173 Inschriften) der Angaben aus Rom und Italia. Die restlichen 46 Inschriften verteilen sich relativ gleichmäßig über das Römische Reich, mit einem kleineren Schwerpunkt in der Provinz Pannonia inferior (12 Inschriften). Darüber hinaus unterscheiden sich die Westlichen Provinzen von den Afrikanischen darin, dass hier keine Fokussierung auf einen Teil der Gesellschaft vorliegt: In den Grabinschriften werden unter anderem Freigelasse, Magistrate, Soldaten, Frauen und Kinder genannt.

Die Höhe der Begräbniskosten unterscheidet sich dagegen in den ‚Afrikanischen' und den ‚Westlichen' Provinzen nur wenig. Wie es schon bei anderen Warengruppen zu beobachten war, ist auch bei den Begräbniskosten die Spanne zwischen den niedrigsten und den höchsten Ausgaben groß: Sie reichten von 20 HS bis zu 1 Mio. HS, wobei zwischen dieser und der nächstniedrigeren Summe von 500.000 HS eine Lücke ist. Darüber hinaus gibt es acht (vielleicht neun) Zahlungsvorgänge, bei denen ein Sesterz als symbolischer Preis im Zuge der *mancipatio nummo uno* gezahlt wurde. Trotz dieser großen Spanne bewegen sich etwas weniger als die Hälfte der Ausgaben zwischen 1.000 HS und 10.000 HS (ca. 45 %). Nur ausnahmsweise wird in den Inschriften spezifiziert, wofür die Beträge aufgewendet wurden: So erfährt man aus der Inschrift eines Arphocras aus Rom, dass er 80 Denare (= 320 HS) für die Beisetzung und 175 Denare (= 700 HS) für die Urne ausgegeben hat.[267]

Es lassen sich weitere Auffälligkeiten feststellen: Die Konstanz der für Begräbnisse aufgewendeten Beträge deutet auf feste Sätze und eine gewisse Standardisierung bei Begräbnissen hin.[268] Besonders gehäuft kommen Kosten in Höhe von 1.000 HS (19), 2.000 HS (24), 10.000 HS (22) sowie 20.000 HS (18) vor. Ebenso scheint es für *funera publica*[269] in Italia Regelsätze gegeben zu haben: So wurden in Pompeii aus öffentlichen Geldern vier mal 2.000 HS sowie einmal 5.000 HS gezahlt,[270] in Surrentum wurden zweimal 5.000 HS bereitgestellt.[271]

In den literarischen Quellen sind die Kosten für Begräbnisse dagegen nur in fünf Fällen überliefert, wobei vier von diesen in der Historiographie und eine in Plinius' Naturgeschichte zu finden sind. Die hier überlieferten Aufwendungen sind durchschnittlich höher als diejenigen, die in den Inschriften genannt werden. Und obwohl Livius die Kosten für das Leichenbegängnis des Marcus Aemilius Lepidus (152 v. Chr.), die auf Wunsch des Verstorbenen nicht höher als 1 Mio. Aes (= 1 Mio. As = 250.000 HS) sein sollten, als bescheiden bezeichnet,[272] ist dieser Betrag doch höher als ein Großteil der inschriftlichen

[267] AE 1980, 150.
[268] Duncan-Jones 1982, 127f.
[269] Siehe zu den *funera publica* ausführlich: Wesch-Klein 1994.
[270] **2.000 HS:** AE 1911, 72 = PompIn 62. AE 1913, 71 = PompIn 60. CIL X, 1019 = PompIn 53. CIL X, 1024 = PompIn 48. **5.000 HS:** PompIn 64.
[271] CIL X, 680. CIL X, 688.
[272] Liv. Per. XLVIII 11.

Begräbniskosten, die sich hauptsächlich zwischen 1.000 HS und 10.000 HS bewegen.[273] Während die Beisetzung von Nero mit 200.000 [HS] eine vergleichbare Summe gekostet hat,[274] sollen für die Beerdigung seines Nachfolgers Vespasian 10 Mio. HS ausgegeben worden sein.[275] Doch ist zu bedenken, dass die letztgenannten Kosten im Verlauf einer szenischen Aufführung während des Leichenbegängnisses genannt werden, bei denen der Mime Favor die Gewohnheiten des Verstorbenen satirisch nachahmte. Die Antwort der Prokuratoren auf die Frage des Schaustellers nach der Höhe der Ausgaben für die Leichenfeier hat möglicherweise zum Programm der Aufführung gehört und war damit eine übertriebene Zahl: Auf diese Weise wirkt die Erwiderung des Favor, man solle ihm 100.000 Sesterzen geben und ihn anschließend einfach in den Tiber werfen, noch treffender und weist um so deutlicher auf die Habgier und die Knausrigkeit des verstorbenen Kaisers hin.[276] Auch die bei Plinius überlieferten Begräbniskosten von 1 Mio. HS, die der Freigelassene Caecilius Isidorus in seinem Testament für sein eigenes Begräbnis festlegte, stellten einen Ausnahmebetrag dar (8 v. Chr.) – sie wird im Zuge einer Auflistung von besonders vermögenden Römern und Freigelassenen genannt.[277] Allein die bei Granius Licinianus überlieferten Begräbniskosten entsprechen dem durchschnittlichen preislichen Rahmen der Inschriften: In seinen Annalen wird die testamentarisch festgelegte Summe von 10.000 [HS] für die Beerdigung des Corfidius überliefert (1. Jh. v. Chr.).[278] Insgesamt haben die in der Literatur genannten Begräbniskosten – mit der Ausnahme von Vespasians *pompa* – in ihrer Größenordnung alle Entsprechungen in der inschriftlichen Überlieferung, auch wenn diese fast ausschließlich im oberen Preissegment angesiedelt sind.

[273] Siehe S. 73–76.
[274] Suet. Nero L 1.
[275] Suet. Vesp. XIX 2.
[276] Jones 2001, 109. Anders: Krüpe 2007. Er bezeichnet die Summe als realistisch und spricht ihr im Prinzip die Übertreibung ab. Gleichzeitig sagt er, dass die Beisetzung inklusive Leichenzug – im Vergleich zur genannten Summe „nur" – mehr als 1 Mio. HS gekostet habe – eine Summe, die für ihn der Größenordung eines Betrages von 10 Mio. Sesterzen entspricht. Dagegen ist einzuwenden, dass die Nennung einer Summe bei der Aufführung, die einer ungefähren Verzehnfachung des tatsächlichen Preises entspräche, durchaus eine veritable Übertreibung darstellt.
[277] Plin. NH XXXIII, 134.
[278] Gran. Lic. XXVIII 20. Die Geschichte der beiden Brüder ist auch durch Plin. NH VII 53, 176–178 überliefert, allerdings ohne die Kosten für die Beerdigung zu nennen.

3.3.6. Belohnungen, Kopfgeld, Proskriptionen und Konfiskationen

Ein Thema, das praktisch nur in der literarischen Evidenz behandelt wird, stellen Belohnungen, Kopfgelder, Proskriptionen sowie staatliche Konfiskationen dar. In ihrer ganzen Bandbreite kommen diese Angaben fast ausschließlich in der Historiographie vor, doch werden verschiedenartige Belohnungen auch in den Briefen des Plinius, in Theaterstücken und in der Unterhaltungsliteratur erwähnt.

Die einzige Belohnung aus der epigraphischen Evidenz bezieht sich auf Diebesgut: In Pompeii wurde in einem Graffito ein Finderlohn von 65 HS für die Wiederbeschaffung der Beute, einem Krug, ausgesetzt, der auf 84 HS erhöht würde, wenn man auch noch den Dieb dazu ablieferte.[279] Mit der Höhe der im Folgenden behandelten Prämien sind diese beiden Finderlöhne aber kaum zu vergleichen. Allein die Belohnungen in Lucianus' Satiren sind noch niedriger: So werden bei ihm für Hinweise und günstige Weissagungen Summen zwischen 2 Obolen (⅓ Denar = 1 ⅓ HS) und 5 Drachmen (= 20 HS) gezahlt.[280] Darüber hinaus werden in der Belletristik auch Finderlöhne – so beispielsweise für das Wiederfinden eines verlorenen Vermögens[281] – genannt: Diese sind zwischen 300 [HS] und 1.000 [HS] groß.[282]

Thematisiert werden Belohnungen am häufigsten in Verbindung mit Soldaten sowie dem Anzeigen von Verbrechen. Plutarch berichtet im Zusammenhang mit der Erbeutung der *spolia opima* durch Marcus Claudius Marcellus 222 v. Chr., dass die Erringung der *spolia* – je nach Rang der Beute – in der in der Regierungszeit des legendären Königs Numa Pompilius den Soldaten eine Belohnung von 300 As, 200 As oder 100 As eingebracht hätte.[283] Ein Wert lässt sich diesen Belohnungen allerdings nur noch schwer zuordnen, da man sich in der römischen Königszeit in einer prämonetären Zeit befindet und es nicht mehr nachvollziehbar ist, auf welche Angaben Plutarch sich an dieser Stelle bezieht. An anderer Stelle erzählt Plinius der Ältere, dass ein nicht näher genannter Bürger 497 v. Chr. für seine Dienste bei der Erstürmung eines latinischen Lagers beim See Regillus einen zwei Pfund schweren Goldkranz erhielt sowie, dass Servius Cornelius Merenda 275 v. Chr. für seine Leistung bei der Eroberung einer samnitischen Stadt sogar

[279] CIL IV, 64.
[280] Lucian. Dial. Merc. XIV 3. Lucian. Merc. Cond. 14. Lucian. Alex. 23. Lucian. Alex. 49.
[281] Plaut. Rud. V 2, 1313–1315.
[282] Plaut. Rud. V 2, 1313–1315. Petron. XCVII 2.
[283] Plut. Marc. VIII, 5.

einen fünf Pfund schweren Goldkranz bekam.[284] Innerhalb dieser äußeren Grenzen bewegen sich die Belohnungen für Soldaten zwischen 500 Drachmen (= 2.000 HS) und 200.000 HS.[285] Nach der Regierungszeit des Trajan werden keine Belohnungen für Militärangehörige mehr erwähnt.[286]

Die Belohnungen für das Anzeigen von Verbrechen werden in mehr als der Hälfte der Fälle von Livius, dessen Angaben sich zeitlich von 419 bis 186 v. Chr. erstrecken, überliefert.[287] Auffälligerweise werden in sechs Fällen die Belohnungen an Sklaven gezahlt (50 % der Angaben), die zusätzlich auch noch ihre Freiheit erhielten, da sie eine Bedrohung für den Staat beziehungsweise die Stadt Rom abgewendet hatten. Livius gibt ihre monetären Entlohnungen mit 10.000 Aes Grave, 25.000 Aes Grave, 20.000 Aes Grave, 20.000 Aes (= 8.000 HS) sowie 10.000 Aes (= 4.000 HS) an.[288] Im Zuge seiner Beschreibung der Catilinarischen Verschwörung berichtet Sallust ebenfalls davon, dass Sklaven sowohl 100.000 HS als auch ihre Freiheit als Belohnung versprochen wurde, sollten sie Informationen preisgeben. Freie Bürger erhielten für diesen Dienst die doppelte Summe.[289] Die – nach der erhaltenen Überlieferung – höchsten und zugleich spätesten Belohnungen für Anzeigen wurden unter Kaiser Claudius gezahlt: Sosibius, der Tutor des Britannicus, erhielt 1 Mio. HS für die Anzeige des Decimus Valerius Asiaticus, der angeblich die Soldaten gegen den Kaiser aufgewiegelt und Ehebruch mit Poppaea Sabina begangen hatte; Crispinus wurde sogar mit 1,5 Mio. HS für die Festnahme desselben belohnt.[290]

Eine andere Art der Belohnung – das Kopfgeld – wurde sowohl im Zuge der Proskriptionen unter Sulla sowie während des Bürgerkrieges am Ende der Republik, aber auch für die Ergreifung einzelner Personen zu anderen Zeiten – vor allem in der Zeit kurz vor und während der Wirren nach dem Tode Neros – gezahlt.[291] Die Höhe der gezahlten Kopfgelder beginnt mit der relativ geringen Summe von 100 Aurei (= 10.000 HS), die auf den

[284] Plin. NH XXXIII 11.
[285] Szaivert, Wolters 2005, 316, Nr. 1365–1375.
[286] Allein die Angabe Dion. Chrys. XXXVII 18, 1–3. könnte über diesen Zeitrahmen hinausgehen, da sie nur grob ins 1.–2. Jh. n. Chr. datiert ist.
[287] Szaivert, Wolters 2005, 279, Nr. 923–929.
[288] Liv. IV 45, 2. Liv. XXII 33, 2. Liv. XXVI 27, 9. Liv. XXVII 3, 5. Liv. XXXII 26, 14.
[289] Sall. Cat. XXX 6.
[290] Tac. Ann. XI 4, 2.
[291] Szaivert, Wolters 2005, 297f., Nr. 935–947.

Kopf von Galba ausgesetzt war,[292] und reicht bis zum enormen Betrag von 2,5 Mio. HS, die Nero auf das Leben des Gaius Julius Vindex, der gegen ihn rebellierte, aussetzte.[293]

Konfiskationen konnten für den römischen Staat eine durchaus lukrative Einnahmequelle sein: So erbrachten die Proskriptionen der Jahre 82–80 v. Chr. Einnahmen in Höhe von 350 Mio. HS.[294] Nicht zur Mehrung des Reichtums des Staates, sondern zur eigenen Bereicherung setzte Verres während seiner Statthalterschaft in Sizilien auf unberechtigte Konfiskationen: Sie brachten ihm einen Betrag von 500.000 HS ein.[295] Schließlich soll Caligula, als er kein Geld mehr zum Würfelspielen hatte, die reichsten gallischen Männer der aktuellen Spielrunde hingerichtet haben lassen und damit einen Gewinn von 150 Mio. Drachmen (= 600 Mio. HS) erzielt haben.[296]

3.3.7. Bestechung

Das Thema Bestechung nimmt mit 62 einzelnen Belegstellen einen relativ großen Stellenwert in den literarischen Quellen ein, wobei diese sich über verschiedene Literaturgattungen hinweg verteilen: So finden sich die Angaben in Gerichtsreden, Briefen, der Geschichtsschreibung aber auch in der Belletristik. Dass es hingegen keine entsprechende Überlieferung in der Epigraphik gibt, überrascht nicht – wie sollte man sein Ansehen in der Öffentlichkeit schon darauf aufbauen können, dass man Bestechungen gezahlt oder erhalten hat?

Und in der Tat kommen Bestechungen am häufigsten in Ciceros Gerichtsreden, aber auch vereinzelt in seinen Briefen vor: Insgesamt machen sie etwa ein Drittel der Belegstellen aus. Dieser Umstand führt dazu, dass drei Viertel der überlieferten Begebenheiten in der Zeit der Republik angesiedelt sind. Die restlichen Angaben beziehen sich mit zwei Ausnahmen auf kaiserzeitliche Vorkommnisse, wobei die Hälfte davon Sueton in seinen Kaiserviten überliefert.[297] Davon abgesehen überliefert Aulus Gellius in seinen *Noctes Atticae*, dass sich Demosthenes im 4. Jh. v. Chr. von den Milesiern mit mehr als

[292] Suet. Galba XX 2.
[293] Dio LXIII 23, 2.
[294] Liv. Per. LXXXIX 13.
[295] Cic. II 2, 93.
[296] Dio LIX 22, 3f.
[297] Szaivert, Wolters 2005, 282–284, Nr. 599–660.

einem Talent (> 24.000 HS) bestechen ließ, damit er in der Volksversammlung nicht gegen ihren Antrag spreche, sondern schweige – die Fürsprache hatten sich die Milesier offenbar nicht erkaufen können.[298] Ebenfalls auf die griechische Geschichte bezieht sich die Erzählung des Polybios, dass sich Lykurgos 219 v. Chr. zum König der Spartaner habe wählen lassen, indem er die Ephoren mit jeweils einem Talent (= 24.000 HS) bestach.[299]

Die kleinste Bestechungssumme wird in Plautus Stück „*Mercator*" genannt: Hier verlangt ein Koch eine Drachme (= 4 HS), damit er sich entfernt und nicht lauscht – ein niedriger Betrag für einen recht banalen Dienst.[300] Die fünf nächstgrößeren Bestechungssummen, die im Vergleich zu der Mehrzahl der gezahlten Beträge immer noch sehr niedrig sind, bewegen sich zwischen 2.000 HS und 4.000 HS. Ein weiteres Viertel der gezahlten Beträge hat eine Höhe zwischen 10.000 HS und 100.000 HS, wobei die Mehrzahl der Summen in dieser Gruppe die Höhe von 50.000 HS nicht überschreitet. Die verbleibenden zwei Drittel der Bestechungssummen betragen zwischen 130.000 HS, die sich Verres zahlen ließ, um zu Gunsten des Quintus Varius zu entscheiden, und 10.000 Talenten (= 240 Mio. HS), die Aulus Gabinius 55 v. Chr. von Ptolemaios XII. gezahlt wurden, damit er diesen wieder auf dem ägyptischen Thron einsetzte.[301] Über ein Drittel der Bestechungsgelder betrugen mehr als 1 Mio. HS.

Bestechungsgelder wurden aus ganz unterschiedlichen Gründen gezahlt. Es ist allerdings zu beobachten, dass sie besonders häufig im Zusammenhang mit rechtlichen Angelegenheiten genannt werden: Unter anderem erhielten Richter Geld, damit sie die gewünschten Urteile fällten,[302] Ankläger nahmen Bestechungen an, um Anzeigen zurückzuziehen,[303] es wurden Gelder gezahlt, damit gemachte Anklagen nicht weiter verfolgt wurden[304] sowie für Falschaussagen.[305] Ein weiteres wichtiges Thema war der Kauf von Ämtern und Standeszeichen: So ließ sich beispielsweise Vespasian, noch bevor er Kaiser wurde, von einem jungen Mann mit 200.000 HS bestechen, damit er dafür sorgte, dass

[298] Gell. XI 9.
[299] Pol. IV 35, 14.
[300] Plaut. Merc. IV 4, 777.
[301] Plut. Ant. III 3. Cic. Rab. Post. XXI.
[302] Beispielsweise: Pol. XXXVIII 18, 4. Cic. Cluent. 71. Cic. Verr. II 2, 69.
[303] Beispielsweise: Cic. Verr. II 5, 15. Suet. Vit. VII 2.
[304] Beispielsweise: Cic. Verr. II 4, 45. Val. Max. IX 4, 2.
[305] Beispielsweise: Cic. Fam. VIII 8, 2.

dieser die senatorischen Standesabzeichen tragen durfte.[306] Auch militärischen und politischen Entscheidungen wurde mit der Zahlung von Bestechungen nachgeholfen. Livius berichtet beispielsweise, dass sich Dasius, der aus Brundisium stammte, 218 v. Chr. mit 400 Goldmünzen bestechen ließ, damit er die Stadt Clastidium Hannibal preisgab.[307] Otho dagegen hat 15 Männer mit je 10.000 HS – mit der Aussicht auf weitere 50.000 HS pro Mann – bestochen, um am Umsturz des Galba mitzuwirken.[308] Doch auch für vergleichsweise triviale Dinge wurden Bestechungsgelder gezahlt: Augustus bedachte Thallus mit 500 Denaren (= 2.000 HS), damit dieser einen Brief unterschlug[309] und einem bei Sueton nicht namentlich genannten Mann war es die Summe von 200.000 HS wert, an Caligulas Tafel speisen zu dürfen.[310]

3.3.8. Beute und Beuteablöse

Ein besonders großer Themenkomplex in der Historiographie ist die von Kriegszügen heimgebrachte Beute,[311] die häufig im Zusammenhang mit gefeierten Triumphen, aber manchmal auch in Verbindung mit Weihungen genannt wird. Daneben wird an einigen Stellen auch die an die Soldaten gezahlte Beuteablöse, der ihnen zustehende Anteil, erwähnt. Doch waren für die Geschichtsschreiber auch die von außerrömischen Kräften erbeuteten Summen sowie die Geldzahlungen zur Verhinderung von Städteplünderungen von Interesse.

Innerhalb dieses Themenbereichs setzt sich die größte Gruppe aus 68 Belegstellen zusammen, die sich mit der bei Triumphen gezeigten Beute beschäftigten und von denen allein 43 Nennungen bei Livius zu finden sind.[312] Die früheste bei Livius erwähnte Beute wurde in der Regierungszeit des römischen Königs Lucius Tarquinius Superbus (534–509 v. Chr.) bei der Eroberung der Stadt Suessa Pometia gewonnen: Sie betrug 40 Talente (= 960.000 HS) und wurde für den Bau des Jupitertempels auf dem Kapitol in Rom

[306] Suet. Vesp. IV 3.
[307] Liv. XXI 48, 9.
[308] Suet. Otho V 2.
[309] Suet. Aug. LXVII 2.
[310] Suet. Cal. XXXIX 2.
[311] Siehe zu Kriegskosten in der Antike: Burrer 2008.
[312] Szaivert, Wolters 2005, 271–275, Nr. 393–462.

verwendet.[313] Die Eroberung von Beute wird in der Historiographie verständlicherweise für die Zeit der Expansions- und Konsolidierungsphase des Römischen Reiches zwischen 293 v. Chr. und dem fünffachen Triumph Caesars 46–44 v. Chr. erwähnt. Danach ist erst wieder aus dem Jahr 196 n. Chr. im Zuge des Bürgerkrieges in Gallien bei Cassius Dio eine Beute in Höhe von 17,5 Mio. Drachmen (= 70 Mio. HS) verzeichnet. In der überwiegenden Zahl der Fälle wird die Beute in Form von Edelmetallgewichten angeben: Häufig in römischen Pfund, aber auch in Talenten, Torques sowie Kränzen. Daneben werden die unterschiedlichsten Nominale genannt, die entweder der Zeit und/oder dem Herkunftsland der Beute entsprechen: Aes Grave, Aes (= As) sowie silberne Sesterzen (Republik), Bigati (republikanische Denare), bronzene Sesterzen (Kaiserzeit), aber auch Philipper, Tetradrachmen und Drachmen. Für einige Kriegszüge ist daneben noch überliefert, welchen Anteil die Soldaten jeweils von der Beute erhielten: In der Regel waren das zwischen 800 HS und 3.200 HS,[314] allerdings zahlte Caesar seinen Soldaten sogar eine Summe von 24.000 HS aus.[315]

Darüber hinaus berichtet Polybius von außerrömisch errungener Beute. So haben die Spartaner während des Kleomenischen Krieges (229/228–222 v. Chr.) jeweils 300 Talente in Mantineia und Megalopolis erbeutet, wobei es auch eine parallel von Polybius abgelehnte Überlieferung gibt, wonach sie in Megalopolis sogar 6.000 Talente erobert hätten.[316] Daneben hat Antiochos III. 209 v. Chr. in Ekbatana 4.000 Talente erbeutet, die er anschließend ausmünzen ließ.[317]

Des Weiteren werden in der Historiographie Zahlungen von Beuteablösen genannt, um Plünderung und Zerstörung abzuwenden. Interessanterweise werden bei der Zahlung derartiger Summen durch außerrömische Kräfte immer nur die Gesamtbeträge genannt. Zu diesem Zweck wurde im 3. Jh. v. Chr. von Byzanz nicht nur eine einmalige Summe von 10.000 Goldstücken, sondern auch eine jährliche Ablöse von 80 Talenten an die Gallier

[313] Liv. I 53, 3. Die parallele Überlieferung, dass es sich bei der Beute um 40.000 Pfund Silber gehandelt haben könnte, wie Fabius Pictor sagt, lehnt Livius (siehe Liv. I 55, 7) als zu hoch für die Beute aus einer einzelnen Stadt ab. Die bei Dion. Hal. IV 50, 5 überlieferte Beute von 400 Talenten, was, wenn man die bei Ios. Ant. XIV 7, 1 überlieferte Gleichsetzung von 2 ½ Pfund = 1 Mine zu Grunde legt, 60.000 Pfund entspricht, wäre sogar noch höher.
[314] Dion. Hal. IV 50, 5. Liv. XXXXV 34, 5. Plut. Luc. XXIX 3.
[315] Suet. Caes XXXVIII 1.
[316] Pol. II 62, 1.
[317] Pol. X 27, 13.

gezahlt.[318] Generell war es den Bedrängten zwischen 30 Talenten und 500 Talenten wert, ihre Stadt zu schützen.[319] Dagegen werden in den Fällen, wo römische Soldaten involviert waren, die Einzelbeträge genannt: Um Verwüstungen zu verhindern, wurden den einzelnen Mitgliedern der römischen Armee zwischen 100 [HS] und 2.000 HS gezahlt.[320]

3.3.9. Darlehen

Unter den hier zusammengestellten inschriftlichen Angaben sind die geliehenen und verliehenen Geldbeträge ebenso versammelt wie jene Güter, die verpfändet wurden, um als Sicherheit für diese Darlehen zu dienen.

Insgesamt handelt es sich dabei um 232 Angaben in 79 Inschriften. Der überwiegende Teil dieser Angaben findet sich in Alltagsinschriften: Dies führt auf Grund der Überlieferungssituation zu örtlichen Schwerpunkten in Pompeii, Herculaneum und Vindolanda. In dauerhaften Inschriften werden Darlehen nur in Ausnahmen genannt, die meisten dieser Angaben stammen aus zwei Alimentarinschriften. Aus den afrikanischen Provinzen sind inschriftlich keine Darlehen überliefert.[321]

Aus den Vesuvstädten sind 83 Angaben in Wachstafeln und Graffiti erhalten, die mit einem Darlehen in Verbindung stehen. Dort ist das niedrigste gewährte Darlehen von 10 Denaren (= 40 HS) in einem Graffito festgehalten worden.[322] Es scheint, nach der Überlieferungslage zu urteilen, durchaus üblich gewesen zu sein, kleinere Darlehen relativ formlos festzuhalten – zumindest sind Darlehen erst ab einer Höhe von 50 Denaren (= 200 HS) in einem Darlehensvertrag auf einer Wachstafel nachgewiesen.[323] Das höchste in Pompeii überlieferte Darlehen beträgt 130.000 HS[324] – dies ist innerhalb der pompejanischen Wertangaben ein außergewöhnlich hoher Betrag. In der Regel bewegen sich

[318] Pol. IV 46, 2–4.
[319] Szaivert, Wolters 2005, 277, Nr. 498–502.
[320] Szaivert, Wolters 2005, 317, Nr. 1382–1385.
[321] Diese Aussage ist nur insofern richtig, als die Ostraka aus Ägypten, die streng genommen auch Inschriften darstellen, traditionell zur papyrologischen Evidenz gezählt werden und auch hier unter diesem Stichpunkt referiert werden.
[322] CIL IV, 10106.
[323] TPSulp 61 = TPN 51.
[324] TPSulp 74 = TPN 112.

die verliehenen Summen in den Darlehensverträgen zwischen 1.000 HS und 20.000 HS.[325] In einigen Fällen wurden in den Inschriften die als Sicherheit verpfändeten Gegenstände genannt: Die Bandbreite reicht von Kleidungsstücken[326] und Schmuck[327] über Sklaven und Sklavinnen[328] bis hin zu Handelsgütern.[329] Im Falle der verpfändeten Handelsgüter kann man davon ausgehen, dass der Wert des Pfandes die Höhe des Darlehens übertraf: Wenn man für ein *modius* Weizen einen Preis von 3 HS annimmt, entsprechen die verpfändeten 13.000 modii Weizen einem Gesamtbetrag von 39.000 HS – fast doppelt so viel wie der geliehene Betrag von 20.000 HS.[330] Ähnliches lässt sich bezüglich der Sklaven wahrscheinlich machen: In Pompeii und Herculaneum konnte man Sklaven für einen Preis zwischen 1.900 HS und 6.252 HS kaufen, Summen die im Schnitt höher sind als die Darlehen. Auf Grund fehlender Vergleichswerte ist für die Kleidung und den Schmuck nicht zu entscheiden, in welchem Wertverhältnis diese Pfandsachen zu den gewährten Darlehen standen – doch lässt sich vermuten, dass die Sicherheiten so gewählt waren, dass ein Verkauf mit einiger Sicherheit den geliehenen Geldbetrag erbringen würde.

Aus Vindolanda (Britannia) sind in fünf Inschriften 14 weitere Darlehen enthalten, drei davon finden Erwähnung in Briefen. In zwei dieser Briefe werden die Schulden eines Dritten beim Schreiber gegenüber dem Empfänger erwähnt – zumindest in einem Fall mit der Bitte verbunden, den Schuldner an diese zu erinnern und so eine Rückzahlung zu beschleunigen.[331] Im dritten Fall sind es die Schulden des Schreibers beim Empfänger, die Gegenstand des Briefes sind.[332] Darüber hinaus hat sich eine Holztafel erhalten, auf der die Ein- und Ausgänge einer Kasse dokumentiert wurden: Neun dieser Einträge beziehen sich auf 14 zurückgezahlte Darlehen, die sich in der Höhe zwischen 2 ½ Denaren (= 10 HS) und mindestens 10 Denaren (= 40 HS) bewegen, wobei zwei Angaben nur

[325] Die verschiedenen Arten von Darlehensverträgen werden ausführlich bei Bange 2014 besprochen.
[326] AE 1951, 163: ein Kapuzenmantel für ein Darlehen in Höhe von 50 [HS].
[327] CIL IV, 8203 = AE 1951, 162: ein Ohrgehänge für ein Darlahen in Höhe von 30 [Denaren] (= 120 HS).
[328] AE 1993, 462b = TH 74: die Sklavin Naida für ein Darlehen in Höhe von 600 HS sowie die Sklavin Primigenia für ein Darlehen in Höhe von 1.300 HS. CIL IV, 3340,154 und CIL IV, 3340,155: Zwei Sklavinnen für ein Darlehen in Höhe von 1.450 HS. TPSulp 85 = TPN 76 sowie TPSulp 87 = TPN 78: Sechs Sklaven für ein Darlehen in der Höhe von 26.000 HS.
[329] TPSulp 51 = TPN 43 sowie TPSulp 52 = TPN 44: 7.000 *modii* Weizen und 200 Säcke (= 4.000 *modii*) Hülsenfrüchte für zwei Darlehen in der Gesamthöhe von 13.000 HS. TPSulp 79 = TPN 69: 13.000 *modii* alexandrinischer Weizen für ein Darlehen in Höhe von 20.000 HS.
[330] Jones 2006, 94; 101.
[331] AE 1994, 1135 und Vindolanda 343.
[332] Vindolanda 312.

die Summe mehrerer Darlehen nennen (20 Denare = 80 HS sowie 34 ½ Denare = 138 HS), so dass bei diesen nicht gesagt werden kann, wie hoch die geliehenen Einzelbeträge waren.[333] Aus etwa der gleichen Zeit sind aus dem Militärlager in Luguvalium (Britannia) zwei Darlehen auf Holztafeln überliefert: Diese betragen 10 Denare (= 40 HS) und 100 Denare (= 400 HS).[334]

Ein weiterer großer Anteil der Darlehen stammt aus den beiden Alimentarinschriften aus Veleia (Aemilia) und Ligures Baebiani (Apulia et Calabria). In diesen wurden neben den Grundstückswerten (siehe S. 120–125) auch die jeweilige Darlehen festgehalten, die die Grundbesitzer erhielten und aus deren Einkünften die Verteilung der Alimente (siehe S. 48–49) finanziert wurde. Entsprechend der unterschiedlichen Größenordnung der Grundstückswerte in diesen beiden Städten sind auch die Darlehen sowie die gesamte Stiftungssumme gleichermaßen hoch bzw. niedrig: Der Durchschnitt liegt in Veleia bei 22.695 HS und in Ligures Baebiani bei 6.087 HS. Die Spanne der Darlehen in Veleia liegt zwischen 3.000 HS und 128.780 HS, wogegen sie in Ligures Baebiani nur eine Höhe von 1.000 HS bis 42.440 HS haben.[335]

Abschließend soll noch die *Lex Irnitana* vom 10.April 91 n. Chr. genannt werden: In § 80 wurde festgelegt, dass die in der Baetica gelegene Stadt Irni jährlich nicht mehr als 50.000 HS als Darlehen aufnehmen durfte.[336] Derartige Maßnahmen waren möglicherweise nötig geworden, da die Städte zu große Schuldenberge anhäuften. Zumindest könnte dies eine in die Zeit zwischen 20–160 n. Chr. datierte Inschrift aus Castulo (Hispania citerior) nahelegen, auch wenn die Interpretation nicht ganz klar ist: In dieser Ehreninschrift wird Quintus Torius Culleonus dafür gedankt, dass er seiner Heimatstadt die hohe Schuldensumme von 10 Mio. HS erließ.[337]

Im Unterschied zu vielen anderen Inhalten der literarischen Quellen werden Darlehen in der Historiographie nur vereinzelt genannt: Vielmehr werden die 84 Angaben in Epigrammen, Briefen, Biographien, Reden und in der Dichtkunst erwähnt. Dabei sticht ins-

[333] Vindolanda 181.
[334] AE 1992, 1139 und AE 1998, 848a.
[335] Ligures Baebiani: CIL IX, 1455. Veleia: CIL XI, 1147.
[336] AE 1984, 454.
[337] CIL II, 3270. Duncan-Jones 1974, 79–85.

besondere ein Konvolut hervor: Nahezu ein Drittel der genannten Kredite entstammt dem Werk des Martial.[338]

Dieser spricht in seinen Epigrammen überwiegend von Darlehen, die er beziehungsweise seine Freunde erhalten oder erbeten hatten, zuweilen mit der Bemerkung garniert, dass er respektive seine Freunde die Schulden nicht zurückzahlen könnten. Die Summen bewegen sich zwischen 1.000 [HS] und 2 Mio. [HS] – wobei die Zahlen in der Regel um die Bestandteile *milia* beziehungsweise im Falle der Million um *centena milia* gekürzt waren und auch das Nominal nicht eigens genannt wurde.[339] Zu diesen gesellen sich sechs weitere Angaben aus der Dichtung. So lamentiert Juvenal in seiner siebten Satire darüber, dass man selbst einem so berühmten und eloquenten Redner wie Cicero zu seiner Zeit nicht einmal mehr 200 HS leihen würde, es sei denn er trüge einen großen, wertvollen Ring am Finger – es komme, um vertrauenswürdig zu sein, folglich nicht mehr auf Beredsamkeit, sondern nur noch auf Reichtum an.[340] Catullus wiederum verpackt in einem Gedicht seine Absage an Furius, ihm nicht die gewünschten 100 HS leihen zu wollen und begründet dies damit, dass es ihm trotz Armut und schwerer Arbeit doch gut ginge, und da Furius gesund und niemals krank sei, habe er das Geld doch überhaupt nicht nötig.[341] Darüber hinaus finden sich in den Komödien des Plautus zwei Darlehensangaben in der Höhe von 40 *minae* (= 16.000 HS) und 1.200 Gold-Philipper (Wert ca. 127.300 HS)[342] sowie eine weitere in Horaz' Episteln (7.000 HS).[343] Obwohl es sich hier um fiktive Zahlen handelt, fügen sie sich in ihrer Größenordnung doch fast sämtlich ins Bild der nicht-fiktiven Überlieferung, wobei die kleineren Darlehen ihre Entsprechung eher in den epigraphischen Quellen, die größeren dagegen tendenziell in den übrigen – im folgenden Abschnitt zu besprechenden – literarischen Nachweisen haben.

Eine zweite größere Gruppe an Darlehen bilden Ciceros Briefe (16 Belege). Die Korrespondenz liefert nicht nur Informationen zu Schulden, die Cicero selbst aufnahm beziehungsweise gewährte, sondern sie beinhaltet auch Hinweise auf die Darlehen anderer –

[338] Szaivert, Wolters 2005, 305–308, Nr. 1113–1196.
[339] An dieser Stelle sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sich die Ergänzungen von Edition zu Edition unterscheiden können. Die hier verwendeten Werte beziehen sich alle auf die Regesten bei Szaivert, Wolters 2005.
[340] Iuv. VII 139.
[341] Catull. XXIII 26f.
[342] Rechnung: 8,7 g · 1.200 = 10.440g / 8,2 g (Aurei) ≈ 1.273 · 25 = 31.825 Denare · 4 = 127.300 HS.
[343] Plaut. Most. III 1, 623-625. Plaut. Bacch. II 2, 230. Horaz Ep. I 7, 75–77.

so schuldete beispielsweise Ciceros Bruder Quintus dem Atticus 20.000 HS.[344] Während ein Drittel der Angaben – sie haben eine Größenordnung zwischen 24 *minae* (= 9.600 HS) und 20.000 HS – in ihrer Höhe den Darlehen der epigraphischen Evidenz entsprechen, sind die übrigen Kredite in der Regel weitaus größer: Sind 200.000 HS noch in etwa mit den höchsten inschriftlich überlieferten Darlehen – wenn man den unsicheren Ausreißer von 10 Mio. HS einmal ausklammert – vergleichbar, liegen die übrigen Summen, die zwischen 400.000 HS und 8 Mio. HS betragen, doch weit über den durchschnittlichen dort überlieferten Darlehen. Dieser Umstand unterstützt die vertretene Ansicht, dass die senatorische Oberschicht in der Regel nicht zur Klientel von Bankiers gehörte. Diese lieh sich auf Grundlage der *amicitia* und ihrer weitgespannten sozialen Netzwerke untereinander Geld und war auf professionelle Bankiers kaum angewiesen.[345]

Die verbleibenden Wertangaben zu Darlehen, die sich hauptsächlich auf Plutarchs Parallelbiographien (7), Flavius Josephus' Jüdische Altertümer (11) sowie die Philippischen Reden Ciceros (4) verteilen, aber auch in philosophischen und anekdotischen Schriften anzutreffen sind, beginnen mit der moderaten Summe von 500 Denaren (= 2.000 HS), die laut Seneca der Philosoph Zeno an einen Mann verliehen hatte, obwohl sich der Empfänger zwischenzeitlich als nicht vertrauenswürdig erwiesen hatte, um sein Versprechen zu halten.[346] Abgesehen von einigen weiteren gemäßigten Summen[347] übersteigen die übrigen Kredite in der Mehrzahl bei weitem die Millionengrenze und erhöhen sich bis auf die Summe von 200 Mio. HS, den Gesamtschulden, die Galba laut Plutarch angehäuft hatte.[348] Auch bei dieser Warengruppe zeigt sich, dass bei der Darstellung von historischen Ereignissen in der Tendenz außergewöhnliche – zumeist hohe – Summen festgehalten werden. Gleichfalls werden die in den Philippika genannten Summen mit der Absicht vorgebracht, Marcus Antonius und seine Anhängerschaft zu diskreditieren: So unterstellt Cicero, dass die Kreditwürdigkeit des Lucius Antonius, Marcus' Bruder, bei weniger als 1.000 [HS] gelegen habe, gleichzeitig werden Marcus Antonius Schulden von 40 Mio. HS nachgesagt, die er durch die Plünderung des Tempels der Ops beglichen habe,

[344] Cic. Att. X 12, 2.
[345] Jones 2006, 19. Rollinger 2012, 115. Siehe zur Rolle des sozialen Netzwerkes bei Geldgeschäften ausführlich: Andreau 1987 = Andreau 1999 (engl. Übersetzung). Rollinger 2012. Rollinger 2014.
[346] Sen. Benef. IV 39, 1. Ios. Ant. XVIII 6, 3.
[347] Horaz Ep. I 7, 75–77. (7.000 HS); Ios. Ant. XVIII 6, 3 (20.000 Drachmen = 80.000 HS, 17.500 Drachmen = 70.000 HS) ; Philostr. Soph. II, 603 (10.000 Drachmen = 40.000 HS).
[348] Plut. Galba XXI 2.

als sie fällig wurden.[349] Dagegen nennt Cicero bei der Verteidigung des Quintus Roscius allein den Streitwert von 50.000 HS.[350]

Abgerundet wird das hier dargestellte Bild durch einen abschließenden kurzen Blick auf die papyrologische Evidenz aus Ägypten. Die dort verzeichneten Darlehen betragen zwischen 4 ägypt. Drachmen (= 4 HS) und 2816 ägypt. Drachmen (= 2816 HS) und bewegen sich damit vergleichsweise im unteren Bereich der Angaben der epigraphischen und literarischen Quellen.[351] Insgesamt entsprechen die gewährten Kredite in ihrer Höhe aber grundsätzlich denjenigen aus Vindolanda und Pompeii. Ganz ähnlich den Darlehen in den pompejanischen Graffiti werden auch in den Papyri und Ostraka Sicherheiten hinterlegt: Auch hier sind dies häufig Schmuck, Kleidung und Haushaltsgegenstände.[352] Besonders interessant ist zudem ein Darlehen aus der Zeit 277–282 n. Chr., bei dem die Kreditsumme sowohl in Drachmen (18.000 Silberdrachmen) als auch in Talenten (3 Talente Silber) im Vertrag vermerkt sind.[353] In der vorliegenden Auswahl ist dies der einzige Fall, in dem eine Gewichtsangabe an Stelle eines Nominals genannt wird. Dies dürfte ein Zeichen des schwindenden Vertrauens in die Stabilität der Währung sein.[354]

3.3.10. Erbschaften

Die 35 epigraphisch überlieferten Erbschaften sind in 25 Inschriften zu finden und reichen in ihrer Höhe von 200 HS bis zu mindestens 125.000 Denaren (= 500.000 HS). Darüber hinaus gibt es eine Inschrift aus Spoletium (Umbria), in der möglicherweise der noch höhere Betrag von 690.000 HS genannt wird. Da allerdings bei allen in dieser Inschrift genannten Geldbeträgen der Strich über dem Numeral als Markierung für Tausend fehlt, bleibt dies eine Vermutung.[355] Vererbte Geldbeträgen wurden im Zeitraum des 1. und 2. Jh. n. Chr.[356] inschriftlich dokumentiert und finden ihren größten lokalen Niederschlag in den Afrikanischen Provinzen und in Italia einschließlich der Stadt

[349] Cic. Phil. VI 15. Siehe auch: Gell. I 16, 5.
[350] Cic. Q. Rosc. XII.
[351] Frank, Johnson 1959b, 450–459.
[352] Frank, Johnson 1959b, 451. Bsp: P. Lond 193 V. II–III.
[353] Frank, Johnson 1959b, 454. SB 7358.
[354] Siehe hierzu jüngst: Haklai-Rotenberg 2011.
[355] CIL XI, 7872 = AE 1986, 228. Duncan-Jones 1982, 173; 177; 209.
[356] AE 1995, 311: Diese Inschrift aus Misenum wird in die Zeit 2. Hälfte des 2. Jh. n. Chr. bis Anfang des 3. Jh. n. Chr. datiert und überschreitet diesen Rahmen möglicherweise um einige Jahre.

Rom.[357] Soweit dies aus den Inschriften ersichtlich ist, gingen mehr als ein Drittel dieser Erbschaften an Städte und Gemeinden, die in Africa Proconsularis (1) sowie in Italia (12) lagen, ebenso waren zwei Kurien in Africa Proconsularis die Begünstigten einer Erbschaft – mithin fiel ein großer Anteil (insgesamt ca. 42 %) der öffentlich dokumentierten Erbschaften an staatliche Stellen.

Das römische Kaiserhaus betreffende Erbschaften werden von Flavius Josephus und Sueton überliefert. Der Erstere berichtet sowohl in den *Antiquitates Iudaicae* als auch im *Bellum Iudaicum* von den testamentarischen Vorkehrungen des Herodes: Während Augustus ein Erbe von 1.000 Talenten = 10 Mio. Drachmen erhalten soll, werden seiner Frau Livia, seiner Tochter Julia sowie dessen Freunden und Freigelassenen eine Summe von 500 Talenten = 5 Mio. Drachmen vermacht.[358] Sueton berichtet zudem, dass Augustus im Verlauf von 20 Jahren insgesamt 1,4 Mrd. HS an Erbschaften erhalten hat.[359] Darüber hinaus informiert er über testamentarische Regelungen verschiedener Mitglieder des Kaiserhauses: Während Claudius von Augustus 800.000 HS und von Tiberius 2 Mio. HS vermacht bekam,[360] verfügte Livia, dass Galba 50 Mio. HS erhalten sollte, doch wurde diese Erbschaft zunächst von Tiberius auf 500.000 HS gekürzt.[361]

Daneben finden sich in der literarischen Evidenz 45 weitere Angaben, die private Erbschaften behandeln, wobei es sich bei fast einem Drittel um fiktive Zahlen handelt – von diesen stammen allein elf aus den Epigrammen des Martials. Die dort zu findenden Summen betragen 100.000 HS bis 20 Mio. HS und werden vom Dichter häufig zur Charakterisierung von Habgier, Geiz und Verschwendungssucht herangezogen,[362] aber auch um zu beklagen, wie schlecht es um ihn steht[363] und wie sehr Geld den Charakter verändert.[364] Die beiden bei Lucianus und Horaz erwähnten Nachlässe entsprechen ziemlich genau diesen Grenzen und haben eine Höhe von 120.000 HS beziehungsweise 1.000 Ta-

[357] AE 1956, 90: Diese Inschrift stammt aus der Provinz Germania inferior und ist die Einzige, die nicht aus den genannten Gebieten stammt.
[358] **1.000 Talente:** Ios. Iud. I 32, 7. **10 Mio. [Drachmen]:** Ios. Ant. XVII 8, 1. Die Umrechnung beruht auf der bei Ios. Ant. XIV 7, 7 genannten Gleichsetzung 1 Talent = 10.000 Drachmen. Auf eine Umrechnung in Sesterzen wird an dieser Stelle verzichtet.
[359] Suet. Aug. CI 2.
[360] Suet. Claud. IV 7. Suet. Claud. VI 2.
[361] Suet. Galba V 2.
[362] Mart. I 99. Mart. IV 51. Mart. IV 66. Mart. V 70. Mart. XII 10.
[363] Mart. II 65. Mart. IV 61.
[364] Mart. XII 70.

lente (= 24 Mio. HS).[365] In der Fabel des Phaedrus wird nur jener Anteil explizit erwähnt, den eine Mutter aus dem Erbe eines Vaters für seine drei Töchter erhalten sollte: Jede ihrer drei Töchter zahlte ihr 100 HS, mithin betrug ihr Anteil am väterlichen Erbe insgesamt 300 HS.[366]

Dass die in fiktiven Werken genannten Erbschaften im Bereich des Möglichen lagen, zeigen die verbleibenden nicht-fiktionalen Angaben, die sich in Briefen, Biographien und historischen Werken befinden. Cicero erwähnt in seiner Rede für Aulus Cluentius, dass dieser eine Erbschaft in Höhe von 30.000 HS erhalten hat, die aber fälschlicherweise nur mit 4.000 HS ausgezeichnet war. Dass man in Ausnahmefällen aber auch wesentlich größere Erbschaften erhalten konnte, wird durch das Erbe von mindestens 25 Mio. Drachmen (= 100 Mio. HS) deutlich, das Julius Caesar seinem Großneffen Octavian hinterließ.[367] Nicht auf einen Schlag, sondern im Verlauf seines gesamten Lebens hat Cicero nach eigener Aussage über 20 Mio. HS geerbt.[368] In welchem Bereich sich die einzelnen Erbschaften des Cicero dabei bewegt haben könnten, belegen die einzigen beiden konkreten Angaben in Höhe von 90.000 HS und 100.000 HS.[369] Größere Summen erbte dagegen – nach Aussage Nepos' – Atticus, der Freund des Cicero: 10 Mio. HS von Quintus Caecilius und weitere 2 Mio. HS von seinem Vater.[370] Auch Silbergeschirr konnte in Erbschaften enthalten sein: So hinterließ Persius seiner Mutter und Schwester 2 Mio. HS,[371] sein Freund Cornutus sollte neben 100.000 HS (oder 50.000 HS) zusätzlich noch 20 röm. Pfund an Geschirr (≈ 6720 HS) erhalten. Anstatt das Erbe für sich zu behalten, schenkte Cornutus sie allerdings der Schwester des Verstorbenen.[372]

Nach dem Ausweis der verschiedenen literarischen Quellen zu schließen, konnte Erben ein sehr einträgliches Geschäft sein, das auch zum Betrug einlud: So behauptete Plinius in einem Brief an Calvisius, dass Marcus Regulus mittels Erbschleicherei in der Lage gewesen wäre bis zu 120 Mio. HS zu ergattern.[373] Verres dagegen nutzte sein Amt als Prä-

[365] Lucian. Tox. 23. Horaz Sat. II 3, 226.
[366] Pheadr. IV 5.
[367] Plut. Cic. XXXXIII, 8.
[368] Cic. Phil. II 40.
[369] Plut. Cic. VIII 2. Cic. Att. II 20, 6.
[370] Nep. Att. V 1f. Nep. Att. XIV 1f.
[371] [Suet.] Pers. XL.
[372] [Suet.] Pers. XLI–XLII. Vgl. zur Umrechnung Plin. NH XXXIII 132: 1 Pfd. AR = 84 Denare.
[373] Plin. Ep. II 20, 13.

tor aus, um sich mittels gefälschter Anklagen die Erbschaften mindestens dreier Personen anzueignen, die 500.000 HS bis 3 Mio. HS betrugen.[374]

Erbschaften werden in den literarischen und epigraphischen Quellen in etwa gleich häufig genannt. Bezüglich der Höhe der Erbschaften gibt es in beiden Gruppen Überschneidungen im mittleren Bereich: Genauso wie man es bei anderen Gruppierungen sieht, sind auch hier die niedrigsten Beträge in den Inschriften, die besonders hohen Angaben in der Literatur zu finden.

3.3.11. Erpresste Abgaben

In der römischen Geschichte kam es immer wieder zur unrechtmäßigen Erpressung von Abgaben durch Beamte und Militärs. Durch die Anklagerede des Cicero ist man diesbezüglich besonders detailliert über die Vergehen des Verres unterrichtet, was dazu führt, dass 24 der insgesamt 39 Angaben (ca. 62 %) aus diesem Werk stammen. Dabei ist Verres mit 40 Mio. HS an abgepressten Geldern nicht einmal der erfolgreichste Römer auf diesem Gebiet.[375] Cassius Dio berichtet, dass Gabinius 100 Mio. HS von den Provinzen erpresste,[376] Sueton weiß zu erzählen, dass Caesar Ptolemaeus XII. sogar eine Summe von 6.000 Talenten (= 144 Mio. HS) abnötigte und schließlich hat Brutus, laut Plutarch, den Rhodiern den gewaltigen Betrag von 8.500 Talenten (= 204 Mio. HS) abgerungen.[377] Die geringste überlieferte Summe erpresste, laut Ciceros Verteidigungsrede, Lucius Valerius Flaccus, während er 62 v. Chr. in der Provinz Asia Statthalter gewesen war: Es handelt sich um den Gesamtbetrag von 206.000 Drachmen (= 824.000 HS),[378] wobei 15.000 Drachmen von verschiedenen Städten der Provinz gezahlt wurden.[379] Die übrigen erpressten Abgaben bewegen sich zwischen 150 Talenten (= 3,6 Mio. HS), die Brutus

[374] Cic. Verr. II 1, 92f. Cic. Verr. II 2, 35. Cic. Verr. II 2, 53. Cic. Verr. II 2, 61.
[375] Cic. Verr. II 1, 27.
[376] Dio XXXIX 55, 5.
[377] Suet. Caes. LIV 3.
[378] Cic. Flacc. 34.
[379] Cic. Flacc. 44.

von den Lykiern erhielt,[380] und 1.000 Talenten (= 24 Mio. HS), die Marcus Antonius von der Stadt Athen einforderte.[381]

Mit einer Ausnahme erfährt man lediglich aus den ausführlichen Beschreibungen in der Rede gegen Verres, auf welchem Wege diese Summen erpresst werden konnten. Das häufigste Vorgehen von Verres bestand darin, zusätzlich zu den Getreidelieferungen, die als Steuern für die Stadt Rom bestimmt waren, eine Geldsumme, und zwar zwischen 2.000 HS und 60.000 HS beziehungsweise 1 HS bis 10 HS pro Medimnos beziehungsweise Modius einzutreiben.[382] Daneben ließ sich Verres unter anderem Spenden für verschiedene Statuen zahlen, erhob zusätzliche Steuern und stellte Männer gegen bare Münze von der Rekrutierung als Matrosen frei.[383] Doch auch für die Übertragung eines Amtes konnte Geld abgepresst werden: Claudius, der spätere Kaiser, musste Caligula für die Aufnahme in ein nicht näher benanntes Priesterkollegium 8 Mio. HS zahlen.[384]

3.3.12. Ertrag aus Besitz

In diesem Abschnitt sind vornehmlich die Erträge aus landwirtschaftlicher Tätigkeit versammelt. Angaben hierzu finden sich im Besonderen bei den Agrarschriftstellern – namentlich Varro, Cato Maior sowie Columella – sowie in Plinius' Naturgeschichte, wobei in diesen Werken nicht die tatsächlichen Verhältnisse existierender Landgüter beschrieben werden, vielmehr werden Anleitungen für die Führung eines Landgutes mit beispielhaften Rechnungen, Investitionen und Erträgen gegeben.[385] Anders sieht es bei Plinius dem Jüngeren aus: Dieser bespricht mit seinen Briefpartnern die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Einkünfte seiner verschiedenen Ländereien, wobei er nur seine Pachteinnahmen mit konkreten Beträgen beziffert.[386]

---

[380] Plut. Brut. XXXII 3.
[381] Sen. Suas. I 6.
[382] Szaivert, Wolters 2005, 263 Nr. 196–206.
[383] Statue: Cic. Verr. II 2, 137. Cic. Verr. II 2, 141. Cic. Verr. II 2, 143. Steuern: Cic. Verr. II 3, 84. Befreiung: Cic. Verr. II 5, 62.
[384] Suet. Claud. IX 2.
[385] Siehe zum Charakter der Agrarschriftsteller eingehend: Diederich 2007.
[386] Siehe zum wirtschaftlichen Denken Plinius' des Jüngeren: Page 2012. Diese werden, sofern sie einzelne Landgüter betreffen, unter „Pachten und Mieten" (siehe S. 164–170) behandelt.

Insgesamt werden dabei ganz unterschiedliche Bereiche der Bewirtschaftung angeschnitten. Varro thematisiert beispielshalber den Verkauf verschiedener Produkte: Honig (jährlich 10.000 HS), Ziegenmilch (täglich 1 Denar = 4 HS) sowie den Handel mit Fisch (jährlich 40.000 HS).[387] Columella dagegen rechnet vor, dass ein Weinberg pro *iugerum* mindestens 1.950 HS jährlich einbringen muss, um rentabel zu sein. Ähnlich ertragreich waren laut Plinius Obstbäume: Sie brächten pro Stück jährlich 2.000 Sesterzen ein.[388] Neben diesen üblichen landwirtschaftlichen Tätigkeiten werden auch extravagantere Unternehmungen angesprochen: Sowohl Varro als auch Plinius berichten, dass man mit der Pfauenzucht 40.000–60.000 HS Gewinn jährlich erzielen konnte.[389] Doch nicht immer sind sich die Schriftsteller einig: Während Varro Weideland einen jährlichen Ertrag von 20.000–60.000 HS zuspricht,[390] schreibt Columella, man könne froh sein, wenn es 100 HS im Jahr einbringt – gleiches gilt seiner Meinung nach auch für Wiesen und Wälder.[391]

Daneben gibt es in den literarischen Quellen noch eine kleine bunt gemischte Gruppe an Erträgen. So berichtet Sueton, dass zwei Theateraufführungen 8.000 [HS] und eine Rhetorenschule sogar 400.000 [HS] einbringen konnten.[392] Cicero legt seinem Freund Atticus in einem Brief dar, er zöge aus seinen städtischen Mietshäusern einen Gewinn von 80.000 HS.[393] Ebenso lässt er ihn wissen, dass er aus der Veranlagung einer Erbschaft jährlich einen Ertrag von 80.000 HS erwirtschaftete, diesen aber noch auf 100.000 Sesterzen steigern könne.[394] Plinius der Jüngere wiederum zieht jährlich aus der Verpachtung verschiedener Ländereien einen Gesamtbetrag von 400.000 HS.[395] Schließlich gibt Flavius Josephus den Ertrag für den jüdischen Staat aus der Verpachtung von Ländereien außerhalb Judäas mit 200 Talenten (= 4,8 Mio. HS) an.[396]

Natürlich dürfen auch in dieser Warengruppe die hyperbolischen Zahlen der Dichtung nicht fehlen. Petronius lässt seinen Trimalchio etwa damit angeben, sein Landgut bräch-

[387] Varro RR III 16, 11. Varro RR II 3, 10. Varro RR III 2, 17.
[388] Plin. NH XVII 7.
[389] Plin. NH X 45. Varro RR III 6,1. Varro RR III 6, 6.
[390] Varro RR III 2, 14–17.
[391] Colum. III 3, 3.
[392] Suet. Ter. 38f. Suet. Gramm. 23.
[393] Cic. Att. XVI 1, 5.
[394] Cic. Att. XIV 10, 3.
[395] Plin. Ep. X 8, 5.
[396] Ios. Iud. I 18, 5.

te täglich 10 Mio. HS ein.[397] Martial wiederum legt einem gewissen Afer die Behauptung in den Mund, dass sein Grundbesitz in Stadt und Land 3 Mio. HS und seine Viehherden 600.000 HS einfahren.[398] Schließlich lässt Juvenal unter anderem einen Freigelassenen prahlen, dass seine fünf Tavernen 400.000 HS – eine dem Ritterzensus entsprechende Summe – Gewinn abwürfen, was ihn dazu berechtige, noch vor dem Prätor und dem Tribun zu ihrem gemeinsamen Patron vorgelassen zu werden – schließlich regiere Geld die Welt.[399]

3.3.13. Feste und Feiern

3.3.13.1. Spiele

Geldbeträge, die Spiele[400] betreffen, werden in 25 Inschriften genannt. Diese stammen aus Numidia, Africa Proconsularis, Mauretania Caesariensis, der Baetica, Hispania citerior und Italia, wobei es auffälligerweise keine einzige derartige Inschrift aus der Stadt Rom stammt. Zeitlich reichen diese Angaben von augusteischer Zeit bis in die Mitte des 3. Jh. n. Chr., ohne dass sich ein chronologischer Schwerpunkt ausmachen ließe.

Bei der Inschrift aus Antium (Latium) handelt es sich um einen öffentlichen Kalender, in dem festgehalten wurde, wieviel Geld zu verschiedenen Spielen in Rom aus der Staatskasse im Jahr ein 51 n. Chr. zugezahlt wurde: Für die *ludi Augustales* 10.000 HS, für die *ludi Apollinares* 380.000 HS, für die *ludi Plebei* 600.000 HS und für die *ludi Romani* 760.000 HS. Es ist heute kaum noch nachzuvollziehen, warum diese Angaben in einem Kalender in einer ca. 50 km südlich von Rom gelegenen Stadt dokumentiert wurden, obwohl die Spiele selbst in Rom abgehalten wurden.[401]

Bei zwei Inschriften aus der Baetica handelt es sich ebenfalls um Gesetzestexte. Als erstes sei hier das Stadtgesetz von Urso, die *lex Ursonensis*, genannt, die ursprünglich auf ein Gesetz Caesars aus dem Jahr 44 v. Chr. zurückgeht, allerdings in der überlieferten

[397] Petron. LIII 4.
[398] Mart. IV 37.
[399] Iuv. I 97.
[400] Weiterführend zu Spielen: Bernstein 1998.
[401] Rüpke 1995, 144.

Form spätere Einschübe enthält.[402] Dieses Gesetz regelt unter anderem, wieviel Geld die Ädilen und Duumviri für die von der Stadt ausgerichteten Spiele aus der öffentlichen Kasse erhielten und wieviel sie aus ihren eigenen Mitteln mindestens zusteuern mussten: Während die Ädilen 1.000 HS aus der öffentlichen Kasse erhielten, waren es für die Duumviri 2.000 HS, aus ihren eigenen Mitteln dagegen mussten beide Gruppen mindestens 2.000 HS dazugeben.[403] Bei dem zweiten Gesetz, dem *Senatus Consulto de sumptibus ludorum gladiatorum minuendis*, handelt es sich um Regelungen, die für die Ausrichtung von Spielen Höchstgrenzen für die Kosten der einzelnen Gladiatoren festlegten – diese sind abhängig sowohl von der aufgewendeten Gesamtsumme für die ausgerichteten Kämpfe als auch von der Klasse der aufgestellten Gladiatoren.[404] Dieses Gesetz wurde wahrscheinlich 177 n. Chr. unter den Kaisern Marcus Aurelius und Commodus erlassen, um die finanziellen Lasten der Nobilität bei der Ausrichtung von Gladiatorenkämpfen im Amphitheater zu verringern.[405]

Die übrigen inschriftlichen Angaben überliefern in der überwiegenden Zahl private Aufwendungen: Diese reichen von 2.000 bis 200.000 HS, wobei es schon ab einer Summe von 1.500 Denaren (= 6.000 HS) möglich war, mehrtägige Spiele zu finanzieren. Daneben gibt es noch drei Stiftungen, aus deren Einkommen Spiele abgehalten werden sollten. Die Höhe der Stiftungseinkommen ist dabei sehr unterschiedlich hoch und verdeutlicht, dass bereits kleinste Summen ausreichten: Der Anteil des Einkommens, der für halbjährliche Spiele in Auzia (Mauretania Caesarensis) verwendet werden sollte, betrug lediglich 135 Denare (= 540 HS).[406] Auch das Einkommen, dass im 2. Jh. n. Chr. in Barcino (Hispania citerior) für jährliche Spiele verwendet werden sollten, betrug nur 250 Denare (= 1.000 HS).[407] Dagegen standen für die jährlichen Theaterspiele in Hippo Diarrhytus (Africa Proconsularis) 200.000 Sesterzen zur Verfügung.[408]

Zuletzt sei noch eine Inschrift aus Smirat (Africa Proconsularis) aus der Mitte des 3. Jh. n. Chr. angesprochen, die durch ihren besonderen Schriftträger, ein Mosaik, hervorsticht. Auf diesem ist nicht nur eine szenische Darstellung der abgehaltenen Spiele zu finden,

[402] Crawford 1996, 395–398.
[403] Johnson et al. 2010, 98 (§ 70; § 71).
[404] CIL II, 6278. Übersetzung: Oliver, Palmer 1955, 340–343.
[405] Oliver, Palmer 1955, 324.
[406] CIL VIII, 9052 (undatiert).
[407] CIL II, 4514.
[408] CIL VIII, 14334.

sondern es wurde in Form einer Akklamation auch dargestellt, dass Magerus statt der versprochenen 500 Denare (= 2.000 HS) die doppelte Summe pro kämpfenden Paar, bestehend aus Leopard und Gladiator, investiert hat.[409]

Mit einer Ausnahme – diese findet sich im *Satyricon* des Petronius – werden die Kosten für Spiele nur in der Geschichtsschreibung erwähnt, allen voran bei Livius, dem fünf der zehn Angaben zu verdanken sind. Das früheste Ereignis wird von Dionysios von Halikarnassos für das 5. Jh. v. Chr. überliefert, als Postumius nach einem erfolgreichen Kriegszug gegen die *Volscii* Spiele und Opfer im Wert von 40 Talenten (= 960.000 HS) veranstalten ließ. Des Weiteren informieren Livius, Polybius und Plutarch über Aufwendungen für Spiele in der Zeit vom letzten Viertel des 3. bis etwa zur Mitte des 2. Jh. v. Chr.: Es werden in diesem Zeitraum Beträge zwischen 12.000 Aes (= 4.800 HS) und 30 Talenten (= 720.000 HS) ausgegeben. Numismatisch von besonderem Interesse sind dabei die von Quintus Fabius Maximus 217 v. Chr. veranstalteten Spielen, die sowohl durch Livius als auch Plutarch überliefert sind: Sie scheinen ein Missverständnis bezüglich der verwendeten Nominalbezeichnung zu offenbaren. Während Livius berichtet, dass die Spiele einen Wert von 333.333 ⅓ Aes (= 333.333 ⅓ As = 133.333 ⅓ HS) hatten, schreibt Plutarch davon, dass für die Spiele die Summe von 333.000 HS + 333 ⅓ Denaren beziehungsweise 83.583 Drachmen samt 2 Obolen aufgewendet wurden, was umgerechnet 334.333 ⅓ HS sind – von den Numeralen her sind die Beträge, wenn man Plutarchs Angaben in Sesterzen umrechnet, (fast) gleich, doch der Wert ist es nicht. Der griechischsprachige Plutarch scheint hier die von Livius verwendete Münzbezeichnung „Aes“ falsch interpretiert zu haben: Während Livius diese korrekt, der beschriebenen Zeit entsprechend im Sinne von As verwendet, deutet sie Plutarch im Sinne der Kaiserzeit, wo „Aes“ sich sowohl auf As als auch Sesterz, der seit Augustus‘ Reform ebenfalls aus Buntmetall bestand, beziehen konnte.[410]

Aus der Kaiserzeit sind lediglich zwei literarische Angaben überliefert. Petronius lässt im *Satyricon* einen Mann namens Titus 400.000 HS für dreitägige Gladiatorenspiele ausgeben, die auf der einen Seite als erstklassig bezeichnet, auf der anderen Seite aber nicht von professionellen Gladiatoren, sondern von Freigelassenen bestritten werden – unter diesen Bedingungen ist es wahrscheinlich ein übertriebener Preis, der zudem dem Rit-

[409] AE 1967, 549. Siehe auch: Beschaouch 1966.
[410] Szaivert, Wolters 2005, 22. Wolters 2012, 336f. Woytek 2012, 317.

terzensus entspricht.[411] Insgesamt die höchsten Spielkosten sind in der *Historia Augusta* überliefert: Als Prätor – vermutlich im Jahre 105 n. Chr. – erhielt Hadrian von Kaiser Trajan zweimal 2 Mio. Sesterzen, um Spiele zu veranstalten.[412] Obwohl auch in dieser Warengruppe die geringsten Summen in den Inschriften und die höchste Angabe in der Historiographie genannt werden, stimmen die Ausgaben für Spiele in beiden Gruppen im Großen und Ganzen doch gut überein.

3.3.13.2. Private Feste

Die ebenfalls zu den privaten Festlichkeiten gehörenden Begräbnisse wurden auf Grund ihrer Häufigkeit – insbesondere in den Inschriften – in einem eigenen Kapitel behandelt (siehe S. 73–76). Unter dieser Prämisse bleibt nur eine einzige Angabe übrig, die hier zu nennen ist: In seiner Verteidigungsrede begründet Apuleius das Vorgehen, seine und Aemilia Pudentillas Hochzeit auf dem Lande zu feiern, damit, dass sie beide keine zusätzlichen 50.000 [HS] ausgeben und von den üblichen Einladungen zum Abendessen, die sie in der Stadt hätten annehmen müssen, entgehen wollten.[413] In den hier untersuchten Quellen sind von den Begräbniskosten abgesehen keine Gesamtkosten für private Feierlichkeiten überliefert.

3.3.14. Gebühren

Es haben sich zehn inschriftliche Angaben erhalten, die sich in drei zu unterschiedlichen Zwecken verfassten Dokumenten befinden. Hier wäre zunächst eine Quittung von Lucius Caecilius Iucundus aus Pompeii zu nennen, in der unter anderem festgehalten wurde, welche Gebühren vom Auftraggeber der Versteigerung zu entrichten waren: Neben einer allgemeinen Auktionsgebühr von 51 HS wurden für die *accessiones* (13 HS) und für die *arbitria* (20 HS) vom Erlös Gebühren abgezogen – ersteres möglicherweise eine Ge-

[411] Petron. XL 6.
[412] HA Hadr. III 8. Zum Zeitpunkt von Hadrians Prätur siehe: Birley 2003, 47–49.
[413] Apul. Apolog. 87f.

bühr für die Verpackung der Waren, letzteres vielleicht eine Gebühr für die Schätzung der Waren.[414]

Beim nächsten Dokument handelt es sich um eine Bronzeinschrift, auf der Ende des 1. Jh. n. Chr. eine Verordnung zur Führung eines Bergwerkes niedergeschrieben wurde, die sogenannte *lex metalli Vipascensis* aus Lusitania.[415] In dieser sind neben anderen Vorschriften einige Gebühren verzeichnet, die bei der Durchführung von Auktionen zu entrichten waren, bei denen Sklaven und Lasttiere (Pferd, Esel sowie Maulesel) versteigert wurden: Wenn man eine Liste aller zu verkaufender Waren erstellen und aushängen ließ, musste man einen Denar (= 4 HS) entrichten. Die übrigen Gebühren richteten sich nach der Anzahl der verkauften Waren beziehungsweise nach der Höhe des Gewinns. Sowohl bei der Versteigerung von Lasttieren als auch bei der Versteigerung von mehr als fünf Sklaven wurde eine Abgabe von drei Denaren (= 12 HS) pro verkauftem Stück fällig. Versteigerte man weniger Sklaven, fiel wahrscheinlich eine Gebühr von sechs Denaren pro Sklave an. Zusätzlich musste man eine zweiprozentige Abgabe entrichten, wenn der Auktionsgewinn weniger als 100 Denare (= 400 HS)[416] betrug – war der Gewinn höher, verringerte sich diese auf ein Prozent des Erlöses.

In einer undatierten Inschrift aus Albignasego (Venetia et Histria) wird eine Verordnung aus der *lex pagus capturae* zitiert: Um auf dem privaten *pagus Disaenius* jagen und fischen zu dürfen, war eine Gebühr von 10 HS zu entrichten.[417]

Abschließend gehört in diesen Bereich noch eine fiktive Angabe bei Lucianus: In seinen *Dialogi Meretricii* verlangt eine Hexe für ihre Dienste neben einer Gebühr von einer Drachme und sieben Obolen (= 8 ⅙ HS) noch einen Laib Brot. Zusätzlich benötigte sie Fackeln, Schwefel und einen Gegenstand, der der zu verhexenden Person gehörte.[418]

[414] CIL IV, 3340, 23. Andreau 1974, 97.
[415] CIL II, 5181.
[416] Da die Lesung nicht ganz eindeutig ist, ist es auch möglich, dass die Gebühr nur 50 Denare (= 200 HS) betrug. Siehe dazu: Flach 1979.
[417] AE 1947, 45.
[418] Lucian. Dial. Merc. IV 4.

3.3.15. Geldgeschenke

Unter dem Stichwort Geldgeschenke sind sowohl die Sportelzahlungen sowie die Aufwendungen für öffentliche Speisungen für Einzelpersonen als auch die Geldgeschenke für ganze Gemeinden zusammengefasst, die man in größerer Zahl auch in Inschriften antrifft. In der literarischen Evidenz tritt eine Vielzahl weiterer Geldzuwendungen hinzu: Donative, Congiaria, Geschenke sowohl von als auch an den Kaiser, den Senat oder die Stadt Rom, Spenden und vieles mehr. In der papyrologischen Evidenz dagegen finden sich zu diesem Themenkomplex keine Angaben. Dabei zwingt nicht nur die Vielzahl der Angaben zu einer stark überblicksartigen Behandlung. So erfährt zwar die Gruppe der *sportulae* eine eingehendere Bearbeitung, da hier die Überschneidung von epigraphischer und literarischer Evidenz ausreicht, um einen lohnenden Vergleich zwischen den beiden Quellengruppen vorzunehmen. Ebenso lohnt sich für die *congiaria* und Donative ein etwas genauerer Blick, da sie in größerer Zahl in den literarischen Quellen Erwähnung finden. Die verbleibenden Angaben lassen sich zwar zu größeren Gruppen zusammenfassen, bleiben aber dennoch häufig Einzelerscheinungen, die sich einem Vergleich weitestgehend entziehen.

3.3.15.1. Congiaria

Neben der Höhe der einzelnen Geldgeschenke, die an die römische Bevölkerung zu verschiedenen Gelegenheiten verteilt wurden, wird in der Historiographie auch vier Mal die dafür aufgewendete Gesamtsumme überliefert. Die früheste Erwähnung bezieht sich auf die Verteilung von kostenlosem Getreide – die ursprüngliche Form der *congiaria* – an die stadtrömische Bevölkerung: 63 v. Chr. werden auf Betreiben von Cato Minor jährlich 7,5 Mio. Drachmen (= 30 Mio. HS) für die Getreideversorgung zur Verfügung gestellt, um die gärende Stimmung bei der armen Bevölkerung zu beruhigen.[419]

Doch bereits ab den 40er Jahren des letzten vorchristlichen Jahrhunderts werden Geldgeschenke für die römische Bevölkerung geläufiger, sie wurden dann vor allem in der Kaiserzeit regelmäßig ausgezahlt. Die Höhe der *congiaria* blieb bis in die Regierungszeit Nervas weitgehend konstant: In der Regel wurden 250 HS bis 400 HS pro Kopf ver-

[419] Plut. Cat. Min. XXVI, 1. Plut. Caes. VIII, 6.

teilt.[420] Scheinbar nur in Ausnahmefällen und dann auch nur für ausgewählte Personen sind auch höhere Geldgeschenke belegt: So verteilte 45 n. Chr. Claudius neben einer Rate von 75 Drachmen (= 300 HS) für den Großteil der Bevölkerung an bestimmte, nicht näher genannte Personen bis zu 312 ½ Drachmen (= 1.250 HS).[421] Doch auch in der Folgezeit ist kein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten, viel mehr pendeln sich die durchschnittlichen *congiaria* auf einem Niveau von 300 HS bis 600 HS ein – noch Macrinus zahlte 150 Denare (= 600 HS) pro Kopf aus (218–222 n. Chr.).[422] Daneben finden sich ab der Regierungszeit Trajans, der selber 650 Denare (= 2.900 HS) pro Person auszahlen ließ,[423] aber vermehrt auch wesentlich höhere Geldgeschenke. Dabei wurden die höchsten überlieferten *congiaria* im Wert von 1.000 Denaren (= 4.000 HS) sowohl von Hadrian als auch Septimius Severus ausgezahlt.[424] Zusätzlich fällt ein Wechsel bei den Nominalen auf: Ab dem Ende des 1. Jh. n. Chr. werden nun ausschließlich Nominale aus Edelmetall – Aurei, Denare sowie Drachmen – genannt, Sesterze dagegen verschwinden völlig.[425]

Da im Falle der Verteilung der *congiaria* anlässlich der Decennalien des Septimius Severus 202 n. Chr. sowohl die aufgewendete Gesamtsumme als auch die Höhe der pro Person verteilten Geschenke bekannt sind, lässt sich zumindest für diesen Anlass die Zahl der Empfangsberechtigten berechnen: Bei einer Rate von 10 Aurei (= 1.000 HS) und einer Summe von 50 Mio. Drachmen (= 200 Mio. HS) sind dies 200.000 Begünstigte, zu denen laut Cassius Dio auch Soldaten gehört haben sollen.[426] Da diese Zahl jedoch genau der Anzahl der Empfangsberechtigten für die staatlichen Getreidespenden entspricht, ist wohl davon auszugehen, dass die genannte Summe sich nur auf diese Personengruppe bezieht und für die Soldaten ein zusätzlicher Betrag aufgewendet wurde.

Die Zugehörigkeit zum Empfängerkreis wurde, einer römischen Grabinschrift nach zu urteilen, offenbar durchaus als Ehre empfunden: Der Vater vermerkt in der für seinen

[420] Szaivert, Wolters 2005, 292f.; Nr. 815–851.
[421] Dio LX 25, 7.
[422] Chron. A. 354, 147, 18.
[423] Chron. A. 354, 146, 23.
[424] Chron. A. 354, 146, 25.
[425] Szaivert, Wolters 2005, 293f.; Nr. 849–874. In der Zeit zwischen 49 v. Chr. und 96 n. Chr. werden in der Historiographie in 13 von 34 die *congiaria* in Sesterzen angegeben.
[426] Dio LXXVI 1, 1.

Sohn Eutychetus angefertigten Inschrift, dass dieser 100 Denare (= 400 HS) als *congiarium* erhalten hatte.[427]

3.3.15.2. Donative

Im Gegensatz zu den *congiaria*, die erst ab Caesar regelmäßig nachzuweisen sind, werden die Donative für die Soldaten in der Historiographie in der Mehrzahl für die Zeit der Republik überliefert. Dabei zeigen sich deutlich zwei Schwerpunkte: Die Expansionsphase des Römischen Reiches (295–167 v. Chr.) und die Bürgerkriegszeit (66–30 v. Chr.).[428] Aber auch während der Kaiserzeit lassen sich im Prinzip zwei Phasen ausmachen: Auf der einen Seite der Zeitraum bis zum Regierungsantritts Vespasians, als es noch nennenswerte Bestrebungen gab den Einflussbereich des Römischen Reiches weiter auszudehnen; auf der anderen Seite die Zeit ab dem ausgehenden 2. Jh. n. Chr., als das Heer innerpolitisch zunehmend bei der Ernennung des neuen Kaisers Bedeutung hatte.[429]

Es lassen sich bezüglich der Höhe und der ausgezahlten Nominale weitere Beobachtungen machen.[430] Während die Donative bis etwa 190 v. Chr. mit zwei Ausnahmen in Buntmetall ausgezahlt wurden, wechselte man nach diesem Zeitpunkt fast ausnahmslos zu einer Auszahlung in Edelmetallnominalen, im Regelfall in Denaren. Nur zwei Mal sind Donative in Gold bezeugt: Zum einen für Septimius Severus, der 202 n. Chr. anlässlich seiner Decennalien (10 Aurei = 1.000 HS) verteilte, zum anderen versprach Diadumenianus, der Sohn des Macrinus, den Soldaten 8 Aurei (= 800 HS).[431] Die Höhe der Donative war in der Zeit bis 167 v. Chr. einer strengen Staffelung unterworfen, die sich mit der zunehmenden Krise der Republik ab 133 v. Chr. auflöste und auch in der Kaiserzeit nicht wieder aufgegriffen wurde. Die Abstufung der Donative der Phase von 295–167 v. Chr. war dabei die Folgende: Zunächst erhielten die Centurionen und Reiter bis 197 v. Chr. doppelt so viel wie die einfachen Soldaten,[432] anschließend erhielten nach einer kurzen Übergangsphase, bei der sowohl Reiter und Centurionen die dreifache Summe erhiel-

[427] CIL VI, 10228.
[428] Szaivert, Wolters 2005, 317–322; Nr. 1361 sowie 1386–1498.
[429] Szaivert, Wolters 2005, 322f.; Nr. 1499–1543.
[430] Zum folgenden Abschnitt siehe auch: Szaivert, Wolters 2005, 15f.
[431] Dio LXXVI 1, 1. HA Diad. II 1.
[432] Szaivert, Wolters 2005, 318; Nr. 1386–1397.

ten,[433] die Centurionen die doppelte und die Reiter die dreifache Summe der einfachen Soldaten.[434] In der Folgezeit gab es dann nur noch in unregelmäßigen Abständen und wesentlich seltener vom Rang abhängige Abstufungen bei der Höhe der Donative. Wurden sie doch vorgenommen, folgten sie weder bei der Staffelung der Höhe noch bei den Empfängern einem festen Muster.[435] Daneben ist deutlich zu sehen, wie Zeiten der Krise und Unsicherheit die Donative in die Höhe trieben, wenn die Konkurrenten um die Macht sich der Loyalität des Heeres versichern wollten. Insbesondere in der Zeit der Bürgerkriege am Ende der Republik ging bei den Geldgeschenken für die Soldaten jedes Maß verloren. In dieser Zeit wurden die höchsten jemals ausgezahlten Donative 46 v. Chr. von Caesar im Anschluss an seinen Triumph verteilt: Die Soldaten erhielten jeweils 5.000 Drachmen (= 20.000 HS), die Centurionen 10.000 Drachmen (= 40.000 HS) und die Tribunen und Reitersoberste 20.000 Drachmen (= 80.000 HS).[436] Vergleichbare und sogar noch höhere Donative sind zwar immer wieder versprochen, aber von keiner einzelnen Person ausgezahlt worden.[437] Lediglich die gemeinsamen Donative von Marcus Aurelius und Lucius Verus für die Soldaten betrugen noch einmal 5.000 HS.[438]

Nicht um ein generelles an alle gezahltes Donativ, sondern um eine persönliche Anerkennung der militärischen Leistung durch Caracalla handelt es sich bei dem Geldgeschenk in Höhe von 50.000 HS, das in der Ehreninschrift für Titus Aurelius Flavinus Erwähnung findet.[439]

---

[433] Liv. XXXIII 37, 12. Beim Triumph über die Insubrer und Comer 196 v. Chr. erhielten sowohl Reiter als auch Centurionen 240 Aes (= 96 HS), die Soldaten dagegen nur 80 Aes (= 32 HS).
[434] Szaivert, Wolters 2005, 318f.; Nr. 1400-1442.
[435] Caes. Gall. VIII 4, 1: Soldat: 200 HS; Centurio: 2.000 HS. App. Civ. II 15, 102: Soldat: 5.000 Drachmen = 20.000 HS; Centurio: 10.000 Drachmen = 40.000 HS; Chiliarch/Hipparch: 20.000 Drachmen = 80.000 HS. Caes. Hisp. 26: Leichtbewaffnete: 12.000 [HS]; Soldat: 13.000 [HS]. App. Civ. IV 16, 120: Soldat: 5.000 Drachmen = 20.000 HS; Centurio: 25.000 Drachmen = 100.000 HS; Tribun: 50.000 Drachmen = 200.000 HS. Dio LIX 2, 1–3: Soldat: 75 Drachmen = 300 HS; Stadtsoldat: 125 Drachmen = 500 HS; Prätorianer: 250 Drachmen + 250 Drachmen = 2.000 HS; Plut. Galba II 1f.: Soldat: 1.250 Drachmen = 5.000 HS; Prätorianer: 7.500 Drachmen = 30.000 HS. Dio LXXIX 19, 2: Soldat: 5.000 [Drachmen] = 20.000 [HS]; Prätorianer: 6.250 [Drachmen] = 25.000 [HS].
[436] App. Civ. II 15, 102.
[437] App. Civ. III 7, 48. Plut. Ant. XXIII 1. App. Civ. III 10, 74. App. Civ. III 12, 86. App. Civ. III 13, 90. App. Civ. IV 16, 120. Plut. Galba II 1f. Dio LXXIV 11, 4f. Dio LXXVIII 24, 1. Dio LXXIX 34, 2f.
[438] Dio LXXIV 8, 3.
[439] CIL III, 14416 = AE 1999, 1326. In der Edition IDRE 320 wird ein zweites Geschenk in Höhe von 25.000 HS vorgeschlagen. Dies gelang allerdings nur unter zwei Bedingungen: 1) zwischen dem Numeral XXV und *gradum promotionis* musste ein [et] ergänzt werden, 2) muss man annehmen, dass bei der zweiten Summe nicht nur das Nominal, sondern auch das Wort *milia* ausgefallen sind, obwohl die erste Summe ordnungsgemäß *HS L milia n(ummum)* geschrieben steht.

3.3.15.3. Sportulae

Die überwiegende Zahl der epigraphischen Angaben innerhalb der Warengruppe der Geldgeschenke bezieht sich auf *sportulae*, eine Zahlung, die zu bestimmten Gelegenheiten oder vom Patron an seine Klienten verteilt wurde: Konkret handelt es sich dabei um 403 Angaben in 216 Inschriften.[440] Dabei stammen mehr als vier Fünftel dieser Inschriften mit Sportelangabe aus Italia.[441] Noch deutlicher ist das Bild, wenn man die einzelnen Angaben betrachtet: Etwa 87 % sind in den italischen Inschriften enthalten.[442] Die größere Anzahl an Angaben ist darauf zurückzuführen, dass in den italischen Inschriften häufiger nach Rang gestaffelte *sportulae* verteilt wurden als in den anderen Provinzen. Abgesehen von Italia wird die Auszahlung von Sporteln auf der Iberischen Halbinsel[443], in Gallien[444] sowie in den Afrikanischen Provinzen[445] in Inschriften genannt.

Bald drei Viertel (ca. 73 %) der *sportulae* wurden bei Einweihungen von Statuen und Gebäuden verteilt. In vier Fällen davon wurden die *sportulae* in ihrer ursprünglichen Form als Speisen ausgeteilt.[446] Eine Inschrift aus Carsulae (Umbria) zeigt, dass es möglich war beide Varianten zu kombinieren: Gaius Tifanus Agricola ließ bei der Weihung einer Statue nicht nur *sportulae* in Münzen verteilen, sondern gab auch Essen im Wert von drei Denaren pro Kopf aus.[447] Ein weitere Gelegenheit um *sportulae* zu verteilen war der Antritt eines Amtes: So ließ beispielsweise in Petelia (Bruttium et Lucania) Quintus Fidubius Alcimus anlässlich seiner Ernennung zum Augustalen an die Dekurionen 4 HS, an die Augustalen 2 HS und an den *populus* 1 HS pro Kopf verteilen.[448] Neben diesen einmalig stattfindenden Schenkungen zu besonderen Gelegenheiten wurden *sportulae* auch auf einer regelmäßigen Basis ausgegeben: Zu diesem Zweck wurden Stiftungen eingerichtet, aus deren Einkommen dann jährlich – häufig am Geburtstag der zu gedenkenden Person – *sportulae* ausgegeben wurden. Des Weiteren ist aus Rom überliefert,

[440] Das entspricht 89% aller in Inschriften genannter Geldgeschenke.
[441] Dies entspricht 175 Inschriften.
[442] Dies entspricht 352 Angaben.
[443] Baetica: 4 Inschriften mit 7 Angaben. Hispania citerior: 1 Inschrift mit 2 Angaben.
[444] Gallia Narbonnensis: 5 Inschriften mit 5 Angaben. Lugdunensis: 9 Inschriften mit 11 Angaben.
[445] Africa Proconsularis: 14 Inschriften mit 16 Angaben. Mauretania Caesariensis: 2 Inschriften mit 3 Angaben. Numidia: 6 Inschriften mit 7 Angaben.
[446] CIL XI, 6117. CIL XI, 5372. CIL IX, 2553. CIL IX, 3171.
[447] AE 2005, 464.
[448] CIL X, 112.

dass innerhalb der Kollegien – am häufigsten ist dies für die Arvalbrüder belegt – zu den gemeinsamen Speisungen Sporteln verteilt wurden.

Die Höhe der gezahlten Sporteln bewegt sich zwischen einem Sesterz und 100 Denaren (= 400 HS) pro Kopf. Daneben gibt es noch sieben Inschriften, in denen nur die Gesamtsumme, aber nicht die Höhe der tatsächlich pro Person verteilten Sporteln genannt wird: Die Beträge reichen von 550 Denaren (= 2.220 HS) bis 50.000 HS.[449] Auffällig dabei ist, dass etwa die Hälfte der Angaben als Nominal den Denar nennen.[450] Im Besonderen bei den pro Person angegebenen Sporteln ist zudem zu beobachten, dass viele Angaben, die als Nominal den Sesterz nennen, einer Summe in Denaren entsprechen. Darüber hinaus fällt auf, dass in Inschriften, die Angaben zu Sportelzahlungen enthalten, diese zwar gehäuft in Denaren, die anderen Wertangaben – beispielsweise der Preis einer Statue – aber in Sesterzen angegeben wurden. Diese beiden Beobachtungen legen die Vermutung nahe, dass Sporteln häufig in diesem Nominal ausgeteilt wurden.[451] Die am häufigsten ausgezahlten *sportulae* pro Kopf betragen 4 HS/1 Denar (ca. 21 %)[452], 8 HS/2 Denare (ca. 15 %)[453], 12 HS/3 Denare (ca. 14 %)[454] sowie 20 HS/5 Denare (ca. 11 %)[455] – insgesamt entsprechen fast zwei Drittel (ca. 62 %) aller verteilten *sportulae* diesen Auszahlungssätzen. Interessanterweise wird die Summe von 16 HS/4 Denaren in den Inschriften nur sieben Mal genannt. Die Beweggründe hinter dem weitgehenden Fehlen dieser Summe, die sich gut in die eben genannte Reihe einfügen würde, sind aus dem vorliegenden Material nicht erschließbar. Besonders in Italia finden sich diese verschiedenen Tarife in der Regel nebeneinander in ein und derselben Inschrift nach dem sozialen Rang der Empfänger gestaffelt – häufig in folgender Reihenfolge: Dekurionen, Augustalen, die Stadtbevölkerung.[456] Bei diesen drei Gruppen handelt es sich gleichzeitig um die drei am häufigsten genannten Bevölkerungsschichten bei der Verteilung von *spor-*

[449] Eine (fiktive) Summe, die sich gut in diese Spannbreite einpasst, überliefert Mart. X 41, 5: Ein Prätor habe anlässlich von Spielen, die er ausrichten ließ, für eine öffentliche Speisung 20.000 [HS] aufgewendet.
[450] Dies entspricht 198 Angaben. Siehe auch: Duncan-Jones 1982, 141. Dass bei seinen italischen Angaben der Anteil der *sportulae* mit Denar als Nominal nur ein Drittel beträgt, hat seine Ursache vor allem im Ausschluss der stadtrömischen Angaben, bei denen zu ca. 90% (44 von 49 Angaben) der Denar als Nominal verwendet wurde.
[451] Duncan-Jones 1982, 141.
[452] Diese Summe wurde 83-mal ausgezahlt.
[453] Diese Summe wurde 62-mal ausgezahlt.
[454] Diese Summe wurde 58-mal ausgezahlt.
[455] Diese Summe wurde 47-mal ausgezahlt.
[456] Zu den verschiedenen lateinischen Bezeichnungen für die städtische Bevölkerung sowie deren Bedeutung siehe Mrozek 1990.

tulae. Zumindest ein Beispiel zeigt jedoch, dass es möglich war, diese soziale Rangordnung bis zu einem gewissen Grad zu missachten. In Ostia ist aus dem 3. Jh. n. Chr. eine Inschrift erhalten, auf der eine testamentarische Stiftung – eingerichtet vermutlich von einem Freigelassenen, der zu den Augustalen gehörte – überliefert ist: Anlässlich der feierlichen Einweihung einer ihm zu Ehren errichteten Statue erhielten die Augustalen fünf Denare (= 20 HS), die Dekurionen aber nur drei Denare (= 12 HS).[457]

Etwas mehr als die Hälfte der Inschriften mit *sportulae* Angaben ist so genau datiert, dass man eine Betrachtung der ungefähren chronologischen Entwicklung unternehmen kann. Während im 1. Jh. n. Chr. diese Art der Geldgeschenke in Inschriften relativ selten auftrat, kommt es während des 2. Jh. n. Chr. zu einem starken Anstieg: Fast zwei Drittel der datierten Inschriften stammen aus diesem Jahrhundert. Den Höhepunkt kann man grob in der zweiten Hälfte des 2. Jh. Chr. ansiedeln, denn aus dieser Zeit stammt – soweit die Datierung eine solche Aussage zulässt – knapp die Hälfte der ins 2. Jh. n. Chr. datierten Inschriften. Im 3. Jh. n. Chr. geht die Zahl der Nennung von Sporteln wieder zurück, wobei das Niveau immer noch über jenem des 1. Jh. n. Chr. liegt.[458]

In den literarischen Quellen finden sich derartige Angaben nur bei Juvenal und Martial. Am häufigsten wird dabei die Summe von 100 Quadranten (= 6 ¼ HS) genannt, was im Vergleich zu den epigraphischen Angaben eine angemessene Höhe gewesen zu sein scheint.[459] Dennoch bewerten sowohl Juvenal als auch Martial diese Summe immer wieder als zu gering: Sie wird als *miselli*[460] und *arida*[461] bezeichnet sowie mit der Frage „*Inter delicias quid facit ista fames?*“[462] kommentiert. Daneben werden von Martial noch die Summen von 30 HS und 20 HS genannt: Und obwohl *sportulae* in dieser Höhe in den Inschriften nur für Dekurionen und Augustalen nachzuweisen sind, schwingt auch hier bei Martial mit, dass er diese Summe als unangemessen niedrig empfand.[463] So beklagt er sich beispielsweise, dass seine Geschenke zum Neujahr gerade einmal 30 HS wert seien,

[457] CIL XIV, 431. Duncan-Jones 1982, 231, Anm. 674.
[458] 1. Jh. n. Chr.: 11 Inschriften. Wende 1. Jh. zum 2. Jh. n. Chr.: 4 Inschriften. 2. Jh. n. Chr.: 73 Inschriften. Wende 2. Jh. zum 3. Jh. n. Chr.: 5 Inschirften. 3. Jh. n. Chr.: 22 Inschriften.
[459] Mart. I 59. Mart. III 7. Mart. VI 88. Mart. X 70. Mart. X 75. Iuv. I 117. Daneben wird in Mart. IX 100 zwei Mal eine Sportel in Höhe von 3 Denaren (= 12 HS) genannt. Auch diese wird als unzureichend für seine Klientendienste angesehen, da er sich nicht einmal eine neue Toga davon kaufen könne.
[460] Mart. III 7, 1.
[461] Mart. X 75, 11.
[462] Mart. I 59, 2.
[463] **30 HS:** Mart. VII 53. **20 HS:** Mart. XII 29 (26). Beide Summen in Mart. IV 26.

es wäre doch besser gewesen, wenn er Silbergeschirr im Gewicht von 5 Pfund (entspricht ca. 480 Denaren = 1920 HS) bekommen hätte.[464] Andererseits macht er sich über die üppigen Sporteln lustig, die ein gewisser Diodorus – vermutlich ein reicher Freigelassener[465] – zu seinem Geburtstag verteilt hat, um laut Martial den Eindruck nobler Herkunft vorzutäuschen – allerdings ohne Erfolg.[466] Daneben bezeugt Martial auch Sportelzahlung, bei der die üblichen Rollen vertauscht sind, denn in diesem Fall schenkte der Klient seinem Patron am Neujahrstag 1 As (= ¼ HS).[467] Vergleichbares ist für die Kaiser überliefert: Diese erhielten als Patron aller Bürger von diesen ebenfalls Geschenke an Neujahr.[468]

3.3.15.4. Geschenke unter Freunden und Verwandten

Die Historiographie überliefert 12 Geldgeschenke, die im engeren Bekannten- oder Verwandtenkreis übergeben wurden.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Pol. XXXII 14, 1–3; Diod. XXXI 27, 6	60 Talente	Scipio an seinen Bruder	200–150 v. Chr.
Val. Max. VIII 2, 2	300.000 [HS]	Geschenk (Schuldverschreibung)	100–50 v. Chr.
Gran. Lic. XXXV 86	500 Talente	Nikomedes an seinen Sohn und dessen Mutter	Um 100 v. Chr.
Plut. Ant. IV 7	250.000 [HS]	Freund an Antonius	90er v. Chr.
Plut. Ant. IV 7	500.000 [HS]	Freund an Antonius (erhöht)	90er v. Chr.
Nep. Att. IV 3	250.000 HS	Atticus an Cicero	57 v. Chr.
Cic. Att. XV 21, 1	400.000 [HS]	Cicero an Antonius	44 v. Chr.
Nep. Att. VIII 6	300.000 [HS] + 100.000 HS	Attalos an Brutus	43–42 v. Chr.
Ios. Iud. I 26, 4	50 Talente	Herodes an Eurykles	um 5 v. Chr.
Mart. IV 61, 1–3	200.000 [HS]	Geschenk an Freund	flavisch
Mart. IV 61, 1–3	10.000 [HS]	Geschenk an Freund	flavisch
Mart. X 11, 5	5.000 [HS]	Geschenk an Freund	flavisch
Plin. Ep. X 4, 2	4. Mio. HS	Schenkung einer Mutter an ihren Sohn Romanus	trajanisch

[464] Mart. VII 53. Seit Nero wurden aus einem Pfund Silber 96 Denare geschlagen.
[465] Slater 2014, 178.
[466] Mart. X 27.
[467] Mart. VIII 33.
[468] Beispielsweise: Suet. Aug. LVII. Suet. Tib. XXXIV. Dio LX 6, 3.

3.3.15.5. Geschenke des Kaisers, des Senats und anderer öffentlicher Institutionen

Anders als die *congiaria*, *donativa* und *sportulae* hatten die weiteren in der Historiographie genannten durch Herrscher oder Senat verteilten Geldgeschenke in der Regel einen stark begrenzten Empfängerkreis, wenn sie nicht überhaupt nur an Einzelpersonen gerichtet waren.[469] Dabei macht die Vielfältigkeit der Gaben, die gleichzeitig häufig einmalige Vorkommnisse waren, eine eingehende Auswertung an dieser Stelle schwierig. Daher sollen hier nur einige allgemeine Beobachtungen festgehalten werden.

Auffällig ist zunächst, dass Geschenke des Herrschers wesentlich häufiger in den historischen Schriften überliefert sind als jene des Senats.[470] Dabei fallen die Geschenke des Senats zu zwei Dritteln in die Zeit der Republik, genauer in die Jahre von 210–148 v. Chr., und enden in der Regierungszeit des Claudius. Da sich erst mit Julius Caesar allmählich monarchische Strukturen entwickelten, beginnen natürlich auch die Geschenke durch den Herrscher erst in dieser Zeit, die dann insbesondere für das 1. Jh. n. Chr. in großer Zahl belegt sind.[471] Dabei ist die Entscheidung, ob die Freigebigkeit des Kaisers in seiner Rolle als Herrscher oder als Patron des *populus romanus* erfolgte, mithin, ob die Mittel hierfür dem *aerarium* oder dem *patrimonium caesaris* entnommen wurden, nicht immer leicht zu treffen, zumal die Grenzen zwischen diesen beiden Geldquellen im Verlauf der Kaiserzeit zunehmend verschwimmen.[472]

Zu den Geschenken, die einen breiten Empfängerkreis hatten, gehörten unter anderem die Unterstützung von 40.000 umgesiedelten Ligurern durch den Senat,[473] Zuschüsse zur Miete in Rom und Italia durch Julius Caesar,[474] die Vergabe zinsloser Darlehen unter Augustus und Tiberius,[475] die Stützung des Getreidepreises durch Tiberius[476] und die Verteilung von Landgütern durch Nerva.[477] Mehrere Male wurden durch den Herrscher Geldgeschenke gewährt, die den Stand des Empfängers sichern sollten.[478] Daneben fin-

[469] Szaivert, Wolters 2005, 256–258; 285; Nr. 62–106, 112–118 sowie 679 und 701.
[470] 46 zu 6 Angaben. Allerdings ist bei den Geschenken des Senats eine fiktive Angabe aus Petronius' *Satyricon* inkludiert.
[471] 35 von 46 Angaben.
[472] Siehe zu dieser Problematik: Schmall 2011.
[473] Liv. XL 38, 4.
[474] Suet. Caes. XXXVIII 2.
[475] Dio LV 12, 3a. Dio LVIII 21, 5. Siehe zu den Gründen: Bange 2014.
[476] Tac. Ann. II 87.
[477] Dio LXVIII 2, 1.
[478] Tac. Ann. II 37, 1. Tac. Ann. I 75, 3. Tac. Ann. XIII 34, 1. Suet. Nero X 1. Suet. Vesp. 17. Plin. Ep. I 19, 2. Plin. Ep. X 4, 2.

det sich eine Vielzahl an Einzelgeschenken, von denen hier nur eine Auswahl genannt werden soll, um die Bandbreite aufzuzeigen: Augustus zahlte an seine Reisebegleiter je 40 Aurei (= 4.000 HS),[479] für diverse Weihgeschenke insgesamt 100 Mio. HS,[480] eine gewählte Vestalin erhielt von Tiberius 2 Mio. HS,[481] eine abgelehnte Vestalin 19 n. Chr. vom Senat 1 Mio. HS,[482] Caligula schenkte einem Freigelassenen 800.000 HS und einem Rennfahrer 2 Mio. HS,[483] Nero überreichte der Pythia 100.000 [Drachmen] (= 400.000 HS)[484] und Vespasian soll für eine Liebesnacht ein Geschenk 400.000 HS gemacht haben.[485] Daneben ist in den Briefen des Plinius' ein Geschenk von 40.000 Denaren (= 160.000 HS) der Stadt Amisus (Pontus) an einen ungenannten Bürger bezeugt.

3.3.15.6. Geschenke an Stadt, Staat, Kaiser und andere öffentliche Institutionen

Während man in der Historiographie vornehmlich Geschenke für Staat und Kaiser findet, dokumentieren die Inschriften ausschließlich Geldgaben für Städte, Kollegien und Kurien. In der epigraphischen Evidenz dominieren dabei deutlich die Zuwendungen, die anlässlich eines Amtsantrittes gewährt wurden. Diese sind jedoch nicht immer klar von den obligatorischen Antrittsgeldern zu scheiden, so dass sie in der vorliegenden Arbeit im Abschnitt „Summae Honorariae und Amtsantrittsgeschenke" (siehe S. 193–195) zusammen besprochen werden. Ganz in diesem Sinne schenkte Apinius Papiria Cherea der Stadt Narbo (Gallia Narbonensis) bei der Verleihung der Abzeichen des Ädilats 1.500 HS.[486] Dagegen hat sich lediglich ein einziger Beleg für ein anlassunabhängiges Geldgeschenk erhalten: In Ostia ließ Publius Lucilius der Stadtkasse 15.200 HS zukommen.[487] Dagegen haben sich sieben Nachweise für anlassunabhängige Geldgeschenke an die Augustalen beziehungsweise an die Kollegien der *dendrophori* sowie der *fabri* erhalten: Diese reichen von 100 Denaren (= 400 HS) bis zu 50.000 HS.[488]

[479] Suet. Aug. XCVIII 2.
[480] Aug. RG XXI.
[481] Tac. Ann. IV 16, 4.
[482] Tac. Ann. II 86, 1.
[483] Suet. Cal. XVI 4. Suet. Cal. LV 2.
[484] Dio LXIII 14, 2.
[485] Suet. Vesp. XXII.
[486] D 6969.
[487] CIL XIV, 375 = AE 2000, 265.
[488] CIL III, 12650. CIL X, 451 = AE 1989, 187. CIL XIV, 367. InscrAqu I, 670. CIL XI, 6371. CIL VI, 29691. AE 1993, 473 = AE 1996, 424b.

Auch die literarischen Testimonien bieten einige Überlieferungen zu Geldgeschenken für Städte: So beschenkte Pompeius 62 v. Chr. Athen mit 50 Talenten (= 1,2 Mio. HS), um der Stadt bei Restaurierungsarbeiten zu unterstützen.[489] Tacitus berichtet in den Annalen, dass im Jahr 64 n. Chr. die Stadt Rom nach einer Brandkatastrophe an Lugdunum 4 Mio. HS als Aufbauhilfe zahlte – eine Summe, die zuvor ihrerseits Lugdunum bereits Rom nach dem großen Brand im selben Jahr zukommen ließ.[490] Die Wohltaten Plinius des Jüngeren sind nicht nur in seiner Ehreninschrift überliefert, sondern werden von ihm auch in seinen Briefen erwähnt: Unter anderem ließ er seiner Heimatstadt Comum eine Gabe von 400.000 HS zu Gute kommen.[491] Der Sophist Polemon von Laodikeia beschenkte seine neue Heimat Smyrna mit 10 Mio. Drachmen (= 40 Mio. HS): Mit diesen Geldern wurden ein Gymnasium, ein Tempel sowie der Getreidemarkt errichtet.[492] Schließlich hinterließ Tiberius Claudius Atticus Herodes der Stadt Athen eine ungenannte Summe, die es ermöglichen sollte, dass jedem Bürger jährlich 1 Mine (= 400 HS) ausgezahlt werden konnte.[493]

Die Geschenke für den römischen Staat wurden ausschließlich durch ausländische Mächte in der Zeit der Republik gemacht,[494] wobei Rom diese bei zwei Gelegenheiten ausschlug.[495] Mit dem Beginn der Kaiserzeit änderte sich nicht nur grundsätzlich der Adressat der Geschenke, sondern auch diejenigen, die sie übergaben: Nun wurden dem Kaiser zu verschiedenen Gelegenheiten von den Bürgern Geldgeschenke übergeben, wobei diesem Akt auch eine Aufforderung durch den Kaiser vorausgehen konnte.

In der folgenden Tabelle sind die Geschenke zusammengefasst, die dem Herrscher durch einzelne Bürger oder ganze Gemeinden übergeben worden sind:

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Dio LV 12, 4	1 Aureus = 100 HS	Nach Palastbrand max. von Gemeinden angenommen	augusteisch
Dio LV 12, 4	1 Drachme = 4 HS	Nach Palastbrand max. von Einzelpersonen angenommen	augusteisch
Suet. Aug. XCI 2	1 As = ¼ HS	Jährlich von Bürgern an Augustus	augusteisch

[489] Plut. Pomp. XLII 5–6.
[490] Tac. Ann. XVI 13, 1.
[491] Plin. Ep. V 7, 1.
[492] Philostr. Soph. I 531.
[493] Philostr. Soph. II 549.
[494] Szaivert, Wolters 2005, 264; Nr. 226–232.
[495] Liv. XXXVI 4, 1. Plut. Luc. II 7.

Dio LIX 6, 4	1 Drachme = 4 HS	Von den Getreideempfängern zu den Saturnalien an Kaiser	vor 37 n. Chr.
Dio LIX 6, 4	1 Obol = ⅙ HS	Von den Getreideempfängern zu den Saturnalien an Kaiser (reduziert durch Caligula)	ab 37 n. Chr.
Suet. Cal. XXXIX 2	200.000 HS	Für Teilnahme an kaiserlicher Tafel gefordert	37–41 n. Chr.
Dio LXXIII 16, 3	2 Aurei = 200 HS	Zum Geburtstag von Senatoren gefordert	192 n. Chr.
Dio LXXIII 16, 3	5 Drachmen = 20 HS	Zum Geburtstag von Dekurionen gefordert	192 n. Chr.

Eine Ausnahme bildet das von Herodes 4 v. Chr. an Augustus gesandte Geschenk in der Höhe von 1.000 Talenten (= 10 Mio. jüd. Drachmen).[496]

3.3.15.7. Gesandtengeschenke

Rom übergab in der Zeit von 205–167 v. Chr. regelmäßig Geschenke, die ausschließlich bei Livius überliefert sind, an die Gesandten fremder Mächte. Diese wurden in der Regel in gemünztem Geld gezahlt und betrugen zwischen 100.000 Aes (= 40.000 HS) und 1.000 Aes (= 400 HS), wobei in der Hälfte der Fälle 2.000 Aes (= 800 HS) überreicht wurden.[497] Daneben wurde zwei Mal ungeprägtes Edelmetall geschenkt: 169 v. Chr. erhielten die Kelten sechs Pfund Gold, der numidische Königssohn 168 v. Chr. dagegen 100 Pfund Silber.[498] Dagegen sind in der Historiographie keine Gesandtengeschenke an Rom überliefert. Weit großzügiger als die Gesandtengeschenke der Römer waren jene, die Joseph und Hyrkan dem ptolemäischen König in der 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr. überbrachten: Sie betrugen zwischen 10 Talenten (= 120.000 jüd. Drachmen) und 1.000 Talenten (= 10 Mio. jüd. Drachmen).[499]

[496] Ios. Iud. II 6, 3.
[497] Szaivert, Wolters 2005, 253; Nr. 1–16.
[498] Liv. XLIV 14, 2. Liv. XLV 14, 6.
[499] Ios. Ant. XII 4, 7–9.

3.3.15.8. Geschenke unter außerrömischen Mächten

In der Historiographie werden, wie bei anderen außerrömischen Angaben bereits zu beobachten, insbesondere bei Polybios Geschenke zwischen fremden Mächten überliefert.[500] Sie beginnen im Jahr 227/226 v. Chr. mit mehreren Wiederaufbauhilfen für Rhodos nach dem schweren Erdbeben. Hieron II. und sein Sohn Gelon gaben insgesamt 100 Talente Silber (= 2,4 Mio. HS), wobei fünf Talente davon unter anderem in Form von Gefäßen und Kultgeräten übergeben wurden.[501] Besonders großzügig zeigte sich Ptolemaios III. gegenüber den Rhodiern: Neben 300 Talenten Silber (= 7,2 Mio. HS) sandte er ihnen 1.000 Talente an Kupfermünzen, 3.000 Talente Bronze für die Wiedererrichtung des Kolosses, welches die Rhodier allerdings ausschlugen, sowie 14 Talente Silber (= 336.000 HS) jährlich für die Entlohnung der gesandten Bauarbeiter. Schließlich übergab Antigonos III. neben anderen nichtmonetären Gaben noch weitere 100 Talente Silber (= 2,4 Mio. HS).[502] Die Dokumentation der Geschenke, die zwischen außerrömischen Mächten gewechselt wurden, endet zeitgleich mit Errichtung des römischen Kaisertums am Ende des 1. Jh. v. Chr. mit der Gabe von 30 Talenten (= 300.000 jüd. Drachmen) von Archelaos an Herodes.[503] Mit zwei Ausnahmen wurden alle Geschenke zwischen den außerrömischen Mächten in ungeprägtem Edelmetall – in der Regel in Silber, doch einmal auch in Gold – getätigt: Bei seinem Versuch Ägypten unter seine Kontrolle zu bringen – ein Vorhaben, das nur durch das Eingreifen der Römer verhindert werden konnte – verteilte Antiochos IV. je ein Goldstück an die griechischen Männer in diesem Land.[504] Daneben machte Demetrios I. den Juden eine jährliche Zahlung von 150.000 Drachmen (= 600.000 HS) für ihre Opfer und Rituale zum Geschenk.[505]

[500] Szaivert, Wolters 2005, 277f.; 285; Nr. 503–510, 517–534 sowie 666. Neben Polybios überliefern auch Livius, Plutarch, Strabon und Flavius Josephus derartige Angaben. Doch stellt Polybios mit 17 von 25 Angaben mehr als die Hälfte der Überlieferung.
[501] Pol. V 88.
[502] Pol. V 89.
[503] Ios. Iud. I 23, 4.
[504] Pol. XXVIII 20, 11.
[505] Ios. Ant. XIII 3, 3.

3.3.15.9. Geschenke aus Hinterlassenschaft

An dieser Stelle sind zunächst in der kleinen tabellarischen Übersicht die Gesamtsummen der Legate, die Augustus hinterlassen hat, zusammengefasst:

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Suet. Aug. CI 2	40 Mio. HS	Legat für das Volk von Rom	14 n. Chr.
Suet. Aug. CI 2	3,5 Mio. HS	Legat für die Tribus Rom	14 n. Chr.
Tac. Ann. I 8, 2	43,5 Mio. [HS]	Gesamtsumme der Legate für die Stadt sowie Tribus Rom	14 n. Chr.
Suet. Aug. CI 2	150 Mio. HS	Gesamtsumme der Legate für seine Erben	14 n. Chr.

Daneben bestimmte Augustus testamentarisch, dass jeder Legionär 300 HS, jeder städtische Soldat 500 HS und jeder Prätorianer 1.000 HS erhalten sollte.[506] Zusätzlich wurden weitere nicht näher genannte Legate bestimmt, von denen einige bis zu 20.000 HS hoch waren.[507]

Bereits 32 v. Chr. hinterließ der Konsul Lucius Cornelius Balbus jedem Römer 25 Drachmen (= 100 HS).[508] Ein vergleichbares Legat ist aus einer Inschrift aus Mons Fereter (Umbria) aus dem Jahr 148 n. Chr. bekannt: Der nicht mehr erhaltene Erblasser hinterließ neben anderen Geschenken der Stadtbevölkerung pro Kopf 200 HS, den Augustalen und Seviri pro Kopf 300 HS und den Dekurionen pro Kopf 400 HS.[509]

Testamentarisch hinterlassene Sachgeschenke, die in Inschriften dokumentiert wurden, sind in der vorliegenden Arbeit in den entsprechenden Warengruppen zu finden. Am häufigsten wurden testamentarisch Statuen, Bauwerke und Stiftungen hinterlassen.

3.3.15.10. Diverse Spenden und Geschenke

In der folgenden Tabelle sind weitere diverse in Inschriften und Literatur genannte Geschenke und Spenden, die sich keiner der größeren Gruppen zuordnen lassen und auch ansonsten in so geringer Zahl erhalten sind, dass sich eine Auswertung an dieser Stelle nicht anbietet.

[506] Tac. Ann. I 8, 2. Suet. Aug. CI 2. Dio LVI 32, 2.
[507] Suet. Aug. CI 2.
[508] Dio XLVIII 32, 2.
[509] CIL XI, 6481.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Phaedr. III 5	1 As	Geschenk an Peiniger	6./5. Jh. v. Chr.
Plut. Pobl. XXIII 3	1 Tetartemorion	Spende für Begräbnis je Bürger	503 v. Chr.
Liv. II 33, 10; Val. Max. IV 4, 2; Plin. NH XXXIII 138	1 Sextans	Spende für Begräbnis je Bürger	493 v. Chr.
Vir. Illust. XVIII 7	1 Quadrans	Spende für Begräbnis je Bürger	493 v. Chr.
Liv. III 18, 11	1 Quadrans	Spende für Begräbnis je Bürger	460 v. Chr.
Pol. V 90, 5	4-5 Talente = 96.000-120.000 HS	übliches königliches Geschenk	2. Jh. v. Chr.
Aug. RG Anh. 1	600 Mio. Denare = 2,4 Mrd. HS	Spenden für Volk und Soldaten	44 v.–14 n. Chr.
CIL XI, 5820a-c	3.450 HS	*in commeatum legionibus* (Versorgung des Heeres)	27 v.–14 n. Chr.
CIL XI, 5820a-c	6.000 HS	*dedit decurionatus nomine*	27 v.–14 n. Chr.
Horaz Ep. I 7, 75-77	7.000 HS	Für ein kleines Landgut (Hälfte der benötigten Summe)	augusteisch
Petron. LXXI 9	2 Denare = 8 HS	Geschenk an jeden Trauergast	neronisch
Tac. Hist. I 24, 1	100 [HS]	Beim Gastmahl von Otho an Wachsoldaten des Galba	69 n. Chr.
Plut. Galba XX 4; Suet. Otho IV 2	1 Aureus = 100 HS	Beim Gastmahl von Otho an Wachsoldaten des Galba	69 n. Chr.
Mart. IV 67	100.000 HS	Zuzahlung zu Ritterzensus	flavisch
Mart. V 25, 9	400.000 [HS]	Geschenk an Wagenlenker	flavisch
Mart. X 57, 1	1 röm. Pfund Silber	Saturnaliengeschenk	flavisch
Mart. XI 27, 12	100 Aurei = 10.000 HS	ein gewünschtes Geschenk	flavisch
Mart. XI 29, 5	100.000 [HS]	ein versprochenes Geschenk	flavisch
Gell. IX 2, 1	1.000 [HS]	Geschenk für einen Bettler	1.–2. Jh. n. Chr.
Dion Chrys. XXXIV 23, 3	500 Drachmen = 2.0000 HS	Geschenk, um Bürgerrecht zu erhalten	1.–2. Jh. n. Chr.
Plin. Ep. X 116, 1	1-2 Denare = 4-8 HS	Geschenk an jeden Festgast	trajanisch
Iuv. V 132	1 As = ¼ HS	Geschenk an ein kleines Kind	100–150 n. Chr.
Tert. De Preasc. Haer. XXX 2	200.000 HS	Geldspende an die Kirche von Rom durch Marcion von Sinope	135–144 n. Chr.
HA Ael. VI 1; HA Ael. III 3	300 Mio. HS	Spenden für Volk und Soldaten anlässlich der Adoption	137 n. Chr.
Hadr. XXIII 14	400 Mio. HS	Spenden für Volk und Soldaten anlässlich der Adoption	137 n. Chr.
Lucian. Nav. 24	50 Drachmen = 200 HS	monatliches Geldgeschenk an Fremde durch Adimantus	150–200 n. Chr.
Lucian. Nav. 24	100 Drachmen = 400 HS	monatliches Geldgeschenk an Bürger durch Adimantus	150–200 n. Chr.
CIL XIII, 3162 = AE 2008, 909	25.000 HS	*salarium militiae in auro* zusammen mit anderen Geschenken erhalten	238 n. Chr.

AE 1895, 204 = LBIRNA 415	100 Denare = 400 HS	Geldspende für eine *schola* (eventuell für eine Stiftung)	3. Jh. n. Chr.

3.3.16. Gerichtswesen

Inschriftlich haben sich sechs Gesetzestexte erhalten, die den Ablauf von Gerichtsverhandlungen, die vorrausgehenden Untersuchungen sowie die richterlichen Zuständigkeiten regelten. Diese datieren von der Mitte des zweiten vorchristlichen bis zum ersten nachchristlichen Jahrhundert und stammen sämtlich aus Italia und der Baetica.

Das erste überlieferte Gesetz dieser Art ist die *lex Acilia Repetundarum* aus Rom: Im Jahr 123/122 v. Chr. wurde der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben gegen Magistrate, Senatoren sowie deren Söhne vorzugehen, wenn diese von ihnen unrechtmäßig Geld eingezogen hatten. Der Rechtsweg stand der Bevölkerung allerdings erst ab einer nicht mehr erhaltenen Summe offen. Wenn man diese selbst nicht erreichte, gab es die Möglichkeit einer Sammelklage, sofern es sich in allen Fällen um dieselbe Person handelte.[510] Daneben finden sich in anderen Städten Vorschriften, die regelten bis zu welchem Streitwert (privatrechtliche) Prozesse im entsprechenden Munizipium geführt werden durften: Während in Ateste (Venetia et Histria) die Schwelle bei 10.000 HS lag,[511] waren es in Veleia (Aemilia) sogar 15.000 HS.[512]

Aus den Inschriften ist man am umfassendsten über die Gerichtsbarkeit der Munizipien in der Baetica informiert, deren Stadtgesetze in der Folge der Stadtrechtsverleihung durch Kaiser Vespasian im letzten Viertel des ersten Jahrhunderts nach Christus aufgesetzt wurden.[513] Die nahezu vollständige textliche Übereinstimmung der mehrfach erhaltenen Abschnitte der Gesetze zeigt, dass diese auf Grundlage ein und derselben Vorlage entstanden sind. Durch gegenseitiges Ergänzen der Inschriften ist es möglich nahezu zwei Drittel des ursprünglichen Gesetzes zu rekonstruieren.[514] Vier der bekannten 66

[510] CIL I, 583. Lintott 1992, 16-25. Siehe zur *Lex Repetundarum*: Crawford 1996, 85–94 (Übers.); 95–112 (Komm.). Datierung: 123 v. Chr.
[511] CIL VI, 600. Crawford 1996, 313f. Siehe zur *Lex Rubria de Gallia Cisalpina*: Crawford 1996, 320f. (Übers.); 321–324 (Komm.). Datierung: vor 44/43 v. Chr.
[512] CIL I, 592. Rodger 1996, 194. Siehe zur *Lex de Gallia Cisalpina*: Crawford 1996, 468–472 (Übers.); 472–477 (Komm.). Datierung: nach 42 v. Chr.
[513] Wolf 2011, 19f. *Lex Malacitana*: CIL II, 1964. *Lex Sapensana*: CIL II, 1963. *Lex Irnitana*: CILA II-4, 1201. Lex Villonensis: CIL II-4, 1206.
[514] Wolf 2011, 22.

Kapitel setzen Grenzwerte bei Gerichtsverfahren fest und regeln die daraus resultierenden Zuständigkeiten. In Zivilprozessen durften die Ädilen bis zu einem Streitwert von 200 HS, die *duumviri* bis zu einem Streitwert von 1.000 HS die Richter bestellen.[515] In einem weiteren Paragraphen (§ 89) wird spezifiziert, welche Richter von den *duumviri* bei Prozessen mit einem Streitwert von weniger als 1.000 HS einzusetzen waren: In allen Fällen, bei denen auch in der Stadt Rom *recuperatores* eingesetzt werden würden, sollte dies auch in den Munizipien geschehen, ansonsten waren *iudices* oder *arbitri* zu bestellen.[516] Warum in diesem Kapitel die Ädilen nicht genannt werden, ist unklar – womöglich handelt es sich um einen Fehler bei der Abschrift von der antiken Vorlage. Da dieses Kapitel aber nur einmal in der *lex Irnitana* überliefert ist, lässt sich dies nicht mit Sicherheit sagen.[517] In Fällen, wo der Streitwert 1.000 HS überstieg, sowie in allen strafrechtlichen Prozessen lag die Gerichtsbarkeit beim Statthalter.[518] Des Weiteren wurde bestimmt, dass bei Gerichtsverfahren der Gemeinde gegen einzelne Einwohner bei einem Streitwert von mehr als 500 HS – in Malaca waren es 1.000 HS – eine Jury bestehend aus mindestens zwei Dritteln der *decuriones* oder der *conscripti* per Stimmzettel ein Urteil fällen sollte. Bei einem geringeren Streitwert genügte eine fünfköpfige Jury, die mittels eines Auswahlverfahrens bestimmt wurde, bei dem Kläger und Ankläger abwechselnd *decuriones* respektive *conscripti* ausschließen konnten, bis die erforderliche Anzahl erreicht war.[519]

In Pompei gefundene Vadimonien geben wertvolle Einblicke in den Ablauf von Gerichtsverfahren: Diese Dokumente ähneln zwar einer gerichtlichen Vorladung, aber im Unterschied zur heutigen Variante wurden sie nicht von einem Gericht ausgestellt, sondern zwischen Ankläger und Angeklagtem vereinbart. Um sicherzustellen, dass der Angeklagte zur Verhandlung am vereinbarten Ort erschien – zumeist im Marstempel auf dem Augustusforum in Rom –, wurde eine Summe vereinbart, die im Falle des Fernbleibens als Strafe an den Ankläger gezahlt werden musste.[520] Die Höhe dieses Betrages scheint allerdings nicht gesetzlich festgelegt gewesen zu sein: In den überlieferten Schriftstücken wurden zwischen 600 HS und 50.000 HS vereinbart. Aufschlussreich ist in diesem Zu-

[515] Wolf 2011, 47 (§ 19); 119f. (§ 84).
[516] Wolf 2011, 129.
[517] González, Crawford 1986, 233.
[518] Wolf 2011, 27.
[519] Wolf 2011, 99. Freis 1994, 128; Nr. 60.
[520] Weiterführende Literatur zu den römischen Gerichtsorten: Färber 2014, insbesondere 46–61.

sammenhang auch die Urkunde TPN 32, mit der man auf ein Vadimonium, das in zwei vorhergehenden Wachstafeln (TPN 5 und TPN 2) mit einer Strafsumme in Höhe von 50.000 HS aufgesetzt worden war, wieder verzichtete, da man sich in der heute unbekannten Rechtssache zwischenzeitlich bereits außergerichtlich geeinigt hatte.[521]

Einen ähnlichen Charakter haben fast alle Kautionszahlungen in den literarischen Quellen: Es sollte sichergestellt werden, dass ein Angeklagter vor Gericht erscheint. Im Unterschied zu den *vadimonia* sind die hinterlegten Kautionen von Magistraten erhoben worden und beziehen sich auf Straftaten – Mord, Körperverletzung, Diebstahl – und nicht auf privatrechtliche Auseinandersetzungen. Die sechs Kautionen beziehen sich alle auf Ereignisse aus der Republik in der Zeit von 461 v. Chr. bis 74/72 v. Chr. und haben eine Höhe zwischen 1.000 [HS] und 20 Talenten (= 480.000 HS).[522]

Eine etwas andere Kaution beschreibt Varro in seiner Abhandlung zur lateinischen Sprache: Bei privatrechtlichen Streitigkeiten gab es die als *sacramentum* bezeichnete Vorgehensweise, dass sowohl Kläger als auch Ankläger jeweils 500 Aes (= 125 HS) beim *pontifex* hinterlegen mussten, bis der Rechtsstreit entschieden war. Am Ende erhielt der Gewinner des Rechtsstreits sein Geld zurück, während der Betrag des Verlierers ins Aerarium eingezahlt wurde.[523]

In eine ganz andere Richtung gehen die Kautionen, von denen Cicero und Plutarch berichten: Während des Wahlkampfes im Jahr 54 v. Chr. verpflichteten sich alle Kandidaten dazu, keinen Stimmenkauf zu betreiben und bürgten hierfür mit einen Betrag von jeweils 125.000 Drachmen = 500.000 HS. In dem Fall, dass jemand gegen diese Vereinbarung verstieß, verlor er sein Geld.[524]

[521] TPSulp 2 = TPN 5. TPSulp 27 = TPN 32. TPSulp 3 = TPN 2.
[522] Liv. III 13, 8. Pol. V 15, 9. Cic. Verr. II 3, 135. Cic. Verr. II 3, 140. Cic. Verr. II 5, 141.
[523] Varro Ling. V 180.
[524] Cic. Att. IV 18, 7. Plut. Cat. Min. XLIV 5.

3.3.17. Gewinne/Erlöse, Verluste und das Glückspiel

In den Inschriften gibt es drei verschiedene Arten von Gewinnen: die Erlöse aus Auktionen, die Siegesprämien von Wagenrennen sowie die Gewinne bei Glücksspielen. Zunächst werden die 53 Auktionsquittungen des Lucius Caecilius Iucundus aus Pompeii besprochen, in denen die Auszahlungen der Gewinne an den Auftraggeber der Auktionen dokumentiert wurden. Dabei erfährt man nur in Ausnahmefällen, was versteigert wurde und was die einzelnen Waren erbracht haben. Ebenso selten werden die Gebühren (siehe S. 97–98), die Iucundus für seine Dienste erhalten hat, in diesen Quittungen genannt. Stattdessen wird nur allgemein vom Abzug der Gebühren (*mercede minus*) gesprochen. Die ausgezahlten Gesamterträge der Auktionen liegen zwischen 342 HS und 38.078 HS, doch erbrachten etwa drei Viertel nicht mehr als 10.000 HS. Von einer gänzlich anderen Dimension ist der einzige in der Historiographie erhaltene derartige Gewinn: Sulla hat mit der Versteigerung des Hab und Guts von Proskribierten einen Erlös von 3,5 Mio. HS erzielt.[525]

Der nächste größere Komplex wird durch die Siegesprämien von Wagenrennen gebildet, die in zwei verschiedenen Arten von Inschriften zu finden sind. Zum einen gibt es fünf Inschriften aus Rom, die alle ins 2. Jh. n. Chr. datieren und in denen verschiedene Wagenlenker die Anzahl der Siege sowie die Preisgelder nennen, die sie beim Wagenrennen mit verschiedenen Gespannen errungen haben. Am häufigsten sind als Siegesprämien 20.000 HS (105-mal), 30.000 HS (mehr als 51-mal), 40.000 HS (mehr als 105-mal) sowie 50.000 HS (30-mal) überliefert, doch gab es in drei Fällen sogar 60.000 HS zu gewinnen. Darüber hinaus werden auch Preisgelder von 10.000 HS (8-mal), 15.000 (7-mal), und 25.000 HS (1-mal) aufgeführt.[526] In der Inschrift von Gaius Appuleius Diocles wird zudem ungewöhnlicherweise der Preis für einen vierten Platz in der Höhe von 1.000 HS genannt.[527] In all diesen Fällen scheint die Höhe der Siegerprämie nicht grundsätzlich vom Gespann abhängig zu sein, mit dem man das Rennen gewann, zumindest wird dies bei der Aufzählung der Preisgelder nicht erwähnt. Dass es möglich war, als Wagenlenker sehr wohlhabend zu werden, zeigen zwei Inschriften, in denen neben den einzelnen

[525] Liv. Per. LXXXIX 4–6.
[526] Für die Höhe der Preisgelder sowie die Häufigkeit mit der diese gewonnen wurden, siehe folgende Inschirften: CIL VI, 10047; CIL VI, 10048; CIL VI, 10049; CIL VI, 10050 und CIL VI, 33943. Siehe zu den Wagenlenkern: Horsmann 1998.
[527] CIL VI, 10048.

Preisgeldern auch die Gesamtsumme ihrer Gewinne genannt werden: Der bereits erwähnte Diocles erzielte die immense Summe von 35.863.120 HS während seiner Sportlerlaufbahn,[528] der als 22jähriger vermutlich bei einem Rennen verstorbene Crescens errang in seiner kurzen Karriere 1.568.346 HS an Preisgeldern.[529]

Zum anderen sind Siegesprämien für sechs Wagenrennen sowie einen Wettkampf im Kunstreiten in einer Inschrift enthalten, die die Säkularspiele aus dem Jahr 204 n. Chr. unter Septimius Severus kommemoriert.[530] Vollständig erhalten sind die Prämien für ein Wagenrennen mit der Quadriga sowie für den Kunstreitwettbewerb: In beiden Wettkämpfen stehen dem Erstplatzierten 6.000 HS, dem Zweitplatzierten 2.000 HS und dem Drittplatzierten 1.000 HS zu. Des Weiteren ist das Preisgeld für den dritten Platz, 4.000 HS, von einem weiteren Rennen mit der Quadriga erhalten. Überzeugend rekonstruiert Chr. Hülsen die Preisgelder für Platz zwei und drei an Hand der vollständig überlieferten Preisgelder des anderen Wagenrennens: Er nimmt an, sie betrügen das Vierfache der Prämien des vollständig überlieferten Rennens. Dies bedeutet, dass der Zweitplatzierte 8.000 HS und der Erstplatzierte 24.000 HS gewonnen hätte.[531] Zudem ist in dieser Inschrift die Gesamtsumme der Preisgelder eines Wagenrennens mit der Biga überliefert, und zwar 10.000 HS.[532] Wonach sich die Höhe der Preisgelder bei den Säkularspielen richtete, ist nicht bekannt, scheint aber auch hier nicht grundsätzlich von der Art des Gespannes abzuhängen.

Die dritte Kategorie sind die Spielgewinne: Eindeutig ist dieser Zusammenhang nur in einem Graffito in Pompeii, in dem ein Unbekannter verkündet, dass er im Vicus Nuceria beim Würfelspiel 855 ½ Denare (= 3.422 HS) auf ehrliche Weise, wie er betont, gewonnen hat.[533] In einem weiteren Graffito wird möglicherweise der Gewinn von 200 HS bekundet.[534] Zum Schluss sei hier noch ein undatiertes *instrumentum domesticum* aus

[528] CIL VI, 10048.
[529] CIL VI, 10050. Horsmann 1998, 137f. mit der Annahme, dass, wenn nicht das komplette Preisgeld, so doch zumindest Teile von den Wagenlenkern einbehalten wurden.
[530] EAOR I, 43.
[531] Hülsen 1932, 372f.
[532] Chr. Hülsen schlägt vor, dass die Summe wie folgt auf die Gewinner verteilt wurde: Der Erstplatzierte erhielt 6.000 HS, der Zweitplatzierte 3.000 HS und der Drittplatzierte 1.000 HS (Hülsen 1932, 373).
[533] CIL IV, 2119. Purcell 2004, 192.
[534] CIL IV, 8169b.

Aquileia genannt, auf dem eventuell zwei Gewinne in Höhe von 90 Denaren (= 360 HS) und 100 Denaren (= 400 HS) verzeichnet wurden.[535]

Abweichend von der epigraphischen Evidenz werden in der Literatur nicht nur die Glücksspielgewinne, sondern auch Einsätze und Verluste thematisiert. Dabei speisen sich die sechs Angaben zu Einsätzen hauptsächlich aus zwei Quellen: Auf der einen Seite aus Sueton sowie der *Historia Augusta*, auf der anderen aus den Satiren des Juvenal sowie den *Saturnalia* des Macrobius. Darüber hinaus erzählt Gellius in den *Noctes Atticae*, dass er und seine Freunde sich die Abende in Athen mit einer Art philosophischem Glückspiel die Zeit vertrieben, bei dem jeder Mitspieler pro Spiel 1 HS einsetzte.[536] Auch die Einsätze des Augustus beim Würfelspiel sind mit einem Denar (= 4 HS) pro Würfelpunkt sehr bescheiden. Gleichzeitig wird die Großzügigkeit des ersten Kaisers betont, der jedem seiner Gäste 250 Denare (= 1.000 HS) schenkte, damit diese unbedenklich mit ihm Würfel spielen konnten.[537] Anders der zu Ausschweifung neigende Kaiser Nero, der 400 Sesterzen pro Würfelpunkt einsetzte.[538] In den gelehrten Gesprächen des Macrobius, die er in den *Saturnalia* beschreibt, wird die Anekdote zum Besten gegeben, dass Julius Caesar normalerweise allen, die mit ihm Ball spielten 100.000 HS auszahlte, nur Lucius Caecilius erhielt lediglich die halbe Summe, woraufhin dieser mit der Frage, ob er denn nur mit einer Hand gespielt hätte, nach dem Grund fragte.[539]

In jenem Brief an seine Frau Livia, in dem auch die Einsätze sowie die Geschenke an seine Mitspieler erwähnt werden, schreibt Augustus überdies, dass er zwar insgesamt bereits 20.000 HS beim Würfelspiel verloren hätte, dies aber nur, weil er so nachsichtig spiele – eigentlich hätte er im gleichen Zeitraum 50.000 HS gewinnen können.[540] Juvenal hingegen beklagt in seiner Satire das maßlose Glücksspiel, bei dem man an einem Abend ganz einfach 100.000 HS verlieren konnte und daher nicht mehr in der Lage war seinen Haushalt angemessen zu führen.[541] Eine andere Art von Glücksspiel wird in der *Historia Augusta* beschrieben: Elagabal ließ bei Banketten, Theaterspielen und zu anderen Gelegenheiten Lose verteilen, mit denen man neben Sach- auch Geldgewinne einstreichen

[535] IILAquileia 84.
[536] Gell. XVIII 13, 1.
[537] Suet. Aug. LXXI 2. Suet. Aug. LXXI 4.
[538] Suet. Nero XXX 3.
[539] Macr. Sat. II 6.
[540] Suet. Aug. LXXXI 3f.
[541] Iuv. I 89.

konnte. Bei allen ausdrücklich genannten Beispielen in der *Historia Augusta* handelt es sich allerdings entweder um Nominale, die erst nach der Münzreform des Diokletians im Umlauf waren, oder um unbestimmte Angaben: 1.000 *argentei*, 100 *folles aeris* sowie 100 Goldstücke.[542]

Ein Vergleich der Glücksspielgewinne gestaltet sich schwierig: Einerseits, da in den Inschriften Einzel-, in den literarischen Quellen dagegen Gesamtgewinnsummen genannt werden, andererseits, weil in Augustus' Biographie nur eine hypothetische Summe genannt wird und die Angabe in der *Historia Augusta* durch die Zugehörigkeit zu einem anderen Währungssystem nicht mehr mit den kaiserzeitlichen Summen vergleichbar ist.

3.3.18. Grundstücks- und Immobilienwerte

Inschriftlich sind nur vier Dokumente erhalten, die die geschätzten Werte von Grundstücken enthalten: die trajanischen Alimentarstiftungen aus Veleia (Aemilia) und Ligures Baebiani (Apulia et Calabria) sowie zwei Wachstafeln aus Herculaneum (Latium et Campania) mit jeweils einer Wertangabe.[543] In der Inschrift aus Veleia werden von 48 Grundbesitzern in 51 Hypotheken 323 Güter (*fundi*) beliehen. Um die beliehenen Grundstücke eindeutig zu bezeichnen, wird sowohl deren Lage beschrieben als auch deren früherer Eigentümer genannt, wobei diese Benennung wohl auf einen Zensus unter Augustus zurückgeht.[544] Eine ganz ähnlich geartete Inschrift stammt aus Ligures Baebiani: Hier werden von 57 Landbesitzern die Werte ihrer Grundstücke angegeben. In keiner der Inschriften werden die Grundstücksgrößen genannt, so dass es unmöglich ist, ein Wertmaß pro Flächeneinheit zu errechnen. Ebenso wenig lässt sich feststellen, ob die Grundstücke rein nach ihrer Fläche bewertet wurden oder ob die Bebauung und die Qualität des Bodens eine Rolle dabei gespielt haben.

Die Summe der Zinseinnahmen, die aus der Beleihung der als Sicherheit dienenden Grundstücke gewonnen wurden, verwendete man, um Alimente an ausgewählte Kinder

[542] HA Elag. XXII 2. Siehe zur unhistorischen Verwendung von Münzbezeichnungen in der *Historia Augusta*: Menadier 1913.
[543] CIL IX, 1455 (101 n. Chr.) aus Ligures Baebiani (Apulia et Calabria). CIL XI, 1147 (98–114 n. Chr.) aus Veleia (Aemilia). PP 9 (1954) 58 = TH 64. PP 8 (1953) 455 = TH 31.
[544] Drexhage et al. 2002, 230.

zu zahlen.[545] Die Regelungen für die Verteilung und Höhe der Alimente wird unter dem Abschnitt „Alimente“ (siehe S. 48–49) behandelt.

In Veleia schwanken die Werte zwischen 50.000 HS und 1,6 Mio. HS, wogegen die Grundstückswerte in Ligures Baebiani nur bei 14.000 HS bis 501.000 HS liegen. Der durchschnittliche Grundstückswert liegt in Veleia bei 283.458 HS, etwa dreieinhalb mal so hoch wie in Ligures Baebiani, wo der durchschnittliche Grundstückswert lediglich bei 77.254 HS liegt.[546] In ihrer Größe sind die beiden herculanischen Angaben (70.000 HS und 71.000 HS) mit dem Durchschnittswert aus Ligures Baebiani vergleichbar. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass in Veleia mehr als die Hälfte der Grundstücke einen Wert von über 100.000 HS hatte, bei den drei wertvollsten Grundstücken liegt er bei über 1 Mio. HS. Der reichste Landeigentümer war Marcus Mommeius Persicus, der in zwei Hypotheken (Nr. 1 und Nr. 50) seine 34 Grundstücke im Gesamtwert von 1.240.600 HS beliehen hat.[547] Übertroffen wird dieser Wert nur noch von dem beliehenen öffentlichen Land der Colonia Luca (Etruria), das ihr von Gaius Attius Nepos vermacht worden war. Obwohl der tatsächliche Wert der Ländereien in der Inschrift mit 2,5 Mio. HS angegeben wird, dient als Sicherheit für das Darlehen nur eine Summe von 1,6 Mio. HS.[548] In Ligures Baebiani dagegen liegt der Wert der Grundstücke bei mehr als einem Viertel der Angaben unter 50.000 HS. Somit waren die Grundstückswerte in Ligures Baebiani im Schnitt deutlich kleiner als jene in Veleia. Die Ursache hierfür ist sowohl in der geringeren Anzahl der zu unterstützenden Kinder in dem zu Beneventum gehörenden Ligures Baebiani als auch an der geringeren Größe dieser Gemeinde zu suchen.[549]

Grundstückswerte werden in der Literatur erwartungsgemäß in Columellas *De Re Rustica* sowie Plinius‘ *Naturalis Historia* erwähnt. Aber auch in Ciceros und Plinius‘ des Jüngeren Briefen werden die Werte von Landgütern besprochen. In der Geschichtsschreibung finden sich dagegen nur zwei Angaben. So berichtet Eusebius, dass während der Regierungszeit Domitians die beiden Enkel des Judas einen 39 Quadratphletra großen Acker im Wert von 9.000 Denaren (= 36.000 HS) besessen hätten.[550] Cassius Dio wiederum erzählt von den Entschädigungen, die Nerva den Opfern des Domitian zukommen ließ:

[545] Woolf 1990, 197.
[546] Abramenko 1993, 124. Ein wenig gerundet finden sich die Zahlen auch bei: Duncan-Jones 1982, 303.
[547] Drexhage et al. 2002, 230.
[548] Beigel 2015, 109f.
[549] Eck 1979, 163. Beigel 2015, 7.
[550] Eus. HE III 20.

Unter anderem wies er armen römischen Bürgern Land im Gesamtwert von 15 Mio. [Drachmen] (= 60 Mio. HS) zu.[551] Ähnlich geartet ist die Angabe in den *Res Gestae Divi Augusti*: Für die Landverteilungen an die nach dem Bürgerkrieg entlassenen Soldaten gab Augustus in Italia 600 Mio. HS, in den westlichen Provinzen 260 Mio. HS aus.[552] In den letzten beiden Fällen werden – im Gegensatz zu den anderen Angaben – nur die Gesamtkosten, nicht aber die Werte der einzelnen Grundstücke genannt. Chronologisch erstrecken sich die Grundstückswerte nahezu über den gesamten Untersuchungszeitraum, und zwar vom 2. Jh. v. Chr. bis zur zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr.[553]

Die literarisch erwähnten Grundstückswerte zeigen – ganz ähnlich den Alimentarinschriften – eine große Streuung. Den Wert eines kleinen Landgutes beziffert Horaz in seinen Episteln mit 14.000 HS.[554] Scheinbar ein durchaus realistischer Wert, wenn man bedenkt, dass er exakt dem kleinsten Grundstückswert in der Inschrift aus Ligures Baebiani entspricht. Zudem lässt sich feststellen, dass nur sehr wenige Angaben den höchsten Wert der veleiischen Alimentarinschrift (2,5 Mio. HS) überschreiten.[555]

Ganz ähnlich den inschriftlichen Angaben erfährt man auch hier kaum etwas über Größe und Güte der Landgüter. Nur in Einzelfällen ist dies anders: So rechnet Columella an Hand eines hypothetischen sieben *iugera* großen Weingarten die Rentabilität des Weinanbaus vor, die selbst dann gegeben ist, wenn man für den Erwerb und Anbau der ersten Stecklinge einen Kredit aufnehmen muss.[556] Sein Grundpreis für ein *iugerum* eines Weinbergs ist allerdings deutlich niedriger als jener, den man an Hand von Plinius' Angaben errechnen kann: Während Columella einen Preis von 2.000 HS angemessen nennt,[557] berichtet Plinius vom Verkauf eines Weinbergs, bei dem der Grundpreis rund 6.667 HS pro *iugerum* – also mehr als das Dreifache – betragen hat.[558] Hierzu muss man aber wissen, dass Plinius Weinberg direkt vor der Ernte verkauft wurde, der hohe Preis inkludiert somit mit Sicherheit auch den Gewinnausfall. Einen weiteren, allerdings schwer vergleichbaren Grundpreis gibt Plinius der Ältere: Für vier Qudratcubita sehr

[551] Dio LXVIII 2, 1.
[552] Aug. RG 16.
[553] Szaivert, Wolters 2005, 308–310; Nr. 1198–1230.
[554] Horaz Ep. II 2, 162.
[555] **2,5 Mio. [Drachmen] (= 10 Mio. HS)**: Plut. Mar. XXXIV 4. **6 Mio. HS:** Cic. Q. Rosc. VI. **4 Mio. HS**: Plin. NH IX 171. Varro RR III 17, 3. **5 Mio. HS**: Plin. Ep. III 19, 7f.
[556] Colum. III 3, 8.
[557] Colum. III 3, 8.
[558] Plin. NH XIV 5. Er berichtet vom Verkauf eines 60 *iugera* großem Weinberg für 400.000 HS.

fruchtbaren Landes musste man im afrikanischen Tacape mit einem Preis von 4 Denaren (= 16 HS) rechnen.[559]

Daneben erfährt man in stark eingeschränkten Maße, welche Faktoren neben Größe und Bodenqualität den Wert von Landgütern beeinflussen konnten. So berichtet Plinius der Jüngere in einem seiner Briefe, dass sein Landgut auf Grund eines Mangels an möglichen Pächtern im Wert von 5 Mio. HS auf 3 Mio. HS gesunken ist.[560] Plutarch dagegen macht einen generellen Anstieg des Luxusstrebens dafür verantwortlich, dass Lucullus im Jahr 60 v. Chr. für das Anwesen des Marius 2,5 Mio. [Drachmen] (= 10 Mio. HS) zahlen musste, wogegen Cornelia, Marius' Ehefrau, 82 v. Chr. dieses für gerade einmal 75.000 [Drachmen] (= 300.000 HS) erworben hatte.[561]

Auch die 110 aus Ägypten bekannten Preise für landwirtschaftlich nutzbares Land helfen wenig bei der Bestimmung preisbildender Faktoren. Da in der Regel aber zumindest die Größe der verkauften Ländereien genannt wird, lässt sich ein Grundpreis errechnen, der durch die Schwankungen nochmals deutlich macht, dass es weitere Preiseinflüsse als die Größe gegeben haben muss.[562] Gleichzeitig zeigen die geringe Größe der überwiegenden Zahl der Parzellen sowie der wesentlich niedrigere Preis,[563] dass die meisten Bauernhöfe wesentlich kleiner gewesen sein mussten, als die in den Inschriften und der Literatur genannten Landgüter. Wesentlich seltener sind die Preise von Landflächen genannt, die für den Wein-, Oliven- oder Dattelanbau genutzt wurden. Diese sind im Schnitt höher als die (ägyptischen) Preise für Land, das für die Getreideproduktion genutzt wurde.[564] Sie sind aber doch niedriger als die literarischen Preise für Weinberge: Während man in Ägypten pro Arure Weinberg zwischen 675 Drachmen (= 675 HS) und 1.000 Drachmen (= 1.000 HS) zahlte,[565] bekam man in Italia laut Columella für 1.000 HS

[559] Plin. NH XVIII 51.
[560] Plin. Ep. III 19, 7f.
[561] Plut. Mar. XXXIV 2.
[562] Drexhage 1991, 127.
[563] Drexhage 1991, 128f.: Die Größe der meisten Parzellen betrug nicht mehr als 5,5 Aruren. Die ägyptische Arure ist mit 2756 m^2 nur geringfügig größer als das römische *iugerum* (2523 m^2). Siehe zur Größe der Maßeinheiten: Weber 2006, 803. Die bei Drexhage 1991, 128–135 angegebenen Preise sind immer auf einen Grundpreis zurückgerechnet, wobei er aber bei der Auflistung nicht die Größe der einzelnen Parzelle angibt, was einen Vergleich mit den Gesamtkosten der literarischen und epigraphischen Quellen erschwert. Daher seien hier als grobe Orientierung die Preise bei Frank, Johnson 1959b, 146f. genannt: 1. Jh. n. Chr.: 100–490 Drachmen (= 100–490 HS); 2. Jh. n. Chr.: 100–660 Drachmen (= 150–660 HS). Aus dem 3. Jh. n. Chr. nennt er lediglich einen einzigen Preis von 1.200 Dr. (= 1.200 HS).
[564] Drexhage 1991, 136–138.
[565] Drexhage 1991, 136f.

nur ein *iugerum* unkultivierten Weinberges, andernfalls musste man sogar 2.000 HS zahlen. Dies ist ein deutlicher Hinweis auf die unterschiedlichen im Römischen Reich herrschenden Preisniveaus.[566]

Abschließend seien in diesem Zusammenhang noch einige außerrömische staatliche Verkäufe von Land zu nennen, die weder in ihrer Größenordnung noch bezüglich des verkauften Grund und Bodens mit den bisher genannten Angaben zu vergleichen sind: a) die Aitolier verkauften die Insel Ägina für 30 Talente (= 720.000 HS) an Attalos,[567] b) die Ptolemäer verkauften die Stadt Kaunos an Rhodos für 200 Talente (= 4,8 Mio. HS),[568] c) Flavius Josephus taxiert den Wert einer Landschaft in den 30er Jahren v. Chr. mit 50 Talenten (= 1,2 Mio. HS)[569] sowie d) der Preis eines Kastells in Kappadokien wird von Strabon mit 100 Talente (= 2,4 Mio. HS) angegeben.[570]

Bevor man sich im Folgenden den Immobilienpreisen zuwendet, lohnt es sich ein Blick auf die wenigen Preisangaben für unbebauten Baugrund zu werfen. Dabei ist ein enormes Preisgefälle zwischen den Angaben der Papyri auf der einen und der Literatur auf der anderen Seite zu beobachten. Die Ursache ist vor allem mit der Lage zu begründen: Während sich die durch Cicero, Sueton, Plinius Maior und Dion Chrysostomos überlieferten Preise alle auf großstädtischen Baugrund beziehen, sind es in den papyrologischen Quellen ländliche bis kleinstädtische Gebiete. In konkreten Zahlen bedeutet dies: Den wenigen ägyptischen Preisen für unbebautes Land mit einer Höhe von 124 Drachmen (= 124 HS) bis 2200 Drachmen (= 2200 HS) stehen Werte von 50.000 attischen Drachmen (= 200.000 HS), 50 Mio. HS sowie 100 Mio. HS gegenüber. Dass es sich insbesondere bei den letzten beiden Zahlen um Extreme handelt, zeigt der Zusammenhang ihrer Nennung. Sowohl Sueton als auch Plinius überliefern einen Preis von 100 Mio. HS für den Baugrund des Caesarforums, Cicero mit 50 Mio. HS denjenigen für ein unbebautes Grundstück in dessen Nähe.[571]

[566] Siehe zu den in den literarischen Quellen überlieferten Stellen zu unterschiedlichen Preisniveaus in Stadt und Land sowie in Rom und der Provinz: Szaivert, Wolters 2005, 29f.
[567] Pol. XXII 8, 10.
[568] Pol. XXX 31, 7.
[569] Ios. Ant. XV 10, 2.
[570] Strab. XII 2, 1.
[571] Suet. Caes. XXVI 2. Plin. NH XXXVI 103. Cic. Att. IV 17, 8.

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Hauspreisen: Während sie in den literarischen Quellen – abgesehen von einem Preis von 40 Minen (= 16.000 HS) bei Plautus[572] – mindestens 72.000 HS betragen,[573] ist eine Vielzahl der ägyptischen Preise niedriger als 1.000 Drachmen (= 1.000 HS).[574] Doch auch die vereinzelten höheren Preise erreichen kaum das Niveau des bei Plautus überlieferten Preises, der zudem aus dem 2. Jh. v. Chr. stammt: Nur zwei Mal wird dieser mit 18.000 Drachmen (= 18.000 HS) und 21.600 Drachmen (= 21.600 HS) überschritten – gleichzeitig die beiden höchsten ägyptischen Immobilienpreise.[575] In das durch die ägyptischen Belege gezeichnete Bild fügt sich der einzige epigraphisch überlieferte Immobilienwert aus Dacia für eine Haushälfte in der Höhe von 300 Denare (= 1.200 HS) gut ein.[576] Die literarischen Quellen dokumentieren dagegen Hauspreise bis zu einer Höhe von 14,8 Mio. Sesterzen.[577] Tendenziell ist zwar festzustellen, dass die fiktiven Hauspreise niedriger sind als diejenigen bei Plinius Maior und Cicero – den beiden Hauptquellen – überlieferten, doch ist eine ausreichend große Schnittmenge vorhanden, um nahezulegen, dass es sich auch bei den fiktiven Angaben um realistisch mögliche Preise handelt.[578]

3.3.19. Handels-/Gebrauchsgüter und Dienstleistungen

In den literarischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen sind eine Vielzahl von Preisangaben für Handels-, Gebrauchsgüter und Dienstleistungen enthalten. Diese werden im Folgenden Abschnitt in aller Kürze und nach Gruppen sortiert behandelt, um einen Überblick über die Bandbreite der dokumentierten Waren sowie über die Überschneidungen zwischen den drei Quellengruppen zu geben. Einzelne Belege werden lediglich tabellarisch in die Arbeit aufgenommen, um einen möglichst vollständigen Überblick zu geben. Produktgruppen, die sich nur in den ägyptischen Papyri und Ostraka erhalten haben, werden nicht behandelt.

[572] Plaut. Trin. I 2, 126. Plaut. Trin. II 4, 403. Plaut. Trin. IV 3, 1082. Als Anzahlung in Plaut. Most. III 1, 623.
[573] Lucian. Tox. XVI. Für die anderen Stellen siehe Szaivert, Wolters 2005, 340f.; Nr. 1903–1919.
[574] Drexhage 1991, 79–89.
[575] P. Oxy. 14/1701. P. Oxy. 14/1634.
[576] CIL III, p. 944, 08.
[577] Plin. NH XXXVI 103.
[578] Szaivert, Wolters 2005, 340f.; Nr. 1903–1919.

3.3.19.1. Unfreie

Sklaven

Sklavenpreise werden in allen drei Quellengattungen genannt,[579] wobei auch hier zu beobachten ist, dass die literarische Evidenz tendenziell überdurchschnittlich hohe Preise überliefert. Die inschriftlich erhaltenen Kaufpreise für Sklaven, die hauptsächlich aus den Vesuvstädten und Alburnus Maior (Dacia) stammen, bewegen sich zwischen 205 Denaren (= 820 HS) und 6.252 HS. Darüber hinaus haben sich aus Hermapolis Magna (Ägypten) und Asisium (Umbria) die Kosten für den Freikauf einer Sklavin (2.200 Drachmas Augustas = 8.800 HS) beziehungsweise eines Sklaven (50.000 HS) erhalten.[580] Die zwischen dem 1. Jh. n. Chr. und 3. Jh. n. Chr. in den Papyri genannten Preise für Sklaven sind durchschnittlich niedriger und betragen zwischen 140 Drachmen (= 140 HS) und 2.800 Drachmen (= 2.800 Drachmen), wobei eine Staffelung entsprechend dem Alter des Sklaven/der Sklavin festzustellen ist und die niedrigen Preise sich in aller Regel auf Kinder beziehen. Ab den 60er Jahren des 3. Jh. n. Chr. ist ein deutlicher Preisanstieg zu verzeichnen.[581] Die literarischen Quellen nennen sowohl Preise, die sich in das durch die dokumentarische Evidenz bestimmte Preisgefüge eingliedern, als auch solche, die deutlich darüber liegen und Ausnahmen dokumentieren: Dies erklärt auch die enorme Preisspanne, die von 600 HS bis zu 50 Mio. HS reicht.[582] Die literarische und die epigraphische Evidenz kennen zudem den Verkauf eines Sklaven/einer Sklavin zu einem symbolischen Preis von 1 HS, die sogenannte *mancipatio nummo uno*.[583] Gänzlich aus dem Rahmen fallen dagegen zwei Preisangaben aus dem Jahr 72 v. Chr.: Auf Grund von herrschendem Überfluss nach dem Sieg des Lucullus über Mithridates VI. soll der Preis für SklavInnen auf 4 Drachmen (= 16 HS) gefallen sein.[584]

[579] Siehe ausführlich: Ruffing, Drexhage 2008. Scheidel 2005.
[580] Hermapolis Magna: AE 1904, 217 = FIRA 03, 11. Asisium: CIL XI, 5400 = ERAssisi 41.
[581] Drexhage 1991, 249–279.
[582] Szaivert, Wolters 2005, 352–354, Nr. 2143–2209.
[583] Liv. Per. LV 2. TPSulp 85. TPSulp 87. CIL IV, 3340, 155. CIL II, 5042.
[584] Plut. Luc. XIV 1. App. Mithr. LXXVIII 344.

Kriegsgefangene und Lösegelder

Lediglich die literarische Evidenz überliefert die für Kriegsgefangene gezahlten Freilassungsgelder sowie für Einzelpersonen geforderte Lösegelder. Mit zwei Ausnahmen datieren alle diese Zahlungen in die Zeit der Republik, wobei etwa zwei Drittel dieser Angaben aus der Zeit des 3.–2. Jh. v. Chr. stammen.[585] Die für Kriegsgefangene gezahlten Summen schwanken zwischen 18 Denaren (= 72 HS) und 500 Quadrigati (= 4.000 HS) pro Kopf.[586] Lediglich für das Jahr 216 v. Chr. sind nach Status gestaffelte Freilassungsgelder überliefert: So musste der römische Staat pro Bürger 300 Quadrigati (= 2.400 HS), pro Sklave 100 Quadrigati (= 800 HS), pro Bundesgenosse 200 Quadrigati (= 1.600 HS) und pro Reiter 500 Quadrigati (= 4.000 HS) an Karthago zahlen.[587] Für das Jahr 194 v. Chr. lässt sich aus den Angaben errechnen, wie viele Gefangene freigekauft wurden, da hier sowohl die Gesamtsumme (100 Talente = 2,4 Mio. HS) als auch die Pauschale pro Kopf (500 Denare = 2.000 HS) bekannt ist: Diese Summe war mithin für 1.200 Personen ausreichend.[588] Die Lösegelder, die für Einzelpersonen beziehungsweise kleinere Personengruppen gefordert und gezahlt wurden, übersteigen die Freilassungsgelder für Kriegsgefangene deutlich: Sie bewegen sich zwischen 1 Talent (= 24.000 HS) und 500 Talenten (= 12 Mio. HS),[589] wobei die höchste für eine Einzelperson gezahlte Lösegeldsumme 50 Talente (= 1,2 Mio. HS) betrug.[590] Eher an eine Kopfsteuer erinnert die Forderung des dakischen Königs Decebalus, dass bei einem Friedensschluss jeder Römer ihm 2 Obole (= $^{1}/_{12}$ HS) pro Jahr zahlen sollte.[591]

[585] Szaivert, Wolters 2005, 350f., Nr. 2115–2142.
[586] Szaivert, Wolters 2005, 350f., Nr. 2115–2131.
[587] Liv. XXII 52, 2. Liv. XXII 58, 4.
[588] Pol. XIX 1, 1. Liv. XXXIV 50, 5. Plut. Mor. 197B. Plut. Flam. XIII 4.
[589] Szaivert, Wolters 2005, 350f., Nr. 2132–2141.
[590] Suet. Caes. IV 2. Val. Max. VI 9, 15. Plut. Caes. I 8.
[591] Dio LXVII 6, 5.

3.3.19.2. Lebensmittel

Fisch

In der papyrologischen Evidenz sind nur wenige Belege mit Preisen von Fisch erhalten, denen darüber hinaus der Hinweise auf Größe und/oder Gewicht fehlt. Es lässt sich aber durchaus festhalten, dass es sich bei Fisch um ein günstiges Lebensmittel gehandelt hat: Die meisten Fische waren für 1–3 ägyptische Obole (= ⅙–½ HS) pro Stück zu erwerben.[592] Ähnliche Preisverhältnisse legt ein Graffito aus Pompeii mit Kosten von 2 As (= ½ HS) für einen Fisch nahe.[593] Innerhalb der literarischen Quellen findet sich nur eine vergleichbare Angabe: Athenaios berichtet, dass man im 2./1. v. Chr. für 3 Obole (= 2 HS) drei Pfund Fisch erwerben konnte.[594] Daneben werden in den literarischen Testimonien hauptsächlich die Preise für Luxusgüter genannt, allen voran für Seebarben: Für diese Delikatesse wurden zwischen 1.200 [HS] und 10.000 HS pro Stück aufgewendet.[595] Dass es sich bei den Fischteichen der Oberschicht nicht nur um eine Liebhaberei, sondern auch um eine veritable Geldanlage gehandelt hat, macht der Wert der Fische im Fischteich des Lucius Licinius Lucullus deutlich: Diese wurden nach seinem Tod für 4 Mio. HS verkauft.[596]

Fleisch

Aus der Antike sind einige Belege für die Kosten von Fleisch überliefert, denen man allerdings nur relativ wenige Informationen entnehmen kann. Aussagen zur Qualität fehlen völlig. Zudem werden – sofern eine Angabe dazu überhaupt vorhanden ist – sehr unterschiedliche Tiere als Fleischbasis verwendet, so dass sich ein Vergleich der Preise schwierig gestaltet. Die Belege sind im Folgenden tabellarisch zusammengefasst.

[592] Drexhage 1991, 51–54.
[593] CIL IV, 5380.
[594] Athen. 6274d.
[595] Macrob. Sat. III 16, 9. Suet. Tib. XXXIV 1. Sen. Ep. LXXXXV 42. Tert. De Pallio V 5. Plin. NH IX 67. Mart. X 31. Iuv. IV 15f.
[596] Plin. NH IX 170.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. NH XVIII 17	1 As (= ¼ HS)	12 Pfund Fleisch	150 v. Chr.
Ios. Iud VI 3, 3; Eus. HE III 6, 19	4 Tesserae (attisch)	Fleischreste (bei Mangel)	70 n. Chr.
CIL IV, 5380	1 As (= ¼ HS)	*botellum* (Würstchen)	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 8561a	3 As (= ¾ HS)	Pökelfleisch	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 8561a	4 As (= 1 HS)	Schweinefleisch	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 8566b	1 As (= ¼ HS)	Schweinefleisch	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 8566b	1 As (= ¼ HS)	Fleisch	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 8566b	3 As (= ¾ HS)	Fleisch	vor 79 n. Chr.
P.Strasb. 4/299	3 Drachmen + 3 Obole (= 3 ½ HS)	1 ½ Minen Fleisch (ca. 870 g)	2 Jh. n. Chr.
Vindolanda 182	8 Denare + 2 As (= 32 ½ HS)	45 Pfund Schinken + 15 ½ Pfund Schmalz	85–130 n. Chr.
Vindolanda 182	11 Denare + 2 As (= 44 ½ HS)	Schweinefett	85–130 n. Chr.
Vindolanda 182	13 $^{5}/_{8}$ Denare (= 54 ½ HS)	Schinken	85–130 n. Chr.
P.Strasb. 4/299	4 Obole (= ⅔ HS)	1 Schweinefüßchen (?)	2 Jh. n. Chr.
ZPE 58 (1985) 71/9	8 Obole (= 1 ⅓ HS)	1 Mine Fleisch (ca. 582 g)	2 Jh. n. Chr.
AE 2004, 947	18 As (= 4 ½ HS)	8 Pfund Spatzen(-fleisch)	100–230 n. Chr.
AE 2004, 949	3 ½ Denare (= 14 HS)	7 Pfund Raben(-fleisch)	100–230 n. Chr.
SB 6/9245	40 Drachmen (= 40 HS)	30 (Stücke?) Fleisch	2./3. n. Chr.
AE 2004, 1036	½ Denare (= 2 HS)	2 Pfund Stierfleisch	2./3. n. Chr.
HA Sev. Alex. XXII 8	2 kleine Münzen	1 Pfund Schweine- oder Rindfleisch (normal)	222–235 n. Chr.
HA Sev. Alex. XXII 8	4 kleine Münzen	1 Pfund Schweine- oder Rindfleisch (bei Mangel)	222–235 n. Chr.

Milch, Eier und Käse

Vereinzelte Belege für den Verkauf und Verzehr von Milch, Käse und Eiern, mit denen ein Teil des Bedarfs an tierischen Proteinen gedeckt wurde, finden sich sowohl in der papyrologischen als auch der epigraphischen Evidenz. Am reichhaltigsten sind dabei die Belege für den Verzehr von Eiern, die mit einer Ausnahme aus Vindolanda ausschließlich aus Ägypten stammen. Die Bestimmung eines durchschnittlichen Eierpreises pro Stück ist allerdings schwierig: Zum einen ist in vielen Fällen die Anzahl der erworbenen Eiern gar nicht erhalten, zum anderen schwanken die Preise bei denjenigen Angaben,

die eine Stückzahl nennen, stark. Als Richtwert lässt sich festhalten, dass Eier zwischen ⅓ Obol (= $^{1}/_{18}$ HS) und einem Obol (= ⅙ HS) das Stück kosteten.[597] Aus Pompeii und Ägypten haben sich insgesamt zwölf Belege für Käsepreise erhalten. Auch bei diesen steht man vor der Problematik, dass weder das Gewicht noch die Qualität des Produkts genannt wird. Die Preise aus Pompeii bewegen sich zwischen ½ As (= ⅛ HS) und 5 As (1 ¼ HS), diejenigen aus Ägypten zwischen einem Obol (= ⅙ HS) und 6 Obolen (= 1 HS) und sind somit in ihrer Größenordnung vergleichbar.[598] Aus dem Rahmen fällt eine späte Angabe aus dem Jahr 255 n. Chr., als gesalzener Käse 400 Drachmen (= 400 HS) kostete.[599] Abschließend seien noch die einzigen Milchpreise aufgelistet:

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
P.Oxy 4/736	½ Obol (= $^{1}/_{12}$ HS)	Milch (2-mal genannt)	1 n. Chr.
BGU 4/1055	4 Obole (= ⅔ HS)	18 Kotylen Kuhmilch	13 v. Chr.

Gemüse

Obwohl auch die literarischen und epigraphischen Quellen vereinzelt Preise für verschiedene Gemüsesorten nennen, ist es vor allem die papyrologische Evidenz, die Informationen zu den Kosten für die vegetabilen Lebensmittel, die den Speiseplan der Römer und Römerinnen ergänzten, überliefert. Am häufigsten sind Preise für verschiedene Hülsenfrüchte, wie Bohnen und Linsen, zu finden. Diese stellten mit ihrem hohen Nährwert und Eiweißgehalt eine wichtige Energiequelle dar.[600] Pro Artabe Hülsenfrüchte mussten zwischen 3 Drachmen (= 3 HS) und 16 Drachmen (= 16 HS) aufgewendet werden.[601] Wenig Aussagekraft dagegen hat der bei Petronius genannte Preis von 1 Dupondius für Bohnen und Erbsen, da er keinerlei Mengenangabe macht.[602] Daneben haben sich einige Preisbelege für Lotos und Kürbisse erhalten: Eine Artabe Lotus kostete zwischen 13,7 Drachmen (= 13,7 HS) und 21 Drachmen (= 21 HS), ein einzelner Kürbis konnte für 1

[597] Drexhage 1991, 56f. Vindolanda 193.
[598] Drexhage 1991, 58. CIL IV, 4422. CIL IV, 5380. CIL IV, 8561a. CIL IV, 8566b.
[599] Drexhage 1991, 58.
[600] Drexhage 1991, 34.
[601] Drexhage 1991, 35.
[602] Petron. XIV 3.

Obol (= ⅙ HS) bis 2 Obole (= ⅓ HS) erworben werden.[603] Die Einzelnachweise für verschiedene Gemüsesorten sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Mart. I 103, 10	1 As (= ¼ HS)	Kichererbsen	flavisch
P.Mich. 2/127	6 ägypt. Obole (= 1 HS)	½ Artabe Rüben	45/46 n. Chr.
Plin. NH XVIII 130	1 HS	Stockrüben – je Pfund	1 Jh. n. Chr.
Plin. NH XVIII 130	2 HS	Stockrüben – je Pfund (bei Mangel)	1 Jh. n. Chr.
P.IFAO 3/37	½ ägypt. Obol (= $^{1}/_{12}$ HS)	1 Rübe	nach 136 n. Chr.
P.Cairo Goodsp. 30	18 ägypt. Drachmen (= 18 HS)	1 Artabe Wicken	191/192 n. Chr.
CIL IV, 4946	3 As (= ¾ HS)	1 *modius* (evtl. Lupinen)	vor 79 n. Chr.
SB 10/10727	5,7 ägypt. Drachmen (= 5,7 HS)	2 *matia* Lupinen	2./3. Jh. n. Chr.
P.Oxy 4/736	½ ägypt. Obol (= $^{1}/_{12}$ HS)	Spargel	ca. 1 n. Chr.
AE 2004, 946	1 Denar (= 4 HS)	Spargel	vor 79 n. Chr.
O.Wilb. 2/127	840 ägypt. Drachmen + 2 ½ ägypt. Obole (= 840 $^{5}/_{12}$ HS)	56.300 Kokosnüsse	118–161 n. Chr.
P.IFAO 3/37	½ ägypt. Obol (= $^{1}/_{12}$ HS)	1 Kohlkopf	nach 136 n. Chr.
AE 2004, 1032	1 HS	2 ½ Pfund Sellerie	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 5380	1 As (= ¼ HS)	Lauch	vor 79 n. Chr.

Getreide und Getreideprodukte

Sowohl in den literarischen Testimonien als auch in den papyrologischen Quellen haben sich vergleichsweise viele Getreidepreise erhalten. Auch die Inschriften steuern einige Angaben bei, wobei bei diesen häufig weder eine Maßeinheit noch die Getreidesorte erhalten ist. Die einzige Preisangabe, die zu beiden Punkten Aussagen enthält, stammt aus Vindolanda: Dort wurde für ein Modius Gerste 1 ½ Denare + 1 As (= 6 ¼ HS) gezahlt.[604] Reichhaltiger und aussagekräftiger sind hier die Wertangaben aus Ägypten.[605] Es zeigt sich deutlich, dass die Preise für Gerste und Weizen je nach Qualität und Ertrag der Ern-

[603] Drexhage 1991, 37f.
[604] Vindolanda 185.
[605] Drexhage 1991, 10–27. Siehe zu den Getreidepreisen in Ägypten auch: Duncan-Jones 1976.

te, aber auch abhängig von der Jahreszeit stark schwanken konnten.[606] Während Weizen pro Artabe zwischen 2 Drachmen (= 2 HS) und 24 Drachmen (= 24 HS) kostete, war Gerste etwas günstiger und konnte für 1 ½ Drachmen (= 1 ½ HS) und 20 Drachmen (= 20 HS) pro Artabe erworben werden.[607] In den literarischen Quellen finden sich neben den staatlich gestützten Preisen überwiegend Angaben zu besonders billigen beziehungsweise teuren Weizenpreisen, die in Situationen des Überflusses respektive des Mangels auftraten. Problematisch gestaltet sich der Vergleich der literarischen mit den dokumentarischen Quellen zudem, weil es kaum zeitliche Überschneidungen zwischen beiden Gruppen gibt: Lediglich fünf Angaben entfallen auf die Kaiserzeit, die übrigen sind alle in der Republik angesiedelt.[608]

Neben einer einzigen Angabe bei Petronius stammen die Informationen zu Brotpreisen ausschließlich aus der epigraphischen und papyrologischen Evidenz.[609] Die inschriftlich überlieferten Preise betragen zwischen 1 As (= ¼ HS) und 2 HS und beziehen sich vermutlich auf eher einfache Brotsorten.[610] Hochwertigeres Weißbrot für das Bankett eines Collegiums wird in einer Wachstafel aus Alburnus Maior (Dacia) genannt: Dieses kostete 2 Denare (= 8 HS).[611] Da in den Inschriften mit einer Ausnahme keine Gewichtsangaben, kaum Qualitätsunterschiede und in keinem Fall die Personenanzahl, die mit den Broten ernährt werden sollten, genannt werden, sind diese Einschätzungen allerdings mit aller Vorsicht vorgebracht. In den Papyri und Ostraka findet man Preise von ½ Obol (= $^1/_{12}$ HS) bis 1 Obol (=⅙ HS) für ein einfaches Brot.[612] Obwohl auch in diesen Belegen ein Gewicht nicht genannt wird, geht Drexhage davon aus, dass sie ein Gewicht von 200–300 g pro Laib hatten.[613]

Abschließend sind die weiteren Getreideprodukte sowie die zur Brotproduktion nötigen Zutaten tabellarisch zusammengefasst.

---

[606] Drexhage 1991, 18f.; 21–23.
[607] Weizen: Drexhage 1991, 13–18. Gerste: Drexhage 1991, 25f.
[608] Szaivert, Wolters 2005, 331–333, Nr. 1692–1738. Siehe zu den gestützten Getreidepreisen das Kapitel „Annona“ (S. 49–52).
[609] Petron. XXXXIV 11. Die bei Petronius zu findende Angabe, dass ein Laib Brot früher – in der guten alten Zeit – ein 1 As gekostet und für zwei Personen gereicht habe, ist zudem wenig aussagekräftig.
[610] CIL IV, 4227. CIL IV, 4888. CIL IV, 5380. CIL IV, 8561a. CIL IV, 8566b. CIL IX, 2689. IParOst 10.
[611] CIL III, p 953,15 = IDR-01, 46.
[612] Drexhage 1991, 29.
[613] Drexhage 1991, 30.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
CIL IV, 5380	3 As (= ¾ HS)	Speltgraupen	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 5380; Vindolanda 185	5 As – 1 ½ Denare (= 1 ¼ – 6 HS)	Hefe	79–130 n. Chr.
AE 2005, 433	2 As (= ½ HS)	*pulmentarium*	50–150 n. Chr.
CIL IV, 8566b	3 As (= ¾ HS)	*pulmentarium*	vor 79 n. Chr.
Vindolanda 193	¼ Denar (= 1 HS)	½ *sextarius* Haferschleim	85–130 n. Chr.
CIL IV, 4000	6 As (= 1 ½ HS)	Kleie	vor 79 n. Chr.
Plin. NH XVIII 17	1 As (= ¼ HS)	Spelt	150 v. Chr.
Plin. NH XVIII 90	40 As (= 10 HS)	Speltmehl – je Modius	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XVIII 90	48 As (= 12 HS)	Feinmehl – je Modius	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XVIII 90	80 As (= 20 HS)	Weizenmehl – je Modius	1. Jh. n. Chr.
P.Oxy.Hels. 33	10 ägypt. Drachmen (= 10 HS)	feinstes Weizenmehl – je Artabe	1./2. Jh. n. Chr.
P.Oxy. 4/763	3–4 ägypt. Obole (= ½ – ⅔ HS)	Mehl – je Artabe	undatiert

Gewürze

Preise für verschiedene Gewürze sind in der Mehrzahl durch Plinius Maior überliefert. Ergänzt werden diese durch einige Angaben in den Papyri und Inschriften. Dabei haben sich nur in wenigen Fällen mehrere Preise für ein und dasselbe Gewürz erhalten. Eine Analyse der Preise wird darüber hinaus dadurch erschwert, dass nur in ausnahmsweise Qualitätsunterschiede benannt werden. Die Gewürze werden daher im Folgenden tabellarisch nach Arten sowie alphabetisch sortiert zusammengestellt.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. NH. XII 28	6 Denare (= 24 HS)	Ingwer – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 98	300 Denare (= 1.200 HS)	Dafnidis (Cassibia) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XXXI 94	1.000 [HS]	Garum (karthagisch) – 2 *congii*	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 48	60 Denare (= 240 HS)	Hamomum – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 48	48 Denare (= 192)	Hamomum (zerrieben) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 50	3 Denare (= 12 HS)	Kardamon – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 106	1 Denare (= 4 HS)	Kalamusrohr – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 106	5 Denare (= 20 HS)	Kalamusbinse – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 97	5 Denare (= 20 HS)	Kassia (normale Sorte) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 97	50 Denare (= 200 HS)	Kassia (beste Sorte) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 97	300 Denare (= 1.200 HS)	Kassia (verfälscht) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.

CIL IV, 5246	2 As (= ½ HS)	Knoblauch	vor 79 n. Chr.
P.Lond. 3/1170	1 ägypt. Drachme + 5 ägypt. Obole (= 1 ⅚ HS)	Knoblauch	258/259 n. Chr.
P.Mich. 11/619	2 ägypt. Chalkoi (= $^{2}/_{48}$ HS)	Koriander	ca. 182 v. Chr.
P.Fay. 101	7 ägypt. Drachmen (= 7 HS)	1 Artabe Kümmel	18 v. Chr.
Plin. NH. XII 72	10 Denare (= 40 HS)	Mastix (weiß aus Chios) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 72	2 Denare (= 8 HS)	Mastix (schwarz) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 103	2 Denare (= 8 HS)	Myrhobalanum – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 70	3–50 Denare (= 12–200 HS)	Topfmyrrhe – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 43	100 Denare (= 400 HS)	Narde (Ähren) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 43	40 Denare (= 160 HS)	Narde (Blätter, groß) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 43	60 Denare (= 240 HS)	Narde (Blätter, klein) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 43	75 Denare (= 300 HS)	Narde (Blätter, kleinst) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 45	3 Denare (= 12 HS)	gallische Narde	1. Jh. n. Chr.
Vindolanda 184	2 Denare (= 8 HS)	Pfeffer	85–130 n. Chr.
Plin. NH. XII 28	15 Denare (= 60 HS)	Pfeffer – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 28	7 Denare (= 28 HS)	Pfeffer (weiß) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 28	4 Denare (= 16 HS)	Pfeffer (schwarz) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
P.Mich. 5/245	2 ½ ägypt. Obole (= $^{5}/_{12}$ HS)	1 *metron* Salz	47 n. Chr.
P.Mich. 5/245	2 ägypt. Obole (= ⅓ HS)	1 *metron* Salz	47 n. Chr.
P.Mich. 5/245	1 ½ ägypt. Obole (= $^{3}/_{12}$ HS)	1 *metron* Salz	47 n. Chr.
CIL IV, 4227	2 ½ As (= ⅝ HS)	Salz	vor 79 n. Chr.
SB 14/11960	2 ägypt. Drachmen + 2 ägypt. Chalkoi (= 2 $^{2}/_{48}$ HS)	2 *metra* Salz	2. Jh. n. Chr.
P.Lond. 3/1170	1 ägypt. Drachme (= 1 HS)	1 *metron* Salz	258/259 n. Chr.
P.Oxy. 6/920	16 ägypt. Drachmen (= 16 HS)	7 *matia* Senf	spät. 2./3. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 99	6 Denare (= 24 HS)	Serichatum – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 135	40 As (= 10 HS)	syrischer Zimt – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 93	1.000 Denare (= 4.000 HS)	Zimt – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 93	1.500 Denare (= 6.000 HS)	Zimt – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH. XII 92	10 Denare (= 40 HS)	Holzzimt – je Pfund	1. Jh. n. Chr.

Obst

In den drei Quellengruppen haben sich insgesamt für nur wenige Obstsorten Preise erhalten, am häufigsten noch für Datteln und Feigen. Während in Pompeii eine unbekannte Menge an Datteln 1 As (= ¼ HS) kostete, bezahlte man in Ägypten in der Regel zwischen 1 ⅓ Drachmen (= 1 ⅓ HS) und 5 Drachmen (= 5 HS) pro Artabe Datteln. Besonders qualitätvolle Datteln konnten allerdings bis zu 62 Drachmen (= 62 HS) die Artabe kosten.[614] Für die Mitte des 2. Jh. v. Chr. überliefern die literarischen Quellen folgende Preise für Feigen: So kostete ein Talent unter günstigen Umständen 3 Obole (= 2 HS), 30 Pfund der getrockneten Frucht waren für 1 As (= ¼ HS) zu erwerben.[615] Mitte des 1. Jh. n. Chr. wurden in der Tebtynis 100 Feigen für 1 ½ Obole (= $^{3}/_{12}$ HS) verkauft.[616] Der Papyrus P.IFAO 3/37 informiert darüber, dass Wassermelonen in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. zwischen ½ Obol (=$^{1}/_{12}$ HS) und 1 Drachme (= 1 HS) kosteten.[617] Plinius Maior berichtet darüber hinaus, dass Frühpfirsiche zwischen 1 Denar (= 4 HS) und 30 [HS] das Stück kosten konnten und zu den teuersten Früchten gehörten.[618]

Speiseöl und Oliven

Es sind zwar in allen drei Quellengruppen Preise für Speiseöl überliefert, doch wird nicht immer spezifiziert, um welche Sorte Öl es sich handelt. Zumindest die papyrologischen Quellen legen nahe, dass neben Olivenöl auch Raphanus- und Sesamöl als Speiseöle genutzt wurden. Auch die Qualität des Öles bleibt in der Regel unerwähnt, was einen Vergleich der Preise erschwert.[619] Die epigraphische Evidenz nennt einige Male Ölpreise, die zwischen 3 As (= ¾ HS) und 1 Denar + 9 As (= 6 ¼ HS) betragen, allerdings ist nur ein Mal eine Gewichtseinheit erhalten geblieben: Der zufolge kostete 1 Pfund Öl in Pompeii 4 As (= 1 HS).[620] In Ägypten wurde pro Kotyle Olivenöl zwischen etwa 2 Obolen (= ⅓ HS) und 4 Drachmen (= 4 HS) und pro Kotyle Raphanusöl zwischen etwa 5 Obolen (=

[614] CIL IV, 5380. Drexhage 1991, 36.
[615] Pol. XXXIV 8, 8. Plin. NH XVIII 17.
[616] P.Mich. 2/123.
[617] P.IFAO 3/37. Drexhage 1991, 38.
[618] Plin. NH XV 40.
[619] Drexhage 1991, 44.
[620] CIL IV, 4000.

⅚ HS) und 2 ⅓ Drachmen (=2 ⅓ HS) gezahlt.[621] In einer Überflusssituation sowie bei der Stützung des Preises konnten 10–12 Pfund sogar nur 1 As (= ¼ HS) kosten.[622] Flavius Josephus schließlich gibt einen Einblick in die Gewinnmargen die beim Ölhandel erzielt werden konnten: Die Verkaufspreise, die er angibt, liegen 8–10mal so hoch wie die Einkaufspreise.[623]

In Ägypten kosteten Oliven in der Kaiserzeit zwischen 12 Drachmen (= 12 HS) und 16 Drachmen (= 16 HS) je Artabe.[624] Cato nennt für die erste Hälfte des 2. Jh. v. Chr. einen Preis von 5 HS für einen Modius gesalzene Oliven.[625] Pro *lepton* gesalzene Oliven wurden im 2./3. Jh. n. Chr. in Ägypten Preise von 8 Drachmen (= 8 HS) verlangt.[626]

Wein

Obwohl in allen drei Quellengattungen Weinpreise überliefert sind, haben dieses doch alle ihre ganz eigenen Probleme. Während den Preisen in den epigraphischen Quellen fast ausnahmslos Qualitäts- und Mengenangaben fehlen, sind die Maßeinheiten der papyrologischen Evidenz in der Wissenschaft nicht unumstritten.[627] In der Literatur sind wiederum nicht nur sehr verschiedene Maßeinheiten, sondern auch besonders billige beziehungsweise teure Preise für Wein genannt, die zeitlich breit gestreut sind.[628] All dies macht einen gattungsübergreifenden Vergleich der Preise schwierig. Im Folgenden werden die Angaben der epigraphischen und papyrologischen Evidenz zunächst kurz referiert und abschließend diejenigen der literarischen Evidenz in einer Tabelle angehängt.

Inschriftlich haben sich mit wenigen Ausnahmen lediglich in den Vesuvstädten Weinpreise erhalten. In den Graffiti werden zwar zum Teil Qualitätsunterschiede benannt, die den Preis beeinflussten, jedoch sind keine Mengenangaben zu finden: Wein kostete in der Regel je nach Qualitätsstufe zwischen ½ As (= ⅛ HS) und 5 As (= 1 ¼ HS). Aus dem

[621] Drexhage 1991, 47f.
[622] Plin. NH XV 2. Plin. NH XVIII 17.
[623] Ios. Iud. II 21, 2. Ios. Vit. LXXV.
[624] Drexhage 1991, 49.
[625] Cato Agr. CXLIV 5.
[626] SB 10/10727.
[627] Drexhage 1991, 57f.
[628] Szaivert, Wolters 2005, 334f., Nr. 1774–1783.

Rahmen fällt der im Graffito CIL IV, 5380 genannte Preis für *vinum domatori* in Höhe von 1 Denar (= 4 HS) – bei dem es sich vermutlich um eine besondere Qualität handelt.[629] Die einzigen zwei Angaben, bei der sowohl der Preis als auch die Menge erhalten blieben, stammen aus Mediolanum: In dieser wird ein Preis von rund 5 As (=1 ¼ HS) pro *sextarius* genannt.[630]

Ohne regelmäßige Mengenangaben in der epigraphischen Evidenz ist es schwierig eine abschließende Beurteilung zu treffen, doch deutet einiges darauf hin, dass der Wein in Ägypten tendenziell günstiger war als im restlichen Untersuchungsgebiet. Unter Ausschluss der besonders billigen oder mit Wasser verdünnten Weine ergeben sich Preise zwischen 3 Drachmen (= 3 HS) und 18 Drachmen (= 18 HS) pro Keramion.[631] Zwei Preise aus dem späten 3. Jh. n. Chr. deuten schließlich auf die Preissteigerung dieser Zeit hin: Ein Keramion Wein kostete nun 60 Drachmen (= 60 HS) bis 160 Drachmen (= 160 HS).[632]

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Diod. XXXVII 3, 5	100 Drachmen (= 400 HS)	1 Krug besten Weins	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Pol. XXXIV 8, 8	1 Drachme (= 4 HS)	1 Metretes Wein (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Pol. II 15, 1ff.	2 Obole (= $^{1}/_{12}$ HS)	1 Metretes Wein (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Plin. NH XVIII 17	1 As (= ¼ HS)	1 *congius* Wein	150 v. Chr.
Colum. III 3, 10	300 HS	1 *culleus* Wein	100–50 v. Chr.
Plin. NH XIV 95	8 [HS]	1 Quadrantel Wein	89 v. Chr.
Mart. XII 76, 1	20 [HS]	1 Amphore Wein	flavisch
Plin. Ep. VIII 2, 4f.	10.000 [HS]	Staffelpreis für Wein	107 n. Chr.
Plin. Ep. VIII 2, 4f.	15.000 [HS]	Staffelpreis für Wein	107 n. Chr.

Bier

In der epigraphischen und papyrologischen Evidenz haben sich einige wenige Preise für Bier erhalten. Allerdings sind die meisten Angaben aus den Holztafeln nicht auswertbar, da keine bekannte Maßeinheit verwendet wurde. Es ist lediglich festhalten, dass pro ‚Einheit' Bier in Londinium zwischen 1 As (= ¼ HS) und 2 As (= ½ HS) gezahlt wurden.

[629] CIL IV, 5380.
[630] ILA-Sant 1004,4. AE 1993, 1190. Da diese Inschriften fast gleichlautend sind, – lediglich die Mengenangaben für den Wein unterscheiden sich – sollte überprüft werden, ob es sich hier nicht um die gleiche Kleininschrift handelt.
[631] Drexhage 1991, 61f.; 64. Für eine komplette Auflistung der Weinpreise siehe: Drexhage 1991, 65–73.
[632] P.Lug.Bat. 11/26. P.Oxy. 14/1733.

In Vindolanda wurden 8 As (= 2 HS) für 1 *metretes* keltischen Biers aufgewendet.[633] Die beiden aus dem römischen Ägypten bekannten zeigen eine große Spannbreite: So kostete ein 1 Keramion Bier zwischen 1 ½ Obolen (= $^{3}/_{12}$ HS) und 3 Drachmen (= 3 HS).[634]

3.3.19.3. Gewerbliche Produkte

Gemälde

Preise für Gemälde werden fast ausschließlich von Plinius Maior in der Naturgeschichte überliefert, wobei nicht nur Verkaufspreise, sondern auch Herstellungskosten genannt werden. So verlangte Aristeides aus Theben bei einem Gemälde mit insgesamt 100 Personen pro gemalter menschlicher Figur 10 Minen (= 4.000 HS), Asklepiodoros erhielt pro gemalten Gott 30 Minen (= 12.000 HS) und Theomnestes bekam pro angefertigtem Helden 20 Minen (= 8.000 HS) gezahlt.[635] Apelles erhielt für das Portrait Alexander des Großen gar 20 Talente in Gold.[636] Doch auch der Kauf eines Gemäldes konnte eine teure Angelegenheit sein: Für die Werke berühmter Maler werden Preise zwischen 2 Talenten (= 48.000 HS) und 6 Mio. HS genannt.[637]

Geschirr

Auch bei dieser Warengruppe spiegeln die literarischen Quellen bis auf wenige Ausnahme den Bereich der Luxusgüter wieder. Dies zeigt sich nicht nur bei den Preisen, sondern auch bei den Materialien: Das Geschirr bestand überwiegend aus Silber oder Glas und hatte einen Wert zwischen 5.000 HS und 1 Mio. HS.[638] Martial, Juvenal und Strabon überliefern dagegen die Kosten für einfachen Hausrat: Einfache Becher, Trinkgläser und Schalen waren bereits für einen Chalkos beziehungsweise einen As (= ¼ HS) zu erwerben. Vergleichbar niedrige Preise finden sich auch in ägyptischen Abrechnungen und den Alltagsinschriften: Sie bewegen sich in einem Rahmen von ⅓ Obol (= $^{1}/_{18}$ HS) bis zu

[633] Vindolanda 186. WT 72.
[634] Drexhage 1991, 43.
[635] Plin. NH XXXV 99. Plin. NH XXXV 107.
[636] Plin. NH XXXV 92.
[637] Szaivert, Wolters 2005, 342, Nr. 1936–1949.
[638] Szaivert, Wolters 2005, 343, Nr. 1950–1971.

12 As (= 3 HS) pro Stück einfacher Gebrauchskeramik, wobei die Preise in Ägypten tendenziell niedriger sind als im übrigen Untersuchungsgebiet. Aus Vindolanda sind darüber hinaus Preise für Stieltöpfe erhalten: Diese kosteten zwischen 2 ⅞ Denaren + 1 As (= 11 ¾ HS) und 5 Denaren + 1 As (= 20 ¼ HS) pro Stück.[639] Eine Einschätzung der Kosten bezüglich Größe und Qualität des Hausrats gestaltet sich auch bei dieser Warengruppe als schwierig, da hierzu kaum Angaben in den Abrechnungen vorhanden sind.[640]

Textilien und Schuhwerk

Die Kosten für die Rohstoffe der Bekleidungsherstellung sind spärlich und wenig aussagekräftig, da ihnen Angaben zur Menge und Qualität fehlen. Sie seien hier in aller Kürze referiert. Vliese waren in Ägypten für 16 Drachmen (= 16 HS) bis 24 Drachmen (= 24 HS) zu erwerben. Die daraus hergestellte Wolle wurde für Preise zwischen 4 Drachmen (= 4 HS) und 100 HS verkauft.[641] Es haben sich daneben zwei sichere Angaben für Stoffpreise erhalten: Plinius Maior nennt 4 Denare (= 20 HS) für einen Skrupel elischen Leinens, die Holztafeln aus Vindolanda überliefern 3 Denare (= 12 HS) für eine unbekannte Maßeinheit Mantelstoff.[642]

Die aus diesen Materialien hergestellten Arten an Kleidungsstücken sind vielfältig. Sie sind im Folgenden – sofern sich Stückpreise ermitteln lassen – mit der überlieferten Preisspanne tabellarisch dargestellt. Ein Vergleich der einzelnen Gruppen ist kaum möglich, da den Belegen in allen drei Quellengruppen in der Regel Angaben zu Material, Qualität und Größe fehlen.[643]

Art des Kleidungsstücks	**Preis pro Stück**
Chiton	8 ägypt. Drachmen (= 8 HS) bis 32 ägypt. Drachmen (= 32 HS)
Hosen	2 ägypt. Drachmen (= 2 HS)
Tuniken	1 Denar (= 4 HS) bis 15 HS
Mäntel (Militär)	2 Denare (= 8 HS) bis 11 ½ HS
Purpurmäntel	10.000 [HS]

639 AE 1996, 957.
640 Drexhage 1991, 380–382.
641 Drexhage 1991, 352f. AE 2009, 1071. Plin. NH XII 62. Darüber hinaus gibt es noch den sicher übertriebenen Preis von 10 Aurei (= 1.000 HS) für ein Pfund baetische Wolle des Martial (Mart. XII 65, 4).
642 Plin. NH XIX 20. AE 1996, 957.
643 Drexhage 1991, 354–369. Szaivert, Wolters 2005, 343f.; Nr. 1972–1992.

Togen	3 Denare (= 12 HS) bis 90 [HS]
Purpurtoga	100.000 [HS]
Unterhosen	2 ½ As (= ⅝ HS)
Schuhe/Stiefel (Badeschuhe)	2 Drachmen (= 8 HS) bis 4 Denare (= 16 HS)

Daneben hat sich eine größere Anzahl an Preisen für Hand- und Badetücher erhalten, die sowohl in den Papyri in Ägypten als auch in den Holztafeln Vindolandas Erwähnung finden: Diese zwischen 3 Drachmen + 3 Obolen (= 3 ½ HS) bis 2 Denare (= 8 HS) pro Stück.[644]

Möbel

Auch bei den Möbelpreisen zeigt sich deutlich, dass in den literarischen Testimonien im Gegensatz zu den dokumentarischen Quellen in aller Regel Ausnahmepreise überliefert sind, die kaum die täglichen Verhältnisse wiederspiegeln.

Belegstelle	**Preis/Nominal**	**Warengruppe**	**Datierung**
Plin. NH VIII 196	800.000 HS	Triclinium	2. Jh. v. Chr.
Plin. NH XIII 91; Tert. De Pallio V 5	500.000 HS	Tisch aus Zitrusholz (Cicero)	Mitte 1. Jh. v. Chr.
Plin. NH XIII 91; Tert. De Pallio V 5	1 Mio. HS	Tisch aus Mauretanien (Asinius Gallus)	nach 38 n. Chr.
Plin NH VIII 196	4 Mio. HS	Triclinium	neronisch
Plin. NH XIII 91	1,2 Mio. HS	Prunktisch	100–150 n. Chr.
Plin. NH XIII 91	< 1,2 Mio. HS	Prunktisch	100–150 n. Chr.
Plin. NH XIII 91	1,3 Mio. HS	Prunktisch	100–150 n. Chr.
P.Oxy. 7/1050	20 Drachmen (= 20 HS)	Stuhl	2./3. Jh. n. Chr.
BGU 1/40	56 Drachmen (= 56 HS)	2 Lederstühle	2./3. Jh. n. Chr.
BGU 1/40	32 Drachmen (= 32 HS)	„Schrein“	2./3. Jh. n. Chr.
P.Oxy. 10/1277	500 Drachmen (= 500 HS)	Triclinium	242 n. Chr.

[644] Drexhage 1991, 354–366. AE 2009, 754. Vindolanda 184.

Schmuck

Werte für Schmuck haben sich lediglich in den literarischen Quellen erhalten.[645] In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich bei diesen Angaben um Ausnahmepreise. Für einfachen Schmuck haben sich lediglich zwei Angaben erhalten: Zum einen für Ohrringe ein Preis von 5 Drachmen (= 20 HS), zum anderen für einen Ring ein Preis von 8 [HS].[646] Abgesehen von dem Wert eines Smaragden, den Plinius Maior mit 4 bis 6 Aurei (= 400–600 HS angibt,[647] bewegen sich die verbleibenden Angaben zwischen 400.000 [HS] und 40 Mio. HS.[648] Allerdings ist bei den meisten dieser Angaben zu bedenken, dass sie nicht ohne Grund genannt werden und in der Regel ihre Besitzer im Sinne der Luxuskritik diskreditieren sollten – mit Übertreibungen ist somit zu rechnen.

Bücher

Bücherpreise werden ausschließlich in der literarischen Evidenz genannt und reflektieren das gesamte Spektrum der Kosten: Vom einfachen Buch für 2 bis 4 [HS] bis zu einem wertvollen Kommentar der Annalen des Ennius für 16.000 HS konnte in der Antike in allen Preisklassen Lesestoff erworben werden.[649] In einem Brief an Trajan schätzt Plinius Minor die Manuskripte seines Onkels gar auf einen Wert von 400.000 HS.[650]

Ölmühlen

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Cato Agr. XXII 3	384–400 HS	Ölmühle	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXII 3	629–724 HS	betriebsfertige Ölmühle	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXII 3	72–280 HS	Transportkosten für eine Ölmühle	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXII 3	60 HS	Einrichtung einer Ölmühle	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXI 5	4 HS	Blei für Cupa	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXI 5	60 HS	Eisen für Cupa	200–150 v. Chr.

[645] Szaivert, Wolters 2005, 345; Nr. 2000–2012.
[646] Lucian. Gall. XXIX. Mart. II 57, 7.
[647] Plin. NH XXXVII 6.
[648] Szaivert, Wolters 2005, 345.
[649] Szaivert, Wolters 2005, 346; Nr. 2030–2039.
[650] Plin. Ep. III 5, 17.

Cato Agr. XXI 5	8 HS	Zusammenbau der Cupa	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXI 5	72 HS	komplette Cupa	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXI 5	25 HS	Öl für Betrieb der Ölmühle	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXII 4	180 HS	Mühlstein	200–150 v. Chr.
Cato Agr. XXII 4	30 HS	Einrichten des Mühlsteins	200–150 v. Chr.

Reiterzeug und Militärausrüstung

In den Holztafeln haben sich vereinzelt Preise für die Ausrüstungsgegenstände der Soldaten erhalten, die im Anschluss kurz aufgelistet werden. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den Preisen für die Lanzen um Gesamtsummen handelt, ohne dass ein Stückpreis errechenbar wäre, da die Stückzahlen ungenannt bleiben beziehungsweise nicht erhalten sind.[651] Aus Ägypten hat sich vermutlich der Preis einer vollständigen Ausrüstung eines Reitersoldaten erhalten: Diese hatte einen Wert von 600 Drachmen (= 600 HS).[652]

Ausrüstungsgegenstand	**Preis**
Lanzen	1 Denar bis 5 Denare (= 4–20 HS)
1 Sattel	12 As (= 3 HS)
2 Zügel	7 As (= 1 ¾ HS)
1 Tasche	⅝ Denar + 1 As (= 2 ¾ HS)

Sonstige gewerbliche Produkte

Belegstelle	**Preis/Nominal**	**Warengruppe**	**Datierung**
Plaut. Pers. IV 6, 684	2 [HS]	Geldbeutel	um 200 v. Chr.
Plut. Pomp. XLII 1	400 Talente	Wehrgehenk des Mithridates	66 v. Chr.
Ios. Ant. XIV 3, 1	500 Talente	Weinstock aus Gold	ca. 65 v. Chr.
Horaz Sat. II 2, 99	1 As	Seil	30 v. Chr.
SB 10/10241	2 ägypt. Obole	lederne „Strippe“	45 n. Chr.
SB 10/10241	2 ägypt. Drachmen	Packsattel	45 n. Chr.
CIL IV, 4000	5 As	Spreu	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 9997b	1 ½ As	Wachs	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 10042	9 Denare	Schleuder	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 5380	1 As	Lampendocht	vor 79 n. Chr.
Vindolanda 184	2+ Denare	Talg	85–130 n. Chr.
Vindolanda 184	2 ½ Denare	Talg	85–130 n. Chr.

[651] AE 2009, 754. AE 1996, 957.
[652] P.Princ. 2/57.

Vindolanda 186	2 As	100 Schuhnägel	85–130 n. Chr.
Vindolanda 185	3 ½ Denare	2 Wagenachsen	85–130 n. Chr.
Vindolanda 181	7 Denare	Bauholz	85–130 n. Chr.
AE 1996, 957	3 ¾ As	5 Haarbänder	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	7+ As	2 Kettenverschlüsse	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	46 ½+ As	1 grüner Vorhang	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	54 ½+ As	1 roter Vorhang	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	55 As	1 Vorhang	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	88 ¾ As	2 pinke Vorhänge	97–105 n. Chr.
AE 1996, 957	51 ¾ As	9 Pfund Haare	97–105 n. Chr.
Plin. NH XVI 202	40.000 HS	Floß	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XVI 202	80.000 [HS]	Mastbaum	1. Jh. n. Chr.
P. Strasb. 7/767	16 ägypt. Obole	Sieb	100–150 n. Chr.
Apul. Met. IX 6, 3f.	5 Denare	Fass	Mitte 2. Jh. n. Chr.
Apul. Met. IX 6, 3f.	7 Denare	Fass	Mitte 2. Jh. n. Chr.
Lucian. Adv. Indoct. XIV	1 Talent	Stock des Philosophen Peregrinus Proteus	167 n. Chr.
P.Mich. 11/619	1 ägypt. Obol	Dochte	ca. 182 n. Chr.
Plut. Cat. Mai. XVIII 2	> 1.500 Drachmen	Luxusgrenze für Wagen	184 v. Chr.
Lucian. Dial. Mort. XIV 1	5 Drachmen	Anker	250–300 n. Chr.
Lucian. Dial. Mort. XIV 1	2 Drachmen	Wachs, Nägel und Seil	250–300 n. Chr.
Lucian. Dial. Mort. XIV 1	2 Obole	Befestigung für Ruder	250–300 n. Chr.
P.Corn. 35	2 ägypt. Drachmen + 4 ägypt. Obolen	Ölfläschchen	3. Jh. n. Chr.
P.Tebt. 2/337	1 ägypt. Drachme	„Geldtasche“	2./3. Jh. n. Chr.
BGU 1/40	5 ägypt. Drachmen + 3 ägypt. Obolen	lederne *ampulla*	2./3. Jh. n. Chr.
IParOst 10	5 As	Schmiere	undatiert

3.3.19.4. Tiere

Esel

Die ägyptischen Papyri und Ostraka ermöglichen eine Differenzierung der Kosten entsprechend dem Geschlecht der Tiere: In der Zeit vom 1. Jh. n. Chr. bis zum Beginn des 3. Jh. n. Chr. wurden für männliche Esel zwischen 48 Drachmen (= 48 HS) und 500 Drachmen (= 500 HS), für weibliche Esel zwischen 56 Drachmen (= 56 HS) und 800 Drachmen

(= 800 HS) gezahlt.[653] In dieses Spektrum passt sich der in Pompeii überlieferte Preis für einen Maulesel in der Höhe von 520 HS gut ein.[654] Ebenso stimmig sind die bei Apuleius und Lucianus genannten Eselspreise (17 Denare = 44 HS bis 50 Drachmen = 200 HS).[655] Daneben haben sich aber auch einige Ausnahmepreise erhalten: So war es auch möglich einen Esel mit einem Wert zwischen 20 Minen (= 8.000 HS) und 400.000 HS zu erwerben.[656]

Pferde

Es haben sich in der papyrologischen und literarischen Evidenz nur wenige Preise für Pferde überliefert, die eine enorme Spannbreite aufweisen. Während in Ägypten Pferde zwischen 72 Drachmen (= 72 HS) und 5.000 Drachmen (= 5.000 HS) kosteten, nennen die literarischen Testimonien Werte zwischen 1.000 As (= 250 HS) für ein Staatspferd und 288.000 HS für den berühmten Bukephalos.[657] Cato beziffert zudem die Unterhaltskosten für ein Pferd mit jährlich 2.200 [HS].[658]

Rinder

Die wenigen römischen Rinderpreise aus Ägypten bewegen sich zwischen 62 Drachmen (= 62 HS) und 400 Drachmen (= 400 HS).[659] Im Gegensatz dazu sind die vereinzelt in den literarischen Quellen genannten Preise extrem gering und betragen zwischen 5 Obolen (= ⅘ HS) und 100 Aes (= 25 HS).[660]

[653] Drexhage 1991, 280–286. Siehe auch: Drexhage 1986.
[654] CIL IV, 3340,1.
[655] Szaivert, Wolters 2005, 348; Nr. 2071–2078.
[656] Szaivert, Wolters 2005, 348; Nr. 2065–2070.
[657] Szaivert, Wolters 2005, 349; Nr. 2081–2087. Drexhage 1991, 299–301.
[658] Cato Orat. fr. 85f.
[659] Drexhage 1991, 301–304.
[660] Szaivert, Wolters 2005, 349; Nr. 2088–2093.

Schafe

Für Schafe und Lämmer sind in allen drei Quellengruppen nur vereinzelt Preise erhalten. Diese werden nachfolgend tabellarisch zusammengefasst.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plut. Pobl. XI, 4	10 Obole	Schaf	450 v. Chr.
Gell. XI 1, 2	10 Aes	Schaf	450 v. Chr.
Plaut. Truc. III 1, 653	20 Minen (= 8.000 HS)	Schafe aus Tarent	um 200 v. Chr.
Pol. XXXIV 8, 8	2 Obole (= 1 ⅓ HS)	Schaf (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Pol. XXXIV 8, 8	3–4 Obole (= 2–2 ⅔ HS)	Lamm (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
P.Ross.Georg. 2/15	192 ägypt. Drachmen (= 192 HS)	11 Schafe	98–102 n. Chr.
P.Mil.Vogl. 4/212	1–2 ägypt. Drachmen = (1–2 HS)	säugende Lämmer	109 n. Chr.
P.Mil.Vogl. 4/215	40 ägypt. Drachmen (= 40 HS)	6 Lämmer	169 n. Chr.
CIL III, p 953,15	18 Denare (= 72 HS)	5 Lämmer	2. Jh. n. Chr.
P.Oxy. 1/184	260 ägypt. Drachmen (= 260 HS)	Schätzwert von 14 Schafen	2. Jh. n. Chr.

Schweine

In Ägypten wurden für Schweine Summen zwischen 8 Drachmen (= 8 HS) und 100 Drachmen (= 100 HS) aufgewendet.[661] Die drei Preise, die in der literarischen und epigraphischen Evidenz genannt werden, bewegen sich unterhalb beziehungsweise im unteren Bereich dieser Preisspanne und betragen 1 HS, 1 Denar (= 4 HS) und 5 Drachmen (= 20 HS).[662]

[661] Drexhage 1991, 306f.
[662] Szaivert, Wolters 2005, 349f.; Nr. 2099–2100. CIL III, p 953,15 = IDR-01, 46.

Vögel

Allein in den papyrologischen Quellen haben sich Preise für Hühner und Hähnen erhalten. Diese kosteten in der Regel zwischen 2 Drachmen (= 2 HS) und 4 Drachmen (= 4 HS), doch konnte man für besonders prachtvolle Exemplare auch mit 6–8 Drachmen (= 6–8 HS) zur Kasse gebeten werden.[663]

Die in den literarischen und papyrologischen Quellen genannten Preise für Tauben klaffen weit auseinander. Dies dürfte seinen Grund darin haben, dass in der Literatur die Preise für teure Brieftauben, in den Papyri dagegen für Tauben, die als Fleisch- und Düngerlieferant dienten, genannt werden.[664] In Ägypten konnte man in der Regel Tauben für einen Preis zwischen 1 Obol (= ⅙ HS) und 4 Obolen (= ⅔ HS) erstehen.[665] Brieftaubenpaare kosteten dagegen zwischen 200 HS und 4.000 HS.[666]

Daneben haben sich in den literarischen Testimonien einige Belege für Zier- und Singvögel erhalten, die abschließend tabellarisch zusammengestellt wurden.

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Varro RR III 6, 3; Varro RR III 6, 6	50 Denare (= 200 HS)	junge Pfauenhenne	Mitte 1. Jh. v. Chr.
Varro RR III 6, 6	50 Denare (= 200 HS)	Pfauenhahn	Mitte 1. Jh. v. Chr.
Varro RR III 6, 6	5 Denare (= 20 HS)	Pfauenei	Mitte 1. Jh. v. Chr.
Colum. VIII 10, 6; Varro RR III 2, 15	3 Denare (= 12 HS)	Wacholderdrossel	54 /53 v. Chr.
Plin. NH X 84	6.000 HS	Nachtigall	claudisch
Plin. NH X 141	6.000 HS	Singvogel	neronisch

Verschiedene Tiere

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Val. Max. VII 6, 2; Plin. NH VIII 222; Front. Strat. IV 5, 20	200 Denare	Maus bei Hungersnot	216 v. Chr.
Pol. XXXIV 8, 8	1 Obol	Hase (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Pol. XXXIV 8, 8	1 Obol	mittelgroßer Bock (billig)	Mitte 2. Jh. v. Chr.
Apul. Met. IV 16, 3	10 Aurei	Bär	Mitte 2. Jh. n. Chr.

[663] Drexhage 1991, 309f.
[664] Drexhage 1991, 311f. Szaivert, Wolters 2005, 350.
[665] Drexhage 1991, 312.
[666] Szaivert, Wolters 2005, 350.

3.3.19.5. Dienstleistungen

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
AE 1995, 307	4 HS	Inanspruchnahme: je Leichenverbrenner	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	4 HS	Inanspruchnahme: je Arbeiter	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	4 HS	Inanspruchnahme: je *verberator*	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	4 HS	Inanspruchnahme: je Henker	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	10 HS	Inanspruchnahme: je *mercennarius*	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	20 HS	für Nutzung eines Altars	10 v. Chr.–20 n. Chr.
AE 1995, 307	24 HS	für Nutzung eines *chalcidicum*	10 v. Chr.–20 n. Chr.
Horaz Sat. I 3, 137	1 Quadrant	Eintritt Therme	augusteisch
AE 2005, 433	2 As	Herbergskosten: Heu	50–150 n. Chr.
CIL 02, 5181	½ As	Eintritt Therme für Männer	70–100 n. Chr.
CIL 02, 5181	1 As	Eintritt Therme für Frauen	70–100 n. Chr.
Mart. III 30, 4	1 Quadrant	Eintritt Therme	flavisch

3.3.19.6. Naturalien

Die Preise für die verschiedenen Naturalien sind zu einem weit überwiegenden Teil bei Plinius Maior überliefert. Obwohl eine große Vielfalt an Substanzen in seinem Werk benannt wird, sind doch in der Regel maximal zwei bis drei Werte pro Naturalie überliefert. Dies ließ einen Vergleich der Preise wenig sinnvoll erscheinen. Aus diesem Grund werden die verschiedenen Naturalien – ergänzt durch die wenigen Belege der epigraphischen und papyrologischen Evidenz – tabellarisch dargestellt. Um einen Überblick über die einzelnen Substanzen gewinnen zu können, wurde in den Tabellen auf eine streng chronologische Anordnung verzichtet. Stattdessen wurden die einzelnen behandelten Substanzen zusammen gruppiert.

Drogen und Aromata

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin NH XII 127	2 Denare (= 8 HS)	Allheilmittel – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 126	5 Denare (= 20 HS)	Galbanum – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 107	40 As (= 10 HS)	Gummiharz (Räucherwerk) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 76	40 As (= 10 HS)	Harz (Räucherwerk) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 123	6 Denare (= 24 HS)	Holzbalsam – je Pfund	1. Jh. n. Chr.

Plin NH XII 129	60 Denare (= 240 HS)	Malobathrum (Blätter) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 129	1–300 Denare (= 4–1.200 HS)	Malobathrum (Öl) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 131	6 Denare (= 24 HS)	Omphakion – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 117	800.000 HS	Opobalsamum (Schösslinge)	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XIII 66	3 Denare (= 12 HS)	Schotendorn – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XIX 38	1 Denare (= 4 HS)	Silphion – geringe Menge	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 36	3 Denare (= 12 HS)	Stagonias (Harz) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 126	5 Denare (= 20 HS)	Stagonias (Tropfharz) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 125	17 Denare (= 68 HS)	Styrax	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XIII 67	3 Denare (= 12 HS)	Tragant (Gummi) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 64	6 Denare (= 24 HS)	Weihrauch – je Pfund (beste Sorte)	1. Jh. n. Chr.
CIL IV, 5380	1 As (= ¼ HS)	Weihrauch	vor 79 n. Chr.
Plin NH XII 64	5 Denare (= 20 HS)	Weihrauch – je Pfund (mittlere Sorte)	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XII 64	3 Denare (= 12 HS)	Weihrauch – je Pfund (billigste Sorte)	1. Jh. n. Chr.
CIL III, p 953,15	2 ¾ Denare (= 11 HS)	½ Pfund Weihrauch	2. Jh. n. Chr.
P.Oxy. 17/2144	800 ägypt. Drachmen (= 800 HS)	10 Weihrauchplatten/-stücke (?)	spätes 3. Jh. n. Chr.
Plin NH XIII 115	3 Denare (= 12 HS)	Ziegenhorn – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin NH XIII 15	35–300 Denare (= 140–1.200 HS)	Zimtsalbe – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
SB 6/9348	12 ägypt. Drachmen (= 12 HS)	1 Kotyle Myrrhe	169/170 n. Chr.

Farben

Belegstelle	**Preis/Nominal**	**Warengruppe**	**Datierung**
Plin. NH XXXV 48	1 HS	appianisches Grün – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 47	300 [HS]	Armenischer Stein (Azurit) – je Pfund (früher)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 47	6 Denare (= 24 HS)	Armenischer Stein (Azurit) – je Pfund (derzeit)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 79	4 Denare (= 16 HS)	Auripigment – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 90	7 Denare (= 28 HS)	Chrysocolla – je Pfund (rau)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 90	5 Denare (= 20 HS)	Chrysocolla – je Pfund (mittel)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 90	3 Denare (= 12 HS)	Chrysocolla – je Pfund (gerieben)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXII 109	5 Denare (= 20 HS)	Henna – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 46	20 Denare (= 80 HS)	Indigo – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 162	10 Denare (= 40 HS)	Lamentum – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 162	5 As (= 1 ¼ HS)	Lamentum – je Pfund (gerieben)	1. Jh. n. Chr.

Plin. NH XXXIII 162	11 Denare (= 44 HS)	vestorianisches Blau – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 162	8 Denare (= 32 HS)	Himmelblau – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 162	7 Denare (= 28 HS)	indisches Blau – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 158	2 Denare (= 8 HS)	attischer Ocker – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 158	1 Denar (= 4 HS)	marmorhaltiger Ocker – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 158	2 HS	dunkler Ocker – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 158	3 Dupondien (= 1 ½ HS)	gallischer Ocker – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH IX 137f.	100 [HS]	Purpurschnecken (100 Pfund)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH IX 137f.	100 [HS]	Bucinum (100 Pfund)	1. Jh. n. Chr.
TPSulp 101 = TPN 102	9 Denare (= 36 HS)	1 Pfund Purpur	vor 79 v. Chr.
Plin. NH XXXV 45	<30 Denare (<120 HS)	Purpur – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH IX 137f.	100 Denare (= 400 HS)	violetter Purpur – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH IX 137f.	>1.000 Denare (>4.000 HS)	doppelt gefärbter tyrrhischer Purpur – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
P.Giss. 47	252 ägypt. Drachmen (= 252 HS)	ca. 174g Purpur	115 n. Chr.
O.Flor. 16	19 ägypt. Drachmen (= 19 HS)	3 Statere Purpur (ca. 41g)	2. Jh. n. Chr.
P.Mert. 3/144	4 ägypt. Drachmen (= 4 HS)	1 Stater Purpur	2. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 39	5 As (= 1 ¼ HS)	Sandarach – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 39	2 ½ As (= ⅝ HS)	Sandyx – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 31	2 Denare (= 8 HS)	Sinope-Erde (gute Qualität) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 31	8 As (= 2 HS)	Kicherrot – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 37	1 HS	Weißpigment – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 28	6 Denare (= 24 HS)	asiatisches Bleiweiß – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXV 36	50 Denare (= 200 HS)	Praetonium-Weiß (beste Sorte) – 6 Pfund	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 117	50 [HS]	Zinnober (Drachenblut)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIII 118	70 HS	Zinnober (festgesetzt) – je Pfund	1. Jh. n. Chr.

Gifte

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. NH XXIX 96	60.000 HS	Gift auf Auktion erworben	1. Jh. n. Chr.
Apul. Met. X 9, 1ff.	100 Aurei (= 1.000 HS)	Gift	Mitte 2. Jh. n. Chr.
Apul. Met. X 25, 2	50.000 HS	Gift	Mitte 2. Jh. n. Chr.
Dio LXXVIII 6, 3	7,5 Mio. [HS]	von Caracalla für Gift ausgegeben	217 n. Chr.

Öle und Salben

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Marc. XIV 3ff.; John XII 5	300 Denare (= 1.200 HS)	Öl für Salbung	tiberisch
Plin. NH XII 123	300 Denare (= 1.200 HS)	Sextarius Salböl (staatlicher Preis)	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XII 123	1.000 Denare (= 4.000 HS)	Sextarius gestrecktes Salböl (privater Verkauf)	1. Jh. n. Chr.
SB 6/9348	16 ägypt. Drachmen (= 16 HS)	1 Kotyle Salböl	169/170 n. Chr.
Mart. XII 55, 7	8 Aurei (= 800 HS)	Salbe (Kosmianus) – je Pfund	flavisch
Mart. XII 56, 4	10 Aurei (= 1.000 HS)	Salbe (Kosmianus) – je Pfund	flavisch
Mart. XII 56,	10 Aurei (= 1.000 HS)	Salbe (Nikeros) – je Pfund	flavisch
Plin. NH XIII 20	400 Denare (= 1.600 HS)	Salbe – je Pfund	1. Jh. n. Chr.
P.Oxy. 8/1142	16 ägypt. Drachmen (= 16 HS)	½ Kotyle feine Salbe	spätes 3. Jh. n. Chr.
Plin. NH XIII 20	80.000 HS	Öl für Ringerschule	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XIII 20	30.000 HS	Straußenfett	1. Jh. n. Chr.
Lucian. Dial. Merc. XIV 2	2 Drachmen (= 8 HS)	Alabastron Parfüm	150–200 n. Chr.
CIL III, p 953,15	1 1/24 Denare (= 4 ⅙ HS)	Rautenöl	2. Jh. n. Chr.
SB 6/9348	12 ägypt. Drachmen (= 12 HS)	1 Kotyle Nussöl	169/170 n. Chr.
P.Strasb. 5/345	24 ägypt. Drachmen + 4 Obole (= 24 ⅔ HS)	1 Hemilitron Rosenöl	100–150 n. Chr.

Metalle

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. NH XXXIII 47	20 HS	1 Skrupel Gold	um 200 v. Chr.
Suet. Caes. LIV 2	4.000 [HS]	1 Pfund Gold	50 v. Chr.
Suet. Caes. LIV 2	3.000 [HS]	1 Pfund Gold (billig)	50 v. Chr.
Plin. NH XIX 20	4 Denare (= 20 HS)	1 Skrupel Gold	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIV 160	20 Denare (= 80 HS)	1 Pfund Drittelblei	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIV 160	7 Denare (= 28 HS)	1 Pfund schwarzes Blei	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIV 160	70 Denare (= 280 HS)	1 Pfund Silberblei	1. Jh. n. Chr.
Plin. NH XXXIV 160	80 Denare (= 320 HS)	1 Pfund weißes Blei	1. Jh. n. Chr.
BGU 2/362	5 ägypt. Drachmen (= 5 HS)	1 Mine Eisen	215 n. Chr.

Sonstige Naturalien

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. NH XVII 3	100.000 HS	6 Lotusbäume	1. Jh. v. Chr.
Plin. NH X 54	5 Denare	1 Pfund germanische Gänsefedern	1. Jh. n. Chr.
Colum. III 3, 12	3.000 HS	10.000 Weinstecklinge	100–50 v. Chr.
Colum. III 3, 12	600 HS	1.000 gute Weinstecklinge	100–50 v. Chr.

3.3.20. Heeresunterhalt

Die durch staatliche Stellen durchgeführte Versorgung des Militärs – sowohl innerhalb als auch außerhalb des römischen Reiches – ist vorwiegend Gegenstand der Geschichtsschreibung, aber auch in den Reden des Cicero und in Plutarchs Biographien sind derartige Angaben vereinzelt zu finden. Die ebenfalls in diesen Bereich fallende Belege für die Soldhöhe werden gesondert bei den Löhnen behandelt (siehe S. 156–162).

Bei den römischen Angaben bilden sich ganz deutlich zwei historische Schwerpunkte heraus: Einerseits sind dies die mit Scipio Africanus verbundenen Ereignisse des Zweiten Punischen Krieges sowie des Syrischen Krieges,[667] andererseits die Spätphase der Römischen Republik (88–32 v. Chr.), in der die innerrömischen Konflikte zunahmen.[668] Darüber hinaus gibt es noch die vereinzelte Nachricht, dass die unter Caracalla gewährte Solderhöhung 70 Mio. [Drachmen] (= 280 Mio. HS) jährlich an Mehrkosten verursachte.[669]

Doch zurück zu den Ausgaben der Römischen Republik: In dieser Zeit wurden von Rom zwischen 4,3 Mio. HS – zur Bekämpfung der Piraten für Ruderer zur Verfügung gestellt (63/62 v. Chr.)[670] – und 3.000 Talenten (= 72 Mio. HS) aufgewendet. Die letztgenannte Summe wurde im Syrischen Krieg (192–188 v. Chr.) für die Truppen des Scipio Africanus ausgegeben, nach dem Siege jedoch im Zuge des Friedensvertrages von Antiochos III. wieder eingetrieben.[671] Ein ebenso hoher Betrag sollte beim Dritten Mithridatischen Krieg (74–63 v. Chr.) in die Flotte investiert werden, doch wurde dies von Lucius Licini-

[667] 4 von 15 Angaben.
[668] 10 von 15 Angaben.
[669] Dio LXXIX 36, 3.
[670] Cic. Flacc. 30.
[671] Pol. XXIII 14, 5-7. Diod. XXIX 21, 1.

us Lucullus mit der Angeberei abgelehnt, dass er nur die Schiffe der Alliierten bräuchte, um Mithridates VI. von den Meeren zu vertreiben.[672]

Die private Finanzierung eines Heeres wird nur im Ausnahmefall mit konkreten Zahlen dokumentiert, zeigt aber deutlich die Potenz der Geldgeber, denn die Ausgaben sind weitaus höher als die staatlichen Zahlungen. Für die geplanten Partherfeldzüge ließ Caesar 16.000 Talente (= 384 Mio. HS) in Demetrias deponieren: Nach dessen Tod eignete sich Brutus diese Kriegskasse an.[673] Kleopatra VII. stellte dann Marcus Antonius während der Vorbereitungen zur entscheidenden Auseinandersetzung mit Octavian neben 200 Schiffen auch 20.000 Talente (= 480 Mio. HS) sowie Verpflegung für das gesamte Heer zur Verfügung.[674] Andererseits erfährt man auch, dass die Befüllung der Kriegskasse durchaus problematisch sein konnte: Als das zweite Triumvirat versuchte durch die Versteigerung der Güter, die bei den Proskriptionen beschlagnahmt worden waren, die nötigen Mittel zu beschaffen, liefen die Versteigerungen so schlecht, dass ihnen am Ende immer noch 20 Mio. [Drachmen] (= 80 Mio. [HS]) fehlten.[675] Insgesamt fällt sowohl bei den staatlichen als auch privaten Finanzierungen von Heeresausgaben das Übergewicht der Angaben in ungemünztem Edelmetall auf: Diese machen zwei Drittel der Wertangaben aus.

Außerrömische Ausgaben für das Heer werden in der römischen Geschichtsschreibung nur innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitfensters genannt (222–169 v. Chr.) und waren dabei vor allem für Polybios von Interesse (8 von 10 Angaben). Diese bewegen sich zwischen 6.000 Talenten (= 144 Mio. HS) – wenngleich diese angebliche Kriegskasse Spartas im Kampf gegen Antigonos (222 v. Chr.) von Polybios als zu hoch betrachtet und realistischerweise mit 300 Talenten (= 7,2 Mio. HS) beziffert wird – und 10 Talenten (= 240.000 HS), dem Wert von zehn Fünfzigruderern, die Ptolemaios V. dem Achäischen Bund zur Verfügung stellte (180 v. Chr.).[676] Wie das letzte Beispiel bereits zeigt, erfährt man in einigen Fällen, wofür das Geld aufgewendet wurde: So erhielt Scerdilaidas von Philipp V. von Makedonien 220 v. Chr. die Zusage für jährlich 20 Talente (= 480.000 HS), wenn dieser im Gegenzug mit 30 Galeeren am Kriegsgeschehen gegen die Aitolier teil-

[672] Plut. Luc. XIII 4.
[673] App. Civ. III 8, 63.
[674] Plut. Ant. LVI 1.
[675] App. Civ. IV 5, 31.
[676] Pol. XXIV 6, 1.

nahm[677] und die Achäer hätte 169 v. Chr. die Aufstellung einer 5.000 Mann starken Hilfstruppe 120 Talente (= 2,88 Mio. HS) gekostet.[678] Mit der Ausnahme von Sinopes Kriegskassenstand im Jahr 219 v. Chr. in der Höhe von 140.000 Drachmen (= 560.000 HS),[679] werden alle Angaben in ungemünztem Edelmetall gemacht.

3.3.21. Kranzgold

Das *aurum coronarium* als Gabe an einen siegreichen Feldherrn erscheint unter Angabe des Wertes in der Historiographie überwiegend in der 1. Hälfte des 2. Jh. v. Chr.[680] Darüber hinaus finden sich einige Nennungen aus dem 1. Jh. v. Chr. (3) sowie aus der Kaiserzeit bis zur Regierungszeit des Galba (4). Insbesondere Livius und Polybios scheinen ein großes Interesse am Wert des erhaltenen Kranzgoldes gehabt zu haben: Ihnen verdankt die Nachwelt immerhin 14 der überlieferten Angaben.

Der hellenistischen Tradition entsprechend wurden bis zur Späten Republik die Kränze von Personen und Gemeinden im östlichen Mittelmeer übergeben. Ein Bruch mit dieser Sitte findet erst mit Caesar statt: Bei seinem fünffachen Triumph (Gallien, Pontus, Ägypten, Afrika und Spanien) wurden 2.822 Kränze mitgeführt, die insgesamt ein Gewicht von 20.414 Pfund Gold und 65.500 Pfund Silber hatten, wobei nicht im Einzelnen überliefert ist, aus welchen Provinzen diese Kränze stammten und wie schwer sie jeweils waren.[681] Augustus dagegen gibt in seiner *Res Gestae* explizit an, dass er 29 v. Chr. Kranzgold mit dem Gewicht von 35.000 Pfund, das ihm die italischen Städte und Gemeinden anlässlich seines Triumphes angeboten hatten, ablehnte.[682] Und auch in den kaiserzeitlichen Angaben haben die Kränze ihren Ursprung in den westlichen Provinzen, sofern dies bekannt ist.[683] Es ist bei der spärlichen Überlieferung zur Kaiserzeit nicht eindeutig auszumachen, aber die Angaben deuten darauf hin, dass das Kranzgold in der Kaiserzeit in der Regel höher war als noch zu Zeiten der Republik: Während die Kränze

[677] Pol. IV 29, 5.
[678] Pol. XXVIII 13, 6–8.
[679] Pol. IV 56, 2f.
[680] 15 von 22 Angaben.
[681] App. Civ. II 15, 102.
[682] Aug. RG 21.
[683] Plin. NH XXXIII 53. Suet. Galba XII 1. Genannt werden Spanien und Gallien.

in der Republik mit zwei Ausnahmen nicht schwerer als 500 Pfund waren,[684] wogen die beiden Kränze für Claudius 7.000 Pfund und 9.000 Pfund.[685]

3.3.22. Lebenshaltungskosten

Allgemeine Angaben zur Lebenshaltung finden sich nur in den literarischen Quellen. Die zu diesem Themenbereich gehörenden Lebensmittelpreise werden an entsprechender Stelle im Kapitel „Handels-/Gebrauchsgüter und Dienstleistungen“ (siehe S. 125–151) untersucht. Neben ganz allgemeinen Angaben finden sich auch Zeugnisse zu Ernährungskosten, aber auch zum Speiseluxus. Die verschiedenen legislativen Versuche, die Ausschweifungen beim Essen einzudämmen, werden unter dem Stichpunkt „Zensus“ (siehe S. 207–209) besprochen.

Während sowohl bei den allgemeinen als auch bei den Angaben zu Ernährungskosten etwa die Hälfte der Zeugnisse aus der Belletristik stammen, sind die Aussagen zum Speiseluxus überwiegend in Biographien, historischen sowie philosophischen Werken zu finden. Auch bei der chronologischen Verteilung fallen deutliche Unterschiede auf: In der ersten Gruppe bezieht sich etwa die Hälfte auf die republikanische beziehungsweise kaiserzeitliche Epoche, dagegen dokumentiert die zweite Gruppe mit wenigen Ausnahmen ausschließlich die Ausschweifungen verschiedener Kaiser.

Die allgemeinen Lebenshaltungskosten sind recht disparat, nicht nur in Bezug auf die Höhe der Ausgaben, sondern auch bezüglich des finanzierten Zeitraums. Sie reichen von den relativ bescheidenen Ausgaben des Atticus von 3.000 HS pro Monat, wie Nepos berichtet, bis zu den jährlichen Unterhaltszahlungen des Herodes, der seinem Bruder 100 Talente (= 2,4 Mio. HS) und seinem Sohn 50 Talente (= 1,2 Mio. HS) für die Lebensführung zur Verfügung stellte.[686] Dass man mit einem sehr bescheidenen Betrag pro Tag auskam, zeigt eine Angaben im Lukasevangelium: Die Unterbringung in einer Herberge

[684] Szaivert, Wolters 2005, 265; Nr. 247–262. Die beiden Ausnahmen wogen 150 Talente (= 3.600 Pfund) und 50 Talente (= 1.200 Pfund).
[685] Plin. NH XXXIII 53. Allerdings erhielt Galba bevor er Kaiser wurde (60–68 n. Chr.) von der Stadt Tarraco (Hispania citerior) einen Kranz, der lediglich 15 Pfund Gold wog (siehe: Suet. Galba XII 1). Ob es sich bei den 124.000 Pfund Silber, die Caligula zur Schau stellte, um eine einzelne Gabe oder eine Summe aus mehreren handelte, wird nicht deutlich (siehe: Plin. NH XXXIII 53).
[686] Nep. Att. XIII 6f. Ios. Ant. XV 10, 3. Ios. Ant. XVII 96 und Ios. Iud. I 13, 2.

war für 2 Denare (= 8 HS) die Nacht möglich. Die Angaben der Belletristik fügen sich gut in dieses Bild ein: Martial erwähnt sowohl einen monatlichen Unterhalt von 2.000 HS, aber auch die Möglichkeit 2 Mio. HS pro Jahr bei einem luxuriösen Lebenswandel zu verprassen.[687]

Auch wenn 3.000 Sesterzen als monatliche Lebenshaltungskosten für einen reichen Römer eine bescheidene Summe sein mögen, so legen die überlieferten Ernährungskosten nahe, dass man mit wesentlich geringeren Summe auskommen konnte – immerhin sind dies durchschnittlich 100 HS pro Tag. Kärgliche bis gerade ausreichende Mahlzeiten waren für Unkosten von 1 As (= ¼ HS) bis 2 HS zu erwerben,[688] in Gallia Cisalpina genügte um 150 v. Chr. sogar ½ As (= ⅕ HS), um in einer Gaststube gut verpflegt zu werden.[689] Üppiger, aber sicher noch nicht besonders ausschweifend, konnte man für 30 As (= 7 ½ HS) bis 8 HS speisen,[690] und ein bescheidenes Gastmahl war mit 20 HS pro Person finanzierbar.[691] Dass darüber hinaus die Skala nach oben offen war, zeigen deutlich die Angaben zum Speiseluxus, wobei die Spannbreite der Kosten einzelner Gastmähler sehr groß ist: Sie reicht von 50.000 [Drachmen] (= 200.000 HS), die Lucullus zahlte, bis zu 10 Mio. HS, die sowohl Kleopatra als auch Caligula aufwendeten.[692] Vitellius soll in seiner achtmonatigen Regierungszeit für seine Gastmähler sogar die enorme Summe von 225 Mio. [Drachmen] (= 900 Mio. HS) ausgegeben haben.[693]

Dass die Ernährung bei nur geringen finanziellen Möglichkeiten kaum ausgewogen war, zeigen Überlegungen von Drexhage für Ägypten sowie von Mrozek und Szilágyi für die westlichen Provinzen, die sich alle drei der Versorgungssituation einer Familie mit verschiedenen hypothetischen Rechnungen genähert haben.[694]

[687] Mart. III 10. Mart. IX 82, 5.
[688] Sen. Ep. XVIII 7. Sen. Ep. XVIII 9. Mart. XI 31, 21. Plaut. Men. I 4, 219.
[689] Pol. II 15, 6.
[690] Plut. Cat. Mai. IV 4. Mart. II 57, 7.
[691] Mart. XII 26, 13.
[692] Szaivert, Wolters 2005, 288; Nr. 739–755.
[693] Dio LXIV 3, 2f.
[694] Drexhage 1991, 440–454. Mrozek 1975a, 27–34. Szilágyi 1963, 335–352. Siehe zur Thematik Armut und Lebensstandard im antiken Rom insgesamt auch: Prell 1997.

3.3.23. Löhne

Die in den Inschriften überlieferten Löhne beziehen sich hauptsächlich auf zwei Gebiete: Die Jahresgehälter von Beamten beziehungsweise deren Mitarbeitern sowie die zahlreich überlieferten Preise für Prostituierte in Pompeii. Neben drei weiteren eindeutigen Angaben – zwei aus Pompeii, eine aus Herculaneum – sind in Pompeiis Graffiti kleinere Summen überliefert, bei denen es sich möglicherweise ebenfalls um Löhne handeln könnte. In der Form sind sich die unsicheren Angaben alle sehr ähnlich: Sie bestehen in der Regel aus einem Namen – diese sind sowohl im Dativ als auch Nominativ erhalten – und dem Betrag. Dieser Aufbau macht theoretisch auch eine Interpretation als Darlehen möglich,[695] doch erscheinen die Summen hierfür doch zu gering: Sie bewegen sich zwischen 1 As (= ¼ HS) und 2 Denaren + 2 As (= 8 ½ HS).[696] Dagegen beträgt die kleinste eindeutig als Darlehen interpretierte Summe aus den pompejanischen Graffiti 10 Denare (= 40 HS).[697] Vielmehr passen diese Beträge gut in das Bild der überlieferten Löhne der Vesuvstädte. Eine Prostituierte konnte in Pompeii pro Freier zwischen 1 As (= ¼ HS) und 1 Denar (= 4 HS), in Einzelfällen sogar bis zu 50 As (= 12 ½ HS) verdienen. In der überwiegenden Zahl der Fälle betrug der Verdienst aber nicht mehr als 5 As (= 1 ¼ HS). In dieser Spannbreite bewegen sich auch die übrigen Preise: In Herculaneum erhielt jemand 11 As (= 2 ¾ HS) für die Reinigung einer Jauchegrube, für unbekannte Arbeiten erhielt ein anderer 5 As (= 1 ¼ HS) und ein dritter bekam neben einem Denar (= 4 HS) einen Laib Brot als Bezahlung.[698] Vergleichbar niedrige Löhne sind häufiger in der fiktiven Literatur zu finden und beschränken sich dabei nahezu vollständig auf die Kosten von Liebesdiensten, vornehmlich in Martials Epigrammen.[699] Die umfangreiche ägyptische Überlieferung fügt sich insgesamt in dieses Bild ein, sie zeigt zwar, dass die Tagelöhne im Laufe des Untersuchungszeitraum allmählich anstiegen. Doch selbst im 3 Jh. n.

---

[695] Hollander 2007, 51: „Romans referred to the money owed [to] them as nomina or ‚names', because they entered the sums they were owed into their account books under the name of the deptor."

[696] CIL IV, 8565a, CIL IV, 8565b, CIL IV, 4422 (1 As bis 1 ½ As), CIL IV, 8566b (8 ½ As = 2 ⅛ HS; 1 Denar = 4 HS = 16 As) sowie NFPompei 70 (1 Denar + 3 As = 4 ¾ HS; 1 Denar + 10 As = 6 ½ HS; 2 Denare + 2 As = 8 ½ HS).

[697] CIL IV, 10106.

[698] CIL IV, 10606. CIL IV, 4000. CIL IV, 6877.

[699] ***Liebesdienste:*** *1 As = ¼ HS*: Petron. LXI 8 und Mart. I 103, 10. *1 Denar = 4 HS*: Mart. II 51, 1. *2 As = ½ HS*: Mart. II 53, 7. *2 Denare = 8 HS*: Mart. IX 37, 9. *100 Quadranten = 6 ¼*: Mart. X 75. *1 Drachme = 4 HS*: Plut. Mor. 759 E. ***Koch:*** *1 [Drachme] = 4 HS*: Plaut. Pseud. III 2, 847.
Nicht-fiktionale Literatur: Lohn für einen Claqueführer von 3 Denaren (= 12 HS) bei Plin. Ep. II 14, 6; zwei Tagelöhne bei Tert. Adv. Marc. II 20, 2f. (1 [HS]) und Matth. XX 1f. (1 Denar = 4 HS) sowie der Lohn der Landverteilungskommission bei Plut. Ti. Gracch. XIII 3 (9 Obole = 1 ½ HS pro Kopf und Tag).

Chr. waren die Tageslöhne selten höher als 4 Drachmen (= 4 HS).[700] Sowohl die geringe Höhe der Bezahlung als auch der Umstand, dass in den Papyri zum Teil für die gleiche Arbeit innerhalb eines Dokuments unterschiedliche Löhne gezahlt wurden, führt zu der Annahme, dass die Löhne nicht für tageweise Arbeit, sondern für stundenweise Arbeitszeiten gezahlt wurden. Dies würde bedeuten, dass es zur Berechnung der ausgezahlten Gehälter Stundenlöhne gegeben haben müsste, die man allerdings nicht nachweisen kann.[701]

Lediglich ein Dokument hat sich innerhalb des Untersuchungsmaterials erhalten, dass die Jahresgehälter der Mitarbeiter von städtischen Beamten, konkret den Ädilen und Duumviren, überliefert: die *lex Ursonensis*. Das Gehalt hing in der Regel nur von der Position, aber nicht davon ab, ob man für die *duumviri* oder für die Ädilen arbeitete. Eine Ausnahme bilden hier die Amtsschreiber, die zudem die höchsten Gehälter erhielten: Während die Amtsschreiber der *duumviri* 1.200 HS pro Jahr verdienten, erhielten diejenigen der Ädilen nur 800 HS pro Jahr. Darüber hinaus wird deutlich, dass die *duumviri* fast doppelt so viele Mitarbeiter hatten.[702]

Aus dem Zeitraum des späten 2. Jh. n. Chr. bis zur Mitte des 3. Jh. n. Chr. haben sich in Ehreninschriften weitere Beamtengehälter erhalten: Diese sind im Vergleich zur *lex Ursonensis*, die ins 1. Jh. n. Chr. datiert, um ein Vielfaches höher und betragen zwischen 40.000 HS und 200.000 HS.[703] Da mit einer Ausnahme kein Amt doppelt genannt wird, sind Untersuchungen zur Gehaltsentwicklung nur schwierig vorzunehmen. Die einzige doppelt erscheinende Amtsbezeichnung, der *praefectus vehicolorum*, stammt aus ein und derselben Inschrift aus Carales auf Sardinien: Lucius Baebius Aurelius Iuncinus hat dieses Amt zwei Mal bekleidet, einmal mit einem Gehalt von 100.000 HS, einmal mit einem Gehalt von 200.000 HS.[704] Vergleichbare Löhne für Beamte überliefern auch die literarischen Quellen: Sowohl für das 1. Jh. n. Chr. als auch das 2. Jh. n. Chr. ist das Gehalt der Prokuratoren in der Höhe von 200.000 HS überliefert.[705] Daneben ist aus der Regie-

[700] Drexhage 1991, 402–425.
[701] Drexhage 1991, 403f.; 406.
[702] CIL II-5, 1022 = AE 1998, 742. Das Verhältnis der überlieferten Mitarbeiter ist 7:4.
[703] CIL X, 6662. AE 1960, 257. CIL XIV, 170. CIL VI, 8619. CIL XIV, 5340. CIL X, 7580 = AE 2003, 103.
[704] CIL X, 7580 = AE 2003, 103.
[705] Suet. Claud. XXIV 1. Apul. Met. VII 6, 1. HA Pert. II 4.

rungszeit des Caracalla der Lohn von 250.000 [Drachmen] (= 1 Mio. HS) für einen Statthalter bekannt.[706]

Dagegen bewegen sich die Monats- und Jahresgehälter der papyrologischen Evidenz über den gesamten Untersuchungszeitraum im Bereich der Gehälter der städtischen Mitarbeiter, die in der *lex Ursonensis* genannt werden.[707] Eine generelle Steigerung der Monatslöhne ist dabei nicht festzustellen: Ein Wächter konnte 92 n. Chr. genauso wie im 3. Jh. n. Chr. 40 Drachmen (= 40 HS) pro Monat verdienen; ähnliches trifft auf einen Monatslohn von 19/20 Drachmen (= 19/20 HS) für dieselbe Berufsgruppe zu – dieser ist für die Jahre 78/79 n. Chr., 155 n. Chr. sowie für 215 n. Chr. nachgewiesen.[708] Erst über Untersuchungen zur Kaufkraft lassen sich Aussagen über die Lebensverhältnisse anstellen.[709] Auch hier vermutet H.-J. Drexhage, dass die unterschiedlich hohen Löhne innerhalb einer Berufsgruppe auf unterschiedlich lange tägliche Einsatzzeiten zurückzuführen sind.[710] Die wenigen überlieferten Jahresgehälter bewegen sich – allerdings für verschiedene Berufsgruppen – zwischen 112 Drachmen (= 112 HS) und 1.456 Drachmen (= 1.456 HS). Ein deutlicher Hinweis auf die unterschiedlichen sozialen Verhältnisse innerhalb Ägyptens.[711]

In den literarischen Quellen werden daneben eine ganze Reihe verschiedener Berufen mit ihren Löhnen genannt.[712] Oder besser gesagt: Sie überliefern in vielen Fällen die außergewöhnlichen Gehälter, die berühmte oder auch berüchtigte Vertreter ihres jeweiligen Berufsstandes erhalten haben. Verdeutlichen kann man dies am Beispiel von Claqueuren: Während Plinius Minor mit 3 Denaren (= 12 HS) wohl die übliche Entlohnung überliefert, erhielten Vertreter dieses Berufes unter Nero einen Lohn von 400.000 HS – eine Summe die dem Ritterzensus entspricht und damit offenkundig eine symbolische

[706] Dio LXXVIII 22, 5.
[707] Drexhage 1991, 406–408; 425–430.
[708] Drexhage 1991, 407.
[709] Siehe dazu: Drexhage 1991, 440–454.
[710] Drexhage 1991, 406.
[711] Drexhage 1991, 407f.; 430.
[712] *Advokaten*: Szaivert, Wolters 2005, 323f.; Nr. 1544–1557. *Ärzte*: Szaivert, Wolters 2005, 324; Nr. 1558–1565. *Baumeister und Bauarbeiter*: Szaivert, Wolters 2005, 324f.; Nr. 1566–1568. *Bischof:* Eus. HE V 28, 10. *Dichter:* Szaivert, Wolters 2005, 325; Nr. 1572–1574. *Gladiator*: Szaivert, Wolters 2005, 325; Nr. 1575–1578. *Grammatiker*: Suet. Gramm. XVII. *Händler*: Szaivert, Wolters 2005, 325; Nr. 1580–1582. *Koch*: Plaut. Pseud. III 2, 847. *Liebesdienste*: Szaivert, Wolters 2005, 326f.; Nr. 1584–1623. *Maler und Bildhauer*: Szaivert, Wolters 2005, 327; Nr. 1624–1626. *Musiker*: Szaivert, Wolters 2005, 327; Nr. 1627–1629. *Redner*: Szaivert, Wolters 2005, 328; Nr. 1630–1644. *Schauspieler:* Szaivert, Wolters 2005, 328f.; Nr. 1645–1659. *Steuerpächter*: Cic. Verr. II 3, 90. *Vermittler:* Szaivert, Wolters 2005, 329; Nr. 1663–1665. *Wächter*: Szaivert, Wolters 2005, 329; Nr. 1666f.

Funktion erfüllt. Nichtsdestoweniger werden sie – auch wenn Suetons Lohn nicht dem exakten Betrag entsprechen sollte – wohl eine wesentlich höhere Entlohnung bekommen haben als die beiden Nomenklatoren des Plinius.[713]

Eine gute Vergleichsgröße für die Löhne in der Antike bieten die Angaben zum Sold der Soldaten.[714] Während für die Zeit der Römischen Republik nur vereinzelte Belege aus den literarischen Testimonien bekannt sind, wird die Überlieferung dank der Papyri und Inschriften in der Kaiserzeit um einiges dichter. Die früheste, und zumindest das Nominal betreffend, unhistorische Angabe findet sich bei Livius für das Jahr 340 v. Chr.: Nach der Schlacht von Trifanum sollen die Campaner von den Römern verpflichtet worden sein, 1.600 Reitern einen jährlichen Sold von 450 Denaren zu zahlen.[715] Die nächste Nachricht zum Sold der römischen Soldaten überliefert Polybios, der erstmals von einer nach Rang gestaffelten Bezahlung berichtet: So erhielten die einfachen Soldaten 2 Obole, die Centurionen 4 Obole und die Reiter eine Drachme pro Tag. Während die römischen Alliierten ihre Getreiderationen als Geschenk zusätzlich zum Lohn erhielten, wurden die Kosten hierfür bei den römischen Truppen vom Sold abgezogen.[716] Schließlich ist für die Zeit 85/84 v. Chr. eine Strafaktion Sullas für die Provinz Asia bezüglich der Versorgung seiner Truppen überliefert: Jeder Haushalt musste dem dort einquartierten Soldaten täglich 4 Tetradrachmen (= 64 HS) zahlen und sie mit Bekleidung ausstatten. Handelte es sich bei dem Einquartierten um einen Offizier, mussten ihm sogar 50 Drachmen (= 200 HS) pro Tag ausgehändigt werden – eine durchaus üppige Vergütung.[717]

Möglicherweise bereits unter Caesar, sicher aber ab der Regierungszeit Augustus' betrug der Sold für Legionäre 10 As (= 2 ½ HS) pro Tag.[718] Nimmt man ein Jahr von 365 Tagen an, ergibt dies allerdings einen jährlichen Sold von 912 ½ HS – eine Summe, die weder mit der Nachricht bei Cassius Dio anlässlich der Solderhöhung durch Domitian noch mit den Angaben der dokumentarischen Quellen übereinstimmt, dass der jährliche Sold 900 HS betragen hat und in drei *stipendia* zu je 300 HS ausgezahlt wurde. Aufgrund dessen nimmt Michael Alexander Speidel an, dass die Angabe des Tagessolds bei Tacitus

[713] Suet. Nero XX, 3. Plin. ep. II 14, 6.
[714] Siehe zum Sold: Speidel 1992. Speidel 2009, 349–394; 407–437. Speidel 2014. Alston 1994. Szaivert, Wolters 2005, 315f.; Nr. 1336–1360.
[715] Liv. VIII 11, 16.
[716] Pol. VI 39.
[717] Plut. Sulla XXV 2.
[718] Tac. Ann. I 17, 4.

eine aufgerundete Angabe ist, es sei denn es habe ein ‚militärisches Jahr' von 360 Tagen gegeben.[719] Beim Tode Augustus versuchten die Legionäre dann erfolglos eine Solderhöhung auf 1 Denar (= 4 HS) pro Tag zu erreichen.[720] Eine Erhöhung um ein Drittel wurde erst durch Domitian im Jahr 84 n. Chr. durchgeführt: Zunächst blieb die Höhe der einzelnen Teilzahlungen gleich, jedoch die Frequenz auf vier Mal im Jahr erhöht – eine Einrichtung, die allerdings bald rückgängig gemacht wurde, so dass der Sold (1.200 HS) wieder drei Mal im Jahr ausgezahlt wurde, nun aber in der Höhe von 400 HS.[721] Die weitere Entwicklung der Soldhöhe lässt sich aus den Papyri unter zu Hilfenahme einiger kurzer Erwähnungen in der Historiographie ableiten: Nachdem Septimius Severus 197 n. Chr. den Sold auf 2.400 HS verdoppelt hatte, wurde er zunächst unter Caracalla um weitere 50 % erhöht (3.600 HS), um schließlich ein weiteres Mal unter Maximinus Thrax 235 n. Chr. verdoppelt (7.200 HS) zu werden.[722]

Mit Hilfe der dokumentarischen Quellen lässt sich auch die Soldhöhe der Reiter in den Legionen sowie der Auxiliartruppen (sowohl Fuß- als auch Reitertruppen) rekonstruieren. Dank einer Holztafel aus Vindonissa aus dem Jahr 38 n. Chr., auf der die Auszahlung des Soldes an einen *eques cohorti* dokumentiert ist, weiß man, dass die Reiter der Hilfstruppen denselben Sold bekamen wie die Fußtruppen der Legionen – mithin 900 HS, die in ebenfalls in drei *stipendia* verteilt wurden.[723] Die Papyri zeigen weiterhin, dass die Fußtruppen der Auxiliartruppen ⅙ weniger Sold erhielten als die Reitertruppen.[724] Auch wenn es bisher keine Belege dafür in den Quellen gibt, ist es wahrscheinlich, dass der Soldunterschied zwischen Fußsoldaten und Reitern in den Legionen ebenfalls ⅙ betrug, letztere somit 1.050 HS pro Jahr erhielten.[725] Auch für diese Truppenteile lassen sich die bei den Fußsoldaten der Legionen gezeigten Solderhöhungen mittels der papyrologischen Evidenz belegen, wobei das Verhältnis von 5:6 zwischen Fuß- und Reitertruppen sowohl in den Legionen als auch den Auxiliartruppen immer beibehalten wurde.[726] Eine weitere Unterscheidung beim Sold erfolgte aufgrund des Ranges des Emp-

[719] Speidel 2009, 350 mit Anm. 6. Zur antiken Rechenmethode und möglichen daraus resultierenden Fehlern siehe: Geus 2012.
[720] Dio LVII 4, 2. Tac. Ann. I 17, 4. Speidel 2009, 350.
[721] Dio LXVII 3, 5. Suet. Domit. VII 3.
[722] Speidel 2009, 350; 366–371.
[723] AE 1992, 1272.
[724] Speidel 2009, 359. Alston 1994, Nr. 68.
[725] Speidel 2009, 357f.
[726] Speidel 2009, 359; 371.

fängers: Ausgehend vom bisher dargelegten Grundsold konnten Angehörige der Legionen und Hilfstruppen je nach Rang einen anderthalb (*sesquiplicarius*) beziehungsweise doppelt (*duplicarius*) so hohe Bezahlung erhalten. Diese Ranggruppen sind allerdings bisher nur aus Militärdiplomen und Inschriften, aber nicht aus tatsächlichen Auszahlungsbelegen bekannt.[727]

Auf Grundlage zweier Papyri[728] hat M. A. Speidel den Sold der Centurionen sowohl der Legionen als auch Cohorten rekonstruiert.[729] Die Ergebnisse sind in den folgenden beiden Tabellen zusammengefasst wiedergeben, ohne die einzelnen Berechnungen auszuführen.

Table 5. The legionary centurions' annual pay in *sestertii*.

Rank	Augustus	Domitian	Severus	Caracalla	Max. Thrax
centurio leg.	13,500	18,000	36,000	54,000	108,000
primus ordo	27,000	36,000	72,000	108,000	**216,000**
primuspilus	54,000	72,000	144,000	216,000	**432,000**

The bold figures are based on direct documentary or literary evidence.

Abb. 11: Der jährliche Sold der Centurionen in den Legionen (entnommen: Speidel 2009, 371)

Table 6. Pay rates of auxiliary centurions and decurions in *sestertii* per year.

Rank	Augustus	Domitian	Severus	Caracalla	Max. Thrax
centurio cohortis	3,750	5,000	10,000	15,000	30,000
decurio cohortis	4,500	6,000	12,000	18,000	36,000
decurio alae	5,250	7,000	14,000	21,000	42,000
decurio equitum singularium Aug.		(14,000)	28,000	42,000	84,000
centurio legionis	13,000	18,000	36,000	54,000	108,000

Abb. 12: Der jährliche Sold der Centurionen in den Cohorten (entnommen: Speidel 2009, 378)

Bei der Heranziehung der Soldzahlungen als Vergleichsgröße zu den Tageslöhnen ist zu beachten, dass den römischen Soldaten sowohl für regelmäßige als auch unregelmäßige Ausgaben Teile ihres Soldes abgezogen wurden – diese summierten sich auf fast ¾ des

[727] Siehe hierzu: Speidel 2009, 381–394. Speidel 2009, 359; 371.
[728] P.Panop 2, 197–199. P.Oxy. 1047.
[729] Speidel 2009, 371–378.

Soldes.[730] Zwar ist der verbleibende Sold zum Teil erheblich geringer als die in Inschriften, Papyri und Ostraka dokumentierten Tageslöhne, doch muss bedacht werden, dass der Sold regelmäßig und zuverlässig ausgezahlt wurden, wohingegen man bei den Tageslöhnen wesentlich stärker vom Arbeitsmarkt und den Möglichkeiten, regelmäßig eine Beschäftigung zu finden, abhängig war. Und anders als Soldaten mussten viele Tagelöhner von ihren Einnahmen zusätzlich eine Familie ernähren, so dass im Endeffekt die wirtschaftliche Grundlage für Soldaten komfortabler war.[731]

3.3.24. Mitgift

Die Höhe von Mitgiften war gleichermaßen Thema in der Unterhaltungsliteratur wie in den nicht-fiktionalen Schriften, wobei es weniger Interesse in der Historiographie hervorgerufen hat und stärker in Briefen, Anekdotensammlungen sowie Biographien vertreten ist.[732] Chronologisch beziehen sich die Erwähnungen auf einen Zeitraum von 210 v. Chr. bis in die zweite Hälfte des 2. Jh. n. Chr., wobei die Verteilung auf Republik und Kaiserzeit sehr ausgewogen ist.[733]

Die bei Weitem geringste Mitgift zahlte Publius Cornelius Lentulus, der Suffektkonsul von 162 v. Chr., zu einem nicht näher bestimmten Zeitpunkt: Er soll seiner Tochter gerade einmal 25 HS als Aussteuer mit in die Ehe gegeben haben.[734] Da die Annalen des Granius Licinianus allerdings nur in einem Palimpsest überliefert sind, ist eine Beschädigung des heute noch lesbaren Numerals durch das Abschaben des Pergaments nicht auszuschließen: Denkbar wäre beispielsweise, dass die Kennzeichnung als Tausender verlorenging. Auch ein Vergleich mit anderen überlieferten Mitgiften am Ende des 3. Jh. v. Chr. und im Verlauf des 2. Jh. v. Chr. deuten darauf hin, dass die Zahl möglicherweise nicht korrekt ist. Valerius Maximus überliefert in seinen *Facta et Dicta memorabilia*, dass Tuccia, die Tochter des Caeso, 10.000 Aes (= 4.000 HS) und Megullia Donata 50.000 Aes (= 20.000 HS) als Aussteuern erhielten, sowie die Geschichte, dass der Senat der Tochter des Gnaeus Cornelius Scipio Calvus eine Mitgift von 40.000 Aes (= 16.000 HS) zubilligte,

[730] Speidel 2009, 359f.
[731] Siehe hierzu auch: Speidel 2009, 407–437.
[732] Belletristik: 12 Angaben. Nicht-fiktionale Texte: 15 Angaben.
[733] Republik: 13 Angaben. Kaiserzeit: 14 Angaben.
[734] Gran. Lic. XXVIII 20.

damit sie ihn nicht von seinem Posten als Feldherrn während des Zweiten Punischen Krieges in Spanien abziehen musste.[735] Diese von Valerius Maximus bereits als üppig bezeichneten Brautausstattungen konnten durchaus noch übertroffen werden: Polybios berichtet, dass die Frau des Aemilius Paullus 25 Talente (= 600.000 HS) mit in die Ehe brachte (190 v. Chr.),[736] während die beiden Töchter des älteren Scipio Africanus aus dem Testament ihres Vaters sogar jeweils 50 Talente (= 1,2 Mio. HS) erhielten (162 v. Chr.).[737] Noch übertroffen werden diese von der königlichen Mitgift in Höhe von 100 Talenten (= 2,4 Mio. HS), die Herodes 106 v. Chr. seiner Tochter Salampsio bei der Hochzeit mit dem Sohn des Pheroras gab.[738]

Sofern man aus lediglich ein bis zwei Nennungen pro Jahrhundert – wenn man die belletristischen Angaben sowie die Teilbeträge zunächst einmal ausklammert – derartig weitreichende Aussagen überhaupt treffen kann, so deutet doch einiges daraufhin, dass sich die Höhe einer angemessenen Mitgift in der Zeit vom 1. Jh. v. Chr. bis ins 2. Jh. n. Chr. nicht grundsätzlich veränderte. Die Belege sind wie folgt: a) die Mitgift von Ciceros Frau Terentia mit 120.000 Denaren (= 480.000 HS), b) eine von Tiberius an die Tochter des Fonteius Agrippa gezahlte Aussteuer von 1 Mio. HS, als diese nicht für die Aufnahme in die Gemeinschaft der Vestalinnen ausgewählt wurde sowie c) von Apuleius in seiner *Apologia* erwähnte Brautausstattungen in Höhe von 300.000 HS sowie 400.000 HS.[739] Auch die genannten Teilbeträge von Brautgeschenken passen durchaus in das hier skizzierte Bild: Mit 50.000 HS bis 100.000 HS sind sie weder so groß, dass sie die Gesamtbeträge übertreffen, noch sind sie so klein, dass nicht ein geringes Vielfaches gut in den zuvor abgesteckten Rahmen passen könnte. Die einzigen beiden Belege aus der epigraphischen Evidenz stimmen in ihrer Größenordnung mit den literarisch überlieferten Mitgiften überein: Das *senatus consultum de Cn. Pisone patre* bestimmte für dessen Tochter Calpurnia eine Mitgift von 1 Mio. HS,[740] eine Wachstafel aus Herculaneum nennt eine Mitgift in Form eines Grundstückes mit einem Wert von 100.000 HS.[741]

[735] Val. Max. IV 4, 10.
[736] Pol. XVIII 35.
[737] Pol. XXXII 13.
[738] Ios. Ant. XVI 7, 6.
[739] Plut. Cic. VIII 1. Tac. Ann. II 86, 1. Apul. Apol. XCII 2.
[740] CIL II-5, 900 = AE 2000, 37–39 + 72.
[741] PP 10 (1955) 470 = TH 87.

Die in den belletristischen Texten genannten Mitgiften decken nicht nur denselben Zeitrahmen wie die historischen Aussteuern ab, sondern haben mit einer Ausnahme auch dieselbe Größenordnung: Sie bewegen sich zwischen 3 Talenten (= 72.000 HS) und 25 Talenten (= 600.000 HS). Auch bei den fiktiven Angaben lässt sich keine generelle Erhöhung vom 2. Jh. v. Chr. zum 2. Jh. n. Chr. feststellen: Die kleinen Beträge finden sich genauso an beiden Enden dieses Zeitraums wie die hohen Aufwendungen.[742] Im 1. Jh. n. Chr. nennen verschiedene Autoren 1 Mio. HS als Mitgift, was auf eine Rundzahl hinweist, die aber in der Größenordnung grundsätzlich zu den real gezahlten Mitgiften passt.[743] Numerisch aus dem Rahmen fällt dagegen einmal mehr Petronius: Trimalchio beklagt, dass er sich eine Mitgift von 10 Mio. Sesterzen – sprich das Zehnfache der üblichen Summe – entgehen ließ, um seine Frau, die ursprünglich eine Sklavin war, die er gekauft und freigelassen hatte, zu ehelichen.[744]

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die in den literarischen Quellen – ungeachtet dessen, ob es sich um fiktive oder historische Gattungen handelt – genannten Aussteuern eine erstaunliche Konstanz aufweisen und sich in ihrer Höhe kaum verändern. Lediglich im *Satyricon* findet sich eine für dieses Werk durchaus typische Übertreibung.

3.3.25. Pachten und Mieten

Angaben zu Mieten und Pachten begegnen in allen drei Quellengruppen. In diesen Bereich fallen nicht nur die Nutzungsgebühren für Ländereien und Immobilien, sondern auch die Steuerpachten.

In den Inschriften finden sich diese Angaben mit wenigen Ausnahmen nur in den Alltagsinschriften. Den Anfang macht eine der ältesten überlieferten Wertangaben in einer Inschrift: Dabei handelt es sich um eine Pacht, die in einem Schiedsspruch aus dem Jahr 117 v. Chr. genannt wird, der die Stadt Genova und die angrenzende Landgemeinde Langenses Viturii sowie deren Bodenstreitigkeiten betraf.[745] Die jährliche Pacht für das der

[742] **3 Talente**: Plaut. Merc. IV 3, 703. **5 Talente**: Lucian. Dial. Merc. IV 1, 7. **6 Talente**: Plaut. Truc. IV 3, 845. **20 Talente**: Plaut. Cist. II 3, 561. **25 Talente**: Lucian. Tox. XXV.
[743] Sen. Helv. XII 6. Iuv. VI 137. Iuv. X 334. Mart. XI 23, 3f. Eventuell: Mart. XII 75, 8.
[744] Petron. LXXIV 15.
[745] CIL V, 7749. Stahl 1986, 280.

Stadt Genua gehörende Ackerland in der Höhe von 400 Viktoriaten (= 1.200 HS) konnte von den Langenses Viturii, wenn sie die Summe nicht in Münzen aufbringen konnten, auch in Naturalien gezahlt werden: Sie entsprach $^1/_{20}$ der Getreideernte sowie ⅙ des Weins aus dem entsprechenden Jahr.[746]

Chronologisch folgen die Miet- und Pachtangaben aus Pompeii. Hier sind zunächst zwei Angaben aus der Regierungszeit Caligulas zu nennen. Beide Angaben entstammen dem Archiv der Bank der Sulpicier und sind in zwei Darlehensverträgen enthalten.[747] In beiden werden die Mieten für Lageräume genannt, in denen jene Güter untergebracht waren, die als Pfand für das Darlehen gedient haben. In TPSulp 46 wird eine monatliche Miete von 100 HS für die Lagerräume angegeben, wobei nicht gesagt wird, wie groß diese tatsächlich sind. Da darin aber 13.000 *modii* (= 113.750 l) alexandrinischen Weizens aufbewahrt werden, müssen sie eine gewisse Größe gehabt haben. In TPSulp 45 wird dagegen nicht die tatsächliche Miete für die Lagerräume genannt, sondern eine symbolische Monatsmiete von 1 HS, die Hesychus dem Verwalter der städtischen Lagerräume zahlt. In diesen Lagerräumen befinden sich 7.000 *modii* (= 61.250 l) alexandrinischer Weizen und 200 Säcke (4.000 *modii* = 35.000 l) mit verschiedenen Hülsenfrüchten, die Hesychus als Pfand für ein Darlehen erhalten hat.[748] Die Gründe für das Entgegenkommen bei der Miete werden zwar nicht genannt, doch schlägt David Jones plausiblerweise vor, dass der Warenhausbesitzer Partner bei den geschäftlichen Unternehmungen seines Freigelassenen gewesen ist und daher ein Interesse am Erfolg der Geschäfte hatte.[749]

Zeitlich etwas später liegen die Quittungen von Lucius Caecilius Iucundus, der – folgt man den datierten Quittungen – etwa von 27–62 n. Chr. als Bankier und Steuerpächter (*coactor argentarius*) in Pompeii tätig war.[750] In seiner Funktion als *coactor* hatte Iucundus über fünf Jahre von der Stadt Pompeii das Recht gepachtet, eine *pasqua* genannte Steuer einzutreiben, die möglicherweise von Pächtern städtischen Weidelandes zu zahlen war.[751] Iucundus zahlte dafür einen Betrag von 2.675 HS an die Stadt (T.145–147), wobei der Betrag in T.146 nicht vollständig erhalten ist.[752] Zeitgleich hat Iucundus den

[746] Stahl 1986, 287. Sowie Z. 25–27 der Inschrift.
[747] TPSulp 45 = TPN 86. TPSulp 46 = TPN 87.
[748] TPSulp 51 = TPN 43.
[749] Jones 2006, 96.
[750] Jones 2006, 88.
[751] Jones 2006, 89.
[752] Die hier behandelten Wachstafeln des Jucundus finden sich CIL IV, 3340, 138–147; 150f.

Betrag für eine gepachtete Steuer *(mercatus)* im Namen von Marcus Fabius Agathinus, der womöglich sein Geschäftspartner war, gezahlt. Diese Steuer war mutmaßlich von Verkäufern für ihre Marktstände zu entrichten. Die Pachtung kostete jährlich 2.520 HS (T.151).[753] Daneben hatte Iucundus aber auch über mehrere Jahre verschiedene Ländereien und Gebäude von der Stadt Pompeii gepachtet. In den Tafeln T.141 bis 144 ist die Miete für eine Walkerei verzeichnet, die Iucundus für die Dauer von fünf Jahren (Juli 56 bis Juni 61 n. Chr.) gepachtet hat, wobei die Quittung für das fünfte Jahr nicht erhalten ist.[754] Die Länge der Pachtdauer von fünf Jahren lässt sich sowohl aus dem Zusammenfallen des Amt- und des Vectigalienjahres als auch daraus schließen, dass die Vectigalienpachtungen auf ein Quinquennium abgeschlossen wurden.[755] In drei Quittungen (2.–4. Jahr) wird die Zahlung des jeweils abgelaufenen Jahres bestätigt, während die Zahlung für den Zeitraum Juli 56/Juni 57 n. Chr. (1. Jahr) erst im Februar 58 n. Chr. erfolgte. Die Höhe der Pacht für die Walkerei beträgt 1.652 HS, wobei es im dritten Jahr zu einer nicht zu klärenden Diskrepanz von ½ HS kommt, so dass im entsprechenden Jahr nur 1.651 ½ Sesterzen gezahlt wurden. Darüber hinaus hatte Iucundus – vermutlich ebenfalls über fünf Jahre – von der Stadt Pompeii Weideland (*fundus Audianus*) gepachtet: Die Quittungen für diese Pachtzahlungen sind sicher in den Wachstafeln T. 138–139 und vermutlich ebenso in der kaum erhaltenen Tafel T.140 bezeugt. Vollständig erhalten ist die Höhe der Pacht allerdings nur in T.138: Sie betrug jährlich 6.000 HS, wobei Iucundus die Zahlung in zwei Teilbeträgen (776 HS + 5.224 HS) leistete. Aus den Tafeln lässt sich die Größe des Weidelandes nicht mehr ersehen, so dass die Pacht pro Flächeneinheit nicht errechenbar ist.[756] Auf Grund des Formulars wird T.150 auch in die Pachtquittungen eingeordnet. Es lässt sich aber weder die Höhe der Pacht eindeutig feststellen noch wofür sie gezahlt wurde.

Als nächstes seien hier die Katasterpläne von Orange, dem antiken Arausio, behandelt: Im Zuge seiner Landreform gab Vespasian die Dokumentation der Besitzverhältnisse in der Stadt in Auftrag. Der Beginn dieses Unternehmens lässt sich dank einer Inschrift auf das Jahr 77 n. Chr. datieren. Diese gibt auch den Grund für die Aufzeichnung an: Seit der Zeit Augustus sei immer mehr staatliches Land in privaten Besitz übergegangen. Um

[753] Andreau 1974, 56. Jones 2006, 89.
[754] Jones 2006, 89.
[755] Mommsen 1877, 121f. Andreau 1974, 55.
[756] Andreau 1974, 61 geht davon aus, dass es sich um ein Grundstück in der Größe zwischen 20 bis 50 *iugera* handelt. Dies würde bedeuten, dass die Pacht pro *iugerum* zwischen 120 und 300 HS lag.

dieses wieder in die öffentliche Hand zu überführen, sollten die aktuellen Besitzverhältnisse dokumentiert werden.[757] Es ist unklar, ob die Katasterplänen zeitgleich oder nacheinander entstanden sind, wobei keine der Karten später als in Domitians Regierungszeit datiert wird. Ebenso unklar bleibt die genaue Lokalisierung der abgebildeten Gebiete: Am ehesten ist noch Kataster B mit dem Norden des heutigen Orange in Einklang zu bringen.[758] Alle drei Pläne verzeichnen neben den Eigentümern des Landes auch die Pächter und die zu zahlenden Pachten. Dabei wurde nicht nur die Gesamtpacht angegeben, sondern auch die Pacht pro Grundeinheit – meist handelt es sich dabei um das Flächenmaß *iugerum* (ca. 2529,35 m²), aber vereinzelt kommt auch das Längenmaß des römischen Fußes (ca. 29,6 cm) vor.[759] Letztere scheint bei (städtischen) Parzellen zum Einsatz gekommen zu sein, bei denen die Tiefe einheitlich und somit nur die Länge zur Berechnung herangezogen wurde.[760] Insgesamt sind aus Arausio 306 Pachtzinsangaben überliefert: Diese werden auf allen erhaltenen Fragmenten durchgehend in Denar und As gerechnet,[761] wobei zum Teil auch Brüche zur Umschreibung der Summe verwendet wurden.[762] Die Pachten weisen dabei eine große Schwankungsbreite auf: Sie reichen von 2 As bis zu 19 As pro Grundeinheit. Die geläufigste Landpacht scheint – nach der Häufigkeit zu urteilen – jedoch eine Pacht von 4 As pro *iugerum* beziehungsweise pro römischen Fuß gewesen zu sein. Der Grund für die unterschiedliche Höhe bei den Pachten pro Grundeinheit ist aus den Inschriftfragmenten nicht zu erkennen, hängt aber wahrscheinlich mit der Qualität und der Lage des Grund und Bodens zusammen. Die Verpachtung von Staatsland wird in den literarischen Quellen dagegen nur einmal erwähnt. Auf Grund der Zeitstellung ist ein Vergleich schwierig, da sich die Angabe bei Livius auf das 2. Jh. v. Chr. bezieht: Er berichtet, dass es möglich war, ein *iugerum* staatlichen Grund und Bodens für 1 As zu pachten.[763]

---

[757] CAG-84-03, p 205 = AE 1952, 44 = AE 1963, 197 = AE 1999, 1023: *[Imp(erator) Cae]sar Ve[spasianus A]ug(ustus) po[ntifex] max(imus) trib(unicia) potestate VIII im[p(erator) XVIII] p(ater) p(atriae) co(n)s(u)l VIII censor / [ad restituenda pub]lica qu[ae divus Augustus militibus l]eg(ionis) Gallicae dederat po[ssessa a priva]tis per aliquo<t=D> annos / [formam agrorum pro]poni [iussit adnotat]o in sing(ulis) [centuriis] annuo vectigali agente curam L(ucio) V[alerio Um]midio Basso proco(n)s(ul) provi[nciae Narbonensis*. Piganiol 1962, 79–89. Dilke 1987, 212. Dilke 1987, 220f.
[758] Dilke 1987, 222–224.
[759] Piganiol 1962.
[760] Meißner 1992, 182–190.
[761] Piganiol 1962, 72–74.
[762] Siehe zu den Brüchen das Kapitel „Geldwertangaben“ ab S. 235–236.
[763] Liv. XXI, 13, 5.

Ebenfalls aus der Regierungszeit des Vespasian stammt der Grenzstein aus Apollonia in der Cyrenaica. Hier wurde die Pacht für ein 23 ½ Medimna (ca. 25 ½ *iugera*) großes Stück Land verzeichnet, das an Apollonius, Sohn der Paraebata, dauerhaft vermietet wurde. Die jährlich zu zahlende Pacht betrug 408 Denare (1.632 HS).[764] Sie liegt mit einem Preis von 65 HS pro *iugerum* jedoch deutlich über den Pachtpreisen, die aus der Katasterkarte aus Orange bekannt sind, ohne dass die Gründe hierfür bekannt wären. Wenn man sie wiederum mit der Größenordnung der angenommenen Pacht vergleicht, die Iucundus für den *fundus Audianus* gezahlt hat, erscheint die Pacht in Afrika relativ gering. Obwohl die Angaben aus den drei Städten Pompeii, Arausio und Apollonia geographisch weit voneinander getrennt liegen, machen sie doch sehr deutlich, dass Mieten in einem engen zeitlichen Rahmen stark schwanken konnten.

Für die letzte in einer Inschrift genannten Pacht ist ein etwas größerer Zeitsprung nötig. Sie findet sich auf einer Inschrift aus dem Jahr 227 n. Chr. aus Rom: Darin geht es um die Genehmigung zur Errichtung eines kleinen Monuments (*memoriola*) in der Größe von 20 Römischen Füßen im Quadrat (5,92m x 5,92m ≈ 35,05m^2) in den Gärten (*horti olitorii*), die dem *collegium magnum arkarum* (sic!) *divarum Faustinarum matris et Piae* gehörten.[765] Zu diesem Zweck wird ein Teil dieser Gärten für eine jährliche Pacht von 26 HS zur Verfügung gestellt.[766] Die häufig gelesene Pacht von 26.000 HS erscheint dagegen angesichts der geringen Größe des Monuments auch dann noch hoch, wenn man in die Überlegung mit einbezieht, dass die Inschrift aus dem 3. Jh. stammt und man einen allmählichen Preisanstieg im Laufe der Jahrhunderte annimmt.[767] Realistischer erscheint die wesentlich kleinere Summe von 26 HS, die im Bereich des Möglichen liegt, sollte sich der angenommene Lesefehler als zutreffend herausstellen.[768]

In den literarischen Quellen lassen sich sowohl private als auch staatliche Vermietungen nachweisen. Die sechs staatlichen Verpachtungen beziehen sich auf sehr unterschiedli-

[764] AE 1967, 531. Elliott 2004, 173; 177.
[765] CIL VI, 33840. Sánchez-Moreno Ellart 2011, 388.
[766] Eine Autopsie der Inschrift zeigt zwar einen kleinen Strich über der Zahl, dieser ist allerdings leicht schräg, scheint weniger tief als das übrige Schriftbild und reicht nicht über die gesamte Zahl, so dass es sich auch um eine Beschädigung der Inschrift an dieser Stelle handeln könnte. Dies führte zu einer Lesung entgegen der neuesten Publikation dieser Inschrift (Friggeri et al. 2012, 500f. Nr. VIII, 18.). Sie entspricht damit der Aufnahme in der Datenbank EDR, die sich ebenfalls gegen den hohen Wert ausspricht, obwohl sie ansonsten der Lesung von 2012 folgt. Sowohl die DB Clauss-Slaby als auch andere Publikationen, wie zum Beispiel Sánchez-Moreno Ellart 2011, nennen als Pacht 26.000 HS und folgen der Lesung des CIL.
[767] Drexhage et al. 2002, 200f.
[768] Siehe Anm. 766.

che Gebiete und lassen sich daher kaum untereinander vergleichen, aber auch die epigraphischen und papyrologischen Quellen bieten wenig Vergleichsmaterial. Cicero bezichtigt Verres, die Pacht für landwirtschaftlich genutztes Land von 6.000 HS unrechtmäßig auf 16.000 HS erhöht zu haben.[769] Des Weiteren nennt Plinius der Ältere die Pacht für verschiedene spanische Bergwerke (200.000 Denare = 800.000 HS; 255.000 Denare = 1,02 Mio. HS; 400.000 HS) sowie für Kreidefelsen (200.000 [HS]).[770]

Sowohl in der literarischen als auch in den papyrologischen Quellen haben sich Wohnungs-/Zimmer- und Hausmieten erhalten. Wie schon bei den Immobilien- und Grundstückspreisen zeigt sich auch bei den Mieten, dass es ein Preisgefälle zwischen diesen beiden Quellengruppen gibt. Die in den biographischen und historiographischen Quellen genannten Hausmieten betragen 500 HS bis 6.000 HS und decken einen Zeitraum zwischen 125 v. Chr. und der Regierungszeit des Tiberius ab.[771] Die Hausmieten in Ägypten betrugen dagegen zwischen 8 ägypt. Drachmen (= 8 HS) und 1.000 ägypt. Drachmen (= 1.000 HS), wobei die nächstkleinere Pacht nur 400 ägypt. Drachmen (= 400 HS) ausmacht.[772] Die beiden höchsten Werte datieren zudem in die Jahre 273 n. Chr. (400 ägypt. Drachmen) und 280 n. Chr. (1.000 ägypt. Drachmen) und gehören somit bereits in eine Zeit, in der verstärkt mit Inflation zu rechnen ist.[773] Die letzten vor diesen Zeitraum datierten Belege bezeugen noch wesentlich niedrigere Hausmieten: Aus dem Jahr 266 n. Chr. ist eine Jahresmiete von 200 ägypt. Drachmen (= 200 HS),[774] aus dem Jahr 268 n. Chr. ist sogar eine monatliche Miete von 8 ägypt. Drachmen (= 8 HS) – dies entspricht einer Jahresmiete von 96 ägypt. Drachmen (= 96 HS) – belegt.[775] Daneben sind aus Ägypten Belege für die Vermietung von Wohnungen sowie einzelner Räume überliefert: Diese schwanken zwischen 5 ägypt. Drachmen (= 5 HS) und 260 ägypt. Drachmen (= 260 HS).[776] Die Gründe für die große Bandbreite der Haus- und Wohnungs-/Zimmermieten

[769] Cic. Verr. II 3, 93.
[770] Plin. NH XXXIV 165. Plin. NH XVIII 114.
[771] Vell. II 10, 1 (125 v. Chr.; 6.000 HS; Haus eines Augurs). Plut. Sulla I 4 (2./1. Jh. v. Chr.; Stadthaus unteres Geschoss: 3.000 HS; Stadthaus oberes Geschoss: 2.000 HS). Suet. Caes. XXXVIII 3 (45 v. Chr.; angemessene Jahresmiete in Rom: 2.000 HS; in Italia: 500 HS). Dio. XLII 51, 1 (45 v. Chr.; Jahresmiete in Rom: 500 Drachmen = 2.000 HS). Dio. XLVIII 9, 5 (41 v. Chr.; eingeführte Mietobergrenze in Rom: 500 Drachmen = 2.000 HS). Vell. II 10, 2 (tiberisch; Haus eines Senators: 6.000 HS).
[772] Drexhage 1991, 92–94.
[773] P. Oxy. 14/1694. P. Oxy. 7/1036.
[774] PSI 8/940.
[775] SPP 5/119 recto col. 3.
[776] Drexhage 1991, 95f.

sind aus den Dokumenten nicht zu erschließen.[777] In den literarischen Quellen überliefert allein Petronius die Miete für ein Zimmer in einem Freudenhaus für eine Prostituierte in der Höhe von einem As.[778] Diese erscheint im Vergleich zu den übrigen Mieten sehr gering und entspricht dem niedrigsten bekannten Lohn für Prostituierte.

Die einzigen beiden Belege für Pachtzahlungen für Grund und Boden entstammen den Briefen Ciceros und Plinius' des Jüngeren: Cicero erhielt aus der Vermietung eines kleinen Gartens jährlich 1.000 HS, Plinius dagegen verdiente mit der Verpachtung eines Grundstücks im Wert von 500.000 HS einen Betrag von 30.000 HS.[779] Weit umfangreicher sind hingegen die Dokumente aus Ägypten. Einem Vergleich steht allerdings erschwerend entgegen, dass in Ägypten die Pacht für landwirtschaftlich genutzte Fläche üblicherweise in Naturalien geleistet wurde.[780]

3.3.26. Religion

Unter diesem Schlagwort sind zunächst einmal 13 undatierte Fluchtäfelchen versammelt, von denen allein acht Stück aus der Provinz Britannia stammen. Am häufigsten beinhalten die Fluchtäfelchen mit Wertangabe die Bitte, einen Dieb zu bestrafen (5 Täfelchen), wobei zuweilen das gelobte Opfer an die Götter einem Teil oder der gesamten Menge des gestohlenen Geldbetrags entsprach.[781] Als weitere Gründe für die Fluchtäfelchen werden die Bitte um Genesung,[782] allgemein eine Bitte für Gerechtigkeit[783] sowie die Bitte nicht in einen Prozess verwickelt zu werden genannt.[784]

Ein weiterer großer Anteil dieser Inschriften betrifft Bestimmungen von Stiftungen, die im Zusammenhang mit Religion am häufigsten auf Grabinschriften anzutreffen sind. In diesem Abschnitt werden jedoch nur jene Inschriften behandelt, die konkrete Kosten für zu bringende Opfer enthalten. Epigraphische Stiftungsurkunden, bei denen nur die Stiftungssumme bekannt ist, werden im allgemeinen Abschnitt zu Stiftungen (siehe S. 180–

[777] Drexhage 1991, 90f.
[778] Petron. VIII 4.
[779] Cic. Fam. XVI 18, 2. Plin. Ep. X 8, 5.
[780] Drexhage 1991, 155-189.
[781] Beispielsweise: AE 1982, 666 und AE 1964, 168.
[782] Beispielsweise: CIL V, 6414 = AE 1992, 772.
[783] Beispielsweise: AE 1998, 999.
[784] Beispielsweise: AE 2007, 618.

184) untersucht. Von diesen sieben Inschriften sind lediglich zwei datiert: Erstens eine Grabinschrift aus Misenum (Campania) aus den Jahren 148–189 n. Chr. und zweitens eine weitere Grabinschrift aus Bergomum (Transpadana) aus dem 2. Jh. n. Chr. Auch die übrigen undatierten Stiftungsinschriften stammen aus Italia und der Stadt Rom. Für die in den meisten Fällen nicht näher bestimmten Opfer sollten zwischen 3 Denaren (= 12 HS) und 165 Denaren (= 660 HS) gezahlt werden. Ausnahmen bilden hier zwei Trankopfer, wofür in Bergomum (Transpadana) 3 Denare (= 12 HS)[785] und in Brixia (Venetia) 100 Denare (= 400 HS)[786] aufgewendet werden sollten – was eine große Preisspanne auch bei Opfern gleicher Art nahelegt. Insgesamt ist eine auffällige Häufung bei der Verwendung des Nominals Denar bei den Preisangaben für Opfer festzustellen.[787]

Darüber hinaus gibt es aus Rom eine undatierte Inschrift, die vermutlich eine Preisliste für verschiedene Opfer enthält. Die hier genannten Preise sind im Vergleich zu den in den Stiftungsbestimmungen genannten Kosten für Opfer sehr gering. Von den sieben erhaltenen Preisen sind lediglich drei noch vollständig zu lesen. Dies wären: 1 $^{1}/_{24}$ Denare (= 4 ⅙ HS) für die vollständige Verbrennung eines Huhns, 1 ½ Denare (= 6 HS) für das Blut und Fell eines Lamms sowie 2 $^{1}/_{24}$ Denare (= 8 ⅙ HS) für die vollständige Verbrennung eines Lamms. Nicht komplett erhalten ist der Preis für die Verbrennung eines unbekannten Tieres: Hierfür waren mehr als 10 Denare (= 40 HS) zu entrichten. Aber auch für heißes Wasser (2+ As = ½+ HS pro Kopf), Kränze (4+ As = 1+ HS) und Tierblut (13+ As = 3 ¼+ HS) sind in dieser Inschrift Angaben zu finden.[788] Dass Opfertiere in einer Mangelsituation aber auch weitaus teurer sein konnten, als es diese Inschrift überliefert, zeigt eine Stelle bei Flavius Josephus: Aristobulos II. musste 65 v. Chr., als er dem jüdischen Gott zum Pessachfest ein Opfer darbringen wollte, an seine nabatäischen Belagerer 1.000 Drachmen (= 4.000 HS) pro Rind zahlen.[789]

Des Weiteren ist in einer Vereinsvorschrift, der *lex familia Silvani*, aus Trebula Mutuesca (Samnium), die auf den 15. Juli 60 n. Chr. datiert, festgelegt, dass jeder gewählte Magistrat für nicht näher bestimmte Opfer insgesamt 480 HS aufwenden musste: Die Gelder

[785] CIL V, 5134.
[786] CIL V, 4488.
[787] Einzige Ausnahme: AE 2000, 344. In dieser misenischen Inschriften werden die Preise in Sesterzen gerechnet.
[788] CIL VI, 820. Das ‚+' in den Preisangaben bedeutet, dass der Betrag nicht vollständig erhalten und ursprünglich höher gewesen ist.
[789] Ios. Ant. XIV 2, 2.

hierfür sollten je zur Hälfte aus der Vereinskasse und aus dem privaten Vermögen stammen.[790] Schließlich legt Cicero in *De Legibus* dar, unter welchen Bedingungen ein Erbe 100 [HS] für unbestimmte Riten und Opfer zahlen musste.[791]

3.3.27. Statuen

Besonders auffällig ist bei den in Inschriften überlieferten Statuenpreisen, dass hier ein großer Anteil der Preise nicht in Münzgeld angegeben ist, sondern als Edelmetallgewicht. Diese beiden Kategorien werden im Folgenden getrennt voneinander untersucht.

In 199 Inschriften lassen sich 212 Preisangaben in gemünztem Geld finden, wobei sieben dieser Inschriften nur die Gesamtausgaben für diverse Baukosten inklusive einer oder mehrerer Statuen beinhalten und somit die Höhe der Einzelposten nicht nachvollziehbar ist. Von der Gesamtzahl der Inschriften stammen 158 aus den ‚Afrikanischen' Provinzen, was ca. 79 % entspricht: Diese sind zu fast gleichen Teilen auf Africa Proconsularis und Numidia (vgl. Abb. 13) aufgeteilt. Die übrigen 41 Inschriften verteilen sich, häufig als Einzelfunde, über die ‚Westlichen' Provinzen, wobei es mit etwa jeweils einem Drittel dieser Inschriften zwei Schwerpunkte in Italia und der Baetica gibt (vgl. Abb. 14). Auch das Verhältnis zur Gesamtzahl der Inschriften ist sehr unterschiedlich: Während sich ca. 31% der Preisangaben aus den ‚Afrikanischen' Provinzen auf Statuen beziehen, sind es in den ‚Westlichen' Provinzen dagegen nur 2 %.[792]

Die durchschnittliche Datierbarkeit liegt bei den Statuenpreisen höher als bei der Gesamtheit der Inschriften, da hier regelmäßiger Kaiser genannt werden als in anderen Kategorien: 52 % der ‚Afrikanischen' und 65 % der ‚Westlichen' Inschriften mit Statuenpreisen sind datierbar.[793] Gerade bei den Inschriften aus den ‚Afrikanischen' Provinzen lassen sich chronologische Beobachtungen anstellen: 65 % der datierten Inschriften fallen – mit einem deutlichen Schwerpunkt unter den Kaisern Antoninus Pius, Marc Aurel und Septimius Severus – in die letzten zwei Drittel des 2. Jh. n. Chr. sowie an den Beginn

[790] AE 2002, 397.
[791] Cic. Leg. II 53.
[792] ‚Afrikanische' Provinzen: 157 von 512 Inschriften enthalten mindestens einen Statuenpreis. ‚Westliche' Provinzen: 40 von 1.737 Inschriften enthalten mindestens einen Statuenpreis.
[793] Im Vergleich dazu sind bei den ‚Afrikanischen' Inschriften insgesamt betrachtet nur 43% und bei den westlichen Inschriften 58 % datierbar.

des 3. Jh. n. Chr.[794] Derartige Beobachtungen lassen sich für die Inschriften der ‚Westlichen' Provinzen nicht machen, da hier Statuenpreise nur vereinzelt gefunden wurden. Doch auch bei den Angaben aus der Baetica und Italia ist die chronologische Streuung zu groß. Generell lässt sich festhalten, dass die Inschriften mit Statuenpreisen fast über den gesamten Betrachtungszeitraum hinweg anzutreffen sind.[795]

Selten erfährt man etwas über die Größe der Statue, die mit einer bestimmten Summe gekauft wurde. Ein Einzelstück hebt sich von diesem Befund jedoch ab: Es handelt sich um eine undatierte 27 cm hohe Bronzestatuette des Mars aus Britannien. Diese wurde für 100 HS sowie mit einem zusätzlichen Pfund Bronze, das der Schmied selber für dieses Werk hinzugegeben hat, hergestellt.[796] Bei der undatierten Bronzestatue für den Genius der Baetica, die für 62 Denare (= 248 HS) angefertigt wurde, handelte es sich möglicherweise ebenfalls um eine Statuette.[797] Ohne einen entsprechenden Hinweis in der Inschrift ist dies allerdings schwer zu entscheiden: Auch die nächsthöhere Summe für eine Statue, von der die Größe nicht bekannt ist, beträgt nur 115 Denare (= 460 HS). Für vergleichbare Summen war es bereits möglich, eine Statuenbasis zu erwerben. Dies legen zumindest drei Inschriften nahe, in denen der Preis für die Basis separat aufgeführt wurden: Hier sind Kosten von 25 Denaren (= 100 HS), 400 HS sowie 500 HS angegeben. Des Weiteren sind für einzelne Statuen in gemünztem Geld zwischen 150 Denaren (= 600 HS) und 400.000 HS gezahlt worden, wobei mehr als zwei Drittel der Preise unter 10.000 HS liegen. In 25 Fällen umfassen die genannten Angaben den Gesamtpreis für mehrere Statuen. Wenn man diese Summen gleichmäßig auf die jeweils gestifteten Statuen aufteilen würde, würde sich die Anzahl der Statuen, die weniger als 10.000 HS gekosten haben, noch weiter erhöhen – dies ist allerdings nur eine hypothetische Rechnung, da in den Inschriften nicht erwähnt wird, wieviel die einzelnen Statuen gekostet

[794] 82 der 157 ‚Afrikanischen' Inschriften sind datierbar. Die datierten Inschriften verteilen sich chronologisch wie folgt (Anzahl in Klammern): Flavisch (1), Hadrian (2), Antoninus Pius (15), Marc Aurel (10), Commodus (5), Pertinax (1), Septimius Severus (22), Caracalla (4), Elagabal (1), Severus Alexander (2), Severisch (3). Weitere sechs Inschriften sind nur aufs Jahrhundert datiert (Anzahl in Klammern): 1. Jh. n. Chr. (1), 2. Jh. n. Chr. (1), 3. Jh. n. Chr. (3) sowie ein Inschrift, die auf 150-250 n. Chr. datiert ist. Weitere zehn Inschriften sind nur grob datiert und werden hier nicht im Detail besprochen. Die datierten Inschriften verteilen sich wie folgt auf die ‚Afrikanischen' Provinzen (Anzahl in Klammern): Numidia (38), Africa Proconsularis (42), Mauretania Caesariensis (2).

[795] Die früheste stammt aus Rom und wird in die Zeit 70–1 v. Chr. datiert, allerdings handelt es sich hier um eine der kombinierten Inschriften, in denen Baukosten und Statuenpreis als Gesamtposten genannt werden. Die übrigen Inschriften datieren vom 1. Jh. n. Chr. bis zum 3. Jh. n. Chr.

[796] CIL VII, 180.

[797] CIL II, 1163.

haben und eine gleichmäßige Verteilung der Summen nicht zwangsläufig ist. In einem außergewöhnlichen Fall in Leptis Magna (Africa Proconsularis), der relativ ungenau in das 2.–3. Jh. n. Chr. datiert wird, wurden 1 Mio. Sesterze für 16 Statuen aufgewendet.

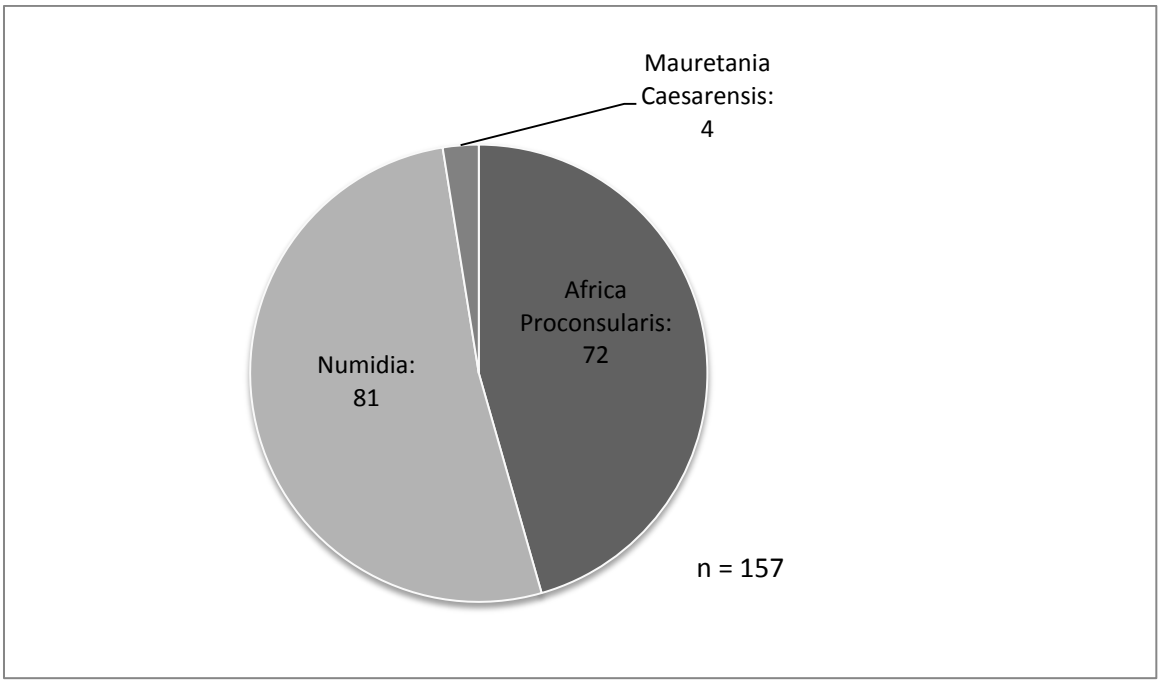


Abb. 13: Die Verteilung der Statuenpreise in gemünztem Geld in den ‚Afrikanischen' Provinzen

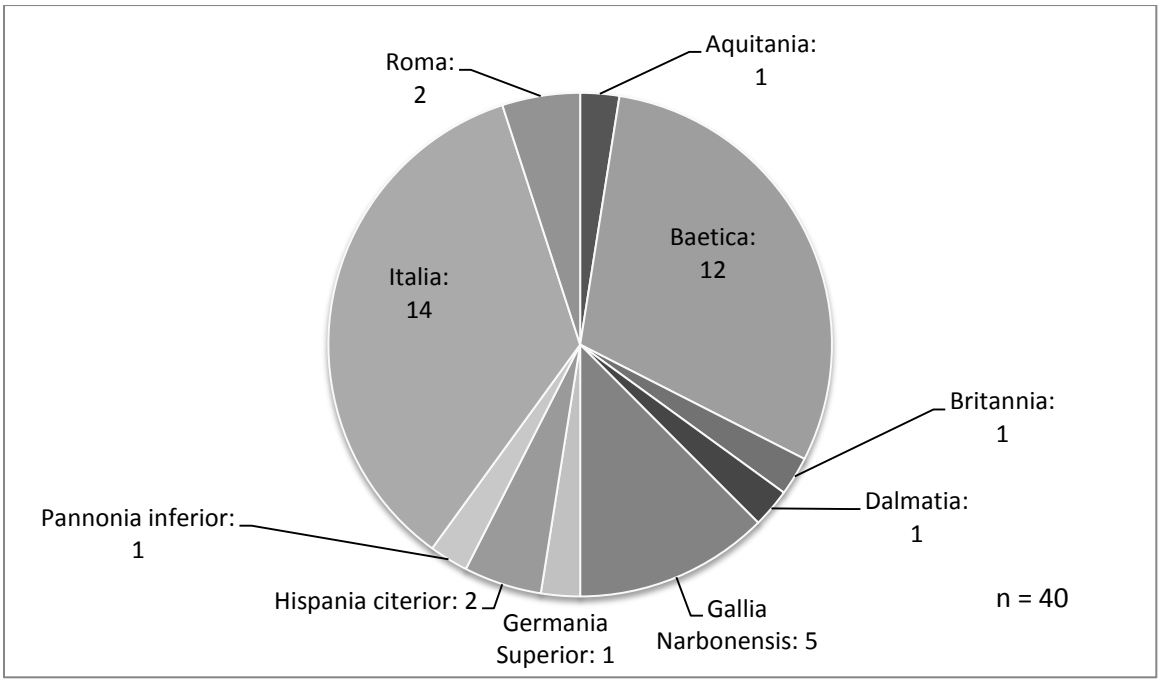


Abb. 14: Die Verteilung der Statuenpreise in gemünztem Geld in den ‚Westlichen' Provinzen

Während es in den ‚Afrikanischen' Provinzen mengenmäßig mehr Statuenpreise gibt, die in gemünztem Geld angegeben sind, findet man in den ‚Westlichen' Provinzen im Vergleich dazu mehr Preisangaben für Statuen, die in ungemünztem Edelmetall gemacht

wurden. In Zahlen bedeutet dies: In den ‚Westlichen' Provinzen gibt es 82 Inschriften mit dieser Art von Wertangabe – dies sind fast doppelt so viele wie in gemünztem Geld. Dagegen sind in den ‚Afrikanischen' Provinzen nur drei vergleichbare Inschriften zu finden.[798] Wie schon bei den Angaben in gemünztem Geld liegen zwei der regionalen Schwerpunkte bei der Verteilung in ‚Italia' und der Baetica, neu hinzugekommen ist in diesem Fall noch die Stadt Rom (vgl. Abb. 15). Der Gedanke, dass es sich hierbei um eine Reaktion auf eine Geldverschlechterung handeln könnte, ist hinfällig, da die fraglichen datierbaren Inschriften alle aus dem 1. und 2. Jh. n. Chr. stammen.[799] Im Gegensatz zu den ‚Afrikanischen' Provinzen scheint es in den ‚Westlichen' Provinzen unabhängig und noch vor der Münzverschlechterung des 3. Jh. n. Chr. üblich gewesen zu sein, den Preis einer Statue in ungemünztem Edelmetall anzugeben. Diese Vorgehensweise lässt sich bei zwölf Inschriften der ‚Westlichen' Provinzen beobachten, in denen alle Posten, bis auf der Wert der Statue, in gemünztem Geld angegeben sind[800] – auch diese Inschriften datieren in die ersten zwei Jahrhunderte nach Christus.

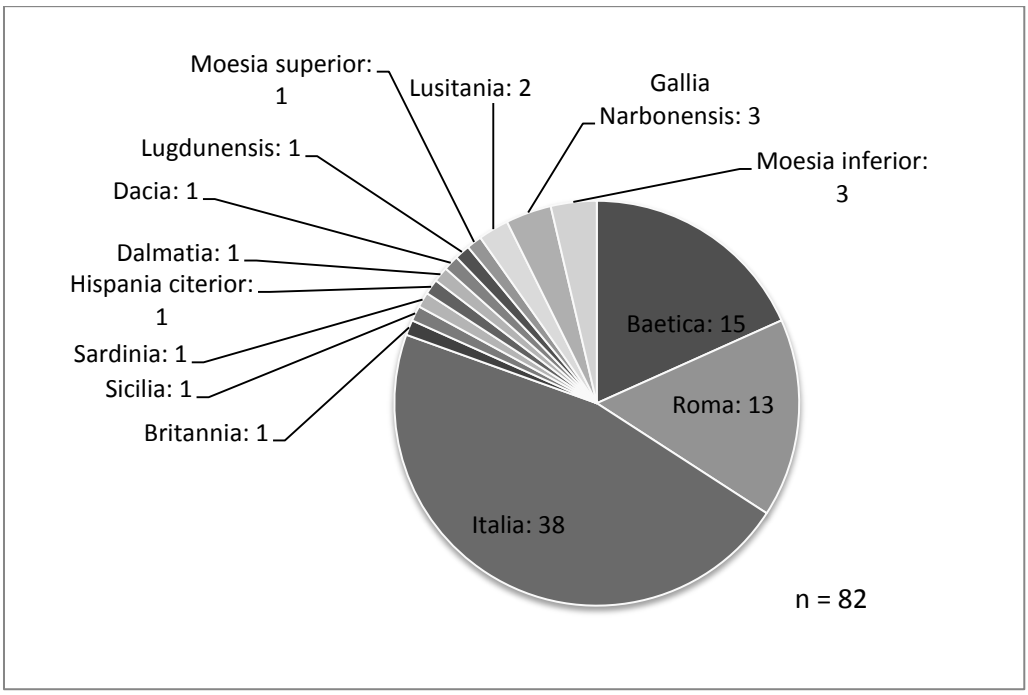


Abb. 15: Die Verteilung der Statuenpreise in ungemünztem Geld in den ‚Westlichen' Provinzen

[798] CIL VIII, 9797, AE 1950, 158 and CIL VIII, 1887.
[799] Drexhage et al. 2002, 200f. Es gibt jedoch auch eine Warengruppe, bei der die Verwendung des ungemünzten Edelmetalls zur Angabe des Wertes eine Reaktion auf die Münzverschlechterung darzustellen scheint: die Geldstrafen auf Grabinschriften. Während die Strafen in den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten in gemünztem Geld auf den Grabinschriften verzeichnet sind, ändert sich dies im 4. Jh. Von nun an werden die als Strafe zu zahlenden Beträge in ungemünztem Edelmetall angegeben.
[800] AE 1987, 198; CIL VII, 180; CIL IX, 1619; CIL XI, 7556; CIL XII, 670; CIL XIV, 8; CIL XIV, 119; CIL XIV, 4554; CIL XIV, 4555; CIL XIV, 4556; AE 1940, 62 and AE 1934, 97.

Als Auffälligkeit tritt bei der Anführung von konkreten Summen bei der Errichtung von Statuen – sei es in gemünztem oder ungemünztem Geld – hervor, dass es sich dabei in der Mehrzahl um Weihinschriften handelt.[801] Bei den Inschriften mit Angaben in ungemünztem Metall wird dieses Phänomen indessen noch deutlicher, da neben die Statuen auch andere Weihgeschenke treten, deren Wert in ungemünztem Edelmetall genannt wird.[802] Überdies ist anzunehmen, dass es sich bei den Wertangaben in ungemünztem Metall vermutlich um die Menge an Gold beziehungsweise Silber handelt, die für die jeweilige Statue verwendet wurde. So auch vergleichbare Erwähnungen, die man auf silbernem und goldenem Geschirr findet: Dort wurde zuweilen das Gewicht des jeweiligen Stücks am Boden in das Metall graviert und die zur Herstellung nötige Metallmenge und der (Material-)Wert dokumentiert.[803] Bei den Preisangaben in Währung lässt sich dagegen nicht sagen, ob die Summe nur den Wert des Materials widerspiegelt oder ob sie gegebenenfalls auch Transport- und Herstellungskosten beinhaltet.

Im Vergleich zur epigraphischen Evidenz haben sich in den literarischen Quellen – allen voran in Ciceros Rede gegen Verres und Plinius' Naturgeschichte – nur wenige Wertangaben zu Statuen erhalten. Hier werden überwiegend exzeptionelle Werte für berühmte Statuen genannt: Plinius unterrichtet seine Zeitgenossen darüber, dass Polyklets *Diadumenos* 100 Talente (= 2,4 Mio. HS),[804] der Koloss von Rhodos 300 Talente (= 7,2 Mio. HS)[805] und der 45 Fuß hohe Apoll auf dem Kapitol sogar 500 Talente (= 12 Mio. HS) gekostet hat.[806] Doch auch über die Extravaganzen einzelner Personen wird man unterrichtet: So lässt wiederum Plinius wissen, dass sich Lucullus eine Statue seiner selbst im Wert von 1 Mio. HS errichten lassen wollte, von der bereits das Gipsmodell eine Summe von einem Talent (= 24.000 HS) verschlungen hatte.[807] Für dieselbe Summe (250.000 Drachmen = 1 Mio. HS) wollten einige Senatoren Vespasian ein Standbild errichten, was

[801] 46 von 76 Inschriften mit Wertangaben für Statuen in ungemünztem Edelmetall sind Weihinschriften (63%). Hinzu kommen drei Ehreninschriften, in denen genannt wird, dass der Geehrte eine bestimmte Menge an Gold bzw. Silber für ein Götterbildnis zur Verfügung gestellt hat. Bei den Inschriften mit Angaben in Währung sind 21 von 39 Weihinschriften (53%).
[802] Bei 25 weiteren Inschriften mit Wertangaben in ungemünztem Edelmetall handelt es sich um Weihgeschenke verschiedenster Form. Zu den einzelnen Weihgeschenken siehe den Abschnitt S. 203–205.
[803] Als Beispiele lassen sich Teile des Hildesheimer Schatzfundes, des Schatzfundes von Kaiseraugst und des Seuso-Schatzes nennen.
[804] Plin. NH XXXIV 55.
[805] Plin. NH XXXIV 41.
[806] Plin. NH XXXIV 40.
[807] Plin. NH XXXV 156.

dieser allerdings ablehnte und lieber das bare Geld nahm.[808] Doch auch die Reparaturkosten von Statuen konnten astronomische Höhen erreichen: Polybius berichtet, dass die Wiedererrichtung des Koloss von Rhodos 227/226 v. Chr. 3.000 Talente (= 72 Mio. HS) gekostet haben soll – die zehnfache Summe der ursprünglichen Baukosten.[809] Das andere Extrem stellen wohl die unrechtmäßig durch Verres erworbenen Statuen in Sizilien dar: Dieser zahlte für eine unbekannte Anzahl von Statuen berühmter Bildhauer – wie Praxiteles, Myron und Polyklet – lediglich eine Summe von 6.500 HS, obwohl sie mindestens einen Wert von 200.000 HS hatten. Den *Cupido* des Praxiteles erhielt er für gerade einmal 400 Denare = 1.600 HS, obwohl sie bei Auktionen, wie Cicero die Zuhörer bei Gericht wissen lässt, mindestens eine Summe von 120.000 HS erzielen würde.[810] Daneben finden sich aber auch in den literarischen Testimonien einige Preisangaben, die denjenigen der Inschriften entsprechen und wohl den Durchschnitt der Statuenpreise widerspiegeln: So lässt beispielsweise Cicero Atticus wissen, dass er eine unbekannte Anzahl an Statuen im Gesamtwert von 20.400 HS erworben hat.[811] Dion Chrysostomos erwähnt in einer Rede, dass es im 2. Jh. Chr. möglich war, eine rhodische Statue für 500 bis 1000 Drachmen (= 2.000–4.000 HS) zu erhalten, auch wenn – seiner Meinung nach unvernünftigerweise – häufig wesentlich mehr dafür gezahlt würde.[812]

3.3.28. Steuern

Das umfassendste Material zu den verschiedenen Steuern sowie deren Höhe findet sich in den Papyri und Ostraka. Die dort überlieferte Vielfalt an Abgaben ist nicht einfach auf den Rest des Römischen Reiches übertragbar, da nicht nur jede Provinz ihre eigenen Vorschriften hatte, vielmehr unterschieden sich auch innerhalb der einzelnen Provinzen – wie es sich auch in Ägypten zeigt – die Steuern von Stadt zu Stadt und von Region zu Region.[813] Im Vergleich zu der mannigfachen ägyptischen Überlieferung sind in der literarischen sowie epigraphischen Evidenz nur sehr wenige Angaben enthalten. Da eine flächendeckende Abarbeitung der ägyptischen Steuern an dieser Stelle aus arbeitsöko-

[808] Dio LXV 14, 5.
[809] Pol. V 88f.
[810] Cic. Verr. II 4, 12–14.
[811] Cic. Att. I 7, 1. Cic. Att. I 8, 2.
[812] Dion Chrys. XXXI 59.
[813] Drexhage et al. 2002, 44. Siehe hierzu auch: Klinkott et al. 2007. Günther 2008.

nomischen Gründen nicht möglich ist, sollen nur diejenigen Angaben als Vergleichsmaterial herangezogen werden, die auch in den beiden anderen Quellengattungen genannt werden.[814]

Die ersten allgemeinen Informationen zu Steuereinnahmen stammen aus Ciceros Rede gegen Verres: Er schreibt, dass der Zehnt aus Sizilien jährlich 9 Mio. HS in die römischen Kassen spülte, darüber hinaus 2,8 Mio. HS durch den Verkauf von sizilischem Getreide.[815] Mit einer Ausnahme geben auch die übrigen 13 Angaben lediglich Auskunft über die Einnahmen aus einzelnen Provinzen und Regionen: Nur für das Jahr 61 v. Chr. überliefert Plutarch die Gesamteinnahmen aus Steuern für das Römische Reich und beziffert diese mit 50 Mio. Drachmen (= 200 Mio. HS). Gleichzeitig fügt er hinzu, dass die Steuereinnahmen durch die Eroberungen Pompeius' im Osten um weitere 85 Mio. Drachmen (= 340 Mio. HS) gesteigert wurden.[816] Die weitere Ausdehnung des Herrschaftsgebiets um das durch Caesar eroberte Gallien brachte jährlich zusätzliche 40 Mio. HS in die Staatskasse.[817] Auch wenn genaue Zahlen fehlen, hat die auch in der Folgezeit fortschreitende Ausweitung und Befriedung des Imperium Romanum sicher zu noch höheren Steuereinnahmen während der Kaiserzeit geführt.[818] Dies legt auch eine aus Rom stammende Inschrift nahe, die zu Ehren von Kaiser Hadrian vom Senat errichtet wurde, da er dem *Imperium Romanum* eine Schuldenlast von 900 Mio. HS erließ, die es über die vergangenen 15 Jahre angehäuft hatte.[819] Vergleichbare Angaben lassen sich auch für außerrömische Mächte finden: Die Mehrzahl betrifft gezahlte, aber auch erhaltene Steuern Judäas von der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. bis zur Regierungszeit des Herodes Agrippa.[820] Auch in den papyrologischen Quellen finden sich hin und wieder für einzelne Steuern – so zum Beispiel für diejenige auf Gartenland – lange Register mit Gesamtein-

[814] Für eine ausführliche Besprechung der ägyptischen Steuern sei auf Wallace 1969 sowie auf Frank, Johnson 1959b, 481–590; 608f. verwiesen.
[815] Cic. Verr. II 3, 163.
[816] Plut. Pomp. XLV 3.
[817] Suet. Caes. XXV 1. Eutrop. VI 17, 3. Vgl. auch Macrob. Sat. II 4, 24.
[818] Neben Hochrechnungen zu den Einnahmen und Ausgaben des römischen Staates im Verlauf der Kaiserzeit finden sich bei Duncan-Jones 1994, 1-63 auch weitergehende Analysen zum Steuersystem des Römischen Staates.
[819] CIL VI, 967. Dieser Steuererlass ist auch auf den Münzen RIC II (Hadrian) 590–593 dargestellt.
[820] Szaivert, Wolters 2005, 281; Nr. 581–590.

nahmen, die neben den tatsächlichen auch die zuvor erwarteten Einnahmen verzeichnen.[821]

Wesentlich häufiger als Verzeichnisse mit Gesamteinnahmen haben sich in Ägypten allerdings Listen und Quittungen erhalten, die die Zahlung von Steuern durch Einzelpersonen dokumentieren. Sie bezeugen die gesamte Bandbreite an Steuern, die im Römischen Reich erhoben werden konnten – eine Vielfalt, die weder in den literarischen noch in den epigraphischen Quellen gespiegelt wird. Die einzige inschriftlich erwähnte spezifische Abgabe ist die 5%ige Erbschaftssteuer, die *vicesima hereditatium*, deren Abzug hin und wieder bezeugt ist.[822] In den römischen Geschichtswerken finden sich neben einigen Sondersteuern, die insbesondere während der Bürgerkriege nach der Ermordung Caesars erhoben wurden,[823] lediglich Angaben zur Kopfsteuer. Die literarisch mehrfach bezeugte Steuer von 2 Drachmen (= 8 HS), die Juden beiderlei Geschlechts zunächst an den Tempel in Jerusalem, ab der Regierungszeit des Vespasian an Rom zahlen mussten, wird auch durch die ägyptische Evidenz bestätigt.[824] Daneben sind in Ägypten eine ganze Reihe weiterer Kopfsteuersätze überliefert: Abhängig von Region und Stand war die männliche Bevölkerung ohne römisches Bürgerrecht mit Überschreiten des 14. Lebensjahres dazu verpflichtet, zwischen 4 Drachmen (= 4 HS) und 44 Drachmen (= 44 HS) pro Kopf und Jahr zu entrichten.[825] Auch wenn die konkreten Kopfsteuersätze nicht erhalten sind, hat es vergleichbare Regelungen auch in den übrigen Provinzen gegeben, wobei Frauen hier im Unterschied zu Ägypten zum gleichen oder einem etwas niedrigeren Satz ebenfalls der Kopfsteuer unterworfen waren.[826] Im Gegensatz zur gestaffelten Kopfsteuer der Kaiserzeit habe es, so berichtet es Dionysios von Halikarnassos, unter dem letzten römischen König Tarquinius Superbus eine Abgabe in Höhe von 10 Drachmen (= 40 HS) pro Person gegeben, ganz unabhängig von Stand und Rang.[827] Die große Übereinstimmung zu den höchsten Sätzen in Ägypten ist hierbei auffällig.

[821] P. Ryl. 215a III. Frank, Johnson 1959b, 525.
[822] Eine erschöpfende Untersuchung findet sich bei Günther 2008, 23–94. In der Inschrift CIL III, 1717 aus Risinium (Dalmatia) wird ungewöhnlicherweise nicht die vererbte Summe mit dem Hinweis auf die Anwendung der Steuer, sondern nur die gezahlte Steuer in Höhe von 13.200 HS genannt. Daraus lässt sich eine Erbschaft von 264.000 HS errechnen.
[823] Szaivert, Wolters 2005, 266; Nr. 269–271.
[824] Ios. Ant. XVIII 9, 1. Matt. XVII 24–26. Ios. Iud. VII 6, 6. Frank, Johnson 1959b, 531–537.
[825] Frank, Johnson 1959b, 531–537. Drexhage et al. 2002, 44.
[826] Drexhage et al. 2002, 44.
[827] Dion. Hal. IV 43, 2.

Abschließend sei noch auf die durch die Quellen belegte missbräuchliche Einforderung von Steuern hingewiesen: Sowohl ägyptische Papyri, in denen die Beschwerden von Anwohnern erhalten sind, als auch die Rede Ciceros für Fonteius zeigen, dass Steuern von Amtsinhabern unrechtmäßig erhoben wurden, um sich persönlich zu bereichern.[828]

3.3.29. Stiftungen

In diesem Abschnitt richtet sich der Blick zunächst auf die inschriftlich überlieferten Stiftungen: Hierbei werden sowohl die Höhe der Stiftungssummen als auch die Zwecke dieser Stiftungen besprochen. Daneben wurden in diesem Kapitel auch die Gesamteinnahmen aus den einzelnen Stiftungen sowie die daraus finanzierten Zuwendungen ausgewertet. Ausnahmen bilden hierbei jene Ausgaben, die bereits in anderen Warengruppen besprochen wurden – in diesen Fällen wird auf die entsprechenden Stellen in der Arbeit verwiesen.

Inschriftlich sind 194 Stiftungen überliefert, die 633 Wertangaben enthalten – hier sind auch all jene Angaben mit eingerechnet, die sowohl bei der Auswertung als auch in den Regesten in anderen Warengruppen zu finden sind. Auf Grund der Länge und Komplexität der Bestimmungen ist es wenig verwunderlich, dass sich fast die Hälfte der Angaben in den beiden Alimentarinschriften aus Veleia und Ligures Baebiani befinden.

Bei der regionalen Verteilung fällt auf, dass mehr als zwei Drittel der Stiftungen aus Italia kommen.[829] Des Weiteren stammen größere Menge noch aus den Provinzen Africa Proconsularis (ca. 12 %)[830] und Gallia Narbonensis (ca. 9 %)[831]. Ansonsten wird eine Stückzahl von fünf bei den anderen Provinzen, wo es inschriftlich überlieferte Stiftungen gibt, nicht überschritten.[832] Chronologisch verteilen sich die Stiftungen wie folgt: Aus vorchristlicher Zeit sind keine inschriftlichen Stiftungen überliefert, etwa ein Fünftel stammt aus dem 1. Jh. n. Chr., mehr als die Hälfte aus dem 2. Jh. n. Chr. sowie ca. 11 % aus dem 3. Jh. n. Chr. Dieses Bild spiegelt grob die typische chronologische Verteilung der

[828] Beispielsweise: P. Giss. 61. Cic. Font. 9.
[829] Dies entspricht 133 Inschriften.
[830] Dies entspricht 24 Inschriften.
[831] Dies entspricht 18 Inschriften, wobei acht dieser Inschriften dieselbe Stiftung in Erinnerung rufen.
[832] Numidia (1), Baetica (3), Belgica (2), Dalmatia (1), Germania inferior (1), Germania superior (3), Hispania citerior (5), Lugdunensis (1), Moesia inferior (3) und Pannonia superior (1).

Inschriften, dem *Epigraphic Habit*, mit der Ausnahme wider, dass es keinen Höhepunkt unter dem Kaiser Septimius Severus gibt. Dieser scheint – sofern die Datierungen so präzise sind, dass sie eine Aussage zulassen – bereits unter den Kaisern Trajan, Hadrian und Antoninus Pius aufzutreten. Ein Grund hierfür könnte sein, dass es in Italia im Zuge der unter Trajan entstehenden staatlichen Alimentarstiftungen zu einem Anwachsen der privaten Stiftungen kam, die dem kaiserlichen Vorbild folgten. In den anderen westlichen Provinzen fehlte ein vergleichbarer Ansporn.[833]

Die Inschriften enthalten 223 Stiftungen, von denen weit mehr als ein Drittel eine Stiftungssumme unter 10.000 HS aufweist.[834] Bei einem weiteren Drittel der Stiftungen lag die Stiftungssumme unter 100.000 HS.[835] Etwas mehr als ein Viertel der Stiftungen verfügte über eine Summe zwischen 100.000 HS und 1.866.666 HS.[836] Summen von einer Million Sesterzen und mehr standen allerdings nur zehn Stiftungen zur Verfügung. In der Mehrzahl der Stiftungen wird nur die Stiftungssumme zusammen mit den Verwendungszwecken des Einkommens genannt, ohne aber die Höhe des Gesamteinkommens oder den für die jeweilige Ausgabe zu verwendenden Betrag festzuhalten. Da die Verzinsung der Stiftungssummen nicht genannt wird und die Stiftungen häufig mehrere Ausgabenposten haben, kann man in diesen Fällen nicht mit Sicherheit sagen, wie hoch die Geldbeträge waren.

Am häufigsten wurden Stiftungen eingerichtet, um an bestimmten Tagen – vielfach der Geburtstag und/oder der Todestag einer Person – im Gedenken an den Stifter Festmähler zu veranstalten, *sportulae* zu verteilen und/oder verschiedene Lebensmittel zu spenden. Sofern in den Stiftungen ein konkreter Wert für die Geldgeschenke angegeben wurde, sind diese Angaben im entsprechenden Kapitel besprochen (siehe S. 103–106). An zweiter Stelle folgen jene Stiftungen, die im weitesten Sinne einen religiösen Zweck verfolgen, und zwar die Grabpflege, die Durchführung von Opfern, sowohl im sepulkralen Bereich als auch im Allgemeinen, das Abhalten von Gedenkfeiern sowie das Schmücken der Gräber. Die Opfer mit einer konkreten Wertangabe wurden bereits im Kapitel „Religion“ behandelt (siehe S. 170–172). An den Parentalia wurden zum Schmuck Rosen und/oder Veilchen an den Gräbern niedergelegt, um der Toten zu gedenken: Für jede

[833] Duncan-Jones 1982, 132.
[834] Dies entspricht 86 Stiftungen.
[835] Dies entspricht 75 Stiftungen.
[836] Dies entspricht 62 Stiftungen.

der beiden Blumenarten wurden zwischen 16 HS und 100 HS aufgewendet. Auf einer Grabinschrift des 3. Jh. n. Chr. wird spezifiziert, dass die Rosen in Form von drei Kränzen an den Parentalia an seinem Grab niedergelegt werden sollten. Doch weder für die Kränze noch für das zeitgleich darzubringende Trankopfer wurde ein konkreter Wert genannt, in der Inschrift ist nur der Stiftungsbetrag in der Höhe von 400 Denaren (= 1.600 HS) überliefert.[837] Die Überlieferung von Teilen des Testaments von Quintus Cominius Abascantus auf den Seiten einer Basis für eine Ehrenstatue, die seine Frau für ihn errichten ließ, gibt Einblick in eine sehr ausführliche und detaillierte Stiftung zu Erinnerung an den Verstorbenen (Stiftungssumme: 10.000 HS).[838] Darin wird nicht nur die Schmückung des Grabes an den Parentalia mit Rosen und Veilchen zu jeweils 16 HS angeordnet, sondern auch die Reparatur des Grabkomplexes (140 HS), ein Grabopfer (60 HS), das Ausgießen von Öl als Opfer (24 HS), ein Festmahl der amtierenden *duumviri* und amtierenden Administratoren der Augustalen (100 HS) beim Grab sowie die Veranstaltung von Kämpfen von zehn Ringerpaaren (Sieger: je 8 HS; Verlierer: je 4 HS; Betreiber der Arena: 8 HS). Darüber hinaus wird die Dekoration mit Veilchen (16 HS) und Rosen (16 HS) sowie die Pflege zweier Statuen (je 4 HS), die der Verstorbene errichten ließ, bestimmt.[839]

Vorkehrungen zur Pflege und Erhaltung von Statuen sowie von anderen gestifteten Bauwerken sind der dritthäufigste Grund eine Stiftung einzurichten. Im Zusammenhang mit den Statuen wird dann in einigen Fällen auch verordnet, dass diese – häufig am Geburtstag des Stifters – mit Blumen geschmückt werden sollten. Nur in Ausnahmefällen wird eine konkrete Summe genannt, die für die Instandhaltung zur Verfügung stand. So wurde im 2. Jh. n. Chr. beispielsweise in Ferentium die Summe von 30 HS sowohl für die Pflege als auch die Verzierung einer Statue bestimmt.[840] Im letzten Drittel des 2. Jh. n. Chr. dekorierte man in Capena eine Statue mit einem 12 HS teuren Kranz.[841] Etwa zeitgleich wurde in Ostia eine Stiftung eingerichtet, mit deren Einkommen eine Statue im Wert von 100 HS geschmückt werden sollte.[842] Auch bei Bauwerken wird nur in zwei Fällen eine konkrete Summe genannt: In Brixia (Venetia et Histria) stand zu einem un-

[837] CIL V, 5907.
[838] AE 2000, 344. Siehe auch: D'Arms 2000.
[839] D'Arms 2000, 135–141.
[840] CIL X, 5853.
[841] AE 1954, 168.
[842] CIL XIV, 367. Dieselbe Summe ist für die Schmückung einer Statue am Geburtstag des Dargestellten in Ostia in einer weiteren Inschrift aus dem 3. Jh. n. Chr. überliefert: CIL XIV, 431.

bekannten Zeitpunkt ein Stiftungsertrag von 100 Denaren (=400 HS) für den Erhalt von Tavernen zur Verfügung,[843] in Murgi (Baetica) investierte man in der 2. Hälfte des. 1. Jh. n. Chr. jährlich 150 Denare (= 600 HS), um die Thermen in Stand zu halten.[844]

Darüber hinaus sind neun inschriftlich festgehaltene Alimentarstiftungen überliefert. Neben den bekannten staatlichen Alimentarstiftungen aus Veleia und Ligures Baebiani sind auch einige private derartige Stiftungen eingerichtet worden. Darunter ist auch die umfangreichste überlieferte Alimentarstiftung: Plinius der Jüngere hinterließ eine Stiftung im Wert von 1.866.666 HS, aus der 100 seiner Freigelassenen jährlich Alimente in unbekannter Höhe erhielten. Plinius traf sogar Vorkehrungen für die Zeit, wenn die berücksichtigten Freigelassenen verstorben waren: Ab diesem Zeitpunkt sollte das Einkommen in jährliche Speisungen für die Bevölkerung von Comum investiert werden. Daneben hat Plinius eine weitere Stiftung für den Unterhalt von einer unbekannten Anzahl von Jungen und Mädchen mit einer Stiftungssumme von 100.000 HS eingerichtet. Weder die Höhe der Alimente noch das Alter der empfangsberechtigten Kinder ist überliefert.[845] Auch außerhalb Italias sind zwei Alimentarstiftungen überliefert: Eine undatierte Stiftung aus Hispalis in der Baetica mit einer Stiftungssumme von 50.000 HS, bei der die weiteren Konditionen nicht überliefert sind[846] sowie eine Alimentarstiftung aus der Zeit zwischen 175–180 n. Chr. aus Sicca Veneria (Africa Proconsularis) mit einer Stiftungssumme von 1,3 Mio. HS.[847] Die Höhe der Alimente, sofern sie überliefert sind, wurden im Kapitel „Alimente“ besprochen.

Des Weiteren sind 13 Stiftungen überliefert, deren Einkommen für Spiele verwendet wurden. Auch hier zeigt sich, dass nur bei wenigen Stiftungen konkrete Summen, die für den Verwendungszweck ausgegeben werden sollten, genannt werden: Die drei Fälle sind im Abschnitt „Spiele“ ab S. 94 nachzulesen. Die restlichen Stiftungssummen liegen zwischen 6.000 HS und 1 Mio. HS. In einem Fall aus Beda (Belgica) wurden mit der eingerichteten Stiftung nicht nur Spiele finanziert, sondern man sicherte damit auch die Erhaltung des Theaters.[848] Lesbar ist in der Inschrift lediglich eine sehr geringe Stiftungssumme von 50 Denaren (= 200 HS), die sicher nicht für die vorgesehenen Bestim-

[843] CIL V, 4488.
[844] CIL II, 5489.
[845] CIL V, 5262. Plin. Ep. VII 18.
[846] CIL II, 1174.
[847] CIL VIII, 1641.
[848] CIL XIII, 4132.

mungen ausgereicht hat. Daher schlug Lothar Schwinden vor, dass ursprünglich 50.000 Denare (= 200.000 HS) genannt gewesen seien und der Tausenderstrich – heute verloren – nur aufgemalt gewesen sei.[849]

Zwei ungewöhnliche, undatierte Stiftungen sollen zum Abschluss genannt werden. Aus der ersten Stiftung, eingerichtet in Zucchar (Africa Proconsularis), sollte unter anderem alle sieben Jahre eine Statue des Stifters im Wert von 3.200 HS errichtet werden.[850] Die zweite Stiftung wurde eingerichtet, um die Stadt Volsinii in Etrurien bei der Getreideversorgung zu unterstützen (siehe S. 50): Hierfür wurde eine Stiftungssumme von 5.000 HS zur Verfügung gestellt.[851]

3.3.30. Strafen

Es sind 318 Strafangaben in 252 Inschriften überliefert. Davon betreffen 88 % Grabstrafen, die damit den weitaus größten Anteil einnehmen. Innerhalb des Untersuchungsmaterials stellen diese Strafen für Grabschändung ein Phänomen dar, das nur in den ‚Westlichen' Provinzen und dort fast ausschließlich in ‚Italia' anzutreffen ist (vgl. Abb. 16). Von den 215 Inschriften, die eine solche Strafe enthalten, stammen 134 alleine aus der Stadt Rom, 69 weitere aus der ‚Italia'. Wenn man sich die Verteilung der Grabstrafen innerhalb des letztgenannten Gebietes genauer betrachtet, fällt auf, dass etwa 51 % aus der *regio I* (Latium et Campania) stammen und hier in der Mehrzahl in Ostia zu finden sind (57 %).[852] In den ‚Westlichen' Provinzen handelt es sich bei den Grabstrafen somit um eine lokal begrenzte Gegebenheit. Abgesehen von einer Ausnahme aus dem 1. Jh. n. Chr. aus dem Ort Casale di Sabone sind die übrigen Inschriften zu fast gleichen Teilen in das 2. und 3. Jh. n. Chr. datiert. Aus dieser Zeit sind aus den anderen Provinzen in der Regel nur Einzelfunde bekannt – dies betrifft: Dacia, Moesia inferior, Thracia, Belgica, Lusitania und Sicilia. Einzig aus Dalmatia sind aus dem zweiten und dritten nachchristlichen Jahrhundert sechs Inschriften mit Grabstrafen bekannt (vgl. Abb. 16). Die Höhe der Strafen liegt, soweit sie erhalten sind, zwischen 35 Denaren (= 140 HS) und 1,2 Mio. Sesterzen. Es lassen sich jedoch zwei Summen herausarbeiten, die gemessen an ihrer Häufigkeit

[849] Binsfeld et al. 1988, 72f. Nr. 126.
[850] CIL VIII, 924.
[851] CIL XI, 3009.
[852] Dies sind 20 der 35 Inschriften aus der *regio I* (Latium et Campania).

offenbar einer gewissen Norm entsprachen: Dabei handelt es sich um 10.000 Sesterzen (17 %) und mehr noch um 50.000 Sesterzen, die in mehr als einem Drittel der Fälle als Strafsumme genannt werden (34 %).

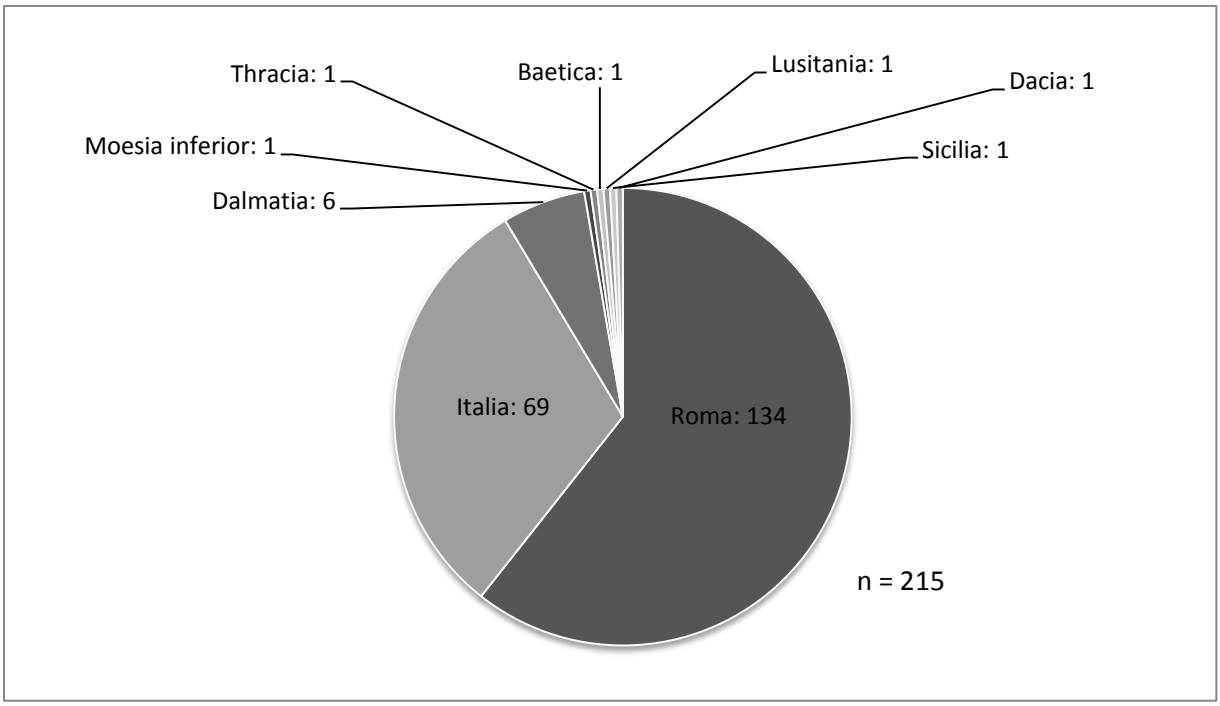


Abb. 16: Verteilung der Grabstrafen in den ‚Westlichen' Provinzen

Ähnlich dem Phänomen bei den Statuenpreisen und den Werten der Weihgeschenke lassen sich auch bei den Grabstrafen Angaben finden, wo die Summe nicht in gemünztem Geld, sondern in Gewichtsangaben von Edelmetall erfolgte. Im vorliegenden Material lassen sich 40 Inschriften ausfindig machen, in denen die angegebene Grabstrafe in ungemünztem Edelmetall, genauer gesagt in Silber, ausgedrückt wurde: Die Summen liegen in der Mehrzahl der Fälle bei fünf beziehungsweise zehn Pfund Silber.[853] Diese Inschriften lassen sich nur in Ausnahmefällen genauer datieren. Der Datierungszeitraum erstreckt sich bei allen auf das 4.–6. Jh. n. Chr.[854] Bemerkenswert ist zudem, dass sich die Verteilung mit wenigen Ausnahmen auf zwei Orte reduziert: Concordia (Venetia et Histria) und Salona (Dalmatia).[855] Diese Regionalität bestätigt sich auch in zehn Inschriften, in denen die Grabstrafe zwar in gemünztem Geld angegeben ist, die aber ebenfalls in die

[853] 5 Pfund Silber: 17 Inschriften. 10 Pfund Silber: 11 Inschriften. In den restlichen Inschirften sind folgende höhere Angaben überliefert (jeweils in Silber): 12 Pfund (1-mal), 15 Pfund (1-mal), 30 Pfund (1-mal), 50 Pfund (3-mal) sowie 125 Pfund (1-mal). In fünf Fällen ist die Menge nicht erhalten.
[854] Siehe zu diesen Inschriften: Dresken-Weiland 2003. Zu den Datierungen insbesondere Dresken-Weiland 2003, 284.
[855] Concordia: 21 Inschriften. Salona: 16 Inschriften.

Spätantike datiert werden. Besonders deutlich zeigt sich dies für die Stadt Salona, denn aus diesem Ort allein stammen sechs der zehn Inschriften.[856]

Daneben haben sich 42 Inschriften, in der Summe alles rechtliche Vorschriften, erhalten, die Geldstrafen für verschiedene Vergehen festlegten. Bei dem ältesten inschriftlichen Rechtstext, der eine Geldstrafe enthält und auf die Zeit von 314–250 v. Chr. datiert, handelt es sich um eine religiöse Vorschrift aus Lucera (Apulia): Die drei genannten Vergehen – das Abladen von Müll und Leichen sowie das Vollziehen sepulkraler Rituale – wurden jeweils mit 50 *nummi* geahndet.[857] Eine weitere *lex sacra* aus Spoletium (Umbria), die an die Wende vom dritten zum zweiten vorchristlichen Jahrhundert datiert, schützt einen dem Jupiter geweihten Hain. Sollte jemand gegen die nicht näher bekannten Verfügungen verstoßen haben, musste er dem Jupiter einen Stier opfern – bei einem böswilligen Verstoß gegen die Regeln kamen noch 300 As (= 120 HS) Strafe hinzu.[858] Weitere sieben Inschriften, die alle aus Italia stammen, sind ebenfalls in vorchristliche Zeit datierbar. In diesen Gesetzestexten wurden unter anderem Prozessordnungen festgelegt,[859] die Aneignung von öffentlichen Land geahndet (50 HS pro *iugerum* und Fall),[860] Vorschriften für die Beteiligung an der städtischen Verwaltung niedergelegt (5.000 HS sowie 50.000 HS bei Verstoß)[861] und Regeln für die Verteilung von Getreide festgehalten (50.000 HS bei Verstoß).[862] Dass in zwei Städten – Tarentum (Apulia et Calabria) und Pisticci (Lucania) – für das gleiche Vergehen, die unrechtmäßige Teilnahme an der Stadtversammlung, etwa zeitgleich unterschiedlich hohe Strafen erhoben

[856] Aus Iader in Dalmatia stammt eine weitere Inschrift. Die verbleibenden drei Inschriften sind aus der *regio X* (Venetia et Histria), und zwar aus den Städten: Oderzo, Concordia und Pula.
[857] CIL IX, 782 = AE 1997, 371. John Bodel sprach sich dafür aus, dass es bei den Bestimmungen nicht um den Schutz eines heiligen Areals ging, sondern es sich vielmehr um eine Nekropole handelt, die nicht länger verwendet werden und bereinigt werden sollte, daher sollten keine Rituale mehr vorgenommen werden, die das Gebiet spirituell verunreinigten (siehe Bodel 1994, 60–64).
[858] CIL XI, 4766 = AE 1994, 583.
[859] CIL I, 583: Eine unbekannte Strafe wurde für Richter festgesetzt, die mehr als zweimal in einer Angelegenheit kein Urteil sprechen und zusätzliche Anhörungen verlangen. CIL X, 4842: Diese enthält die Festlegung, dass Rekuperatoren bis zu Strafsätzen von 10.000 HS zuständig sind bei Verhandlungen.
[860] CIL I, 585. Crawford 1996, 144. Siehe zur *Lex Agraria*: Crawford 1996, 141–152 (Übers.); 153–180 (Komm.). Datierung: 111 v. Chr.
[861] CIL I, 590. Crawford 1996, 307. Siehe zur *Lex Tarentina*: Crawford 1996, 307f. (Übers.); 309–312 (Komm.). Datierung: 80–70 v. Chr. CIL I, 593. Crawford 1996, 375. Siehe zur *Tabula Heracleensis*: Crawford 1996, 372–378 (Übers.); 378–391 (Komm.). Datierung: 45 v. Chr.
[862] CIL I, 593. Crawford 1996, 373.

wurden spricht dafür, dass es keine zentrale Regelung für das Strafmaß in Stadtgesetzen gab.[863]

Mit der Ausnahme einer Inschrift aus Aquae (Gallia Narbonensis), in der das Befahren eines nicht näher beschriebenen Platzes mit einer Strafe von 4 As (= 1 HS) belegt wurde, sind im 1. Jh. n. Chr. inschriftlich erhaltene Rechtstexte außerhalb Italias nur auf der iberischen Halbinsel, in Lusitania und der Baetica, zu finden: Dabei handelt es sich um die Stadtgesetze der Gemeinden Urso, Irni und Malaca sowie um die Bergwerksbestimmungen von Vipasca. In den Stadtgesetzen wurden Vergehen geahndet, die einen geordneten Ablauf der Verwaltung und des politischen Lebens in den Gemeinden stören konnten: Bestechung von Beamten (20.000 HS), Verstöße gegen das Wahlrecht (5.000 HS), die widerrechtliche Einberufung von Versammlungen (10.000 HS), das fehlerhafte Schwören des Amtseides beziehungsweise die Verweigerung denselben abzulegen (5.000 HS; 10.000 HS) sowie andere derartige Vergehen. Aber auch auf einer alltäglicheren Ebene sollte mit diesen Vorschriften die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten werden, so wurde zum Beispiel in Irni die bewusste Verknappung von Produkten unter Strafe gestellt (10.000 HS). Zum Teil wurden auch sehr grundsätzliche Regeln in diesen Rechtstexten behandelt: In Urso wurden Strafen für das widerrechtliche Errichten eines Krematoriums im Umkreis von ½ Meile von der Stadtgrenze sowie für die Beisetzung innerhalb der Stadtgrenzen festgelegt (jeweils 5.000 HS). Die in diesen Gesetzen höchste genannte Strafe betrug 100.000 HS und wurde für die zwei folgenden Vergehen erhoben: In Urso für die widerrechtliche Antragstellung und Abstimmung über Stadtpatrone; in Irni generell für jeden Verstoß gegen das vorliegende Gesetz, sofern es keine andere Regelung innerhalb des Gesetzes gab. Darüber hinaus findet sich um die Wende vom ersten zum zweiten Jh. n. Chr. in Lauriacum (Noricum) vermutlich ein weiteres Stadtgesetz. Von dieser *lex Lauriacensis* ist allerdings nur ein kleines Fragment erhalten, dessen Inhalt womöglich anhand einer identischen Zeile der *lex Irnitana* rekonstruiert werden kann.[864]

Die *lex metallis Vipascensis* (Ende 1. Jh. n. Chr.) regelte nicht nur die Pacht- und Abbaubedingungen des Bergwerks, sondern ahndete auch Verstöße dagegen.[865] Die Strafen,

[863] CIL I, 590: Tarentum; 80–70 v. Chr.; 5.000 HS. CIL I, 593: Pisticci; 45 v. Chr.; 50.000 HS.
[864] Pro: Graßl 2003, 2f. Zurückhaltender: Wedenig 1997, 185 Nr. L2 (Frg. V).
[865] CIL II, 5181. Siehe für die Übersetzung und eine umfassende Auswertung: Flach 1979.

die in dieser Verordnung genannt werden, sind relativ gering. Doch mussten diese pro einer Einheit entrichtet werden. Zumindest in den beiden folgenden Beispielen konnte die Gesamtsumme der Bußgelder eine gewisse Höhe erreichen. So musste der Pächter der Therme beispielsweise jedes Mal 200 HS Strafe zahlen, wenn das Badehaus nicht wie vorgesehen öffnen konnte. Mit 100 HS pro Fuhre wurde der Thermenpächter bestraft, wenn er Holz, das zum Beheizen der Therme und des Wassers bestimmt war, verkaufte. Die übrigen Strafen belaufen sich auf 1 Denar (= 4 HS) für das Entsorgen von Schlacken von anderen Orten im Bergwerksbezirk Vipasca (pro 100 Pfund), 3 Denare (= 12 HS) für das widerrechtliche Walken von Kleidungsstücken sowie 5 Denare (= 20 HS), wenn man einen Pächter daran hinderte Pfand zu erheben. In einer zweiten späteren Inschrift, der sogenannten *lex metallis dicta* (117–138 n. Chr.), werden weitere Vorschriften für den Bergwerksstandort Vipasca festgelegt.[866] Die einzige erhaltene Strafe betrifft den Abbau und Abtransport von Erz außerhalb der erlaubten Zeiten zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang: Der Diebstahl des wertvollen Gesteins wurde mit einer Strafe von 1.000 Sesterzen belegt, die an den Fiskus zu entrichten war.

Die in Italia erhaltenen gesetzlichen Bestimmungen aus dem 1. Jh. n. Chr. sind sehr divers und sehen verhältnismäßig geringe Strafen vor. In der *lex Puteolana*, verfasst zwischen 10 v. Chr. und 20 n. Chr., wurden Regelungen zur Organisation der Bestattungsunternehmen festgehalten: Neben einer allgemeinen Strafe von 100 HS gegen Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen wurden auch Strafen für spezifische Vergehen niedergeschrieben. Erhalten sind dabei die Vorkehrungen gegen das Zurücklassen von Verstorbenen an nicht dafür vorgesehenen Orten beziehungsweise ohne Beisetzung (60 HS pro Leiche) sowie die Beauftragung von nicht zugelassenen Unternehmen mit Beerdigungen (100 HS).[867] Daneben haben sich einzelne Anordnungen erhalten, die das Verschmutzen von Gewässern und Plätzen unter Strafe stellen:[868] So musste man in Cingulum (Picenum) 4 As (= 1 HS) für das Abladen von Mist bezahlen (6 n. Chr.),[869] in Herculaneum wurden Freigeborene für die Verunreinigung eines Platzes

[866] AE 2001, 1128. Siehe für die Übersetzung und eine umfassende Auswertung: Flach 1979.
[867] AE 1971, 88 = AE 1995, 307. Siehe auch: Bodel 1994.
[868] Einen ähnlichen Inhalt hat auch eine undatierte Inschrift aus dem *Vicus Augusti* in der Provinz Gallia Narbonensis (CIL XII, 2426), wo das Verrichten der Notdurft sowie das Urinieren in einen Fluss mit einer Strafe von einem Denar (= 4 HS) belegt wurde.
[869] AE 1985, 358 = AE 2005, 456.

rund um einen Wasserspeicher mit einer unbekannten Summe bestraft, wohingegen Sklaven für dieses Vergehen ausgepeitscht wurden.[870]

Im Vergleich zum vorhergehenden Jahrhundert geht die Zahl der inschriftlichen Rechtstexte mit Strafangaben im 2. Jh. n. Chr. um ein Drittel zurück. Damit läuft diese Warengruppe dem *Epigraphic Habit* entgegen, der einen Anstieg im 2. Jh. n. Chr. erwarten lässt. Mehr noch: Bei den rechtlichen Verfügungen fehlt nicht nur der sonst übliche Höhepunkt unter Kaiser Septimius Severus, sondern überhaupt fehlen Inschriften, die nach 185 n. Chr. datieren. Zudem treten im 2. Jh. n. Chr. neben die bereits bekannten Vorschriften neue Bereiche: So finden sich in Stiftungen und Testamenten Bestimmungen, die sicherstellen sollten, dass die Vorkehrungen auch eingehalten werden.[871] Für diesen Zeitraum haben sich zwei städtische Verordnungen mit Strafangaben erhalten: die [*lex aquari*]*a pagi Gallor*[*um* …] aus Agon (Hispania citerior) und die *lex Curiae Iovis* aus Henchir-ed-Dekir (Africa Proconsularis). Bei erster handelt es sich um ein Gesetz zum Schutz der Wasserversorgung: Es wird unter anderem die Behinderung des Wasserzugangs, die missbräuchliche Nutzung von Wasser, die Verzögerung beziehungsweise Behinderung von Bauarbeiten (je 25 Denare = 100 HS) sowie die Unterlassung der Reinigung von Wasserleitungen (150 Denare = 600 HS) unter Strafe gestellt.[872] Bei der *lex Curiae Iovis* handelt es sich um das letzte inschriftlich überlieferte städtische Gesetz mit Strafangaben.[873] Neben den Verfügungen, dass Quästoren eine Strafe von einem Denar (= 4 HS) bei nicht Überbringung nicht näher bestimmter Nachrichten und dass Flamen bei Fehlverhalten sowie ungebührlicher Beeinflussung [3 Denare] (= 12 HS) zahlen mussten, betreffen die verbleibenden erhaltenen Vorschriften die Verpflichtung, den Tod verschiedener Personengruppen zu melden – bei Nichteinhaltung waren im Falle eines Nachbarn 2 Denare (= 8 HS), bei den Eltern und Schwiegereltern 5 Denare (= 20 HS) sowie generell bei Verwandten 4 Denare (= 16 HS) zu entrichten.[874]

---

[870] CIL IV, 10488. Um eine Inschrift mit parallelem Inhalt handelt es sich Konrad Schubring zu Folge wahrscheinlich bei CIL IV, 10489 (siehe Schubring 1962, 243f.), die darunter noch in Teilen zu lesen ist. Die Ergäntung in AE 2006, 300 bestätigt dies in Teilen: Zwar wird auch hier die Verunreinigung des Platzes unter Strafe gestellt, doch wurde die Strafsumme mit 20 HS festgesetzt, während in der späteren Inschrift eindeutig das Denarsymbol nicht jedoch die Summe erhalten ist.
[871] AE 1993, 468 = AE 1994, 426b (Misenum, Campania; 3. Jän. 102). CIL XIII, 5708 (Andemantunnum, Germania superior; 2. Jh. n. Chr.). Ebenso in einer undatierten Inschrift aus Rom: CIL VI, 1925.
[872] AE 1993, 1043 = AE 2008, 708.
[873] Schmidt 1890. Duncan-Jones 1982, 278.
[874] CIL 08, 14683 = AE 1890, 156.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg zeigt sich bei den Verordnungen zu einzelnen Bereichen, dass die Strafen zum einen relativ gering sind, zum anderen weitestgehend konstant bleiben. Im Vergleich mit den Stadtgesetzen, in denen mit wenigen Ausnahmen erheblich höhere Bußgelder verhängt wurden, zeigt sich deutlich, dass Vorschriften, die die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung garantieren sollten, schärfer sanktioniert wurden als andere Vergehen.

Neben den bereits besprochenen Gesetzestexten haben sich auch Strafbestimmungen erhalten, die in zwei Vereinssatzungen aus Italia zu finden sind. Die darin geahndeten Vergehen sind zwar im Detail different, doch lassen sich auch einige Gemeinsamkeiten ausmachen: Es werden Strafen erhoben, falls Beiträge nicht entrichtet oder die bereitgestellten Gelder veruntreut wurden, aber auch ungebührliches Verhalten oder das Beginnen von Auseinandersetzungen an Feiertagen wurde geahndet. Die meisten Vergehen wurden mit 4 HS bis 20 HS bestraft, doch sah die *lex familiae Silvani* auch ein Bußgeld in Höhe von 300 HS für den Fall vor, dass die zuständigen Vorsteher (*magistri*) ihren Beitrag zu den geforderten Opfern nicht leisteten.[875]

In fünf Vereinbarungen, die auf Wachstafeln überliefert sind, werden Strafen genannt, die bei Vertragsbruch zu zahlen waren. So hat man sich in Pompeii vertraglich abgesichert, dass der Richter Aulus Titinius Anthus Maior bei einer Rechtstreitigkeit den Vorsitz führen würde. Sollten Aulus Castricius Celer oder seine Erben versuchen, einen anderen Richter einzusetzen, waren sie zu einer Strafe von 100.000 HS verpflichtet.[876] Ebenfalls in diesen Bereich fällt eine Wachstafel aus Herculaneum (Campania), in der eine Strafe in Höhe von 1.000 HS für das Fernbleiben von einer Verhandlung festgelegt wurde.[877] Darüber hinaus ist ein pompejanischer Darlehensvertrag überliefert, in dem Strafgebühren schriftlich fixiert wurden: Beim Versäumnis den Kredit am angegebenen Tag zurückzuzahlen, musste der Schuldner 20 HS pro Tag zahlen.[878] In zwei Verträgen aus Alburnus Maior (Dacia) werden ebenfalls Strafen genannt. In einem Arbeitsvertrag für einen der Bergwerksarbeiter wurde neben der Vertragsdauer und dem Lohn auch festgelegt, welche Strafe der Arbeiter zu zahlen hatte, wenn er nicht zur Arbeit erschien:

[875] AE 2002, 397 (Trebula Mutuesca, Samnium; 15. Juli 60 n. Chr.). CIL XIV 2112 = AE 1983, 181 (Lanuvium, Latium; 9. Mai 136).
[876] TPSulp 22 = TPN 28.
[877] PP 10 (1955) 449 = TH 76.
[878] TPSulp 68 = TPN 59.

Diese belief sich auf fünf Sesterzen pro Tag. Dieselbe Strafe musste der Arbeitgeber zahlen, wenn er drei Tage lang den Lohn nicht auszahlte.[879] In einem Gesellschaftsvertrag, in dem Cassius Frontinus und Julius Alexander die Modalitäten ihres gemeinsamen Geschäfts sowie die Kapitalsumme ihrer Gesellschaft fixierten, wurde zudem niedergeschrieben, welche Konsequenzen es nach sich zog, wenn ein Gesellschafter den anderen hinterging: Der betrügende Gesellschafter musste dem anderen für jeden veruntreuten As (= ¼ HS) einen Denar (= 4 HS) und für jeden veruntreuten Denar (= 4 HS) 20 Denare (= 80 HS) zahlen.

Im Gegensatz zu den inschriftlich festgehaltenen Strafen handelt es sich bei den Angaben aus den literarischen Zeugnissen in der überwiegenden Zahl nicht um rechtliche Vorschriften, sondern um konkrete Anlässe, die zu einer Strafzahlung führten oder hätten führen können. Auch chronologisch gibt es kaum Überschneidungspunkte: Während die Inschriften zum größten Teil aus der Kaiserzeit stammen, beschäftigt sich die Literatur vor allem mit Strafen, die in der Republik verhängt wurden – das Verhältnis ist nahezu umgekehrt: 49 republikanische zu acht kaiserzeitlichen Angaben. Inhaltlich zeigen sich dagegen ein paar Berührungspunkte mit den epigraphischen Quellen: Für die Verunreinigung (10.000 HS) sowie die unberechtigte Entnahme von Wasser aus einem Aquädukt (100.000 HS), aber auch für den Bau in der Nähe von Wasserleitungen (10.000 HS), für Wahlbestechung (3.000 HS), für die unerlaubte Nutzung staatlicher Ländereien (10.000 Aes = 4.000 HS), für den Verstoß gegen Testamentsbestimmungen (400.000 HS), für Missachtung religiöser Praktiken (3.000 Drachmen = 12.000 HS) sowie für das öffentliche Fehlverhalten von Patriziern (25.000 Aes Grave) wurden Strafen erhoben.[880] Ein direkter Vergleich der Strafen ist auf Grund der unterschiedlichen Zeitstellungen, aber auch weil es trotz thematischer Ähnlichkeiten keine zwei gleichen Tatbestände gibt, schwierig. Dennoch zeigt sich nachdrücklich, dass die Strafen in den literarischen Quellen in aller Regel höher waren als in den Inschriften. Bemerkenswert ist die Tatsache,

[879] CIL III, p 948,10. Ciongradi 2008, 259f.; Nr. 15. Andreas Hoffmann hat in seiner Editon als Strafe die Summe von 5 HS und 8 Asse vorgeschlagen (Hoffmann 1999, 75-76; TC X). Diese Lesung ist in dieser Form jedoch abzulehnen: Bei einer Nominalkombination Sesterz/As, die zudem einzigartig wäre und ansonsten nicht überliefert ist, ist anzunehmen, dass die 8 Asse, die genau zwei Sesterzen entsprechen, der Sesterzangabe zugerechnet und nicht als separater Betrag angegeben worden wären. Zu den überlieferten Kombinationsmöglichkeiten der Nominale sowie zu den Möglichkeiten eine gebrochene Summe anzugeben siehe ausführlich das Kapitel zu den „Geldwertangaben“ S. 228–240.

[880] Front. Aqu. 97. Front. Aqu. 129. Front. Aqu. 127. Cic. Att. I 16, 13. Liv. VII 16, 9. Cic. Verr. II 2, 26. Ios. Ant. XII 3, 4. Gell. X 6, 3.

dass die Strafe für den missbräuchlichen Gebrauch von öffentlichem Land – bei 1.000 *iugera* sind das 4 HS pro *iugerum* – der üblichen Pacht der Katasterkarte aus Arausio (Gallia Narbonensis) (siehe S. 166–167) entspricht. Es handelt sich hier also womöglich nicht so sehr um eine Strafe an sich, sondern um Schadensersatz für die entgangenen Pachteinnahmen des Staates.

In der Literatur werden eine ganze Reihe weiterer Anlässe überliefert, die zur Zahlung eines Bußgeldes führten – dazu gehören unter anderem: unterschlagene Beute,[881] betrügerische Geschäftspraktiken,[882] Amtsmissbrauch,[883] Ehebruch,[884] Schmerzensgeld,[885] Körperverletzung,[886] (fiktiver) Diebstahl,[887] Fällen fremder Obstbäume[888] sowie Verführung einer Freigelassenen[889] und eines Jünglings.[890] Erst bei dieser Auswahl zeigt sich, dass auch in den nicht-fiktiven Texten die gesamte Bandbreite an Strafsätzen vorhanden ist, wobei die geringen Strafen deutlich in der Minderheit bleiben und nur in Einzelfällen dokumentiert sind.

Fünf der insgesamt 57 literarisch erhaltenen Strafen stammen aus der Belletristik. Abgesehen von der bei Apuleius beschriebenen Anordnung des Jupiter, dass jeder Gott, der nicht zur Versammlung erscheint 10.000 [HS] zahlen müsse,[891] sind zwar alle anderen erzählten Vorkommnisse in der realen Welt angesiedelt, wirken aber durch die beschriebenen Situationen ebenso absurd wie belustigend. So wird in einem Friedensvertrag nach einem Kampf bei Petronius festgelegt, dass Thyphaena dem Jüngling Giton bei Strafe von 100 Denaren (= 400 HS) nicht länger nachstellen und ihn auch nicht umarmen oder küssen dürfe. In demselben Abkommen wird weiter vereinbart, dass Lichas seinen ehemaligen Widersacher Encolpius in Zukunft bei Strafe von 200 Denaren (= 800

[881] Dion Hal. X 49, 5. Strafen: 10.000 As = 4.000 HS und 15.000 As = 6.000 HS. Liv. V 32, 8. Plut. Cam. XIII, 1. Strafe: 15.000 Aes Grave = 15.000 As = 6.000 HS. Liv. XXXVII 57, 1. Strafe: 100.000 HS.
[882] Liv. XXV 3, 13. Strafe: 200.000 Aes = 80.000 HS.
[883] Beispielsweise seien hier genannt: Plut. Cic. VIII 1. Angedrohte Strafe für Verres: 750.000 [Drachmen] = 3 Mio. HS. Cic. Att. VI 1, 25. Strafe für übertriebenen Reisauswand: 100 HS. Cic. Verr. II 95, 1. Strafeandrohung für Dolabella: 3 Mio. HS.
[884] Plut. Mar. XXXVIII 3. Eine eher symbolische Strafe von 4 AE-Stücke = 1 HS wurde verhängt, weil der Mann die Frau, die einen liederlichen Lebenswandel hatte, bereits mit der Absicht geheiratet hatte, um bei einer Scheidung an ihr Vermögen zu gelangen.
[885] Vall. Max IX 19, 2. Strafe: 30 Drachmen = 120 HS.
[886] Gell. XX 1, 31. Strafe: 25 As = 10 HS.
[887] Quint. Inst. VII 6, 2. Strafe: 40.000 [HS] bei 10.000 [HS] Diebesgut.
[888] Plin. NH XVII 7. Strafe: 25 Aes = 10 HS
[889] Liv. Per. (Oxy) 48. Strafe: 600 [HS].
[890] Quint. Inst. IV 2, 69. Strafe: 10.000 [HS]
[891] Apul. Met. VI 23, 1.

HS) weder schmähen noch ausspionieren dürfe.[892] Auch die Geschichte um einen getöteten heiligen Gänserich des Priapos, für den zwei Aurei (= 200 HS) Buße gezahlt wurden, mutet vor allem durch die reichlich übertriebene Reaktion der beiden Priesterinnen eher lächerlich an.[893] Und schließlich soll der in die Falle getappte Pyrgopolinices 1 Mine Gold für einen angeblichen Ehebruch zahlen.[894]

3.3.31. Summae Honorariae und Amtsantrittsgeschenke

Abgesehen von einer Nachricht bei Plinius dem Jüngeren, der in einem seiner Briefe die *summae honorariae* von Dekurionen in Höhe von 1.000 Denaren (= 4.000 HS) und 2.000 Denaren (= 8.000 HS) für ungenannte Städte in Bithynien und Pontus erwähnt,[895] finden sich die Antrittsgelder für Ämter nur in der Epigraphik. Eine einheitliche Bezeichnung der an die Stadt gezahlten Gelder im Falle einer Amtsübernahme ist nicht gegeben: Neben den Benennungen als *summa honoraria* sowie *summa legitima* finden sich auch die Umschreibungen *pro*, *ob honorem* sowie *pro honore* verbunden mit der jeweiligen Amtsbezeichnung, aber auch die allgemeine Redewendung *pro magistratu*, ohne dass man erfährt, um welches Amt es sich gehandelt hat. Diese Vielfältigkeit der Begriffe macht es im Einzelnen schwierig zu entscheiden, ob es sich bei den genannten Summen um die gesetzlichen Antrittsgelder oder um freiwillige Geldgeschenke handelte – eine Frage die auch in der Forschung umstritten ist.[896] Die Schwierigkeit der Beurteilung zeigt sich beispielhaft an Duncan-Jones' Auswertung in den *Quantitative Studies*: Zwar lehnt er für die Afrikanischen Provinzen – mit Ausnahme einer Inschrift aus Rusicade (Numidien) – ab, dass es sich bei den Inschriften mit der Wendung *ob honorem* um Antrittsgelder handelt,[897] doch lässt er den vergleichbaren Ausdruck *pro honore* als Umschreibung für *summa honoraria* zu.[898] Die Begründung für diesen Ausschluss gibt er mit der Höhe der genannten Summen an, die über den höchsten bekannten Antrittsgeldern aus Karthago

[892] Petron. CIX 2.
[893] Petron. CXXXVII 6.
[894] Plaut. Mil. V 1420.
[895] Plin. Ep. X 112, 1f.
[896] Ablehnend: Hirschfeld 1866. Duncan-Jones 1982. Befürwortend beziehungsweise entsprechende Angaben in Auflistungen von s*ummae honorariae* aufnehmend: Liebenam 1900; Bourgarel-Musso 1934 und Frank, Johnson 1959c.
[897] Duncan-Jones 1982, 86 mit Anm. 6.
[898] Duncan-Jones 1982, 109; Nr. 359. AE 1946, 234.

liegen.[899] Gleichzeitig fasst er die aus Italia stammenden Angaben, die mit *ob honorem* und *pro* verbunden sind, als *summae honorariae* auf. Zunächst scheint es, dass auch hier die genannte Summe das ausschlagende Argument für die Zuordnung – freiwilliges Geldgeschenk oder Antrittsgeld – ist: Keine von Duncan-Jones als *summa honoraria* identifizierte Summe ist größer als 10.000 HS. Dennoch ordnet er eine *pro duumviratu* gezahlte Summe in Höhe von 10.000 HS aus Pompeii in seinen Regesten bei den freiwillig gezahlten Summen ein.[900] Dass Duncan-Jones genau dieses letzte Beispiel in seiner Auswertung trotzdem eher als *summa honoraria* einschätzt, zeigt die Ambivalenz dieser Summe deutlich.[901] Hinzukommt, dass es – anders als in Afrika – in Italia keine bei Amtsantritt gezahlten Beträge gibt, die inschriftlich explizit als *summa honoraria* beziehungsweise *summa legitima* bezeichnet wurden. Mit anderen Worten: Möglicherweise sind außerhalb der afrikanischen Provinzen in der epigraphischen Evidenz überhaupt keine obligatorischen Antrittsgelder verzeichnet worden, sondern lediglich die freiwilligen, zusätzlichen Geldgeschenke an die Gemeinde. Im Grunde ist diese Überlegung nur die konsequente Weiterführung von Duncan-Jones' Ausschluss all jener Beträge, die nicht eindeutig als Antrittsgelder bezeichnet sind. Die Beurteilung der außerhalb Afrikas genannten Zahlungen wird zusätzlich durch die geringe Anzahl erschwert: Während aus den afrikanischen Provinzen 68 Summen erhalten sind, die aus Anlass einer Amtsübernahme gezahlt wurden, sind es im restlichen Untersuchungsgebiet lediglich 21 Angaben.[902] Dies alles macht eine scharfe Trennung zwischen den gesetzlich vorgeschriebenen Antrittsgeldern und den auf Grund von *liberalitas* gezahlten Beträgen schwer: Daher werden sie an dieser Stelle zusammen bearbeitet.

Die bei der Übernahme eines Amtes beziehungsweise bei der Aufnahme in eine Priesterschaft entrichteten Gelder sind inschriftlich für einen Großteil der Kaiserzeit – die Datierungen reichen von etwa 10 v. Chr. bis 230/231 n. Chr. –, nicht aber für die Republik dokumentiert. Bei näherer Betrachtung zeigen sich einige regionale Besonderheiten: Im 1. Jh. n. Chr. kommen diese Angaben nur in Italia vor und erst im 2. Jh. n. Chr. treten die afrikanischen Provinzen, Dalmatia und die Baetica hinzu. Soweit Datierungen vorhanden sind, lässt sich feststellen, dass das inschriftliche Festhalten von Antrittsgelder überall

[899] Duncan-Jones 1982, 86f.
[900] Duncan-Jones 1982, 215–217.
[901] Duncan-Jones 1982, 150.
[902] Verteilung auf die Provinzen: 15 aus Italia, zwei aus der Beatica, eine aus Dalmatia, eine aus Moesia superior und zwei aus Gallia Narbonensis.

bis zum Anfang des 3. Jh. n. Chr. fortdauert. Bezüglich der Höhe der genannten *summae honorariae* findet man für die einzelnen Ämter und Priesterschaften eine große Bandbreite, wobei die zu zahlenden Beträge in der Regel zwischen 1.000 HS und 20.000 HS liegen, vereinzelt sind sowohl höhere als auch niedrigere Summen bekannt. Die Ursache für diese große Spannweite ist jedoch nicht in einem generellen Anstieg der zu entrichtenden Gelder im Laufe der Kaiserzeit zu suchen – ganz im Gegenteil: Sowohl im ersten als auch im dritten Jahrhundert nach Christus wurden *summae legitimae* in Höhe von 1.000 HS gezahlt. Vielmehr scheint die Höhe der Antrittsgelder, die von den einzelnen Städten und Gemeinden erhoben wurden, stark von deren Größe und Bedeutung abhängig gewesen zu sein.[903]

Von Interesse ist darüber hinaus, dass es in der epigraphischen Evidenz nur zwei Fälle gibt, in denen die an die Stadt gezahlte Summe in Denaren angegeben wurde: Dabei handelt es sich zum einen um die einzige dalmatinische Erwähnung einer in der Höhe unbekannten Antrittsgeldes aus Domavia, die [*ob honorem*] *magistratus* entrichtet wurde, zum anderen um eine aus Lacippo (Baetica) stammende Inschrift, in der die Aufwendung von 750 Denaren (= 3.000 HS) für eine Weihung für Fortuna Augusta *ob honorem seviratus* sowie die Erstattung eines Teils dieser Kosten (500 Denare = 2.000 HS) durch die Augustalen dokumentiert ist.[904]

3.3.32. Tribute

Eine häufig in den historiographischen und biographischen Schriften besprochene Einnahmequelle sind die Tribute (103 Angaben). Während ein Großteil der Angaben die an die Römer gezahlten Abgaben thematisiert (87 Angaben), werden nur äußerst selten Zahlungen genannt, die von den Römern selbst an fremde Mächte gemacht werden mussten. Bezeichnenderweise fallen die beiden angesprochenen Begebenheiten in die Zeit vor der Ausdehnung Roms respektive in die Zeit der zunehmenden außenpolitischen Instabilität: Zum einen wurden 387 v. Chr. 1.000 Pfund Gold (= 4,2 Mio. HS) an die

[903] Siehe zur Auswertung ausführlicher: Duncan-Jones 1982, 82–88 (Afrika) sowie 147–155 (Italia).
[904] CIL III, 12739. CIL II, 1934.

Gallier,[905] zum anderen 218 n. Chr. 50 Mio. [Drachmen] (= 200 Mio. HS) an den Parther-könig Artabanos IV. gezahlt.[906]

Wie zu erwarten ist, haben die Römer hauptsächlich in ihrer größten Expansionsphase (71 Angaben) im 3. und 2. Jh. v. Chr. Tribute erhalten. Doch auch für das 1. Jh. v. Chr. sind Tributzahlungen überliefert, diese enden allerdings noch vor dem Ende der Republik (16 Angaben). Bei den Tributzahlungen lässt sich ein ähnliches Phänomen wie bei den Angaben der Beutehöhe beobachten: Mit wenigen Ausnahmen, die sich bei Livius (3 Angaben), Caesar (6 Angaben) und Eutropius (1 Angabe) finden, werden die Tribute in Gewichten angegeben, wobei Caesar der Einzige der drei genannten Autoren ist, der ausschließlich Angaben in Münzgeld macht. Als Gewichtseinheiten werden attische und euböische Talente, welche sich im Gewicht allerdings nicht unterscheiden, sowie das römische Pfund verwendet.[907]

Die geringsten und gleichzeitig ersten (dokumentierten) Tribute erhielt Rom von drei etruskischen Städten im Jahr 294 v. Chr.: Volsinii, Perusia und Arretium (alle Etruria) zahlten jeweils 500.000 Aes (= 200.000 HS) als Kriegsentschädigung.[908] Fast am anderen Ende des erfassten Zeitraums, um das Jahr 42 v. Chr., wurden von Kleinasien die höchsten Tribute an Marcus Antonius gezahlt: 200.000 Talente (= 4,8 Mrd. HS).[909] Hierbei handelt es sich allerdings um eine extraordinäre Summe: Der nächstkleinere Tribut, mit dem Sulla um 85 v. Chr. Asien belegte, um daraus Münzen zu schlagen, betrug 20.000 Talente (= 480 Mio. HS).[910] Einen vergleichbar großen Tribut haben die Römer nur ein weiteres Mal erhalten: Nach dem Syrischen Krieg (192–188 v. Chr.) wurden dem Seleukidenkönig Antiochos III. Reparationszahlungen in Höhe von 15.000 Talenten (= 360 Mio. HS) auferlegt. Doch anders als in Asien unter Sulla musste diese große Summe nicht auf einmal aufgebracht werden: Während 500 Talente (= 12 Mio. HS) sofort und 2.500 Talente (= 60 Mio. HS) bei Unterzeichnung des Friedensvertrags geleistet wurden, sollten die verbleibenden 12.000 Talente (= 288 Mio. HS) über 12 Jahre in jährlichen Abgaben an Rom gezahlt werden.[911] Dass es sich bei den zuletzt Genannten um besonders hohe

[905] Liv. V 48, 8f. Flor. I 7, 17. Diod. XIV 116, 7. Plut. Cam. XXVIII 4.
[906] Dio LXXIX 27, 1.
[907] Szaivert, Wolters 2005, 267–271; Nr. 305–392.
[908] Liv. X 37, 4.
[909] Plut. Ant. XXIV 7.
[910] Plut. Sulla XXV 2. Plut. Luc. IV 1.
[911] Pol. XXI 17, 4-6. Liv. XXXVII 45, 13. App. Syr. XXXVIII 198. Diod. XXIX 10.

Tribute handelt, zeigt sich auch daran, dass in der Regel die Tribute in Silber nicht größer als 1.000 Talente (= 24 Mio. HS) waren. Gold haben die Römer nur einmal als Tribut erhalten: 2.070 Pfund von Capua im Jahr 211 v. Chr.[912]

Von Tributzahlungen zwischen zwei außerrömischen Mächten, die in die Zeit von 218 v. Chr. bis in die erste Hälfte des 1. Jh. v. Chr. datieren, berichten – mit der Ausnahme von einer Stelle bei Strabon – nur Livius und Polybios. Abgesehen von einem Einzelfall werden auch hier sämtliche Werte in Gewichtseinheiten – dem attischen wie euböischen Talent – angegeben.[913] Und auch der Sonderfall lässt sich erklären: Bei den 1.208 Drachmen (= 4.832 HS) handelt es sich um den Restbetrag einer Summe, die ansonsten in Talenten angegebenen ist, so dass hier „Drachme" eher als Gewichtseinheit denn als tatsächliche Münze gemeint ist. Keiner der außerrömischen Tribute übersteigt den Betrag von 1.000 Talenten (= 24 Mio. HS) – konkret bewegen sie sich zwischen 70 Talenten (= 1,68 Mio. HS) und 900 Talenten (= 21,6 Mio. HS). Sie haben damit eine mit den römischen Tributen vergleichbare Größe. Gold erhielten beziehungsweise entrichteten die außerrömischen Staaten dagegen nicht.

3.3.33. Unterschlagung

Der Tatbestand der Unterschlagung ist insbesondere in den Gerichtsreden des Cicero ein Thema,[914] wobei er am häufigsten in den Reden gegen Verres zur Sprache kommt.[915] Obwohl andere Statthalter ebenfalls Gelder in ihren Provinzen veruntreut haben, erfährt man lediglich im Zusammenhang mit den Vergehen des Verres aus welchen Quellen und auf welche Weise die Gelder bezogen werden konnten: Cicero lässt seine Zuhörer wissen, dass Verres vier Mal Geld aus der Amtskasse entnahm,[916] den Zoll in Höhe von 60.000 HS für Kunstwerke im Wert von 1,2 Mio. HS nicht zahlte[917] und dass er die vom Senat zum Getreideankauf zur Verfügung gestellten Gelder – pro *modius* Weizen einen Denar (= 4 HS) – unterschlug.[918] Insgesamt hat Verres mit seinen diversen Vergehen

[912] Liv. XXVI 14, 8.
[913] Szaivert, Wolters 2005, 280f.; Nr. 563–590.
[914] 10 von 15 Angaben.
[915] 7 von 10 Angaben.
[916] Cic. Verr. II 1, 100. Cic. Verr. II 3, 184.
[917] Cic. Verr. II 3, 185.
[918] Cic. Verr. II 3, 195.

sein Vermögen um 40 Mio. HS gesteigert.[919] Um einen vergleichbar hohen Betrag bereicherte sich Marcus Fonteius während seiner Statthalterschaft in der Gallia Narbonnensis (23 Mio. HS).[920] Im Regelfall scheinen die unterschlagenen Gelder aber doch geringer gewesen zu sein. Plinius der Jüngere schreibt in seinen Briefen über zwei Statthalter, die sich zeitgleich an ihren Provinzen bereicherten: Marius Priscus verschaffte sich während seiner Statthalterschaft in Afrika mindestens 700.000 HS,[921] Caecilius Classicus brachte es sogar auf 4 Mio. HS., die er aus der Provinz Spanien herausholte.[922] Angesichts dieser großen Beträge erscheint es geradezu übertrieben streng, Gaius Porcius Cato 111 v. Chr. für 4.000 HS, die er in Makedonien unterschlug, zu verurteilen.[923]

Doch nicht nur als Statthalter hatte man die Möglichkeit unrechtmäßig Gelder einzukassieren, auch als Feldherr hatte man seine Möglichkeiten: So wurde Scipio Africanus dem Älteren vorgeworfen, dass er Beute im Wert von 4 Mio. HS einbehalten habe, wofür er sich im Senat verantworten sollte. Stattdessen zerriss er seine Kontobücher, die Auskunft über den Verbleib des Geldes geben hätten können, und lehnte eine Untersuchung mit der Begründung ab, dass er dem Staat durch die Eroberung Afrikas eine wesentlich größere Summe hatte zukommen lassen (200 Mio. HS. Für sich selbst habe er nur einen Namen aus diesem Krieg mitgebracht (Africanus), aber keine punischen Schätze.[924]

3.3.34. Vereinsvorschriften

Das folgende Kapitel fasst jene Vereinsvorschriften zusammen, die nicht bereits unter einem anderen Stichwort behandelt wurden: Aufwendungen für Begräbnisse und die Durchführung von Ritualen, Versäumnisgebühren/Strafen sowie die *anularia* der Soldatenvereine sind an entsprechender Stelle in der Dokumentation der Warengruppen sowie in den Regesten zu finden, wobei die Vereinsvorschriften nicht immer eine ausdrückliche Sonderbehandlung erfahren haben, sondern im Regelfall zusammen mit den

[919] Cic. Verr. I 56.
[920] Cic. Font. 4.
[921] Plin. Ep. II 11, 19.
[922] Plin. Ep. III 9, 13.
[923] Vell. II 8, 1.
[924] Liv. XXXVIII 55, 12. Val. Max. III 7, 1. Siehe auch: Pol. XXIII 14, 5–7. und Diod. XXIX 21, 1 – beide Autoren erzählen diese Anekdote mit einem anderen Geldbetrag (3.000 Talente = 72 Mio. HS) und in Verbindung mit dem Heeresunterhalt (siehe S. 151–153).

übrigen Wertangaben besprochen wurden. Abgesehen davon, dass eine Sonderbehandlung – gerade bei größeren Warengruppen – diese aus dem Kontext der übrigen Angaben reißen würde, haben sich auch nicht immer die eigentlichen Vereinsatzungen erhalten: So sieht man insbesondere bei den Begräbniskosten nur noch die Umsetzung der Satzung, da auf dem Grabinschrift vermerkt wurde, dass das Kollegium einen bestimmten Betrag beisteuerte.

Nicht nur bei den an diesem Ort besprochenen sieben Inschriften, sondern auch bei anderen erhaltenen Vereinsvorschriften zeigen sich chronologisch wie geographisch klare Verteilungsmuster: Während die italischen Vereinssatzungen ins erste und zweite Jahrhundert n. Chr. datieren und *collegia* mit unterschiedlichen Ausrichtungen betreffen, wurden die afrikanischen Satzungen – sämtlich zu Soldatenvereinen gehörend – ausnahmslos in Lambaesis (Numidia) in der Regierungszeit des Septimius Severus aufgesetzt. Daneben finden sich nominalische Auffälligkeiten: Während in den italischen Satzungen vornehmlich der Sesterz genannt wird, wurde in den afrikanischen Satzungen fast ausschließlich der Denar verwendet. Inhaltlich sind die verbleibenden Vorschriften der Vereinssatzungen sehr divers: Sie enthalten Vorkehrungen für den Ein- und Austritt, für die Erstattung von Reisekosten, sowie verschiedene Maßnahmen, die nach dem Ableben eines Mitglieds zur Anwendung kamen. Ergänzend zeigt sich, dass die Werte in den Soldatenvereinen wesentlich höher sind als jene in den italischen Vereinssatzungen. Als Beispiel mögen die Beitrittsgelder dienen: Waren bei den italischen Vereinen 50–100 HS zu entrichten, zahlte man in den Soldatenvereinen 750–1.000 Denare (= 3.000–4.000 HS). Allerdings hat sich auch eine Satzung aus Lanuvium (Latium) erhalten, die vorsieht, dass man neben dem einmaligen Beitrag (100 HS) monatlich weitere 50 HS Mitgliedsbeitrag zahlen musste, so dass der tatsächlich eingezahlte Beitrag zwar höher, aber doch erst nach 5–7 Jahren das Niveau der Soldatenvereine erreicht. Abgesehen von diesen Beobachtungen lässt sich aus diesen wenigen generellen Bestimmungen in den Satzungen mit Wertangaben nichts Substantielles entnehmen.

3.3.35. Vermögensangaben

Mit einer Ausnahme sind weder in den epigraphischen noch in den hier berücksichtigten papyrologischen Quellen Vermögensangaben enthalten. Konkret sind unter diesem Stichwort jene Angaben der literarischen Evidenz zusammengefasst, die sowohl private als auch staatliche Vermögensangaben enthalten, doch auch die Vermögensverluste werden hier abgehandelt.[925] Überschneidungen gibt es zu den Erbschaften (siehe S. 88–91), allerdings ist dort nicht immer gesagt, dass es sich um das gesamte Vermögen handelte.

Der Geldbestand im Aerarium oder in den *fisci* der Provinzen wird in der Historiographie häufig genutzt, um den negativen Charakter eines Protagonisten herauszustellen: So werden die Verschwendungssucht von in der Geschichtsschreibung negativ belegter Kaiser unterstrichen,[926] die Verschlagenheit eines Marcus Antonius herausgestellt, der den Tempel der Ops plünderte und die Bücher fälschte, um es zu vertuschen,[927] oder die Habgier eines Julius Caesar verdeutlicht.[928] In dem langen Katalog an Anschuldigungen gegen Verres fehlt die Unterschlagung von Geldern des Provinzialfiskus ebenfalls nicht.[929] Auch der – laut Sueton – einzige Makel des Vespasian, seine unmäßige Liebe zu Geld, wird im Zusammenhang mit einem Defizit von 40 Mrd. [HS] in der Staatskasse erwähnt, das dann sogleich als einzig zulässige Entschuldigung für seine geldraffenden Maßnahmen genommen wird.[930] Nur wenige Ausnahmen widersetzen sich dieser Regel: Da wäre zum Beispiel die Aussage des Pertinax gegenüber dem Senat, dass er an die Soldaten 675 Mio. Drachmen (= 2,7 Mrd. HS) – dieselbe Summe, die, wie er sagt, beim Tode des Antoninius Pius im Aerarium war – verteilte, obwohl er nach der Misswirtschaft des Commodus nur noch 250.000 Drachmen (= 1 Mio. HS) in der Staatskasse vorfand – dies wiederum ein Seitenhieb auf einen schlecht beleumundeten Kaiser.[931] Allein von der

[925] Szaivert, Wolters 2005, 275f., Nr. 464–487; 299–302 Nr. 978–1050; 311, Nr. 1259–1264.
[926] Suet. Cal. 37, 3. Dio LIX 2, 6. Tac. Hist. II 95, 3. Auch Pertinax findet nach der Regierung des der *damnatio memoriae* anheimgefallenen Kaiser Commodus lediglich 250.000 Drachmen (= Denaren) beziehungsweise 1 Mio Sesterzen im Staatsschatz vor – diese ergänzt er um 675 Mio Drachmen (= Denaren), um die Legate an die Soldaten zahlen zu können.
[927] Cic. Phil. 2, 93. Vell. II 60, 4
[928] Suet. Caes. 54, 3.
[929] Cic. Verr. II 1, 36.
[930] Suet. Vesp. 16, 3.
[931] Dio. LXXIV 8, 3.

Entnahme der Goldreserven aus dem *aerarium sanctius* in Kriegszeiten wird in der Geschichtsschreibung urteilsfrei berichtet.[932]

Ebenfalls neutral sind die Schilderungen des Älteren Plinius im Zuge seiner Abhandlung über die Metalle, wo er für einige Zeitpunkte der römischen Geschichte angibt, wie viel Geld sich im Aerarium befand beziehungsweise wieviel diesem von einzelnen Personen zu verschiedenen Gelegenheiten entnommen wurde.[933] Auch der Brief des Cicero, in dem er einen Buchungsverlust von 100.000 HS beim Staathalterwechsel erwähnt – wofür aber wohl einer seiner Sekretäre verantwortlich war – birgt keine negative Konnotation.[934]

Bei außerrömischen Kassenbeständen überwiegen bei Weitem die Angaben des Flavius Josephus, der immer wieder in seiner *Antiquitates Iudaicae* und seinem *Bellum Iudaicum* den Umfang des Tempelschatzes in Jerusalem, aber auch die Menge, die daraus zu verschiedenen Gelegenheiten von den Römern geraubt wurde, thematisiert.[935] Daneben finden sich noch je drei Angaben bei Strabon und Polybios, die sie in ihre jeweiligen geographischen beziehungsweise historischen Beschreibungen einfließen lassen: Sie sind sämtlich im griechischen Osten verortet und beziehen sich auf die Zeit von 378/377 v. Chr. bis ca. 140 v. Chr.[936]

Wesentlich häufiger wird in den literarischen Quellen die Höhe von Privatvermögen angesprochen.[937] Anders als die Angaben zum Stand öffentlicher Kassen, werden die Zahlen zu Privatvermögen nicht nur in der Geschichtsschreibung, sondern auch in größerem Umfang in der Korrespondenz von Cicero und Plinius sowie in der Belletristik genannt. In der letztgenannten Kategorie – allen voran im *Satyricon* des Petronius – werden die Protagonisten der Erzählungen durch die Nennung hoher Privatvermögen ins Lächerliche gezogen, so dass sie in ihrer gesamten Charakterisierung, auch bezüglich ihres Umgangs mit Geld, überzeichnet werden – wobei dieser Effekt weniger den reinen

[932] Liv. XXVII 10, 12. Oros. VI 15, 5. Siehe zum *aerarium sanctius*: Barlow 1977. Günther 2008, 99–102.
[933] Plin. NH XXXIII 14. Plin. NH XXXIII 16. Plin. NH XXXIII 55. Plin. NH XXXIII 56.
[934] Cic. Fam. V 20, 9.
[935] Ios. Ant. XIII 8, 4. Ios. Ant. XIV 7, 2. Ios. Ant. XIV 4, 4. Ios. Ant. XIV 7, 1 = Ios. Iud. I 8, 8. Ios. Ant. XIV 13, 9. = Ios. Iud. I 13, 9. Ios. Ant. XVII 10, 2 = Ios. Iud. II 3, 3. Ios. Iud. II 14, 6. Durch Gleichheitszeichen sind jene Quellenstellen verbunden, die dieselbe Wertangabe und Gegebenheit enthalten.
[936] Strab. XII 4, 1. Strab. XVI 1, 18. Strab. IV 1, 13. Pol. II 62, 1. Pol. XVII 35, 4. Pol. XXXIII 6, 1.
[937] Insgesamt sind es 73 Angaben. Der Bestand von Staatskassen – sowohl römisch als auch außerrömisch – ist nur halb sooft Thema der literarischen Evidenz.

Zahlen, sondern vor allem den Zusammenhängen, in denen sie genannt werden, sowie den handelnden Personen zu verdanken ist. Weiters unterscheiden sich die fiktiven Angaben in ihrer Größenordnung nicht grundsätzlich von denjenigen, die sich in Geschichtswerken, Biographien, Briefen und anderen nichtfiktionalen Quellen finden lassen – ganz im Gegenteil: Die Vermögensangaben der letztgenannten Gruppe übertreffen diejenigen der fiktionalen Texte. In konkreten Zahlen bedeutet dies: Während die fiktiven Gesamtvermögen 50.000 HS bis 30 Mio. HS betragen,[938] beginnen die historischen mit weniger als 800.000 HS, die nach den Angaben des Cicero Talna besaß, und enden bei 400 Mio. HS, dem Privatvermögen des Gnaeus Lentulus Augur, bevor er es, nach Seneca, auf Grund seiner Unfähigkeit mit Geld umzugehen, verlor.[939] Bei der einzigen epigraphischen Evidenz handelt es sich um das *senatus consultum de Cn. Pisone patre*, in dem unter anderem festgelegt wurde, dass seine Tochter Calpurnia 4 Mio. HS als ihr eigenes Vermögen erhalten sollte.[940]

Die Historiographie dokumentiert mit wenigen Ausnahmen die besonders hohen Privatvermögen bekannter Männer in Republik und Kaiserzeit, wobei in der Regel keine Wertung zu diesen abgegeben wird. Anders ist dies beispielsweise bei Talna: Obwohl verschiedentlich überliefert ist, dass ein Vermögen von 300.000 HS bis 400.000 HS für soziales Ansehen genügten,[941] war sein Besitz (<800.000 HS) zu geringfügig, um die von ihm umworbene Frau heiraten zu können.[942] Doch besonders die Vermögen der kaiserlichen Freigelassenen, allen voran diejenigen des Claudius, werden negativ bewertet: Pallas, Narcissus und Callistus wurde vorgeworfen ihr unerhörtes Vermögen durch Schmeichelei erworben zu haben.[943] In dieselbe Kerbe schlägt auch Petronius' *Satyricon*, in dem das übertriebene Verhalten des Trimalchio, dem Freigelassenen, der versucht sich in die

[938] 50.000 HS: Petron. LXV 10. 30 Mio. HS: Petron. XLV 6. Petron. LXXI 12. Petron. LXXVI 4. Petron. CXVII 7. Daneben Teilvermögen: 1.000 Denare (= 4.000 HS) in Gold (Petr. XLIV 14) und 3.000 Drachmen (= 12.000 HS) – Inhalt einer Geldbörse (Longos III 27, 4) sowie 3.000 Philipper – Anlage eines Atheners (Plaut. Trin. I 1, 152). Zum Witz hinter der mehrfachen Nennung der 30 Mio. HS siehe Wolters 1999.
[939] <800.000 HS: Cic. Att. XIII 4, 4. 400 Mio. HS: Sen. Benef. II 27, 1. Daneben Teilvermögen: 10 Talente (= 240.000 HS) – der Teil des Vermögens, das Hasdrubal 150 v. Chr. mitnehmen durfte, als er Kathargo verließ; 500 Denare (= 2.000 HS) Inhalt einer Geldbörse (Apul. Apol. XLII 7.); 600.000 HS als Barvermögen des Cicero 45 v. Chr. (Cic. Att. XII 27, 1); 60 Mio. HS – Besitz in Ländereien des Isidorus sowie 200 Mio. HS – Wert der Ländereien des Crassus (beide: Plin. NH XXXIII 134f.).
[940] CIL II-05, 900.
[941] Iuv. II 115. Iuv. V 132. Horaz Ep. I 1, 55f. Dio LV 13, 6.
[942] Cic. Att. XIII 4, 4.
[943] Tac. Ann. XII 53, 2. Dio LXII 14, 3. Dio LX 34, 4. Plin. NH XXXIII 134.

Nobilität einzufügen, beschrieben und gleichzeitig das Bemühen des – aus der Sicht der Senatorenschicht – Emporkömmlings ins Lächerliche gezogen wird.[944]

Gesetzliche Besitzgrenzen betrafen in der Römischen Republik entweder nur jene Teile des Vermögens, die aus ungemünztem Edelmetall bestanden, oder wurden in Krisenzeiten festgesetzt. So wurde beispielsweise 275 v. Chr. Cornelius Rufinus aus dem Senat entfernt, weil er silbernes Tafelgeschirr mit einem Gewicht von 10 Pfund (ca. 2880 HS) besaß.[945] Während einer Finanzkrise verfügte Caesar 49 v. Chr., dass der Edelmetallbesitz auf den Wert von 15.000 Drachmen (= 60.000 HS) zu beschränken sei, um den Geldkreislauf und damit zusammenhängend auch das Kreditwesen wieder zu beleben.[946] Besitzgrenzen wurden im Zweiten Punischen Krieg zwei Mal erlassen: In der *lex Oppia* wurde 215 v. Chr. der Besitz an Goldschmuck für Frauen auf ½ Unze festgesetzt,[947] fünf Jahre später musste zur Finanzierung einer Flotte alles Vermögen, das über einem bestimmten gruppenspezifischen Wert lag, ins Aerarium eingezahlt werden.[948] Dagegen dienten im Ersten Punischen Krieg die Besitzgrenzen zur Ermittlung, wie viele Matrosen samt einem Jahressold jeder Bürger zu stellen verpflichtet war.[949] Vergleichbare Vorkehrungen wurden von den Triumvirn im Kampf gegen die Caesarmörder 43 v. Chr., aber auch von Augustus vor dem entscheidenden Kampf gegen Antonius beschlossen: Im ersten Fall waren alle Männer, die mehr als 100.000 Drachmen (= 400.000 HS) ihr Eigen nannten, gehalten, den fünfzigsten Teil ihres Vermögens sowie ein Jahreseinkommen als Kriegsanleihe zu geben;[950] im zweiten wurde von Freigelassene, die mehr als 50.000 [HS] besaßen, verlangt, ein Achtel ihres Besitzes bereitzustellen.[951]

Darüber hinaus gibt es noch sechs Angaben, in denen der Verlust eines Vermögens dokumentiert wurde. Allerdings handelt es sich in diesen Fällen sämtlich um fiktive Zahlen, die der Belletristik entstammen – konkret: Petronius, Martial, Juvenal sowie eine über Gellius überlieferte Zeile aus den *Galli* des Laberius.[952] In vier Fällen wird das genannte

[944] Joshel 1992, 62–65.
[945] Val. Max. II 9, 4. Tert. Apol. Nat. VI 2.
[946] Dio XLI 38, 1f. Siehe auch: Bange 2014, 235–243.
[947] Liv. XXXIV 1, 3. Val. Max. IX 1, 3.
[948] Liv. XXVI 36, 3–5. Senatoren 1 Pfund Silber; Hausväter: 5.000 Aes Signatum; Frauen: 1 Unze Gold.
[949] Liv. XXIV 11, 7–9. >50.000 Aes (= 20.000 HS): 6 Matrosen; >100.000 Aes (= 40.000 HS): 36 Matrosen; >300.000 Aes (= 120.000 HS): 84 Matrosen; >1 Mio. Aes (= 400.000 HS): 96 Matrosen.
[950] App. Civ. IV 5, 34. App. Civ. IV 12, 96.
[951] Dio L 10, 4.
[952] Szaivert, Wolters 2005, 311, Nr. 1259–1264.

Vermögen bei Geschäften verloren,[953] eine anderes Mal durch Betrug.[954] Der Grund für den Vermögensverlust bei Laberius bleibt unbenannt, denn Gellius zitiert die Zeile auf Grund einer enthaltenen grammatikalischen Formulierung, die er in diesem Abschnitt seiner *Noctes Atticae* diskutiert.[955]

3.3.36. Weihgeschenke

Wertangaben für Weihgeschenke finden sich sowohl in der epigraphischen Überlieferung als auch in den literarischen Testimonien. In den Tempelinventaren des römischen Ägyptens werden empfangene Weihgeschenke sowie gegebenenfalls die Namen der Weihenden zwar zuweilen aufgezeichnet,[956] eine Angabe des Wertes der Weihung findet sich allerdings nicht. Darüber hinaus ist eine Unterscheidung zwischen Weihgeschenk und Kultgerät sowie anderem Inventar/Mobiliar nicht einfach.[957] Auch in den ägyptischen Tempelinventaren, die Teresa Grassi zusammengestellt und ausgewertet hat, lassen sich keine Angaben zu den Werten von Weihgeschenken finden.[958] In diesem Abschnitt sind statuarische Weihgeschenke ausgeschlossen worden, da sie bereits an anderer Stelle in dieser Arbeit besprochen wurden (siehe S. 171–176). Angemerkt sei allerdings noch, dass Götterstandbilder als Weihgeschenke nur in den Inschriften eindeutig zu identifizieren sind. Bei dem bei Plinius Maior genannten Götterstandbild mit Wertangabe könnte es sich auch um eine Kultstatue gehandelt haben.[959]

Ähnlich der Situation bei den Statuen lassen sich auch bei den Weihgeschenken sowohl Wertangaben in gemünztem Geld als auch in ungemünztem Edelmetall finden. Diese beiden Möglichkeiten der Preisangabe halten sich bei den Weihgeschenken fast die Waage: 23 Inschriften mit 25 Angaben in gemünztem Geld stehen 24 Inschriften mit 29 Angaben in ungemünztem Edelmetall gegenüber. Gesondert soll an dieser Stelle auf eine Inschrift aus Formiae (Latium et Campania; 1.–2. Jh. n. Chr.) hingewiesen werden: Sie enthält eine Testamentsbestimmung des Titus Acilius Florentinus, der 100.000 HS für

[953] Petron. LXXVI 4. Petron. CXVII7. Mart. XI 76.
[954] Iuv. XIII 71.
[955] Gell. VI 9, 3.
[956] Eckerman 2012, 58.
[957] Eckerman 2012, 58. Frank, Johnson 1959b, 669.
[958] Grassi 1926.
[959] Plin. NH XXXIX 17.

einen Götterwagen der Minerva mit allen Nebenfiguren hinterlassen hat, wobei spezifiziert wurde, dass das fertige Standbild aus 100 Pfund Silber (entspricht ca. 38.400 HS) gefertigt werden sollte.[960] Unter der plausiblen Annahme, dass die Materialkosten in den Gesamtkosten bereits eingerechnet waren, lässt sich festhalten, dass mehr als die Hälfte der Kosten für die Fertigung und Aufstellung der Statuengruppe verwendet wurden.

Daneben gibt es noch neun weitere gemischte Inschriften, in denen der Wert des Weihgeschenkes in ungemünztem Edelmetall, die weiteren Aufwendungen wie *sportulae*, Stiftungen oder auch der Lohn des Schmieds aber in gemünztem Geld angegeben wurden.[961] Bei der Bevorzugung der einen oder der anderen Art einen Preis anzugeben scheint es sich – ähnlich den Statuenpreisen – um eine regionale Tradition zu handeln. Dies wird bei den Angaben in ungemünztem Edelmetall am deutlichsten: 59% der Angaben stammen aus Italia.[962] Der Schwerpunkt der Angaben in gemünzten Geld liegt mit 28% in Africa Proconsularis – doch ist der Unterschied zu anderen Provinzen bei weitem nicht so signifikant wie beim ungemünztem Edelmetall.[963]

Auf Grund des unterschiedlichen Erhaltungszustandes der Inschriften lässt sich nicht immer sagen, um welchen Gegenstand es sich bei dem Weihgeschenk gehandelt hat. Es zeichnet sich aus den eindeutigen Inschriften dennoch eine Tendenz ab: Während es sich bei den Weihgeschenken, deren Wert in gemünztem Geld angeben sind, in der überwiegenden Zahl um Altäre handelt, ist die Bandbreite der als Weihgeschenk dargebrachten Gegenstände, deren Wert in ungemünztem Edelmetall angegeben wurde, nicht größer, wobei die Zahl der Altäre wesentlich geringer ist.[964]

Die Preise der inschriftlich überlieferten Weihgeschenke sind – sowohl bei gemünzten als auch ungemünztem Geld – in der Regel eher gering. So liegen die Kosten bei den An-

[960] CIL X, 6102.
[961] AE 1987, 198. CIL VII, 180. CIL 14, 8. CIL VIII, 1887 = AE 1977, 859. LBIRNA 81 = AE 1968, 586. CIL XIV, 3015. AE 1940, 62. AE 1934, 97. CIL VIII, 1858 = AE 2010, 1814.
[962] Italia inkl. Roma: 16. Baetica: 2. Dacia: 2. Numidia: 2. Africa Proconsularis: 2. Dalmatia: 1. Noricum: 1. Pannonia superior: 1. Britannia: 1. Lugdunensis: 1.
[963] Africa Proconsularis: 7. Germania Superior: 5. Italia inkl. Roma: 4. Gallia Narbonensis: 3. Numidia: 2. Dalmatia: 2. Germania inferior: 1: Baetica: 1.
[964] Gemünztes Geld: 12-mal Altar; 6-mal unsichere Weihung (Altar/Statue wahrscheiblilch); 2-mal silberne Palmenzweig, 1-mal *signum* mit Schale und Ring/Armreif; 1-mal unbekannt (für Merkur und seine Mutter Maia). Ungemünztes Edelmetall: 7-mal unbekanntes Weihgeschenk; 3-mal Kränze; 3-mal Altar; 1-mal Palmenzweig; 3-mal Trinkschale; 1-mal Becher; 1-mal Krug; 3-mal Spiegel; 1-mal *signum Panthei*; 2-mal „*gabatha*"; 1-mal *mantelum argenteum*, 2-mal Statue, 1-mal Statuette, 1-mal *imago*, 1-mal verschiedene Gefäße und Geschirr.

gaben in gemünztem Geld in ca. 58% der Fälle unter 1.000 HS. Etwas weniger als ein Drittel hatte einen Preis von bis zu 5.500 HS. Die drei höchsten überlieferten Preise liegen bei 8.000 HS, 20.000 HS und 100.000 HS. Bei den Angaben in ungemünztem Edelmetall fällt zunächst auf, dass es sich fast ausschließlich um Angaben in Silber handelt, nur in drei Fällen ist sicher Gold genannt.[965] Zunächst die Gewichtsangaben in Silber: Etwas mehr als ein Drittel der Weihgeschenke hatten ein Gewicht von bis zu einem Pfund. Eine vergleichbare Anzahl hatte ein Gewicht von bis zu 3 Pfund. Wesentlich größere Mengen an Silber wurden nur in vereinzelten Fällen verwendet.[966] Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Gold: Zwei der aus Gold hergestellten Weihgeschenke, ein Kranz für Isis Bubastis sowie einer für Fortuna, wogen bis zu einem Pfund; für das Weihgeschenk für das Kapitol in Theveste (Africa Proconsularis) wurden dagegen neben 170 Pfund Silber auch 14 Pfund Gold verwendet.[967]

Anders als in den Inschriften werden die wenigen in den literarischen Quellen genannten Weihgeschenke bis auf die beiden folgenden Ausnahmen in Münzen angegeben. Erstens die 100 Talente (= 2,4 Mio. HS), die Ptolemaios II. Philadelphos dem jüdischen Tempel zusammen mit weiteren Gaben (50 Talente Gold für Becken, Phiolen und Becher, verziert mit Edelsteinen) für Opfer und andere (ungenannte) Zwecke sandte, wobei ausdrücklich gesagt wird, dass diese Summe in geprägtem Geld geschickt wurde.[968] Und zweitens die 16.000 röm. Pfund Gold, die Augustus zusammen mit Perlen und Edelsteinen im Wert von 50 Mio. HS dem Jupiter Capitolinus weihte.[969] Neben diesen überaus üppigen Geschenken für die Götter aus der Historiographie werden in der Belletristik sowie Reiseliteratur auch kleine, alltäglich Gaben überliefert: Juvenal nennt eine Spende an Minerva anlässlich eines Festes in Höhe von 1 As (= ¼ HS), Lucianus spricht – ebenfalls anlässlich von Feierlichkeiten – von einem Weihgeschenk von 1 Drachme (= 4 HS) an Aphrodite und Pausanias berichtet von einem Orakelkult bei einer Herme auf der Agora von Pharai, bei dem man dem Gott 1 Chalkos pro Vorhersage opferte.[970]

[965] CIL XIV, 21. CIL XIV, 3015. CIL VIII, 1858 = AE 2010, 1814.
[966] 6 Pfund: LBIRNA 81 = AE 1968, 586. 10 Pfund: CIL XIV, 8. 30 Pfund: AE 1977, 19. 50 Pfund: CIL VIII, 1887 = AE 1977, 859. 100. Pfund: CIL X, 6102. CIL II-05, 1164. 150 Pfund: AE 1934, 97. 170 Pfund: CIL VIII, 1858 = AE 2010, 1814.
[967] CIL 14, 21. CIL XIV, 3015. CIL VIII, 1858 = AE 2010, 1814.
[968] Ios. Ant. XII 2, 5.
[969] Suet. Aug. XXX 2.
[970] Iuv. X 114. Lucian. Dial. Merc. XIV 3. Pausan. VII 22, 3.

3.3.37. Zensus

Die Historiographie berichtet am ausführlichsten über die Zensusgrenzen der römischen Königszeit sowie der frühen Kaiserzeit bis Tiberius. In der Frühzeit war die römische Gesellschaft, wie Livius und Dionysios von Halikarnassos berichten, in fünf Klassen eingeteilt, deren Zugehörigkeit sich nach dem Vermögen richtete. Bis auf das Mindestvermögen der fünften und letzten Klasse, stimmen die Angaben der beiden Autoren überein: So war für die Aufnahme in die erste Klasse ein Vermögen von mindestens 100.000 Aes (= 40.000 HS), für die zweite Klasse eines von wenigstens 75.000 Aes (= 30.000 HS), für die dritte Klasse eines in Höhe von 50.000 Aes (= 20.000 HS), für die vierte Klasse eines im Wert von 25.000 Aes (= 10.000 HS) und für die fünfte Klasse ein Besitz von 11.000 Aes (= 4.400 HS) beziehungsweise 1.250 Drachmen (= 5.000 HS) nötig.[971] Abweichend von den soeben genannten Besitzgrenzen sind weitere, abweichende Angaben für die erste Klasse überliefert: Gellius beziffert sie mit 125.000 Aes (= 50.000 HS), Plinius dagegen mit 120.000 As (= 30.000 HS).[972] Diese Klassen wiederum waren in eine jeweils unterschiedliche Anzahl an Centurien eingeteilt: Die eine Hälfte bestand aus den Älteren, die für den Schutz der Stadt verantwortlich war, die andere wurde durch die Jungen gebildet, die in verschiedenen durch die Ausrüstung bestimmten Abstufungen in der Armee Dienst tun mussten. Daneben gab es noch Reitercenturien, die aus den angesehensten Bürgern aufgestellt wurden.[973]

Sowohl Gellius als auch Cicero unterrichten über weitere Einteilungen innerhalb der römischen Gesellschaft, die unterhalb der fünften Klasse angesiedelt waren: Als *proletarii* wurden Bürger bezeichnet, die ein Vermögen besaßen, das kleiner war als 1.500 Aes (= 600 HS); *capite censi* wurden diejenigen genannt, die maximal 375 Aes (= 150 HS) als Eigentum in die Zensusliste eintragen lassen konnten.[974] Diese Bevölkerungsgruppe

[971] Liv. I 43, 1–3. Dion. Hal. IV 16f. Auch wenn schwer zu sagen ist, welche der letzte beiden Summen zutreffend ist, so passt doch die Angabe des Dionysios von Halikarnassos besser ins System.
[972] Gell. VI 13, 1. Plin. NH XXXIII 42. Bei der Umrechnung wurde die Annahme zu Grunde gelegt, dass eine runde Summe als Vermögensgrenze angestrebt war: Um dies zu erreichen, muss man bei Gellius das republikanische Wertverhältnis vor der zweiten Hälfte des 2. Jh. v. Chr. von 2 ½ HS zu 1 As, bei Plinius dagegen das kaiserzeitliche Wertverhältnis von 1 HS zu 4 As annehmen.
[973] Liv. I 43, 1–3.
[974] Gell. XVI 10, 9f. Cic. Rep. II 40.

wurde nicht zum Militärdienst herangezogen: Nach Cicero war es ihre Aufgabe für Nachkommen, *proles* zu sorgen und so die Bevölkerung zu vergrößern.[975]

Die nächsten umfassenderen Informationen zum Zensus erhält man erst wieder für die Kaiserzeit. Davor sind nur drei vereinzelte Vorschriften aus dem 2. Jh. v. Chr. bekannt. Durch die Nachricht des Livius weiß man, dass 168 v. Chr. Freigelassene, die ein größeres Vermögen als 30.000 HS besaßen, nicht in die stadtrömischen, sondern in die italischen *tribus* eingeschrieben wurden.[976] Polybios unterrichtet über die Zuteilung zu den verschiedenen Armeen an Hand des Zensus: Männer mit weniger als 400 Drachmen (= 1.600 HS) Vermögen wurden der Flotte zugeteilt, diejenigen mit einem größeren Besitz kamen zu den Fußsoldaten und ab einem Besitz über 10.000 Drachmen (= 40.000 HS) wurde man mit einem Kettenpanzer ausgerüstet.[977]

Waren die bisher erwähnten Zensusklassen zum größten Teil militärisch ausgerichtet, orientieren sich die Zensusklassen der späten Republik und der Kaiserzeit an der zivilen Verwaltung. Dabei haben sich auf der einen Seite die Vermögensgrenzen nach oben verschoben, auf der anderen Seite hat sich die Anzahl der Zensusklassen verringert. Konkrete Angaben sind erst wieder im Zuge der Neuordnung unter Augustus überliefert, doch gehen diese Entwicklungen vermutlich bereits auf die Zeit der Gracchen zurück.[978] Bis zum Beginn der Kaiserzeit mussten sowohl Ritter als auch Senatoren ein Mindestvermögen von 400.000 HS vorweisen, erst mit den Reformen des Augustus wurde der Zensus für Senatoren auf 1 Mio. HS angehoben.[979] Unter Tiberius wurde die Zugehörigkeit zum Ritterstand weiter präzisiert: Das Abzeichen, einen goldenen Ring, durften nur diejenigen tragen, die neben dem erforderlichen Zensus auch – dem julischen Theatergesetz folgend – das Recht hatten, in den ersten vierzehn Reihen des Theaters zu sitzen. Ebenso erließ er ein Gesetz, dass niemand Gladiatorenspiele veranstalten durfte, der nicht mindestens über den Ritterzensus von 400.000 HS verfügte.[980]

[975] Cic. Rep. II 40.
[976] Liv. XLV 15,2.
[977] Pol. VI 19, 3. Pol. VI 23, 15.
[978] Nicolet 1976, 20–22.
[979] Eck 1997a, 105; 108. Nicolet 1976, 20–22; 30–32. Dio LIV 26, 3. Dio LIV 17, 3. Sueton berichtet dagegen von einer Anhebung des Senatorenzensus von 800.000 HS auf 1,2 Mio. HS. Es muss sich hier um einen Fehler handeln, dessen Ursprung nicht mehr zu identifizieren ist.
[980] Tac. Ann. IV 63, 1.

Da das Amt des Volkstribun durch die Verleihung der *tribunicia potestas* an Augustus an Bedeutung und Attraktivität verloren hatte, erließ Augustus ein Gesetz, das festschrieb, dass die übrigen Amtsinhaber jeweils einen Ritter mit einem Vermögen von mehr als 1 Mio. HS auf eine Liste setzen sollten, von der die Bevölkerung anschließend die Tribunen wählen sollte. Dieser hohe Zensus begründet sich damit, dass dieses Amt seit der Zeit Sullas zum *cursum honorum* der Senatoren gehörte und auch die gewählten Ritter im Anschluss an ihre Amtszeit die Möglichkeit hatten in den Senatorenstand aufgenommen zu werden.[981] Der letzte überlieferte Zensus aus augusteischer Zeit betrifft die italische Bevölkerung: Erst ab einem Vermögen von 50.000 HS wurden die römischen Bürger unter Augustus in der Zensusliste erfasst.[982] Schließlich ist dank Plinius Briefen bekannt, dass der Zensus für einen *decurio* 100.000 HS betrug.[983]

Nach Augustus' Einrichtung des Prinzipats scheinen sich die Zensusgrenzen nicht mehr wesentlich verändert zu haben, zumindest fehlen hierfür die Belege.

3.3.38. Zinsen

In allen drei hier untersuchten Quellengruppen lassen sich Angaben zu Zinsen und Zinssätzen finden, wobei auffällt, dass häufiger der zu zahlende Zinsbetrag als der angewendete Zinssatz Erwähnung findet.[984] Doch auch wenn der Zinssatz nicht direkt genannt wird, lässt sich dieser unter der Voraussetzung, dass man die Laufzeit kennt, aus der Höhe des Darlehens und den fälligen Zinszahlungen berechnen.

Während in der Alimentarinschrift aus Veleia in der Präambel ein jährlicher Zinssatz von 5 % angegeben ist,[985] werden in der Inschrift aus Ligures Baebiani nur die Zinserträge aus den vergebenen Darlehen genannt. Aus diesen Angaben lässt sich ein Zinssatz von 2,5 % errechnen. Bereits Mommsen hatte in seinem Kommentar zu der zweitgenannten Inschrift im *Corpus Inscriptionum Latinarum* vermerkt, dass es sich bei dem Zinssatz um einen halbjährlich zu zahlenden Zins handelte.[986] Mit dem Verweis darauf,

[981] Dio LIV 30, 2.
[982] Dio LV 13, 4.
[983] Plin. Ep. I 19, 2.
[984] Für ausführliche Untersuchungen des Zinses in der Antike siehe: Billeter 1898. Mrozek 2001.
[985] Beigel 2015,14–15. CIL XI, 1147, Z. 3 der Präambel.
[986] Kommentar zu CIL IX, 1455, S. 129.

dass dies der übliche Zinssatz bei Stiftungen sei, ist diese Interpretationen häufig übernommen worden.[987] Die Gegenstimmen berufen sich darauf, dass der Zinssatz – ebenso wie die Mindesthöhe der Grundstückswerte – an die wirtschaftlichen Gegebenheiten in Ligures Baebiani angepasst waren.[988] Dem weiteren Argument, dass eine halbjährige Zahlung in der Inschrift vermerkt sein müsste,[989] ist grundsätzlich zuzustimmen, doch ist die Bronzetafel beschädigt und die entscheidenden Teile mögen fehlen.[990] Auch sprechen die überlieferten Zinssätze anderer erhaltener Inschriften für eine halbjährige Zinszahlung in Ligures Baebiani: Mit wenigen Ausnahmen sind ausschließlich fünf- und sechsprozentige Zinssätze für Stiftungen überliefert.[991] Die Abweichungen von der Norm gemahnen daran, dass auch ein Zinssatz von 2,5 % in Ligures Baebiani möglich ist und letzte Gewissheit kann, da weder das gesamte Einkommen noch die Anzahl der bedachten Kinder sowie die Höhe der Alimente genannt wurden, womit sich der Zinssatz berechnen ließe, nicht erlangt werden. Dennoch wird sich hier für die halbjährige Zahlung und somit für den fünfprozentigen Zinssatz ausgesprochen.

Neben den eben behandelten Stiftungen haben sich in Pompeii fünf Graffiti erhalten, in denen nicht nur das gezahlte Darlehen – mehrere von einer gewissen Faustilla gewährt –, sondern auch die Zinsbeträge angegeben wurden. Die aus diesen Angaben errechneten Zinssätze[992] haben allerdings insofern wenig Aussagekraft, als die Laufzeiten diese Kredite nicht bekannt sind: So lässt sich nicht beurteilen, ob die hier angesetzten Zinssätze dem üblichen in der literarischen Evidenz überlieferten Zins für Darlehen von 12 % pro Jahr entsprachen.[993] Dieser Standardzinssatz wird durch die papyrologische Evidenz bestätigt. Doch lassen sich auch genügend Beispiele für abweichende Zinssätze, sowohl nach oben als auch nach unten, finden.[994] Mit dem Vierfachen des Standardzinses (48%)

[987] Billeter 1898, 189–191. Wierschowski 1998, 763f.
[988] Eck 1979, 162. Abramenko 1993, 116–118.
[989] Abramenko 1993, 116–118.
[990] So wird in der Tat der Beginn der Z. 4 mit [usuras semestres i(nfra) s(cripti) percipiant e]t ergänzt.
[991] Mrozek 2001, 84f.
[992] CIL IV, 4528: 3,75 %. CIL IV, 8203 = AE 1951, 162: 3,125 %. CIL IV, 8204: 1,6875 %. AE 1951, 163: 3,625 %, CIL IV, 5123 = 0,25 %.
[993] Der übliche Zins für Darlehen: Plin. ep. X 54, 1f. Cic. Att. I 12, 1. Dio LI 21, 5. Mrozek 2001, 33.
[994] Frank, Johnson 1959b, 450f. Anm. 58 mit einer Aufstellung der verschiedenen Zinssätze mit Quellenbeleg sowie dem Hinweis, dass es in Alexandria auch eine Reihe von zinslosen Darlehen gab. Auch die literarische Evidenz überliefert überhöhte Zinsen: Cic. Verr. II 3, 165. Dio LIV 21, 5f. Poetisch übertrieben: Plaut. Epid. I 1, 52. Wenn man das in der Komödie genannte *nummus* mit einer Drachme gleichsetzt (um im griech. Nominalsystem zu bleiben), verlangt die Bank 12% pro Tag. Das überhöhte Zinsen immer wieder ein Problem waren, zeigen auch die Berichte über gesetzliche Zinsregelungen – so beispielsweise: Plut. Luc. XX 3f. HA Sev. Alex. XXVI 1.

findet man den höchsten Zinssatz bei einem ägyptischen Pfandleiher aus dem Oxyrhynchus.[995] Häufig wurde bei diesen Schmuck oder Kleidung als Pfand hinterlegt.[996] Dieser Umstand macht es wahrscheinlich, dass es sich bei Faustilla um eine Pfandleiherin handelte: Ihr wurden sowohl ein Ohrgehänge als auch zwei Mäntel als Pfand gegeben. Ob die anderen beiden Graffiti ebenfalls dieser Berufsgruppe zuzuschreiben sind, ist nicht mehr zu erschließen. Diese Zuschreibung mag auf einen erhöhten Zinssatz hinweise, ohne dass freilich eine endgültige Entscheidung möglich ist.

Dass Zinswucher, wie er bei den Pfandleihern zu beobachten ist, ein häufiges Problem war, bezeugt auch die Historiographie: So berichtet Tacitus im Zuge seiner Beschreibung der Finanzkrise von 33 n. Chr. davon, dass 450 v. Chr. im Zwölftafelgesetz das erste Mal im Römischen Reich eine Zinsregelung getroffen werden musste, um das alte Übel Roms einzudämmen: Auf ein As durfte maximal eine Unze Zinsen erhoben werden – dies entspricht $^{1}/_{12}$ beziehungsweise 8,33 % der Darlehenssumme pro Jahr.[997]

Ebenfalls um überbordende Zinslasten geht es bei Plutarchs Schilderungen: Lucullus musste, als er nach Asien kam, verschiedene Regelungen treffen, um diese Last für die Bevölkerung abzubauen. Dabei wird deutlich, wie stark die Schulden ansteigen konnten, wenn man weder die Zinsen bedienen noch das Darlehen zurückzahlen konnte: Obwohl das Doppelte der ursprünglichen Schuld in Höhe von 20.000 Talenten (= 120 Mio. Denare = 480 Mio. HS) bereits abbezahlt worden war, hatte sich innerhalb von 15 Jahren der gigantische Schuldenberg von 120.000 Talenten (= 720 Mio. Denare = 28,8 Mrd. HS) angesammelt.[998]

Abschließend seien noch zwei literarisch überlieferte Zinserträge genannt. Livius berichtet, dass der Senat das beim Triumphzug des Gnaeus Manlius Vulso 187 v. Chr. vorübergetragene Geld nutzte, um der Bevölkerung den Restbetrag einer Kriegsanleihe zurückzuzahlen, die anlässlich des zweiten Punischen Krieges geleistet worden war: Jeder Bürger erhielt für seine geliehenen 1.000 Aes (= 400 HS) zu diesem Zeitpunkt noch Zinsen in Höhe von 25 ½ [Aes].[999] Bei einem Darlehen, das Ariobarzanes III., der König von Kappadokien, von Pompeius erhalten hatte, sind der Zinssatz sowie die Höhe des Kredi-

[995] P.O. 114. Frank, Johnson 1959b, 451.
[996] Frank, Johnson 1959b, 451.
[997] Tac. Ann. VI 16, 2. Mrozek 2001, 29.
[998] Plut. Luc. XX 3f.
[999] Liv. XXXIX 7, 4.

tes unbekannt: Cicero schreibt dazu in einem Brief an Atticus, dass er beim Schuldner die monatliche Zinsrate in Höhe von 33 Talenten (= 792.000 HS) eintreiben musste.[1000]

3.3.39. Zölle

Innerhalb des Untersuchungsgebietes hat sich lediglich in Zarai (Numidia) ein lateinisches Zollgesetz inschriftlich erhalten, in dem die Höhe der Abgabe zu lesen ist.[1001] Im Gegensatz zum sonst üblichen Binnenzoll in der Höhe von 2,5% des Warenwertes sind in dieser Inschrift aus dem Jahr 202 n. Chr. spezifische Zölle für verschiedene Waren angegeben.[1002] Die Zölle liegen zwischen einem Dupondius (= ½ HS) und 1 ½ Denaren (= 6 HS) und sind für eine Vielzahl von Waren angegeben worden – darunter Vieh, Leder und Lederprodukte, Felle, Kleidung sowie Lebensmittel.[1003] Doch nicht alles Vieh war von den Zöllen betroffen: So wurden neben Schlachttieren, die für die lokalen und regionalen Wochenmärkte bestimmt waren, auch Lasttiere sowie Vieh, das von den Weiden kam, von diesen Abgaben ausgenommen.[1004] Die spezifischen Zölle von Zarai scheinen unter dem zu liegen, was ein Händler hätte zahlen müssen, wenn der übliche Wertzoll angewendet worden wäre.[1005] Möglicherweise sollte damit ein Anreiz geschaffen werden, damit die Händler auch nach Abzug des Militärs, für dessen Lieferungen kein Zölle erhoben wurden, weiterhin in dieser Gegend Handel trieben.[1006]

Die ägyptischen Papyri liefern vor allem Dokumente, in denen Zolleinnahmen vermerkt wurden, aber kaum allgemeine Zollvorschriften, aus denen zum Beispiel die Höhe von Wertzöllen zu ersehen wäre. Ähnlich dem Tarif von Zarai finden sich auch in Ägypten vor allem Listen mit spezifischen Zolltarifen für einzelne Güter.[1007]

[1000] Cic. Att. VI 1, 3.
[1001] CIL VIII, 4508. Daneben hat sich aus dem 50 km entfernten Lambaesis (Numidia) ein weiterer fragmentarischer Zolltarif erhalten (Fragment A: AE 1914, 234. Fragment B: CIL VIII, 18352), aus dem allerdings keine spezifischen Wertangaben mehr zu entnehmen sind. Außerhalb des Untersuchungsgebietes haben sich ebenfalls einige wenige Inschriften erhalten, die das römische Zollwesen beleuchten. Ephesos: Engelmann, Knibbe 1989. Knibbe 2000. Cottier, Corbier 2008. Allgemein zum römischen Zollwesen: Kritzinger et al. 2016.
[1002] Drexhage 1994, 8f.
[1003] Drexhage 1994, 7. France 2016, 130f.
[1004] Drexhage 1994, 7.
[1005] Drexhage 1994, 9.
[1006] France 2016, 125; 127.
[1007] Siehe hierzu die Zusammenstellung bei Frank, Johnson 1959b, 590–609.

In den literarischen Quellen lässt sich nur eine Stelle finden, in der Zölle explizit erwähnt werden. Sie betreffen die Einnahmen der Rhodier durch ihren Hafenzoll: Diese sanken nach Einrichtung der Insel Delos als Freihafen im Jahr 168 v. Chr. durch die Römer innerhalb von vier Jahren von ursprünglich 1 Mio. Drachmen (= 24 Mrd. HS) pro Jahr um 150.000 Drachmen (= 3,6 Mrd. HS) auf 850.000 Drachmen (= 20,4 Mrd. HS).[1008]

3.3.40. Diverse Preis- und Wertangaben

Sowohl in den literarischen als auch in den inschriftlichen Quellen finden sich vereinzelte Angaben, deren Auswertung auf Grund von fehlendem Vergleichsmaterial im Rahmen der vorliegenden Arbeit wenig sinnvoll erscheint. Nichtsdestotrotz werden die Angaben – soweit es geht thematisch sortiert – im Folgenden tabellarisch aufgeführt. Zum einen sollen auf diese Weise Überschneidungen zwischen den beiden Quellengattungen ersichtlich gemacht werden, zum anderen zeigt eine derartige Zusammenstellung die monetäre Durchdringung des römischen Alltags in vielen weiteren Bereichen. Einige in den Regesten unter dem Stichwort „Diverses“ eingeordneten Inschriften werden hier nicht aufgeführt werden, da sie als ergänzende Angaben im Zuge von Waren, die in den literarischen Quellen umfangreicher enthalten sind, behandelt wurden.[1009]

3.3.40.1. Wenn einer eine Reise tut…

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Val. Max. IV 3,11	500 As = 125 HS	Reisekosten eines Beamten	republikanisch
Ios. Ant. XII 4, 3	20.000 Drachmen = 80.000 HS	Summe für Reisevorbereitung	200–150 v. Chr.
Ios. Ant. XII 4, 7	10.000 Drachmen = 40.000 HS	Reisekosten	200–150 v. Chr.
Strab. IV 6, 7	1 Drachme = 4 HS	von Reisenden gefordert von Sagalassos	43 v. Chr.
Ios. Ant. XVII 96; Ios. Iud. I 32, 2	300 Talente = 7,2 Mio. HS	Reisegeld für Sohn des Herodes	vor 4 v. Chr.
AE 1977, 505a	1 ½ Denare = 6 HS	Bleietiketten mit Wert u. Gewicht des Gepäcks	54–58 n. Chr.

[1008] Pol. XXXI 7.
[1009] Steuern: CIL 06, 967; CIL 03, 1717. Mitgiften: PP 10 (1955) 470 = TH 87. AE 2000, 37-39 + 72. Immobilienwerte: PP 9 (1954) 58 = TH 64. PP 8 (1953) 455 = TH 31. Vermögen: AE 2000, 37-39 + 72.

AE 1977, 505b	8 Denare = 32 HS	Bleietiketten mit Wert u. Gewicht des Gepäcks	54–58 n. Chr.
AE 1977, 505c	2 Denare = 4 HS	Bleietiketten mit Wert u. Gewicht des Gepäcks	54–58 n. Chr.
AE 1977, 505d	Unbekannt	Bleietiketten mit Wert u. Gewicht des Gepäcks	54–58 n. Chr.
WT 45	¼ Denar = 1 HS	Transportkosten für Versorgungsgüter (pro Ladung)	21.Okt. 62 n. Chr.
Suet. Nero XXX 2	800.000 [HS]	Tägl. Kosten für den Besuch des Tiridates in Rom	66 n. Chr.
Dio LXIII 2, 2	200.000 [Drachmen] = 800.000 HS	Tägl. Kosten für den Besuch des Tiridates in Rom	66 n. Chr.
Suet. Nero XXX 2	100 Mio. HS	Gastgeschenke Neros an Tiridates	66 n. Chr.
Dio LXIII 6, 5	50 Mio. [Drachmen] = 200 Mio. HS	Gastgeschenke Neros an Tiridates	66 n. Chr.
Plin. NH XII 64	688 Denare = 2752 HS	Transportkosten – Kamelladung	1. Jh. n. Chr.
Plin. Ep. X 43, 1–3	12.000 [HS]	Gesandtschaft aus Byzanz	trajanisch
Plin. Ep. X 43, 1–3	3.000 [HS]	Reisekosten für Gesandtschaft zum Statthalter von Moesia	trajanisch

3.3.40.2. Wahlwerbung/Stimmenkauf

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Cic. Verr. I 23	500.000 HS	Verhinderung der Wahl Ciceros zum Ädil	74–72 v. Chr.
Cic. Verr. II 4, 45	300.000 HS	Spende für Wahl zum Prätor	74–72 v. Chr.
App. Civ. II 19, 69	800 Talente = 19,2 Mio. HS	Kredit für Wahlwerbung (Konsul)	53 v. Chr.
Ascon. In Milon. XXXIII, 17-21	1.000 As = 250 HS	Pro Kopf für Stimme bei Wahl zum Konsul	52 v. Chr.
Suet. Aug. XL 2	1.000 [HS]	Stimmenkauf durch Augustus	augusteisch
Petron. XLV 10	2 Denare = 8 HS	Erhofftes Werbegeschenk (entspricht typischer *sportula*)	neronisch

3.3.40.3. Ungesetzliches

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Pol. VIII 18, 7f.	10 Talente = 240.000 HS	Betrug (nicht erbrachte Leistung)	213 v. Chr.
Dio LXIII 21, 2	250.000 [Drachmen] = 1 Mio. HS	Schutzgeld	68 n. Chr.
Apul. Met. VII 4, 2	1.000 Aurei = 100.000 HS	Ertrag aus Straßenraub	Mitte 2. Jh. n. Chr.

Apul. Met. VII 8, 2	2.000 Aurei = 200.000 HS	Ertrag aus Raub	Mitte 2. Jh. n. Chr.

3.3.40.4. Staatliche Unterstützung

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Aug. RG 17	170 Mio. HS	Augustus an *aerarium militare*	6 n. Chr.
Tac. Ann. II 47, 2	10 Mio. HS	nach Erdbeben an Sardes	17 n. Chr.
Aug. RG 17	150 Mio. HS	Augustus an *aerarium militare*	augusteisch
Tac. Ann. VI 45, 1	100 Mio. HS	nach Brand in Rom	36 n. Chr.
Dio LVIII 26, 5	25 Mio. Drachmen = 100 Mio. HS	nach Brand in Rom	36 n. Chr.
Tac. Ann. XII 58, 2	10 Mio. HS	nach Brand in Bononia	53 n. Chr.
Tac. Ann. XIII 31, 2	40 Mio. HS	Nero an Aerarium	57 n. Chr.
Tac. Ann. XV 18, 2	60 Mio. HS	Nero an Aerarium (jährlich)	62 n. Chr.
Tac. Ann. XVI 13, 3	4 Mio. HS	nach Brand in Lugdunum	65 n. Chr.

3.3.40.5. Verschiedene Einnahmequellen des Staates

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Pol. XXI 34, 3-5	100 Talente = 2,4 Mio. HS	von Moagetes für Frieden an Rom gezahlt	189 v. Chr.
Pol. XXI 35, 4	50 Talente = 1,2 Mio. HS	von Termessos für Freundschaft an Rom gezahlt	189 v. Chr.
Pol. XXI 47	300 Talente = 7,2 Mio. HS	von Ariarathes für Freundschaft an Rom gezahlt	188 v. Chr.
Pol. XXXIV 9, 8	25.000 Drachmen = 100.000 HS	täglicher Ertrag aus spanischem Bergwerk	2. Jh. v. Chr.
Strab. III 2, 10	25.000 Drachmen = 100.000 HS	täglicher Ertrag aus spanischem Bergwerk	2. Jh. v. Chr.
Plin. NH XXXIII 67	50 Pfund Gold	täglicher Ertrag aus dalmatischen Bergwerk	neronisch
Plin. NH XXXIII 78	20.000 Pfund Gold	jährlicher Ertrag aus dalmatischen Bergwerk	neronisch
Front. Aqu. CXVIII 3	250.000 HS	jährliche Einnahme aus Wasserrechten	1. Jh. n. Chr.

3.3.40.6. Ausstattung von Beamten

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Plin. Ep. VI 25, 3	40.000 [HS]	Amtsausstattung eines Centurios	trajanisch
HA Sev. Alex. XLII 4	100 Aurei = 10.000 HS	Amtsausstattung eines Provinzverwalters (Bargeld)	222–235 n. Chr.

3.3.40.7. Buchhaltung

Obwohl selbstverständlich auch andere Dokumente – seien es die Holztafeln aus Großbritannien, seien es Papyri und Ostraka aus Ägypten – in diese Kategorie gehören, sind hier nur diejenigen zusammengefasst, die keinem anderen Stichwort – in der Regel den Preisangaben von Handels-/Gebrauchsgütern (siehe S. 125–151) – zugeordnet werden können, weil sie keine weitere Angaben machen, wofür das Geld verwendet wurde. Rechnungsbücher mit derartig allgemeinen Eintragungen ohne die Angabe eines Verwendungszweckes sind eher selten, innerhalb des Untersuchungsmaterials hat sich nur ein weiterer Papyrus mit der Eintragung „Abrechnung allgemeine Ausgaben" gefunden.[1010]

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
CIL III, p. 953, 15	20 Denare = 80 HS	Einnahme	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	20 Denare = 80 HS	Einnahme	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	20 Denare = 80 HS	Einnahme	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	22 Denare = 88 HS	Ausgabe	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	25 Denare = 100 HS	Teilzahlung (unbekannter Zweck)	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	25 Denare = 100 HS	Einnahme	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	25 Denare = 100 HS	Einnahme	2. Jh. n. Chr.
CIL III, p. 953, 15	166 Denare = 664 HS	Teilzahlung (unbekannter Zweck)	2. Jh. n. Chr.
AE 1968, 85a	25 Denare = 100 HS	Einnahme?	undatiert

3.3.40.8. Verschiedenes

Belegstelle	Preis/Nominal	Warengruppe	Datierung
Dion. Chrys. XLVII 5	25 Drachmen = 100 HS	durch Bettelei verdient	homerisch
Dion. Hal. V 12, 2	5 Talente = 120.000 HS	Geschenk an Politiker von Einzelpersonen	509 v. Chr.
Dion. Hal. V 12, 2	20 Talente = 480.000 HS	Geschenk des Demos an Politiker	509 v. Chr.
Plaut. Trin. IV 2, 844	3 [Drachmen] = 12 HS	für kleine Gaunerei	um 200 v. Chr.
Liv. XLIV 45, 12	50 Talente = 1,2 Mio. HS	ausgestreutes Geld um Verfolger aufzuhalten	168 v. Chr.
Val. Max. IV 4, 9	4 Pfund Silber	Geschenk Paullus' an Quintus Aelius Tubero	167 v. Chr.
Strab. III 2, 6	1 Talent = 24.000 HS	Zuchtwidder in Spanien	augusteisch
Colum. III 3, 8	2.000 HS	Betriebsmittel pro *iugerum*	1-50 n. Chr.

[1010] P. Fay. 101 (Col. I. Verso). Siehe: Frank, Johnson 1959b, 175.

Petron. LXVII 7	10.000 Pfund Silber	Ertrag aus Handelstätigkeit	neronisch
WT 35	800 Denare = 3.200 HS	Erwähnung eines Deposits bei einer Bank	65/70–80 n. Chr.
Suet. Vit. XV 2	100 Mio. HS	Abfindung für Vitellius	69 v. Chr.
Cic. Q. Rosc. 28	12 As = 3 HS	Ertrag aus Arbeitsleistung eines Sklaven	70–79 n. Chr.
CIL IV, 1175a	8 ½ HS	Wandmalerei mit Darstellung eines Geldbeutels mit Summen	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 1175a	3 Denare = 12 HS	Wandmalerei mit Darstellung eines Geldbeutels mit Summen	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 1175a	5 Denare = 20 HS	Wandmalerei mit Darstellung eines Geldbeutels mit Summen	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 10119	1 As = ¼ HS	Graffito mit Beleidigung	vor 79 n. Chr.
CIL IV, 10119	1 Dupondius = ½ HS	Graffito mit Beleidigung	vor 79 n. Chr.
TPSulp 47 = TPN 87a	24.000 HS	Kaution für Verpachtung eines Speicherraums	vor 79 n. Chr.
CIL VIII, 14683	2 Denare = 8 HS	von jedem zu zahlen, der Quästor werden will (*Lex Curiae Iovis*)	185 n. Chr.
CIL 13, 5708	[1] HS	von allen Freigelassenen jedes Jahr für Totenfeier zu zahlen	2. Jh. n. Chr.
CIL 13, 5708	unbekannt	von allen Erben für die Totenfeier jedes Jahr zu zahlen	2. Jh. n. Chr.

3.4. Allgemeine Beobachtungen zu den Warengruppen

In diesem abschließenden Abschnitt des Überblicks der einzelnen Warengruppen, die in der literarischen, papyrologischen und epigraphischen Evidenz enthalten sind, werden einige allgemeine Beobachtungen aufgezeigt, die erst bei der Zusammenschau aller Warengruppen zu erkennen sind.

Bei der Untersuchung der Inschriften mit Wertangaben hat sich gezeigt, dass diese je nach Warengruppe in ihrer zeitlichen Verteilung in ganz unterschiedlichem Maße dem ‚Epigraphic Habit' folgen können, ihm vereinzelt sogar entgegenlaufen. Wie sieht es aber mit der Gesamtheit der Inschriften mit Wertangaben aus? Mit anderen Worten: Handelt es sich bei den Inschriften, die einen konkreten Geldbetrag enthalten, um ein Phänomen, das in seiner Häufigkeit und zeitlichen Verteilung nicht dem allgemeinen Trend der Inschriften folgt? Auch wenn der ‚Epigraphic Habit' nicht unproblematisch ist, vor allem in

Bezug auf Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Ursachen, so lässt sich doch nicht von der Hand weisen, dass die Anzahl der lateinischen Inschriften im Verlauf der ersten drei nachchristlichen Jahrhunderte einer bestimmten Entwicklung folgt: Nach einem allmählichen Anstieg im 1. Jh. n. Chr., der sich im 2. Jh. n. Chr. nochmals verstärkt, gipfelt die Anzahl der lateinischen inschriftlichen Evidenz um die Wende zum 3. Jh. n. Chr. in einem Höhepunkt, um im Anschluss schnell und stark abzufallen (vgl. Abb. 17). Diese Beobachtung gilt allerdings nur für die dauerhaften, monumentalen Inschriften.[1011]

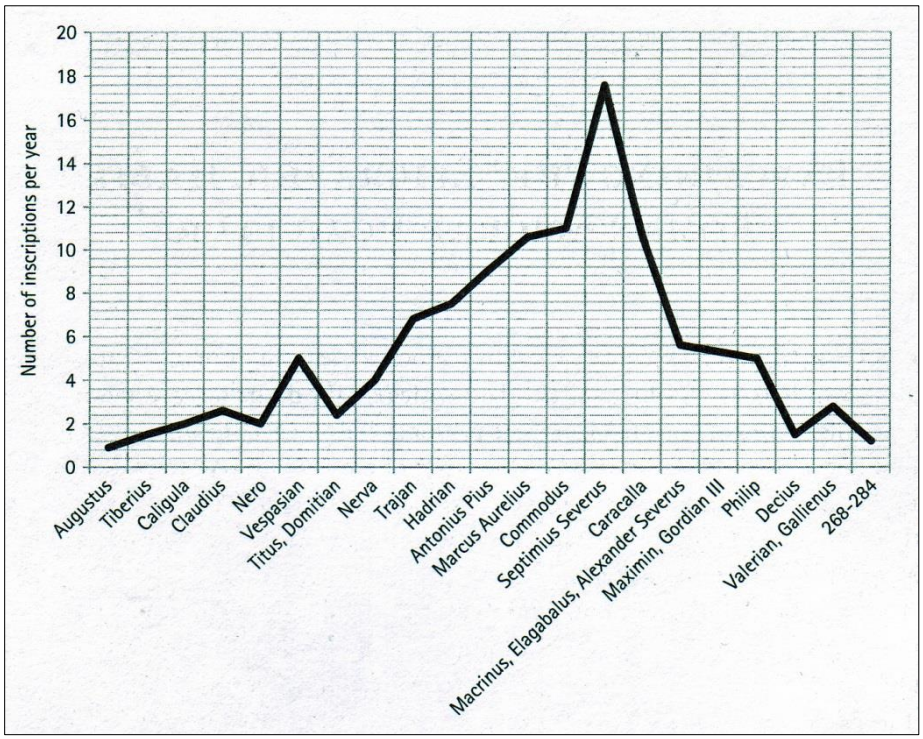


Abb. 17: 'Epigraphic Habit' nach Mrozek 1973 (Graphik aus Beltrán Lloris 2015, 142)

Um zu zeigen, ob die Inschriften mit Wertangaben in ihrer Gesamtheit dieser grob skizzierten Entwicklung folgen, muss man jene Inschriften aus der Betrachtung ausschließen, deren Erhaltung nur unter besonderen Bedingungen möglich war und die das Bild durch ihre punktuelle Überlieferung verzerren würden: Dies betrifft die Wachstafeln und Graffiti aus den Vesuvstädten, die Holztafeln aus Vindolanda sowie die Blei- und Bronzeetiketten und Ostraka, die aus verschiedenen Teilen des Römischen Reiches stammen.[1012] Die Analyse der verbleibenden, also der dauerhaften Inschriften zeigt tat-

[1011] Für eine ausführliche Diskussion des ‚Epigraphic Habit' siehe: Mrozek 1973. MacMullen 1982. Meyer 1990. Woolf 1996. Beltrán Lloris 2015.

[1012] Das Problem der Verzerrung der Ergebnisse lässt sich am deutlichsten an den Vesuvstädten zeigen: Ohne die Vesuvstädte sind es 197 Inschriften, die auf das 1. Jh. n. Chr. datiert werden können. Wenn man

sächlich, dass diese in ihrer zeitlichen Verteilung in etwa dem ‚Epigraphic Habit' folgen. Dabei bestätigt sich dieses Ergebnis im Besonderen für die Inschriften aus den afrikanischen Provinzen: Hier steigt die Anzahl der Inschriften mit einer Nennung von Geldbeträgen im 2. Jh. n. Chr. stark an und fällt im 3. Jh. n. Chr. deutlich ab.[1013] Bei den westlichen Provinzen ist die Zunahme vom ersten zum zweiten Jahrhundert dagegen weniger deutlich zu beobachten. Doch wenn man einen genaueren Blick auf die Verteilung innerhalb des 1. Jh. n. Chr. betrachtet, stellt man fest, dass die Anzahl der Inschriften in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. gegenüber der ersten Hälfte deutlich zugenommen hat – es zeigt sich somit in den westlichen Provinzen ebenfalls ein klarer Anstieg zum zweiten Jahrhundert hin, der allerdings nicht so steil weiterverläuft wie in den afrikanischen Provinzen.[1014] In den westlichen Provinzen ist der Abfall im 3. Jh. Chr. dagegen umso klarer auszumachen.[1015]

Weiters lässt sich beobachten, dass die Anzahl der einzelnen Warengruppen, für die ein Wert in den Inschriften genannt wird, in den westlichen Provinzen um mehr als ein Viertel (27 %) höher ist als in den afrikanischen Provinzen.[1016] Doch für diese Warenvielfalt lässt sich in weiten Teilen eine einfache Erklärung finden: In den westlichen Provinzen haben sich mehr Alltagsinschriften erhalten. Sie enthalten Waren, die in dauerhaften Inschriften nur in Einzelfällen genannt werden. Die Papyri und Ostraka aus Ägypten legen nahe, dass die Anzahl der Warengruppen innerhalb der epigraphischen Evidenz in den afrikanischen Provinzen höher wäre, wenn sich eine größere Zahl an Alltagsinschriften erhalten hätte.[1017]

Ferner lassen sich auch einige generelle Unterschiede zwischen den literarischen und den epigraphischen Quellen ausmachen. Obwohl Überschneidungen durchaus nicht selten sind, hat sich doch gezeigt, dass die Gewichtung dieser Warengruppen in den ver-

---

die oben genannten Alltagsinschriften der Vesuvstädte miteinbezieht, sind es mit einem Schlag 436 Inschriften.

[1013] Die datierten Inschriften aus den afrikanischen Provinzen verteilen sich wie folgt auf die Jahrhunderte: 1. Jh. n. Chr.: 9 / 2. Jh. n. Chr.: 101 / 3. Jh. n. Chr.: 42.

[1014] Mindestens 118 Inschriften stammen aus der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. Zumindest ein Teil der 59 Inschriften, die nur allgemein auf das 1. Jh. n. Chr. datiert werden können, muss dazu gezählt werden, ohne dass allerdings die genaue Zahl abgeschätzt werden könnte.

[1015] Die datierten Inschriften aus den westlichen Provinzen verteilen sich wie folgt auf die Jahrhunderte: 1. Jh. n. Chr.: 197 / 2. Jh. n. Chr.: 226 / 3. Jh. n. Chr.: 68.

[1016] Afrik. Provinzen: 19 Warengruppen (exklusive „Unbekannt" und „Diverses"); westl. Provinzen: 26 Warengruppen (exklusive „Unbekannt" und „Diverses").

[1017] Hier zeigt sich deutlich die Problematik, die entsteht, wenn man die papyrologischen Quellen und die Alltagsinschriften trennt, da sie sich von Wesen und Inhalt her kaum voneinander unterscheiden.

schiedenen Quellengattungen häufig unterschiedlich ist. So gibt es Waren, die in einer Gattung stark, in einer anderen dagegen nur vereinzelt vertreten sind: Während beispielsweise die Begräbniskosten einen großen Anteil der Wertangaben in den Inschriften ausmachen,[1018] werden derartige Ausgaben in den literarischen Quellen nur neunmal erwähnt. In anderen Fällen entstammt die überwiegende Menge an Daten einer einzigen Quelle: Den vielen Inschriften mit Statuenpreisen stehen fast ausschließlich die Angaben aus Ciceros Anklagerede gegen Verres gegenüber. Darüber hinaus fällt auf, dass die Angaben der literarischen und epigraphischen Evidenz – bei gleicher Warengruppe – häufig aus unterschiedlichen Zeitstellungen stammen: Ob dies ausschließlich auf die sehr lückenhafte Überlieferung antiker Quellen zurückzuführen ist, oder auch etwas mit wechselnden und/oder sozial unterschiedlichen Aufzeichnungsgewohnheiten zu tun hat, ist nicht mehr zu ergründen. Ebenso ist zu beobachten, dass die Wertdimensionen bei gleicher Ware in den beiden Quellengattungen oft recht verschieden sind: Vielfach werden in den literarischen Quellen im Vergleich zu den Inschriften außergewöhnlich hohe beziehungsweise niedrige Werte genannt. Dies deutet auf der einen Seite darauf hin, dass in den literarischen Quellen tendenziell eher Ausnahmen dokumentiert wurden, auf der anderen Seite aber auch darauf, dass bestimmte Werte bewusst verwendet wurden, um einer Aussage mehr Kraft zu verleihen.

3.5. Warum Geldbeträge? – Die Gründe für Wertangaben

Im Abschnitt „Geldbeträge überall? – Zur Häufigkeit von Wertangaben“ (siehe S. 38–46) wurde herausgearbeitet, dass nur ein geringer Prozentsatz aller Inschriften einen konkreten Geldbetrag enthält.[1019] Dies eröffnet die Frage nach den Gründen für die seltene Nennung – doch nicht für alle Inschriftengattungen ergibt dies gleichermaßen Sinn. Die Geldbeträge sowohl in der papyrologischen Evidenz als auch in den Alltagsinschriften gehörten zum gewöhnlichen Lebensalltag der Römer: Es handelt sich dabei unter anderem um Verträge, Briefe, Quittungen sowie Aufzeichnungen zur Haushalts- und Geschäftsführung, zur Verwaltung des Staatsapparats inklusive der Militärlager. Die zahlreiche Überlieferung derartiger Dokumente – vor allem in Ägypten – zeigt die Normali-

[1018] In den Westlichen und Afrikanischen Provinzen sind dies zusammen 278 Inschriften.
[1019] Von den 456.713 Inschriften, die sich im Februar 2013 in der Datenbank Clauss-Slaby befanden, enthalten 2.254 Inschriften eine Wertangabe.

tät, mit der solche Schriftstücke angefertigt und Summen in ihnen verzeichnet wurden. All diese Aufzeichnungen gehören im Gegensatz zu den monumentalen Steininschriften, um die es im Folgenden hauptsächlich gehen soll, einem Bereich des Lebens an, der Dokumente produzierte, die nicht generell öffentlich einsehbar waren und keine repräsentativen Zwecke verfolgten. Der Kontext der Kleininschriften legt somit nahe, dass es in diesem eher geschlossenen Rahmen kein Problem darstellte, konkrete Geldbeträge niederzuschreiben. Anders sieht dies bei den monumentalen, repräsentativen Inschriften aus: Hier scheint die Nennung eines konkreten Geldbetrages eine absolute Ausnahme gewesen zu sein, so dass sich eine Suche nach den Gründen lohnt.

Für die Abweichung von der üblichen Praxis sind weder in den Inschriften selbst noch in den literarischen Quellen Gründe erläutert: So muss man versuchen aus dem Inhalt einerseits und den genannten Personen andererseits zu schließen, was die Auftraggeber dazu bewegte, in ihrer Inschrift einen konkreten Betrag anzugeben. Diese indirekte Annäherung an das Thema fördert zwar einzelne mögliche Beweggründe zu Tage, die zur Nennung von Geldbeträgen führen konnten, doch sind mit Sicherheit weitere Gründe verborgen geblieben, da sie aus dem überlieferten Material selbst nicht ableitbar sind. Bei den herausgearbeiteten Motiven handelt es sich überwiegend um Hypothesen, die sich mit den überlieferten Dokumenten nicht zweifelsfrei nachweisen, aber durchaus plausibel machen lassen.

Es ist zunächst denkbar, dass bestimmte Waren der Nennung eines konkreten Geldbetrages bedurften – unabhängig davon, ob auf Grund einer rechtlichen Vorschrift oder einer gesellschaftlichen Übereinkunft. Dies ist aber nicht nur wegen der geringen Menge an dauerhaften Inschriften mit Wertangabe unwahrscheinlich, sondern auch weil es für die einzelnen Waren – sofern es sich nicht um Einzelstücke handelt – immer Gegenbeispiele gibt, die keine konkrete Wertangabe enthalten. Es scheint sich daher bei der Nennung eines Betrages vielmehr um eine individuelle Entscheidung des Auftraggebers zu handeln. Dem entspricht auch die Feststellung, dass bei der Nennung von Werten in Inschriften im Untersuchungsgebiet keine Region existiert, die dabei quantitativ besonders heraussticht oder bei der die Verteilung dieser Inschriften besonders auffällig wä-

re.[1020] Wenn die Nennung eines Geldbetrages in Inschriften also weder von der Warengruppe noch von der Region abhängig ist, muss man sich die Beweggründe der Auftraggeber genauer anschauen. Um sich dieser Problematik zu nähern, ist es nötig, nach gesellschaftlichen Übereinkünften zu suchen, die das ökonomische Verhalten sowie deren Kommunikation nach außen beeinflussen konnten, sowie einen Blick auf den Aufstellungskontext der Inschriften zu werfen.

Es war nicht generell die inschriftliche Erwähnung, dass man Geld für ein Bauwerk, eine Statue oder ähnliches aufgewendet hat, die eine Schwierigkeit darstellte, sondern die Nennung des konkreten Betrages. Neben den 1.788 dauerhaften Inschriften mit einer konkreten Wertangabe finden sich ca. 4.500 weitere Inschriften, in denen die allgemeinen Formeln *de*/*ex sua pecunia*, *de suo facere*/*dare*/*ponere* und Vergleichbares verwendet wurden. Das Anliegen anzugeben, dass man etwas für das Gemeinwohl finanziert hat, war folglich durchaus vorhanden. Welche gesellschaftlichen Vorstellungen führten nun dazu, dass ein konkreter Geldbetrag in den Inschriften dabei seltener Verwendung fand?

In der Antike gab es, obschon sie an der Realität vorbeiging und wenig an den tatsächlichen Verhältnissen änderte, immer wieder eine ausgeprägte Luxuskritik: Sie richtete sich unter anderem gegen das ostentative Zurschaustellen von Reichtum und forderte auf, den vermeintlichen Sitten der Vorfahren folgend, in Sparsamkeit (*parsimonia*) und Mäßigung (*modestia*) zu leben.[1021] In eine vergleichbare Kerbe schlägt auch die Kritik an der pompösen und angeberischen Art der zu Reichtum gelangten Freigelassenen: Sie zeigt nicht nur das Unbehagen der freigeborenen Eliten mit diesen – in ihren Augen – Emporkömmlingen, sondern weist auch darauf hin, dass dieses Verhalten, zum Beispiel die öffentliche und schamlose Präsentation des eigenen Reichtums, nicht gewünscht war.[1022] Auf der anderen Seite wurde von der wohlhabenden Oberschicht erwartet, dass sie ihr Vermögen für das Gemeinwohl verwendete.[1023] Es machte bei der Bewertung

[1020] Auch wenn es auf den ersten Blick anders wirken mag, so ist das Verhältnis zwischen Inschriften mit und ohne konkrete Summen in allen untersuchten Provinzen im Großen und Ganzen vergleichbar. Das einige Gebiete augenscheinlich dennoch herausstechen, liegt allein daran, dass dort grundsätzlich eine umfangreichere epigraphische Evidenz vorhanden ist. Auch entspricht es dem normalen Verteilungsmuster von Inschriften, dass diese häufiger aus den städtischen und militärischen Bereichen als den ländlichen Gebieten stammen. Für Details siehe S. 38–46.
[1021] Zur Luxuskritik siehe: Baltrusch 1989. Tietz 2015.
[1022] Joshel 1992, 62–69.
[1023] Siehe hierzu: Coffee 2017. Engfer 2017.

durch die Zeitgenossen mithin einen Unterschied, wofür man sein Geld ausgab. In diesem Spannungsfeld scheint sich dementsprechend auch die inschriftliche Dokumentation der erbrachten Wohltaten zu bewegen: Auf der einen Seite wurden die Leistungen mit dem Hinweis auf die damit verbundenen Ausgaben selbstverständlich kundgetan, auf der anderen Seite wurde die genaue Summe tendenziell verschwiegen.

Dabei lassen sich zumindest für die Freigelassenen mögliche Gründe für die Entscheidung, dennoch konkrete Summen zu nennen, herausarbeiten. Ein Erklärungsversuch bezieht sich auf den unterschiedlichen sozialen Status von Freigelassenen und freigeborenen Römern: Während letztere auf Inschriften ihre (familiäre) Herkunft, ihre zivilen wie militärischen Ehrungen und ihre Ämter nennen konnten, um ihr soziales Prestige und ihren Erfolg der Öffentlichkeit kundzutun, war dieser Weg den Freigelassenen weitestgehend verschlossen, da sie eben nicht als freie Bürger in eine römische *familia* hineingeboren worden waren und auch kaum Zugang zu öffentlichen Ämtern hatten. Eine der wenigen Möglichkeiten für einen Freigelassenen sozial aufzusteigen – auch wenn er den Makel seiner Herkunft nie wirklich ablegen konnte – bestand darin, in seiner Profession erfolgreich zu sein und im Idealfall so viel Geld zu verdienen, dass er sich zumindest die äußerlichen Abzeichen der Oberschicht zulegen konnte.[1024] Demzufolge ist es vorstellbar, dass Freigelassene konkrete Summen in Inschriften nannten, um auf diese Weise ihren Erfolg beim gesellschaftlichen Aufstieg zu präsentieren.

Abgesehen von den schwer greifbaren persönlichen Bewegründen der Auftraggeber gibt es Hinweise darauf, dass der Kontext, in welchem eine Inschrift errichtet wurde, eine Rolle spielen konnte. Am deutlichsten lässt sich dieses Phänomen bei Inschriften zeigen, die in einem kultischen Zusammenhang aufgestellt wurden: Dies betrifft nicht nur Götterstatuen und andere Weihgeschenke, sondern auch die Baukosten. Im erstgenannten Bereich ist dies für die Statuen mit einer Wertangabe in ungemünztem Edelmetall etwas deutlicher als bei denen mit einer Summe in Münzen: Bei ersteren sind es fast zwei Drittel, bei zweiteren knapp mehr als die Hälfte, die einen kultischen Hintergrund haben.[1025] Bei den Weihgeschenken sind es ebenso viele Summen in ungemünztem wie gemünztem Geld.[1026] Doch auch bei den Baukosten zeigt sich die Verknüpfung zwischen Wertangebe

[1024] Joshel 1992, 60f.; 64f.; 78; 82f. Jones 2006, 58f.
[1025] Siehe S. 172–177.
[1026] Siehe S. 204–206.

und kultischem Kontext deutlich: Gerade bei der großen Diversität der Bauwerke, für die konkrete Summen überliefert sind, fällt unverkennbar auf, dass sich die größte geschlossene Gruppe – das entspricht etwa ¼ aller Angaben – auf Tempelbauten bezieht.[1027] Und obwohl sich der Zusammenhang zwischen Wertangabe und kultischem Kontext bei den soeben genannten Gruppen recht deutlich zeigt, so bleiben die dahinterliegenden Gründe für die Nennung doch gänzlich im Dunkeln. Wollte man durch die Nennung des Werts des Tempels oder Weihgeschenks seine eigene *pietas* betonen, zeigen, wieviel einem die jeweilige Gottheit wert war? Auch die literarische Evidenz lässt einen in dieser Frage weitestgehend im Stich: Allein der Hinweis darauf, dass Edelmetall, insbesondere Gold, auf Grund seines zusätzlichen hohen Prestigewertes häufig den Göttern dargeboten wurde, ist zu finden.[1028] Dies erklärt zwar die Wahl des Materials bei den Statuen und Weihgeschenken aus Edelmetall, jedoch nicht, warum der Wert des Objekts in den Weihinschriften vermerkt wurde. Auch wenn eine Wechselwirkung zwischen Aufstellungskontext und Nennung eines Geldbetrages nahe liegt, bleiben die persönlichen Beweggründe des Auftraggebers letztlich verborgen.

Ein anderer Bereich wird berührt, wenn man nach den Gründen für das Festhalten von Rechtstexten mit Geldbeträgen – seien es Testamente, Stiftungsurkunden oder Gesetzestexte – in dauerhafter Form sucht. Im Allgemeinen wurden Gesetze auf geweißten Tafeln publik gemacht[1029] und Testamente bis zu ihrer Eröffnung auf versiegelten Wachstafeln festgehalten.[1030] Entgegen dieser Gewohnheit wurden derartige Dokumente – mit oder ohne die Nennung eines Geldbetrages – zuweilen daneben auch auf dauerhaftem Material veröffentlicht. Aspekte, die insbesondere bei den Gesetzestexten eine wichtige Rolle gespielt haben dürften, sind die Vermittlung von Rechtssicherheit und die beständige einfache Zugänglichkeit von zentralen Verordnungen.[1031] Die dauerhafte Aufstellung von (einzelnen) Testamentsbestimmungen sowie von Stiftungsurkunden geschah wahrscheinlich in der Hoffnung, dass diese auch über einen längeren Zeitraum hin befolgt würden – dies war vor allem dann wichtig, wenn man zum Beispiel in seinem Testament eine Stiftung einrichtete oder Bestimmungen zur Pflege des Grabes festlegte. Ob diese

[1027] Siehe S. 57–59.
[1028] Hollander 2007, 36. Cic. Flac. 66–69. Liv. 43, 6.
[1029] Cooley 2012a, 122f.
[1030] Cooley 2012a, 171f.
[1031] Eck 1997b, 46; 54. Cooley 2012a, 10f.; 169–171.

Maßnahme über lange Zeit Erfolg hatte, lässt sich nicht nachweisen, darf aber wohl bezweifelt werden.[1032]

Insgesamt lassen sich zwar einige allgemeine Hinweise auf die Gründe finden, die zur Nennung einer Wertangabe führten – sei es der Aufstellungskontext, das soziale Milieu oder der Wunsch nach Rechtssicherheit –, doch bleiben die individuellen Motive der Auftraggeber für die Nachwelt generell verdeckt.

3.6. Wirtschaftshistorische Betrachtungen

3.6.1. Preisentwicklungen im Römischen Reich

Eine der wichtigsten Fragen, die sich an das Material stellte, war, inwiefern es möglich ist, mit Hilfe der Angaben in den literarischen, papyrologischen sowie den epigraphischen Quellen Aussagen über Preistrends beziehungsweise die Münzverschlechterung zu treffen.

Auf Grund der besonders großen Dichte an Preisangaben für Waren und Dienstleistungen in der papyrologischen Evidenz in Ägypten wurde in der Vergangenheit vor allem dieses Material auf seine Aussagemöglichkeiten zu Preisentwicklungen untersucht, gewöhnlicherweise mittels der Getreidepreise.[1033] Dabei hat sich gezeigt, dass in der Regel nur langfristige Entwicklungen nachzuzeichnen sind.[1034] So hat Drexhage unter Verwendung des arithmetischen Mittels aller in ein Jahrhundert datierten Weizenpreise eine vorsichtige Aussage über langfristige Preisentwicklungen in Ägypten gemacht: Die Ergebnisse zeigen, dass die Preise vom ersten zum zweiten Jahrhundert um ca. 36 % stiegen, um im Verlauf des nächsten Jahrhunderts um weitere etwa 39 % anzusteigen. Bedenkt man den langen Zeitraum, den diese Berechnung abdeckt, ist festzustellen, dass es sich ihr um eine kontinuierliche Steigerungsrate ohne außergewöhnlich starke Progression handelt.[1035] Diese Darstellung verwischt allerdings die Tatsache, dass es innerhalb eines Jahres auch zu erheblichen Preisschwankungen gekommen ist: So waren die

[1032] Laum 1964, 223.
[1033] Drexhage et al. 2002, 200f. An Studien zu diesem Thema seien hier stellvertretend genannt: Duncan-Jones 1976. Drexhage 1986. Drexhage 1991.
[1034] Drexhage 1991, 19.
[1035] Drexhage 1991, 20.

Preise beispielsweise vor der Ernte, wenn das Gut knapper wurde, teurer als nach der Ernte,[1036] ein Umstand der von Händlern durchaus genutzt wurde, um höhere Gewinne zu erzielen.[1037] Darüber hinaus wurden die Getreidepreise auch von der Qualität und dem Umfang der Ernte bestimmt: So konnten sich die Preise von einem zum anderen Jahr deutlich unterscheiden, ohne dass es sich um eine Preissteigerung auf Grund von inflationären Entwicklungen handelte.[1038] Drei Papyri machen zudem deutlich, dass die Weizenpreise auch innerhalb weniger Tage deutlich schwanken konnten, ohne dass dies eine Aussage zu einer generellen Teuerungsrate innerhalb eines kürzeren Zeitraum zulassen würde.[1039] Langfristige Entwicklungen lassen sich mit der papyrologischen Evidenz aus Ägypten aber durchaus anstellen: Nach einem gleichmäßigen Anwachsen über mehr als zweieinhalb Jahrhunderte kam es ab dem letzten Drittel des dritten Jahrhunderts zu einem starken Preisanstieg. Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich auch an anderer Stelle: Sowohl in der jüdischen Überlieferung als auch im Nebuchelos-Archiv aus Dura Europos lassen sich erst ab diesem Zeitpunkt nennenswerte Preissteigerungen feststellen. Dies weist daraufhin, dass sich die langfristigen Preisentwicklungen überall in ähnlicher Weise abgespielt haben.[1040]

Lassen sich diese Beobachtungen mittels der literarischen und epigraphischen Überlieferung untermauern? Kann man mit ihrer Hilfe konkrete Aussagen für den westlichen Reichsteil treffen und gibt es Möglichkeiten, auch kurzfristigere Entwicklungen aufzuzeigen? Wenn man die literarische Evidenz für die Untersuchung der sich beschleunigenden Inflation des ausgehenden 3. Jh. n. Chr. zu Rate zieht, sieht man sich mit der Tatsache konfrontiert, dass die Quellen bereits vor dem fraglichen Zeitraum abbrechen und somit keine entsprechenden Informationen mehr liefern können.[1041] Doch auch die Auswertung von Preisentwicklungen während der vorangegangenen Jahrhunderte ist kaum möglich. Zum einen werden in der literarischen Evidenz häufig Ausnahmepreise überliefert sowie Werte genannt, die einen rein rhetorischen Charakter haben – dieser Umstand erschwert die Beurteilung, inwieweit diese Werte die tatsächlichen Gegeben-

[1036] Drexhage 1991, 19.
[1037] Drexhage 1991, 23. Jones 2006, 96.
[1038] Drexhage 1991, 21f.
[1039] Drexhage 1991, 18f. P.Mich. 2/127 (Tebtynis, 45/46 n. Chr.); SB 8/9699 (Hermoupolis, 78/79 n. Chr.), P. Cairo Goodsp. 30 (Karanis, 191/192 n. Chr.).
[1040] Drexhage et al. 2002, 200f.
[1041] Szaivert, Wolters 2005, 17.

heiten widerspiegeln. Zum anderen ist die Dichte der überlieferten Preise für einzelne Waren nicht hoch genug, um sie über einen längeren Zeitraum verfolgen zu können.[1042]

Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich bei den epigraphischen Quellen: Auch sie geben wenig Auskunft über Preisentwicklungen.[1043] Der Untersuchung stehen dabei drei grundsätzliche Probleme entgegen: Erstens die Schwierigkeiten bei der Datierung, zweitens der Mangel an Detailinformationen zu den genannten Gütern und drittens eine ungenügende lokale beziehungsweise regionale Dichte an Inschriften mit derselben Ware. Während die Schwierigkeit, Inschriften mit einiger Genauigkeit zu datieren, bei praktisch allen Fragen an das Material eine Hürde darstellt, hemmen im Falle der Preisentwicklungen vor allem die beiden letzten Aspekte eine genauere Untersuchung.

Nachfolgend sollen die drei oben genannten Faktoren an Hand einer der größten geschlossenen Warengruppen genauer erläutert werden: den Statuenkosten aus den afrikanischen Provinzen, die nahezu ein Drittel der dortigen Preisangaben ausmachen und von denen 52 % datierbar sind.[1044] Dabei fällt auf, dass rund 80 % dieser Inschriften in die letzten zwei Drittel des 2. Jh. n. Chr. datiert werden können.[1045] Bei der verhältnismäßig guten Datierungssituation dieser Warengruppe liegt es nahe zu vermuten, dass man zumindest für einen kurzen Zeitraum Beobachtungen zur Preisentwicklung durchführen kann. Dies ist aus mehreren Gründen dennoch nicht möglich. Dies liegt zum einen daran, dass die Datierungen trotz allem nicht präzise genug sind, um über einen engen Zeitraum Auskunft über die Entwicklung der Statuenpreise zu geben. Zum anderen ent-

[1042] Szaivert, Wolters 2005, 7. Siehe auch S. 45f.
[1043] Anders noch: Szilágyi 1966. Szilágyi 1968. In beiden Aufsätzen äußerte Szilágyi die Ansicht, dass Preiserhöhungen bei Baukosten und der Errichtung von Statuen zum Teil auf die Geldverschlechterung und damit verbundene erhöhte Kosten zurückzuführen seien. Es fällt in beiden Aufsätzen auf, dass es recht willkürlich erscheint bei welchen Preiserhöhungen er von einer Inflation bzw. Münzverschlechterung ausgeht und bei welchen er andere Gründe annimmt. Auch wenn er seine Annahmen nicht begründet, so scheint es doch an der Datierung zu hängen, für welche Begründung für die Erhöhung der Kosten er sich entscheidet: Wenn eine Datierung bekannt ist und sie Ende des 2./Anfang des 3. Jh. liegt, geht er von einer Preiserhöhung auf Grund der Geldverschlechterung aus. Bei undatierten und früher datierten Inschriften lässt er es offen oder nimmt an, dass es an einer besseren Ausführung oder besonderen Wünschen der Stifter liegt. In den lateinischen Inschriften werden allerdings keine Gründe für Preiserhöhungen bzw. Mehraufwendungen genannt – alle Begründungen dafür sind daher immer mit Spekulationen verbunden. Die gegenwärtige *communis opinio* geht zudem davon aus, dass die Inflation erst ab den späten 260er Jahren verstärkte Ausmaße annahm (siehe: Drexhage et al. 2002, 200f.), so dass die Datierung an der Wende vom 2. zum 3. Jh. kein zwingendes Argument für eine Preiserhöhung auf Grund inflationärer Tendenzen darstellt.
[1044] Afrikanische Provinzen: 157 von 512 Inschriften enthalten mindestens einen Statuenpreis, das entspricht ca. 31%. Es lassen sich 82 von diesen 157 Angaben datieren.
[1045] Für die genaue Verteilung der datierten Inschriften siehe Anm. 1113–1115.

halten die Inschriften nicht genügend Angaben zu den errichteten Statuen. Generell ist dieser Mangel an Detailinformationen einer der schwerwiegendsten Hindernisse bei der Untersuchung von Preistrends: Es lassen sich keine Angaben über die Größe, Ausstattung, Ausfertigung oder Qualität der Statuen finden – all dies macht einen Vergleich der gezahlten Preise nahezu unmöglich. Darüber hinaus wäre es, um die Kosten einer Statue und damit eventuelle Preisveränderungen richtig beurteilen zu können, ebenso wichtig zu wissen, welcher Künstler das Werk geschaffen hat, denn die Angaben in der literarischen Evidenz lassen durchaus darauf schließen, dass dies einen Unterschied im Preis gemacht haben könnte.[1046] Am ehesten erfährt man aus dem Inschriftentext noch, welches Material für die errichtete Statue verwendet wurde. Doch selbst wenn bekannt ist, dass es sich um eine Marmorstatue gehandelt hat, weiß man nicht, welche Qualität der Marmor hatte, woher er kam und was sein Transport kostete – es bleiben folglich viele Fragen offen, deren Beantwortung aber für die Interpretation der Preise und ihrer Entwicklung bedeutungsvoll wären. Zusätzlich stellt sich noch eine viel grundsätzlichere Frage: Welche Einzelkosten waren in der genannten Summe überhaupt enthalten? Eine kaum zu beantwortende Frage. All diese Ungewissheiten bringen derart viele Variablen in die Überlegung, dass es selbst bei einer großen Warengruppe wie den Statuen, bei der ein guter Teil sogar verhältnismäßig genau zu datieren ist, nicht möglich ist, einen Preistrend herauszuarbeiten.

Doch auch wenn man die Fragen nach Größe, Ausstattung, Ausfertigung und Qualität der Statuen einmal außer Acht lässt und die überlieferten Kosten allein unter der Fragestellung betrachtet, ob im Verlauf der Zeit ein genereller Anstieg der Aufwendungen zu verzeichnen ist, der allen damit verbundenen Problemen zum Trotz zumindest auf einen generellen Preisanstieg im Lauf der Zeit hindeuten könnte, sieht man sich enttäuscht. Innerhalb des Untersuchungszeitraums konnten zu allen Zeiten Statuen in allen Preisklassen erworben werden: So wurden im 1. Jh. v. Chr. genauso Statuen für 30.000 HS erworben wie 197/8 n. Chr. für 3.000 HS.[1047] Für den entscheidenden Zeitraum im letz-

[1046] Plin. NH 35, 156: „*Idem magnificat Arcesilaum, L. Luculli familiarem, cuius proplasmata pluris venire solita artificibus ipsis quam aliorum opera [...] eidam a Lucullo HS 1.000.000 signum Felicitatis locatum [...]; Octavio equiti Romano cratera facere volenti exemplar e gypso factum talento.*“ Plin. NH 34, 55: „*Polyclitus Sicyonius, Hageladae discipulus, diadumenum fecit molliter iuvenem, centum talentis nobilitatum[...]*.“ Die Summen bei Plinius überschreiten die in Inschriften gefundenen um ein Vielfaches, zeigen aber, dass berühmte Künstler ihren Preis hatten und diesen wohl auch verlangten.
[1047] CIL VI, 23149. CIL VIII, 2527.

ten Drittel des 3. Jh. n. Chr. fehlen aber auch bei den epigraphischen Quellen – nicht nur für die Statuen – die Angaben.

Die soeben erläuterten Probleme lassen sich auf alle Warengruppen in den Inschriften übertragen. Das größte Hemmnis bei der Untersuchung von Preistrends mittels der epigraphischen Überlieferung liegt aber darin, dass viele Waren nur in wenigen Nennungen vorliegen, die darüber hinaus aus verschiedenen Teilen des Römischen Reichs stammen. Oftmals scheitert die Erarbeitung von Preistrends daher bereits an der zu geringen Anzahl an Preisen für eine bestimmte Ware. Es bleibt somit festzuhalten, dass die in Inschriften genannten Kosten sich kaum für die Darstellung von Preisentwicklungen im Römischen Reich eignen.

3.6.2. Geldwertangaben

Der folgende Abschnitt widmet sich verschiedenen Aspekten der Art und Weise, wie die Wertangaben in den einzelnen Quellengruppen erscheinen: Hierzu gehört nicht nur eine Untersuchung der genannten Nominale, sondern auch die Analyse der Praxis der Nennung von gebrochenen Summen. Dabei wird es weiterführend auch um die Frage gehen, ob sich im Fundmünzmaterial die in den untersuchten Inschriften genannten Nominale spiegeln.

Für die abgebildete Grafik (vgl. Abb. 18) wurden einerseits nur die eindeutig identifizierbaren, andererseits nur die dem Denarsystem angehörenden Nominale, die in den Inschriften genannt werden, herangezogen. Den meisten Nominalen könnten weitere unsichere Lesungen beziehungsweise Ergänzungen hinzugefügt werden: Da diese das Gesamtbild aber nicht verändern, wurde darauf verzichtet, sie in die Grafik aufzunehmen. In den folgenden Ausführungen werden ebenfalls die gesicherten Zahlen verwendet, allerdings unter Nennung der möglichen weiteren Angaben in Klammern. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass mit 2329 (+ 47?) Angaben der Sesterz das dominierende Nominal in der epigraphischen Evidenz ist. Gefolgt werden diese mit 965 (+ 15?) Nennungen von den Angaben in Denaren. Bei dem am dritthäufigsten in den Inschriften

verwendeten Nominal handelt es sich um den As.[1048] Dieses kommt vornehmlich in den Alltagsinschriften bei Preisangaben für Handels- und Verbrauchsgütern, wie Lebensmitteln und Bekleidung, sowie Dienstleistungen vor. Ebenso prominent ist der As in der Katasterkarte von Arausio (Gallia Narbonensis) bei den Pachtangaben vertreten. Die Ausnahmen lassen sich allerdings weder auf einen bestimmten Zeitraum begrenzen, noch gehören sie alle derselben Warenkategorie an. Zwei kleine Auffälligkeiten sind dennoch festzuhalten: Zum einen, dass die Angabe des Wertes mit dem Nominal As in den ‚Westlichen' Provinzen gehäuft in einem religiösen Kontext zu finden ist;[1049] zum anderen, dass man sie sowohl in den afrikanischen als auch den westlichen Provinzen häufiger in Verbindung mit Geld- und Sachgeschenken antrifft.[1050] Im Zusammenhang mit Geldgeschenken steht in den afrikanischen Provinzen auch ein weiteres für die Inschriften insgesamt ungewöhnliches Nominal:[1051] In vier Inschriften werden *aurei* als außergewöhnlich hohe *sportula*e genannt.[1052] Darüber hinaus werden in den Alltagsinschriften in einigen Fällen noch die Nominale Dupondius[1053] und Semis[1054] genannt. Das Wort *semis* im wörtlichen Sinne von „ein Halbes" kommt dagegen häufiger in den Inschriften vor: An diesen Stellen ist dann nicht das Nominal gemeint, sondern es zeigt an, dass der Summe noch ein Halbes des bereits genannten Nominals hinzuzufügen ist.[1055] Gar keine Erwähnung finden in den epigraphischen Quellen dagegen die Nominale Quinar und Quadrans.

[1048] 357 (+ 8?) Nennungen.
[1049] Beispielsweise: CIL I, 366b. CIL XI, 4766. CIL VI, 820.
[1050] Beispielsweise: CIL VIII, 19513. CIL XI, 5717. CIL XI, 4815. CIL VIII, 1548 = LBIRNA 176.
[1051] 5 (+ 1?) Nennungen.
[1052] AE 1955, 152, CIL VIII, 16556, AE 1914, 40 und AE 1995, 1657.
[1053] 7 (+ 1?) Nennungen.
[1054] 1 Nennung.
[1055] Allein im Falle des As entspricht dies tatsächlich einem Semis, ansonsten sind das, je nach Nominal, beispielsweise 2 HS bei einem Denar oder 2 As bei einem Sesterz.

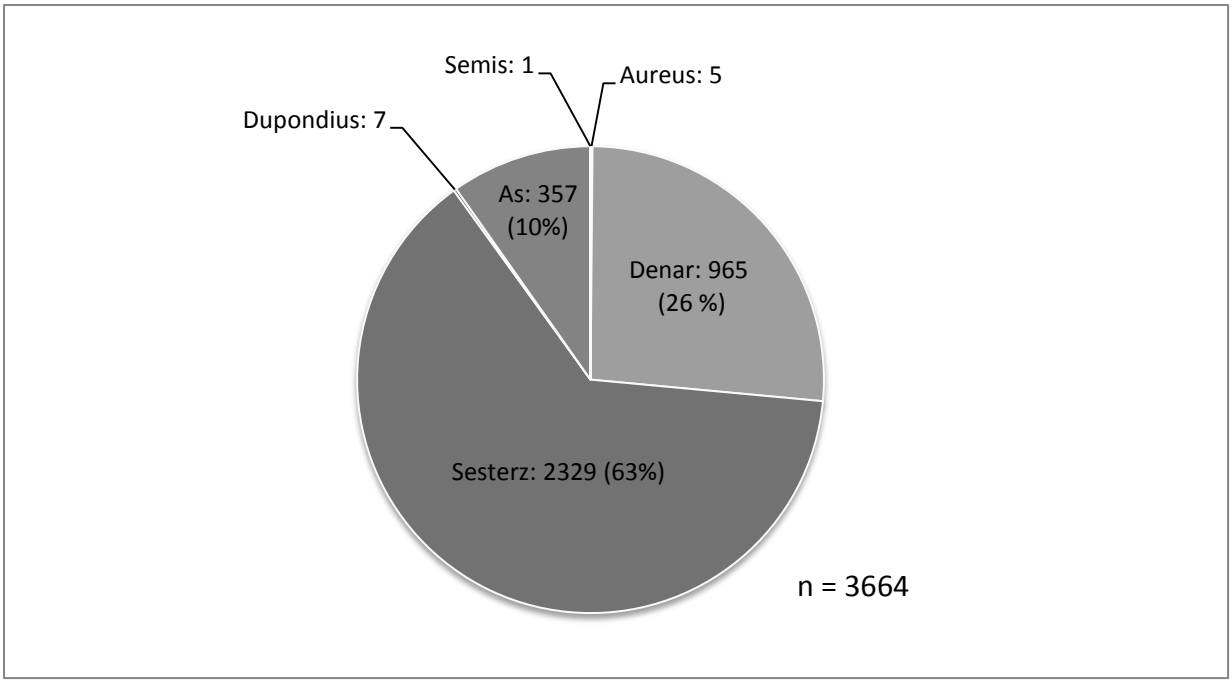


Abb. 18: Die Nominale in den Inschriften

Prinzipiell ist es nicht verwunderlich, dass der Sesterz das dominierende Nominal in den Inschriften ist, da es sich dabei um die von den Römern im Allgemeinen verwendete Recheneinheit handelt.[1056] Doch über diese allgemeine Aussage hinaus lassen sich bei der Verwendung der einzelnen Nominale in den epigraphischen Quellen regionale Unterschiede beobachten. Diese können allerdings häufig nicht erklärt werden, da in den verschiedenen Quellen die Hintergründe für die Verwendung der Nominale nicht thematisiert werden.

Während in den Afrikanischen Provinzen[1057] und in Italia[1058] das Verhältnis der einzelnen Nominale zueinander dem oben vorgestellten Gesamtbild gleicht, zeigt sich in den übrigen Westlichen Provinzen ein deutlicher Unterschied: In diesem Gebiet ist das häufigste Nominal nicht der Sesterz, sondern der Denar.[1059] Besonders eindrucksvoll lässt sich dies in der Provinz Britannia beobachten: Hier wird nur bei drei von 179 Wertangaben der Sesterz verwendet, in allen anderen Fällen werden Denar und As genannt. Dieser Umstand hat Herbert Graßl zu der Aussage veranlasst, dass es sich bei beim

[1056] Einige Inschriften belegen, dass die Verwendung des Sesterzes als Recheneinheit zum Teil weit über das Ende seines Prägezeitraums hinaus reichte: Als Beispiel sei eine Inschrift genannt, in der das Nominal bei einer Angabe den Neubau einer Therme betreffend Erwähnung findet, obwohl sie eine Datierung in die Jahre zwischen 326–333 n. Chr. aufweist: In der Inschrift CIL VIII, 28065 aus Thagora in Numidia wird als Nominalbezeichnung, das in der Hohen Kaisererzeit übliche ~~SS~~, das für Sesterz steht, verwendet.
[1057] Aureus 4 / Denar 107 (+ 1?) / Sesterz 560 (+ 9?) / As 2 / Dupondius 6 (Zarai).
[1058] Denar 364 (+ 16 ?) / Sesterz 1484 (+ 21 ?) / As 175 (+ 14 ?) / Semis 1 / Dupondius 1 (+ 1 ?).
[1059] Aureus 1 (+ 1?) / Denar 363 (+ 3?) / Denar + As 44 / Sesterz 277 (+ 14 ?) / As 152 (+ 2?).

Denar um die übliche Recheneinheit in den ‚Westlichen" Provinzen gehandelt hat.[1060] Diese Feststellung hat allerdings keine allgemeine Gültigkeit: Sie trifft vornehmlich auf die Alltagsinschriften zu.[1061] In den Monumentalinschriften dagegen überwiegt wie im restlichen Untersuchungsgebiet der Sesterz als Nominal, wobei die Dominanz bei Weitem nicht so stark ist wie in Nordafrika und Italia.[1062]

Daneben werden in den Inschriften noch einige weitere Nominale genannt. Diese gehören entweder nicht eindeutig oder überhaupt nicht dem bisher besprochenen Denarsystem an. Da wäre zunächst das in einer ägyptischen bilingualen Wachstafel[1063] genannte Nominal *drachmas augustas*, von dem Seymour de Ricci sowie Mommsen annahmen, dass es sich um eine Umschreibung des Nominals Denar handele.[1064] Erik Christiansen, der sich mit den verschiedenen Nominalbezeichnungen in den Papyri und Ostraka aus Ägypten beschäftigt, kann jedoch zeigen, dass es sich um eine Bezeichnung für die alexandrinischen Tetradrachmen handelt: Es haben sich sowohl griechische als auch lateinische Zeugnisse erhalten, in denen der Denar als solcher bezeichnet wurde, wenn er gemeint war.[1065] Ein weiteres Nominal, das in den hier untersuchten Quellen nur in wenigen Fällen bei Preisnennungen verwendet wird, ist der *victoriatus*, der von ungefähr 221 bis 170 v. Chr. geprägt wurde.[1066] In den epigraphischen Quellen werden Münzen mit dieser Bezeichnung vier Mal erwähnt – allerdings nur einmal in einer Inschrift, die in den Zeitraum der Prägung datiert, so dass nur in diesem Fall gesichert ist, dass es sich um dieses Nominal handelt.[1067] Anders sieht das Ganze bei den anderen drei Fällen aus: Diese datieren alle in die Kaiserzeit und können daher das vorher genannte Nominal nicht meinen. Zunächst sind zwei Alltagsinschriften aus Großbritannien zu nennen. Bei der ersten handelt es sich um ein kleines undatiertes Fragment einer Holztafel aus Vindolanda, deren Inhalt nicht mehr rekonstruierbar ist: Auf ihr wird in einer bruchstück-

[1060] Graßl 2015, 141.
[1061] Nur in 9 von 111 Alltagsinschriften aus den westlichen Provinzen wird als Nominal der Sesterz genannt wird. Daneben werden in 15 Inschriften der As und in 94 Inschriften der Denar – in einigen Fällen auch gemeinsam in einer Angabe – genannt.
[1062] Aureus 1 / Denar 140 (+ 1?) / Sesterz 271 (+ 15?) / As 3 (+ 1?). Diese Aufstellung ist exklusive der Angaben aus der Katasterkarte von Arausio, da diese eine Sonderstellung einnimmt und die Monumentalisierung von im Normalfall nicht dauerhaft festgehaltenen Angaben darstellt.
[1063] AE 1904, 217 = FIRA III, 11. Weitere Informationen unter: http://papyri.info/ddbdp/chr.mitt;;362 (zuletzt abgerufen: 06.03.2017).
[1064] Ricci 1904, 191. Mommsen 1871, 136f. Mommsen 1901, 273–275.
[1065] Christiansen 1984, 272-278; 286–291; 292.
[1066] Crawford 1974, 628-630.
[1067] CIL V, 7749 = AE 1955, 223. Datierung: 117 v. Chr.

haften Zeile die Summe von drei ‚Viktoriaten' genannt.[1068] Bei den von 2010 bis 2014 in London auf dem Gelände des neuen Hauptquartiers von Bloomberg durchgeführten Grabungen ist unlängst eine weitere Holztafel ans Tageslicht gekommen, in der Viktoriate genannt werden: Der Empfänger des Briefes wird gebeten, eine Summe von 26 Denaren in ‚Viktoriaten' zu schicken.[1069] Um welches Nominal könnte es sich dabei handeln? Roger Tomlin, der Herausgeber beider Tafeln, vermutet, dass in beiden Fällen Quinare gemeint sind, für die sich auf Grund der Typenähnlichkeit zu den ursprünglichen *victoriati* umgangssprachlich die Bezeichnung ‚Viktoriaten' gehalten haben könnte.[1070] Besonders verbreitet war der *victoriatus* im Rhône-Tal und in Gallia Cisalpina, wo er auch häufig imitiert wurde: Die Prägung des 101 v. Chr. eingeführten typenähnlichen Quinarius steht häufig in einem gallischen Zusammenhang und könnte dort, wo *victoriati* und Quinare am häufigsten vorkommen, zu einer umgangssprachlichen Gleichsetzung geführt haben.[1071] Auch die Nennung von ‚Viktoriaten' in der 69 v. Chr. von Cicero gehaltenen Rede für Fonteius, den ehemaligen Statthalter der Provinz Gallien, spricht für eine derartige Gleichsetzung.[1072] Es stellt sich allerdings die Frage, wie lange sich derartige umgangssprachliche Bezeichnungen hielten und wie stark sie sich räumlich ausbreiteten. Beide Aspekte, aber vor allem jener der räumlichen Verbreitung, sind bei der letzten Inschrift, in der ‚Viktoriate' genannt werden, von Bedeutung: Es handelt sich dabei, um eine aus Mauretania Caesariensis stammende Inschrift,[1073] die auf Grund der Erwähnung einer kaiserlichen Freigelassenen von Daniele Foraboschi sehr allgemein in die „epoca imperiale avanzata" datiert wird.[1074] Ebenso wie Tomlin geht auch Foraboschi davon aus, dass es sich dabei um Quinare handelt.[1075]

Darüber hinaus wurden mit den angewandten Suchparametern Nominale gefunden, die in Inschriften Erwähnung finden, die außerhalb des Untersuchungszeitraums liegen. Den Anfang machen vier Inschriften,[1076] in denen jeweils als Nominalbezeichnung das allgemeine Wort *nummus* Verwendung fand, das streng genommen erst einmal nur

[1068] Tab.Vindol.I 41 = Tab.Vindol.II 323: Z. 3: *mi]hi ternis uictoriatis*.
[1069] Tomlin 2016, 126; WT 30: „*… rogo [te] per panem et salem ut quam primum mittas (deanrios) uiginti sex in victoriat(is) et (denarios) decem Paterionis* …"
[1070] Tomlin 2016, 126, Anm. zu Z. 4–5. Crawford 1974, 628–630.
[1071] Crawford 1974, 629. Varro Ling. X 41. Plin. NH XXXIII 44–46.
[1072] Cic. Font. 19. Crawford 1974, 628–630.
[1073] CIL VIII, 8938.
[1074] Foraboschi 2008, 361.
[1075] Foraboschi 2008, 362–364.
[1076] CIL IX, 782, CIL VI, 30884, D 9420 und CIL VI, 1711.

Münze beziehungsweise Geld bedeutet. Die Bezeichnung *nummus* ist allerdings häufig gleichbedeutend mit dem Nominal *sestertius*.[1077] Die vier fraglichen Inschriften liegen jedoch außerhalb des Zeitraumes, in denen Sesterzen geprägt wurden, so dass nicht eindeutig zu entscheiden ist, um welches Nominal es sich im Einzelnen handelt.[1078] Des Weiteren werden in einer Inschrift aus Numidia als Nominal *nummi maiores* erwähnt:[1079] Hiermit ist vermutlich eine größere Bronzemünze des 4. Jh. Chr., auch als *maiorina pecunia* bezeichnet, angesprochen.[1080] Darüber hinaus werden in zwölf Inschriften *folles* – jene Geldsäckchen, die beispielsweise auf einem Mosaik in der Villa bei Piazza Amarina abgebildet sind – genannt. Die Umschreibung *denariorum folles* spezifiziert dabei, dass diese Beutel mit Denaren gefüllt waren.[1081] Bis auf eine Ausnahme[1082] datieren diese Inschriften, sofern bekannt, alle in die Zeit zwischen 295–400 n. Chr. Zuletzt seien hier fünf weitere Inschriften erwähnt, in denen ebenfalls das Nominal *denarius* verwendet wird.[1083] Da diese Inschriften jedoch alle in die Zeit nach der Währungsreform Diokletians datieren, ist mit diesem Nominal nicht mehr der Denar der Kaiserzeit gemeint, sondern die spätantike Recheneinheit, der sogenannte Rechendenar.[1084]

Im Folgenden sollen zwei weitere Eigenheiten der epigraphischen Evidenz besprochen werden. Ungewöhnlicherweise kommen in den Inschriften zuweilen Summen vor, die sich aus zwei Teilsummen mit unterschiedlichem Nominal zusammensetzen – dabei ist aber nur die Kombination Denar und As sicher überliefert.[1085] Zwar wurde von einigen Bearbeitern in der Wachstafel TC X[1086] aus Alburnus Maior in Dacia ein Preis von 5 HS

[1077] **nummus:** *I)* übh. Geld, Münze *II)* insbes. die zu Rom gangbarste und bei Berechnung zugrunde gelegte Münze, der **Sesterz**. Siehe: Karl Ernst Georges: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch. Hannover [8]1918 (Nachdruck Darmstadt 1998), Band 2, Sp. 1221f. Szaivert, Wolters 2005, 23.
[1078] CIL IX, 782. (314–250 v. Chr.), D 9420 (323 n. Chr.), CIL VI, 30884 (333 n. Chr.) und CIL VI, 1711 (485-488 n. Chr.).
[1079] CIL VIII, 17896.
[1080] Stauner 2007, 167.
[1081] CIL III, 2240. CIL III, 9597. CIL III, 12933. CIL III, 13965. CIL V, 1880. CIL V, 1973. CIL V, 2046. Salona-IV-2, 605. AE 1930, 88. AE 1915, 82. CIL VIII, 10970. CIL VIII, 22660. Siehe zu den *folles* im Allgemeinen: Jones 1959.
[1082] Diese Inschrift (AE 1930, 88) datiert auf den 11.Mai 494.
[1083] Die häufig verwendete Bezeichnung *denarius communis* ist in den Quellen nicht überliefert. John Melville Jones hat in einem kurzen Beitrag in den Schweizer Münzblättern den modernen Ursprung dieser Bezeichnung aufgezeigt: Jones 2017.
[1084] CIL III, 2117 (Datierung: 3.–6. Jh. n. Chr). AE 1914, 7 (Datierung: 4. n. Chr.). CIL VI, 29700 (Datierung: 309 n. Chr.). AE 1908, 107 (Datierung: 323 n. Chr.). CIL V, 307 (3.–6. n. Chr.).
[1085] Die Kombination aus Denar + As kommt in den Inschriften 44-mal vor.
[1086] CIL III, p. 948, 10.

und 8 Assen gelesen,[1087] was die einzige Überlieferung von der Kombination Sesterz und As innerhalb einer Summe wäre. Jedoch ist diese Lesung nicht unproblematisch. Die Nennung des Preises selber bereitet dabei mit die größten Schwierigkeiten: Warum wurden die acht Asse, die genau zwei Sesterzen entsprechen, nicht zu der ansonsten in Sesterzen angegebenen Summe hinzugerechnet, sondern separiert angegeben? Bei den Denar-As-Summen ist die mit As versehene Teilsumme immer kleiner als ein Denar (= 16 As), so dass zu erwarten wäre, dass auch bei einer Sesterz-As-Kombination die Teilsumme mit As unter einem Sesterz (= 4 As) liegen würde. Im Vergleich mit den Denar-As-Summen zeigt sich zudem eine weitere Eigenheit bei der Schreibweise der Sesterz-As-Summe: Dass eine Summe mit einer Mischung aus Zahlzeichen und ausgeschriebenem Zahlwort wiedergegeben wird, kommt in anderen zusammengesetzten Summen nicht vor. Dies spricht dafür, dass die Lesung, zuletzt von Andreas Hoffmann vertreten,[1088] in dieser Form wahrscheinlich nicht korrekt ist. Darüber hinaus war die As-Angabe auf einer guten Fotographie der Wachstafel nicht lesbar.[1089] In die Regesten wurde auf Grund dieser Einwendungen nur die sicher gelesene Angabe von 5 HS aufgenommen.

Eine weitere Besonderheit vor allem der Alltagsinschriften ist das Vorkommen von gebrochenen Summen, das heißt von Summen, die in Teilen beziehungsweise als Ganzes kleiner sind als eine Einheit des verwendeten Nominals und mit Hilfe eines Bruchs dargestellt wurden. Bei der Untersuchung dieses Phänomens fallen zwei Dinge auf. Mit zwei Ausnahmen kommen die Brüche nur in Verbindung mit dem Nominal Denar vor. Bei diesen handelt es sich um zwei Holztafeln aus Vindolanda, in denen die Brüche zusammen mit dem Nominal As erscheinen. Ganz ähnlich dem Phänomen der Kombination zweier Nominale sind auch die Brüche nur in Verbindung mit Denar und As verwendet worden. Dabei fällt auf, dass es kein reichsweit einheitliches System gab, um gebrochene Summen zu umschreiben. Die drei verwendeten Methoden unterschieden sich durch die Grundeinheiten und verwendeten eine Vielzahl von Symbolen, die für die Umschreibung der Brüche gebraucht wurden. Vereinzelt konnte dasselbe Zeichen für verschiedene

[1087] Röhle 1969, 515. Ciulei 1991, 123. Hoffmann 1999, 76. Anders, und zwar nur die fünf Sesterzen lesend: CIL III, p. 948, 10. FIRA III, 150.
[1088] Hoffmann 1999, 76.
[1089] Hoffmann 1999, 111; Abb 24.

Brüche stehen, so dass nur im Vergleich mit den gleichzeitig genannten Brüchen entschieden werden kann, zu welcher Ordnung es gehört.[1090]

Bei beiden Erscheinungen scheint es sich jedenfalls überwiegend um ein Phänomen der nördlich der Alpen gelegenen Provinzen gehandelt zu haben – zumindest ließen sich keine Beispiele aus den verbleibenden Provinzen oder Italia finden. Die Seltenheit der beiden Phänomene wirft die Frage auf, ob es im Römischen Reich mit der Ausnahme des Halben, das nicht nur häufiger, sondern auch in Italia und insbesondere in den Alltagsinschriften zu finden ist, normalerweise keine Summen mit rationalen Zahlen gab. Beziehungsweise: Sofern es sie gab, auf welche Art stellte man diese dar, wenn keine Brüche oder Nominalkombinationen verwendet wurden?

Da die Inschriften stärker als die literarischen Quellen den täglichen Gebrauch des Geldes dokumentieren, soll an dieser Stelle untersucht werden, ob sich die dort genannten Nominale in den Fundmünzen spiegeln. Mit anderen Worten: Stimmen die Nominale der Fundmünzen mit jenen der epigraphischen Evidenz überein – und zwar nicht nur in dem Sinne, ob dieselben Nominale vorhanden sind, sondern auch, ob das Verhältnis der genannten beziehungsweise erhaltenen Nominale zueinander übereinstimmt? Da das vollständigste Umlaufbild des Geldes in Pompeii in Folge seiner Zerstörung durch den Vesuv erhalten geblieben ist, bietet sich ein Vergleich der Nominale in den pompejanische Inschriften mit den dortigen Fundmünzen besonders an. In der nachstehenden Grafik (vgl. Abb. 19) wurden die in den pompejanischen Inschriften genannten Nominale dargestellt, wobei auch an dieser Stelle nur die sicheren Lesungen Aufnahme fanden. Hierbei zeigt sich deutlich ein differentes Bild im Vergleich zur Gesamtheit der epigraphischen Evidenz. Auch wenn der Sesterz in den pompejanischen Inschriften ebenfalls das häufigste Nominal darstellt, dominiert es die Nominalübersicht (vgl. Abb. 18) nicht im gleichen Maße. Dies hat – ebenso so wie das starke Auftreten des As – seine Ursache in der großen Anzahl an erhaltenen Alltagsinschriften.

[1090] Brüche, die in der Katasterkarte von Arausio Verwendung fanden, sowie deren Symbole: Semis ½: S / Libella 1/10: – / Singula 1/20: Σ / Terruncius 1/40: T. Siehe: Piganiol 1962, 74-76.
Brüche, die in den Holztafeln aus Vindolanda Verwendung fanden, sowie deren Symbole: Semis ½: S / Quadrans ¼: ʎ oder ˃ / Octans ⅛: – / As: 1/16: ⊬. Siehe: Bowman, Thomas 2003, 11–18. Ebenso den Kommentar zu Vindolanda 596.
Daneben findet sich noch ein ein drittes System, das auf Unzen, also Zwölfteln beruht. Siehe zu diesem sowie der ganzen Problematik der Brüche: Mommsen 1887.

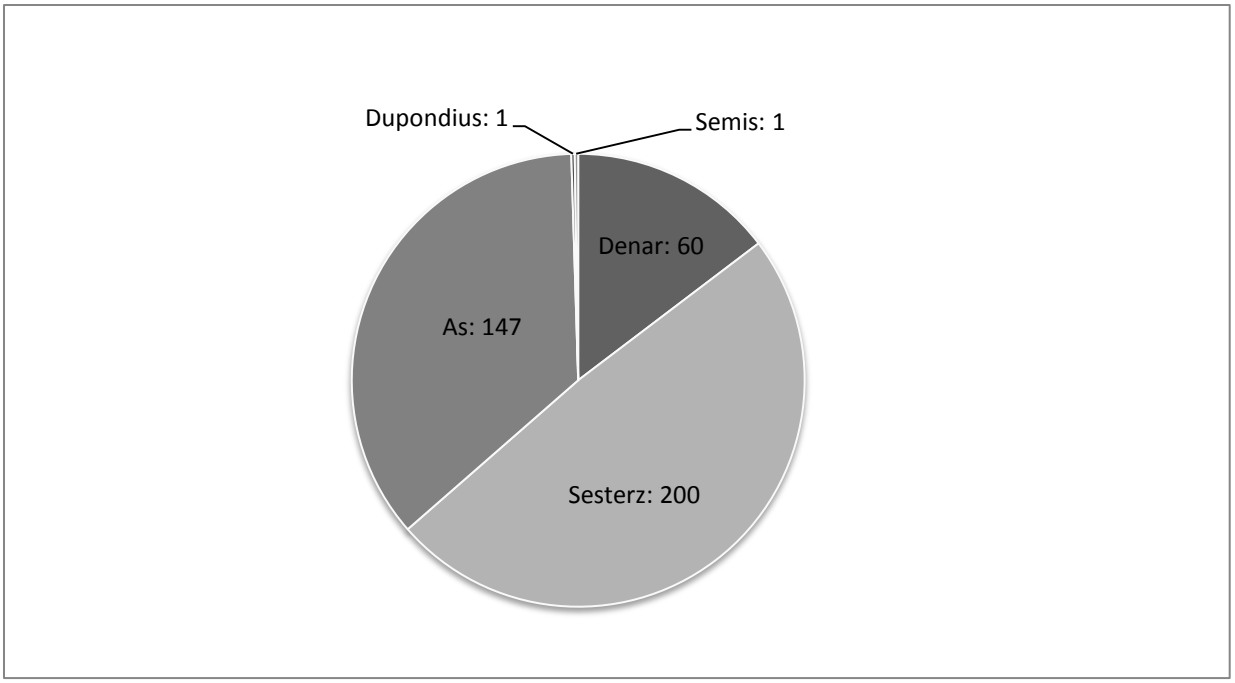


Abb. 19: Die Nominale in den pompejanischen Inschriften

Der nächste Schritt der Auswertung bestand darin, einen geeigneten Überblick über die pompejanischen Fundmünzen zu suchen: Dieser schien mit Duncan-Jones' Aufsatz „Roman Coin Circulation and the Cities of Vesuvius"[1091] gefunden, jedoch ist seine Methode bei der Aufbereitung der Fundmünzen nicht ohne Probleme. Auf der Grundlage der einschlägigen Fundmünzpublikationen hat Duncan-Jones die Münzen aus Pompeii in einer Grafik (vgl. Abb. 20) zusammengestellt. Es zeigt sich sofort deutlich, dass die Bronzemünzen zu einem großen Teil entweder gar nicht oder nur ungenau bestimmt sind – so können ‚middle bronzes' sowohl Dupondien als auch Asse und ‚small bronzes' sowohl Semisse als auch Quadranten sein.[1092] Um diese ungenau bestimmten Münzen dennoch einem Nominal zurechnen zu können, hat Duncan-Jones eine Hochrechnung angestellt, mit deren Hilfe er diese Un- und Teilbestimmten anteilig den genau bestimmten Münzen beziehungsweise Nominalen zugewiesen hat (vgl. Abb. 21). Da aber vor allem die Frage von Interesse ist, welche Nominale für die täglichen, kleinen Geschäfte verwendet wurden und ob sich diese in den dazugehörigen Alltagsinschriften wiederfinden lassen, ist es schwierig mit diesen ungenauen Zahlen zu arbeiten.

[1091] Duncan-Jones 2003.
[1092] Duncan-Jones 2003, 164f.

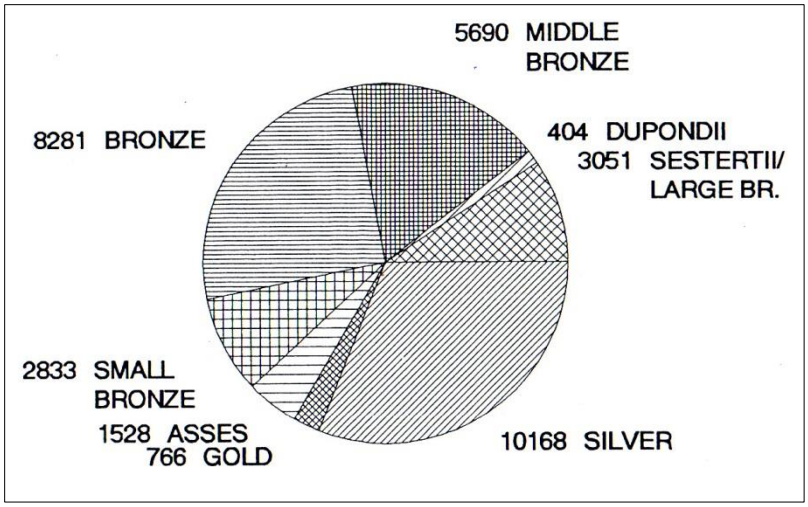


Abb. 20: Die pompejanischen Fundmünzen nach den Publikationen, n = 32.721 (Duncan-Jones 2003, 164)

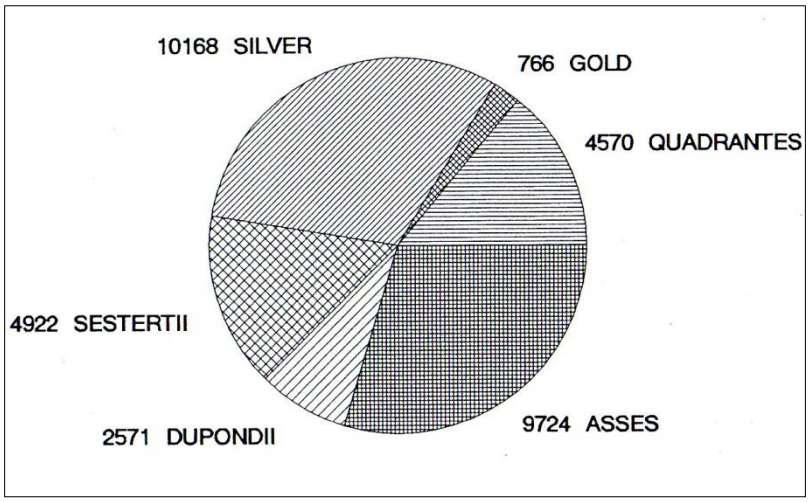


Abb. 21: Rekonstruktion der pompejanischen Fundmünzen, n = 32.721 (Duncan-Jones 2003, 165)

In der Hoffnung, eine genauere Aufstellung der vorhandenen Nominale zu finden, wurde in der Folge auf die jüngst erschienenen Fundmünzenauswertungen einzelner Regionen der Stadt Pompeii zurückgegriffen.[1093] Allerdings ist das Problem mit diesen auch nicht zu lösen: Denn auch hier ist bei der Mehrzahl der Bronzen das Nominal unbestimmt. Dies ließ zwei Möglichkeiten für das weitere Vorgehen offen: a) die Untersuchung mit der Hochrechnung von Duncan-Jones durchzuführen oder b) für die Auswertung nur die sicher bestimmten Münzen heranzuziehen. Beide Varianten sind jeweils mit ganz eigenen Ungenauigkeiten verbunden.

Doch die Angaben der Inschriften sind ebenfalls nicht problemfrei: Bei diesen ist es wiederum kaum möglich den Faktor Recheneinheit „Sesterz“ aus den Angaben herauszufil-

[1093] Taliercio Mensitieri 2005. Cantilena 2008. Giove 2013. Vitale 2015.

tern. Und auch bei den anderen Nominalen ist es nicht möglich zu entscheiden, ob mit diesen Münzen auch tatsächlich bezahlt wurde. In der Tat drängt sich auf Grund der Dominanz des Asses in den Alltagsinschriften bei gleichzeitigem Fehlen der übrigen Nominale der Verdacht auf, dass es sich hierbei ebenfalls um eine Art Recheneinheit gehandelt haben könnte, nur eben für kleinere Beträge für den täglichen Bedarf. Dies alles führt letztlich zu der Schlussfolgerung, dass es mit den im Moment zur Verfügung stehenden Mitteln nicht möglich ist, zu untersuchen, ob und in welcher Weise sich die Nominale der Inschriften in den Fundmünzen spiegeln. Lediglich kleinere Beobachtungen lassen sich machen: In den Inschriften sind im Vergleich zu den Fundmünzen der Aureus, der Dupondius sowie die unterhalb des As liegenden Nominale, sprich der Semis und der Quadrans, alle unterrepräsentiert.

Ähnlich den epigraphischen Quellen werden auch in der literarischen Evidenz neben einer Vielzahl von verschiedenen Nominalen auch Gewichtsangaben genannt. Wesentlich häufiger als in den Inschriften werden dabei auch Münzen genannt, bei denen die Zuweisung zu einem bestimmten Nominal nicht immer sofort eindeutig möglich ist.[1094] Grundsätzlich ist zu beobachten, dass von den Schriftstellern jene Nominale genannt wurden, die ihrem Kulturkreis entsprechen. Das heißt: Während die lateinischen Autoren die römischen Gewichte und die reichsrömischen Nominale verwenden,[1095] nutzen die griechischen Autoren die östlichen Nominale und Gewichte.[1096] Ganz ähnlich der im Folgenden zu sehenden Praxis in Ägypten innerhalb der papyrologischen Evidenz zeigt sich, dass es in der griechischsprachigen Literatur drei Beispiele gibt, die eine kombinierte Summe aus Drachme und Obol nennen.[1097] Anders als in den Inschriften ist eine Verbindung der reichsrömischen Nominale innerhalb einer Summe nicht zu beobachten.[1098] Des Weiteren werden in den literarischen Quellen wesentlich häufiger als in den

[1094] Unbestimmte Münzen, deren Beudeutung aus dem Zusammenhang vielfach erschließbar ist: Argenteus (Silbermünze im Allgemeinen; häufig Denar oder Drachme), Aes (As oder Sesterz; aus dem Zusammenhang heraus in der Regel unterscheisbar), Nummus (häufig Sesterz). Daneben gibt es Münzen ganz ohne Bezeichnung beziehungsweise es wird nur das Metall sowie die Herkunft genannt: Argentum Illyricum, Argentum Oscense, Folles Aeris, Nummus Argenteus, Plumbei. Münzähnliche Stücke: Tesserae. Unbestimmte Gewichte: Goldtorques und Barren.
[1095] Nominale: Quadrigati (Didrachmen), Bigati (Denare), Aes Grave, Sesterz, Denar, Aureus, As, Viktoriatus, Quadrans, Dupondius, Sextans. Gewichte: Pfund, Unze.
[1096] Nominale: Drachme, Obol, Didrachmon, Philipper, Tetradrachmon, Chalkos, Cistophoren. Gewichte: Talent, Mine.
[1097] Kombination: Drachme und Obol (Plut. Fab. Max 4,6; Lucian. Alex. 23; Lucian. Dial. Merc. 4,4).
[1098] Regestennr. 2072 (Apul. Met. IX, 10, 4.) bei Szaivert, Wolters 2005, 348 gibt etwas irreführend den Preis 17 Denare + 7 *nummi* für einen Esel an. Genaugenommen liest man an der angegebenen Stelle aber

Inschriften Gewichtsangaben als Wertangaben verwendet, wobei diese verstärkt im Kontext mit bestimmten Warengruppen, wie dem Stand des *aerarium*, den Tributen, den Beuteeinnahmen und vergleichbaren staatlichen Kontexten, stehen. Brüche finden sich in der literarischen Evidenz zwar ebenso wie in den anderen Quellengruppen, allerdings nur im Zusammenhang mit einer einzigen Warengruppe: den Weizenpreisen.

Im Vergleich zur literarischen und epigraphischen Evidenz streuen die Nominale in den Papyri wesentlich weniger breit: Neben der überwiegend genannten Drachme, wird auch häufig der Obol verwendet. In einigen wenigen Fällen gibt es auch Preisangaben mit dem Nominal *chalkos*[1099] – dieses kommt aber hauptsächlich in Kombination mit den anderen beiden Nominalen vor.[1100] Auch in einem weiteren Punkten unterscheidet sich die papyrologische Evidenz von den beiden anderen Quellengruppen: Die Kombination verschiedener Nominale innerhalb einer Summe war eine übliche Vorgehensweise bei der Umschreibung eines gebrochenen Wertes. Hierbei sind drei Varianten zu beobachten: Drachme und Obol[1101], Drachme und Chalkos[1102] sowie Drachme, Obol und Chalkos[1103] – die Verbindung von Obol und Chalkos ließ sich dagegen nicht finden. Diese scheinbar selbstverständliche Kombinationsmöglichkeit der verschiedenen Nominale innerhalb eines Geldbetrages gestattete es, Summen, die nicht dem Ganzen eines Nominals entsprachen, anders als in den außerägyptischen Alltagsinschriften praktisch ohne die Verwendung von Brüchen darzustellen. Die einzige Ausnahme bilden hierbei Brüche die in Verbindung mit dem Nominal ‚Obol' vorkommen, und zwar sind dies Halbe und Viertel.[1104] Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass in der papyrologischen Evidenz nur vereinzelt Gewichtsangaben – und dies fast ausschließlich in Buntmetall – verwendet wurden, um Werte auszudrücken.[1105] Dagegen finden sich in dieser Quellen-

lediglich, dass der Esel sieben *nummi* mehr kostete als beim ersten Verkauf, als der Esel für 17 Denare den Besitzer wechselte (Apul. Met. VIII 25, 5). Der Preis beträgt somit zwar die angegebenen 17 Denare und 7 *nummi*, aber in der Quelle wird diese Summe nicht mit kombinierten Nominalen genannt.

[1099] Beispielsweise: P.Mich. 11/619, col. III.

[1100] Beispielsweise: P.Lond. 1170V, col. I–III; XI.

[1101] Beispielsweise: P.Flor. 322.

[1102] Beispielsweise: P.Lond. 1170V, col. I–III; XI. SB 14/11960, col. I.

[1103] Beispielsweise: PSI. 688R.

[1104] Halbe Obole: P.Lond. 131V. Viertel sowie Dreiviertel Obole: P.Lond. 109.

[1105] Beispielsweise: P.Ryl. 215a, col. III.

gruppe in verschiedenen Zusammenhängen Zahlungen in Naturalien: Auf diese Weise wurden unter anderem Löhne,[1106] Steuern[1107] und Transportkosten[1108] bezahlt.

Gemeinsam ist den epigraphischen, literarischen und papyrologischen Quellen, dass sowohl die genannte Ware als auch deren Wert bei der Wahl der Geldwertangabe nur eine untergeordnete Rolle spielte. Während für kleine Geldbeträge in der Regel die entsprechenden kleinen Nominale verwendet wurden, wechselte man auch mit starkem Ansteigen des Betrages nicht automatisch zu den größeren, jenseits der Recheneinheiten (Sesterz/Drachme) gelegenen Nominale, um die zu schreibende Ziffer zu verkleinern. Besonders deutlich lässt sich dies beim Aureus sehen, der sowohl in den Inschriften als auch in der Literatur kaum Verwendung fand,[1109] obwohl er mit seinem Wertverhältnis zum Sesterz von 1:100 die Ziffer, die für denselben Betrag aufzuzeichnen wäre, wesentlich verkürzen würde. Vergleichbares gilt auch für die Waren: Es gibt keine Warengruppe, bei der ausschließlich eine Art der Geldwertangabe oder ein bestimmtes Nominal verwendet wurde. Selbst bei Warengruppen, die eine deutliche Tendenz zu einer Art der Geldwertangabe hatten, lässt sich die Wahl anders erklären. So wurden Tribute und Beute beispielsweise häufig in Metallgewichten angegeben: Doch handelte es sich hierbei häufig um ohnehin ungemünztes Metall und/oder um Münzen eines anderen Währungssystems. Die Entscheidung, welche Geldwertangabe gewählt wurde, hing somit weniger mit der Warengruppe an sich zusammen als vielmehr mit den Umständen, in denen die Wertangaben auftraten. Auch eine zeitliche Komponente lässt sich bei der Wahl nicht ausmachen: Über den gesamten Untersuchungszeitraum lassen sich alle Nominale sowie die verschiedenen Arten der Geldwertangaben finden.

[1106] Beispielsweise: P.Flor. 80. P.Flor 135. PSI 1050. PSI 789.
[1107] Beispielsweise: P.Lond. 900. Frank, Johnson 1959b, 507–515.
[1108] Beispielsweise: BGU 802. P.Upps. 2R.
[1109] Inschriften: 5-mal genannt. Literarischen Quellen: 47-mal genannt.

3.6.3. Münzen und andere Geldformen

Die theoretischen Grundlagen für diesen Abschnitt bilden die Studien von M. Bange[1110] und D.B. Hollander[1111], die sich bereits eingehend mit der Existenz anderer Geldformen während der Republik und Kaiserzeit beschäftigt haben. Während Hollander sich bei seiner Forschung verstärkt auf die literarischen Quellen gestützt hat, hat Bange zudem die antiken Rechtstexte und teilweise auch die epigraphische und papyrologische Evidenz miteinbezogen. Zusammen liefern die beiden ein umfassendes Bild zu den verschiedenen Geldformen und deren Verbreitung im Römischen Reich. Ihre Ergebnisse sollen in der vorliegenden Arbeit kurz referiert und gegebenenfalls mit weiteren Belegen aus dem in dieser Arbeit untersuchten Material ergänzt werden.

Neben den Münzen[1112] waren ungeprägte Edelmetalle[1113] und verschiedene Finanzinstrumente[1114] im Römischen Reich existierende Geldmittel. Welche Rolle sie neben dem Münzgeld im Wirtschaftsgeschehen spielten und wie groß diese war, ist auf Grund der spärlichen und zum Teil schwierig zu interpretierenden Belege immer noch umstritten.[1115] Es ist mittlerweile jedoch zur *communis opinio* geworden, dass sie zumindest einen ergänzenden Charakter im Geldverkehr einnahmen – vor allem in Senatorenkreisen und bei der wohlhabenden Bevölkerung.[1116] Insbesondere die Beurteilung, ob ungeprägtes Edelmetall und die verschiedenen Finanzinstrumente alle Funktionen des Geldes[1117] erfüllten, ist schwer zu ermessen. Für das ungeprägte Edelmetall lässt sich in den Inschriften lediglich die Wertmessfunktion eindeutig nachweisen: Mit dem Festhalten der Menge an verwendetem Edelmetall zur Herstellung der Statuen und Weihgeschenke dokumentierte man den Wert des Stücks. Die Weihgeschenke aus Edelmetall an sich stellten für die Heiligtümer natürlich auch ein Wertaufbewahrungsmittel dar. Da sich innerhalb des Untersuchungsgebiets keine Tempelinventare erhalten haben, ist dieser Zweck allerdings nicht inschriftlich nachzuweisen. In den literarischen Quellen dagegen ist diese Funktion von Gold und Silber gut belegt.[1118] Darüber hinaus kann gezeigt wer-

[1110] Bange 2014.
[1111] Hollander 2007.
[1112] Hollander 2007, 15–30.
[1113] Hollander 2007, 31–39.
[1114] Hollander 2007, 39–52. Bange 2014.
[1115] Hollander 2007, 39.
[1116] Bange 2014, 13–24.
[1117] Zu einer Zusammenfassung der verschiedenen Geldfunktionen siehe Bange 2014, 25–28.
[1118] Hollander 2007, 34f.

den, dass es die Möglichkeit gab mit ungeprägtem Edelmetall zu zahlen.[1119] Allerdings kam diese Option vor allem in Ausnahmesituationen und Notzeiten zur Anwendung.[1120] Die überlieferten Zeugnisse zeigen deutlich, dass ungeprägtes Edelmetall alle Funktionen von Geld übernehmen konnte, dies aber nur unter bestimmten Bedingungen und zu gewissen Zwecken tat.

Weit weniger eindeutig ist die Interpretation der Zeugnisse bezüglich der unterschiedlichen im Römischen Reich existierenden Finanzinstrumente, insbesondere der Umfang, die Schaffung und Nutzung von Kredit- und Buchgeld ist umstritten.[1121] Obwohl sich in der rechtlich-literarischen Evidenz verschiedene Arten von Schuldscheinen finden lassen,[1122] ist es häufig schwierig, die in den prosaisch-literarischen Quellen erwähnten Schuldscheine diesen unterschiedlichen Formen zuzuweisen: Dies liegt zum einen daran, dass sie häufig nur nebenbei und ohne weitere Erklärungen genannt werden,[1123] zum anderen werden verschiedene Begriffe für die angefertigten Darlehensurkunden parallel und ohne Unterschied zueinander verwendet.[1124] Auch innerhalb der papyrologischen und epigraphischen Evidenz ist es mitunter diffizil, die einzelnen Dokumente immer eindeutig einer bestimmten Schuldscheinart zuzuordnen: Zuweilen geben das Formular – so zum Beispiel bei der *stipulatio* – oder die Vertragspartner – so wurden für Darlehen mit *peregrini* häufig *syngraphae* verwendet – einen Hinweis.[1125] Daneben gibt es noch die häufigste Form des Darlehens: die *nomina*.[1126] Durch die Übertragbarkeit dieser Forderungen war die Möglichkeit zur Entstehung von Kreditgeld, das zum bargeldlosen Bezahlen genutzt werden konnte, gegeben.[1127]

Unter welchen Umständen wurde auf dieses Art der Zahlung zurückgegriffen? Die literarischen Quellen zeigen, dass bargeldlose Zahlungen vor allem in drei Situationen verwendet wurde: Erstens wenn kurzfristig Bargeld benötigt wurde – da der Großteil des Vermögens der Oberschicht in Land und anderen Investitionen angelegt war, konnte es zu Bargeldknappheit kommen; zweitens bei der Zahlung von größeren Summen sowie

[1119] Hollander 2007, 32f.
[1120] Hollander 2007, 38.
[1121] Hollander 2007, 39. Bange 2014, 13–24.
[1122] Zu den verschiedenen Arten von Schuldscheinen siehe: Bange 2014, 44–87.
[1123] Hollander 2007, 39.
[1124] Bange 2014, 75: *testatio*, *chirographum*, *cautio*, *tabulae*, *epistula*, *tabellae* oder *instrumentae*.
[1125] Zur *stipulatio* siehe: Bange 2014, 73–82. Zur *syngraphae* siehe: Bange 2014, 69–73.
[1126] Bange 2014, 47–68.
[1127] Bange 2014, 43.

drittens bei Geldbewegungen über größere Distanzen.[1128] Beim römischen Kreditgeld handelte es sich nicht um ein allgemeingültiges Zahlungsmittel: Es war nicht nur an das soziale Kapital der involvierten Personen geknüpft, sondern wurde prinzipiell nur in bestimmten Situationen eingesetzt.[1129] Zusätzlich muss betont werden, dass diese Beobachtungen hauptsächlich für die Stadt Rom und den italischen Raum gemacht werden können. Lediglich für die Provinz Ägypten kann man auf Grund der reichhaltigen Überlieferung ebenfalls und weitaus detailreichere Untersuchungen anstellen. Anders als im westlichen Reichsteil übten die Bankiers in Ägypten nur die Funktionen als Geldverwahrer sowie als Dienstleister bei Zahlungsabwicklungen aus, Kreditgeschäfte sind dagegen nicht bezeugt. Hierbei spielten die Bankiers nur eine Vermittlerrolle, ansonsten wurde auf das eigene soziale Netz zurückgegriffen – in Ägypten ist dies auch außerhalb der Oberschicht dokumentiert.[1130] Neben den verschiedenen Schuldscheinen sind in Ägypten heutigen Schecks vergleichbare Dokumente belegt, die man bei der angegebenen Bank in Bargeld eintauschen konnte – wobei dies zwar zunächst bargeldloses Zahlen bedeutet, aber nicht unter das Kreditgeld fällt.[1131]

Die Römer verfügten über eine weitere Möglichkeit zur Geldschöpfung beziehungsweise für den bargeldlosen Geldverkehr: das Buchgeld. Dieses Vorgehen lässt sich besonders gut bei den Soldzahlungen des Heeres nachverfolgen. Der nach Abzug der Kosten für Ausrüstung und Verpflegung verbleibende Sold wurde den Soldaten nicht in allen Fällen bar ausgezahlt, sondern konnte auf einem auf den jeweiligen Soldaten lautendes Konto bei der Lagerverwaltung gutgeschrieben werden.[1132] Auf diese Weise mussten weder große Mengen Münzgeld an das Lager geliefert werden, noch musste dieses Geld dann im Lager verwahrt werden. Sollten die Soldaten Geld benötigen, um etwas zu kaufen, konnten sie es von ihrem Konto abheben. Am Ende ihrer Dienstzeit bekamen die Soldaten das verbleibende Guthaben ihres Kontos ausgezahlt.[1133] Sowohl das buchhalterische Abziehen der Aufwendungen als auch die schriftliche Verwaltung des verbleibenden Soldes machten es möglich, dass ein Großteil der Soldzahlungen für das Heer nicht beständig in barer Münze verfügbar sein musste. Die so durchgeführte Verwaltung des

[1128] Bange 2014, 136; 156f.; 158f.
[1129] Hollander 2007, 52. Rollinger 2012. Bange 2014, 43; 120–136. Einführend zu den verschiedenen Arten von Kapital bei Pierre Bourdieu siehe: Fuchs-Heinritz, König 2014, 125–137.
[1130] Bange 2014, 161–164.
[1131] Bange 2014, 165–179.
[1132] Frank, Johnson 1959b, 671. Fink 1971, 244; Nr. 68. Verboven 2009, 116.
[1133] Fink 1971, 244. Verboven 2009, 95; 116.

Soldes führte zur Schaffung von Geld, dass keine vollständige Entsprechung in Bargeld hatte, sondern zunächst nur auf dem Papier bestand und erst mit der Auszahlung in Münzgeld umgewandelt wurde.[1134] Auch bei den im Römischen Reich tätigen Banken trifft man auf Buchgeld: Hierzu gehören die Überweisungen von einem Konto auf ein anderes bei derselben Bank – auch in diesem Fall wurde die Summe nur innerhalb der Bücher bewegt.[1135] Es war aber auch möglich, Geld von einer Bank zu einer anderen zu senden: Zu diesem Zweck hatten Bankiers selber Konten bei anderen Banken – zumeist in anderen Städten – um auch über größere Distanzen für ihre Kunden Überweisungen vornehmen zu können.[1136]

3.6.4. Monetarisierung des Römischen Reiches

Ein weiterer Aspekt, der bei der Untersuchung der antiken Wirtschaftsgeschichte von Bedeutung ist und bei dem die hier untersuchten Quellengruppen die numismatische und archäologische Evidenz ergänzen können, ist die Frage nach dem Grad der Monetarisierung des Römischen Reiches. Hierbei geht es nicht nur um die Frage, inwieweit Geld zum täglichen Leben der Bevölkerung in den verschiedenen Teilen des Imperium Romanum gehörte, sondern auch um das Problem, wie weit verbreitet Geld in den einzelnen Gebieten war beziehungsweise ob es im ausreichenden Maß zur Verfügung stand. Im Besonderen bei der Analyse der umlaufenden Geldmenge ist die Frage wichtig, wie sich diese zusammensetzte und welche Arten von Geld es bei den Römern gab.

Für die Beurteilung des Monetarisierungsgrades vor allem breiter Bevölkerungsschichten sind die folgenden Fragen von besonderer Bedeutung: Gab es Nominale, die klein genug waren, um die täglichen Geschäfte mit ihnen bestreiten zu können? Wurden diese in ausreichender Zahl hergestellt? Und: Kamen sie in genügender Menge in die Provinzen des Römischen Reiches? Aber natürlich spielt auch die Frage danach, ob Geld als Zahlungs- und Rechnungsmittel allgemein akzeptiert war, eine große Rolle bei der Monetarisierung. Da Münzen in den meisten römischen Gebieten bereits bekannt waren – wenn auch in unterschiedlichem Maße verbreitet und auch noch nicht überall als alltäg-

[1134] Drexhage et al. 2002, 42.
[1135] Bange 2014, 112.
[1136] Bange 2014, 140

liches Zahlungsmittel in Verwendung – waren die Grundlagen für eine umfassende Monetarisierung im Zuge der Romanisierung nach der Ausweitung des Römischen Reiches schon gelegt.[1137] Während man für die städtischen und militärischen Standorte allgemein eine über alle soziale Schichten etablierte Monetarisierung annimmt, wurde vor allem auf Grund der literarischen Evidenz für die ländlichen Bereiche häufig die Selbstversorgung der Bauern mit einer geringen Monetarisierung unterstellt.[1138] Gerade für den ländlichen Bereich lässt einen die epigraphische Evidenz jedoch weitestgehend im Stich, da sich gerade die monumentalen Inschriften auf die Städte konzentrieren und die *instrumenta domestica*, die Einblicke gewähren könnten, weitestgehend verloren sind. Hier hilft ein Blick auf die archäologischen und literarischen Befunde: Diese legen nahe, dass Münzen in allen Regionen des Römischen Reiches während der Kaiserzeit im Allgemeinen zum täglichen Leben gehörten. Dies scheint nicht nur für Städte und Militärlager, sondern auch für kleinere Siedlungen zu gelten.[1139] Neben den materiellen Hinterlassenschaften haben sich zumindest für die städtischen und militärischen Standorte in Form von Graffiti, Wachs- und Holztafeln Dokumente erhalten, die einen hohen Grad an Monetarisierung aller Bereiche des Lebens nahelegen. Noch umfassender lässt sich dies für Ägypten mit seiner reichhaltigen papyrologischen Evidenz zeigen. Auch wenn dieser Befund nicht ohne weiteres auf den Rest des Reiches übertragbar ist, lässt er erahnen, dass der Umgang mit Geld über die urbanen und militärischen Standorte hinaus überall im Imperium Romanum zu den alltäglichen Handlungen gehörte. Doch wie sah es mit der Versorgung der Bevölkerung mit der benötigten Menge Geldes, vor allem der kleinen Nominale, die man für die täglichen Geschäfte benötigte, aus?

Lange Zeit wurde bei der Analyse, ob die vorhandene Geldmenge ausreichte, hauptsächlich die Menge an umlaufenden Münzen berücksichtigt. Und in der Tat gibt es Hinweise darauf, dass im Westen des Reiches zumindest zeitweilig beim Kleingeld ein gewisser Mangel herrschte: So wurden nicht nur einige Nominale (insbesondere As) halbiert, um

[1137] Drexhage et al. 2002, 37f. Bange 2014, 228.
[1138] Drexhage et al. 2002, 38.
[1139] Drexhage et al. 2002, 38. Hollander 2007, 131f. Bange 2014, 229. Literarische Stellen, in denen die Abwesenheit von Geld als eine Besonderheit beschrieben wird: Plin. NH V 15, 73. Plin. NH XXXIII 3, 6f. Tac. Germ. V 3–5. Strabo III 3, 7. Strabo VII 5, 5. Strabo XI 4, 4. Paus. III 12, 3f. Dio. Chrys. Or. VII 21. Periplus VI. In den literarischen Quellen finden sich ebenso Hinweise darauf, dass auch der ländliche Bereich in der Kaiserzeit monetarisiert war: Ps.-Verg. Mor. 79–83. Ps.-Verg. Priap. II 10–13. Apul. Met. IX 32. Hor. Ep. I 18, 36. Varro RR II 3, 10. Verg. Georg. III 402. Verg. Georg. I 273–275. Ov. Fast. IV 769. Colum. X 303-310. Siehe auch: Ligt 1990. Ligt 1991. Howgego 1992.

kleinere Einheiten zu erhalten, sondern auch Imitationen mit Hilfe von Gussformen hergestellt, um den Kleingeldbestand aufzustocken.[1140] In Ägypten dagegen scheint es zu keiner Zeit zu einem Mangel an kleinen Nominalen gekommen zu sein.[1141] Jedoch bestand die Geldmenge, wie im vorigen Kapitel bereits dargelegt wurde, nicht nur aus Münzen. Um also eine Aussage darüber treffen zu können, ob die zur Verfügung stehende Geldmenge ausreichend war, müssen diese anderen Geldformen mitberücksichtigt werden: In welchem Umfang standen diese zur Verfügung? Von welchen Schichten wurden sie genutzt? Und wurden sie in den verschiedenen Geschäftsbereichen angewendet? Mit dieser Problematik hat sich jüngst eingehend Hollander in „Money in the late Roman Republic" auseinandergesetzt und für seine Analyse ein Modell mit vier verschiedenen ‚Monetary Zones' entwickelt, wobei diese nicht zwangsläufig mit geographischen Gebieten gleichzusetzen sind. Wie es Modellen zu eigen ist, sind diese Zonen keine klar abgegrenzten Bereiche, sondern sie haben Überlappungspunkte und Unschärfen, so dass es auch immer wieder Fälle geben wird, die nicht eindeutig einem Bereich beziehungsweise einer Zone zuzuordnen sind. Dennoch bietet dieses Modell, das im Folgenden knapp erläutert wird, eine Annäherung an die Verhältnisse, wie sie sich in den überlieferten Quellen präsentieren.[1142]

Die Regierungszone („Governmental Monetary Zone") umfasst sowohl den Staatsapparat in der Stadt Rom als auch die Provinz- und Stadtverwaltungen: Diese Zone war nicht nur hochmonetarisiert, sondern auch im besonderen Maße auf Münzgeld angewiesen, da die Ausgaben, beispielsweise für das Heer, die Verwaltung sowie für öffentliche Bauvorhaben zumindest in Teilen mit Bargeld bestritten wurden. Daher war der römische Staat auch daran interessiert seine Steuern in Münzgeld einzunehmen, wobei dies nicht zwangsläufig bedeutete, dass die Steuern von den Einwohnern des Imperium Romanum auch in barer Münze gezahlt wurden. Grund hierfür ist die Institution der *publicani*: Die Steuerpächter nahmen durchaus auch Naturalien im entsprechenden Wert entgegen und verkauften diese anschließend, um die zur Begleichung der Steuerschuld nötige Summe in Münzgeld zur Verfügung zu haben. Andererseits benötigte der Staat für die *annona* und die Versorgung des Heeres auch große Mengen an Naturalien: Insbesondere Öl und Getreide wurden vom Staat als Steuer eingezogen – und dies insbesondere aus

[1140] Drexhage et al. 2002, 39.
[1141] Drexhage et al. 2002, 38.
[1142] Hollander 2007, 88f.

Spanien und Ägypten. Zu den weiteren Einnahmen des Römischen Reiches gehörte auch ungeprägtes Edelmetall – sowohl aus Bergbau als auch aus Beute sowie Tributen – das im *aerarium* gelagert und zu gegebener Zeit ausgemünzt wurde. Diese erste Zone nutzte von den besprochenen Geldformen vor allem Münzen und das ungeprägte Metall, aber kaum die Finanzinstrumente. Die letzteren kamen vor allem in den internen Verrechnungssystemen innerhalb der Verwaltung zum Einsatz.[1143] Etwas anders sieht es in der Kommerziellen Zone („Commercial Monetary Zone") und der Städtischen Zone („Urban Monetary Zone") aus: Hier hatten nicht nur Münzen und ungemünztes Edelmetall eine wichtige Rolle inne, sondern es waren auch die Finanzinstrumente und Banken von großer Bedeutung. Die Letzteren ermöglichten es den Händlern auf das risikoreiche Mitnehmen von Münzgeld auf ihren Reisen zu verzichten. Bargeld war für Händler vor allem am Ort ihrer Handelstätigkeit von Nöten, um Waren zu kaufen und zu verkaufen. Das Gleiche gilt natürlich auch für die städtische Bevölkerung, die ebenfalls für die Befriedigung ihrer täglichen Bedürfnisse auf bares Geld angewiesen waren. Im Besonderen bei der Bezahlung von höheren Summen gewannen die besprochenen Finanzinstrumente an Bedeutung. Ebenso erleichterten sie sowohl für die städtischen Bewohner als auch für die Händler die Abwicklung von Geschäften in anderen Städten. Ebenso wie in der Regierungszone wurde ungeprägtes Edelmetall vor allem als Wertaufbewahrungsmittel verwendet. Insgesamt wurden in der Städtischen und der Kommerziellen Zone die verschiedenen zur Verfügung stehenden Geldformen am umfänglichsten genutzt.[1144] Allein für die Ländliche Zone („Rural Monetary Zone") nimmt Bange an, dass es Bereiche gab, die noch nicht vollständig monetarisiert waren: So produzierte die ländliche Bevölkerung zumindest Teile seiner Ernährung selber und sie konnten mit Hilfe nachbarschaftlicher Zusammenarbeit teilweise auf die Beschäftigung von bezahltem Personal verzichten. Mindestens für die Versorgung mit diversen Gegenständen wie zum Beispiel Kleidung, Baumaterialien und Werkzeugen mussten sie aber auf Geld zurückgreifen.[1145] Bange postuliert, vor allem auf Grund von archäologischen Funden, einen noch höheren Monetarisierungsgrad für die Ländliche Zone als Hollander.[1146] Insgesamt zeigt sich folglich eine fast durchgehende Monetarisierung des Römischen Reiches, wobei nicht alle

[1143] The Governmental Monetary Zone: Verboven 2009, 89–104.
[1144] The Commercial Monetary Zone: Hollander 2007, 104–111. The Urban Monetary Zone: Hollander 2007, 104–122.
[1145] The Rural Monetary Zone: Hollander 2007, 122–135.
[1146] Bange 2014, 229f.

Geldformen von jedem genutzt wurden, sondern vom Ort und den Umständen des Gebrauchs abhängig waren.

Da sich Hollander bei der Entwicklung seines Vier-Zonen-Modells in weiten Teilen nur auf die literarische Evidenz bezieht, wird hier knapp ergänzt, inwiefern die epigraphischen Quellen die Aussagen bestätigen. Es fällt auf, dass die Inschriften nur zu den ersten drei Zonen („Governmental Zone", „Commercial Zone" sowie „Urban Monetary Zone") aussagekräftiges Material bereithalten. Im Besonderen die Wachstafeln und Graffiti aus Pompeii legen ein beredtes Zeugnis darüber ab, dass in den Städten des Römischen Reiches in vielen Bereichen des Lebens Geld eine Rolle spielte: Da sind unter anderem die Einkaufslisten mit Lebensmittelpreisen, die Darlehensquittungen der *Sulpicii* sowie die Geschäftsaktivitäten des Iucundus. Seit der Grabung in London auf dem Gebiet des neugebauten Sitzes von Bloomberg gibt es für eine weitere zivile Stadt zahlreiche epigraphische Belege für rege geschäftliche Aktivitäten. Doch auch die vielen Bleietiketten, die aus mehreren Provinzen[1147] bekannt sind, sprechen für eine Monetarisierung des täglichen Lebens. Dass ein Militärlagers nicht ohne Geld auskam, belegen dagegen die Holztafeln aus Vindolanda, die der Sphäre der Regierungszone angehören. Lediglich bei der Ländlichen Zone wird man von der epigraphischen Evidenz im Stich gelassen. An dieser Stelle lassen sich natürlich die papyrologischen Quellen anführen, die zumindest für Ägypten zweifelsfrei zeigen, dass Geld bis in die ländlichen Bereiche hinein von großer Bedeutung war. Die ständige Vermehrung der Alltagsinschriften in den Westlichen Provinzen spricht allerdings dafür, dass ähnliche Verhältnisse auch für diesen Teil des Römischen Reich zu erwarten sind.

3.7. Rhetorik

Bei der Untersuchung von Preisen, Löhnen und Werten stehen immer wieder die folgenden Fragen im Raum: Wie zuverlässig, wie glaubwürdig sind die genannten Werte? Spiegelten sie die Lebenswirklichkeit der Römer und Römerinnen wider oder handelte es sich in der Mehrzahl um Rund- und Symbolzahlen, die wenig mit realen Summen zu tun haben? Es gibt auf diese Fragen selbstverständlich nicht eine einzige Antwort, viel-

[1147] Britannia, Belgica, Gallia Narbonnensis, Germania Superior, Noricum, Pannonia Superior, Raetia sowie der *regio X* (Venetia et Histria) und Sicilia.

mehr müsste man bei der Verschiedenheit der Belege häufig Einzeluntersuchungen unternehmen, um diese korrekt einordnen zu können – eine Aufgabe, die im Zuge dieser Arbeit nicht mit der gebührenden Tiefe geleistet werden kann. Stattdessen soll der folgende Abschnitt eine Richtschnur geben: Gerade durch die Breite der Quellengruppen und die Vielzahl der Belege sowie der Warengruppen treten grundsätzliche Muster zu Tage, die einer Detailuntersuchung abgehen. Im Folgenden wird es somit weniger darum gehen einzelne Stellen oder Autoren auf ihre Authentizität hin zu untersuchen, sondern vielmehr darum zu zeigen, wie sich die einzelnen Gattungen in einem großen Bild zueinander verhalten und inwiefern sie als gegenseitiges Korrektiv fungieren können. Ebenso wird die Frage nach den Rund- und Symbolzahlen erneut verstärkt in den Blick genommen: Gerade die breite materielle Grundlage bietet einen guten Ausgangspunkt für eine erneute Diskussion.

Da die Aussageabsicht eines Textes bei der Analyse eine große Rolle spielt, soll zunächst ein kurzer Blick darauf geworfen werden, bei welchen Quellen- und Textgattungen verstärkt mit rhetorischen Mitteln zu rechnen ist. Zwar dienten die dauerhaften Inschriften, bis auf die Edikte sowie vergleichbare Dokumente, in der Regel der Repräsentation, der öffentlichen Darstellung sowohl der eigenen Person als auch der dazugehörigen *familia*, doch wurden zu diesem Zweck in den Inschriften scheinbar keine übertriebenen Angaben gemacht. Dies dürfte an einer gewissen gesellschaftlichen Kontrolle liegen, der die genannten Summen unterlagen. Zudem würde man bei Übertreibungen – gerade im Vergleich mit den literarischen Testimonien – häufig höhere Beträge erwarten.[1148] Ähnliches trifft auch auf Papyri, Ostraka, Wachstafeln und andere Kleininschriften zu: Doch zeigt sich bei dieser Quellengruppe ein wesentlich stärkerer Bezug zu den alltäglichen Zahlungen und Geschäftsvorgängen als bei den repräsentativen Inschriften.

Anders sieht dies bei den literarischen Testimonien aus: Nicht nur die Vielfalt der Textgattungen, sondern auch der Umstand, dass es sich nicht um dokumentarische Quellen handelt, legen nahe, dass die genannten Summen nicht in jedem Fall wörtlich genommen werden können. Dementsprechend muss man bei dieser Quellengruppe in höherem Ma-

[1148] Beispielhaft seien hier die Baukosten herangezogen: Während die Baukosten in den Inschriften von 400 HS bis 2 Millionen HS reichen, finden sich in den literarischen Quellen Angaben von 40.000 HS bis 50 Millionen HS. Ein ähnliches Bild zeigt sich ebenso bei Angaben von Statuen oder Begräbniskosten, aber auch bei anderen gemeinsamen Warengruppen.

ße darauf achten, was die Aussage des Textes ist und welchen Zweck der genannte Wert darin erfüllt – tendenziell trifft dies zwar stärker bei fiktionalen als bei nicht-fiktionalen Texten zu, doch ist dies allein kein ausreichendes Kriterium, um ein Urteil über die Glaubwürdigkeit beziehungsweise Realitätsnähe der genannten Summen zu fällen. Bei der Beurteilung dieser Frage helfen ein Vergleich mit den dokumentarischen Quellen, die Berücksichtigung der Textgattung, der beabsichtigten Aussage sowie der Umstände der Entstehung des Textes. Im Folgenden soll ein Überblick über die Textgattungen mit Wertangaben und eine Tendenz zu deren Realitätsnähe, die sich im Verlauf der Arbeit herauskristallisiert hat, gegeben werden.

Bei den fiktionalen Textgattungen, die monetäre Werte enthalten, ist auffällig, dass es sich dabei fast ausschließlich um Texte handelt, die amüsieren sollen: ironische, satirische, komische sowie vulgäre Schriften, aber auch die Epigramme des Martial gehören in diese Kategorie. Gerade bei fiktionalen Schriften muss man – selbst wenn sie von realen Begebenheiten inspiriert sind – Vorsicht walten lassen, da bei ihnen der Natur des Textes entsprechend mit Unter- und Übertreibung sowie Zuspitzungen zu rechnen ist, um den Effekt der Satire, Ironie und/oder Komik zu verstärken. Die Erkennung dieser Stilmittel kann durch die Heranziehung vergleichbarer Warengruppen – insbesondere in den dokumentarischen Quellen – gelingen. Dabei wird jedoch auch deutlich, dass übertreibende/untertreibende Effekte nicht immer durch die Werte selbst erzielt werden, sondern auch durch die Einbettung in den Kontext ihre Wirkung entfalten können. So führen zum Beispiel Martials Klagen über die zu niedrigen *sportulae* bei der Frage nach der Realitätsnähe der Angaben in die Irre: Die von ihm genannten 100 Quadranten (= 6 ¼ HS) fügen sich ganz im Gegenteil sehr gut in die reichhaltige epigraphische Evidenz ein – es sind somit eher die Erwartungen des Empfängers und nicht die Werte an sich, die unrealistisch und übertrieben sind.[1149] Nicht nur in diesem Fall, sondern auch bei einigen anderen Warengruppen – so zum Beispiel den Löhnen – ist feststellbar, dass die Angaben in den fiktionalen Texten mitunter näher an den Werten der dokumentarischen Quellen liegen als diejenigen in der Historiographie. Gerade in derartigen Fällen zeigt sich, wie wichtig der Blick auf die dokumentarische Evidenz bei der Beurteilung der Wertangaben sein kann.

[1149] Siehe S. 103–106.

Ähnliches gilt auch für die nicht-fiktionale Literatur: Auch hier können die Inschriften und Papyri als Korrektiv dienen. Stärker als bei der fiktionalen Literatur hängt bei den nicht-fiktionalen Texten die Beurteilung der Wertangaben – auf Grund der großen Bandbreite – von der Gattung ab. Und obwohl die nicht-fiktionalen ebenso wie die fiktionalen Schriften für die Publikation gedacht waren – das gilt auch für in der Regel private Dokumente, wie Briefe, sowie für öffentlich gehaltene Reden –, doch sind sie anders als komische oder satirische Schriften nicht grundsätzlich der Über-/Untertreibung verdächtig. Ins Besondere die Reden wollten den Zuhörer von einer bestimmten Sichtweise überzeugen: Um dies zu erreichen wurden auch immer wieder Wertangaben in der Argumentation verwendet. Diese Angaben sind nicht von vornherein unglaubwürdig oder unzuverlässig, aber es muss bedacht werden, dass sie zur Vermittlung eines bestimmten Bildes ausgewählt wurden. Dies birgt nicht nur die Gefahr, dass ausschließlich die Aussage unterstützende Werte gewählt wurden, die eine einseitige Sicht auf ein Phänomen transportieren, sondern auch dass die argumentative Präsentation dieser Werte tendenziös ist. Anders die Geldbeträge in Briefen: Hier kann man in der Regel davon ausgehen, dass diese nur der Information des Empfängers dienten, ohne eine beeinflussende Wirkung zu haben.

In anderen nicht-fiktionalen Textgattungen – wie Biographien, historiographischen und enzyklopädischen Schriften – wiederum wurden tendenziell Ausnahmefälle dokumentiert. Gerade bei Warengruppen, die sowohl in den Inschriften als auch in den literarischen Quellen erwähnt werden, fällt auf, dass die genannten Werte in den Inschriften oft wesentlich niedriger sind. Dies spricht nicht gegen die Glaubwürdigkeit oder Richtigkeit der Angaben, sondern dafür, dass diese nicht unbedingt den Alltag widerspiegeln. Da es in der Antike kein Interesse an Alltagsgeschichte gab, ist es andererseits nicht verwunderlich, dass in Geschichtswerken, Biographien oder enzyklopädischen Schriften in der Regel nur außergewöhnliche beziehungsweise wichtige historische Geschehnisse sowie Personen beschrieben worden sind. Wieder anders verhält es sich mit den Handbüchern zur Landwirtschaft: Die Verwendung als Ratgeber ergibt nur dann Sinn, wenn er dem Leser eine halbwegs realistische Vorstellung davon gibt, wie viel er investieren muss, um gewinnbringende Erträge zu erzielen – die genannten Werte müssen somit zumindest in der Größenordnung richtig sein. Gleichzeitig muss man sich bewusst sein, dass man aus diesen Schriften insofern kaum etwas über alltägliche landwirtschaftliche Ausgaben erfährt, als diese Ratgeber sich nicht an den Kleinbauern richten, der Subsistenz-

wirtschaft betreibt, sondern an eine Landwirtschaft betreibende Ritter- und Senatorenschaft, die große Investitionen tätigen konnten.[1150]

Neben Über- und Untertreibungen wurden in allen Literaturgattungen – unabhängig davon, ob sie fiktional oder nicht-fiktional sind – auch Wertangaben verwendet, die auf Grund einer symbolischen Bedeutung beim antiken Leser bestimmte Assoziationen wecken und den gewünschten Effekt verstärken sollten. Auch wenn die Kategorien nicht immer eindeutig voneinander zu trennen sind, scheint es angeraten hierbei eine Scheidung in unbestimmte Zahlen, Rundzahlen und Symbolzahlen vorzunehmen, da sowohl die Vorgehensweise bei der Interpretation als auch die Möglichkeiten der Nutzung, zum Beispiel für wirtschaftshistorische Fragestellungen, unterschiedlich sind.

Die unbestimmten Zahlen, die insbesondere, aber nicht ausschließlich in der Rechtsliteratur zu finden sind, dienen der Untermalung eines Fallbeispiels und spiegeln keine konkreten Zahlungen wieder.[1151] In der Regel handelt es sich um 1.000 HS oder auch 5.000 HS sowie deren Zehn-, Hundert- und Tausendfache – je nach Größe der zu verhandelnden Sache.[1152] Auch in den literarischen Quellen finden sich vereinzelt derartige Angaben: So nennt beispielsweise Gellius in den *Noctes Atticae* bei der Erläuterung eines grammatischen Problems die Summe von 1.000 HS, ohne dass diese eine wirtschaftliche Bedeutung hat, geschweige denn einem real gezahlten Betrag entspricht.[1153] Insgesamt spielen diese Angaben in der vorliegenden Untersuchung kaum eine Rolle und sollen daher hier nicht weiter thematisiert werden, nur so viel sei festgehalten: Für sie alle gilt, dass sie keine Auskunft über die den Fallbeispielen zu Grunde liegenden Verhältnisse geben und lediglich die Größenordnung der zu verhandelnden Sache repräsentieren.[1154]

Da mit dem Begriff ‚Rundzahl' verschiedene Phänomene umschrieben werden, ist eine Beurteilung dieser Angaben nicht ganz einfach. Auf der einen Seite sind damit gerundete und geschätzte Werte gemeint, die dem antiken Leser zumindestens eine ungefähre Vorstellung den realiter involvierten Summen geben sollten. Für die wirtschaftshistorische Auswertung stellt sich insbesondere die Frage, inwieweit die von den Autoren genannten Werte die handelsüblichen Preise spiegeln beziehungsweise wie weite diese davon

[1150] Diederich 2007, 404–409.
[1151] Szaivert, Wolters 2005, 12.
[1152] Frier 1993, 223f.
[1153] Gell. III 14, 2.
[1154] Frier 1993, 223f.

abwichen. Auf der anderen Seite des Spektrums der Rundzahlen finden sich Ziffern, die man eher als Chiffren oder „conventional figures“, wie dies W. Scheidel tut, bezeichnen könnte. Diese sollen gar nicht real gezahlte Beträge abbilden, sondern dem Leser lediglich anzeigen, ob eine Summe, Sache oder Verhaltensweise als hoch, niedrig, teuer, billig, verschwenderisch beziehungsweise genügsam zu verstehen ist. Sie verstärkten also die Aussageabsicht des Autors, zeigten aber nicht unbedingt auf, was der tatsächliche Wert einer Sache war.[1155] Dieser Umstand rückt die Chiffren in die Nähe der Symbolzahlen, die beim Leser ebenfalls eine bestimmte Assoziation hervorrufen sollten. Die Identifizierung der Chiffren und Symbolzahlen gestaltet sich nicht einfach: Zwar lassen sich im Vergleich mit den literarischen und dokumentarischen Quellen einige – wie die Anspielungen auf den Ritterzensus – aufdecken, doch bleiben sie oftmals verborgen, da nicht genügend Informationen zur Verfügung stehen, um sie eindeutig als Werte, die lediglich eine Botschaft transportieren sollen, zu erkennen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Verwendung einer als Chiffre/Symbolzahl erkannte Ziffer nicht in jedem Fall als solche gemeint war, sondern auch den realen Wert meinen konnte.

Gerade bei den geschätzten/gerundeten Angaben fragt es sich – insbesondere im Vergleich mit den sehr präzisen Angaben der Alltagsinschriften sowie der papyrologischen Evidenz – allerdings zuweilen, was konkret bereits als Rundzahl betrachtet werden muss. Sowohl in der literarischen Evidenz als auch in den dauerhaften Inschriften finden sich sehr präzise, bis auf die letzte Ziffer angegeben Werte – doch bilden sie hier wie dort die Ausnahme. Ist ein Betrag von 1.200 HS bereits eine Rundzahl – immerhin konnte sie auch für 1.190 HS stehen – oder erst 1.500 HS, oder gar 2.000 HS? Oder überspitzt gefragt: Wie „rund“ ist eine Rundzahl? Und ab wann ist eine Rundzahl kein Schätzwert mehr, sondern nur noch eine Chiffre? Auf diese Fragen gibt es keine allgemeingültigen Antworten. Man sollte sich bei der Auswertung jedoch zumindest bewusst machen, dass streng genommen fast ausnahmslos alle Zahlen in diesen beiden Quellengruppen Näherungswerte sind – schon die dort herrschende Unterrepräsentation der kleinen Nominale und der Brüche spricht für diese Annahme. Auch die bevorzugt als exakt betrachteten kleinen Beträge sind davon nicht ausgenommen: So können 10 HS auch für 8 ½ HS stehen, 50 HS wiederum für 47 HS. Nun wird die Aussagekraft von Geldbeträgen – vor allem bei den kleineren Summen – durch Runden wenig beeinflusst, solange die Größen-

[1155] Scheidel 1996, 222–224.

ordnung bestehen bleibt. Ohne Berücksichtigung dieses Umstandes läuft man Gefahr sich ein verzerrtes Bild davon zu machen, mit welcher Regelmäßigkeit „unrunde“ Preise und Werte in der Antike in der Realität vorkamen. Gerade die Halben eines Nominals sind in den pompejanischen Graffiti und den Holztafeln aus Vindolanda gut belegt, letztere zeigen mit ihren Brüchen sogar noch kleinere Stückelungen an. Auch die literarischen Quellen bieten ganz vereinzelt Beispiele für derartig „krumme“ Summen: Hier finden sich beispielsweise Getreidepreise von ⅚ As und 6 ⅓ Aes.[1156] Dies alles weist auf die ständige Existenz von Rundzahlen insbesondere in den literarischen Testimonien und den dauerhaften Inschriften. Bei der wirtschaftshistorischen Auswertung stellt sich folglich weniger die Frage, bei welchen Beträgen es sich überhaupt um Rundzahlen handelt, sondern vielmehr die, in welchem Maße gerundet/geschätzt wurde und, ob die genannten Zahlen überhaupt dazu gedacht war, den tatsächlichen Wert zu dokumentieren.

Lässt sich eine Ursache für das wahrscheinlich allgegenwärtige Runden herausarbeiten? Ein Motiv wird sicher gewesen sein, dass es abseits der Buchhaltung und den Haushaltsbüchern nicht wirklich drauf ankam, ob der Wert nur eine Annährung des tatsächlichen Wertes war: Auch heute neigen Menschen bei Nachfrage dazu einen gerundeten Betrag zu nennen. Doch ließe sich auch noch ein zweites, gewichtigeres Argument denken: Die Art wie römische Zahlen geschrieben wurden. Bei der Verwendung der arabischen Ziffern macht es kaum einen Unterschied, ob man 1.999 oder 2.000 niederschreibt – die Anzahl der verwendeten Stellen bleibt gleich. Anders sieht das bei den römischen Zahlen aus: Hier ist es von Vorteil MM oder $\overline{II}$ statt MCMDCCCCXCIX zu schreiben – abgesehen von der Platzfrage ist diese Schreibweise auch wesentlich fehleranfälliger als jene mit arabischen Ziffern, möglicherweise auch schwerer zu lesen. In den Inschriften gibt es einige Beispiele, die zeigen, dass die korrekte Schreibweise von Zahlen offensichtlich ein Problem sein konnte.[1157] Die falschen Schreibweisen führen nicht immer zu einer Verkürzung der Zahlen, stellen aber in jedem Fall eine Vereinfachung dar: XL wird zu XXXX, VI zu IIIIII und in einem Fall wurde aus CDXCVII kurzerhand IIID.

Wendet man sich von den gerundeten Werten ab, die in ihrer Größenordnung immer noch die tatsächlichen Verhältnisse annähernd wiedergeben, und der Frage nach der

[1156] Rhet. Her. I 21. Liv. Per. LX 7. Ascon. In Pison. VII 22. Cic. Sest. LV. Liv. Epit. LX.
[1157] Beispielsweise: CIL VI, 25260. AE 1980, 150. CIL VI, 8738. AE 1985, 681b. AE 1996, 1086b. CIL IV, 64. CIL VI, 6220. AE 1966, 266a. CIL VIII, 1127. CIL VIII, 14296. CIL IV, 1858. AE 1996, 715. IRT 116.

Häufigkeit der Chiffren/Symbolzahlen zu, die interpretatorisch weit größere Probleme machen, stößt man auf zwei Arbeiten die sich dieser Fragestellung unter anderem statistisch genährt haben: Zum einen „Finances, Figures and Fiction“ von Walter Scheidel und „Numerical Distortion in Roman Writers“ von Richard Duncan-Jones.[1158] Bei der statistischen Analyse haben sich beide dem Problem genähert, indem sie nicht die gesamte Zahl, sondern lediglich die erste Ziffer einer jeden Zahl unter die Lupe genommen haben. Am Ende kommen beide auf unterschiedlichem Wege zu dem Ergebnis, dass es – zumindest bei einigen Autoren – eine zu starke Präferenz für die Ziffern eins, zwei und drei als erste Ziffer bei Wertangaben gäbe. Bei diesen würde es sich folglich um Chiffren handeln.[1159] Beide übersehen jedoch die Existenz eines Statistikgesetz, dass genau dieses Phänomen beschreibt: das Benfordsche Gesetz oder auch First-Digit-Law genannt.[1160] Wenn man die Idealverteilung der ersten Ziffer von Zahlen nach Benford (vgl. Abb. 22) den beiden Gruppen gegenübergestellt, die Duncan-Jones als die größten Abweichungen von der Norm ausmacht[1161] – die Angaben bei den lateinischen Poeten und Schriftstellern (vgl. Abb. 23) sowie den Angaben zur Beute in der Republik (vgl. Abb. 24) –, so zeigt sich eine erstaunliche Ähnlichkeit der beiden Kurven. Zwar sind die Ziffern eins und zwei in der Tat überrepräsentiert, dies könnte aber auch an der geringen Zahl der untersuchten Werte liegen.

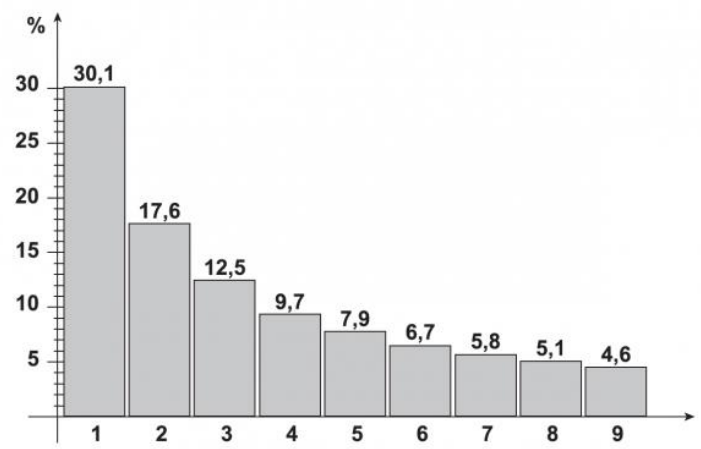


Abb. 22: Idealtypischer Graph nach dem Benfordschen Gesetz

[1158] Scheidel 1996. Duncan-Jones 1997.
[1159] Scheidel 1996, 236. Duncan-Jones 1997, 155.
[1160] https://de.wikipedia.org/wiki/Benfordsches_Gesetz (zuletzt abgerufen: 25.08.2017).
https://en.wikipedia.org/wiki/Benford%27s_law (zuletzt abgerufen: 25.08.2017).
Um zu zeigen, wie vielfältig das Gesetz ist und wie unterschiedlich die Zahlen sein können, auf die das Gesetz zutrifft, ist auf diese Webseite verwiesen: http://www.testingbenfordslaw.com/ (zuletzt abgerufen: 25.08.2017).
[1161] Duncan-Jones 1997, 154f.

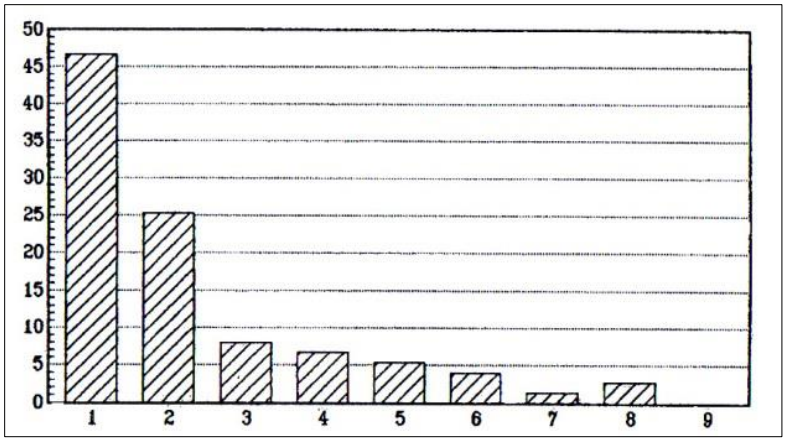


Abb. 23: Lateinische Poeten und Romanautoren: Werte zwischen 1.000 HS und 30 Mio. HS (Werte mit anderen Nominalen umgerechnet); prozentuale Verteilung der ersten Ziffern (Duncan-Jones 1997, 153)

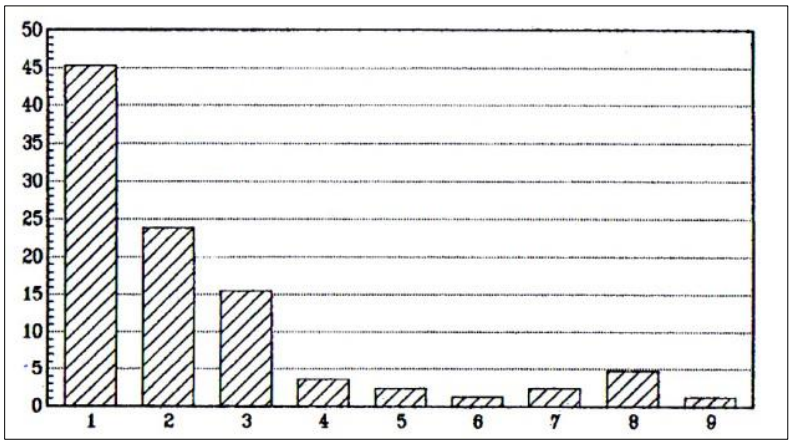


Abb. 24: Beuteangaben in der Römischen Republik; sowohl ungemünzte als auch gemünzte Angaben ohne Umrechnungen; prozentuale Verteilung der ersten Ziffern (Duncan-Jones 1997, 153)

Doch nicht alle von Duncan-Jones zusammengestellten Gruppen entsprechen der Normalverteilung nach Benford. Dies bedeutet allerdings nicht, dass es sich bei diesen nun im Umkehrschluss um Rundzahlen handelt. Die Ursache für die Abweichungen sind darin zu suchen, dass Duncan-Jones auf der einen Seite extrem kleine Gruppen gebildet und auf der anderen Seite bei einigen Gruppen zusätzlich nur einen bestimmten Ausschnitt der überlieferten Zahlen berücksichtigt hat. All dies führt bei der Anwendung des Benfordschen Gesetzes zu Verzerrungen.[1162] Wenn man jedoch alle literarisch überlieferten Preis- und Wertangaben in einen Graphen eintragen würde, ließen sich womöglich tatsächlich Abweichungen von der Norm herausarbeiten, mit deren Hilfe man in der Folge möglicherweise vorhandene Chiffren/Symbolzahlen erkennen könnte. Dass dieses Vorhaben Erfolg haben könnte, legen zumindest die 1157 Preisangaben aus Diokletians Preisedikt nahe,

[1162] https://de.wikipedia.org/wiki/Benfordsches_Gesetz.

die Duncan-Jones ebenfalls nach dem Prinzip der ersten Ziffer in ein Diagramm eintrug (vgl. Abb. 25). Hier zeigt sich zwar eine Verteilung, die an die Idealverteilung nach Benford erinnert, doch ist deutlich zu sehen, dass die Ziffer vier über- und die Ziffern drei und neun unterrepräsentiert sind. Bei diesen Ziffern liegt der Ansatzpunkt, um zu fragen, welche Gründe zu ihrem überdurchschnittlich häufigen Erscheinen beziehungsweise Fehlen führten. Hierbei könnte man den Zusammenhang zwischen den in den Quellen genannten Summen und dem Nominalsystem, das auf Unzen und somit auf einem Duodezimalsystem beruht, eingehender untersuchen: So handelt es sich bei Drei und Vier um Teiler der Zwölf und bei Neun um ein Vielfaches der Drei. Darüber hinaus könnte die Dominanz der Vier darauf zurückzuführen sein, dass viele römische Nominale in einem Verhältnis 1:4 zueinander stehen (siehe Tab. 2).

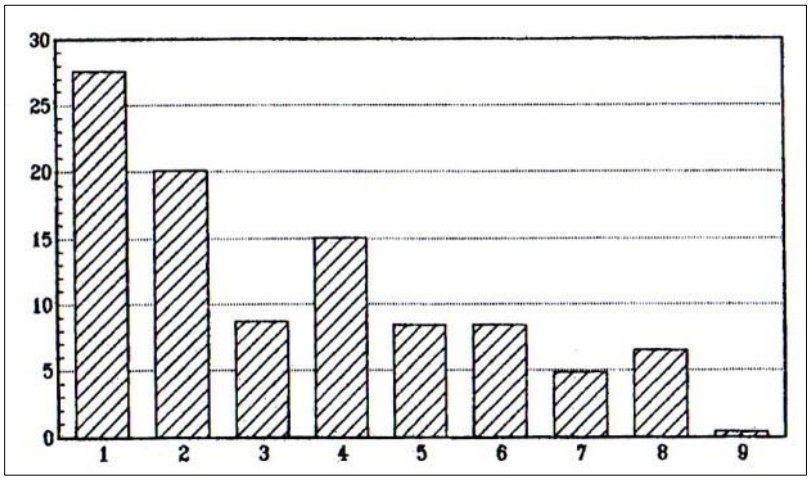


Abb. 25: Diokletians Preisedikt; die prozentuale Verteilung der ersten Ziffer (Duncan-Jones 1997, 148

4. Schlussbetrachtungen

Im ersten Abschnitt wurde das Material unter dem Aspekt **„Dokumentation und Repräsentation“** untersucht. Zunächst wurde die **Häufigkeit, mit der in den drei Quellengruppen Wertangaben gemacht wurden**, analysiert. Dabei hat sich gezeigt, dass von den bei Clauss-Slaby erfassten Inschriften nur ca. 0,5% eine Wertangabe enthalten. Die Tatsache, dass gerade einmal ein halbes Prozent der Inschriften Wertangaben enthält, deutet darauf hin, dass es sich bei der Nennung um Ausnahmen handelt. Dabei muss allerdings eine Unterscheidung gemacht werden zwischen Alltagsinschriften und jenen, die auf dauerhaftem Material festgehalten wurden und zur öffentlichen Aufstellung gedacht waren. Denn bei der Betrachtung des Verhältnisses der Alltagsinschriften zu den öffentlichen, dauerhaften Inschriften fällt ein Missverhältnis auf: Die Alltagsinschriften machen, obwohl sie nur aus wenigen Orten stammen, einen beträchtlichen Anteil der in dieser Quellengruppe überlieferten Werte aus. Wie umfangreich die Notierung von konkreten Wertangaben gewesen sein muss, lässt sich sehr gut an der papyrologischen Evidenz aus Ägypten sehen. Vergleichsweise selten waren dagegen wieder die Wertangaben in den literarischen Quellen: Der Erfassungszeitraum umfasst etwa 500 Jahre, woraus sich eine Häufigkeit von etwa 4 Wertangaben pro Jahr ergibt. Diese Zahl reduziert sich noch durch die Tatsache, dass innerhalb der literarischen Quellen einzelne Angaben mehrfach in verschiedenen Werken genannt werden. Trotz dieser relativen Seltenheit von Wertangaben in den literarischen Quellen lässt sich feststellen, dass diese Angaben über die verschiedenen literarischen Gattungen breit gestreut sind. Dabei sind die Aufzeichnungen selten aus wirtschaftlichem Interesse erfolgt, sondern sie wurden genutzt, um oft ganz anders gelagerte Aussagen im Text zu unterstreichen.

In einem nächsten Schritt wurden die **Wertangaben und Warengruppen** aus den drei untersuchten Quellengruppen **deskriptiv dokumentiert und** gleichfalls unter dem Aspekt **verglichen**, welche unterschiedlichen Waren in den einzelnen Gattungen genannt werden. Dabei zeigte sich, dass es Überschneidungen bei den einzelnen Warengruppen gab, doch auch, dass die Zahl der Nennungen einer Warengruppe innerhalb der unterschiedlichen Quellen sehr unterschiedlich ausfallen kann. So spielen beispielsweise die in den Inschriften sehr häufig anzutreffenden Statuenpreise, Baukosten sowie Begräbniskosten in den literarischen Quellen nur eine untergeordnete Rolle. In der papyrologischen Evidenz finden sich keine Preise für Statuen oder Begräbnisse und nur in eingeschränktem Maße Baukosten: Hier sind anders als in den Inschriften und den literari-

schen Quellen nicht die Gesamtkosten verzeichnet, sondern man findet Abrechnungen über Baumaterialien und Lohnkosten für die Arbeiter.

Darüber hinaus wurden die Inschriften statistisch ausgewertet, um die **regionale und chronologische Verteilung** der unterschiedlichen Waren zu untersuchen, wobei die chronologische Auswertung vor allem der Inschriften nur mit Einschränkungen möglich war. Ursache ist, dass die Inschriften zum Teil gar nicht oder nur grob datierbar sind. Dennoch ließen sich wichtige generelle Beobachtungen machen: Wenn man die Inschriften aus vergänglichen Materialien, deren Erhaltung nur unter besonderen Bedingungen möglich war und die das Gesamtbild durch ihre punktuelle Überlieferung verzerren, aus der Betrachtung ausschließt, stellt man bei der zeitlichen Verteilung der übrigen Inschriften fest, dass diese in etwa dem sogenannten ‚Epigraphic Habit' folgen und keiner Sonderentwicklung unterliegen.

Bei der Untersuchung der regionalen Verteilung der einzelnen in den Inschriften genannten Warengruppen wurden verschiedene Schwerpunkte festgestellt, die vermutlich auf lokale Traditionen zurückzuführen sind. Den zu Grunde liegenden Motiven ist allerdings kaum auf die Spur zu kommen, da sie weder in den Inschriften genannt werden noch in den literarischen Quellen Aussagen dazu zu finden sind.

Der zweite große Auswertungskomplex befasste sich mit den **„Wirtschaftshistorischen Betrachtungen"**. Eine wichtige Frage an das Material war, inwiefern es möglich ist an Hand der Angaben in den verschiedenen Quellengruppen Aussagen über **Preistrends** zu treffen. Während die papyrologische Evidenz einige Überlegungen zur Inflation und zu Langzeitpreistrends zulässt, sind kaum aussagekräftige Auskünfte zu dieser Fragestellung aus den literarischen Quellen zu erlangen. Doch auch die Inschriften liefern wenige Erkenntnisse über Preisentwicklungen. Dabei stehen der Verwendung der Wertangaben auf Inschriften zur Untersuchung dieser Fragestellung drei Probleme entgegen: erstens die Schwierigkeit der genauen Datierung der Inschriften, zweitens der Mangel an Detailinformationen zu den einzelnen Gütern auf den Inschriften und drittens die unzureichende Anzahl an Inschriften mit derselben Ware aus demselben Ort bzw. derselben Region, um diese sinnvoll miteinander vergleichen zu können.

Ebenso wurde an das Material die Frage gestellt, inwieweit man mit Hilfe der Quellen das Ausmaß der **Monetarisierung** im Römischen Reich zu unterschiedlichen Zeiten und

in unterschiedlichen Regionen nachvollziehen kann. Generell lässt sich sagen, dass aus fast allen untersuchten Provinzen des Römischen Reiches Inschriften mit Wertangaben überliefert sind.[1163] Innerhalb des Untersuchungsgebiets war es somit üblich Werte in Geldeinheiten anzugeben und mit ihnen zu rechnen. Dies ist aber nicht unbedingt gleichbedeutend damit, dass diese Summen mit Geld bezahlt wurden – auch eine Bezahlung in Naturalien ist möglich, wie sie bei den Steuerzahlungen in Ägypten mitunter belegt sind. Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass die meisten überlieferten Inschriften mit Geldbeträgen aus Städten und militärischen Standorten stammen, was den Eindruck erweckt, dass diese stärker monetarisiert waren als die ländlichen Regionen. Doch gerade im ländlichen Raum wären für eine Beurteilung des Monetarisierungsgrades die Alltagsinschriften von besonderer Bedeutung. Diese haben sich auf Grund der Erhaltungsbedingungen jedoch in zu geringem Umfang erhalten, um mit ihrer Hilfe Aussagen zu treffen. Ein Blick auf die Archäologie legt nahe, dass die Monetarisierung im Verlauf der Kaiserzeit auch in den ländlichen Bereichen zunahm. Zudem geben die papyrologischen Quellen aus Ägypten einen Hinweis darauf, welch große Rolle die schriftliche Dokumentation von Geldbeträgen im täglichen Geschäftsleben gespielt haben dürfte.

Eine weitere Frage war, ob sich in den drei Quellengruppen **andere Geldformen neben den Münzen** nachweisen lassen und welche Rolle diese im ökonomischen Leben des Römischen Reiches gespielt haben. Sowohl in den epigraphischen als auch in der literarischen Evidenz lassen sich neben den Münzen auch Wertangaben finden, die in einer Gewichtsangabe von ungeprägtem Edelmetall ausgedrückt werden. Diese sind häufiger in den griechischsprachigen literarischen Quellen anzutreffen. In den Inschriften werden diese Geldwertangaben hingegen vor allem in den westlichen Provinzen des Römischen Reiches verwendet und kommen vereinzelt in den afrikanischen Provinzen vor. Besonders häufen sich diese Gewichtsangaben in Weihinschriften.

Weiterhin fiel in diesen Auswertungsbereich die Frage, **ob und inwieweit sich die in den Inschriften genannten Geldwertangaben in den Fundmünzen spiegeln**. Ähnlich der literarischen Evidenz wird in den inschriftlichen Quellen vor allem der Sesterz als Nominal genannt, dies betrifft mehr als die Hälfte der Wertangaben (2.329 zweifelsfreie Nennungen in Inschriften). Die Dominanz überrascht nicht, handelte es sich dabei doch

[1163] Ausnahmen bilden die drei besonders kleinen Provinzen Alpes Graiae und Alpes Cottiae sowie die Insel Corsica (siehe S. 42).

um die Recheneinheit der Römer. Die Verwendung dieses Nominales sagt nicht unbedingt etwas über die tatsächlich zum Zahlen verwendeten Münzen aus. In den Alltagsinschriften wurden aber auch häufig die kleineren Nominale, allen voran As, aber auch Dupondius und Semis verwendet. Diese kommen im Vergleich dazu in den literarischen Quellen seltener vor. An dieser Stelle bot es sich an zu untersuchen, ob die Häufigkeit mit der diese Nominale in den Inschriften genannt wurden in Korrelation mit dem Vorkommen dieser Münzen stand. Da es durch seine vollständige und plötzliche Zerstörung in gewisser Weise in der Zeit eingefroren wurde, liefert Pompeii ein nahezu vollständiges Abbild des täglichen Geldumlaufs einer römischen Stadt. Um der Frage auf den Grund zu gehen, wurden die Fundmünzen Pompeiis mit den Geldwertangaben der pompejanischen Inschriften abgeglichen. Allerdings stellte sich heraus, dass gerade die kleinen Nominale unter den Fundmünzen, die von besonderem Interesse gewesen wären, nicht in ausreichendem Maße bestimmt wurden bzw. bestimmbar waren. Entsprechend bleibt die Auswertungsgrundlage für diese Fragestellung auf unsicherem Boden.

Der letzte große Abschnitt der Auswertung war dem Thema **„Rhetorik“** gewidmet. Eine wichtige Frage war, ob und in welchem Maße in den Quellen Symbol- und Rundzahlen enthalten sind und welche Funktionen diese gegebenenfalls erfüllten. Während die Alltagsinschriften und die papyrologischen Quellen im täglichen wirtschaftlichen Leben getätigte Geldbewegungen erfassen und einen Einblick in die alltägliche Handhabung mit Geld geben, findet man in den öffentlich aufgestellten Inschriften Ausgaben zu besonderen Gelegenheiten, wie dem Bau eines Grabes oder der Errichtung einer Statue. Aber auch bei diesen Inschriften wird man davon ausgehen können, dass sie die gemachten Ausgaben in etwa wiedergeben – unabhängig davon, ob es sich um Zahlungen aus öffentlichen oder privaten Mitteln handelt. Gerade bei öffentlichen Ausgaben ist zudem zu erwarten, dass diese in einem Archiv dokumentiert wurden und damit überprüfbar blieb, was mit den öffentlichen Geldern geschah. In diesen Inschriften ist demnach kaum mit Über- oder Untertreibungen zu rechnen. Nichtsdestotrotz sollte man darauf gefasst sein gerundete Zahlen zu finden. Auch wenn es Inschriften gibt, in denen die Summe bis auf den letzten Sesterz angegeben wurde, stellen diese doch die Ausnahme dar. Vielmehr ist anzunehmen, dass die genannten Summen aufgerundet wurden, ohne dass dabei die generelle Größenordnung verändert wurde. Ebenso wenig finden sich in den papyrologischen Quellen Symbol- und Rundzahlen.

Anders sieht dies bei den literarischen Quellen aus: Hier legte schon die Vielfalt der Textgattungen nahe, dass die genannten Summen nicht in jedem Fall wörtlich genommen werden können. Sowohl in den fiktionalen als auch in den nicht-fiktionalen Texten sind Zuspitzungen ebenso zu finden wie die Aussagen unterstützende Werte mit symbolischer Bedeutung, die bestimmte Assoziationen beim antiken Leser weckten. Bei den fiktionalen Texten ist darüber hinaus zu beobachten, dass Geldbeträge vor allem in Texten enthalten sind, die unterhalten sollen, das heißt in ironischen, komischen, satirischen sowie vulgären Schriften. Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass in Biographien, historiographischen und enzyklopädischen Schriften häufig Ausnahmesummen genannt werden, die weit über bzw. unter jenen aus der epigraphischen und papyrologischen Evidenz liegen. Diese bieten somit eine wesentliche Kontrollinstanz, die auf das Verständnis der literarischen Überlieferung zurückwirkt.

5. Regesten

5.1. Alimente

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	10	monatliche Zahlung an ein illegitimes Mädchen (120 HS pro Jahr)	98-114 n. Chr.	677-728; 1421-1472; 2581-2584
2	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12	monatliche Zahlung an 35 legitime Mädchen (144 HS pro Jahr)	98-114 n. Chr.	677-728; 1421-1472; 2581-2584
3	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12	monatliche Zahlung an einen illegitimen Jungen (144 HS pro Jahr)	98-114 n. Chr.	677-728; 1421-1472; 2581-2584
4	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	16	monatliche Zahlung an 263 legitime Jungen (192 HS pro Jahr)	98-114 n. Chr.	677-728; 1421-1472; 2581-2584
5	CIL 08, 1641 = AE 1991, 1685	Africa Proconsularis	Sicca Veneria	Denar	2 ½	300 Jungen (3-15 Jahre) 2 ½ ✳ pro Monat	175-180	2659
6	CIL 08, 1641 = AE 1991, 1685	Africa Proconsularis	Sicca Veneria	Denar	2	200 Mädchen (3-13 Jahre) 2 ✳ pro Monat	175-180	2659
7	CIL 10, 6328	Latium et Campania	Tarracina	Denar	4	aus dem Einkommen einer Stiftung pro Monat für 100 Mädchen bis 14 J.	2. Jh. n. Chr.	192; 2686
8	CIL 10, 6328	Latium et Campania	Tarracina	Denar	5	aus dem Einkommen einer Stiftung pro Monat für 100 Jungen bis 16 J.	2. Jh. n. Chr.	192; 2686
9	ZPE-129-287	Provincia incerta	unbekannt	Denar	30	Alimentarstiftung: jährliche Auszahlung von 30 ✳ für illegitime Mädchen	29.Oktober 209	
10	ZPE-129-287	Provincia incerta	unbekannt	Denar	40	Alimentarstiftung: jährliche Auszahlung von 40 ✳ für illegitime Jungen	29.Oktober 209	
11	ZPE-129-287	Provincia incerta	unbekannt	Denar	40	Alimentarstiftung: jährliche Auszahlung von 40 ✳ für legitime Mädchen	29.Oktober 209	
12	ZPE-129-287	Provincia incerta	unbekannt	Denar	50	Alimentarstiftung: jährliche Auszahlung von 50 ✳ für legitime Jungen	29.Oktober 209	
13	CIL 02, 1174	Baetica	Hispalis	Sesterz	unbekannt	zweimal im Jahr Alimente verteilen: an freigeborene Mädchen	undatiert	2768
14	CIL 02, 1174	Baetica	Hispalis	Sesterz	30	zweimal im Jahr Alimente verteilen: an freigeborene Jungen	undatiert	2768

5.2. Annona

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
15	CIL 11, 6117	Umbria	Forum Sempronii	Denar	1	pro *modius* Weizen	70-130 n. Chr.	870-872
16	CIL 05, 1897-1900 = CIL 05, 8664	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	[400 000]	zur Unterstützung der Getreideversorgung	70-130 n. Chr.	812
17	CIL 08, 25703 = AE 1891, 119	Africa Proconsularis	Thuburnica	Denar	2	10 000 *modii* Weizen bei Knappheit zu verbilligtem Preis	70-230 n. Chr.	
18	CIL 08, 25703 = AE 1891, 119	Africa Proconsularis	Thuburnica	Denar	10	überhöhter Preis bei Getreideknappheit	70-230 n. Chr.	
19	CIL 08, 25704	Africa Proconsularis	Thuburnica	Denar	2	10 000 *modii* Weizen bei Knappheit zu verbilligtem Preis	70-230 n. Chr.	
20	CIL 08, 25704	Africa Proconsularis	Thuburnica	Denar	10	überhöhter Preis bei Getreideknappheit	70-230 n. Chr.	
21	AE 2008, 416	Apulia et Calabria	Brium	Sesterz	10 000	während einer Versorgungskrise (?) für die *annona* gespendet/gezahlt	140-180 n. Chr.	
22	CIL 03, 1448 = IDR-03-02, 72	Dacia	Sarmizegetusa	Sesterz	80 000	für Getreideversorgung gegeben	142 n. Chr.	
23	AE 1975, 254	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	25 000	*annona*	170-210 n. Chr.	993
24	CIL 02-05, 457	Baetica	Ucubi	Denar	150 000	für Getreide Geld beigesteuert	171-230 n. Chr.	3645
25	CIL 09, 4686	Samnium	Reate	Sesterz	100 000	für *annona* an Stadt gegeben	184 n. Chr.	1015

26	CIL 10, 1217	Latium et Campania	Abella	Sesterz	10 000	für Getreideversorgung gegeben	2. Jh. n. Chr.	
27	AE 1961, 109	Samnium	Corfinium	Sesterz	50 000	Hilfe für Stadt bei Getreideversorgung	2. Jh. n. Chr.	2671
28	InscrIt-07-01, 22 = CIL 11, *194	Etruria	Pisae	Sesterz	60 020	private Aufwendung für *annona*	undatiert	

5.3. Anularia

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
29	D 9097 = AE 1902, 10	Numidia	Lambaesis	Denar	1 000+	Beschluss über Auszahlung des Entlassungsgelds an Soldaten bei Versetzung	193-211 n. Chr.	
30	D 9097 = AE 1902, 10	Numidia	Lambaesis	Denar	1 500	Beschluss über Auszahlung des Entlassungsgelds an Soldaten bei Dienstbeendigung	193-211 n. Chr.	
31	CIL 08, 2554 = LBIRNA 401	Numidia	Lambaesis	Sesterz	6 000	bei Entlassung aus Militärdienst *anularium* erhalten	193-211 n. Chr.	
32	CIL 08, 2554 = LBIRNA 401	Numidia	Lambaesis	Sesterz	8 000	bei Beförderung erhalten	193-211 n. Chr.	
33	CIL 08, 2556	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	*anularium* bei Austritt aus Dienst (?)	193-211 n. Chr.	
34	D 9099 = LBIRNA 433	Numidia	Lambaesis	Sesterz	4 000	*anularium* (?)	193-211 n. Chr.	
35	CIL 08, 2552 = LBIRNA 331	Numidia	Lambaesis	Sesterz	unbekannt	*anularium*	197-198 n. Chr.	
36	D 9100 = LBIRNA 450-451	Numidia	Lambaesis	Denar	500	bei Beförderung erhalten	198-211 n. Chr.	3282-3283
37	D 9100 = LBIRNA 450-451	Numidia	Lambaesis	Denar	800	bei Austritt aus Militärdienst erhalten	198-211 n. Chr.	3282-3283
38	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	500	bei Ausscheiden aus dem Militärdienst und dem Collegium an Veteranen gezahlt	203 n. Chr.	3284-3289
39	D 9096 = AE 1983, 977	Numidia	Lambaesis	Denar	500	*anularium* bei Ausscheiden aus dem Militärdienst und Collegium an Veteranen gezahlt	209-211 n. Chr.	
40	D 9096 = AE 1983, 977	Numidia	Lambaesis	Denar	500	bei Beförderung und somit Ausscheiden aus dem Verein ausgezahlt bekommen	209-211 n. Chr.	

5.4. Baukosten

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
41	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	100	100 HS pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
42	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	19+	19+ HS pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
43	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
44	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
45	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
46	CIL 06, 37043 = ILLRP 464	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	pro Fuß städtischer Straßenbau	107-78 v. Chr.	
47	CIL 10, 1781 = RICIS, 504/401	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	1 500	Stadtmauer gebaut (Teilzahlungen von 5 Personen oder Gesamtsumme - nicht eindeutig)	104 v. Chr.	
48	AE 1996, 255 = AE 2006, 185	Roma	Roma	Sesterz	70 000	1 römische Meile Straße	100-50 v. Chr.	
49	CIL 06, 40904a = AE 2000, 254	Roma	Roma	Sesterz	150 000	Straßenbau	100-50 v. Chr.	
50	CIL 06, 40904a = AE 2000, 254	Roma	Roma	Sesterz	600 000+	Straßenbau	100-50 v. Chr.	
51	CIL 10, 290 = ILLRP 674	Bruttium et Lucania	Tegianum	nummus [HS]	7 941 ½	Wiederherstellung eines Gebäudes (Liste mit Einzelzahlungen verschiedener Personen zwischen 250 – 1.587 ½ [HS])	80-60 v. Chr.	

52	CIL 09, 2121	Apulia et Calabria	Apollosa	Sesterz	12 000	Brücke	80-42 v. Chr.	
53	CIL 01, 2959	Creta et Cyrenaica	Cyrenae	Denar	1 500+	Wasserleitungen gebaut/restauriert/o.ä.	67 v. Chr.	
54	CIL 01, 2959	Creta et Cyrenaica	Cyrenae	Denar	4 000 ⅄	Wasserleitungen gebaut/restauriert/o.ä.	67 v. Chr.	
55	CIL 01, 3188a = AE 1976, 146	Apulia et Calabria	Teanum Apulum	Sesterz	15 000	Turm gebaut	60-40 v. Chr.	
56	CIL 01, 2537 = Epigraphica-1967-52	Latium et Campania	Cereatae Marianae	Denar, As	5 ⅄ und 3 Asse	pro Fuß gepflasterte Straße (414 Fuß = 8590 ½ HS)	50-1 v. Chr.	
57	AE 1922, 127 = Atina 70	Latium et Campania	Atina	Sesterz	1 500	Straßenbau	50 v. - 14 n. Chr.	
58	AE 1982, 765 = AE 2004, 1096	Dalmatia	Lissus	Sesterz	3 500	Wiederherstellung Tor und Turm	49-44 v. Chr.	
59	AE 1982, 766 = CIA 24	Dalmatia	Lissus	Sesterz	4 200	Wiederherstellung der Stadtmauer	49-44 v. Chr.	
60	CIL 06, 358 = ILLRP 160	Roma	Roma	Sesterz	380 000	Mauer eines Tempelbezirks (errichtet oder restauriert)	41 v. Chr.	
61	CIL 11, 5820a	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 200	Wiederherstellung des Diana Tempels	27 v. - 14 n. Chr.	856-857; 2299
62	CIL 11, 5820b	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 200	Wiederherstellung des Diana Tempels	27 v. - 14 n. Chr.	858-859; 2300
63	CIL 11, 5820c	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 200	Wiederherstellung des Diana Tempels	27 v. - 14 n. Chr.	860-861; 2301
64	CIL 11, 3384 = Campedelli 126	Etruria	Tarquinii	Sesterz	200 000	13 röm. Meilen Straße verlegt (?)	25 v. - 25 n. Chr.	
65	AE 1989, 150	Latium et Campania	Minturnae	Sesterz	12 000	Teilbetrag für den Bau eines Theaters	10 v. - 10 n. Chr.	
66	CIL 06, 8738	Roma	Roma	Denar	81	Fußboden des Ossarium	1 v. Chr.	
67	AE 1992, 308	Apulia et Calabria	Vibinum	Sesterz	unbekannt	(Wiederherstellung?) eines Turms	1. Jh. v. Chr.	
68	NSA-1921-70 = Campedelli 19/20	Latium et Campania	Cereatae Marianae	Sesterz	2 000	Wiederherstellung einer Brücke; daneben eine unbekannte Summe für Erhöhung und Überdachung derselben gegeben	1-30 n. Chr.	
69	CIL 02, 3167 = AE 1987, 663	Hispania citerior	Sacedon	Sesterz	100 000	8 röm. Meilen Straße gebaut	1-50 n. Chr.	
70	CIL 10, 1885 = AE 1988, 321	Apulia et Calabria	Ausculum	Sesterz	2 000	Ausbesserung der Straße	1-50 n. Chr.	
71	CIL 11, 5400 = ERAssisi 41	Umbria	Asisium	Sesterz	37 000	für Pflasterung einer Straße	1-50 n. Chr.	808; 1547; 2357; 3172
72	CIL 10, 1136	Latium et Campania	Abellinum	Sesterz	4 000	Portikus	1-70 n. Chr.	
73	CIL 10, 817	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 250	Labrum (Kaltwasserbecken)	3-4 n. Chr.	
74	CIL 03, 15027 = ILJug-03, 2834	Dalmatia	Burnum	Sesterz	80 000	Portikus	50-100 n. Chr.	
75	CIL 11, 1527 = EAOR-02, 63	Etruria	Luca	Sesterz	1 000 000 (+?)	Amphitheater	50-150 n. Chr.	
76	CIL 06, 1299 = ILLRP 465a	Roma	Roma	Sesterz	21 072	nicht genannt (Straßenbau?)	68 n. Chr.	
77	CIL 02-05, 1132 = CILA-02-03, 796	Baetica	Cerro del Pascualejo	Sesterz	3 000	unbekanntes Bauvorhaben	70-130 n. Chr.	
78	CIL 02-07, 798 = AE 1987, 538	Baetica	Mellaria	Sester	unbekannt	Aus-/Weiterbau der *Aqua Augusta* in die Stadt	70-130 n. Chr.	
79	CIL 02-14-01, 237	Hispania citerior	Jerica	Sesterz	40 000	Bogen mit Statuen bei *cenotaphium* der Familie	70-130 n. Chr.	
80	CIL 08, 22671c = LBIRNA 47	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	200 000	Tempel der Magna Mater	72-73 n. Chr.	
81	CIL 10, 803	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	672 ½	nicht näher bestimmtes Bauvorhaben (*Aedes Veneris*)	vor 79 n. Chr.	
82	CIL 10, 804	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	672 ½	nicht näher bestimmtes Bauvorhaben (*Aedes Veneris*)	vor 79 n. Chr.	
83	CIL 10, 531 = InscrIt-01-01, 11	Latium et Campania	Salernum	Sesterz	50 000	Ausschmückung des Tempels der Pomona	80-100 n. Chr.	
84	CIL 08, 1473 = LBIRNA 126	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	30 000	Tempel für Pietas	69-138 n. Chr.	

85	ILAlg-01, 1109 = LBIRNA 957	Numidia	Civitas Popt-hensis	Sesterz	13 180	Tempel für Saturn	85-115 n. Chr.	
86	AE 1993, 1791	Italia?	unbekannt	Sesterz	10+	unbekanntes Bauvorhaben eines Marcianus, der dafür von der Stadt geehrt wurde	85-250 n. Chr.	
87	AE 1926, 161 = IRT 348	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	80 (000?)	Tempel	93-94 n. Chr.	
88	CIL 03, 15026 = Kurilic 9	Dalmatia	Podgrade	Sesterz	200+	unbekanntes Bauvorhaben	1. Jh. n. Chr.	
89	CIL 05, 3402	Venetia et Histria	Verona	Sesterz	600 000	Wasserleitungen der Stadt	1. Jh. n. Chr.	
90	CIL 05, 4097	Venetia et Histria	Cremona	Sesterz	20 000	*ob honorem aedilis* Geld für die Straßen gegeben	1. Jh. n. Chr.	
91	CIL 11, 1946	Etruria	Perusia	Sesterz	100 000+	„[*aqua*]*m Virgin*[*e*]“ (Wasserversorgung?)	1. Jh. n. Chr.	2361
92	CIL 12, 1357 = AE 1992, 1208	Gallia Narbonensis	Vasio	Sesterz	50 000	für marmorne Dekoration des Portikus vor der Therme	1. Jh. n. Chr.	2586-2587
93	CIL 13, 596 = ILA-Bordeaux 38	Aquitania	Burdigala	Sesterz	2 000 000	Testamentsverfügung: Wasserversorgung ausbauen	1. Jh. n. Chr.	
94	CIL 13, 597 = ILA-Bordeaux 39	Aquitania	Burdigala	Sesterz	2 000 000	Testamentsverfügung: Wasserversorgung ausbauen	1. Jh. n. Chr.	
95	CIL 13, 598 = ILA-Bordeaux 40	Aquitania	Burdigala	Sesterz	2 000 000	Testamentsverfügung: Wasserversorgung ausbauen	1. Jh. n. Chr.	
96	CIL 13, 599 = ILA-Bordeaux 41a	Aquitania	Burdigala	Sesterz	2 000 000	Testamentsverfügung: Wasserversorgung ausbauen	1. Jh. n. Chr.	
97	CIL 13, 600 = ILA-Bordeaux 41b	Aquitania	Burdigala	Sesterz	2 000 000	Testamentsverfügung: Wasserversorgung ausbauen	1. Jh. n. Chr.	
98	IFondi 3 = AE 1978, 78	Latium et Campania	Fundi	Sesterz	1+	Markthalle (?) und unbekanntes in Marmor	1. Jh. n. Chr.	
99	CIL 11, 5276	Umbria	Hispellum	Sesterz	80 000 (+?)	Straßenverlängerung	1. Jh. n. Chr.	
100	CIL 09, 3354	Samnium	Pinna Vestina	Sesterz	4 937	Wiederherstellung/Sanierung eines Turms	1. Jh. n. Chr.	
101	CIL 05, 1894 = IRConcor 58	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	30 (000?)	aus Testament für Straßenpflasterung gegeben	1. Jh. n. Chr.	
102	CIL 12, 2522 = ILN 05-033, 739	Gallia Narbonensis	Talloires	Sesterz	10 000	Sonnenuhr	1. Jh. n. Chr.	1769
103	CIL 13, 5416	Germania superior	Epamanduo-durum	Denar	75 000	Marmorierung des Badehauses/Therme	100-115 n. Chr.	
104	CIL 13, 5417 = CAG-25/90, p 340	Germania superior	Epamanduo-durum	Denar	75 000	Marmorierung des Badehauses/Therme	100-115 n. Chr.	
105	ILAfr 489 = LBIRNA 870	Africa Proconsularis	Choud el Batel	Sesterz	100 000	Gebäude	100-130 n. Chr.	
106	CIL 11, 3126	Etruria	Falerii	Sesterz	100 000	Geld für Wiederherstellung zweier Straßen verwendet	100-150 n. Chr.	
107	CIL 03, 2922	Dalmatia	Iader	Sesterz	600 000	Marktplatz gepflastert und Ehrenbogen mit Statue (nach Abzug der Erbschaftssteuer blieben 570.000 HS für das Bauprojekt)	100-170 n. Chr.	
108	CIL 08, 22693 = LBIRNA 280	Africa Proconsularis	Gigthis	Sesterz	22 000	Tempel für Concordia	100-180 n. Chr.	
109	IRT 352	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	20 000 (+?)	unbekanntes Bauvorhaben (nach Duncan-Jones Nr. 56)	101-103 n. Chr.	
110	CIL 03, 1482 = IDR-03-02, 129	Dacia	Sarmizege-tusa	Sesterz	50 000	halbe Fläche (unbekannter Gesamtgröße) gepflastert	107-130 n. Chr.	
111	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	unbekannt	Bibliothek	111-114 n. Chr.	2601-2604
112	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	unbekannt	Thermenausbau	111-114 n. Chr.	2601-2604
113	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	300 000	Bauschmuck für Therme	111-114 n. Chr.	2601-2604
114	CIL 08, 1493 = LBIRNA 120	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000+	Tempel für Concordia	117-138 n. Chr.	
115	CIL 08, 26471 = LBIRNA 123	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	70 000+	Tempel für Fortuna	117-138 n. Chr.	
116	AE 1997, 1663 = LBIRNA 118-119	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000+	Tempel (?)	117-138 n. Chr.	

117	CIL 08, 26468 = LBIRNA 121	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000+	Tempel	117-138 n. Chr.	
118	CIL 02, *464 = MiliariTarrac 273	Hispania citerior	Alconchel de la Estrella	Sesterz	1 900 000	20 röm. Meilen Straße wiederhergestellt	118 n. Chr.	
119	CIL 08, 98 = LBIRNA 106	Africa Proconsularis	Capsa	Sesterz	42 600	Ehrenbogen mit Quadriga und Statue des Hadrian (10 000 HS + 32 600 HS)	137 n. Chr.	
119a	CIL 08, 98 = LBIRNA 106	Africa Proconsularis	Capsa	Sesterz	10 000	*ob honorem flamoni* zu Bogen dazugegeben	119-138 n. Chr.	
120	CIL 09, 3152	Samnium	Corfinium	Sesterz	352 000+	Therme (100 000 HS + 100 000 HS + 152 000 HS + unbekannte Summe)	122-150 n. Chr.	
122	AE 1930, 122	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	569 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil der angrenzenden Landbesitzer)	123 n. Chr.	
122	AE 1930, 122	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 157 000	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil des Kaisers)	123 n. Chr.	
123	AE 1930, 122	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 726 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtsumme)	123 n. Chr.	
124	CIL 09, 6072	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 726 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtsumme)	123 n. Chr.	
125	CIL 09, 6072	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	569 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil der Landbesitzer entlang der Straße)	123 n. Chr.	
126	CIL 09, 6072	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 157 000	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil des Kaiser)	123 n. Chr.	
127	CIL 09, 6074	Apulia et Calabria	Aeclanum	[Sesterz]	[1 726 100]	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtsumme)	123 n. Chr.	
128	CIL 09, 6074	Apulia et Calabria	Aeclanum	[Sesterz]	[569 100]	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil der Landbesitzer entlang der Straße)	123 n. Chr.	
129	CIL 09, 6074	Apulia et Calabria	Aeclanum	[Sesterz]	[1 157 000]	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil des Kaiser)	123 n. Chr.	
130	CIL 09, 6075a = IAIrpino 19a	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	569 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil der Landbesitzer an der Straße)	123 n. Chr.	
131	CIL 09, 6075a = IAIrpino 19a	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	1 157 000	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil des Kaisers)	123 n. Chr.	
132	CIL 09, 6075a = IAIrpino 19a	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	1 726 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtsumme)	123 n. Chr.	
133	CIL 09, 6075b = IAIrpino 19b	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	569 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil der Landbesitzer an der Straße)	123 n. Chr.	
134	CIL 09, 6075b = IAIrpino 19b	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	1 157 000	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil des Kaisers)	123 n. Chr.	
135	CIL 09, 6075b = IAIrpino 19b	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	1 726 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtsumme)	123 n. Chr.	

136	NSA-1897-160-163	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	569 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil von Landbesitzern an der Straße)	123 n. Chr.	
137	NSA-1897-160-163	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 157 000	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Anteil vom Kaiser gezahlt)	123 n. Chr.	
138	NSA-1897-160-163	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	1 726 100	15,75 römische Meilen der Via Appia wiederhergestellt (Gesamtkosten)	123 n. Chr.	
139	AE 1999, 1781 = LBIRNA 146	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	30 000	Heiligtum aus Marmor mit (ver-)goldeter Decke	125-150 n. Chr.	
140	CIL 08, 17831 = LBIRNA 263	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 400	*aedes* für Statue der Fortuna	125-175 n. Chr.	2518
141	AE 1926, 143 = Campedelli 38	Latium et Campania	Sinuessa	Sesterz	300 000	Tempelbau und Pflasterung des Forums	131-170 n. Chr.	
142	CIL 14, 98 = AE 2002, 281	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	2 000 000+	Thermenbau	Dez. 138 n. Chr.	
143	CIL 05, 6513 = EaNovara 34	Transpadana	Novaria	Sesterz	200 000 (+?)	Badehaus?	138-161 n. Chr.	
144	CIL 08, 16322	Africa Proconsularis	Lares	Sesterz	110 000	Gebäude	138-161 n. Chr.	
145	AE 1916, 36 = LBIRNA 182	Numidia	Cuicul	Sesterz	30 000+	Marktplatz	138-161 n. Chr.	
146	AE 1916, 35 = LBIRNA 183	Numidia	Cuicul	Sesterz	30 000+	Lebensmittelmarkt gebaut	138-161 n. Chr.	
147	AE 1978, 855	Africa Proconsularis	Belalis Maior	Sesterz	unbekannt	Tempel für kapitolinische Trias	139-161 n. Chr.	
148	CIL 14, 4259 = EAOR-03, 82	Latium et Campania	Tibur	Sesterz	20 000	Für das Amphitheater	140-170 n. Chr.	
149	AE 1951, 86 = LBIRNA 163	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	500 000	Schmückung des Proscaenium in Marmor und mit Säulen	145-158 n. Chr.	
150	CIL 08, 7983 = LBIRNA 349	Numidia	Rusicade	Sesterz	2 000	Arbeiten am Theater	150-200 n. Chr.	2388; 3190-3191
151	CIL 08, 7983 = LBIRNA 349	Numidia	Rusicade	Sesterz	30 000	Arbeiten am Amphitheater	150-200 n. Chr.	2388; 3190-3191
152	CIL 08, 937 = LBIRNA 571	Africa Proconsularis	Municipium Seressitanum	Sesterz	25 000	Ornamente eines Bogen	150-250 n. Chr.	
153	CIL 08, 8313 = LBIRNA 174	Numidia	Cuicul	Sesterz	30 000	Bogen mit Statuen von Mars und Fortuna	160-161 n. Chr.	
154	AE 1968, 647 = LBIRNA 225	Numidia	Thamugadi	Sesterz	20 000	für den Tempel dazugegeben (vom Bruder)	161-169 n. Chr.	3195
155	AE 1968, 647 = LBIRNA 225	Numidia	Thamugadi	Sesterz	64 000	Tempel plus Götterbild für Genius der Stadt	161-169 n. Chr.	3195
156	CIL 11, 3366 = EDR132598	Etruria	Tarquinii	Sesterz	330 000?	Thermenbau	161-170 n. Chr.	
157	CIL 08, 26527 = LBIRNA 207	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	150 000	Tempel mit Säulenhalle	163-164 n. Chr.	
158	CIL 08, 1574 = LBIRNA 208	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000	*in honorem flamoni* zum Tempelbau dazugegeben	164-165 n. Chr.	
159	CIL 08, 1574 = LBIRNA 208	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	70 000	Tempel für Fortuna	164-165 n. Chr.	
160	AE 1933, 233 = LBIRNA 214	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	63 000	Tempel des Saturn mit vergoldeter Decke	164-166 n. Chr.	
161	AE 1904, 115	Africa Proconsularis	Dar-el-Acheb	Sesterz	150 000	Teil einer Bekrönung eines Portikus eines (unbekannten) Gebäudes im Fundort	164-166 n. Chr.	
162	ILLimisa 2 = AE 2004, 1674	Africa Proconsularis	Limisa	Sesterz	26 000	Portikus mit Säulen	169 n. Chr.	
163	CIL 08, 26121 = LBIRNA 243	Africa Proconsularis	Numiulis	Sesterz	24 000+	Tempel für kapitolinische Trias	169-170 n. Chr.	
164	AE 1964, 181 = EAOR-03, 12	Sicilia	Lilybaeum	Sesterz	13 000	Platz des Heiligtums der Ceres gepflastert	169-172 n. Chr.	987; 3200
165	AE 1967, 536 = LBIRNA 257	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	120 000+	Vierseitiger Bogen	174 n. Chr.	
166	AE 1920, 11 = LBIRNA 570	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	200 000	Wiederherstellung des Forums inkl. Portikus	175-249 n. Chr.	
167	CIL 08, 1463 = LBIRNA 511	Africa Proconsularis	Thibursicum Bure	Sesterz	20 000+	Tempel	180-233 n. Chr.	

168	CIL 03, 1212 = IDR-03-05-02, 444	Dacia	Apulum	Sesterz	6 000	Giebel	180-275 n. Chr.	
169	CIL 08, 6993 = ILAlg-02-01, 558	Numidia	Cirta	Sesterz	10 000	unbekanntes Gebäude	183-192 n. Chr.	
170	CIL 08, 12030 = ILLimisa p 187	Africa Proconsularis	Furni	Sesterz	6 000	Proanos des Merkurtempel	183-185 n. Chr.	
171	CIL 08, 1503 = LBIRNA 300	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	120 000	Tempel für Merkur	184-192 n. Chr.	2663
172	CIL 02-05, 718 = AE 1974, 381	Baetica	Ulisi	Sesterz	6 000	Tempel und Statue für Herkules; Gesamtsumme nicht genannt, sondern nur die Beteiligung der Stadt	185-215 n. Chr.	
173	CIL 08, 18227 = LBIRNA 533	Numidia	Lambaesis	Sesterz	600 000	Tempel für Genius von Lambaesis und kapitolinische Trias	193-235 n. Chr.	
174	CIL 08, 12058 = LBIRNA 538	Africa Proconsularis	Muzuca	Sesterz	12 000	Tempel für Apollo, geschmückt mit Statue(tt)en und versehen mit allen Kultgeräten (vierfache *summa honoraria* dafür verwendet)	193-235 n. Chr.	
175	ILAlg-01, 2121 = LBIRNA 534	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	375 000	Theater	193-235 n. Chr.	
176	AE 1919, 44 = LBIRNA 536	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	40 000	Bogen mit Statue	193-235 n. Chr.	
177	CIL 03, 10305 = RIU-06, 1442	Pannonia inferior	Vetus Salina	Sesterz	10 000	Tempel und Statue für den Genius des Röm. Volkes (versprochene Summe aus Testament des Vaters)	194 n. Chr.	
178	CIL 03, 10305 = RIU-06, 1442	Pannonia inferior	Vetus Salina	Sesterz	40 000	Tempel und Statue für den Genius des Röm. Volkes (tatsächlich aufgewendete Summe)	194 n. Chr.	
179	CIL 08, 25515 = LBIRNA 326	Africa Proconsularis	Bulla Regia	Sesterz	unbekannt	Tempel für Diana	194-197 n. Chr.	
180	AE 1917/18, 16 = LBIRNA 334	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	77 000	Bogen auf Forum	194-198 n. Chr.	
181	CIL 08, 4192 = LBIRNA 313	Numidia	Verecunda	Sesterz	20 000	Tempel für Genius Patriae	194 n. Chr.	
182	CIL 08, 1482 = Dougga 38	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	150 000	Tempel des Saturn	194-195 n. Chr.	
183	CIL 08, 4365 = LBIRNA 316	Numidia	Gibba	Sesterz	100 000 (?)	Badehaus?	195 n. Chr.	
184	CIL 08, 4364 = LBIRNA 315	Numidia	Gibba	Sesterz	100 000 (?)	Badehaus?	195 n. Chr.	
185	AE 1927, 30 = ILPBardo 34	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	5 000	*opus theatri*	195-211 n. Chr.	2341; 2418; 3208
186	CIL 05, 6649 = AE 2005, 662	Transpadana	Vogogna	Sesterz	22 600	Straßenbau	196 n. Chr.	
187	CIL 08, 754 = LBIRNA 320	Africa Proconsularis	Sidi Naui	Sesterz	7 000+	Tempel für Fortuna Redux	196 n. Chr.	3209
188	CIL 08, 25484 = LBIRNA 400	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	50 000	Tempel für kapitolinische Trias	198-209 n. Chr.	
189	CIL 08, 16749 = LBIRNA 428	Africa Proconsularis	Magifa	Sesterz	8 000	Tempel für Dii Magifae + 5 Statuen	198-211 n. Chr.	
190	CIL 08, 7946 = LBIRNA 356	Numidia	El Kharba	Sesterz	3 000	Bogen	2. Jh. n. Chr.	
191	CIL 09, 4978	Samnium	Cures	Sesterz	15 000+	Badehaus Restaurierung	2. Jh. n. Chr.	
192	CIL 10, 6328	Latium et Campania	Tarracina	Sesterz	300 000	unbekanntes Gebäude	2. Jh. n. Chr.	7-8; 2686
193	CIL 10, 7495	Sicilia	Melita	Sesterz	110 792 ½	Heiligtum mit Statue für Apollo	2. Jh. n. Chr.	
194	CIL 14, 2115	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	15 000	Wiederherstellung des Badehauses	2. Jh. n. Chr.	
195	AE 1995, 586 = AE 2008, 568	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	unbekannt	Für verschiedene öffentliche Bauten (u.a. Reparatur eines Aquädukts, Portikus und Bänke eines unbekannten Gebäudes)	2. Jh. n. Chr.	2343
196	CIL 08, 26593 = LBIRNA 405	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	20 000+	Schmückung der Rostra	200-210 n. Chr.	
197	CIL 06, 647 = D 7314	Roma	Roma	Sesterz	2 000	Tempel für Silvanus	200-250 n. Chr.	
198	CIL 08, 12006 = LBIRNA 410	Africa Proconsularis	Vazi Sarra	Sesterz	3 000+	Tempel für Merkur Sobrius	209-211 n. Chr.	3226
199	CIL 08, 12007 = LBIRNA 411	Africa Proconsularis	Vazi Sarra	Sesterz	3 000+	Tempel für Merkur Sobrius	209-211 n. Chr.	3227

200	CIL 08, 4253 = LBIRNA 640	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 000	Tempelbau mit Ziegeln verziert	211-299 n. Chr.	
201	CIL 08, 1858 = AE 2010, 1814	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	250 000	Vierseitiger Bogen + 2 Statuen + 2 Tetrastyles	213-214 n. Chr.	2689; 4093
202	CIL 08, 1483 = AE 2007, 1741	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	100 000	Tempel für Viktoria	214 n. Chr.	
203	AE 1925, 30 = LBIRNA 458	Mauretania Tingi-tana	Volubilis	Sesterz	100 000+	Bau des Kapitols	217 n. Chr.	
204	AE 1968, 591 = LBIRNA 475	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	5 000+	Tempel für Merkur	217-218 n. Chr.	
205	AE 2008, 1618 = LBIRNA 476	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	272 500	Pflasterung des Tempels/Areals (?)	217-220 n. Chr.	
206	CIL 08, 1578	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000+	unbekanntes Bauvorhaben (nach DJ Nr. 60)	222-235 (?)	
207	CIL 08, 26458 = AE 2005, 1689	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	60 000	Tempel für Caelestis	222-235 n. Chr.	2690
208	CIL 08, 7988 = ILAlg-02-01, 37	Numidia	Rusicade	Denar	1 000	*opus theatri*	225 n. Chr.	
209	CIL 08, 15497	Africa Proconsularis	Udeka	Sesterz	12 000	Säulenhalle mit Aufgang zum Forum (einschließlich der Stufen, des Giebels und des Frieses)	225 n. Chr.	
210	ILAlg-02-03, 10323 = LBIRNA 499	Numidia	Ali el Bani, Mechtat	Sesterz	100 000	Badehaus	230 n. Chr.	
211	CIL 08, 1577 = LBIRNA 550	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	5 000	Bogen mit Statuen	239 n. Chr.	
212	CIL 03, 4380 = CLEPann 63	Pannonia superior	Arrabona	Sesterz	20 000	Renovierung eines Gebäudes	251-253 n. Chr.	
213	AE 1979, 670 = LBIRNA 594	Numidia	Thamugadi	Sesterz	32 348	oktogonaler Brunnen	250-270 n. Chr.	
214	AE 1913, 180 = LBIRNA 588	Africa Proconsularis	Thibursicum Bure	Sesterz	41 200	Mosaik für Therme	260-268 n. Chr.	
215	CIL 08, 10620 = LBIRNA 586	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000	Baukosten für Portikus (?)	264-265 n. Chr.	1079
216	AntAfr-1998-97 = AE 2006, 1762	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	84 000	Tempel für Neptun	265 n. Chr.	
217	AE 1905, 35	Africa Proconsularis	Macomades	Sesterz	67 000	Tempel für Pluto	265 n. Chr.	
218	ILAlg-01, 2035 = LBIRNA 598	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	40 000	Tempel für Concordia	268-277 n. Chr.	
219	CIL 08, 2480 = AE 2009, 1771	Numidia	Ad Maiores	Sesterz	unbekannt	Ehrenbogen (?)	286-287 n. Chr.	
220	CIL 08, 5333a-e = LBIRNA 623	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	350 000+	Tempel für Apollo	286-293 n. Chr.	
221	AE 1908, 12 = LBIRNA 651	Numidia	Thamugadi	Sesterz	400 000	Bibliothek	3. Jh. n. Chr.	
222	BCTH-1905-95	Numidia	Thamugadi	Sesterz	400 000	Bibliothek	3. Jh. n. Chr.	
223	BCTH-1905-96	Numidia	Thamugadi	Sester	400 000	Bibliothek	3. Jh. n. Chr.	
224	ILAlg-02-01, 2101 = CIL 08, 19698	Numidia	Celtianis	Sesterz	11 000	unbekanntes Bauvorhaben	1-150 n. Chr.	
225	CIL 03, 1717	Dalmatia	Risinium	Sesterz	299 000	Festmahl und *in hoc opus* (264.000 HS + 35.000 HS)	1-150 n. Chr.	831; 3457
226	CIL 11, 1601	Etruria	Florentia	Sesterz	100 000	nach DJ Nr. 458: für Straßenbau ausgegeben	40-200 n. Chr.	1092
227	AE 1904, 40	Etruria	Volsinii	Sesterz	500	Gelder von der Stadt erhalten für eine unbekanntes Bauwerk	50-200 n. Chr.	1093
228	IRT 143	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	200 000+	Aquädukt (?)	100-230 n. Chr.	
229	CIL 08, 12067 = LBIRNA 891	Africa Proconsularis	Muzuca	Sesterz	10 000+	Tempel	100-300 n. Chr.	
230	CIL 08, 28065 = LBIRNA 864	Numidia	Thagora	Sesterz	400 000	Therme	180-300 n. Chr.	
231	ILAfr 403 = LBIRNA 861	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	200 000	Wiederherstellung eines Gebäudes plus Portikus	180-300 n. Chr.	
232	AE 1913, 225 = LBIRNA 862	Numidia	Caputamsaga	Sesterz	600 000	quadratischer Brunnen für die Stadt	180-300 n. Chr.	
233	CIL 05, 3342	Venetia et Histria	Verona	Sesterz	unbekannt	für die Vollendung der Therme gegeben	nach 201 n. Chr.	

234	Kurilic 44 = AE 2001, 1606	Dalmatia	Salona	Sesterz	unbekannt	Tempel für Magna Mater	1.-2. Jh. n. Chr.	
235	CIL 11, 7302	Etruria	Volsinii	Sesterz	500	aus (öffentlicher?) Kasse zu seinem (Bau-?)Werk erhalten	1.-2. Jh. n. Chr.	1105
236	NSA-1928-283	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	800 000	Restaurierung zweier Bäder in Altinum	1.-2. Jh. n. Chr.	1114; 2706-2708
237	CIL 03, 10095	Dalmatia	Pharia	Sesterz	18 000	Wiederherstellung eines unbekannten Gebäudes	1.-3. Jh. n. Chr.	
238	CIL 03, 12922 = AE 1994, 1346	Dalmatia	Salona	Sesterz	23 000	Wiederherstellung eines unbekannten Gebäudes	1.-3. Jh. n. Chr.	
239	ILAlg-02-01, 2106 = LBIRNA 903	Numidia	Celtianis	Sesterz	2 000	unbekanntes Bauvorhaben (versprochene Summe)	1.-3. Jh. n. Chr.	
240	ILAlg-02-01, 2106 = LBIRNA 903	Numidia	Celtianis	Sesterz	5 000	unbekanntes Bauvorhaben (tatsächliche Summe)	1.-3. Jh. n. Chr.	
241	CIL 08, 25430 = LBIRNA 881	Africa Proconsularis	Matera	Sesterz	8 000 (+?)	Wiederherstellung eines unbekannten Gebäudes	2.-3. Jh. n. Chr.	
242	ILAfr 304 = LBIRNA 893	Africa Proconsularis	Soltane	Sesterz	5 000+	Tempel für Fortuna Redux	2.-3. Jh. n. Chr.	
243	IRT 788	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	40 000+	unbekanntes Bauvorhaben (nach DJ Nr. 51)	2.-3. Jh. n. Chr.	
244	AE 1904, 118	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000+	Tempel des Merkur	undatiert	2747
245	AE 1914, 40	Numidia	Lambaesis	Sesterz	10 000	Bau an der Kurie	undatiert	1240; 2493; 3265
246	AE 1995, 1771 = LBIRNA 962	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz (?)	150 (+?)	Unbekanntes Gebäude	undatiert	
247	AE 1995, 1771 = LBIRNA 962	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	400+	Unbekanntes Gebäude	undatiert	
248	AE 1995, 1771 = LBIRNA 962	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	430	Unbekanntes Gebäude	undatiert	
249	AE 2003, 1999	Africa Proconsularis	Vazari	Denar	1 000	Unbekanntes Gebäude (?)	undatiert	
250	CAG-13-05, p 642 = AE 2002, 921	Gallia Narbonensis	Arelate	Sesterz	6 000	Wiederherstellung der Basilika	undatiert	
251	CIL 02, 964 = ERBeturi 161	Baetica	Arucci	Sesterz	200 000	Tempel für Apollo und Diana und Festmahl bei Einweihung	undatiert	
252	CIL 02, 3221 = Espectaculos-01, 33	Hispania citerior	Oretum	Sesterz	80 000	Brückenbau	undatiert	
253	CIL 05, 62 = InscrIt-10-01, 93	Venetia et Histria	Pola	Sesterz	120 000	unbekanntes Gebäude (Teil eines Architravs)	undatiert	
254	CIL 05, 969 = InscrAqu-01, 549	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	1 000 000	unbekanntes Gebäude (Hälfte von Stadt und Hälfte durch Hinterlassenschaft des Marcus Antistius Nereus finanziert)	undatiert	
255	CIL 05, 1019 = InscrAqu-01, 683	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	2 000	in Gedenken an Ehemann und Tochter gegeben	undatiert	
256	CIL 05, 1895 = IRConcor 34	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	400 000	Bauschmuck	undatiert	
257	CIL 05, 4059 = D 5012	Venetia et Histria	Mantua	Sester	100 000	für die Ausschmückung einer schola	undatiert	837
258	CIL 08, 912 = CIL 08, 11182	Africa Proconsularis	Bir el-Fauwara	Sesterz	26 300+	Tempel	undatiert	
259	CIL 08, 1318 = AfrRom-18-03-1676	Africa Proconsularis	Tuccabor	Denar	125	Erweiterung des Tempels der Caelestis	undatiert	
260	CIL 08, 5146	Africa Proconsularis	Thagaste	Sesterz	100 000	*ad opus munificentiae*	undatiert	1166
261	CIL 08, 5147 = ILAlg-01, 877	Africa Proconsularis	Thagaste	Sesterz	300 000	Gebäude mit Portikus	undatiert	
262	CIL 08, 5365 = ILAlg-01, 286	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	400 000	Versprechen ein Theater mit diesem Wert zu errichten	undatiert	
263	CIL 08, 6958 = ILAlg-02-01, 501	Numidia	Cirta	Sesterz	100 000	unbekanntes Gebäude	undatiert	
264	CIL 08, 7960 = AntAfr-2007-85	Numidia	Rusicade	Sesterz	10 000	Bauarbeiten am Theater	undatiert	
265	CIL 08, 12434	Africa Proconsularis	Zawiet el Laala	Sesterz	20 000	Gebäude (Tempel?)	undatiert	1169
266	CIL 08, 25847	Africa Proconsularis	Choud el Batel	Sesterz	30 (000?)	unbekanntes Bauvorhaben	undatiert	
267	CIL 08, 26485 = ILAfr 517	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	120 000	Tempel für Merkur	undatiert	2749

268	CIL 09, 1169	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	unbekannt	Ausschmückung (eines Marktes?)	undatiert	
269	CIL 10, 787	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 000	Baumaßnahmen am Apollo Tempel	undatiert	
270	CIL 10, 5074 = Caro-A-1, 1	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	53 608	Pflasterung der Straße am Forum	undatiert	
271	CIL 10, 6309	Latium et Campania	Tarracina	Sesterz	100 000	Wiederherstellung eines Tempels für Tiberius	undatiert	
272	CIL 11, 3123 = RICIS, 511/401	Etruria	Falerii	Sesterz	29 300	Wiederherstellung eines alten Portikus	undatiert	
273	CIL 11, 4216	Umbria	Interamna Nahars	Sesterz	20 000	Bodenbelag des Tempels der Fortuna	undatiert	
274	CIL 11, 5939	Umbria	Tifernum Tiberinum	Sesterz	150 000	Badehaus	undatiert	1271-1273; 2520
275	CIL 11, 6191	Picenum	Ostra	Sesterz	6 000	Ausschmückung einer schola	undatiert	
276	CIL 12, 4445 = CAG-11-01, p 442	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	4 000	Für Schmückung des Theaters	undatiert	
277	CIL 13, 1723 = CAG-69-02, p 298	Lugdunensis	Lugudunum	Sesterz	240 000	unbekanntes Ehrenmonument (?)	undatiert	
278	CIL 13, 5233 = RICIS, 609/101	Germania superior	Aquae Helveticae	Denar	100	für Schmückung des Tempels der Isis	undatiert	
279	CIL 13, 8643	Germania inferior	Colonia Ulpia Traiana	Sesterz	unbekannt	Wiederherstellung einer durch Brand zerstörten *schola*	undatiert	
280	IAmpuritanas 61 = HEp-04, 405	Hispania citerior	Emporiae	Sesterz	5 495	Vollendung eines Tempels	undatiert	
281	ILAfr 274 = ILPBardo 358	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	100 000	Gebäude	undatiert	
282	IRAlmeria 31 = AE 2009, 576a	Hispania citerior	Baria	Sesterz	100+	*In hoc opus* (Tempel?)	undatiert	2785; 3821
283	NSA-1953-288	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	800	Teilsumme für Erbauung einer *schola* (?)	undatiert	
284	Pais 682 = InscrIt-10-05, 46	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	150 000	Eingang und Tempel des Merkur (Minerva?) restauriert	undatiert	
285	Pais 1297	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	3600+	Portikus	undatiert	
286	RSK 301 = IKoeln 297	Germania inferior	Colonia Claudia Ara Agrippinensium	Sesterz	20 000	unbekannt	undatiert	
287	AE 1919, 64 = SupIt-02-V, 13	Latium et Campania	Velitrae	Sesterz	14 000	Straßenwiederherstellung	undatiert	
288	SupIt-24-T, 9 = AE 2007, 614	Venetia et Histria	Tarvisium	Sesterz	15 000	*in cryptam* (Gewölbegang für das Marktgebäude)	undatiert	
289	SupIt-24-T, 9 = AE 2007, 614	Venetia et Histria	Tarvisium	Sesterz	20 000	Geld für Marktgebäude	undatiert	
290	CIL 06, 3736 = CIL 06, 31122	Roma	Roma	Denar	500+	*„arc*]*um*(?) *aereum tropae*[*is insignem“* auf Grund eines kaiserlichen Sieges	undatiert	
291	CIL 08, 10538	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	300 000+	Tempel (?) für [Herkules] Augustus	undatiert	
292	CIL 08, 5377	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	30 000	unbekanntes Bauvorhaben (Brunnen?) - (DJ Nr. 54)	undatiert	
293	ILAlg-02-01, 717	Numidia	Cirta	Sesterz	47 000	unbekanntes Bauvorhaben (DJ Nr. 50a)	undatiert	
294	AE 2006, 1761	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	6 000	Ausschmückung eines Tempels	undatiert	3324
295	CIL 12, 1383 = CAG-84-01, p 110	Gallia Narbonensis	Vasio	Sesterz	350	*in hanc porticum*	undatiert	

5.5. Begräbniskosten

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
296	AE 1996, 462	Bruttium et Lucania	Copia	Sesterz	25 000	Begräbniskosten	50 v. Chr. - 14 n. Chr.	
297	CIL 10, 4929 = Venafrum 108	Latium et Campania	Venafrum	Sesterz	600	Begräbniskosten	40 v. Chr. - 20 n. Chr.	
298	AE 1984, 300	Samnium	Corfinium	Sesterz	20 000	zu einem runden Grabbau gehörig	33-1 v. Chr.	
299	CIL 10, 3888 = RECapua 104	Latium et Campania	Capua	Sesterz	11 000	Begräbniskosten	30 v. - 30 n. Chr.	
300	CIL 10, 4306 = CECasapulla 10	Latium et Campania	Capua	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	30 v. - 30 n. Chr.	
301	AE 1946, 185	Umbria	Forum Sempronii	Sesterz	unbekannt	Begräbniskosten	30 v. - 50 n. Chr.	
302	AE 1985, 361	Umbria	Ripaioli	Sesterz	16 000	Begräbniskosten	30 v. - 50 n. Chr.	
303	AE 1980, 150	Roma	Roma	Denar	80	Grabstelle	30 v. - 70 n. Chr.	
304	AE 1980, 150	Roma	Roma	Denar	175	Urne	30 v. - 70 n. Chr.	
305	AE 1997, 476	Picenum	Carassai	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	27 v. - 14 n. Chr.	
306	CIL 10, 4727	Latium et Campania	Forum Popilii	Sesterz	22 000	Begräbniskosten	20 v. - 20 n. Chr.	
307	CIL 10, 1273 = D 6344	Latium et Campania	Nola	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	20 v. - 30 n. Chr.	
308	CIL 10, 4569 = IATrebula 16	Latium et Campania	Trebula Balliensis	Sesterz	60 (+?)	Begräbniskosten (?)	20 v. - 30 n. Chr.	
309	CIL 10, 688	Latium et Campania	Surrentum	Sesterz	[5 000]	Begräbniskosten	20 v. - 37 n. Chr.	
310	CIL 11, 4532	Umbria	Ameria	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	10 v. - 10 n. Chr.	
311	AE 2009, 249	Apulia et Calabria	Ausculum	Sesterz	1 000 + 446	Begräbniskosten	10 v. - 10 n. Chr.	
312	AE 2008, 350	Latium et Campania	Abella	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	10 v. - 10 n. Chr.	
313	CIL 10, 4795	Latium et Campania	Teanum Sidicinum	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	10 v. - 20 n. Chr.	
314	CIL 10, 4450	Latium et Campania	Capua	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	1. Jh. v. Chr.	
315	CIL 10, 1327 = RECapua 277	Latium et Campania	Nola	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	1-50 n. Chr.	
316	CIL 11, 4518	Umbria	Ameria	Sesterz	100+	Begräbniskosten	1-50 n. Chr.	
317	AE 1993, 440	Latium et Campania	Anagnia	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	1-50 n. Chr.	
318	CIL 06, 6220	Roma	Roma	Denar	490	Begräbnis für verschiedene Freigelassene	1-50 n. Chr.	
319	CIL 14, 3399	Latium et Campania	Praeneste	Sesterz	12 000	Begräbniskosten	1-50 n. Chr.	
320	CIL 10, 4967 = Venafrum 152	Latium et Campania	Venafrum	Sesterz	100+	Begräbniskosten	1-70 n. Chr.	
321	InscrIt-03-01, 115	Bruttium et Lucania	Forum Popilii	Sesterz	7 000	Begräbniskosten (Grabinschrift)	1-70 n. Chr.	
322	AE 1994, 398 = AE 2005, 332	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	*funus publicum*	41-54 n. Chr.	
323	CIL 10, 680	Latium et Campania	Surrentum	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	41-70 n. Chr.	
324	CIL 09, 2365	Samnium	Allifae	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	41-70 n. Chr.	
325	CIL 02-14-01, 745	Hispania citerior	Saguntum	Sesterz	20 000	Begräbniskosten (?)	50-100 n. Chr.	
326	CIL 03, 2035 = CIL 11, *642,12	Dalmatia	Salona	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	50-150 n. Chr.	
327	CIL 03, 10214 = AE 1968, 430	Pannonia inferior	Bassianae	Denar	3 000	Begräbniskosten	50-150 n. Chr.	
328	CIL 09, 4977 = D 6558	Samnium	Cures Sabini	Sesterz	10 000+	Begräbniskosten	54-68 n. Chr.	

329	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	100	Preis für Grabstelle für Vereinsmitglieder	15.Juli 60 n. Chr.	811; 2265-2266; 2890-2894; 3276-3277
330	AE 1985, 850	Africa Proconsularis	Antar, Wadi	Denar	250 000	Begräbniskosten	70-100 n. Chr.	
331	NSA-1898-192 = D 8269	Latium et Campania	Puteoli	Sester	10 000	Begräbniskosten (4 000 HS + 6 000 HS)	70-130 n. Chr.	
332	CIL 03, 4320	Pannonia superior	Brigetio	Sesterz	50+	Begräbniskosten	70-150 n. Chr.	
333	CIL 06, 23791	Roma	Roma	Sesterz	20 (+?)	Begräbniskosten	70-150 n. Chr.	
334	AE 1996, 504	Samnium	Forli del Sannio	Sesterz	2 000 (+?)	Begräbniskosten	75-100 n. Chr.	
335	AE 1911, 72 = AE 1913, 70	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000	*funus publicum*	vor 79 n. Chr.	
336	AE 1913, 71 = PompIn 60	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000	*funus publicum*	vor 79 n. Chr.	
337	CIL 10, 1019	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 000	*funus publicum*	vor 79 n. Chr.	
338	CIL 10, 1024	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 000	*funus publicum*	vor 79 n. Chr.	
339	PompIn 64 = PortaNola p 68	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 000	*funus publicum*	vor 79 n. Chr.	
340	PompIn 64 = PortaNola p 68	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 000	Essenzen und ein Schild von den *ministri* der *pagani* für das Begräbnis beigesteuert	vor 79 n. Chr.	
341	CIL 10, 3360	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	80-150 n. Chr.	
342	CIL 03, 10526	Pannonia inferior	Kiskunlachaza	Sesterz	unbekannt	Begräbniskosten	95-105 n. Chr.	
343	RISch-03, 282 = AE 1985, 647	Alpes Poeninae	Tarneiae Nuntuatium	Sesterz	12 000	Aufstellungskosten eines Grabbaus	1. Jh. n. Chr.	
344	CIL 09, 4017	Samnium	Alba Fucens	Sesterz	400	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
345	CIL 09, 4102	Samnium	Carseoli	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
346	CIL 09, 4142	Samnium	Aequiculum	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
347	CIL 05, 6110	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
348	CIL 05, 6661	Transpadana	Vercellae	Sesterz	5 000 (+?)	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
349	CIL 09, 4269	Samnium	Amiternum	Sesterz	3 000 (+?)	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
350	CIL 09, 2497	Samnium	Saepinum	Sesterz	10 000+	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
351	CIL 11, 4504	Umbria	Ameria	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
352	CIL 11, 3352	Etruria	Blera	Sesterz	15 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
353	CIL 11, 3205	Etruria	Nepet	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
354	CIL 10, 336	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	10 000 (?)	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
355	CIL 14, 397 = EE-09, p 336	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
356	CIL 14, 480 = CLE 1255	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
357	CIL 10, 2402	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
358	AE 1980, 151d	Roma	Roma	Sesterz	100	Grabplatz	1. Jh. n. Chr.	
359	CIL 06, 11504	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
360	CIL 06, 16705	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
361	CIL 06, 21866 = CIL 12, *68,1a	Roma	Roma	Sesterz	50?	Grabplatz	1. Jh. n. Chr. (?)	
362	CIL 06, 21866 = CIL 12, *68,1a	Roma	Roma	Sesterz	120	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr. (?)	
363	CIL 06, 27619	Roma	Roma	Sesterz	4 000	Monument (?) und Grabplatz	1. Jh. n. Chr.	

364	AE 1980, 187	Latium et Campania	Aguzzano	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
365	CIL 10, 3749	Latium et Campania	Atella	Sesterze	10 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
366	CIL 09, 707	Apulia et Calabria	Teanum Apulum	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
367	CIL 10, 1166	Latium et Campania	Abellinum	Sesterz	5 000	Begräbniskosten (Grabmonument 80x80 röm. Fuß)	1. Jh. n. Chr.	
368	CIL 10, 3361 = D 2844	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	18 300	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
369	CIL 09, 5809 = D 2078	Picenum	Potentia	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	1. Jh. n. Chr.	
370	TitAq-02, 640 = AE 1990, 810	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	100-120 n. Chr.	
371	AE 1958, 40 = AE 1964, 209	Aemilia	Boncellino di Bagnacavallo	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	100-150 n. Chr.	
372	TitAq-02, 770 = AE 1932, 38	Pannonia inferior	Aquincum	Denar	72	gesammeltes Geld für Grabstätte	120-130 n. Chr.	
373	CIL 06, 10241	Roma	Roma	Sesterz	1	symbolischer Kaufpreis für 4 Urnen + Grabstellen in einem Familiengrab	123-126 n. Chr.	
374	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	300	Begräbnisaufwendungen für Mitglieder	9.Mai 136 n. Chr.	2611-2613; 2934-2938; 3278-3280
375	TitAq-02, 805 = AE 1969/70, 483	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	300	gesammeltes Geld für Grabstätte	140-160 n. Chr.	
376	CIL 06, 10296	Roma	Roma	Denar	500	Begräbniskosten (?)	146 n. Chr.	2939
377	CIL 10, 445	Bruttium et Lucania	Laviano	Sesterz	15 000+	Begräbniskosten	150-250 n. Chr.	
378	CIL 10, 3608 = D 2903	Latium et Campania	Misenum	Denar	300	Begräbniskosten	150-250 n. Chr.	
379	AE 1945, 136	Roma	Roma	Sesterz	6 000	Grabmonument	151-200 n. Chr.	
380	AE 1927, 180	Aegyptus	Philadelphia	Denar	200	Begräbniskosten	157 n. Chr. (?)	
381	AE 1994, 1897 = AE 1995, 1778	Numidia	Thamugadi	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	171-200 n. Chr.	
382	ILJug-03, 1925	Dalmatia	Hardomilje	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	2. Jh. n. Chr.	
383	ILJug-03, 1925	Dalmatia	Hardomilje	Sesterz	1 600	Begräbniskosten	2. Jh. n. Chr.	
384	IKoeln 433 = AE 1992, 1263	Germania inferior	Colonia Claudia Ara Agrippinensium	Sesterz	200 000	Begräbniskosten	2. Jh. n. Chr.	
385	CIL 06, 7006	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	2. Jh. n. Chr.	
386	RIU-03, 898	Pannonia inferior	Ulcisia	Sesterz	300	für Begräbnis durch Collegium beigesteuert	2. Jh. n. Chr.	
387	CIL 03, 14349,03 = D 9202	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	15 500	Begräbniskosten	2. Jh. n. Chr.	
388	AE 1989, 872	Numidia	Lambaesis	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	200-230 n. Chr.	
389	AE 1980, 141	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	200-250 n. Chr.	
390	Lupa 10764	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	1 500	Begräbniskosten	250-300 n. Chr.	
391	TitAq-02, 573 = AE 2005, 1258	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	1 500 (+?)	Begräbniskosten	250-300 n. Chr.	
392	AE 1994, 524	Apulia et Calabria	Vibinum	Denar	150	Begräbniskosten	3. Jh. n. Chr.	
393	CIL 13, 3457 = CAG-51-01, p 303	Belgica	Catalaunum	Denar	5030 (?)	Begräbniskosten	3. Jh. n. Chr.	
394	CIL 13, 3458 = CAG-51-01, p 303	Belgica	Catalaunum	Denar	338	Begräbniskosten	3. Jh. n. Chr.	
395	Aquino 1 = AE 2007, 340	Latium et Campania	Aquinum	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	3. Jh. n. Chr.	
396	CIL 06, 2734	Roma	Roma	Denar	100	Grab (*cupula*)	3. Jh. n. Chr.	

397	CIL 06, 37213 = D 2044	Roma	Roma	Denar	50 000	Begräbniskosten	3. Jh. n. Chr.	
398	CIL 03, 14827,2	Dalmatia	Salona	Sesterz	24 000	Begräbniskosten	1-130 n. Chr.	
399	CIL 03, 2092	Dalmatia	Salona	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	14-150 n. Chr.	
400	CIL 05, 560 = Grabalt 31	Venetia et Histria	Tergeste	Sesterz	20 000	Grabaltar	nach 100 n. Chr.	
401	CIL 03, 1504 = IDR-03-02, 413	Dacia	Sarmizegetusa	Denar	400	Inschrift für Grab von Collegium gestiftet	107-250 n. Chr.	
402	CIL 03, 14701	Dalmatia	Salona	Denar	5 000	Begräbniskosten	150-300 n. Chr.	
403	CBI 212	Raetia	Castra Regina	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	175-300 n. Chr.	
404	CIL 05, 895	Venetia et Histria	Aquileia	Denar	10 000	Grabmal mit Inschrift	nach 200 n. Chr.	
405	AE 1976, 25 = AE 1984, 140	Roma	Roma	Sesterz	10 600	Begräbniskosten	1.-2. Jh. n. Chr.	
406	CIL 05, 6597	Transpadana	Fontanetto Po	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	1.-2. Jh. n. Chr.	
407	CIL 09, 4731	Samnium	Reate	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	1.-2. Jh. n. Chr.	
408	CIL 09, 816	Apulia et Calabria	Luceria	Sesterz	15 000	Begräbniskosten	1.-2. Jh. n. Chr.	
409	CIL 05, 2524	Venetia et Histria	Ateste	Sesterz	76 000	Begräbniskosten	1.-2. Jh. n. Chr.	
410	CIL 08, 21 = IRT 721	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	80 000	Grabbau	1.-3. Jh. n. Chr.	
411	CIL 10, 4811	Latium et Campania	Teanum Sidicinum	Sesterz	200	Grabplatzkauf	undatiert	
412	CIL 10, 4815	Latium et Campania	Teanum Sidicinum	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
413	CIL 14, 2827 = D 6294	Latium et Campania	Zagarolo	Sesterz	100 000	Begräbniskosten	undatiert	2790-2791
414	CIL 02, 5191	Lusitania	Ebora	Sesterz	2 (?)	Begräbniskosten	undatiert	
415	CIL 08, 9801	Mauretania Caesa-riensis	Albulae	Sesterz	500	Begräbniskosten	undatiert	
416	CIL 08, 9109 = D 8096	Mauretania Caesa-riensis	Auzia	Sesterz	24 000	Begräbniskosten	undatiert	
417	CIL 08, 4332 = D 2448	Numidia	El Mahder	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
418	CIL 08, 2185	Numidia	Ad Aquas Ca(e)saris	Sesterz	5 000	Begräbniskosten	undatiert	
419	BCTH-1894-340	Numidia	Vegesela	Sesterz	12 000	Begräbniskosten	undatiert	
420	CIL 11, 1088	Aemilia	Parma	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
421	CIL 08, 811	Africa Proconsularis	Avitta Bibba	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	undatiert	
422	CIL 08, 24934 = AE 1895, 187	Africa Proconsularis	Carthago	Denar	315	Begräbniskosten	undatiert	
423	CIL 11, 1217 = CIL 11, *175	Aemilia	Placentia	Sesterz	10 000	Grabbau	undatiert	
424	ILAlg-01, 2203 = AE 1989, 830	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	30 000	Begräbniskosten	undatiert	
425	CIL 08, 22944 = AE 1903, 238	Africa Proconsularis	Hadrumetum	Denar	100	Begräbniskosten	undatiert	
426	ILTun 52 = AE 1929, 66	Africa Proconsularis	Umm al Abbas, Wadi	Denar	250	Begräbniskosten	undatiert	
427	ILTun 53 = AE 1929, 67	Africa Proconsularis	Umm al Abbas, Wadi	Denar	150	Begräbniskosten	undatiert	
428	BCTH-1916-210	Numidia	Lambaesis	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
429	CIL 08, 2764	Numidia	Lambaesis	Sesterz	12 000	Begräbniskosten	undatiert	
430	CIL 08, 2783	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
431	CIL 08, 2787	Numidia	Lambaesis	Sesterz	200	Begräbniskosten	undatiert	

432	CIL 08, 2815	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
433	CIL 08, 2817 = D 2212	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
434	CIL 08, 2823	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 500	Begräbniskosten	undatiert	
435	CIL 08, 2841 = D 8097	Numidia	Lambaesis	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	undatiert	
436	CIL 08, 2845	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
437	CIL 08, 2851	Numidia	Lambaesis	Sesterz	26 (000?)	Begräbniskosten	undatiert	
438	CIL 08, 2877 = D 2653	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
439	CIL 08, 2878	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
440	CIL 08, 2886	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
441	CIL 08, 2896	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
442	CIL 08, 2953	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
443	CIL 08, 2981	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
444	CIL 08, 3001	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
445	CIL 08, 3005	Numidia	Lambaesis	Sesterz	9 200	Begräbniskosten	undatiert	
446	CIL 08, 3006	Numidia	Lambaesis	Denar	100	Begräbniskosten	undatiert	
447	CIL 08, 3016	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
448	CIL 08, 3025	Numidia	Lambaesis	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
449	CIL 08, 3042	Numidia	Lambaesis	Denar	24	Begräbniskosten	undatiert	
450	CIL 08, 3055	Numidia	Lambaesis	Sesterz	10 600 (?)	Begräbniskosten	undatiert	
451	CIL 08, 3079	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 500	Begräbniskosten	undatiert	
452	CIL 08, 3109	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
453	CIL 08, 3191	Numidia	Lambaesis	Sesterz	400	Begräbniskosten	undatiert	
454	CIL 08, 3254	Numidia	Lambaesis	Sesterz	800	Begräbniskosten	undatiert	
455	CIL 08, 3334	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
456	CIL 08, 3572	Numidia	Lambaesis	Sesterz	500	Begräbniskosten	undatiert	
457	CIL 08, 3654	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
458	CIL 08, 3668	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1000 (?)	Begräbniskosten	undatiert	
459	CIL 08, 4055	Numidia	Lambaesis	Sester	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
460	CIL 08, 4180	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
461	CIL 08, 18297	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
462	AE 1938, 44 = AE 1969/70, 711	Numidia	Seriana	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
463	AE 1969/70, 712 = AE 1973, 647	Numidia	Seriana	Sesterz	500	Begräbniskosten	undatiert	
464	CIL 08, 4387 = D 8074	Numidia	Seriana	Sesterz	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
465	CIL 08, 4387 = D 8074	Numidia	Seriana	Sesterz	1 200 (?)	Begräbniskosten	undatiert	
466	CIL 08, 2224	Numidia	Tamagra	Sesterz	63 000	Begräbniskosten	undatiert	
467	CIL 10, 5377 = AE 1988, 230	Latium et Campania	Interamna Lirenas	Sesterz	60 000	Begräbniskosten	undatiert	
468	CIL 10, 5624	Latium et Campania	Fabrateria Nova	Sesterz	500 000	Begräbniskosten	undatiert	

469	CIL 10, 5753	Latium et Campania	Sura	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
470	D 6377 = AgerPomp 13	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
471	CIL 08, 2451 = AE 1991, 1692	Numidia	Zaouia	Sesterz	12 (000?)+	Begräbniskosten	undatiert	
472	CIL 08, 4524	Numidia	Zarai	Sesterz	26 000	Begräbniskosten	undatiert	
473	AE 1965, 296	Pannonia superior	Savaria	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
474	CIL 06, 1828 = CIL 10, *64	Roma	Roma	Sesterz	20	Begräbniskosten	undatiert	
475	CIL 03, 3558	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	800	Begräbniskosten	undatiert	
476	CIL 03, 3583 = Gummerus, 383	Pannonia inferior	Aquincum	Denar	300	Begräbniskosten (Teilsumme?)	undatiert	
477	TitAq-02, 526	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	8 000	Grabbau	undatiert	
478	CIL 09, 5675	Picenum	Trea	Sesterz	50 000	Begräbniskosten (DJ Nr. 565)	undatiert	
479	CIL 03, 5817	Raetia	Augusta Vindelicorum	Sesterz	16 000	Begräbniskosten	undatiert	
480	CIL 03, 5820	Raetia	Augusta Vindelicorum	Sesterz	4 (000?)	Begräbniskosten	undatiert	
481	CIL 03, 5841	Raetia	Augusta Vindelicorum	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
482	IBR 176	Raetia	Derching	Sesterz	14 000	Begräbniskosten	undatiert	
483	CIL 03, 5780	Raetia	Abodiacum	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	undatiert	
484	CIL 03, 5974	Raetia	Munster	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
485	CIL 06, 1848	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Begräbniskosten	undatiert	
486	CIL 06, 1924	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
487	CIL 06, 2165 = D 4951a	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	undatiert	
488	CIL 06, 2211	Roma	Roma	Sesterz	1	symbolischer Betrag für eine Nische in einem Columbarium (?)	undatiert	3077-3078
489	CIL 06, 2281	Roma	Roma	Sesterz	6 200	Begräbniskosten	undatiert	
490	CIL 06, 2448	Roma	Roma	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
491	CIL 06, 2502 = CIL 05, *429,25	Roma	Roma	Sesterz (?)	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
492	CIL 06, 2954 = D 2137	Roma	Roma	Denar	250	Begräbniskosten	undatiert	
493	CIL 06, 3504	Roma	Roma	Sesterz	12 000	Begräbniskosten	undatiert	
494	CIL 06, 3872	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Begräbniskosten	undatiert	
495	CIL 06, 4787	Roma	Roma	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
496	CIL 06, 5666	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	*monumentum*	undatiert	
497	CIL 06, 6221 = D 7449	Roma	Roma	Denar	225	Begräbniskosten	undatiert	
498	CIL 06, 8652	Roma	Roma	Sesterz	25	Kauf einer Grabnische	undatiert	
499	CIL 06, 10027	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten (?)	undatiert	
500	CIL 06, 10219 = D 8226	Roma	Roma	Sesterz	9 000	Kaufpreis für das Grabmal	undatiert	3034-3035
501	CIL 06, 10239	Roma	Roma	Sesterz	1	Kauf des Grabplatzes zu einem symbol. Preis	undatiert	2800
502	CIL 06, 10245 = CIL 11, *26,51	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Preis für eine Grabanlage?	undatiert	
503	CIL 06, 10249	Roma	Roma	Denar	200	Preis für 20 Urnen (?)	undatiert	
504	CIL 06, 10808	Roma	Roma	Sesterz	25 000	Begräbniskosten	undatiert	

505	CIL 06, 11122	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
506	CIL 06, 12692	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
507	CIL 06, 13037	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
508	CIL 06, 14215	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Begräbniskosten	undatiert	
509	CIL 06, 14706	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Begräbniskosten	undatiert	
510	CIL 06, 15099	Roma	Roma	Sesterz	200	Grabplatz	undatiert	
511	CIL 06, 18435	Roma	Roma	Sesterz	1	symbolischer Kaufpreis für Grabplatz (?)	undatiert	
512	CIL 06, 18960	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	undatiert	
513	CIL 06, 21458 = CIL 11, *123b	Roma	Roma	Sesterz	3 000 + 3 400	Begräbniskosten	undatiert	
514	CIL 06, 22107	Roma	Roma	Sesterz	20 000+	Begräbniskosten	undatiert	
515	CIL 06, 23851	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabplatz	undatiert	
516	CIL 06, 24090 = CIL 06, *2411	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
517	CIL 06, 24321	Roma	Roma	Sesterz	2 000 + 6 000	Begräbniskosten	undatiert	
518	CIL 06, 24765	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
519	CIL 06, 25144 = D 8104	Roma	Roma	Denar	225	Begräbniskosten	undatiert	
520	CIL 06, 25260	Roma	Roma	Sesterz	180	Grabplatz (?)	undatiert	
521	CIL 06, 27023	Roma	Roma	Sesterz	27 500	Begräbniskosten	undatiert	3933
522	CIL 06, 27024	Roma	Roma	Sesterz	35 000	Begräbniskosten	undatiert	
523	CIL 06, 29126 = CIL 06, 29245	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
524	CIL 06, 29915	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	undatiert	3095
525	CIL 06, 29971	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Begräbniskosten	undatiert	
526	CIL 06, 29972	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Begräbniskosten	undatiert	
527	CIL 06, 29973	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Kaufpreis für Grabplatz	undatiert	
528	CIL 06, 31865	Roma	Roma	Sesterz	400 000	Grabmal mit Garten (?)	undatiert	
529	CIL 06, 33846 = D 7660	Roma	Roma	Sesterz	16 000	Grabmal und -platz	undatiert	
530	CIL 06, 38696	Roma	Roma	Sesterz	12 500	Begräbniskosten	undatiert	
531	NSA-1925-396	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	undatiert	
532	CIL 09, 6315	Samnium	Ortona	Sesterz	260	Begräbniskosten	undatiert	
533	EE-08-01, 188	Samnium	Alba Fucens	Sesterz	1 000(+?)	Begräbniskosten	undatiert	
534	CIL 09, 2309	Samnium	Telesia	Sesterz	800	Begräbniskosten	undatiert	
535	CIL 09, 4844	Samnium	Forum Novum	Sester	20 000	Begräbniskosten	undatiert	
536	CIL 09, 6358	Samnium	Forum Novum	Sester	20 000	Begräbniskosten	undatiert	
537	IG-12-08, 506 = ILGR 248	Thracia	Thasus	Denar	500	Begräbniskosten	undatiert	
538	CIL 05, 5820	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	100	Begräbniskosten?	undatiert	
539	CIL 05, 7036	Transpadana	Augusta Taurinorum	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	undatiert	
540	CIL 11, 4573	Umbria	Carsulae	Sesterz	60 000	Begräbniskosten	undatiert	

541	CIL 11, 4749	Umbria	Vicus Martis Tudertium	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
542	AE 1954, 47	Umbria	Spoletium	Sesterz	50 000	Begräbniskosten	undatiert	
543	CIL 11, 4938	Umbria	Spoletium	Sesterz	8 000	Begräbniskosten	undatiert	
544	CIL 11, 4721	Umbria	Tuder	Sesterz	8 000	Begräbniskosten	undatiert	
545	CIL 05, 8345	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz (?)	700 (+?)	Begräbniskosten (nach DJ Nr. 632)	undatiert	
546	CIL 05, 2309 = CIL 11, *29,3	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	10 000	Begräbniskosten	undatiert	
547	CIL 05, 4100 = AE 2005, 630	Venetia et Histria	Cremona	Denar	30 000	Begräbniskosten	undatiert	
548	CIL 05, 430	Venetia et Histria	Piquentum	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
549	CIL 09, 1986	Apulia et Calabria	Beneventum	Denar	120	Begräbniskosten	undatiert	
550	CIL 11, 2803	Etruria	Volsinii	Sesterz	1 000	Begräbniskosten	undatiert	
551	CIL 11, 4009	Etruria	Capena	Sesterz	20 000	Begräbniskosten	undatiert	
552	CIL 09, 1077	Apulia et Calabria	Locosano	Sesterz	3 400	Begräbniskosten	undatiert	
553	CIL 10, 380	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	1 500	Begräbniskosten	undatiert	
554	AE 1986, 312	Baetica	Capilla	Sesterz	8 (000?)	Begräbniskosten	undatiert	
555	CIL 02, 1359 = AE 1994, 911	Baetica	Arunda	Denar	1 200	Begräbniskosten	undatiert	
556	CIL 02, 1189	Baetica	Hispalis	Sesterz	500	Grabplatz	undatiert	
557	CIL 11, 1939	Etruria	Perusia	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
558	CIL 12, 324 = CAG-83-02, p 721	Gallia Narbonensis	Signes	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	undatiert	
559	CIL 13, 8591	Germania inferior	Asciburgium	Sesterz	9 000+	Begräbniskosten	undatiert	
560	CIL 02, 3114	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	200	(Zu-)Zahlung zu Begräbniskosten durch *sodales Claudiani*	undatiert	
561	IRSegobriga, 204	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	200	Begräbniskosten	undatiert	
562	IRSegobriga, 223	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	200	Begräbniskosten	undatiert	
563	IRSegobriga, 223	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	300	Begräbniskosten	undatiert	
564	IRSegobriga, 245	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	unbekannt	Begräbniskosten	undatiert	
565	CIL 10, 4444	Latium et Campania	Capua	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
566	CIL 14, 3906 = AE 1974, 151	Latium et Campania	Lunghezza	Sesterz	100+	Begräbniskosten	undatiert	
567	CIL 10, 6186	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	3 000	Begräbniskosten	undatiert	
568	CIL 10, 3359	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	undatiert	
569	CIL 14, 1307 = EE-09, p 336	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	6 000	Begräbniskosten	undatiert	
570	CIL 10, 5530	Latium et Campania	Aquinum	Sesterz	2 000	Begräbniskosten	undatiert	
571	CIL 13, 4021	Belgica	Orolaunum	Sesterz	4 000	Begräbniskosten	undatiert	
572	CIL 12, 1210	Gallia Narbonensis	Carpentorate	Sesterz	1	symbolischer Preis für Grabplatz (?)	undatiert	
573	CIL 06, 20278	Roma	Roma	Sesterz	1	symbolischer Preis für Grabplatz (?)	undatiert	
574	CIL 06, 22839	Roma	Roma	Sesterz	1	zwei Urnen (?)	undatiert	
575	CIL 05, 1096	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	1	für drei Grabstätten (?) je 1 Sesterz gegeben	undatiert	

576	CIL 08, 21687	Mauretania Caesa-riensis	Albulae	Sesterz	unbekannt	Begräbniskosten (?)	undatiert	
577	CIL 06, 33740 = CIL 06, *1902	Roma	Roma	Denar	60	Preis für Grabnische (?)	undatiert	

5.6. Darlehen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
578	AE 1919, 51 = AE 2010, 1053	Barbaricum	Tzum	unbekannt	unbekannt	Darlehen	23.Feb. 29	
579	TPSulp 51 = TPN 43	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 000	Darlehen	18./28. Juni 37	
580	TPSulp 52 = TPN 44	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 000	Darlehen	2.Juli 37 n. Chr.	
581	TPSulp 52 = TPN 44	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 000	Darlehen	2.Juli 37 n. Chr.	
582	TPSulp 78 = TPN 68	Latium et Campania	Pompei	Denar	1000	Darlehen	11.April 38 n. Chr.	
583	TPSulp 67 = TPN 58	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 130	Darlehen	29.Aug. 38 n. Chr.	
584	TPSulp 68 = TPN 59	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 250	Darlehen	15.Sept. 39 n. Chr.	3327
585	TPSulp 53 = TPN 45	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000	Darlehen	13.März 40 n. Chr.	
586	TPSulp 79 = TPN 69	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000	Darlehen	15.März 40 n. Chr.	
587	AE 2002, 340	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 800	Darlehen	14-30.Nov 40/41 n. Chr.	
588	TPSulp 62 = TPN 50	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 000	Darlehen	20.März 42 n. Chr.	
589	TPSulp 60 = TPN 49	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 600	Darlehen	20.März 43 n. Chr.	
590	TPSulp 61 = TPN 51	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	500	Darlehen	20.Juli 43 n. Chr.	
591	TPSulp 99 = TPN 100	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	800	Rückzahlung in 3 Teilbeträgen zu je 800 HS	28.Februar 44 n. Chr.	
592	TPSulp 99 = TPN 100	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000 (+?)	Darlehenssumme (vermutlich 2400 HS)	28.Februar 44 n. Chr.	
593	TPSulp 54 = TPN 39	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000	Darlehen	3.Oktober 45 n. Chr.	
594	TPSulp 63 = TPN 52	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	30 000	Darlehen	Sept.-Okt. 45 n. Chr.	
595	TPSulp 71 = TPN 63	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 000	Rückzahlung eines Darlehens	23.März 46 n. Chr.	
596	TPSulp 3 = TPN 2	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000	als Pfand Ring bei Faustus hinterlegt	3.Juli 48 n. Chr.	1300
597	TPSulp 69 = TPN 60	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	94 000	Darlehen/Deponierung von Geld bei der Bank der *Sulpicii*	2.Mai 51 n. Chr.	
598	TPSulp 85 = TPN 76	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	26 000	Darlehenssumme	5.Oktober 51 n. Chr.	1556
599	TPSulp 87 = TPN 78 = TPN 79	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	26 000	Darlehenssumme	30.Oktober 51 n. Chr.	1557
600	TPSulp 74 = TPN 112	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Teil eines Darlehens	51 n. Chr.	
601	TPSulp 74 = TPN 112	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	[130 000]	Darlehen	51 n. Chr.	
602	TPSulp 31 = TPN 29	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	6000	Antrag auf Anhörung bei Gericht, um nicht zurückgezahlte Schulden einzuklagen	Juni/Okt. 52 n. Chr.	
603	TPSulp 31 = TPN 29	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	18 000	Antrag auf Anhörung bei Gericht, um nicht zurückgezahlte Schulden einzuklagen	Juni/Okt. 52 n. Chr.	
604	TPSulp 56 = TPN 41	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000	Darlehen	7.März 52 n. Chr.	

605	TPSulp 75 = TPN 65	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000 (+?)	Darlehen	13.Mai 52 n. Chr.	
606	TPSulp 75 = TPN 65	Latium et Campania	Pompei	Denar	6000	Darlehen	13.Mai 52 n. Chr.	
607	CIL 14, 3471 = AE 1999, 571a	Samnium	Trebula Suffen-atium	Sesterz	70 000	Schuldenzurückzahlung durch einen Bürgen (unter gleichzeitiger Verpfändung von Land)	54-56 n. Chr.	
608	AE 1999, 571b	Samnium	Trebula Suffen-atium	Sesterz	58 000	Schuldenzurückzahlung durch einen Bürgen	60 n. Chr.	
609	WT 44	Britannia	Londinium	Denar	105	Darlehensvertrag	8. Jan. 57 n. Chr.	
610	AE 1993, 462a = TH 70 + TH 71	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000	Darlehen	12.Mai 59 n. Chr.	
611	AE 1993, 462a = TH 70 + TH 71	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	10 000	Darlehen	12.Mai 59 n. Chr.	
612	AE 1993, 462b = TH 74	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	600	Darlehen (als Sicherheit die Sklavin Naida genannt)	20.Januar 62 n. Chr.	
613	AE 1993, 462b = TH 74	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 300	Darlehen (als Sicherheit Sklavin Primigenia genannt)	20.Januar 62 n. Chr.	
614	TH 65	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	600	Darlehenssumme	62 n. Chr.	1562
615	WT 37	Britannia	Londinium	Denar	300	Erwähnung einer Rückzahlung eines Darlehens	65/70-80 n. Chr.	
616	AE 2008, 361	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	10 000	Darlehensrückzahlung	2.-6.Okt. 66 n. Chr.	
617	TH 42 = AE 1993, 460	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	20 000	Darlehen	4.Nov. 67 n. Chr.	
618	TH 52 + TH 90 + TH 5 = AE 1993, 461	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	1 000	Quittung für eine Teilrückzahlung	19. Juli 69 n. Chr.	
619	TH 52 + TH 90 + TH 5 = AE 1993, 461	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	15 000	Darlehenssumme	19. Juli 69 n. Chr.	
620	PP 8 (1953) 459 = TH 43 = AE 1955, 198	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	1+	Empfangsbestätigung für Zurückzahlung eines Darlehens	Juni 70 n. Chr.	
621	PP 10 (1955) 460 = TH 83	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000 (+?)	Darlehen (?)	vor 79 n. Chr.	
622	PP 9 (1954) 67 = TH 67	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	800	Darlehen (?) für Nonia Successa mit dem Bürgen Nonius Vibius Clemens	vor 79 n. Chr.	
623	PP 9 (1954) 67 = TH 68	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	5 0[20]	Auszahlung eines Darlehens (?) an Marcus Nonius Fuscus	vor 79 n. Chr.	
624	PP 9 (1954) 67 = TH 69	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	600	Darlehen (?) für Marcus Nonius Ampliatus	vor 79 n. Chr.	
625	CIL 04, 2041	Latium et Campania	Pompei	Denar	14 (?)	Schulden (?)	vor 79 n. Chr.	
626	CIL 04, 2041	Latium et Campania	Pompei	Denar	16	Schulden (?)	vor 79 n. Chr.	
627	CIL 04, 2041	Latium et Campania	Pompei	Denar	47	Schulden (?)	vor 79 n. Chr.	
628	CIL 04, 4528	Latium et Campania	Pompei	Denar	15	Darlehen	vor 79 n. Chr.	3328-3329
629	CIL 04, 4528	Latium et Campania	Pompei	Denar	20	Darlehen	vor 79 n. Chr.	3328-3329
630	CIL 04, 5123	Latium et Campania	Pompei	Denar	50	Darlehen	vor 79 n. Chr.	3330
631	CIL 04, 8203 = AE 1951, 162	Latium et Campania	Pompei	Denar	30	Darlehenssumme (Ohrgehänge als Pfand)	vor 79 n. Chr.	3331
632	CIL 04, 8204	Latium et Campania	Pompei	[Denar]	50	Darlehenssumme (Kapuzenmantel als Pfand)	vor 79 n. Chr.	3332; 3481
633	AE 1951, 163	Latium et Campania	Pompei	[Sesterz]	50	Darlehenssumme (Kapuzenmantel als Pfand)	vor 79 n. Chr.	3333; 3480

634	CIL 04, 8310	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000+	mind. 1000 HS verliehen	vor 79 n. Chr.	
635	CIL 04, 10106	Latium et Campania	Pompei	Denar	10	Darlehen mit (ungenannten) Zinsen	vor 79 n. Chr.	
636	TPSulp 108 = TPN 109	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5000	Schulden	vor 79 n. Chr.	
637	TPSulp 114 = TPN 105	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
638	TPSulp 28 = TPN 22	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3000	Anerkennung von 3000 HS Schulden	vor 79 n. Chr.	
639	TPSulp 50 = TPN 46	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
640	TPSulp 55 = TPN 40	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	4032
641	TPSulp 57 = TPN 42	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
642	TPSulp 57 = TPN 42	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	12 000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
643	TPSulp 58 = TPN 48	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
644	TPSulp 58 = TPN 48	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
645	TPSulp 59 = TPN 47	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4 000	Schulden	vor 79 n. Chr.	
646	TPSulp 65 = TPN 54 = TPN 55	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 510	(vermutlich) Darlehen	vor 79 n. Chr.	
647	TPSulp 66 = TPN 56 = TPN 57	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
648	TPSulp 70 = TPN 61	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	6 000	Zurückzahlung eines Darlehen (?)	vor 79 n. Chr.	
649	TPSulp 72 = TPN 62	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	30 000	Teilrückzahlung in den Stückelungen (28 000 HS + 2 000 HS)	vor 79 n. Chr.	
650	TPSulp 72 = TPN 62	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
651	CIL 04, 3340,137	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	148	*ob debita incerta* – Schuldenrückzahlung (?)	vor 79 n. Chr.	
652	CIL 04, 3340,137	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	153	*ob debita incerta* – Schuldenrückzahlung (?)	vor 79 n. Chr.	
653	TPSulp 73 = TPN 64	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
654	TPSulp 76 = TPN 66	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 000	Darlehen	vor 79 n. Chr.	
654a	CILA-02-04, 1052 = AE 1972, 257	Baetica	Munigua	Sesterz	50 000	Schulden der Stadt, die sie beim Steuerpächter hatten, dürfen mit den zu erwartenden Steuer-einnahmen verrechnet werden	7. Sept. 79	
655	AE 1982, 773	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	15	Notiz über Geldbetrag (Name des Schuldners + Betrag durchgestrichen, da Schuld getilgt)	70-100 n. Chr.	1578
656	AE 1982, 773	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	15	Notiz über Geldbetrag (Name des Schuldners + Betrag durchgestrichen, da Schuld getilgt)	70-100 n. Chr.	1578
657	AE 1998, 848a	Britannia	Luguvalium	Denar	10	Schulden	70-130 n. Chr.	
658	CIL 04, 3340,154 = AE 1888, 21	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 450	Darlehen	79 n. Chr.	
659	CIL 04, 3340,155 = AE 1889, 62	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 450	2 Sklaven diesen Wertes als Sicherheit für ein Darlehen	79 n. Chr.	1672
660	WT 76	Britannia	Londinium	Denar	30	Ammonicus schuldet diese Summe	80-90/95 n. Chr.	
661	WT 76	Britannia	Londinium	Denar	106	Summe der Schulden in dem Verzeichnis	80-90/95 n. Chr.	
662	AE 1992, 1139	Britannia	Luguvalium	Denar	100	Darlehen	7.Nov. 83	
663	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ½	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
664	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	3	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680

665	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	3	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
666	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	3	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
667	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	7	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
668	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	7	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
669	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	10+	Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
670	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	20	Summer vierer Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
671	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	34 ½	Summe dreier Darlehen	85-130 n. Chr.	1678-1680
672	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	6 ⅛ ✕ + 2 As	Schuldenrückzahlung	85-130 n. Chr.	1681-1689
673	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar	38 ⅝	zurückgezahlte Schulden?	85-130 n. Chr.	1681-1689
674	Vindolanda 312	Britannia	Vindolanda	Denar	10	Erwähnung von Schulden, die der Schreiber hat	85-130 n. Chr.	
675	AE 1984, 454 = AE 1988, 704	Baetica	Irni	Sesterz	50 000	pro Jahr keine höheren Darlehen durch Stadt in Anspruch zu nehmen als 50 000 HS (§ 80)	10. April 91	
676	AE 1994, 1135	Britannia	Vindolanda	Denar	281 ½	Brief, in dem Mensor bittet, dass Aspanius einen Dritten an die Rückzahlung eines Darlehens erinnert	92-97 n. Chr.	
677	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
678	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
679	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	3 075	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
680	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 025	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
681	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 025	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
682	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 104	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
683	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 265	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
684	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 426	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
685	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 668	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
686	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 668	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
687	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	6 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
688	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	6 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
689	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	4 990	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
690	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	5 231	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
691	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	5 553	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
692	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	5 714	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
693	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	5 714	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
694	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	6 036	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
695	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	6197	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
696	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	6 438	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
697	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	9 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
698	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	7 243	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584

699	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	7 887	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
700	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	8 050	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
701	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	10 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
702	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12 233	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
703	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	8 692	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
704	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	9 094	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
705	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	10 624	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
706	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	11 912	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
707	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12 153	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
708	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12 475	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
709	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	12 716	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
710	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	16 902	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
711	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	18 028	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
712	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	16 338	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
713	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	19 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
714	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	21 650	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
715	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	21 811	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
716	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	23 501	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
717	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	25 353	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
718	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	35 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
719	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	28 250	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
720	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	33 562	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
721	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sester	33 804	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
722	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	38 630	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
723	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	53 362	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
724	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	67 850	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
725	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	83 950	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
726	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	91 910	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
727	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	94 765	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
728	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	128 780	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	98-114 n. Chr.	1-4; 1421-1472; 2581-2584
729	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
730	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
731	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
732	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
733	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 680	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
734	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
735	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400

736	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
737	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
738	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
739	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
740	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 500	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
741	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
742	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 500	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
743	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[2 600]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
744	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
745	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
746	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 500	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
747	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
748	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[3 340]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
749	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 500	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
750	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	2 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
751	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
752	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
753	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 520	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
754	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
755	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[5 460]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
756	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
757	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 560	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
758	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
759	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
760	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[4 000]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
761	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
762	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
763	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	5 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
764	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[5 500]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
765	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	3 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
766	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	4 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
767	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[4 400]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
768	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	5 340	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
769	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[6 320]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
770	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	5660	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
771	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	6 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
772	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	6 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400

773	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	7 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
774	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	7 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
775	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[5 600]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
776	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	8 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
777	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	9 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
778	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	9 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
779	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	10 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
780	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	6 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
781	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	10 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
782	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	9 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
783	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	10 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
784	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	8 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
785	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[10 660]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
786	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	12 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
787	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[11 720]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
788	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	12 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
789	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[13 000]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
790	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[15 000]	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
791	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	15 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
792	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	16 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
793	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	14 000	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
794	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	42 440	Darlehen zur Finanzierung der Alimentarstiftung	101 n. Chr.	1473-1538; 3335-3400
795	Vindolanda 343	Britannia	Vindolanda	Denar	8 ½	Schulden von Tertius	104-120 n. Chr.	1770-1771
796	CIL 03, p 930, 3	Dacia	Alburnus Maior	Denar	140	Darlehen mit 1% Zinsen monatlich	20. Juni 162	
797	CIL 03, p 934, 5	Dacia	Alburnus Maior	Denar	60	Darlehen mit 1% Zinsen (Laufzeit ein Monat)	20.Oktober 162	
798	CIL 03, p 950,13	Dacia	Alburnus Maior	Denar	50	die Gesellschaft hat 50 ⚹ Schulden bei Lossa	28.März 167	1329-1330; 2951-2952
799	CIL 03, p 949, 12	Dacia	Alburnus Maior	Denar	50	Verwahrung des Geldes	29.Mai 167	
800	AE 1956, 90 = AE 1981, 691	Germania superior	Arae Flaviae	Denar	276+	Darlehen	4.August 186	829
801	AE 1956, 90 = AE 1981, 691	Germania superior	Arae Flaviae	Denar	673	Darlehen	4.August 186	829
802	CIL 03, p 933, 4	Dacia	Alburnus Maior	Denar	23	Darlehen mit 1% Zinsen monatlich	2. Jh. n. Chr.	
803	CIL 03, p 933, 4	Dacia	Alburnus Maior	Denar	25	falls Darlehen nicht rechtzeitig zurückgezahlt wird, diese Summe zusätzlich zu zahlen	2. Jh. n. Chr.	
804	CIL 09, 1178	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	62 (000?)	Rückzahlung an die Stadt	nach 100 n. Chr.	
805	CIL 05, 8122,01	Transpadana	Augusta Tauri-norum	Denar	22 ½	Empfangsbestätigung für Geld (Darlehen)	234 n. Chr.	
806	CIL 02, 3270 = AE 1975, 526	Hispania citerior	Castulo	Sesterz	10 000 000	Erlassung der Schulden, die die Stadt bei ihm hat	20-160 n. Chr.	

807	RIB-02-03, 2440,20	Britannia	Ewell	Denar	5	Deutungsvorschlag: „Ich werde 5 Denare gern zurückgeben."	undatiert	

5.7. Erbschaften

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
808	CIL 11, 5400 = ERAssisi 41	Umbria	Asisium	Sesterz	800 000?	Vermögen/Erbschaft	1-50 n. Chr.	71; 1547; 2357; 3172
809	AE 1978, 286 = AE 1996, 513	Samnium	Anninus vicus	Sesterz	10 000	Testamentarische Schenkung an den *vicus Anninus*	14-51 n. Chr.	
810	CIL 09, 5855 = CIL 11, *105,7-8	Picenum	Auximum	Sesterz	100 000	Erbschaft für die Stadt	30-70 n. Chr.	865
811	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	560	für Erben von Vereinsmitgliedern	15.Juli 60 n. Chr.	329; 2265-2266; 2890-2894; 3276-3277
812	CIL 05, 1897-1900 = CIL 05, 8664	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	400 000	testamentarische Bestimmungen: Spiele und Festmähler	70-130 n. Chr.	16
813	CIL 11, 7872 = AE 1986, 228	Umbria	Spoletium	Sesterz	30 (000?)	vermutlich für die *decuriae IIII scamillariorum operae veteres a scaena*	1. Jh. n. Chr.	
814	CIL 11, 7872 = AE 1986, 228	Umbria	Spoletium	Sesterz	450 (000?)	für die *magistri vicorum* (weitere ergänzte Empfänger: *VIviris Augustalibus*, *Compitalibus Larum Augustorum*)	1. Jh. n. Chr.	
815	CIL 11, 7872 = AE 1986, 228	Umbria	Spoletium	Sesterz	690 (000?)	Summe vermutlich Stadt hinterlassen	1. Jh. n. Chr.	
816	EAOR 2, 13 = SupIt 28, 35	Venetia et Histria	Patavium	[Sesterz]	1 051 000	Erbschaft (daraus eventuell Stiftung eingerichtet)	1. Jh. n. Chr.	
817	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Denar	100+	Erbschaft	108 n. Chr.	
818	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Denar	1 000	Erbschaft (4-mal genannt)	108 n. Chr.	
819	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Erbschaft	108 n. Chr.	
820	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Denar	5 000	Erbschaft	108 n. Chr.	
821	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Sesterz	400 000	Erbschaft	108 n. Chr.	
822	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Denar	125 000	Erbschaft	108 n. Chr.	
823	CIL 06, 10229 = AE 2005, 191	Roma	Roma	Denar	unbekannt	Erbschaft	108 n. Chr.	
824	AE 1948, 168	Aegyptus	Philadelphia	Denar	50	Erbschaft	142 n. Chr.	
825	AE 1948, 168	Aegyptus	Philadelphia	Denar	50	Erbschaft	142 n. Chr.	
826	AE 1948, 168	Aegyptus	Philadelphia	Denar	500	Erbschaft	142 n. Chr.	
827	AE 1948, 168	Aegyptus	Philadelphia	Denar	750	Erbschaft	142 n. Chr.	
828	AE 1995, 311	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	20 000	Erbschaft für die *propolae piscium*	150-230 n. Chr.	
829	AE 1956, 90 = AE 1981, 691	Germania superior	Arae Flaviae	Denar	500	Erbschaft	4.Aug. 186 n. Chr.	800-801
830	AE 2005, 542	Venetia et Histria	Nesactium	Sesterz	100 000	Erbschaft an Stadt	2. Jh. n. Chr.	
831	CIL 03, 1717	Dalmatia	Risinium	Sesterz	264 000	Erbschaft (errechnet aus der gezahlten Erbschaftssteuer)	1-150 n. Chr.	225; 3457
832	CIL 10, 3927	Latium et Campania	Capua	Sesterz	100 000	Erbschaft an Stadt	70-200 n. Chr.	1095
833	CIL 08, 2354	Numidia	Thamugadi	Sesterz	8 000	Erbschaft (minus 5% Steuer: 7 600)	undatiert	2516
834	SupIt-25-L, 15	Latium et Campania	Liternum	Sesterz	unbekannt	Erbschaft an Stadt	undatiert	
835	AE 2000, 632	Transpadana	Novaria	Sester	10+	Erbschaft an seine Kollegen	undatiert	

836	CIL 06, 7652	Roma	Roma	Sesterz	35 000	Erbschaft?	undatiert	
837	CIL 05, 4059 = D 5012	Venetia et Histria	Mantua	Sesterz	400 000	Erbschaft für die Stadt Mantua ohne Zweckbindung	undatiert	257
838	CIL 08, 14293	Africa Proconsularis	Thibiuca	Sesterz	100 000+	Erbschaft für Stadt	undatiert	
839	CIL 08, 974 = D 6828	Africa Proconsularis	Nabeul / Neapolis	Sesterz	10 000	Erbschaft an *curia Aeliae*	undatiert	
840	CIL 08, 14613 = D 06825	Africa Proconsularis	Simitthus	Sesterz	10 000	Erbschaft an *curia Caelestiae*	undatiert	
841	CIL 09, 1177	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	50 000	Erbschaft (an die Stadt?)	undatiert	1173-1175
842	CIL 09, 1670	Apulia et Calabria	Beneventum	Sesterz	10 (000?)+	Erbschaft für die Stadt Beneventum	undatiert	
843	CIL 09, 449	Apulia et Calabria	Venusia	Sesterz	250 000	Erbschaft an Stadt	undatiert	
844	D 6470	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	100 000	Erbschaft an Stadt	undatiert	
845	D 6471	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	100 000	Erbschaft an Stadt	undatiert	

5.8. Gebühren

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
846	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	13	Gebühren für *accessiones*	11.Nov. 56 n. Chr.	1349-1351
847	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20	Gebühren für *arbitria*	11.Nov. 56 n. Chr.	1349-1351
848	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	51	Auktionsgebühr	11.Nov. 56 n. Chr.	1349-1351
849	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	1	Auktionen mit Ausrufer: Erstellung einer Liste mit allen zu verkaufenden Sachwerte	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
850	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	3	Auktionen mit Ausrufer: Verkauf von Mauleseln, Eseln oder Pferden (pro versteigertem Stück)	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
851	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	3	Auktionen mit Ausrufer: bei mehr als fünf verkauften Sklaven 3 ⅄ pro Sklave an Konduktor zu zahlen	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
852	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	[6]	Auktionen mit Ausrufer: beim Verkauf von bis zu fünf Sklaven 6 ⅄ pro Sklave an Konduktor zu zahlen	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
853	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	100	Auktionen mit Ausrufer: bei Einnahmen unter 100 ⅄ (oder 50 ⅄?) 2% an Konduktor abzugeben	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
854	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	100	Auktionen mit Ausrufer: bei Einnahmen über 100 ⅄ (oder 50 ⅄?) 1% an Konduktor abzugeben	70-100 n. Chr.	1576-1577; 2898-2902
855	AE 1947, 45	Venetia et Histria	Albignasego	Sesterz	10	Angabe der Gebühr für das Jagen und Fischen in dem *pagus Disaenius* nach der *Lex Paganis Capturae*	undatiert	

5.9. Geldgeschenke

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
856	CIL 11, 5820a	Umbria	Iguvium	Sesterz	3 450	"*in commeatum legionibus*" (Versorgung des Heeres)	27 v. - 14 n. Chr.	61; 2299
857	CIL 11, 5820a	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 000	*dedit decurionatus nomine*	27 v. - 14 n. Chr.	61; 2299
858	CIL 11, 5820b	Umbria	Iguvium	Sesterz	3 450	"*in commeatum legionibus*" (Versorgung des Heeres)	27 v. - 14 n. Chr.	62; 2300
859	CIL 11, 5820b	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 000	*dedit decurionatus nomine*	27 v. - 14 n. Chr.	62; 2300
860	CIL 11, 5820c	Umbria	Iguvium	Sesterz	3 450	"*in commeatum legionibus*" (Versorgung des Heeres)	27 v. - 14 n. Chr.	63; 2301
861	CIL 11, 5820c	Umbria	Iguvium	Sesterz	6 000	*dedit decurionatus nomine*	27 v. - 14 n. Chr.	63; 2301
862	CIL 11, 5372	Umbria	Asisium	Denar	1 ½	Festmahl in entsprechenden Wert: Plebs	14-68 n. Chr.	
863	CIL 11, 5372	Umbria	Asisium	Denar	3	Festmahl in entsprechenden Wert: Seviri	14-68 n. Chr.	
864	CIL 11, 5372	Umbria	Asisium	Denar	5	Festmahl in entsprechenden Wert: Dekurionen	14-68 n. Chr.	
865	CIL 09, 5855 = CIL 11, *105,7-8	Picenum	Auximum	Sesterz	20	*sportulae* für Dekurionen	30-70 n. Chr.	810
866	AE 1997, 1656	Africa Proconsularis	Thugga	Denar	3	*sportulae* bei Weihung für Dekurionen	40-60 n. Chr.	
867	CIL 10, 1081 = AE 1974, 284	Latium et Campania	Nuceria	Denar	1	*sportulae* verteilt an *populus*	40-60 n. Chr.	
868	CIL 10, 1416	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	4	bei Weihung der Statue *sportulae* an Munizipialen	48-49 n. Chr.	
869	CIL 02, 5489	Baetica	Murgi	Denar	1	*sportulae* für *civibus* und *incoli* bei Weihung der Therme	50-100 n. Chr.	2568
870	CIL 11, 6117	Umbria	Forum Sempronii	Sesterz	4	Festmahl im entsprechenden Wert für *plebs*	70-130 n. Chr.	15
871	CIL 11, 6117	Umbria	Forum Sempronii	Sesterz	14	Festmahl im entsprechenden Wert für Augustalen	70-130 n. Chr.	15
872	CIL 11, 6117	Umbria	Forum Sempronii	Sesterz	30	Festmahl im entsprechenden Wert für Dekurionen	70-130 n. Chr.	15
873	CIL 10, 5923	Latium et Campania	Anagnia	Denar	1	bei Weihung der Staute *sportulae* verteilt: *populus*	70-130 n. Chr.	
874	CIL 10, 5923	Latium et Campania	Anagnia	Denar	2	bei Weihung der Staute *sportulae* verteilt: Augustalen	70-130 n. Chr.	
875	CIL 10, 5923	Latium et Campania	Anagnia	Denar	3	bei Weihung der Staute *sportulae* verteilt: Dekurionen	70-130 n. Chr.	
876	AE 1965, 153 = AE 1978, 273	Bruttium et Lucania	Locri Epizephyrii	Sesterz	3	*sportulae* bei Weihung: *populus*	70-150 n. Chr.	
877	AE 1965, 153 = AE 1978, 273	Bruttium et Lucania	Locri Epizephyrii	Sesterz	50	*sportulae* bei Weihung: Augustalen	70-150 n. Chr.	
878	CIL 10, 4563	Latium et Campania	Trebula Balliensis	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: *populus*	70-150 n. Chr.	
879	CIL 10, 4563	Latium et Campania	Trebula Balliensis	Sesterz	5+	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen (8 HS?)	70-150 n. Chr.	
880	AE 2008, 357	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	4	*sportulae* an Munizipialen + (Priester?) der Venus	vor 79 n. Chr.	
881	AE 2008, 357	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	20	bei Weihung *sportulae* an Dekurionen + Augustalen	vor 79 n. Chr.	
882	CIL 10, 866	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Geschenk	vor 79 n. Chr.	
883	AE 1993, 474 = AE 2007, 414	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	12	bei Weihung Festmahl und *sportulae* für Augustalen	19.Sept. 97	
884	CIL 11, 6310	Umbria	Pisaurum	Denar	½	*sportulae* an *cultoribus Iovis Latii* verteilt	98-161 n. Chr.	
885	AE 2004, 285	Roma	Roma	Denar	unbekannt	*sportulae* bei Weihung	98-169 n. Chr.	
886	AE 1993, 479 = AE 2007, 415	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	12	Festmahl und sportulae für Augustalen bei Weihung	1. Jan. 99 n. Chr.	
887	CIL 14, 244	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	300	sportulae	1. Jh. n. Chr.	
888	CIL 14, 244	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	1 000	Zuzahlung durch Kaiser zum Wiederaufbau des Zirkus	1. Jh. n. Chr.	
889	CIL 11, 6017	Umbria	Sestinum	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: *collegium incertum*	1. Jh. n. Chr.	

890	CIL 11, 6017	Umbria	Sestinum	Sesterz	8 (?)	bei Weihung *sportulae* verteilt: *patroni* + Dekurionen	1. Jh. n. Chr.	
891	CIL 11, 6123	Umbria	Forum Sempronii	Sesterz	70	bei Weihung *sportulae* an die Dekurionen verteilt	100-150 n. Chr.	
892	CIL 10, 112	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	1	*sportulae*: *populus*	102-113 n. Chr.	
893	CIL 10, 112	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	2	*sportulae*: Augustalen	102-113 n. Chr.	
894	CIL 10, 112	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	4	*sportulae*: Dekurionen	102-113 n. Chr.	
895	CIL 06, 2075	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	105 n. Chr.	
896	AE 1964, 69a	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	109-111 n. Chr.	
897	AE 1993, 473 = AE 1996, 424b	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	12	Festmahl und *sportulae* bei Weihung	9.Nov. 113	
898	AE 1993, 473 = AE 1996, 424b	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	6 000	Zahlung an die Kasse der Augustalen	9.Nov. 113	
899	CIL 09, 23 = D 6472	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	8	am Geburtstag des Sohnes *sportulae* für jeden Bürger	117-138 n. Chr.	2605
900	CIL 09, 23 = D 6472	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	10	am Geburtstag des Sohnes *sportulae* für *mercuriales*	117-138 n. Chr.	2605
901	CIL 09, 23 = D 6472	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	12	am Geburtstag des Sohnes *sportulae* für Augustalen	117-138 n. Chr.	2605
902	CIL 09, 23 = D 6472	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	20	am Geburtstag des Sohnes *sportulae* für Dekurionen	117-138 n. Chr.	2605
903	CIL 06, 2078	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	118 n. Chr.	
904	CIL 06, 2080	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	120 n. Chr.	
905	CIL 09, 1619 = AE 1995, 363	Apulia et Calabria	Beneventum	Denar	1	*sportulae* bei Weihung an *populus*	120-138 n. Chr.	4038
906	CIL 10, 514	Latium et Campania	Salernum	Sesterz	4	*sportulae* an jeden *coloni* verteilt	122-127 n. Chr.	
907	CIL 14, 4743	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	3	*sportulae* für jeden	129 n. Chr.	
908	AE 1969/70, 106 = AE 1971, 85	Latium et Campania	Nola	Sesterz	3	*sportulae* bei Weihung: Ehefrauen	130/132 n. Chr.	
909	AE 1969/70, 106 = AE 1971, 85	Latium et Campania	Nola	Sesterz	12	*sportulae* bei Weihung: Unterbeamte	130/132 n. Chr.	
910	AE 1969/70, 106 = AE 1971, 85	Latium et Campania	Nola	Sesterz	20	*sportulae* bei Weihung: Augustalen	130/132 n. Chr.	
911	AE 1969/70, 106 = AE 1971, 85	Latium et Campania	Nola	Sesterz	30	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	130/132 n. Chr.	
912	CIL 08, 1548 = LBIRNA 176	Africa Proconsularis	Agbia	As	8	*sportulae* bei beiden Statuenweihungen verteilt	138-161 n. Chr.	2373-2374
913	CIL 10, 53	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: *populus*	138-161 n. Chr.	
914	CIL 10, 53	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	6	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	138-161 n. Chr.	
915	CIL 10, 53	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	138-161 n. Chr.	
916	AE 1948, 84 = AE 1958, 178	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: *incolae*	138-200 n. Chr.	
917	AE 1948, 84 = AE 1958, 178	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* für Einwohner des Munizipiums	138-200 n. Chr.	
918	AE 1948, 84 = AE 1958, 178	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	138-200 n. Chr.	
919	CIL 09, 2553 = AE 2006, 362	Samnium	Fagifulae	Sesterz	2	bei Weihung *epulum* für *plebs*	140 n. Chr.	2381
920	CIL 09, 2553 = AE 2006, 362	Samnium	Fagifulae	Sesterz	3	bei Weihung *epulum* für Priester des Mars	140 n. Chr.	2381
921	CIL 09, 2553 = AE 2006, 362	Samnium	Fagifulae	Sesterz	8	bei Weihung *epulum* für Dekurionen und Augustalen	140 n. Chr.	2381
922	CIL 11, 5693	Umbria	Tuficum	Sesterz	4	bei Weihung der Statue *sportulae* an Munizipialen und *incoli* beiderlei Geschlechts verteilt	141 n. Chr.	
923	CIL 14, 8	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	1	*sportulae* an jeden verteilt	13.Dez. 141 n. Chr.	4050
924	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	4	*sportulae* an jeden verteilt	143-161 n. Chr.	4051-4058

925	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	200	Geldgeschenke aus Testament: *plebs*	148 n. Chr.	2386; 2620-2621; 4059
926	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	300	Geldgeschenke aus Testament: für *Seviri et Augustales*	148 n. Chr.	2386; 2620-2621; 4059
927	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	400	Geldgeschenke aus Testament: für Dekurionen	148 n. Chr.	2386; 2620-2621; 4059
928	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: Munizipialen	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
929	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sester	6	bei Weihung *sportulae* verteilt: freigeborene Bürger (die in Collegium eingeschrieben sind)	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
930	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen (die nicht im Collegium eingeschrieben sind)	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
931	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen (die im Collegium eingeschrieben sind)	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
932	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen (die im Collegium eingeschrieben sind)	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
933	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	20	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	148-149 n. Chr.	2267-2268; 2622-2638
934	CIL 10, 5917	Latium et Campania	Anagnia	Denar	1	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: *populus*	150-200 n. Chr.	
935	CIL 10, 5917	Latium et Campania	Anagnia	Denar	2	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: Augustalen	150-200 n. Chr.	
936	CIL 10, 5917	Latium et Campania	Anagnia	Denar	5	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: Dekurionen	150-200 n. Chr.	
937	CIL 10, 5918	Latium et Campania	Anagnia	Denar	1	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: *populus*	150-200 n. Chr.	
938	CIL 10, 5918	Latium et Campania	Anagnia	Denar	2	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: Augustalen	150-200 n. Chr.	
939	CIL 10, 5918	Latium et Campania	Anagnia	Denar	5	bei Einweihung der Statue Festmahl abgehalten und *sportulae* verteilt: Dekurionen	150-200 n. Chr.	
940	AE 1998, 416	Picenum	Interamnia Praetuttiorum	Sesterz	4	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt	150-200 n. Chr.	
941	CIL 09, 3838	Samnium	Antinum	Sesterz	2	Bei Weihung der Statue *sportulae* unter die Anwesenden bei einem Festmahl verteilt: *plebs*	150-200 n. Chr.	
942	CIL 09, 3838	Samnium	Antinum	Sesterz	8	Bei Weihung der Statue *sportulae* unter die Anwesenden bei einem Festmahl verteilt: Augustalen	150-200 n. Chr.	
943	CIL 09, 3838	Samnium	Antinum	Sesterz	20	Bei Weihung der Statue *sportulae* unter die Anwesenden bei einem Festmahl verteilt: Dekurionen	150-200 n. Chr.	

944	CIL 09, 3842	Samnium	Antinum	Sesterz	4	bei Einweihung der Statue unter den am Festmahl Teilnehmenden *sportulae* verteilt: *plebs urbana*	150-200 n. Chr.	
945	CIL 09, 3842	Samnium	Antinum	Sesterz	6	bei Einweihung der Statue unter den am Festmahl Teilnehmenden *sportulae* verteilt: Augustalen	150-200 n. Chr.	
946	CIL 09, 3842	Samnium	Antinum	Sesterz	8	bei Einweihung der Statue unter den am Festmahl Teilnehmenden *sportulae* verteilt: Dekurionen	150-200 n. Chr.	
947	CIL 09, 3842	Samnium	Antinum	Sesterz	12	bei Einweihung der Statue unter den am Festmahl Teilnehmenden *sportulae* verteilt: *dendrophori*	150-200 n. Chr.	
948	AE 2004, 467	Samnium	Iuvanum	Denar	1	bei Weihung *sportulae* verteilt: *populus*	150-200 n. Chr.	2314
949	AE 2004, 467	Samnium	Iuvanum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	150-200 n. Chr.	2314
950	AE 2004, 467	Samnium	Iuvanum	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	150-200 n. Chr.	2314
951	CIL 11, 4395	Umbria	Ameria	Sesterz	30	*sportulae* für *iuvenes Augustales*; Brot und Wein für Festmahlteilnehmer	150-200 n. Chr.	
952	AE 2001, 889	Apulia et Calabria	Beneventum	Denar	10 (+?)	*sportulae* und Festmahl für Kinder, Männer und Frauen	150-250 n. Chr.	
953	CIL 02, 4511	Hispania citerior	Barcino	Denar	3	am Geburtstag aus Einkommen einer Stiftung *sportulae* verteilen: anwesende Augstalen	151-171 n. Chr.	2640-2641
954	CIL 02, 4511	Hispania citerior	Barcino	Denar	4	am Geburtstag aus Einkommen einer Stiftung *sportulae* verteilen: anwesende Dekurionen	151-171 n. Chr.	2640-2641
955	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Denar	1	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt an verschiedene Mitglieder des *collegium Aesculapi et Hygiae*	11. März 153 n. Chr.	2646-2647; 2948
956	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Denar	2	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt an verschiedene Mitglieder des *collegium Aesculapi et Hygiae*	11. März 153 n. Chr.	2646-2647; 2948
957	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Denar	3	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt an verschiedene Mitglieder des *collegium Aesculapi et Hygiae*	11. März 153 n. Chr.	2646-2647; 2948
958	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Denar	4	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt an verschiedene Mitglieder des *collegium Aesculapi et Hygiae*	11. März 153 n. Chr.	2646-2647; 2948
959	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Denar	6	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt an verschiedene Mitglieder des *collegium Aesculapi et Hygiae*	11. März 153 n. Chr.	2646-2647; 2948
960	AE 1998, 303	Latium et Campania	Aletrium	Denar	1	*sportulae* bei Weihung: *populus*	14.9. - 1.10.157	
961	AE 1998, 303	Latium et Campania	Aletrium	Denar	2+	*sportulae* bei Weihung: Ehefrauen der Augustalen (?)	14.9. - 1.10.157	
962	AE 1998, 303	Latium et Campania	Aletrium	Denar	5	*sportulae* bei Weihung: Ehefrauen der Dekurionen (?)	14.9. - 1.10.157	
963	CIL 14, 2410	Latium et Campania	Bovillae	Sesterz	9	*sportulae* für *ordini decurionum*	24.Dez. 158 n. Chr.	
964	CIL 09, 5823 = CIL 05, *674	Picenum	Auximum	Denar	2	*sportulae*: Augustalen	159 n. Chr.	
965	CIL 09, 5823 = CIL 05, *674	Picenum	Auximum	Denar	3	*sportulae*: Dekurionen	159 n. Chr.	
966	CIL 09, 5843	Picenum	Auximum	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: *coloni*	161-169 n. Chr.	
967	CIL 09, 5843	Picenum	Auximum	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	161-169 n. Chr.	
968	AE 1941, 69	Roma	Roma	Denar	1 (?)	*sportulae* bei Weihung verteilt	161-169 n. Chr. (?)	
969	CIL 10, 416	Bruttium et Lucania	Volcei	Denar	1	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: *populus*	161-180 n. Chr.	

970	CIL 10, 416	Bruttium et Lucania	Volcei	Denar	2	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Augustalen	161-180 n. Chr.	
971	CIL 10, 416	Bruttium et Lucania	Volcei	Denar	3	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Dekurionen	161-180 n. Chr.	
972	CIL 10, 1881	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	bei Weihung: Einwohner des Munizipiums	30.Juli 165 n. Chr.	
973	CIL 10, 1881	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	6	bei Weihung: *ingenui et veterani corporati*	30.Juli 165 n. Chr.	
974	CIL 10, 1881	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	8	bei Weihung Verteilung von *sportulae*: Augustalen	30.Juli 165 n. Chr.	
975	CIL 10, 1881	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	12	bei Weihung Verteilung von *sportulae*: Dekurionen	30.Juli 165 n. Chr.	
976	CIL 11, 1924	Etruria	Perusia	Sesterz	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: *plebs*	166 n. Chr.	
977	CIL 11, 1924	Etruria	Perusia	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	166 n. Chr.	
978	CIL 14, 4554 = AE 1907, 219	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt	14.Dez. 166 n. Chr.	4070
979	CIL 09, 3950	Samnium	Alba Fucens	Sesterz	4	Epulum ergänzt; Duncan-Jones hält es für *sportulae*	27. Sept. 168 n. Chr.	
980	CIL 14, 2793	Latium et Campania	Gabii	Denar	1	für alle Krämer innerhalb der Stadtmauern	15.Mai 169 n. Chr.	2651
981	CIL 14, 2793	Latium et Campania	Gabii	Denar	3	für Augustalen	15.Mai 169 n. Chr.	2651
982	CIL 14, 2793	Latium et Campania	Gabii	Denar	5	für Dekurionen	15.Mai 169 n. Chr.	2651
983	CIL 14, 2408 = CIL 11, *294,2	Latium et Campania	Bovillae	Denar	1	bei Weihung *sportulae* verteilt: Ehefrauen der Honoratioren und den Einwohnern des Munizipium	169 n. Chr.	
984	CIL 14, 2408 = CIL 11, *294,2	Latium et Campania	Bovillae	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	169 n. Chr.	
985	CIL 14, 2408 = CIL 11, *294,2	Latium et Campania	Bovillae	Denar	5	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	169 n. Chr.	
986	CIL 14, 2408 = CIL 11, *294,2	Latium et Campania	Bovillae	Denar	25	bei Weihung *sportulae* verteilt: *adlecti scaenicorum*	169 n. Chr.	
987	AE 1964, 181= EAOR-03, 12	Sicilia	Lilybaeum	Sesterz	25 000	Gesamtsumme der Geschenke an Stadt zum Amtsantritt	169-172 n. Chr.	164; 3200
988	CIL 14, 4556 = AE 1924, 115a	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	1 (+?)	bei Weihung *sportulae* an jeden verteilt	169-176 n. Chr.	4071
989	CIL 09, 5828	Picenum	Auximum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: *coloni*	169-190 n. Chr.	
990	CIL 09, 5828	Picenum	Auximum	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	169-190 n. Chr.	
991	CIL 02-05, 847 = CIL 02, 2011	Baetica	Nescania	Denar	1	bei Weihung: für *populus*, *incoli* und *Servi Stationarii*	170-200 n. Chr.	
992	CIL 02-05, 847 = CIL 02, 2011	Baetica	Nescania	Denar	2	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen und ihre Söhne	170-200 n. Chr.	
993	AE 1975, 254	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	12	*sportulae* für Dekurionen bei Weihung	170-210 n. Chr.	23
994	CIL 10, 451 = AE 1989, 187	Bruttium et Lucania	Eburum	Sesterz	12	bei Einweihung *sportulae* verteilt: für Augustalen	170-230 n. Chr.	2654
995	CIL 10, 451 = AE 1989, 187	Bruttium et Lucania	Eburum	Sesterz	20	bei Einweihung *sportulae* verteilt: für *patroni*	170-230 n. Chr.	2654
996	CIL 10, 451 = AE 1989, 187	Bruttium et Lucania	Eburum	Sesterz	1000	jeweils diese Summe und Festmahl für das Collegium der *dendrophori* und das Collegium der *fabri*	170-230 n. Chr.	2654
997	CIL 14, 4555 = AE 1924, 115b	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	unbekannt	*sportulae* bei Weihung verteilt	172 n. Chr.	4072
998	CIL 09, 5177 = AE 2001, 913	Picenum	Asculum	Sesterz	20	seinem Collegium bei Weihung *sportulae* gezahlt	172 n. Chr.	2955
999	AE 1934, 96	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	5	*sportulae* für Augustalen bei Weihung	173 n. Chr.	
1000	CIL 11, 7556	Etruria	Forum Clodii	Sesterz	20	bei Weihung (21.Mai 174) Festmahl veranstaltet und 20 HS an jeden verteilt	21.Mai 174 n. Chr.	4073
1001	CIL 11, 7556	Etruria	Forum Clodii	Sesterz	50	vom Geber des Metalls für das Monument zusätzlich *sportulae* gegeben: für *ministri publici*	21.Mai 174 n. Chr.	4073
1002	CIL 11, 7556	Etruria	Forum Clodii	Sesterz	100	vom Geber des Metalls für das Monument zusätzlich *sportulae* gegeben: für Dekurionen und *patroni*	21.Mai 174 n. Chr.	4073

1003	CIL 14, 2120 = AE 2005, 309	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	24	bei Weihung *sportulae* an Dekurionen + Augustalen + Kurienmitglieder	175-225 n. Chr.	
1004	CIL 11, 6053	Umbria	Urvinum Mataurense	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: *honore usi* und *plebs*	180-192 n. Chr.	
1005	CIL 11, 6053	Umbria	Urvinum Mataurense	Denar	4	*sportulae* verteilt: Mitglieder aller Collegien	180-192 n. Chr.	
1006	CIL 11, 6053	Umbria	Urvinum Mataurense	Denar	5	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	180-192 n. Chr.	
1007	CIL 11, 5716	Umbria	Tuficum	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* für Bevölkerung beiderlei Geschlechts verteilt	180-192 n. Chr.	
1008	CIL 11, 5716	Umbria	Tuficum	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	180-192 n. Chr.	
1009	AE 1975, 256	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	20	*sportulae* für Dekurionen	180-210 n. Chr.	
1010	CIL 09, 4697	Samnium	Reate	Sesterz	5+	*sportulae* an Dekurionen, *plebs*, Ehefrauen	181 n. Chr.	
1011	CIL 14, 367	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	5	aus Einkommen anlässlich des Geburtstages unter den Anwesenden zu verteilen: Dekurionen und Augustalen	17.Dez. 182 n. Chr.	2660-2661; 3203
1012	CIL 14, 367	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	für die Kasse der Augustalen (Gesamtsumme, daraus Stiftung einzurichten)	17.Dez. 182 n. Chr.	2660-2661; 3203
1013	CIL 06, 2099	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	183 n. Chr.	
1014	CIL 06, 740	Roma	Roma	Denar	2	*sportulae* bei Weihung	184 n. Chr.	
1015	CIL 09, 4686	Samnium	Reate	Denar	1	*sportulae* an jeden bei Weihung verteilt	184 n. Chr.	25
1016	CIL 06, 1173 = CIL 06, *774	Roma	Roma	Denar	5	bei Weihung der Statue *sportulae* für Einwohner der Stadt	193 n. Chr.	
1017	CIL 06, 1173 = CIL 06, *774	Roma	Roma	Denar	25	bei Weihung der Statue *sportulae* für Augustalen	193 n. Chr.	
1018	CIL 06, 1173 = CIL 06, *774	Roma	Roma	Denar	25	bei Weihung der Statue *sportulae* für Dekurionen	193 n. Chr.	
1019	CIL 11, 6014	Umbria	Sestinum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: *plebs*	198-211 n. Chr.	
1020	CIL 11, 6014	Umbria	Sestinum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	198-211 n. Chr.	
1021	CIL 11, 6014	Umbria	Sestinum	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	198-211 n. Chr.	
1022	AE 1982, 157	Latium et Campania	Minturnae	Sesterz	unbekannt	bei Weihung *sportulae*: übrige Bürger (?)	2. Jh. n. Chr.	
1023	AE 1982, 157	Latium et Campania	Minturnae	Sesterz	unbekannt	bei Weihung *sportulae*: Dekurionen und deren Söhne	2. Jh. n. Chr.	
1024	AE 1982, 157	Latium et Campania	Minturnae	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae*: Augustalen	2. Jh. n. Chr.	
1025	AE 1982, 157	Latium et Campania	Minturnae	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae*: Ehefrauen der Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1026	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	4	bei Einweihung *sportulae* verteilt: *vicani*	2. Jh. n. Chr.	
1027	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	8	bei Einweihung *sportulae* für Ehefrauen der Augustalen	2. Jh. n. Chr.	
1028	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	12	bei Einweihung *sportulae* für Einwohner	2. Jh. n. Chr.	
1029	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	16	bei Einweihung *sportulae* für Ehefrauen der Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1030	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	20	bei Einweihung *sportulae* verteilt: Augustalen	2. Jh. n. Chr.	
1031	CIL 10, 415	Bruttium et Lucania	Volcei	Sesterz	30	bei Einweihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1032	CIL 09, 976	Apulia et Calabria	Compsa	Denar	1	bei Weihung *sportulae* an *populus* verteilt	2. Jh. n. Chr.	
1033	D 6969	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	1 500	*ob honorato aediliciis ornamentis* an Stadt gezahlt	2. Jh. n. Chr.	
1034	AE 1982, 312	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	4	*sportulae* (?) für *incoli* und Munizipiale	2. Jh. n. Chr.	
1035	AE 1927, 124 = AE 2005, 324	Latium et Campania	Formiae	Denar	5	*sportulae* an Dekurionen + Augustalen + *regales* (?)	2. Jh. n. Chr.	2342; 3221

1036	CIL 14, 4642 = AE 1910, 181	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	12 ½	aus Einkommen zum Geburtstag: für *libraris*	2. Jh. n. Chr.	2673
1037	CIL 14, 4642 = AE 1910, 181	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	25	aus Einkommen zum Geburtstag: für Liktoren	2. Jh. n. Chr.	2673
1038	CIL 14, 4642 = AE 1910, 181	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	37 ½	aus Einkommen zum Geburtstag: für *decurialibus scribis ceraris*	2. Jh. n. Chr.	2673
1039	CIL 14, 4642 = AE 1910, 181	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	550	aus Einkommen zum Geburtstag: 550 ⚹ für die (vermutlich) 110 Dekurionen (also 5 ⚹ pro Kopf)	2. Jh. n. Chr.	2673
1040	CIL 05, 7376	Liguria	Dertona	Sesterz	unbekannt	*sportulae* (?)	2. Jh. n. Chr.	
1041	CIL 09, 5085	Picenum	Interamnia Praetuttiorum	Sesterz	4	bei Weihung an Teilnehmer des Festmahls *sportulae* verteilen: *plebs*	2. Jh. n. Chr.	
1042	CIL 09, 5085	Picenum	Interamnia Praetuttiorum	Sesterz	10	bei Weihung an Teilnehmer des Festmahls *sportulae* verteilen: Augustalen und *seviri*	2. Jh. n. Chr.	
1043	CIL 09, 5085	Picenum	Interamnia Praetuttiorum	Sesterz	20	bei Weihung an Teilnehmer des Festmahls *sportulae* verteilen: Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1044	CIL 11, 6371	Umbria	Pisaurum	Sesterz	10 000	Zahlung in die Kasse *collegii fabrum*	2. Jh. n. Chr.	2678
1045	CIL 11, 6378 = CIL 05, *145,1	Umbria	Pisaurum	Denar	1	Einweihung der Statue *sportulae* verteilt: *plebs*	2. Jh. n. Chr.	
1046	CIL 11, 6378 = CIL 05, *145,1	Umbria	Pisaurum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Collegienmitglieder	2. Jh. n. Chr.	
1047	CIL 11, 6378 = CIL 05, *145,1	Umbria	Pisaurum	Denar	5	Einweihung der Statue *sportulae* verteilt: Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1048	CIL 11, 4391	Umbria	Ameria	Sesterz	20	bei Weihung: *sportulae* für *collegium centonariorum*	2. Jh. n. Chr.	2676
1049	CIL 11, 4404	Umbria	Ameria	Sesterz	40	*sportulae* für *collegii fabrum* bei Weihung	2. Jh. n. Chr.	
1050	CIL 11, 6070	Umbria	Urvinum Mataurense	Denar	2	*sportulae* (nicht erhalten für wen)	2. Jh. n. Chr.	
1051	CIL 11, 5965	Umbria	Pitinum Mergens	Sesterz	12	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	2. Jh. n. Chr.	
1052	CIL 11, 1926	Etruria	Perusia	Denar	1	bei Weihung *sportulae* verteilt: *plebs*	205 n. Chr.	
1053	CIL 11, 1926	Etruria	Perusia	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	205 n. Chr.	
1054	CIL 06, 29691	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Rückzahlung des Geldes ans Collegium der *dendrophori*, das als sportulae verteilt worden war	206 n. Chr.	4091
1055	CIL 10, 5064	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	6	*sportulae* bei Weihung: *plebs urbana*	208 n. Chr.	
1056	CIL 10, 5064	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	12	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	208 n. Chr.	
1057	CIL 14, 119	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	1	*sportulae* + zusätzlich Brot und Wein verteilt	212 n. Chr.	4092
1058	CIL 08, 4202	Numidia	Verecunda	Sesterz	120	*sportulae* pro Kurie	213 n. Chr.	2443; 3232
1059	CIL 06, 2086	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	213 n. Chr.	
1060	CIL 06, 2104 = AE 1976, 12	Roma	Roma	Denar	25	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	218 n. Chr.	
1061	CIL 06, 2104 = AE 1976, 12	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	218 n. Chr.	
1062	CIL 06, 2104 = AE 1976, 12	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	218 n. Chr.	
1063	CIL 06, 2104 = AE 1976, 12	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	218 n. Chr.	
1064	CIL 06, 2104 = AE 1976, 12	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	218 n. Chr.	
1065	CIL 03, 14416 = AE 1999, 1326	Moesia inferior	Oescus	Sesterz	50 000	Belohnungen für Titus Aurelius Flavinus durch Caracalla für militärische Leistungen	218-230 n. Chr.	

1066	CIL 06, 2067b	Roma	Roma	Denar	100	nach dem Festmahl hat jeder Anwesende *sportulae* akzeptiert/erhalten	219 n. Chr.	
1067	CIL 06, 2105	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	220 n. Chr.	
1068	CIL 06, 2106	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	221 n. Chr.	
1069	CIL 06, 32391	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	222-237 n. Chr.	
1070	CIL 06, 2112	Roma	Roma	Denar	25	*sportulae* e bei gemeinsamen Essen verteilt	222-237 n. Chr.	
1071	CIL 11, 2650	Etruria	Saturnia	Denar	1	bei Einweihung der Statue an Bevölkerung	234 n. Chr. (?)	2693
1072	CIL 13, 3162 = AE 2008, 909	Lugdunensis	Aragenua	Sesterz	25 000	*salarium militiae in auro* erhalten	238 n. Chr.	
1073	AE 1915, 102	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	240-241 n. Chr.	
1074	CIL 06, 2114	Roma	Roma	Denar	25	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	241 n. Chr.	
1075	CIL 06, 2114	Roma	Roma	Denar	45	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	241 n. Chr.	
1076	CIL 06, 2114	Roma	Roma	Denar	100	*sportulae* bei gemeinsamen Essen verteilt	241 n. Chr.	
1077	CIL 10, 6012	Latium et Campania	Minturnae	Denar	3	*sportulae* für Dekurionen	1.Aug. 249	
1078	AE 1987, 198	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	2	bei Weihung einer Statue *sportulae* an Dekurionen verteilt	256 n. Chr.	2694-2695; 4094
1079	CIL 08, 10620 = LBIRNA 586	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	50 000	anlässlich einer Weihung *sportulae* und Festmahl	265 n. Chr.	215
1080	AE 1895, 204 = LBIRNA 415	Numidia	Lambaesis	Denar	100	Geldspende für eine *schola* – eventuell für eine Stiftung	3. Jh. n. Chr.	
1081	CIL 11, 379	Aemilia	Ariminum	Sesterz	4	bei Einweihung seiner Statue sollen 4 HS verteilt werden	3. Jh. n. Chr.	2697
1082	AE 2000, 531 = AE 2005, 463	Umbria	Carsulae	Denar	1	*sportulae*: *seviri* + *iuvenes collegii*	3. Jh. n. Chr.	
1083	AE 2000, 531 = AE 2005, 463	Umbria	Carsulae	Denar	5	*sportulae*: *populus*	3. Jh. n. Chr.	
1084	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	1	bei Weihung *sportulae* verteilt: *populus*	3. Jh. n. Chr.	
1085	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Kollegen	3. Jh. n. Chr.	
1086	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Jugendliche	3. Jh. n. Chr.	
1087	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	3. Jh. n. Chr.	
1088	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	3. Jh. n. Chr.	
1089	AE 2000, 533 = AE 2005, 464	Umbria	Carsulae	Denar	3	bei Weihung Festmahl in diesem Wert pro Kopf gegeben	3. Jh. n. Chr.	
1090	CIL 14, 431 = AE 1980, 182	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	3	aus Einkommen zum Geburtstag: Dekurionen	3. Jh. n. Chr.	2729-2730
1091	CIL 14, 431 = AE 1980, 182	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	5	aus Einkommen zum Geburtstag: Augustalen	3. Jh. n. Chr.	2729-2730
1092	CIL 11, 1601	Etruria	Florentia	Sesterz	100	*sportulae* für Dekurionen	40-200 n. Chr.	226
1093	AE 1904, 40	Etruria	Volsinii	Sesterz	2	*sportulae* bei Weihung an jeden gezahlt	50-200 n. Chr.	227
1094	CIL 10, 392	Latium et Campania	Capua	Sesterz	20	*sportulae* für Augustalen	70-200 n. Chr.	
1095	CIL 10, 3927	Latium et Campania	Capua	Sesterz	30	*sportulae* für Dekurionen	70-200 n. Chr.	832
1096	AE 1989, 337	Sicilia	Messana	Denar	unbekannt	bei Weihung *sportulae* verteilt	1.-2. Jh. n. Chr.	
1097	CIL 06, 85	Roma	Roma	Denar	2	*sportulae* bei Weihung	1.-2. Jh. n. Chr.	
1098	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	2	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Frauen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1099	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	4	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Männer	1.-2. Jh. n. Chr.	
1100	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	6	bei Weihung *sportulae* für Söhne der Augustalen	1.-2. Jh. n. Chr.	

1101	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	6	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Augustale	1.-2. Jh. n. Chr..	
1102	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	8	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Dekurionen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1103	CIL 10, 109	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* für Söhne der Dekurionen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1104	CIL 10, 54	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	8	*sportulae* für Dekurionen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1105	CIL 11, 7302	Etruria	Volsinii	Sesterz	2	*sportulae* an jeden verteilt	1.-2. Jh. n. Chr.	235
1106	CIL 10, 1839	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	*sportulae*: unbekannte Gruppe	1.-2. Jh. n. Chr.	
1107	CIL 10, 1839	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	*sportulae*: *coloni*	1.-2. Jh. n. Chr.	
1108	CIL 10, 1839	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	8	*sportulae*: Augustalen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1109	CIL 10, 1839	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	200	*sportulae*: Dekurionen?	1.-2. Jh. n. Chr.	
1110	CIL 09, 2440	Samnium	Saepinum	Sesterz	6	bei Weihung *sportulae* verteilt: Plebs	1.-2. Jh. n. Chr.	
1111	CIL 09, 2440	Samnium	Saepinum	Sesterz	4	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1112	CIL 09, 2440	Samnium	Saepinum	Sesterz	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	1.-2. Jh. n. Chr.	
1113	CIL 11, 4405	Umbria	Ameria	Sesterz	100	unbekannter Empfänger (anlässlich der Weihung)	1.-2. Jh. n. Chr.	
1114	NSA-1928-283	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	1 600 000	Gesamtsumme der Ausgaben für Altinum	1.-2. Jh. n. Chr.	236; 2706-2708
1115	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	8	restliche Einwohner (*plebi*)	2.-3. Jh. n. Chr.	
1116	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	12	restliche Einwohner (*plebi*)	2.-3. Jh. n. Chr.	
1117	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	12	*curatoribus qui administraverunt*	2.-3. Jh. n. Chr.	
1118	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	16	*curatoribus qui administraverunt*	2.-3. Jh. n. Chr.	
1119	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	16	Patrone und *q(uin)q(uennalibus) p(er)p(etuis)* seines Kollegiums	2.-3. Jh. n. Chr.	
1120	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	16	*magistris qui egerunt*	2.-3. Jh. n. Chr.	
1121	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	26	*magistris qui egerunt*	2.-3. Jh. n. Chr.	
1122	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	26	Patrone und *q(uin)q(uennalibus) p(er)p(etuis)* seines Kollegiums	2.-3. Jh. n. Chr.	
1123	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	50	Patrone und *q(uin)q(uennalibus) p(er)p(etuis)* seines Kollegiums	2.-3. Jh. n. Chr.	
1124	CIL 06, 29701	Roma	Roma	Denar	1000	Gesamtsumme verteilter *sportulae*	2.-3. Jh. n. Chr.	
1125	CIL 08, 8938	Mauretania Caesariensis	Saldae	Victoriatus	3	*sportulae* für Dekurionen und *equites* (1 ½ ✕ = 6 HS)	2.-3. Jh. n. Chr.	
1126	CIL 11, 5717	Umbria	Tuficum	As	4	bei Weihung der Statue verteilt: 1 Pfund Öl für die Bürger im Wert von 4 As	150-300 n. Chr.	
1127	CIL 11, 5717	Umbria	Tuficum	Sesterz	4	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: *plebs* beiderlei Geschlechts	150-300 n. Chr.	
1128	CIL 11, 5717	Umbria	Tuficum	Sesterz	6	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Dekurionen	150-300 n. Chr.	
1129	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	1	aus Einkommen an seinem Geburtstag unter Anwesenden zu verteilen: an jeden Bürger	nach 100 n. Chr.	2719-2721
1130	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	8	aus Einkommen an seinem Geburtstag unter Anwesenden zu verteilen: *pueri curiae* und *VIviri Augustales*	nach 100 n. Chr.	2719-2721

1131	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	10	aus Einkommen an seinem Geburtstag unter Anwesenden zu verteilen: Dekurionen	nach 100 n. Chr.	2719-2721
1132	CIL 10, 141	Bruttium et Lucania	Potentia	Sesterz	unbekannt	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	nach 100 n. Chr.	
1133	CIL 10, 141	Bruttium et Lucania	Potentia	Sesterz	1(?)	bei Weihung *sportulae* verteilt: *populus*	nach 100 n. Chr.	
1134	CIL 10, 141	Bruttium et Lucania	Potentia	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae* verteilt: Augustalen	nach 100 n. Chr.	
1135	CIL 10, 1491	Latium et Campania	Neapolis	Sesterz	5 000	*sportulae* an jede *phretria* verteilt (Ersatz für versprochene *venatio)*	nach 100 n. Chr.	
1136	CIL 10, 544	Latium et Campania	Salernum	Sesterz	8	bei Weihung der Statue: Augustalen	nach 100 n. Chr.	
1137	CIL 10, 544	Latium et Campania	Salernum	Sester	12	bei Bekanntgabe der Ehrung verteilt: Augustalen	nach 100 n. Chr.	
1138	CIL 10, 544	Latium et Campania	Salernum	Sesterz	12	bei Weihung der Statue: Dekurionen	nach 100 n. Chr.	
1139	CIL 08, 967	Africa Proconsularis	Civitas Siagitana	Sesterz	1	bei Weihung des Monuments *sportulae* an alle verteilen	nach 180 n. Chr.	2347
1140	CIL 08, 967	Africa Proconsularis	Civitas Siagitana	Denar	1 000	bei Weihung des Monuments: Gesamtsumme der zu verteilenden *sportulae*	nach 180 n. Chr.	2347
1141	AE 1954, 154	Numidia	Thamugadi	Denar	20	Wert für öffentliche Speisung	nach 180 n. Chr.	
1142	CIL 11, 6362	Umbria	Pisaurum	Sesterz	40	Brot, Wein und ein Festmahl + *sportulae* für 9 *amici*, die ihm zu Ehren eine Statue errichtet haben	nach 180 n. Chr.	
1143	CIL 08, 6948	Numidia	Cirta	Denar	1	*sportulae* bei Weihung	nach 180 n. Chr. (?)	2459
1144	AE 1995, 1657	Africa Proconsularis	Pagus Mercurialis	Aureus	2	pro Kurie verteilt	nach 193 n. Chr.	2460; 3238
1145	CIL 09, 3160	Samnium	Corfinium	Sesterz	8	*sportulae* bei Weihung: für *plebs*	nach 200 n. Chr.	2742
1146	CIL 09, 3160	Samnium	Corfinium	Sesterz	20	*sportulae* bei Weihung: für Augustalen	nach 200 n. Chr.	2742
1147	CIL 09, 3160	Samnium	Corfinium	Sesterz	30	*sportulae* bei Weihung: für Dekurionen und deren Söhne	nach 200 n. Chr.	2742
1148	CIL 10, 5654	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	50	*sportulae* für *cultoribus antistitibus Cereris*	nach 200 n. Chr.	2739-2740
1149	CIL 10, 5657	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	2	*sportulae* für die *iuvenes Herculani*	nach 200 n. Chr.	2741
1150	CIL 10, 5968	Latium et Campania	Signia	Sesterz	32	bei Weihung *sportulae* an *collegii dendrophorum*	nach 200 n. Chr.	
1151	CIL 11, 126	Aemilia	Ravenna	Denar	2	aus dem Einkommen *sportulae* für die Dekurionen	undatiert	2297; 2761-2763
1152	CIL 11, 127	Aemilia	Ravenna	Denar	2	aus dem Einkommen *sportulae* für die Dekurionen	undatiert	2764-2766
1153	CIL 11, 405	Aemilia	Ariminum	Sesterz	4	bei Weihung an Dekurionen verteilt	undatiert	
1154	CIL 11, 417	Aemilia	Ariminum	Sesterz	8 000	Gesamtsumme der zu verteilenden *sportulae* (?)	undatiert	
1155	CIL 11, 419 = AE 1997, 530	Aemilia	Ariminum	Denar	3	*sportulae* für die Dekurionen und die *vicani*	undatiert	
1156	AE 1955, 152	Africa Proconsularis	Hippo Regius	Aureus	2	*sportulae*	undatiert	
1157	CIL 08, 14334	Africa Proconsularis	Hippo Diarrhytus	Denar	5	aus dem Einkommen *sportulae* für die Dekurionen	undatiert	2352
1158	CIL 08, 26239 = AE 1907, 91	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	2 000+	*in epu*[*lationem*]	undatiert	2540
1159	Dougga 49	Africa Proconsularis	Thugga	Denar	3	*sportulae* bei Weihung	undatiert	
1160	CIL 08, 924	Africa Proconsularis	Zucchar	Denar	5	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	2561; 2753
1161	CIL 08, 924	Africa Proconsularis	Zucchar	Denar	60	pro Kurie	undatiert	2561; 2753
1162	Vacat!							
1163	ILAfr 266	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	1	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	

1164	LBIRNA 487 = AE 1916, 94	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	1	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	undatiert	
1165	LBIRNA 487 = AE 1916, 94	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	5	bei Weihung: pro Kurie	undatiert	
1166	CIL 08, 5146	Africa Proconsularis	Thagaste	Denar	500	pro Kurie	undatiert	260
1167	CIL 08, 1889	Africa Proconsularis	Theveste	Denar	5	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	
1168	CIL 08, 16556	Africa Proconsularis	Theveste	Aureus	2	Geldgeschenk an verschiedene ungenannte Gruppen	undatiert	
1169	CIL 08, 12434	Africa Proconsularis	Zawiet el Laala	Sesterz	5 000	*epulum universis curiis* (bei Einweihung)	undatiert	265
1170	CIL 05, 7904	Alpes Maritimae	Cemenelum	Denar	1	*sportulae* für *collegium dendrophorus*	undatiert	
1171	CIL 05, 7920	Alpes Maritimae	Cemenelum	Denar	1	bei Weihung *sportulae* verteilt: Collegienmitglieder	undatiert	
1172	CIL 05, 7920	Alpes Maritimae	Cemenelum	Denar	2	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen + Augustalen + *officiales*	undatiert	
1173	CIL 09, 1177	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	8 (000?)	*sportulae* für *plebs*	undatiert	841
1174	CIL 09, 1177	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	20 (000?)	*sportulae* für Augustalen und *VIviri*	undatiert	841
1175	CIL 09, 1177	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	4 000	weitere Geldverteilungen (?)	undatiert	841
1176	CIL 09, 22	Apulia et Calabria	Rudiae Publiciae	Sesterz	3	bei Weihung *sportulae* verteilt: Munizipialen + *incolae*	undatiert	
1177	CIL 09, 22	Apulia et Calabria	Rudiae Publiciae	Sesterz	8	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	undatiert	
1178	CIL 09, 977	Apulia et Calabria	Compsa	Denar	1	bei Weihung der Statue *sportulae* an Dekurionen und *plebs* beiderlei Geschlechts verteilt	undatiert	
1179	CIL 09, 981	Apulia et Calabria	Compsa	Denar	1	*sportulae* für *populus* beiderlei Geschlechts	undatiert	
1180	CIL 09, 982 = D 6483	Apulia et Calabria	Compsa	Denar	1	*sportulae* für *populus intra murum*	undatiert	
1181	CIL 09, 982 = D 6483	Apulia et Calabria	Compsa	Denar	5	*sportulae* bei Weihung verteilt: Dekurionen	undatiert	
1182	CIL 02, 1276	Baetica	Siarum	Denar	1	*sportulae*: *populus* und *incoli* (beiderlei Geschlechts)	undatiert	
1183	CIL 02, 1276	Baetica	Siarum	Denar	2	*sportulae*: Augustalen	undatiert	
1184	CIL 02, 1276	Baetica	Siarum	Denar	3	*sportulae*: Dekurionen	undatiert	
1185	CIL 02, 1282b = CIL 09, *628	Baetica	Salpensa	Denar	1	*sportulae*	undatiert	
1186	AE 1976, 176 = AE 1992, 315	Bruttium et Lucania	Blanda Iulia	Sesterz	2	*sportulae* bei Weihung für Ehefrauen	undatiert	
1187	AE 1976, 176 = AE 1992, 315	Bruttium et Lucania	Blanda Iulia	Sesterz	4	*sportulae* bei Weihung für *populus*	undatiert	
1188	AE 1976, 176 = AE 1992, 315	Bruttium et Lucania	Blanda Iulia	Sesterz	6	*sportulae* bei Weihung für Augustalen	undatiert	
1189	AE 1976, 176 = AE 1992, 315	Bruttium et Lucania	Blanda Iulia	Sesterz	8	*sportulae* bei Weihung für Dekurionen	undatiert	
1190	CIL 11, 3013	Etruria	Celleno	Denar	1	für Söhne der innerhalb der Mauern lebenden *plebs*	undatiert	
1191	CIL 11, 3013	Etruria	Celleno	Denar	2	*sportulae*: Bewohner innerhalb der Mauern	undatiert	
1192	CIL 11, 3013	Etruria	Celleno	Denar	3	*sportulae*: Augustalen	undatiert	
1193	CIL 11, 3013	Etruria	Celleno	Denar	4	*sportulae*: Dekurionen	undatiert	
1194	CIL 11, 3009	Etruria	Volsinii	Denar	10	bei Weihung der Statue Wein, Brot und 10 ⚹ an die Dekurionen verteilt	undatiert	2777
1195	CIL 11, 7299b	Etruria	Volsinii	Denar	2	*sportulae* jährlich zum Geburtstag verteilen (für Collegienmitglieder)	undatiert	
1196	CIL 12, 1115	Gallia Narbonensis	Apta	Denar	70	*sportulae* für Dekurionen bei Weihung	undatiert	

1197	CIL 12, 411	Gallia Narbonensis	Massilia	Sesterz	12	*sportulae* bei Weihung verteilt	undatiert	
1198	CIL 12, 4354	Gallia Narbonensis	Narbo	Denar	3	bei Weihung *sportulae*	undatiert	2780
1199	CIL 12, 3058	Gallia Narbonensis	Nemausus	Denar	5	*sportulae* bei Weihung	undatiert	2471; 2782
1200	CIL 12, 1878	Gallia Narbonensis	Vienna	Denar	2	*sportulae* für die Zimmermänner bei Weihung	undatiert	
1201	CIL 10, 3759	Latium et Campania	Acerrae	Sesterz	100	aus Anlass der Weihung *sportulae* an jeden verteilt	undatiert	
1202	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	2	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Munizipialen	undatiert	
1203	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	4	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Augustalen	undatiert	
1204	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	4	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Söhne der Schreiber	undatiert	
1205	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	4	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Schreiber	undatiert	
1206	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	6	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Söhne der Dekurionen	undatiert	
1207	CIL 10, 4643	Latium et Campania	Cales	Sesterz	6	aus Einkommen zum Geburtstag (?): Dekurionen	undatiert	
1208	CIL 10, 8215	Latium et Campania	Volturnum	Sesterz	20	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	
1209	CIL 10, 6073	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	20	*sportulae* für Dekurionen bei Weihung	undatiert	
1210	CIL 14, 2416	Latium et Campania	Bovillae	Denar	1	bei Weihung des Tempels Festmahl und *sportulae* an Dekurionen und Augustalen verteilt	undatiert	
1211	AE 1993, 477	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	12	Festmahl und *sportulae* bei Weihung	undatiert	
1212	CIL 14, 352	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	3	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	
1213	CIL 14, 353	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	5	aus Einkommen zum Geburtstag: Dekurionen	undatiert	2786
1214	CIL 14, 353	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	12 ½	aus Einkommen zum Geburtstag: *libraris*	undatiert	2786
1215	CIL 14, 353	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	25	aus Einkommen zum Geburtstag: Liktoren 25 ✕	undatiert	2786
1216	CIL 14, 353	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	37 ½	aus Einkommen zum Geb.: *decurionibus scribis ceraris*	undatiert	2786
1217	CIL 14, 375 = AE 2000, 265	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	15 200	Geschenk an die Stadt	undatiert	
1218	CIL 14, 3005	Latium et Campania	Praeneste	Denar	1	*sportulae* verteilt an *populus*	undatiert	
1219	CIL 10, 1840	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	*sportulae* an Munizipialen verteilt	undatiert	
1220	CIL 10, 5796	Latium et Campania	Verulae	Denar	1	*sportulae* bei Weihung: *populus*	undatiert	
1221	CIL 10, 5796	Latium et Campania	Verulae	Denar	3	bei Weihung: *dendrophori* (zusätzlich Brot und Wein)	undatiert	
1222	CIL 10, 5796	Latium et Campania	Verulae	Denar	4	*sportulae* bei Weihung: Augustalen	undatiert	
1223	CIL 10, 5796	Latium et Campania	Verulae	Denar	4	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	undatiert	
1224	CIL 13, 1670	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	2	Speisung der *honoratis praesentibus* in angegebener Höhe	undatiert	
1225	CIL 13, 1911	Lugdunensis	Lugudunum	Sesterz	5	*sportulae*	undatiert	
1226	CIL 13, 1921	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	2	*sportulae*: *omnib*(*us*) *corporib*(*us*) *Lug*(*uduni*)	undatiert	
1227	CIL 13, 1921	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	3	*sportulae*: Ritter, *VIviri*, Augustalen + Weinhändler	undatiert	
1228	CIL 13, 1921	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	5	*sportulae*: Dekurionen	undatiert	
1229	CIL 13, 1954	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	unbekannt	*sportulae*	undatiert	
1230	CIL 13, 2002	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	3	*sportulae* an Seefahrer	undatiert	
1231	CIL 13, 2020	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	3	*sportulae* bei Weihung der Statue	undatiert	
1232	CIL 13, 11184	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	5	*sportulae* bei Weihung einer Statue verteilt	undatiert	

1233	AE 1934, 97	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	100 (?)	*sportulae* bei Weihung an Dekurionen und Augustalen	undatiert	4154
1234	CIL 08, 9052	Mauretania Caesa-riensis	Auzia	Denar	1	halbjährige *sportulae* an Dekurionen und zwei Priester	undatiert	2348
1235	CIL 08, 9052	Mauretania Caesa-riensis	Auzia	Denar	2	halbjährige *sportulae* an Ehefrau und zwei Nichten	undatiert	2348
1236	CIL 08, 9052	Mauretania Caesa-riensis	Auzia	Denar	3	halbjährige Dekoration zweier Statuen	undatiert	2348
1237	CIL 08, 19513	Numidia	Cirta	As	8	*sportulae* bei Weihung: *civibus*	undatiert	
1238	CIL 08, 19513	Numidia	Cirta	Denar	3	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	undatiert	
1239	AE 1900, 37	Numidia	Castellum Elefantum	Denar	1	*sportulae* bei Weihung	undatiert	
1240	AE 1914, 40	Numidia	Lambaesis	Aureus	1	*sportulae* für *flamen perpetuus*	undatiert	245; 2493; 3265
1241	CIL 09, 5189 = CIL 10, *810	Picenum	Asculum	Denar	2	Bei Weihung *sportulae* verteilt für *plebs*	undatiert	
1242	CIL 09, 5189 = CIL 10, *810	Picenum	Asculum	Denar	8	Bei Weihung *sportulae* verteilt für Dekurionen	undatiert	
1243	CIL 09, 5376	Picenum	Firmum Picenum	Sesterz	4	aus Einkommen zum Geburtstag des Vaters *sportulae* zu verteilen: für Frauen der Dekurionen	undatiert	2793
1244	CIL 09, 5376	Picenum	Firmum Picenum	Sesterz	24	aus Einkommen zum Geburtstag des Vaters *sportulae* zu verteilen: für Dekurionen	undatiert	2793
1245	CIL 09, 5708	Picenum	Cupra Montana	Sesterz	4	Essen im Wert von 4 HS verteilt (?)	undatiert	
1246	CIL 06, 10228	Roma	Roma	Denar	100	Erhalt eines *congiarium* festgehalten auf Grabinschrift	undatiert	
1247	CIL 06, 29702	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	*sportulae* bei Weihung: *curatores*	undatiert	
1248	CIL 06, 29702	Roma	Roma	Sesterz	4	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	undatiert	
1249	CIL 06, 29702	Roma	Roma	Sesterz	12	s *sportulae* bei Weihung: Magistrate	undatiert	
1250	CIL 06, 29702	Roma	Roma	Sesterz	100	*sportulae* bei Weihung: *patronis et quinquennalibus*	undatiert	
1251	CIL 06, 33885 = AE 1891, 14	Roma	Roma	Denar	3	*sportulae*	undatiert	
1252	CIL 06, 33885 = AE 1891, 14	Roma	Roma	Denar	5	*sportulae*	undatiert	
1253	CIL 09, 3171	Samnium	Corfinium	Denar	½	Festmahl für Ehefrauen im Wert von ½ ✕	undatiert	
1254	AE 1997, 432	Samnium	Fagifulae	Sesterz	2	*sportulae* bei Weihung: Ehefrauen	undatiert	
1255	AE 1997, 432	Samnium	Fagifulae	Sesterz	4	*sportulae* bei Weihung: *plebs*	undatiert	
1256	AE 1997, 432	Samnium	Fagifulae	Sesterz	5	*sportulae* bei Weihung: Priester des Mars	undatiert	
1257	AE 1997, 432	Samnium	Fagifulae	Sesterz	8	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen + Augustalen	undatiert	
1258	CIL 09, 2243	Samnium	Telesia	Sesterz	8	*sportulae* bei Weihung an die Dekurionen, die Söhne der Popularen und an die Popularen	undatiert	
1259	CIL 09, 2243	Samnium	Telesia	Sesterz	20	*sportulae* bei Weihung an d[uoviralib(us)?]	undatiert	
1260	CIL 10, 7352	Sicilia	Thermae Himeraeae	Denar	1	bei Einweihung *sportulae* verteilt: Plebs	undatiert	
1261	CIL 10, 7352	Sicilia	Thermae Himeraeae	Denar	2	bei Einweihung *sportulae* für Söhne der Dekurionen	undatiert	
1262	CIL 10, 7352	Sicilia	Thermae Himeraeae	Denar	5	bei Einweihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	undatiert	
1263	CIL 11, 5678a	Umbria	Attiggio / Attidium	Sesterz	12 (?)	*sportulae* für *populus*	undatiert	
1264	CIL 11, 4580	Umbria	Carsulae	Sesterz	8 (?)	bei Weihung *sportulae*: *VIviri*	undatiert	

1265	CIL 11, 4580	Umbria	Carsulae	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae*: *iuvenes*	undatiert	
1266	CIL 11, 4580	Umbria	Carsulae	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae*: Dekurionen	undatiert	
1267	CIL 11, 4582	Umbria	Carsulae	Denar	1	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Augustalen	undatiert	
1268	CIL 11, 4582	Umbria	Carsulae	Denar	1	bei Weihung des Aquädukts *sportulae* verteilt an Dekurionen, Augustalen, *populus*	undatiert	
1269	CIL 11, 4582	Umbria	Carsulae	Denar	1 ½	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: *populus*	undatiert	
1270	CIL 11, 4582	Umbria	Carsulae	Denar	2	bei Weihung der Statue *sportulae* verteilt: Dekurionen	undatiert	
1271	CIL 11, 5939	Umbria	Tifernum Tiberinum	Denar	2	*sportulae* für Plebs	undatiert	274; 2520
1272	CIL 11, 5939	Umbria	Tifernum Tiberinum	Denar	3	*sportulae* für Augustalen	undatiert	274; 2520
1273	CIL 11, 5939	Umbria	Tifernum Tiberinum	Denar	5	*sportulae* für Dekurionen	undatiert	274; 2520
1274	CIL 11, 5215	Umbria	Fulginiae	Sesterz	4	*sportulae*: Einwohner des Munizipiums	undatiert	
1275	CIL 11, 5215	Umbria	Fulginiae	Sesterz	20	*sportulae*: Dekurionen	undatiert	
1276	CIL 11, 5215	Umbria	Fulginiae	Sesterz	20	*sportulae*: Söhne der Dekurionen	undatiert	
1277	CIL 11, 6605	Umbria	Mevaniola	Denar	2	*sportulae* für sein *collegium*	undatiert	
1278	CIL 11, 7805 = AE 1899, 93	Umbria	Ocriculum	Sesterz	30	*sportulae* für "*amatores Romuliorum*" bei Weihung der Statue, die sie ihm errichtet haben	undatiert	2817
1279	CIL 11, 6358	Umbria	Pisaurum	Sesterz	50	*sportulae* für sein *collegium fabrum*	undatiert	
1280	CIL 11, 6360	Umbria	Pisaurum	Sesterz	12	*sportulae* bei Weihung: *plebs*	undatiert	
1281	CIL 11, 6360	Umbria	Pisaurum	Sesterz	20	*sportulae* bei Weihung: Augustalen	undatiert	
1282	CIL 11, 6360	Umbria	Pisaurum	Sesterz	40	*sportulae* bei Weihung: Dekurionen	undatiert	
1283	CIL 11, 4663	Umbria	Tuder	Sesterz	12	bei Weihung *sportulae* verteilt: Dekurionen	undatiert	
1284	InscrAqu-01, 670	Venetia et Histria	Aquileia	Denar	1 000	Geschenk an *collegii fabrum*	undatiert	
1285	CIL 03, 12650	Moesia superior	Ratiaria	Denar	2 000	Geschenk an *collegii fabrum*	undatiert	

5.10. Gerichtswesen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1286	CIL 01, 583 = AE 1978, 12	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	nicht erhaltene Summe legt den Streitwert fest ab dem Prätoren zuständig sind in Repetundenverfahren	123 v. Chr.	2849
1287	CIL 06, 3823 = AE 1993, 111	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Vorschriften zu Verbrennungsstätten von Leichen	100-93 v. Chr.	
1288	CIL 01, 600 = AE 1997, 583	Venetia et Histria	Ateste	Sesterz	10 000	Verordnung, dass ein Zivilprozess im Munizipium geführt werden kann bis zu Streitwert von 10.000 HS	vor 44/43 v. Chr.	
1289	CIL 01, 592 = AE 1993, 726	Aemilia	Veleia	Sesterz	15 000	Verordnung, dass ein Zivilprozess im Munizipium geführt werden kann bis zu Streitwert von 15.000 HS	nach 42 v. Chr.	
1290	CIL 10, 4842 = AE 2008, 391	Latium et Campania	Venafrum	Sesterz	<10 (000?)	es wird festgelegt, dass die Rekuperatoren bei Strafen bis zu 10.000 zuständig sind	18-11 v. Chr.	
1291	CIL 02-05, 900 = AE 2000, 37-39 + 72	Baetica	Gemella	Sesterz	1 000 000	aus dem Gesamtvermögen bekommt Calpurnia diese Mitgift	10.Dez. 20 n. Chr.	

1292	CIL 02-05, 900 = AE 2000, 37-39 + 72	Baetica	Gemella	Sesterz	4 000 000	aus dem Gesamtvermögen bekommt Calpurnia diese Summe als ihr privates Vermögen	10.Dez. 20 n. Chr.	
1293	TPSulp 12 = TPN 12	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2000	Vadimonium	29.Aug. 40/43/44	
1294	TPSulp 1bis = TPSulp 30 = TPN 98	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 660 (+?)	Vadimonium	10.Nov. 41 n. Chr.	
1295	AE 1982, 208	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	nach Ergänzung möglicherweise ein Vadimonium	1.Juni 42 n. Chr.	
1296	TPSulp 1 = TPN 1	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000	Vadimonium	25.Okt. 47 n. Chr.	
1297	TPSulp 1 = TPN 1	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	7000	Vadimonium	25.Okt. 47 n. Chr.	
1298	TPSulp 1 = TPN 1	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20 000	Vadimonium	25.Okt. 47 n. Chr.	
1299	TPSulp 2 = TPN 5	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Vadimonium	Juni 48 n. Chr.	
1300	TPSulp 3 = TPN 2	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Vadimonium	3.Juli 48 n. Chr.	596
1301	TPSulp 27 = TPN 32	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Einigung in einer Rechtssache, daher Verzicht auf Vadimonium	4.Sept. 48 n. Chr.	
1302	TPSulp 4 = TPN 3	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 200	Vadimonium	9.Juni 52 n. Chr.	
1303	CIL 04, 3340,33	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 600+	Vadimonium	23.-27.Juni 57	1361
1304	CIL 02, 1964	Baetica	Malaca	Sesterz	>1 000	Streitwert >1.000 HS: Jury bestehend aus zwei Dritteln der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	70-100 n. Chr.	2896-2897
1305	CIL 02, 1964	Baetica	Malaca	Sesterz	<1 000	Streitwert <1.000 HS: Jury bestehend aus fünf Mitgliedern der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	70-100 n. Chr.	2896-2897
1306	PP 10 (1955) 449 = TH 76	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000	Vadimonium (?)	68-69 n. Chr.	
1307	PP 3 (1948) 169 = TH 14	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000	Vadimonium	7.9.74 n. Chr.	
1308	AE 1951, 215 = AE 1952, 163	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000	Vadimonium	7.9.74 (?) n. Chr.	
1309	AE 1951, 216	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000	Vadimonium	12.3.75 n. Chr.	
1310	TPSulp 5 = TPN 6	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 000	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1311	TPSulp 5 = TPN 6	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1312	TPSulp 6 = TPN 10	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1313	TPSulp 7 = TPN 9	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 333	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1314	TPSulp 7 = TPN 9	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	[10 000]	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1315	TPSulp 8 = TPN 4	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	660	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1316	TPSulp 8 = TPN 4	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	840	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1317	TPSulp 9 = TPN 7	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1318	TPSulp 13 = TPN 13	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3000	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1319	TPSulp 14 = TPN 14	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000+	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1320	TPSulp 15 = TPN 15	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Vadimonium	vor 79 n. Chr.	
1321	CILA-02-04, 1206	Baetica	Villo	Sesterz	>500	Streitwert >500 HS: Jury bestehend aus zwei Dritteln der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	81-96 n. Chr.	
1322	CILA-02-04, 1206	Baetica	Villo	Sesterz	<500	Streitwert <500 HS: Jury bestehend aus fünf Mitgliedern der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	81-96 n. Chr.	
1323	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	>500	Streitwert >500 HS: Jury bestehend aus zwei Dritteln der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	10.April 91 n. Chr.	2909-2915

1324	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	<500	Streitwert <500 HS: Jury bestehend aus fünf Mitgliedern der *decuriones*/*conscripti* einsetzen	10.April 91 n. Chr.	2909-2915
1325	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	<200	Streitwert <200 HS: Zuständigkeit lag bei Ädilen, um die Richter zu bestellen	10.April 91 n. Chr.	2909-2915
1326	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	<1 000	Streitwert <1.000 HS: Zuständigkeit lag bei *duumviri*, um die Richter zu bestellen	10.April 91 n. Chr.	2909-2915
1327	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	>1 000	Streitwert <1.000 HS: Gerichtsbarkeit lag beim Statthalter	10.April 91 n. Chr.	2909-2915
1328	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	10 000	Ädilen haben das Recht Pfand bis 10 000 HS (pro Person und Tag) einzusammeln	10.April 91 n. Chr.	2909-2915
1329	CIL 03, p 950,13	Dacia	Alburnus Maior	Denar	267	Beitrag des Cassius Frontius zu einer Gesellschaft	28.März 167	798; 2951-2952
1330	CIL 03, p 950,13	Dacia	Alburnus Maior	Denar	500	Beitrag des Julius Alexander zu einer Gesellschaft	28.März 167	798; 2951-2952

5.11. Gewinne/Erlöse

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1331	CIL 04, 3340,2	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 300+	Auktion,	27.Nov. 27 n. Chr.	
1332	TPSulp 82 = TPN 82	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	19 500	Auktion, Gesamtsumme	5.Dez. 43/45 n. Chr.	
1333	CIL 04, 3340,3	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	7 002+	Auktion	53 n. Chr.	
1334	CIL 04, 3340,5	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 985	Erlös aus Versteigerung von Buxbaum	10.Mai 54 n. Chr.	
1335	CIL 04, 3340,6	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 059	Auktion, Gesamtsumme	29.Mai 54 n. Chr.	
1336	CIL 04, 3340,7	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 567	Auktion, Gesamtsumme	29.Mai/28.Juni 54	
1337	CIL 04, 3340,9	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	17 100+	Auktion	54 n. Chr.	
1338	CIL 04, 3340,10	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	38 079	Auktion, Gesamtsumme	22.Januar 55 n. Chr.	
1339	CIL 04, 3340,15	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	7 390	Auktion, Gesamtsumme	12.Dez. 55 n. Chr.	
1340	CIL 04, 3340,11	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	8 327 ½	Auktion, Gesamtsumme	55 n. Chr.	
1341	CIL 04, 3340,12	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 934	Auktion, Gesamtsumme	55 n. Chr.	
1342	CIL 04, 3340,13	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	7 020+	Auktion	55 n. Chr.	
1343	CIL 04, 3340,14	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	11 360	Auktion, Gesamtsumme	55 n. Chr.	
1344	CIL 04, 3340,17	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 787	Auktion, Gesamtsumme	55 n. Chr.	
1345	CIL 04, 3340,43	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	74+	Auktion	55-60 n. Chr. (?)	
1346	CIL 04, 3340,20	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Auktion, Gesamtsumme	18.Juni 56 n. Chr.	
1347	CIL 04, 3340,21	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 386	Auktion, Gesamtsumme	24.Juni 56 n. Chr.	
1348	CIL 04, 3340,22	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	6 456 ½	Auktion, Gesamtsumme	5.Nov. 56 n. Chr.	
1349	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	200	Teilsumme wurde schon ausgezahlt	11.Nov. 56 n. Chr.	846-848
1350	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	360	Auszahlungssumme nach Abzug aller Gebühren	11.Nov. 56 n. Chr.	846-848
1351	CIL 04, 3340,23	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	645	Auktion, Gesamtsumme	11.Nov. 56 n. Chr.	846-848
1352	CIL 04, 3340,25	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	9 039	Auktion, Gesamtsumme	12.Dez. 56 n. Chr.	

1353	CIL 04, 3340,26	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	6 875	Auktion, Gesamtsumme	18.Dez. 56 n. Chr.	
1354	CIL 04, 3340,27	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	13 337	Auktion, Gesamtsumme	18.Dez. 56 n. Chr.	
1355	CIL 04, 3340,46	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 635	Auktion, Gesamtsumme	3.Sept. (56 n. Chr.?)	
1356	CIL 04, 3340,19	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	107 ½ +	Auktion	56 n. Chr.	
1357	CIL 04, 3340,28	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 305	Auktion, Gesamtsumme	13.Januar 57 n. Chr.	
1358	CIL 04, 3340,29	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 441 ½	Auktion, Gesamtsumme	26.Januar 57 n. Chr.	
1359	CIL 04, 3340,30	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 732	Auktion, Gesamtsumme	(26.Jan.?) 57 n. Chr.	
1360	CIL 04, 3340,32	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4 192	Auktion, Gesamtsumme	7.April 57 n. Chr.	
1361	CIL 04, 3340,33	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	342	Auktion, Gesamtsumme	23.-27.Juni 57 n. Chr.	1303
1362	CIL 04, 3340,34	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 200+	Auktion	27.Juli 57 n. Chr.	
1363	CIL 04, 3340,35	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	3 511	Auktion, Gesamtsumme	5.August 57 n. Chr.	
1364	CIL 04, 3340,37	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	35 270	Auktion, Gesamtsumme	17.Sept. 57 n. Chr.	
1365	CIL 04, 3340,38	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	30 955	Auktion, Gesamtsumme	Sept.-Okt. 57 n. Chr.	
1366	CIL 04, 3340,40	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	8 562	Auktion, Gesamtsumme	23.Dez. 57 n. Chr.	
1367	CIL 04, 3340,45 = AE 1993, 454	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	25 439	Auktion, Gesamtsumme	27.Aug. (vor 79)	
1368	CIL 04, 3340,47	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Auktion	13.Feb. (vor 79)	
1369	CIL 04, 3340,50	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 200	Auktion, Gesamtsumme	5.Dez. (vor 79)	
1370	CIL 04, 2119	Latium et Campania	Pompei	Denar	855 ½	Gewinn beim Glücksspiel	vor 79 n. Chr.	
1371	CIL 04, 8169b	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	200	Gewinn (Glücksspiel?)	vor 79 n. Chr.	
1372	CIL 04, 3340,48	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 500	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1373	CIL 04, 3340,51	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	8+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1374	CIL 04, 3340,52	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1375	CIL 04, 3340,54	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1376	CIL 04, 3340,55	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	9 381 ½	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1377	CIL 04, 3340,56	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	12 000+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1378	CIL 04, 3340, 58	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 663 ½	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1379	CIL 04, 3340,59	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 663 ½	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1380	CIL 04, 3340,60	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	13 000+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1381	CIL 04, 3340,67	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 000+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1382	CIL 04, 3340,72	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	12 246 ½	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1383	CIL 04, 3340,73	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 740	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1384	CIL 04, 3340,103	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 428	Auktion, Gesamtsumme	vor 79 n. Chr.	
1385	CIL 04, 3340,120	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1386	CIL 04, 3340,136	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4060+	Auktion	vor 79 n. Chr.	
1387	CIL 06, 10050	Roma	Roma	Sesterz	1 568 346	Preisgeldsumme eines Wagenlenkers	100-150 n. Chr.	
1388	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: 1-mal	110-120 n. Chr.	
1389	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: 3-mal	110-120 n. Chr.	

1390	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: 105-mal	110-120 n. Chr.	
1391	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: Häufigkeit nicht erhalten	110-120 n. Chr.	
1392	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: Häufigkeit nicht erhalten	110-120 n. Chr.	
1393	CIL 06, 33943	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Verzeichnis der Gewinne eines Wagenlenkers: mehr als 63-mal	110-120 n. Chr.	
1394	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 1-mal 1000 HS	146-150 n. Chr.	
1395	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 4-mal 15 000 HS	146-150 n. Chr.	
1396	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterzen	30 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 32-mal 30 000 HS	146-150 n. Chr.	
1397	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterzen	40 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 28-mal 40 000 HS	146-150 n. Chr.	
1398	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 29-mal 50 000 HS	146-150 n. Chr.	
1399	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterz	60 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 3-mal 60 000 HS	146-150 n. Chr.	
1400	CIL 06, 10048 = AE 1967, 127	Roma	Roma	Sesterz	35 863 120	Preisgeldsumme der gesamten Karriere	146-150 n. Chr.	
1401	CIL 06, 10049	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Auflistung von Preisgeldern zweier Wagenlenker (Brüder): 2-mal von Mollicius gewonnen	170-200 n. Chr.	
1402	CIL 06, 10049	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern zweier Wagenlenker (Brüder): 26-mal von Polynices gewonnen	170-200 n. Chr.	
1403	CIL 06, 10049	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern zweier Wagenlenker (Brüder): 3-mal von Polynices gewonnen	170-200 n. Chr.	
1404	CIL 06, 10047	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 7-mal 10 000 HS	2. Jh. n. Chr.	
1405	CIL 06, 10047	Roma	Roma	Sesterz	25 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 1-mal 25 000 HS	2. Jh. n. Chr.	
1406	CIL 06, 10047	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 17-mal 30 000 HS	2. Jh. n. Chr.	
1407	CIL 06, 10047	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 9-mal 40 000 HS	2. Jh. n. Chr.	
1408	CIL 06, 10047	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Auflistung von Siegen und Preisgeldern eines Wagenlenkers mit verschiedenen *factiones*: 50 000 HS 1-mal	2. Jh. n. Chr.	
1409	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1410	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1411	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	2 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1412	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	2 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1413	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	4 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1414	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	6 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	

1415	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	6 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1416	AE 1932, 70	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Sekularspiele: Siegprämien für die stattfindenden Wagenrennen	204 n. Chr.	
1417	IILAquileia 00084	Venetia et Histria	Aquileia	Denar	90 ⚹	Gewinn (Glücksspiel?)	undatiert	
1418	IILAquileia 00084	Venetia et Histria	Aquileia	Denar	100 ⚹	Gewinn (Glücksspiel?)	undatiert	

5.12. Grundstückswerte

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1419	PP 9 (1954) 58 = TH 64	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	70 (000?)	Grundstückswert des *fundus Licitallinus Granianus*	vor 79 n. Chr.	
1420	PP 8 (1953) 455 = TH 31	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	71 000	Verkauf eines Grundstücks (?)	vor 79 n. Chr.	
1421	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1422	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1423	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1424	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1425	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	50 350	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1426	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	51 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1427	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	53 900	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1428	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	55 800	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1429	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	58 350	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1430	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	58 800	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1431	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	60 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1432	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	60 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1433	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	62 920	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1434	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	65 400	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1435	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	69 260	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1436	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	71 256	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1437	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	71 522	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1438	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	75 975	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1439	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	77 192	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1440	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	80 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1441	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	90 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1442	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	90 200	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1443	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	98 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1444	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1445	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1446	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	107 400	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584

1447	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	108 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1448	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	113 600	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1449	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	132 450	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1450	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	148 420	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1451	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	151 200	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1452	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	155 842	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1453	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	158 800	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1454	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	210 866	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1455	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	233 080	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1456	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	233 530	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1457	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	246 842	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1458	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	269 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1459	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	271 100	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1460	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	292 820	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1461	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	310 545	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1462	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	350 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1463	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	351 633	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1464	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	418 250	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1465	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	420 110	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1466	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	490 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1467	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	673 660	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1468	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	843 879	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1469	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 014 090	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1470	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 158 150	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1471	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 180 600	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1472	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 600 000	Schätzung des Grundstückswerts	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 2581-2584
1473	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	14 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1474	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	19 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1475	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	20 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1476	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	20 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1477	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	20 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1478	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	20 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1479	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	22 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1480	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1481	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[2]5 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1482	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	27 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1483	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400

1484	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1485	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1486	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	30 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1487	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 32 500]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1488	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	34 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1489	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	35 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1490	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	40 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1491	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	40 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1492	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 41 750]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1493	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	42 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1494	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	44 200	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1495	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	46 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1496	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	48 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1497	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1498	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1499	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1500	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1501	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1502	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1503	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1504	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 50 000]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1505	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1506	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	52 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1507	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	55 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1508	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	60 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1509	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	60 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1510	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	60 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1511	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	66 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1512	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	67 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1513	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	69 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1514	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	70 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1515	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 75 000]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1516	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1517	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	80 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1518	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	80 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1519	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	86 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1520	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	92 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400

1521	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1522	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1523	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1524	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1525	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1526	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	109 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1527	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	122 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1528	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	125 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1529	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 133 250]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1530	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	143 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1531	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 146 500]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1532	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	150 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1533	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	[ca. 162 500]	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1534	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	172 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1535	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	172 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1536	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	200 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1537	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	451 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400
1538	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	501 000	Schätzung des Grundstückswerts	101 n. Chr.	729-794; 3335-3400

5.13. Handels-/Gebrauchsgüter und Dienstleistungen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1539	CIL 01, 585 = AE 2001, 206	Roma	Roma	Sesterz	1	symbolischer Kaufpreis von Land (*ager publicus*), das Kolonisten in Afrika bekommen haben	111 v. Chr.	2850
1540	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	für Leichenverbrenner	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1541	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	je Arbeiter	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1542	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	je *verberator*	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1543	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	4	je Henker	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1544	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	10	für *mercennarius*	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1545	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	20	für die Nutzung eines Altars	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1546	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	24	für Nutzung eines *chalcidicum*	10 v. - 20 n. Chr.	2857-2860
1547	CIL 11, 5400 = ERAssisi 41	Umbria	Asisium	Sesterz	50 000	für seine eigene Freilassung gezahlt	1-50 n. Chr.	71; 808; 2357; 3172
1548	CIL 04, 3340,1	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	520	Maulesel	28.Mai 15	
1549	AE 1999, 449	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 800	Verkauf der Ernte (oder eines Teils davon)	16.Okt. 40 (?)	
1550	TPSulp 77 = TPN 67	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4 300	Erlös aus dem Verkauf von Sklaven	12.Januar 48	
1551	CIL 09, 2689 = AE 2005, 433	Samnium	Aesernia	As	unbekannt	1 *sextarius* Wein	50-150 n. Chr.	

1552	CIL 09, 2689 = AE 2005, 433	Samnium	Aesernia	As	1	Brot	50-150 n. Chr.	
1553	CIL 09, 2689 = AE 2005, 433	Samnium	Aesernia	As	2	*pulmentarium*	50-150 n. Chr.	
1554	CIL 09, 2689 = AE 2005, 433	Samnium	Aesernia	As	2	Heu	50-150 n. Chr.	
1555	CIL 09, 2689 = AE 2005, 433	Samnium	Aesernia	As	8	Prostituierte	50-150 n. Chr.	
1556	TPSulp 85 = TPN 76	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Sklaven wurden für 1 HS (symbolischer Preis) vom Schuldner an Gläubiger verkauft (Pfand für Darlehen)	5.Oktober 51	598
1557	TPSulp 87 = TPN 78 = TPN 79	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Sklaven wurden für 1 HS (symbolischer Preis) vom Schuldner an Gläubiger verkauft (Pfand für Darlehen)	30.Oktober 51	599
1558	CIL 04, 3340,24	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	6 252	Auktion – Verkauf des Sklaven Trophimus	10.Dez. 56	
1559	TPSulp 90 = TPN 73	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Bekanntmachung der Versteigerung einer Sklavin, die als Pfand für Darlehen diente; sie wurde von der Schuldnerin für 1 HS (symbolischer Preis) an ihren Gläubiger übergeben	16.Feb. 61	
1560	TPSulp 91 = TPN 74	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Bekanntmachung der Versteigerung einer Sklavin, die als Pfand für Darlehen diente; sie wurde von der Schuldnerin für 1 HS (symbolischer Preis) an ihren Gläubiger übergeben	61 n. Chr.	
1561	TPSulp 92 = TPN 75	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	Bekanntmachung der Versteigerung einer Sklavin, die als Pfand für Darlehen diente; sie wurde von der Schuldnerin für 1 HS (symbolischer Preis) an ihren Gläubiger übergeben	61 n. Chr.	
1562	TH 65	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1	Sklavin Nais wurde für 1 HS (symbolischer Preis) vom Schuldner an Gläubiger verkauft (Pfand für Darlehen)	62 n. Chr.	614
1563	AE 1952, 162 = TH 59	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	(1?) 900	Kaufpreis eines Sklaven	vor 63/64	
1564	AE 1955, 199 = TH 61	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	4 050	Kaufvertrag für einen Sklaven	8.Mai 63 n. Chr.	
1565	WT 70	Britannia	Londinium	Denar	6	unbekannte Menge einer unbekannten Ware	65/70-80 n. Chr.	
1566	WT 70	Britannia	Londinium	Denar	16 ¼	500 Stück einer unbekannten Ware	65/70-80 n. Chr.	
1567	WT 70	Britannia	Londinium	Denar	65	2000 Stück einer unbekannten Ware	65/70-80 n. Chr.	
1568	WT 71	Britannia	Londinium	Denar	20	Gesamtsumme	65/70-80 n. Chr.	
1569	WT 72	Britannia	Londinium	As	2	Bier	65/70-80 n. Chr.	
1570	WT 72	Britannia	Londinium	As	2	Bier	65/70-80 n. Chr.	
1571	WT 72	Britannia	Londinium	Denar, As	7 ✕ + 3 As	105 [115?] Einheiten Bier	65/70-80 n. Chr.	
1572	WT 72	Britannia	Londinium	Denar	½	Bier [8 Einheiten?]	65/70-80 n. Chr.	
1573	WT 72	Britannia	Londinium	Denar	¾	Bier [12 Einheiten?]	65/70-80 n. Chr.	
1574	WT 72	Britannia	Londinium	Denar	1 ½	Bier [24 Einheiten?]	65/70-80 n. Chr.	
1575	WT 72	Britannia	Londinium	Denar	5	Bier [80 Einheiten?]	65/70-80 n. Chr.	
1576	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	As	½	Eintritt für die Therme für Männer	70-100 n. Chr.	849-854; 2898-2902
1577	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	As	1	Eintritt für die Therme für Frauen	70-100 n. Chr.	849-854; 2898-2902

1578	AE 1982, 773	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	70	Ein *cuparius* mit Namen Pudens verrechnet 70 Denare für Lieferung einer oder mehrerer *scutellae*; Oder: Ein gewisser Pudens hat einem nicht namentlich genannten *cuparius* 70 Denare zu zahlen (grammatikalisch nicht eindeutig)	70-100 n. Chr.	
1579	CIL 04, 5448	Latium et Campania	Herculaneum	As	3	Wein	vor 79 n. Chr.	
1580	CIL 04, 5448	Latium et Campania	Herculaneum	As	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
1581	CIL 04, 5448	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	5	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
1582	CIL 04, 5448	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	5 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
1583	CIL 04, 10664	Latium et Campania	Herculaneum	Denar, As	1 ✕ und 7 As	Tunika	vor 79 n. Chr.	
1584	PP 9 (1954) 57 = TH 63	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	unbekannt	Kaufvertrag für Sklaven und Gebäude	vor 79 n. Chr.	
1585	PP 9 (1954) 68 = TH 72	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 400	Verzeichnis über Ausgabe für ein Sklavenmädchen (?)	vor 79 n. Chr.	
1586	CIL 04, 1392	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	Tunika	vor 79 n. Chr.	
1587	CIL 04, 1679	Latium et Campania	Pompei	As	1	Wein niederer Qualität (unbekannte Menge)	vor 79 n. Chr.	
1588	CIL 04, 1679	Latium et Campania	Pompei	As	2	Wein mittlerer Qualität (unbekannte Menge)	vor 79 n. Chr.	
1589	CIL 04, 1679	Latium et Campania	Pompei	As	4	Falerner Wein (unbekannte Menge)	vor 79 n. Chr.	
1590	CIL 04, 1858	Latium et Campania	Pompei	As	18	1 ½ *modii* Getreide - entspricht 12 As pro *modius*	vor 79 n. Chr.	
1591	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	unbekannt	1 Armband	vor 79 n. Chr.	1865
1592	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	4	1 Pfund Öl	vor 79 n. Chr.	1865
1593	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	5	Spreu	vor 79 n. Chr.	1865
1594	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	6	Öl	vor 79 n. Chr.	1865
1595	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	6	Kleie	vor 79 n. Chr.	1865
1596	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	16	Heu	vor 79 n. Chr.	1865
1597	CIL 04, 4227	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	1 Pfund Brot	vor 79 n. Chr.	
1598	CIL 04, 4227	Latium et Campania	Pompei	As	2 ½	Salz (ohne Gewichtsangabe)	vor 79 n. Chr.	
1599	CIL 04, 4422	Latium et Campania	Pompei	As	3 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	1871
1600	CIL 04, 4422	Latium et Campania	Pompei	As	5	Käse	vor 79 n. Chr.	1871
1601	CIL 04, 4422	Latium et Campania	Pompei	As	5 ½	Wein	vor 79 n. Chr.	1871
1602	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	unbekannt	Holz	vor 79 n. Chr.	
1603	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	1	Senf	vor 79 n. Chr.	
1604	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	1	Minze	vor 79 n. Chr.	
1605	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	1	Salz	vor 79 n. Chr.	
1606	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	1	Mangold	vor 79 n. Chr.	
1607	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	2	Stängel (?)	vor 79 n. Chr.	
1608	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	4	*procu* (?)	vor 79 n. Chr.	
1609	CIL 04, 4888	Latium et Campania	Pompei	unbekannt	6	Brot	vor 79 n. Chr.	
1610	CIL 04, 4946	Latium et Campania	Pompei	As	3	1 *modius* (evtl. Lupinen = Wolfsbohnen)	vor 79 n. Chr.	
1611	CIL 04, 5246	Latium et Campania	Pompei	As	2	Knoblauch (unbekannte Menge)	vor 79 n. Chr.	

1612	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	*pultarius* (ein Gefäß)	vor 79 n. Chr.	
1613	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Weihrauch	vor 79 n. Chr.	
1614	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	*bubella* (etwas aus Rind?)	vor 79 n. Chr.	
1615	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Käse	vor 79 n. Chr.	
1616	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Datteln	vor 79 n. Chr.	
1617	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Schüssel	vor 79 n. Chr.	
1618	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	*botellum* (Würstchen)	vor 79 n. Chr.	
1619	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lauch	vor 79 n. Chr.	
1620	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	1	Öllampendocht	vor 79 n. Chr.	
1621	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	Fischchen	vor 79 n. Chr.	
1622	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	Käse	vor 79 n. Chr.	
1623	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	Brot	vor 79 n. Chr.	
1624	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	Wein	vor 79 n. Chr.	
1625	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	*panem cibarem* (Gerstenbrot)	vor 79 n. Chr.	
1626	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	2	*panem puero* (Brot für die Sklaven)	vor 79 n. Chr.	
1627	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	3	Wein	vor 79 n. Chr.	
1628	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	3	*halica* (Speltgraupen)	vor 79 n. Chr.	
1629	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	3	Öl	vor 79 n. Chr.	
1630	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	4	Weichkäse	vor 79 n. Chr.	
1631	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	4	*panem puero* (Brot für die Sklaven)	vor 79 n. Chr.	
1632	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	4	Käse	vor 79 n. Chr.	
1633	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	4	Brot	vor 79 n. Chr.	
1634	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	5	Hefe	vor 79 n. Chr.	
1635	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	5	Öl	vor 79 n. Chr.	
1636	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	7	Öl	vor 79 n. Chr.	
1637	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	8	etwas für die Frau (nicht näher benannt)	vor 79 n. Chr.	
1638	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	8	Brot	vor 79 n. Chr.	
1639	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	As	9	für Sittia	vor 79 n. Chr.	
1640	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	Weizen	vor 79 n. Chr.	
1641	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	*vinum domatori*	vor 79 n. Chr.	
1642	CIL 04, 5380	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	1 ✕ und 9 As	Öl	vor 79 n. Chr.	
1643	CIL 04, 6263	Latium et Campania	Pompei	As	2	Öl	vor 79 n. Chr.	
1644	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	½	Wein	vor 79 n. Chr.	
1645	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	½	Käse	vor 79 n. Chr.	
1646	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	1	Öl	vor 79 n. Chr.	
1647	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	2 ½	Brot	vor 79 n. Chr.	
1648	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	3	(1 Pfund?) Pökelfleisch	vor 79 n. Chr.	

1649	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	3 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
1650	CIL 04, 8561a	Latium et Campania	Pompei	As	4	Schweinefleisch	vor 79 n. Chr.	
1651	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Schweinefleisch	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1652	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Öl	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1653	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1654	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Fleisch	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1655	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1656	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1657	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1658	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Käse	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1659	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Käse	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1660	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1661	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Wein	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1662	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	2	Brot	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1663	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	3	*pulmentarium*	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1664	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	4	unbekannt	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1665	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	4	unbekannt	vor 79 n. Chr.	1911-1912
1666	CIL 04, 8821	Latium et Campania	Pompei	Denar	100	1 Pfund schwere silberne Kelle (?)	vor 79 n. Chr.	
1667	CIL 04, 9108 = AE 1913, 223	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	15	Tunika	vor 79 n. Chr.	
1668	CIL 04, 9997a	Latium et Campania	Pompei	As	1	*Solitas* (?)	vor 79 n. Chr.	
1669	CIL 04, 9997b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Wachs	vor 79 n. Chr.	
1670	CIL 04, 10042	Latium et Campania	Pompei	Denar	9	Schleuder	vor 79 n. Chr.	
1671	TPSulp 101 = TPN 102	Latium et Campania	Pompei	Denar	9	58 Pfund Purpur (9 ℵ pro Pfund)	vor 79 n. Chr.	3561
1672	CIL 04, 3340,155 = AE 1889, 62	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	die Sklaven haben zu einem symbolischen Preis den Besitzer bereits gewechselt	79 n. Chr.	659
1673	CIL 04, 3340,62	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 050 (+?)	Sklavenverkauf (Gesamtsumme)	vor 79 n. Chr.	
1674	Vindolanda 4 = Vindolanda 190	Britannia	Vindolanda	Denar	½	3 *modii* (unbekanntes Korn)	85-130 n. Chr.	
1675	Vindolanda 4 = Vindolanda 190	Britannia	Vindolanda	Denar	½	Produkt nicht erhalten	85-130 n. Chr.	
1676	Vindolanda 4 = Vindolanda 190	Britannia	Vindolanda	Denar	3 ½	Produkt nicht erhalten	85-130 n. Chr.	
1677	Vindolanda 5 = Vindolanda 191	Britannia	Vindolanda	Denar	20+	Gesamtsumme verschiedener Produkte	85-130 n. Chr.	
1678	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	2	unbekanntes Produkt	85-130 n. Chr.	663-671
1679	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	3	1 Tunika	85-130 n. Chr.	663-671
1680	Vindolanda 181	Britannia	Vindolanda	Denar	7	Bauholz	85-130 n. Chr.	663-671
1681	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar	$^{13}/_{16}$	unbekanntes Produkt	85-130 n. Chr.	672-673
1682	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar	1+	Eisen (unbekannte Menge)	85-130 n. Chr.	672-673
1683	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	2 ℵ und 2 As	Verschiedenes	85-130 n. Chr.	672-673
1684	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ½	unbekanntes Produkt	85-130 n. Chr.	672-673

1685	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	2 ½ ✕ + 1 As	unbekanntes Produkt	85-130 n. Chr.	672-673
1686	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	8 ✕ und 2 As	45 Pfund Schinken + 15 ½ Pfund Schmalz	85-130 n. Chr.	672-673
1687	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	11 ✕ und 2 As	Schweinefett	85-130 n. Chr.	672-673
1688	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar, As	12 ⅛ ✕ + 1 As	15 *modii* (unbekanntes Getreide)	85-130 n. Chr.	672-673
1689	Vindolanda 182	Britannia	Vindolanda	Denar	13 ⅝	Schinken	85-130 n. Chr.	672-673
1690	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	Talg	85-130 n. Chr.	
1691	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	Talg	85-130 n. Chr.	
1692	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1693	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1694	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¾	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1695	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1696	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1697	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2+	Talg	85-130 n. Chr.	
1698	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1699	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Pfeffer	85-130 n. Chr.	
1700	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ¼	unbekannt (Tunika?)	85-130 n. Chr.	
1701	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ½	Badeschuhe	85-130 n. Chr.	
1702	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ½	Talg	85-130 n. Chr.	
1703	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	3 ¼	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1704	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	3 ½	Stiefel	85-130 n. Chr.	
1705	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	5 ⅝	*sagaciam* (?)	85-130 n. Chr.	
1706	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	13	Übermäntel	85-130 n. Chr.	
1707	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	40+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1708	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	¾ +	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1709	Vindolanda 184	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Salz + Hafer (?)	85-130 n. Chr.	
1710	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ⅛	Hefe	85-130 n. Chr.	
1711	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¼	Hefe	85-130 n. Chr.	
1712	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¼	Hefe	85-130 n. Chr.	
1713	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¼	Hefe	85-130 n. Chr.	
1714	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¼	Unterhemden (?)	85-130 n. Chr.	
1715	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	Unterkunft (?)	85-130 n. Chr.	
1716	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	Hefe	85-130 n. Chr.	
1717	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar, As	1 ½ ✕ + 1 As	1 *modius* Gerste	85-130 n. Chr.	
1718	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	3 ½	2 Wagenachsen	85-130 n. Chr.	
1719	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	78 ¾	Weizen (Menge unbekannt)	85-130 n. Chr.	
1720	Vindolanda 185	Britannia	Vindolanda	Denar	94 ¾	Gesamtsumme der Ausgaben	85-130 n. Chr.	
1721	Vindolanda 186	Britannia	Vindolanda	As	1	unbekannt	85-130 n. Chr.	

1722	Vindolanda 186	Britannia	Vindolanda	As	1	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1723	Vindolanda 186	Britannia	Vindolanda	As	2	100 Schuhnägel	85-130 n. Chr.	
1724	Vindolanda 186	Britannia	Vindolanda	As	8	1 *metretes* Keltisches Bier	85-130 n. Chr.	
1725	Vindolanda 192	Britannia	Vindolanda	As	11 ½	unbekanntes Produkt	85-130 n. Chr.	
1726	Vindolanda 192	Britannia	Vindolanda	Denar	70+	Gesamtsumme	85-130 n. Chr.	
1727	Vindolanda 193 = AE 1994, 1132	Britannia	Vindolanda	Denar	⅛	½ *sextarius* Gewürze	85-130 n. Chr.	
1728	Vindolanda 193 = AE 1994, 1132	Britannia	Vindolanda	Denar	¼	½ *sextarius* Haferschleim	85-130 n. Chr.	
1729	Vindolanda 193 = AE 1994, 1132	Britannia	Vindolanda	Denar	¼	8 Eier	85-130 n. Chr.	
1730	Vindolanda 202	Britannia	Vindolanda	Denar	¼	1 *sextarius* eines unbekannten Produkts	85-130 n. Chr.	
1731	Vindolanda 202	Britannia	Vindolanda	Denar	½	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1732	Vindolanda 202	Britannia	Vindolanda	Denar	1+	8 *sextarii* eines unbekannten Produkts	85-130 n. Chr.	
1733	Vindolanda 202	Britannia	Vindolanda	Denar	8	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1734	Vindolanda 301	Britannia	Vindolanda	Denar	½	Rettiche, die mehr als ½ ✕ kosten, kaufen	85-130 n. Chr.	
1735	Vindolanda 301	Britannia	Vindolanda	As	4-6 As	genauer Zweck unbekannt (für die Saturnalien)	85-130 n. Chr.	
1736	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1737	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1738	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1739	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1	Handtuch	85-130 n. Chr.	
1740	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	Kessel?	85-130 n. Chr.	
1741	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1742	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1743	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Mantel	85-130 n. Chr.	
1744	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1745	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1746	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1747	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	2	unbekannt	85-130 n. Chr.	
1748	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	5	Lanzen	85-130 n. Chr.	
1749	AE 2009, 754	Britannia	Vindolanda	Denar	29 ½	Gesamtsumme der Ausgaben	85-130 n. Chr.	
1750	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	3 ¾	5 Haarbänder (¾ As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1751	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	7	2 Zügel (3 ½ As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1752	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	7+	2 Kettenverschlüsse (3 ½+ As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1753	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	12	1 Sattel	97-105 n. Chr.	
1754	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	25	10 Unterhosen (2 ½ As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1755	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	46 ½ +	1 grüner Vorhang	97-105 n. Chr.	
1756	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	51 ¾	9 Pfund Haare (5 ¾ As pro Pfund)	97-105 n. Chr.	
1757	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	54 ½ +	1 scharlachroter Vorhang	97-105 n. Chr.	
1758	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	55	1 Vorhang (unbekannte Farbe)	97-105 n. Chr.	

1759	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	69	6 Mäntel (11 ½ As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1760	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	As	88 ¾	2 pinke Vorhänge	97-105 n. Chr.	
1761	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	Denar, As	6 ⅞	10 Taschen (⅝ ✳ und 1 As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1762	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	Denar, As	11 ¾	4 Stieltöpfe (2 ⅞ ✳ und 1 As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1763	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	Denar, As	15 ¾	4 Stieltöpfe (3 ⅞ ✳ und 1 As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1764	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	Denar, As	20 ¼	4 Stieltöpfe (5 ✳ und 1 As pro Stück)	97-105 n. Chr.	
1765	Vindolanda 596 = AE 1996, 957	Britannia	Vindolanda	Denar	235+	15 Lohenmäntel (3 ✳ pro Maßeinheit Stoff)	97-105 n. Chr.	
1766	CIL 02, 5042 = AE 2000, 66-67	Baetica	Lascuta Dama	Sesterz	1	als Pfand für ein Darlehen: 1 Sklave (symb. Preis)	1. Jh. n. Chr.	
1767	CIL 02, 5042 = AE 2000, 66-67	Baetica	Lascuta Dama	Sesterz	1	als Pfand für ein Darlehen: 1 Grundstück (symb. Preis)	1. Jh. n. Chr.	
1768	CIL 02, 5042 = AE 2000, 66-67	Baetica	Lascuta Dama	Sesterz	1	nicht mehr als 1 HS an Schuldner als symb. Preis gezahlt	1. Jh. n. Chr.	
1769	CIL 12, 2522 = ILN 05-033, 739	Gallia Narbonensis	Talloires	Sesterz	4 000	Geld für Sklaven für Wartung der Uhr zur Verfügung gestellt	1. Jh. n. Chr.	102
1770	Vindolanda 343	Britannia	Vindolanda	Denar	5	Lederware (?)	104-120 n. Chr.	795
1771	Vindolanda 343	Britannia	Vindolanda	Denar	800	5000 *modii* Ähren zu kaufen: 500 ✳ (wird noch benötigt) + 300 ✳ (bereits bezahlt/investiert)	104-120 n. Chr.	795
1772	AE 1906, 151 = AE 2001, 1128	Lusitania	Vipasca	Sesterz	4 000	Preis für das Besitzrecht einer Silberbergwerksgrube, die dem Fiskus gehört (Erz musste zur Hälfte an Fiskus abgegeben werden)	117-138 n. Chr.	2931
1773	AE 1994, 1093	Britannia	Londinium	Denar	40	15 *arepennia* Wald	14.März 118	
1774	CIL 03, p 936,06	Dacia	Alburnus Maior	Denar	205	Kaufpreis für eine Sklavin	17.März 139	
1775	CIL 03, p 940,07	Dacia	Alburnus Maior	Denar	600	Kaufpreis für einen Sklaven	16.05.142	
1776	AE 2003, 1016 = AE 2006, 709	Britannia	Londinium	Denar	600	Sklavenhandel (junge Frau)	142 n. Chr.	
1777	IILPecs 270	Noricum	Iuvavum	As	12	in Boden eines Sigillata Tellers eingeritzter Preis	150-200 n. Chr.	
1778	AE 1988, 907 = AE 1999, 1215	Noricum	Boiodurum	Denar	½	Mörser	170-230 n. Chr.	
1779	SB 03, 6304 = FIRA 03, 134	Aemilia	Ravenna	Denar	625	Soldat kauft bei einem Milesier eine Sklavin aus Marmarica	2.Okt. 150/151	
1780	CIL 03, p 944,08	Dacia	Alburnus Maior	Denar	300	Hälfte eines Hauses gekauft	6. Mai 159	
1781	CIL 03, p 959,25	Dacia	Alburnus Maior	Denar	420	Kauf einer Sklavin	4.Oktober 160	
1782	AE 2005, 946	Britannia	Vindolanda	Denar, As	½ ✳ und 3 As	unbekannt	170-200 n. Chr.	
1783	AE 1993, 1211b	Belgica	Bliesbruck	Sesterz	18	8 ½ Pfund eines unbekannten Produkts	170-230 n. Chr.	
1784	CIL 08, 23956 = AE 1903, 202	Africa Proconsularis	Snobbeur	Denar	500	Wert eines Sklaven (festgelegt?)	186 n. Chr.	
1785	AE 1993, 1190	Aquitania	Mediolanum Santonum	As	1	1 Krug	2. Jh. n. Chr.	
1786	AE 1993, 1190	Aquitania	Mediolanum Santonum	Denar	⅛ (?)	1 *sextarius Melizmum* (Honigwein?)	2. Jh. n. Chr.	
1787	AE 1993, 1190	Aquitania	Mediolanum Santonum	Denar, As	1 ✳ + 1 As	3 ¼ *sextari* Wein aus Aminäa	2. Jh. n. Chr.	
1788	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	½	3 *sextarii* Essig	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1789	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	$^{13}/_{24}$	unbekannte Zutaten	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668

1790	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	$^{15}/_{24}$	Salz und Zwiebeln	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1791	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	$1\ ^{1}/_{24}$	Rautenöl	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1792	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	2 (¾?)	Weißbrot	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1793	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	2 (¾?)	3 Sextarien (Wein?)	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1794	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	2 (¾?)	½ Pfund Weihrauch	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1795	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	5	1 Ferkel	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1796	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	18	5 Lämmer	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1797	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	20 [35?]	3 *heminae* eines unbekannten Produkts	2. Jh. n. Chr.	3449-3456; 3664-3668
1798	AE 1904, 217 = FIRA 03, 11	Aegyptus	Hermapolis Magna	Drachmas Augustas	2 200	Freikauf einer Sklavin	221 n. Chr.	
1799	AE 2007, 1006	Belgica	Augusta Treverorum	Denar	4	13 Pfund (unbekanntes Produkt)	3. Jh. n. Chr.	
1800	AE 2004, 946	Belgica	Augusta Treverorum	Denar	1	Spargel (laut AE entspricht der Preis 10kg Spargel)	100-230 n. Chr.	
1801	AE 2004, 947	Belgica	Augusta Treverorum	As	18	8 Pfund Spatzen(-fleisch)	100-230 n. Chr.	
1802	AE 2004, 949	Belgica	Augusta Treverorum	Denar	3 ½	7 Pfund Raben(-fleisch)	100-230 n. Chr.	
1803	IILPecs 238	Pannonia superior	Kalsdorf	Denar	15	Reisemantel (?) – sofern die Ergänzung P(aenul)AS zutrifft	1.-3. Jh. n. Chr.	
1804	IILPecs 240	Pannonia superior	Zillingdorf	Denar	14	14 Pfund/Fuß (Maß- oder Gewichtsangabe) eines purpurnen Mantel(-stoffs?)	1.-3. Jh. n. Chr.	
1805	AE 2004, 1029	Germania superior	Mogontiacum	Denar	1 ½	(gewürztes) Rindfleisch (?)	2.-3. Jh. n. Chr.	
1806	AE 2004, 1030	Germania superior	Mogontiacum	Denar	½	kein Gewicht/Produkt erhalten	2.-3. Jh. n. Chr.	
1807	AE 2004, 1030	Germania superior	Mogontiacum	Denar	1 (oder 5)	4 Pfund eines unbekannten Produkts	2.-3. Jh. n. Chr.	
1808	AE 2004, 1032	Germania superior	Mogontiacum	Sesterz	1	2 ½ Pfund Sellerie	2.-3. Jh. n. Chr.	
1809	AE 2004, 1034	Germania superior	Mogontiacum	Denar	1 ½ +	Stier(teile?)	2.-3. Jh. n. Chr.	
1810	AE 2004, 1036	Germania superior	Mogontiacum	Denar	½	2 Pfund Stierfleisch	2.-3. Jh. n. Chr.	
1811	AE 2001, 1559a-b	Raetia	Biberwier	Denar	4 ½	unbekannt	undatiert	
1812	AEA 1983/92, 418	Raetia	Kematen	Denar	6	Preis des Gefäßes?	undatiert	
1813	Schillinger 00223	Raetia	Cambodunum	Denar	7	Mantel	undatiert	

1814	ILA-Sant 1004,5	Aquitania	Mediolanum Santonum	As	1	Krug	undatiert	
1815	ILA-Sant 1004,5	Aquitania	Mediolanum Santonum	Denar, As	1 ☓ + 1 As	3 *sextarii* Falerner Wein	undatiert	
1816	ILA-Sant 1004,5	Aquitania	Mediolanum Santonum	Denar	1 $^{1}/_{12}$	1 *sextarius Melisomi* (Honigwein?)	undatiert	
1817	AE 1996, 1086b	Belgica	Bapaume	As	24	13 Pfund (?) eines unbekannten Produktes	undatiert	
1818	AE 1993, 1212b	Belgica	Bliesbruck	Sesterz	17 (?)	15 ½ Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1819	AE 1993, 1212b	Belgica	Bliesbruck	Sesterz	25	12 ½ Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1820	CAG-57-01, p 303	Belgica	Mediomatrici	Sesterz	17	15 ½ Pfund eines unbekannten Produkts	undatiert	
1821	CAG-57-01, p 303	Belgica	Mediomatrici	Sesterz	17	8 ½ Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1822	CAG-57-01, p 303	Belgica	Mediomatrici	Sesterz	25	12 ½ Pfund eines unbekannten Produkts	undatiert	
1823	CAG-51-02, p 215	Belgica	Durocortorum	As	26	1 Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1824	AE 1985, 681b	Belgica	Augusta Treverorum	Sesterz (?)	36	14 Pfund eines unbekannten Produkts	undatiert	
1825	AE 1994, 1242	Belgica	Augusta Treverorum	Denar	1	Spargel (keine Menge angeben)	undatiert	
1826	AE 1954, 16 = AE 2002, 879	Britannia	Londinium	Sesterz	unbekannt	Aufforderung eine Sklavin zu verkaufen	undatiert	
1827	RIB-02-01, 2410,13	Britannia	Burrium	Denar	1 ½	2+ Pfd. – möglicherweise Wert des Gepäcks	undatiert	
1828	RIB-02-01, 2410,14	Britannia	Burrium	Denar	8	12 Pfd. an Gewicht – möglicherweise Wert des Gepäcks	undatiert	
1829	RIB-02-01, 2410,15	Britannia	Burrium	Denar	2	9 Pfd. an Gewicht – möglicherweise Wert des Gepäcks	undatiert	
1830	AE 2006, 796	Gallia Narbonensis	Baeterrae	As	65	18 Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1831	IParOst 10	Latium et Campania	Ostia Antica	As	5	Schmiere	undatiert	
1832	IParOst 10	Latium et Campania	Ostia Antica	As	8	Brot	undatiert	
1833	CIL 04, 3340,49	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5 300	2 Sklaven	undatiert	
1834	SEBarc-10, p 106	Noricum	Iuvavum	Denar	5 ½	möglicherweise mit Myrre gewürzter (Honig-)Wein	undatiert	
1835	AE 2009, 1071	Pannonia superior	Vindobona	Denar	1 ½	(behandelte?) Wolle	undatiert	
1836	AE 1996, 715	Venetia et Histria	Mantua	Sesterz	88	8 Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1837	IILAquileia 45	Venetia et Histria	Aquileia	Denar	2	1 ½ Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1838	GraffPalatino-02, 190	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	5 Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1839	EDCS 149	Belgica	Augusta Treverorum	Sesterz (?)	20+	8 Pfund eines unbekannten Produktes	undatiert	
1840	ILSicilia 89	Sicilia	Lipara	Sesterz	4	3 ½ Pfund eines unbekannten Produkts	undatiert	

5.14. Löhne

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1841	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	300	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt Ausrufer	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1842	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	300	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt Kopisten	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1843	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	300	für Ädil arbeitend: Jahresgehalt Flötist	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1844	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	300	für Ädil arbeitend: Jahresgehalt Ausrufer	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1845	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	400	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt *viatores*	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1846	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	500	für Ädil arbeitend: Jahresgehalt *haruspices*	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1847	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	500	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt *haruspices*	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1848	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	600	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt Liktoren	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1849	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	700	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt Amtsdiener/-bote	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1850	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	800	für Ädil arbeitend: Jahresgehalt Amtsschreiber	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1851	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	1 200	für *duumvir* arbeitend: Jahresgehalt Amtsschreiber	1-71 n. Chr.	2303-2306; 2871-2885
1852	AE 1992, 1272	Germania superior	Vindonissa	Denar	50	Sold	22. Juli 38 n. Chr.	
1853	AE 1992, 1272	Germania superior	Vindonissa	Denar	75	Sold	22. Juli 38 n. Chr.	
1854	CIL 04, 10606	Latium et Campania	Herculaneum	As	11	Lohn für die Reinigung einer Jauchegrube	vor 79 n. Chr.	
1855	CIL 04, 10675	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	105 ½	Zwei Männer haben diese Summe bei Prostituierten ausgegeben	vor 79 n. Chr.	
1856	AE 1990, 172 = TH 70	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1857	AE 2000, 302	Latium et Campania	Pompei	As	12	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1858	AE 2000, 310	Latium et Campania	Pompei	As	10	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1859	CIL 04, 1751	Latium et Campania	Pompei	As	16	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1860	CIL 04, 1969	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1861	CIL 04, 2028	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1862	CIL 04, 2193	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1863	CIL 04, 2450	Latium et Campania	Pompei	As	15	Prostitution (5 As pro Person)	vor 79 n. Chr.	
1864	CIL 04, 3999	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	

1865	CIL 04, 4000	Latium et Campania	Pompei	As	5	Tageslohn	vor 79 n. Chr.	1591-1596
1866	CIL 04, 4023	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1867	CIL 04, 4024	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1868	CIL 04, 4025	Latium et Campania	Pompei	As	5 (?)	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1869	CIL 04, 4150	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1870	CIL 04, 4277	Latium et Campania	Pompei	As	4	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1871	CIL 04, 4422	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	1599-1601
1872	CIL 04, 4439	Latium et Campania	Pompei	As	3	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1873	CIL 04, 4441	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1874	CIL 04, 4592	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1875	CIL 04, 4593	Latium et Campania	Pompei	As	1	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1876	CIL 04, 4882b	Latium et Campania	Pompei	As	4	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1877	CIL 04, 5105	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1878	CIL 04, 5127	Latium et Campania	Pompei	As	9	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1879	CIL 04, 5203	Latium et Campania	Pompei	As	8	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1880	CIL 04, 5204	Latium et Campania	Pompei	As	5	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1881	CIL 04, 5206	Latium et Campania	Pompei	As	50 (?)	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1882	CIL 04, 5223	Latium et Campania	Pompei	As	unbekannt	Angebot der Dienste eines Kochs (?)	vor 79 n. Chr.	
1883	CIL 04, 5338a	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1884	CIL 04, 5345	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1885	CIL 04, 5372	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1886	CIL 04, 5408	Latium et Campania	Pompei	As	1	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1887	CIL 04, 6877	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	Arbeiter erhält Brot und 1 ✕ Lohn	vor 79 n. Chr.	
1888	CIL 04, 7068	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1889	CIL 04, 7339	Latium et Campania	Pompei	As	4	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1890	CIL 04, 7339	Latium et Campania	Pompei	As	10	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1891	CIL 04, 7764	Latium et Campania	Pompei	As	2 ½	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1892	CIL 04, 8034	Latium et Campania	Pompei	As	23	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1893	CIL 04, 8160	Latium et Campania	Pompei	As	3	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1894	CIL 04, 8185	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1895	CIL 04, 8197	Latium et Campania	Pompei	As	1	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1896	CIL 04, 8394	Latium et Campania	Pompei	As	1	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1897	CIL 04, 8454	Latium et Campania	Pompei	As	2	Firma = Name? Prostitution?	vor 79 n. Chr.	
1898	CIL 04, 8465a	Latium et Campania	Pompei	As	4	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1899	CIL 04, 8483	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1900	CIL 04, 8511	Latium et Campania	Pompei	As	2	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1901	CIL 04, 8565a	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	

1902	CIL 04, 8565a	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1903	CIL 04, 8565a	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1904	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	Semis	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1905	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1906	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1907	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	1	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1908	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	1 ½	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1909	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	2	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1910	CIL 04, 8565b	Latium et Campania	Pompei	As	2	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1911	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	Denar	1 (?)	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	1651-1665
1912	CIL 04, 8566b	Latium et Campania	Pompei	As	8 ½	für Licius Gavus (Lohn?)	vor 79 n. Chr.	1651-1665
1913	CIL 04, 8812	Latium et Campania	Pompei	As	27	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1914	CIL 04, 8939	Latium et Campania	Pompei	As	4	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1915	CIL 04, 08940	Latium et Campania	Pompei	As	2 (oder 4)	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1916	CIL 04, 10117	Latium et Campania	Pompei	As	4	Divitus = Name? Prostitution?	vor 79 n. Chr.	
1917	CIL 04, 10218	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 ½	Prostitution	vor 79 n. Chr.	
1918	NFPompei 70	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	1 ✕ und 3 As	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1919	NFPompei 70	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	1 ✕ und 10 As	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1920	NFPompei 70	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	2 ✕ und 2 As	Lohn (?)	vor 79 n. Chr.	
1921	CIL 06, 8705	Roma	Roma	Sesterz	448	Bezahlung für den Testamentsvollstrecker/Pfleger des Grabes (?) Tiberius Julius Diocles	1. Jh. n. Chr.	
1922	CIL 03, p 948,9	Dacia	Alburnus Maior	Denar	70 (?)	Lohn für ein Jahr (?)	23.Oktober 163	
1923	CIL 03, p 948,10	Dacia	Alburnus Maior	Denar	10	Zuzahlung zum Lohn für die Kinder	19.Mai 164	2949-2950
1924	CIL 03, p 948,10	Dacia	Alburnus Maior	Denar	70	Lohn für die Arbeit bis 13. Nov. des folgenden Jahres	19.Mai 164	2949-2950
1925	CIL 10, 6662	Latium et Campania	Antium	Sesterz	60 000	Lohn des M. Aurelius Papirius Dionysius als *consiliarius*	170-190 n. Chr.	
1926	AE 1960, 257	Picenum	Falerio	Sesterz	200 000	Jahresgehalt des Markus Cassius Cornasidius als *advocatus fisci sacri auditori*	195-205 n. Chr.	
1927	CIL 10, 7580	Sardinia	Carales	Sesterz	60 000	für *proc(uratori) b[ib]liothec(ae)*	196-201 n. Chr.	
1928	CIL 10, 7580	Sardinia	Carales	Sesterz	60 000	für *proc(uratori) ad annonam Ostis*	196-201 n. Chr.	
1929	CIL 10, 7580	Sardinia	Carales	Sesterz	100 000	für *praef(ecto) vehicul(orum)*	196-201 n. Chr.	
1930	CIL 10, 7580	Sardinia	Carales	Sesterz	200 000	für *praef(ecto) vehicul(orum)*	196-201 n. Chr.	
1931	CIL 03, p 949,11	Dacia	Alburnus Maior	Denar	25	Teil des Lohnes bereits ausgezahlt	2. Jh. n. Chr.	
1932	CIL 03, p 949,11	Dacia	Alburnus Maior	Denar	105	Lohn für die Arbeit bis 13.Nov des kommenden Jahres	2. Jh. n. Chr.	
1933	CIL 02, 2892 = AE 1987, 617	Hispania citerior	Tritium Megallum	Denar	1 100	Jahresgehalt eines *grammaticus* Latinus	2. Jh. n. Chr.	
1934	CIL 13, 5708	Belgica/Germania superior	Andemantunnum	Denar	20	60 *modii* Weizen und 20 ✕ (für Bekleidung) pro Jahr für einen Gärtner, der das Grab/die Anlage pflegt	2. Jh. n. Chr.	2961; 3447-3448

1935	CIL 06, 8619	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Jahresgehalt des Freigelassenen Ianuarius (*proximus* im *officium a memoria*)	200-230 n. Chr.	
1936	CIL 14, 170	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	60 000	für *praefecto vehiculorum trium provinciarum Galliae Lugdunensis Narbonensis et Aquitanicae*	247-248 n. Chr.	
1937	CIL 14, 170	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100 000	für *procuratori Alexandriae Pelusi P[hari(?)]*	247-248 n. Chr.	
1938	CIL 14, 170	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	200 000	für *procuratori portus utriusque*	247-248 n. Chr.	
1939	CIL 14, 5340	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	60 000	für *procuratori a studiis Augusti*	250-260 n. Chr.	
1940	CIL 14, 5340	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100 000	für *profecto*	250-260 n. Chr.	
1941	CIL 07, 180= RIB-01, 274	Britannia	Fossdyke Canal	Denar	3	Lohn für Schmied	1.-3. Jh. n. Chr.	2461; 4098
1942	Vacat!							
1943	BCTH-1893-157	Numidia	Thamugadi	Sesterz	2 000	gesetzliches Gehalt für Quästor (?)	undatiert	2510-2511
1944	AE 1952, 153 = AE 1953, 97	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	30 000	Bezahlung bei Militärdienstende (?)	undatiert	
1945	AE 1977, 307 = AE 2009, 366	Venetia et Histria	Concordia	Denar	15	Lohn (?) für Goldschmied (?)	undatiert	
1946	AE 1977, 307 = AE 2009, 366	Venetia et Histria	Concordia	Denar	55	Lohn (?) für Silberschmied (?)	undatiert	
1947	AE 1977, 313 = AE 2009, 367	Venetia et Histria	Concordia	Denar	3	Lohn (?)	undatiert	

5.15. Pachten und Mieten

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
1948	CIL 05, 7749 = AE 1955, 223	Liguria	Genova	Victoriatus	400	Pacht für Land	117 v. Chr.	
1949	TPSulp 45 = TPN 86	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	symbolische Pacht für Speicherraum pro Monat	2.Juli 37 n. Chr.	
1950	TPSulp 46 = TPN 87	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	100	Pacht für Speicherraum pro Monat	13.März 40	
1951	CIL 04, 3340,145	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 675	Steuerpacht (*pasqua*: Steuer für Mieter von öffent. Weideland?)	5.Januar 58	
1952	CIL 04, 3340,141	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 652	Pacht für eine Walkerei	19.Februar 58	
1953	CIL 04, 3340,146	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 675 [+ 1 000]	Steuerpacht (*pasqua*: Steuer für Mieter von öffent. Weideland?)	8.-14.Juni 58	
1954	CIL 04, 3340,142	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 652	Pacht für eine Walkerei	14.August 58	
1955	CIL 04, 3340,150	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 000+	Pacht	Sept.-Dez. 58	
1956	CIL 04, 3340,147	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 675 + 1 000	Steuerpacht (*pasqua*: Steuer für Mieter von öffent. Weideland?)	18.Juni 59	
1957	CIL 04, 3340,143	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 651 ½	Pacht für eine Walkerei	10.Juli 59	
1958	CIL 04, 3340,144	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1 652	Pacht für eine Walkerei	8.Mai 60 n. Chr.	
1959	CIL 04, 3340,151	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	2 520	Steuerpacht (*mercatus*: eine Marktsteuer?)	Jan. 62 n. Chr.	
1960	AE 1967, 531	Creta et Cyrenaica	Apollonia	Denar	408	Pacht für 23 ½ *medimna*	69-79 n. Chr.	
1961	Orange-A, 4	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1962	Orange-A, 4	Gallia Narbonensis	Arausio	As	11 ⅓	Pacht für 2 ⅚ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1963	Orange-A, 6	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1964	Orange-A, 6	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	3 Ж + 1 ⅓ As	Pacht für 12 ⅓ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1965	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	

1966	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	72 𐆖 + ½ As	Pacht für 230 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1967	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	As	10	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1968	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	16 ¼	Pacht für 26 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1969	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	21 𐆖 + 1 ½ As	Pacht für 33 ¾ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1970	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1971	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1972	Orange-A, 7	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	3 ⅛	Pacht für 10 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1973	Orange-A, 8	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2 ½	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1974	Orange-A, 8	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	2 ¾ 𐆖 + 1 As	Pacht für 18 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1975	Orange-A, 8	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4 ½	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1976	Orange-A, 8	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	$^{14}/_{16}$ 𐆖 + 1 As	Pacht für ca. 3 1/4 iugera	nach 77 n. Chr.	
1977	Orange-A, 9	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
1978	Orange-A, 9	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	84	Pacht für 336 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1979	Orange-A, 10	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1980	Orange-A, 12	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4 ½	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1981	Orange-A, 12	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	84 ⅜	Pacht für 300 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1982	Orange-A, 14	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1983	Orange-A, 16	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
1984	Orange-A, 16	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	51 ¼	Pacht für 205 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1985	Orange-A, 17	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1986	Orange-A, 17	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ⅜	Pacht für 9 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1987	Orange-A, 23	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1988	Orange-A, 47 = AE 1956, 84a	Gallia Narbonensis	Arausio	As	28	Gesamtpacht	nach 77 n. Chr.	
1989	Orange-B, 101	Gallia Narbonensis	Arausio	As	3	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
1990	Orange-B, 101	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5 ⅝	Pacht für 30 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1991	Orange-B, 101	Gallia Narbonensis	Arausio	As	3	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1992	Orange-B, 101	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	7 ¾ 𐆖 + ½ As	Pacht für 41 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1993	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
1994	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	9 ½	Pacht für 38 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1995	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
1996	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1997	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
1998	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	47 ½ (+?)	Pacht für 190 (+?) *iugera*	nach 77 n. Chr.	
1999	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
2000	Orange-B, 104	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2001	Orange-B, 105	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2002	Orange-B, 105	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	

2003	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2004	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 16 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2005	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2006	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2007	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2008	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 16 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2009	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2010	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2011	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2012	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	21	Pacht für 42 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2013	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2014	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2015	Orange-B, 107 = CIL 12, 1244	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2016	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
2017	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	7 ¼ ⚹ + 1 As	Pacht für 29 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2018	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2019	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2020	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2021	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ⅜	Pacht für 5 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2022	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2023	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	20 ½ ⚹ + 1 As	Pacht für 164 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2024	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2025	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2026	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2027	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	18 ¾	Pacht für 150 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2028	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	23 ¾	Gesamtsumme zweier Pachten	nach 77 n. Chr.	
2029	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2030	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2031	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	2	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2032	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	6	Pacht für 48 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2033	Orange-B, 108	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2034	Orange-B, 115	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2035	Orange-B, 115	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ¼	Pacht für 9 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2036	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2037	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12 ½	Pacht für 25 *iugera* (Gesamtsumme von vier Pachten)	nach 77 n. Chr.	
2038	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ⅛	Pacht für 4 ¼ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2039	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ⅛	Pacht für 4 ¼ *iugera*	nach 77 n. Chr.	

2040	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2041	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	6 ¼	Pacht für 12 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2042	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2043	Orange-B, 171	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	15	Pacht für 30 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2044	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	As	6	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2045	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5 ⅝	Pacht für 14 ⅓ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2046	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	As	80	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
2047	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	20	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2048	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	As	9	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2049	Orange-B, 174	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	2 Ⅹ + 1 As	Pacht für 3 ⅔ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2050	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ¾	Pacht für 11 *iugera* (wenn Pacht 4 As pro *iugerum*)	nach 77 n. Chr.	
2051	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2052	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	3 ⅞ Ⅹ + 1 As	Pacht für 12 ¾ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2053	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht für *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2054	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	12 ¾ Ⅹ + 1 As	Pacht für 51 ¼ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2055	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1	Pacht für 1 *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2056	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum* (ergänzt)	nach 77 n. Chr.	
2057	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	8 ½	Pacht für 34 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2058	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	22	Pacht für 88 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2059	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2060	Orange-B, 175	Gallia Narbonensis	Arausio	As	10	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2061	Orange-B, 176	Gallia Narbonensis	Arausio	As	6	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2062	Orange-B, 176	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12 ½ Ⅹ + 1 As	Pacht für 33 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2063	Orange-B, 176	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2064	Orange-B, 176	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10 ⅜ Ⅹ + 1 ½ As	Pacht für 33 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2065	Orange-B, 177	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2066	Orange-B, 178	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (2-mal enthalten)	nach 77 n. Chr.	
2067	Orange-B, 178	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	33	Pacht für 132 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2068	Orange-B, 179	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2069	Orange-B, 181	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2070	Orange-B, 181	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	2 ⅞ Ⅹ + 1 ½ As	Pacht für 9 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2071	Orange-B, 182	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2072	Orange-B, 184	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2073	Orange-B, 184	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 10 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2074	Orange-B, 186	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	20	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2075	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2076	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	

2077	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	9	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2078	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ¼	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2079	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2080	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	9 ¼	Pacht für 37 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2081	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	7	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2082	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	60 ⅝	Pacht für 138 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2083	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2084	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	34 ✕ + 14 As	Pacht für 139 ⅝ *iugera* (Rechenfehler: 1 $^{1}/_{48}$ As zu wenig, angegeben bei einer Grundpacht von 4 As)	nach 77 n. Chr.	
2085	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2086	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	62 ½	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2087	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2088	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2089	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2090	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	3 ½	Pacht für 14 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2091	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2092	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1	Pacht für 4 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2093	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2094	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12 ½	Pacht für 50 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2095	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	As	3	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2096	Orange-B, 192	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	12 ½ ✕ + 1 As	Pacht für 57 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2097	Orange-B, 194	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2098	Orange-B, 194	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	10 ⅛ ✕ + 1 As	Pacht für 40 ¾ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2099	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	As	16	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2100	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7	Pacht für 7 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2101	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2102	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	6 ¼	Pacht für 25 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2103	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2104	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	18 ¾	Pacht für 60 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2105	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2106	Orange-B, 196	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	15 ½	Pacht für 62 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2107	Orange-B, 199	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2108	Orange-B, 199	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1	Pacht für 2 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2109	Orange-B, 199	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2110	Orange-B, 199	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 10 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2111	Orange-B, 201	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2112	Orange-B, 201	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12	Pacht für 24 *iugera*	nach 77 n. Chr.	

2113	Orange-B, 205	Gallia Narbonensis	Arausio	As	16	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2114	Orange-B, 205	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	19	Pacht für 19 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2115	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	17	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2116	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	65 ⅞	Pacht für 62 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2117	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2118	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7 ⅛	Pacht für 28 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2119	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	73	Gesamtsumme zweier Pachten	nach 77 n. Chr.	
2120	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	6 (+?)	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2121	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7 ¾ (+?)	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2122	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	11	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2123	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	38 ½	Pacht für 56 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2124	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	19 ¼	Pacht von 38 ½ ⚹ wird je zur Hälfte von zwei Parteien gezahlt	nach 77 n. Chr.	
2125	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2126	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	38 ⅞	Pacht für 77 ¾ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2127	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	33 ⅞	Pachtanteil (entspricht 67 ¾ *iugera*)	nach 77 n. Chr.	
2128	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pachtanteil (entspricht 10 *iugera*)	nach 77 n. Chr.	
2129	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2130	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	8 ¼	Pacht für 33 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2131	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (errechnet)	nach 77 n. Chr.	
2132	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ½	Pacht für 10 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2133	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜	Pacht für 1 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2134	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2135	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	26 ⅛	Pacht für 104 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2136	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12 ⅜	Pachtanteil für 49 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2137	Orange-B, 206	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	13 ¾	Pachtanteil für 55 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2138	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	As	7+	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2139	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	25+	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2140	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2141	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	9 ⅜ ⚹ + 1 As	Pacht für 37 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2142	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	8	Pacht für 32 *iugera* (errechnet; bei 4 As Pacht pro *iugerum*)	nach 77 n. Chr.	
2143	Orange-B, 209	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2144	Orange-B, 210	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2145	Orange-B, 210	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2146	Orange-B, 210	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7 ½	Pacht für 15 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2147	Orange-B, 210	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	12 ½	Pacht für 35 *iugera* (Gesamtpacht aus zwei Gebieten)	nach 77 n. Chr.	
2148	Orange-B, 210	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	6+	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2149	Orange-B, 217	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	

2150	Orange-B, 217	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7	Pacht für 14 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2151	Orange-B, 218	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2152	Orange-B, 218	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	9 ¼	Pacht für 37 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2153	Orange-B, 220	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	80+	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2154	Orange-B, 221	Gallia Narbonensis	Arausio	As	5	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2155	Orange-B, 241	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	15	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2156	Orange-B, 241	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10 ¾ +	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2157	Orange-B, 241	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	22 ½	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2158	Orange-B, 245	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	¾ ✕ und 1+ As	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2159	Orange-C, 302	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2160	Orange-C, 301 = AE 1998, 902	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (2-mal genannt)	nach 77 n. Chr.	
2161	Orange-C, 301 = AE 1998, 902	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2162	Orange-C, 301 = AE 1998, 902	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10	Pacht für 40 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2163	Orange-C, 301 = AE 1998, 902	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	11 ✕ und 4 As	Pacht für 45 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2164	Orange-C, 302	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	18 ½	Pacht für 74 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2165	Orange-C, 306	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2166	Orange-C, 306	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2167	Orange-C, 307	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2168	Orange-C, 307	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	17	Pacht für 68 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2169	Orange-C, 307	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2	Pacht für 8 *iugera* (neue Ergänzung)	nach 77 n. Chr.	
2170	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	As	8	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2171	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	4	Pacht für 8 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2172	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2173	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ½	Pacht für 6 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2174	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2175	Orange-C, 310	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5	Pacht für 20 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2176	Orange-C, 312	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2177	Orange-C, 312	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2178	Orange-C, 313	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2179	Orange-C, 314	Gallia Narbonensis	Arausio	As	19	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2180	Orange-C, 315	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2181	Orange-C, 317 = AE 1998, 899	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (2-mal genannt)	nach 77 n. Chr.	
2182	Orange-C, 317 = AE 1998, 899	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2183	Orange-C, 318 = AE 1998, 900	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum* (2-mal genannt)	nach 77 n. Chr.	
2184	Orange-C, 318 = AE 1998, 900	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	14 ✕ und 6 As	Pacht für 57 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2185	Orange-C, 318 = AE 1998, 900	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	50	Pacht für 200 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2186	Orange-C, 319	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	

2187	Orange-C, 319	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	33 ¾	Pacht für 135 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2188	Orange-C, 326	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2189	Orange-C, 327	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	12 ¾ ✕ + ½ oder 1 As	Pacht (?) für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2190	Orange-C, 328	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	38	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2191	Orange-C, 351	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2192	Orange-C, 351	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	11 ¾ ✕ und 1+ As	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2193	Orange-C, 354	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2194	Orange-C, 354	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	26 ⅛	Pacht für 104 ½ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2195	Orange-C, 356	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2196	Orange-C, 356	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	18+	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2197	Orange-C, 356	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	5+	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2198	Orange-C, 357 = AE 1986, 475	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2199	Orange-C, 357 = AE 1986, 475	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ¾	Pacht für 7 *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2200	Orange-C, 357 = AE 1986, 475	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2201	Orange-C, 357 = AE 1986, 475	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	3 ⅞ ✕ + 1 As	Pacht für 15 ¾ *iugera*	nach 77 n. Chr.	
2202	Orange 401	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2203	Orange 413	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 (+?)	Pacht für Land unbekannter Größe + unbekannter Grundpreis	nach 77 n. Chr.	
2204	Orange 444	Gallia Narbonensis	Arausio	[As]	4	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2205	Orange 444	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	unbekannt	Pacht für Land unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2206	Orange-M, 1 = ZPE 90, 167f.	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1	Pacht pro Fuß Frontseite und pro Jahr	nach 77 n. Chr.	
2207	Orange-M, 1 = ZPE 90, 167f.	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	17	Pacht für Grundstück mit 17 Fuß Frontbreite	nach 77 n. Chr.	
2208	Orange-M, 1 = ZPE 90, 167f.	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	18	Pacht für Grundstück mit 18 Fuß Frontbreite	nach 77 n. Chr.	
2209	Orange-M, 1 = ZPE 90, 167f.	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	69 ½	Pacht für Grundstück mit 69 1/2 Fuß Frontbreite	nach 77 n. Chr.	
2210	Orange-M, 1 = ZPE 90, 167f.	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	130 ½	Pacht für Grundstück mit 130 1/2 Fuß Frontbreite	nach 77 n. Chr.	
2211	Orange-T, 1 = AE 1955, 83a	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅛	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2212	Orange-T, 1 = AE 1955, 83a	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	¼	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2213	Orange-T, 1 = AE 1955, 83a	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2214	Orange-T, 1 = AE 1955, 83a	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2215	Orange-T, 1 = AE 1955, 83a	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜	Pacht pro *iugerum*	nach 77 n. Chr.	
2216	Orange-T, 3	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	32+	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2217	Orange-T, 3	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	3 ¼ +	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2218	Orange-T, 3	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	(1?)9	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2219	Orange-T, 3	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	2 ¾ +	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2220	Orange-T, 20 = AE 1955, 83c	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2221	Orange-T, 20 = AE 1955, 83c	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	34 ✕ und 7 As	Pacht für 137 ¾ Fuß	nach 77 n. Chr.	
2222	Orange-T, 20 = AE 1955, 83c	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	100+	Pacht für 400+ Fuß	nach 77 n. Chr.	
2223	Orange-T, 21	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	

2224	Orange-T, 22	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	8 ½	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2225	Orange-T, 23	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ¼ +	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2226	Orange-T, 30	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2227	Orange-T, 30	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	15+	Pacht für 60+ Fuß	nach 77 n. Chr.	
2228	Orange-T, 31	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	19 ¼ ✕ + 1 As	Pacht für 77 ¼ Fuß	nach 77 n. Chr.	
2229	Orange-T, 32	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2230	Orange-T, 32	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	7 ⅛	Pacht für 28 ½ Fuß (wenn Pacht 4 As pro Fuß)	nach 77 n. Chr.	
2231	Orange-T, 35	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2232	Orange-T, 36	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2233	Orange-T, 36	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	1 ⅛ ✕ und 1+ As	Pacht für 500+ Fuß (nur letzte Ziffern der Pacht erhalten)	nach 77 n. Chr.	
2234	Orange-T, 40	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2235	Orange-T, 40	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	Unbekannt	Pacht	nach 77 n. Chr.	
2236	Orange-T, 41	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2237	Orange-T, 41	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10+	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2238	Orange-T, 43	Gallia Narbonensis	Arausio	As	[4]	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2239	Orange-T, 44	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ¾ +	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2240	Orange-T, 50	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	2 ⅞ ✕ und 1+ As	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2241	Orange-T, 50	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜ +	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2242	Orange-T, 50	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	¼ ✕ und 1+ As	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2243	Orange-T, 51	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, (As)	⅞ ✕ (und 1+ As)	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2244	Orange-T, 51	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	⅝ ✕ und 1+ As	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2245	Orange-T, 52	Gallia Narbonensis	Arausio	As	4	Pacht pro Fuß	nach 77 n. Chr.	
2246	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	25	Pacht für 300 Fuß (?)	nach 77 n. Chr.	
2247	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar, As	10 ⅜ ✕ und 1 As	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2248	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	10	Pacht für 67 Fuß (?)	nach 77 n. Chr.	
2249	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	23 ⅝ +	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2250	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	2 ½	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2251	Orange-T, 56	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	11	Pacht für Grundstück unbekannter Größe	nach 77 n. Chr.	
2252	Orange-T, 57	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ¾ +	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2253	Orange-T, 57	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	1 ¼ +	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2254	Orange-T, 59+60	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	121	Pacht für Grundstück unbekannter Größe (?)	nach 77 n. Chr.	
2255	Orange-T, 59+60	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	102 ½	Pacht für Grundstück unbekannter Größe (?)	nach 77 n. Chr.	
2256	Orange-T, 59+60	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar]	¼ +	Pacht für Grundstück unbekannter Größe (?)	nach 77 n. Chr.	
2257	Orange-T, 63	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	59+	Pacht für Grundstück unbekannter Größe (?)	nach 77 n. Chr.	
2258	Orange-T, 71	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	11+	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2259	Orange-T, 72	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	601+	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2260	Orange-T, 72	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	170+	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	

2261	Orange-T, 84	Gallia Narbonensis	Arausio	[Denar], As	1 ½ ✕ und 1+ As	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2262	Orange-T, 84	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	⅜	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2263	Orange-T, 84	Gallia Narbonensis	Arausio	Denar	16 ¼	Pacht (?)	nach 77 n. Chr.	
2264	CIL 06, 33840	Roma	Roma	Sesterzen	26	jährliche Pacht für Land um ein Grabmal	25.Juli 227	

5.16. Religion

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
2265	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	240	gewählter Magister erhält diese Summe *ad sacrum faciendam deo* aus der Vereinskasse	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2890-2894; 3276-3277
2266	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	240	gewählter Magister musste diese Summe *ad sacrum faciendam deo* dazuzahlen aus eigenen Mitteln	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2890-2894; 3276-3277
2267	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	24	aus Einkommen: Öl im Wert von 24 HS für Opfer	148-149 n. Chr.	928-933; 2622-2638
2268	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	60	aus Einkommen: für Grabopfer	148-149 n. Chr.	928-933; 2622-2638
2269	CIL 05, 5134	Transpadana	Bergomum	Denar	3	Einkommen für Trankopfer	2. Jh. Chr.	2804
2270	CIL 05, 6414 = AE 1992, 772	Transpadana	Ticinum	Denar	11	Opfer (Bitte um Genesung)	2.-3. Jh. n. Chr.	
2271	CIL 05, 6415 = AE 1992, 773	Transpadana	Ticinum	Denar	10 ½	Opfer (Bitte um Genesung)	2.-3. Jh. n. Chr.	
2272	AE 2007, 618	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	30	Bitte nicht in einen Prozess verwickelt zu werden (versprochene Opfer: 30 HS, eine Gans und ein Huhn)	2.-3. Jh. n. Chr.	
2273	Kropp-03-02-26 = AE 1982, 666	Britannia	Aquae Sulis	Denar	5	Opfer; als Gegenleistung soll die Göttin dafür sorgen, dass der Dieb gefasst/bestraft wird	3.-4. Jh. n. Chr.	
2274	Kropp-03-07-01 = AE 1982, 669	Britannia	Venta Icenorum	Denar	15	Opfer für Neptun (Preis für die Bestrafung eines Diebes)	undatiert	
2275	Kropp-03-10-01 = AE 2004, 843	Britannia	Farleigh	Denar	4 000	unbekannt	undatiert	
2276	Kropp-03-18-01 = AE 1984, 623	Britannia	Pagans Hill	Denar (?)	3 000	Opfer für Bestrafung eines Diebstahls	undatiert	
2277	CIL 07, 80 = RIB-01, 215	Britannia	Stony Stratford	Denar	6	Gelübde für Opfer (?)	undatiert	
2278	Kropp-03-19-01 = AE 1964, 168	Britannia	Thrompton	Denar	unbekannt	die Hälfte des gestohlenen Geldes als Opfer für Jupiter	undatiert	
2279	Kropp-03-22-34	Britannia	Uley	Denar	unbekannt	Einforderung von Schulden	undatiert	
2280	CIL 08, 20317	Mauretania Caesariensis	Horrea	Sesterz	20	Gelübde erfüllt (Opfer zu diesem Wert?)	undatiert	
2281	Kropp-07-05-01 = AE 1998, 999	Raetia	Veldidena	Denar	14	Gebet für Gerechtigkeit	undatiert	
2282	Kropp-01-10-02-01 = AE 1992, 911	Sardinia	unbekannt	Denar	unbekannt	Gebet für Gerechtigkeit	undatiert	
2283	Britannia-1986-436 = Kropp-03-20-01	Britannia	Puckeridge	Denar	unbekannt	Fluchtäfelchen unbekannten Inhalts	undatiert	
2284	CIL 06, 820	Roma	Roma	As	2+	Preisliste für Opfer: für heißes Wasser pro Kopf	undatiert	

2285	CIL 06, 820	Roma	Roma	As	4+	Preisliste für Opfer: für einen Kranz	undatiert	
2286	CIL 06, 820	Roma	Roma	As	13+	Preisliste für Opfer: für Tierblut	undatiert	
2287	CIL 06, 820	Roma	Roma	Denar	$1\,{}^{1}/_{24}$	Preisliste für Opfer: pro verbranntem Hahn zu zahlen	undatiert	
2288	CIL 06, 820	Roma	Roma	Denar	1 ½	Preisliste für Opfer: Blut und Fell vom Lamm	undatiert	
2289	CIL 06, 820	Roma	Roma	Denar	$2\,{}^{1}/_{24}$	Preisliste für Opfer: Verbrennung eines Lamms	undatiert	
2290	CIL 06, 820	Roma	Roma	Denar	10+	Preisliste für Opfer: vollständige Verbrennung eines (unbekannten) Tieres (evtl. Stier)	undatiert	
2291	CIL 06, 29906	Roma	Roma	Denar	150	Stiftung: vermutlich Grabpflege oder Opfer zum Gedenken	undatiert	2803
2292	CIL 06, 29906	Roma	Roma	Denar	165	Stiftung: vermutlich Grabpflege oder Opfer zum Gedenken	undatiert	2803
2293	CIL 11, 4593	Umbria	Carsulae	Denar	25	für jährliche Opfer	undatiert	
2294	CIL 05, 4488	Venetia et Histria	Brixia	Denar	100	für Trankopfer	undatiert	2830-2832
2295	CIL 06, 9626	Roma	Roma	Denar	11 ½	Stiftung: (Opfer?) an den *Parentalia*	undatiert	2798
2296	CIL 06, 9626	Roma	Roma	Denar	25	Stiftung: Opfer (am Geburtstag?)	undatiert	2798
2297	CIL 11, 126	Aemilia	Ravenna	Denar	12 ½	aus dem Einkommen: Opfer darbringen (aus den 150 ⅄ für seine *decuria*)	undatiert	1151; 2761-2763

5.17. Spiele

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
2298	CEACelio 249	Roma	Roma	Denar	unbekannt	*munere* dedit	50-1 v. Chr.	
2299	CIL 11, 5820a	Umbria	Iguvium	Sesterz	7 750	*in ludos Victoriae Caesaris Augusti*	27 v. Chr. - 14 n. Chr.	61; 856-857
2300	CIL 11, 5820b	Umbria	Iguvium	Sesterz	7 750	*in ludos Victoriae Caesaris Augusti*	27 v. Chr. - 14 n. Chr.	62; 858-859
2301	CIL 11, 5820c	Umbria	Iguvium	Sesterz	7 750	*in ludos Victoriae Caesaris Augusti*	27 v. Chr. - 14 n. Chr.	63; 860-861
2302	CIL 14, 3015	Latium et Campania	Praeneste	Sesterz	40 000	für 5-tägige Spiele	1-50 n. Chr.	4014
2303	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	1 000	öffentl. Gelder, die Ädilen für Spiele verwenden dürfen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2871-2885
2304	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	2 000	öffentl. Gelder, die *duumviri* für Spiele verwenden dürfen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2871-2885
2305	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	2 000	*duumviri* müssen mind. diese Summe für Spiele aus eigenem Vermögen beisteuern	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2871-2885
2306	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	2 000	Ädilen müssen mind. diese Summe für Spiele aus eigenem Vermögen beisteuern	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2871-2885
2307	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	10 000	*ludi Augustales* – staatliche Zuzahlungen zu diesen Spielen	37-48 n. Chr.	3173-3177
2308	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	380 000	*ludi Apollini* – staatliche Zuzahlungen zu diesen Spielen	37-48 n. Chr.	3173-3177
2309	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	600 000	*ludi Plebei* – staatliche Zuzahlungen zu diesen Spielen	37-48 n. Chr.	3173-3177
2310	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	760 000	*ludi Romani* – staatliche Zuzahlungen zu diesen Spielen	37-48 n. Chr.	3173-3177
2311	AE 1995, 291	Latium et Campania	Ulubrae	Sesterz	2 000	Spiele	100-130 n. Chr.	

2312	AE 1975, 255	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	25 000	öffentliche Zuzahlung zu Ausgaben für Spiele?	130-200 n. Chr.	
2313	AE 1975, 252	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	25 000	öffentliche Zuzahlung zu Ausgaben für Spiele?	130-200 n. Chr.	
2314	AE 2004, 467	Samnium	Iuvanum	Sesterz	30 000	2-tägige Gladiatorenspiele (?)	150-200 n. Chr.	948-950
2315	CIL 09, 1175 = AE 2006, 350	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	200 000	3-tägige Spiele	161-169 n. Chr.	
2316	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Aureus	6	zum Tode Verurteilte sollen an die *lanistae* für maximal 6 Aurei gegeben werden	177-180 n. Chr.	
2317	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	1 000 - 2 000	*gregarii* sollen 1 000 - 2 000 HS kosten	177-180 n. Chr.	
2318	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	2 000	*trinqui* sollen maximal 2 000 HS kosten	177-180 n. Chr.	
2319	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	3 000	bei Gesamtaufwendungen von 30 000 - 60 000 HS Ausstattung pro Gladiator (3. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2320	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	4 000	bei Gesamtaufwendungen von 30 000 - 60 000 HS Ausstattung pro Gladiator (2. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2321	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	5 000	bei Gesamtaufwendungen von 60 000 - 100 000 HS Ausstattung pro Gladiator (3. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2322	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	5 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS Ausstattung pro Gladiator (5. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2323	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	5 000	bei Gesamtaufwendungen von 30 000 - 60 000 HS Ausstattung pro Gladiator (1. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2324	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	6 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber Ausstattung pro Gladiator (5. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2325	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	6 000	bei Gesamtaufwendungen von 60 000 - 100 000 HS Ausstattung pro Gladiator (2. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2326	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	6 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS Ausstattung pro Gladiator (4. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2327	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	7 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber Ausstattung pro Gladiator (4. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2328	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	8 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS Ausstattung pro Gladiator (3. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2329	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	8 000	bei Gesamtaufwendungen von 60 000 - 100 000 HS Ausstattung pro Gladiator (1. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2330	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	9 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber Ausstattung pro Gladiator (3. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2331	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	10 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS Ausstattung pro Gladiator (2. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2332	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	12 000	jemand, der früher für den Preis von 2.000 HS gekämpft hat, soll bei Wiederaufnahme des Gladiatoren(berufs) keinen höheren Wert als 12 000 HS haben	177-180 n. Chr.	
2333	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	12 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS Ausstattung pro Gladiator (1. Stufe)	177-180 n. Chr.	

2334	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	12 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber Ausstattung pro Gladiator (2. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2335	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	15 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber Ausstattung pro Gladiator (1. Stufe)	177-180 n. Chr.	
2336	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	30 000	*munera assiforana*: dürfen höchstens 30 000 HS kosten	177-180 n. Chr.	
2337	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	30 000 - 60 0000	bei Gesamtaufwendungen von 30 000 - 60 000 HS müssen Gladiatoren (zu je gleicher Zahl aufgestellt) in drei Klassen ausgestattet werden	177-180 n. Chr.	
2338	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	60 000 - 100 000	bei Gesamtaufwendungen von 60 000 - 100 000 HS müssen Gladiatoren (zu je gleicher Zahl aufgestellt) in drei Klassen ausgestattet werden	177-180 n. Chr.	
2339	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	100 000 - 150 000	bei Gesamtaufwendungen von 100 000 - 150 000 HS müssen Gladiatoren (zu je gleicher Zahl aufgestellt) in fünf Klassen ausgestattet werden	177-180 n. Chr.	
2340	CIL 02, 6278 = AE 1967, 221	Baetica	Italica	Sesterz	150 000 - 200 000	bei Gesamtaufwendungen von 150 000 - 200 000 HS und darüber müssen Gladiatoren (zu je gleicher Zahl aufgestellt) in fünf Klassen ausgestattet werden	177-180 n. Chr.	
2341	AE 1927, 30 = ILPBardo 34	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	10 000	Spiele (aus *summa honoraria* finanziert)	195-211 n. Chr.	185; 2418; 3208
2342	AE 1927, 124 = AE 2005, 324	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	50 000	Gladiatorenspiele (doppelte *summa honararia*)	2. Jh. n. Chr.	1035; 3221
2343	AE 1995, 586 = AE 2008, 568	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	unbekannt	Spiele mit Tierhatz	2. Jh. n. Chr.	195
2344	CIL 02, 4514 = AE 1980, 593	Hispania citerior	Barcino	Denar	250	Einkommen aus Stiftung: jährliche Spiele	2. Jh. n. Chr.	2667-2668
2345	AE 1967, 549	Africa Proconsularis	Smirat	Denar	500	pro Leopard und Gladiator versprochen (vier)	231-250 n. Chr.	
2346	AE 1967, 549	Africa Proconsularis	Smirat	Denar	1 000	pro Leopard und Gladiator gezahlt (vier)	231-250 n. Chr.	
2347	CIL 08, 967	Africa Proconsularis	Civitas Siagitana	Denar	1 500	bei Weihung des Monuments 3-tägige Spiele veranstaltet	nach 180 n. Chr.	1139-1140
2348	CIL 08, 9052	Mauretania Caesa-riensis	Auzia	Denar	135	für halbjährig stattfindende Spiele	undatiert	1234-1236
2349	CIL 08, 7990	Numidia	Rusicade	Sesterz	6 000	Spiele (1-tägig)	undatiert	3242-3243; 3900
2350	CIL 08, 7991	Numidia	Rusicade	Sesterz	6 000	Spiele (1-tägig)	undatiert	3244-3245; 3901
2351	CIL 09, 2351	Samnium	Allifae	Sesterz	12 000	Gladiatorenspiele und Tierhetzen	undatiert	
2352	CIL 08, 14334	Africa Proconsularis	Hippo Diar-rhytus	Sesterz	200 000	Stiftungseinkommen: am Geburtstag jährlich Theaterspiele	undatiert	1157
2353	D 9406 = AE 1910, 78	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	200 000	4-tägige Spiele	undatiert	3266
2354	CIL 09, 2350 = D 5059	Samnium	Allifae	Sesterz	13 000	Zuzahlung der Stadt zu Spielen	undatiert	
2355	CIL 14, 4693	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	*ad ludos*	undatiert	

5.18. Statuen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
2356	CIL 06, 23149	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Statue für ein Grabmal	70-1 v. Chr.	
2357	CIL 11, 5400 = ERAssisi 41	Umbria	Asisium	Sesterz	30 000	für Statuenausstattung im Herkulesheiligtum	1-50 n. Chr.	71; 808; 1547; 3172
2358	AE 1997, 1655	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	10 000	Statue für Minerva (-5% Erbschaftssteuer)	70-100 n. Chr.	
2359	AE 2003, 1902	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Denar	62 + 53	Statue	1. Jh. n. Chr.	
2360	CIL 13, 571	Aquitania	Burdigala	Denar	150	Götterstandbild	1. Jh. n. Chr.	
2361	CIL 11, 1946	Etruria	Perusia	Sesterz	25 000	Statue	1. Jh. n. Chr.	91
2362	CIL 12, 697 = AE 1965, 270	Gallia Narbonensis	Arelate	Sesterz	200 000	Zuzahlung zu 4 bronzenen Statuen	1. Jh. n. Chr.	
2363	CIL 10, 39 = D 3974	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	770	*Signum Proserpinae* wiederhergestellt und aufgestellt, Wiederherstellung ihres Altars	1. Jh. n. Chr.	
2364	CIL 02-07, 138	Baetica	Epora	Sesterz	6 000	Statue für Äskulap	100-130 n. Chr.	
2365	CIL 02-05, 854	Baetica	Cortijo del Tajo	Sesterz	10 000	Statue für Viktoria (4 000 HS + 6 000 HS)	100-170 n. Chr.	
2366	CIL 02-05, 853	Baetica	Cartijo del Tajo	Sesterz	6 000	Statue für Jupiter	100-170 n. Chr.	
2367	CIL 08, 17408	Africa Proconsularis	Hippo Regius	Sesterz	17 000 (?)	silberne Statue des Hadrian	117-138 n. Chr.	3628
2368	CIL 08, 17408	Africa Proconsularis	Hippo Regius	Sesterz	51 335 $^{7}/_{16}$	silberne Statue mit Goldkrone	117-138 n. Chr.	3628
2369	ILAlg-02-03, 7779	Numidia	Cuicul	Sesterz	unbekannt	[*statuam*]	119 n. Chr.	
2370	AE 1983, 380	Umbria	Pisaurum	Sesterz	10 000	Statue	130-170 n. Chr.	
2371	AE 1961, 199	Africa Proconsularis	Vina	Sesterz	1 400	Statue	138-161 n. Chr.	
2372	AE 1946, 234	Africa Proconsularis	Themetra	Sesterz	800	Statue (aus *summa honoraria*)	138-161 n. Chr.	3184
2373	CIL 08, 1548 = LBIRNA 176	Africa Proconsularis	Agbia	Sesterz	4 000	Statue	138-161 n. Chr.	912
2374	CIL 08, 1548 = LBIRNA 176	Africa Proconsularis	Agbia	Sesterz	5 000+	Statue	138-161 n. Chr.	912
2375	AE 1987, 1073 = AE 1992, 1832	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 000	Statue	138-161 n. Chr.	
2376	AE 1941, 35	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	2 000	Statue	139-146 n. Chr.	3185
2377	CIL 08, 2362	Numidia	Thamugadi	Sesterz	5 000	Statue	139-161 n. Chr.	
2378	AE 1957, 77 = AE 2008, 1626	Africa Proconsularis	Cillium	Sesterz	1 593	silbernes Bildnis der Faustina	139-161 n. Chr.	
2379	AE 1957, 77 = AE 2008, 1626	Africa Proconsularis	Cillium	Sesterz	10 407	3 Statuen (tatsächlich aufgewendete Summe)	139-161 n. Chr.	
2380	AE 1957, 77 = AE 2008, 1626	Africa Proconsularis	Cillium	Sesterz	12 000	3 Statuen (versprochene Summe)	139-161 n. Chr.	
2381	CIL 09, 2553 = AE 2006, 362	Samnium	Fagifulae	Sesterz	4 000	Statue für Antoninus Pius	140 n. Chr.	919-921
2382	ILAfr 300	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	5 525	2 Statuen (davon 4 000 HS *summa honoraria*)	145 n. Chr.	3186
2383	AE 1910, 154 = AE 1942/43, 98	Africa Proconsularis	Tunes	Sesterz	5 525	2 Statuen	146 n. Chr.	
2384	CIL 08, 18214	Numidia	Lambaesis	Sesterz	4 000+	Statue	147-149 n. Chr.	
2385	CIL 08, 18234	Numidia	Lambaesis	Sesterz	4 000+	Statue	147-149 n. Chr.	
2386	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	43 000	Errichtung einer (Bronze-)Statue zu Ehren des Gebers 33 Tage nach seinem Tode	148 n. Chr.	925-927; 2620-2621; 4059
2387	CIL 02-05, 838	Baetica	Nescania	Sesterz	1 000 + 100	*Signum caprae Genio municipii*	150-200 n. Chr.	

2388	CIL 08, 7983 = LBIRNA 349	Numidia	Rusicade	Sesterz	33 000	Statue des Herkules mit *tetrastylo*	150-200 n. Chr.	150-151; 3190-3191
2389	CIL 08, 27771 = AE 1909, 101	Africa Proconsularis	Althiburos	Sesterz	2 400+	*Signum Marsyae*	150-250 n. Chr.	
2390	AE 1992, 1803	Africa Proconsularis	Vina	Sesterz	2 600	Statue	154-161 n. Chr.	
2391	CIL 08, 8466	Mauretania Caesa-riensis	Sitifis	Sesterz	6 000	Statue	156 n. Chr.	
2392	AE 1968, 585	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	600	Statue	157 n. Chr.	
2393	CIL 08, 2353	Numidia	Thamugadi	Sesterz	6 040	Statue	160-162 n. Chr.	
2394	CIL 08, 4582	Numidia	Diana	Sesterz	4 000	Statue	160-162 n. Chr.	
2395	AE 1909, 160	Africa Proconsularis	Soltane	Sesterz	3 000	Statue	161 n. Chr. (?)	3193
2396	CIL 08, 4588	Numidia	Diana	Sesterz	10 000	Aufwendung in Höhe der *summa honoraria*	161-169 n. Chr.	3196
2397	AE 1914, 176	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	30 000	2 Statuen (*colossi*)	161-180 n. Chr.	
2398	CIL 08, 8300	Numidia	Cuicul	Sesterz	4 000+	Statue	166-169 n. Chr.	
2399	CIL 08, 8318 = LBIRNA 222	Numidia	Cuicul	Sesterz	3 000+	Statue	169 n. Chr.	
2400	CIL 08, 8319 = LBIRNA 223	Numidia	Cuicul	Sesterz	3 000+	Statue	169 n. Chr.	
2401	ZPE-22-215 = AE 1925, 102	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	38 000	2 Statuen (30 000 HS + 8 000 HS)	170 n. Chr.	
2402	CIL 02-05, 713	Baetica	Campo Agro	Sesterz	8 000	Statue	171-250 n. Chr.	
2403	CIL 02-05, 713	Baetica	Campo Agro	Sesterz	8 000	vom Sohn noch mit Edelsteinen besetzte silberne Armspangen und einen Ring mit Lapis als Schmuck einer Statue hinzufügt	171-250 n. Chr.	
2404	CIL 08, 26529 = AE 1908, 164	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	30 000	2 Statuen (*colossi*)	173 n. Chr.	
2405	AE 2004, 998	Germania superior	Mutigney	Sesterz	48 000	Statue für Mars	175-200 n. Chr.	
2406	AE 1913, 154	Numidia	Cuicul	Sesterz	220+	*Signum Herculis*	177-192 n. Chr. (?)	
2407	AE 1916, 14	Numidia	Cuicul	Sesterz	7 000	Statue	180-192 n. Chr.	
2408	CIL 08, 14791	Africa Proconsularis	Debbik	Sesterz	4 000+	Statue (4 000 davon *summa honoraria*)	182 n. Chr.	3202
2409	CIL 08, 14792 = ZPE-126-299	Africa Proconsularis	Debbik	Sesterz	3 000+	Statue	185-192 n. Chr.	
2410	CIL 08, 76	Africa Proconsularis	Biniana	Sesterz	2 000+	Statue für Commodus	186 n. Chr.	
2411	ILAlg-02-03, 7800	Numidia	Cuicul	Sesterz	12 000	Statue für Divus M. Antoninus	180-192 n. Chr.	
2412	BCTH-1932/33-472	Numidia	Diana Veterano-rum	Sesterz	4 000	Statue	193 n. Chr.	
2413	CIL 08, 17258	Africa Proconsularis	Kudiat Setieh	Sesterz	4 200	Statue	193-211 n. Chr.	
2414	CIL 08, 24003 = AE 1993, 1736	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	8 100	Statue	195 n. Chr.	
2415	AE 1992, 1819	Africa Proconsularis	Chidibbia	Sesterz	2 000 (+?)	Statue	195 n. Chr.	
2416	CIL 08, 8835	Mauretania Caesa-riensis	Tubusuctu	Sesterz	8 000	Statue	195 n. Chr.	
2417	AE 1933, 67	Numidia	Diana	Sesterz	4 800	Statue	195-196 n. Chr.	
2418	AE 1927, 30 = ILPBardo 34	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	10 000+	Statue	195-211 n. Chr.	185; 2341; 3208
2419	AE 1941, 46	Numidia	Thamugadi	Sesterz	50 000	5 Statuen	196-211 n. Chr.	

2420	CIL 08, 4594	Numidia	Diana	Sesterz	10 000+	Statue	197 n. Chr.	3210
2421	CIL 08, 2527	Numidia	Lambaesis	Sesterz	3 000	Statue	197-198 n. Chr.	
2422	CIL 08, 17259	Africa Proconsularis	Kudiat Setieh	Sesterz	2 400	Statue	197-211 n. Chr.	
2423	CIL 08, 17829	Numidia	Thamugadi	Sesterz	20 000	2 Statuen mit Basen (versprochene Summe)	197-211 n. Chr.	
2424	CIL 08, 17829	Numidia	Thamugadi	Sesterz	35 000	2 Statuen mit Basen (tatsächliche Summe)	197-211 n. Chr.	
2425	CIL 08, 10833	Africa Proconsularis	Zattara	Sesterz	3 400	Statue	198 n. Chr.	
2426	CIL 08, 4583	Numidia	Diana	Sesterz	4 000+	Statue	15.Mai 198	
2427	AE 1992, 1818	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	4 000+	Statue (2 000 HS + 2 000 HS + unbekannte Summe)	198-209 n. Chr.	
2428	AE 1992, 1798 = AE 1993, 1737	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	6 000	Statue (3 000 HS + 1 000 HS + 1 500 HS + 500 HS)	198-209 n. Chr.	3211
2429	AE 1901, 191	Numidia	Thamugadi	Sesterz	[4] 000	Statue	198-211 n. Chr.	3212
2430	AE 1941, 49	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 800	Statue mit Basis (3 000 HS + 1 800 HS)	198-211 n. Chr.	3214
2431	CIL 02-05, 273	Baetica	Ipolcobulcula	Sesterz	6 000	Basis (?) für Fortuna (inkl. Statue?)	2. Jh. n. Chr.	
2432	AE 1978, 100 = AE 1990, 140	Latium et Campania	Interamna Lirenas	Sesterz	8 000	Statue	2. Jh. n. Chr.	
2433	AE 1968, 646	Numidia	Lambaesis	Sesterz	[4] 000+	Statue	2. Jh. n. Chr.	
2434	CIL 08, 4596	Numidia	Diana	Sesterz	10 000+	Statue	200 n. Chr.	3222
2435	CIL 08, 858	Africa Proconsularis	Giufi	Sesterz	8 000	Statue	200-230 n. Chr.	
2436	CIL 02-07, 221	Baetica	Corduba	Sesterz	400 000	Statue	200-230 n. Chr.	
2437	AE 1928, 24 = AE 1977, 851	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	unbekannt	Statue	200-230 (?)	
2438	CIL 08, 2711	Numidia	Lambaesis	Sesterz	5 000+	Statue	208 n. Chr.	3224-3225
2439	CIL 06, 2385	Roma	Roma	Sesterz	14 731 ½	184 Militärangehörige haben für die Statue je 20 ⚹ und 1 Quadrans (= 80 $^{1}/_{16}$ HS) gesammelt	209 n. Chr. (?)	
2440	CIL 08, 885 = MEFR 1995, 104	Africa Proconsularis	Pagus Mercurialis	Sesterz	5 333	Statue mit Basis (1 ⅓ *summa honoraria*)	209-211 n. Chr.	3228
2441	CIL 08, 4196	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 000+	Statue	212 n. Chr.	
2442	CIL 08, 4197	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 000+	Statue	212 n. Chr.	
2443	CIL 08, 4202	Numidia	Verecunda	Sesterz	9 000	Statue	213 n. Chr.	1058; 3232
2444	CIL 08, 7001	Numidia	Cirta	Sesterz	12 000+	Statue	213-217 n. Chr.	
2445	CIL 08, 7963	Numidia	Rusicade	Sesterz	30 000	Statue der Victoria mit *tetrastylo*	218-222 (?)	3234-3235
2446	CIL 08, 19124	Numidia	Sigus	Sesterz	5 200	Statue	222-235 n. Chr.	
2447	AE 1999, 1828	Africa Proconsularis	Giufi	Sesterz	6 000	bronzene Statue mit Basis	229-235 n. Chr.	
2448	IRT 700	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Denar	9005	4 Statuen (8000 ⚹ + 1005 ⚹)	3. Jh. n. Chr.	
2449	CIL 08, 862	Africa Proconsularis	Giufi	Sesterz	8 000	Statue	3. Jh. n. Chr.	
2450	CIL 08, 863	Africa Proconsularis	Giufi	Sesterz	8 000	Statue	3. Jh. n. Chr.	
2451	AE 1982, 682	Gallia Narbonensis	Nemausus	Sesterz	50 000	Statue aus Silber mit Basis	16-200 n. Chr.	
2452	CIL 02-07, 180	Baetica	Bujalance	Sesterz	3 400+	Statue (3.200 + 200+)	70-200 n. Chr.	
2453	CIL 12, 5864 = AE 2000, 898	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	200 000	silberne Statue für Stadtgöttin von Vienne	50-300 n. Chr.	
2454	AE 1905, 153	Moesia superior	Viminacium	Sesterz	2 000	Götterbild (der Magna Mater?) und Wiederherstellung des Neptuntempels	100-250 n. Chr.	

2455	CIL 05, 6955	Transpadana	Augusta Taurino-rum	Sesterz	10 000	Statue für Jupiter Augustus	1.-2. Jh. n. Chr.	
2456	CIL 05, 3904	Venetia et Histria	Arusnates	Sesterz	800	Statue für Jupiter Felvennis	1.-2. Jh. n. Chr.	
2457	CIL 02-07, 229	Baetica	Corduba	Sesterz	200+	Statue (?) – möglicherweise für Genius der Stadt	1.-2. Jh. n. Chr.	
2458	CIL 08, 1401	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	2 000+	Statue	vor 209 n. Chr.	
2459	CIL 08, 6948	Numidia	Cirta	Sesterz	6 000	Statue	nach 180 (?)	1143
2460	AE 1995, 1657	Africa Proconsularis	Pagus Mercurialis	Sesterz	5 333	Statue (je 1 ⅓ von zwei *summae honorariae*)	nach 193 n. Chr.	1144; 3238
2461	CIL 07, 180 = RIB-01, 274	Britannia	Fossdyke Canal	Sesterz	100	Statuette für Mars und die *numen* der Kaiser	1.-3. Jh. n. Chr.	1941; 4098
2462	CIL 08, 19121	Numidia	Sigus	Denar	550	Statue mit Basis (versprochene Summe)	nach 211 n. Chr.	
2463	CIL 08, 19121	Numidia	Sigus	Denar	1 000	Statue mit Basis (tatsächliche Summe)	nach 211 n. Chr.	
2464	ILAlg-02-03, 7763	Numidia	Cuicul	Denar	2 000	Statue mit Basis	nach 211 (?)	
2465	CIL 08, 19122	Numidia	Sigus	Sesterz	400	Statuenbasis	nach 218 n. Chr.	3239
2466	CIL 08, 19122	Numidia	Sigus	Sesterz	3 200	Statue (2 200 HS + 1 000 HS)	nach 218 n. Chr.	3239
2467	IRT 701	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Denar	8 (+?)	4 Statuen	2.-3. Jh. n. Chr.	
2468	IRT 706	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	1 000 000	16 Statuen	2.-3. Jh. n. Chr.	
2469	CIL 02, 1163	Baetica	Hispalis	Denar	62	bronzene Statuette mit Basis – aus seinem Jahres-gehalt gezahlt	undatiert	
2470	CIL 12, 2231	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Sesterz	50 000	Statuen (aus Bronze?)	undatiert	
2471	CIL 12, 3058	Gallia Narbonensis	Nemausus	Sesterz	6 000	Kosten für Statue (?)	undatiert	1199; 2782
2472	CIL 02, 3390	Hispania citerior	Acci	Sesterz	7505 (+?)	Statue?	undatiert	
2473	CIL 10, 6514 = CIL 14, *286d	Latium et Campania	Cora	Sesterz	8 055 (+?)	Statue (3 055 (+?) HS + 5 (000?) HS)	undatiert	
2474	CIL 08, 8497	Mauretania Caesa-riensis	Sitifis	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2475	CIL 08, 8840	Mauretania Caesa-riensis	Tubusuctu	Sesterz	6 000	Statue	undatiert	
2476	CIL 08, 18890	Numidia	Thibilis	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2477	CIL 08, 19688	Numidia	Civitas Celtianen-sis	Sesterz	8 000	Statue	undatiert	
2478	CIL 08, 8310	Numidia	Cuicul	Sesterz	6 000+	Statue	undatiert	
2479	ILAlg-02-03, 7635	Numidia	Cuicul	Sesterz	3 000+	Statue	undatiert	
2480	ILAlg-02-03, 7643 = AE 1914, 43	Numidia	Cuicul	Sesterz	3 000	Statue	undatiert	
2481	ILAlg-02-03, 7654 = AE 1916, 16	Numidia	Cuicul	Sesterz	21 000	3 Statuen	undatiert	
2482	ILAlg-02-03, 7655 = AE 1914, 44	Numidia	Cuicul	Sesterz	6 000	Statue	undatiert	
2483	ILAlg-02-03, 7656 = AE 1908, 241	Numidia	Cuicul	Sesterz	4 000	Statue	undatiert	
2484	ILAlg-02-03, 7657 = AE 1916, 12	Numidia	Cuicul	Sesterz	21 000	3 Statuen	undatiert	
2485	ILAlg-02-03, 7662 = AE 1914, 236	Numidia	Cuicul	Sesterz	4 400+	Statue	undatiert	
2486	ILAlg-02-03, 7665 = AE 1908, 242	Numidia	Cuicul	Sesterz	5 000+	Statue	undatiert	
2487	ILAlg-02-03, 7682 = AE 1914, 237	Numidia	Cuicul	Sesterz	2 000	Statue (versprochene Summe)	undatiert	3261

2488	ILAlg-02-03, 7682 = AE 1914, 237	Numidia	Cuicul	Sesterz	3 000	Statue (tatsächliche Summe)	undatiert	3261
2489	ILAlg-02-03, 7683	Numidia	Cuicul	Sesterz	10 000+	2 Statuen mit Basen	undatiert	
2490	ILAlg-02-03, 7756 = AE 1911, 105	Numidia	Cuicul	Sesterz	10 000+	2 Statuen	undatiert	
2491	AE 1920, 114 = LBIRNA 240	Numidia	Cuicul	Sesterz	30 000+	mehrere Statuen	undatiert	
2492	ILAlg-02-03, 10120 = AE 1900, 37	Numidia	Castellum Elefantum	Sesterz	8 000	Statue	undatiert	
2493	AE 1914, 40	Numidia	Lambaesis	Sesterz	6 000	Statue des Marsyas (?)	undatiert	245; 1240; 3265
2494	CIL 08, 18233	Numidia	Lambaesis	Sesterz	14 000	silberne Statuette (?) des Merkur	undatiert	
2495	CIL 08, 18241	Numidia	Lambaesis	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2496	CIL 08, 4187	Numidia	Verecunda	Sesterz	5 000	Statue ([2 000 HS] + 2 400 HS + 600 HS)	undatiert	3262
2497	CIL 08, 4193	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 000	Statue	undatiert	3263
2498	CIL 08, 4194	Numidia	Verecunda	Sesterz	3 700	Statue (2 000 HS + 1 700 HS)	undatiert	3240-3241
2499	CIL 08, 4198	Numidia	Verecunda	Sesterz	6 140	Statue	undatiert	
2500	CIL 08, 4235	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 400	Statue	undatiert	
2501	CIL 08, 4243	Numidia	Verecunda	Sesterz	6 000	Statue (2 000 HS + 4 000 HS)	undatiert	3264
2502	CIL 08, 4250	Numidia	Verecunda	Sesterz	4 000	Statue	undatiert	
2503	CIL 08, 4577	Numidia	Diana	Sesterz	6 000	Statue	undatiert	
2504	CIL 08, 4579	Numidia	Diana	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2505	CIL 08, 4601	Numidia	Diana	Sesterz	3 000	Statue	undatiert	
2506	CIL 08, 8202	Numidia	Milev	Sesterz	2 000	Statue	undatiert	
2507	AE 1942/43, 16	Numidia	Tidditanorum	Sesterz	4 000	Statue	undatiert	
2508	AE 1942/43, 10	Numidia	Tidditanorum	Sesterz	500	Statuenbasis (?)	undatiert	
2509	AE 1954, 144	Numidia	Thamugadi	Sesterz	2 000	Statue	undatiert	
2510	BCTH-1893-157	Numidia	Thamugadi	Sesterz	1 000 (?)	Statue (tatsächlich aufgewendete Summe)	undatiert	1943
2511	BCTH-1893-157	Numidia	Thamugadi	Sesterz	1 000	Statue (versprochene Summe)	undatiert	1943
2512	CIL 08, 2341	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 500	Statue	undatiert	3270
2513	CIL 08, 2344	Numidia	Thamugadi	Sesterz	16 000	Statue	undatiert	
2514	CIL 08, 2350	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 000	Statue (versprochene Summe)	undatiert	
2515	CIL 08, 2350	Numidia	Thamugadi	Sesterz	5 000	Statue (tatsächlich aufgewendete Summe)	undatiert	
2516	CIL 08, 2354	Numidia	Thamugadi	Sesterz	10 600	Statue (7 600 HS + 3 000 HS)	undatiert	833
2517	CIL 08, 2411 = AE 1954, 147	Numidia	Thamugadi	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2518	CIL 08, 17831 = LBIRNA 263	Numidia	Thamugadi	Sesterz	22 000	Statue der Fortuna	undatiert	140
2519	CIL 08, 17838	Numidia	Thamugadi	Sesterz	3 900	Statue	undatiert	3271
2520	CIL 11, 5939	Umbria	Tifernum Tiberinum	Sesterz	60 000	Statuen für ihn und seinen Sohn	undatiert	274; 1271-1273
2521	Ciotti, 1 = AE 2013, 00453	Umbria	Carsulae	Sesterz	5 000	Götterbild und Schmuck für Mithraskult gestiftet	undatiert	

2522	CIL 05, 4472	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	20 000	Statue für Gaius Sentius Gai filius Fabia Marianus (12 000 + 8 000 HS)	undatiert	
2523	D 7265	Venetia et Histria	Mantua	Sesterz	2 200	Statue für Herkules Augustus	undatiert	
2524	CIL 08, 5292	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	6 000	Statue	undatiert	3267
2525	CIL 08, 5298	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	7 340	Statue (5 000 HS + 2 340 HS)	undatiert	
2526	CIL 08, 5299	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	5 000	Statue (versprochene Summe)	undatiert	
2527	CIL 08, 5299	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	5 640	Statue (tatsächlich aufgewendete Summe)	undatiert	
2528	CIL 08, 1327	Africa Proconsularis	Chidibbia	Sesterz	4 000	Statue	undatiert	
2529	CIL 08, 14349	Africa Proconsularis	Vazari	Sesterz	900 + 400	Statue	undatiert	
2530	CIL 08, 12001	Africa Proconsularis	Vazi Sarra	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2531	CIL 08, 1400	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	3 000	Statue (versprochene Summe)	undatiert	
2532	CIL 08, 1400	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	5 000	Statue (tatsächlich aufgewendete Summe)	undatiert	
2533	CIL 08, 15206	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	unbekannt	Statue	undatiert	
2534	AE 1960, 214	Africa Proconsularis	Thabarbusis	Sesterz	6 661	Statue	undatiert	
2535	ILTun 746 = BCTH 1936/37, 114	Africa Proconsularis	Municipium Aure-lium C[]	Sesterz	8 000	Statue	undatiert	
2536	CIL 08, 25412	Africa Proconsularis	Uzalis	Sesterz	unbekannt	silberne Statue	undatiert	
2537	CIL 08, 15392	Africa Proconsularis	Numiulis	Sesterz	3 000	Statue	undatiert	
2538	AE 1961, 53	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	7 000	*signum Marsyae*	undatiert	
2539	CIL 08, 14296	Africa Proconsularis	Thubba	Sesterz	2 642+	Statue	undatiert	
2540	CIL 08, 26239 = AE 1907, 91	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	5 000	Statue (ohne Basis)	undatiert	1158
2541	ILTun 1212	Africa Proconsularis	Avedda	Sesterz	12 000	*summa honoraria duplicata*: daraus 2 Statuen	undatiert	3273
2542	CIL 08, 14370	Africa Proconsularis	Henchir Bedd	Sesterz	12 000	2 Statuen (aus zweifacher *summa honoraria*)	undatiert	3268
2543	AE 1916, 39	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	
2544	CIL 08, 4874	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	3269
2545	ILAlg-01, 1236 = AE 1904, 82	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	5 000	Statue	undatiert	3247-3249
2546	ILAlg-01, 2151	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	3 600	Statue	undatiert	
2547	ILAlg-01, 2152	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	7 100+	Statue	undatiert	
2548	CIL 08, 25836 = LBIRNA 597	Africa Proconsularis	Membressa	Sesterz	16 000+	Statue	undatiert	
2549	CIL 08, 11998	Africa Proconsularis	Qasr al Hadid	Sesterz	2 000+	Statue (*summa honoraria* + unbekannte Summe)	undatiert	3252
2550	CIL 08, 25702	Africa Proconsularis	Thuburnica	Sesterz	1 200+	Statue	undatiert	
2551	CIL 08, 12018	Africa Proconsularis	Sivalis	Sesterz	4 000+	2 Statuen	undatiert	
2552	LBIRNA 190 = AE 1927, 26	Africa Proconsularis	Pheradi Maius	Sesterz	5 000	Statue *cum ostiis*	undatiert	
2553	CIL 08, 25861	Africa Proconsularis	Tichilla	Sesterz	6 000	Statue	undatiert	
2554	CIL 08, 1842	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	7 000	Statue (5 000 HS + 2 000 HS)	undatiert	3253

2555	AE 1931, 32	Africa Proconsularis	Vallis	Sesterz	50 000	Statue	undatiert	
2556	CIL 02, 1936	Baetica	Lacippo	Denar	1 000	Statue?	undatiert	
2557	CIL 05, 2795	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	2 000	2 Statuen	undatiert	
2558	EDCS 206	Africa Proconsularis	Ziqua	Denar	200 (+?)	Statue	undatiert	
2559	EDCS 206	Africa Proconsularis	Ziqua	Denar	25	Basis für Statue	undatiert	
2560	CIL 08, 3311	Numidia	Lambaesis	Sesterz	unbekannt	[*signa marmor*]*ea*	undatiert	
2561	CIL 08, 924	Africa Proconsularis	Zucchar	Sesterz	3 200	aus Einkommen einer Stiftung alle 7 Jahre neue Statue des Spenders aufstellen	undatiert	1160-1161; 2753

5.19. Stiftungen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
2562	CIL 10, 5809	Latium et Campania	Aletrium	Sesterz	10 000	Stiftung zur Speisung der Augustalen an seinem Geburtstag	1-50 n. Chr.	
2563	CIL 10, 5056	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	400 000	nach Erreichen des Höchstalters, eine Einmalzahlung erhalten	41-68 n. Chr.	
2564	CIL 10, 5056	Bruttium et Lucania	Atina	Sesterz	400 000	Alimentarstiftung (aus Einkommen: Getreide erhalten bis zu einem nicht erhaltenen Höchstalter)	41-68 n. Chr.	
2565	CIL 03, 9771	Dalmatia	Aequum	Sesterz	60 000	Stiftung (Zweck nicht erhalten)	41-100 n. Chr.	
2566	AE 1979, 147	Latium et Campania	Sinuessa	Sesterz	2 000	Stiftung (jährlich am Geburtstag an Anwesende Essen verteilen)	43 n. Chr.	
2567	CIL 05, 2864 = CIL 10, *596	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	2 000	Stiftung zum Erhalt der Tempelfront	69 n. Chr.	
2568	CIL 02, 5489	Baetica	Murgi	Denar	150	für Erhalt der Therme jährlich 150 ⚹	50-100 n. Chr.	869
2569	AE 1965, 144 = AE 1976, 415	Gallia Narbonensis	Alba Helviorum	Denar	50	Einkommen: *sportulae* an jeweiliges Kollegium	70-130 n. Chr.	
2570	AE 1965, 144 = AE 1976, 415	Gallia Narbonensis	Alba Helviorum	Denar	100 (?)	Einkommen: *sportulae* an jeweiliges Kollegium (?)	70-130 n. Chr.	
2571	AE 1965, 144 = AE 1976, 415	Gallia Narbonensis	Alba Helviorum	As (?)	3 000	Anteil der Kollegien an Stiftungssumme (3.000 Denare) – $^{1}/_{16}$ der Gesamtsumme (vier Kollegien viermal im Jahr gezahlt)	70-130 n. Chr.	
2572	AE 1965, 144 = AE 1976, 415	Gallia Narbonensis	Alba Helviorum	Denar	3 000	Stiftungssumme	70-130 n. Chr.	
2573	AE 1965, 144 = AE 1976, 415	Gallia Narbonensis	Alba Helviorum	Denar	50 000 (?)	Stiftungssumme (?)	70-130 n. Chr.	
2574	AE 1979, 352	Hispania citerior	Armuna de Almanzora	Denar	2 500	*tutela* für Therme	70-130 n. Chr.	
2575	CIL 06, 10231	Roma	Roma	Sesterz	1	Schenkung des Landstücks durch Julia Monime an den Kultverein des Silvanus; offiziell hat jedes Mitglied 1 HS Kaufpreis gezahlt	70-130 n. Chr.	
2576	CIL 02, 3664	Hispania citerior	Ebusus	Sesterz	6 000	Stiftung für jährliche Spiele (?)	75-100 n. Chr.	
2577	CIL 02, 3664	Hispania citerior	Ebusus	Sesterz	90 000	Erbschaft an die Stadt für eine Stiftung (?)	75-100 n. Chr.	
2578	CIL 11, 1602	Etruria	Florentia	Sesterz	unbekannt	Alimentarstiftung (?)	79-100 n. Chr.	
2579	CIL 12, 670	Gallia Narbonensis	Arelate	Sesterz	200 000	Stiftung für jährliche Spiele	81-96 n. Chr.	4033
2580	CIL 11, 5745	Umbria	Sentinum	Sesterz	120 000	Stiftung aus dessen Einkommen einmal im Jahr ein Festmahl abgehalten werden soll	84-96 n. Chr.	

2581	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	3 600	Einkommen der Stiftungssumme (72 000 HS)	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 1421-1472
2582	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	52 200	Einkommen der Stiftungssumme (1 044 000 HS)	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 1421-1472
2583	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	72 000	Stiftungssumme	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 1421-1472
2584	CIL 11, 1147 = AE 2001, 979	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 044 000	Stiftungssumme	98-114 n. Chr.	1-4; 677-728; 1421-1472
2585	CIL 09, 1618	Apulia et Calabria	Beneventum	Denar	125	jährliche Speisung der Dorfbewohner zum feierlichen Gedenken an einer Portikus, die von seiner Familie erbaut wurde	98-138 n. Chr.	
2586	CIL 12, 1357 = AE 1992, 1208	Gallia Narbonensis	Vasio	Sesterz	40 000	Einkommen aus der Stiftung	1. Jh. n. Chr.	92
2587	CIL 12, 1357 = AE 1992, 1208	Gallia Narbonensis	Vasio	Sesterz	1 200 000	Stiftung	1. Jh. n. Chr.	92
2588	CIL 12, 1882 = ILN-05-01, 84,1	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2589	CIL 12, 1883 = ILN-05-01, 84,2	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2590	CIL 12, 1884 = ILN-05-01, 84,3	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2591	CIL 12, 1885 = ILN-05-01, 84,4	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2592	CIL 12, 1886 = ILN-05-01, 84,5	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2593	CIL 12, 1887 = ILN-05-01, 84,6	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2594	CIL 12, 1888 = ILN-05-01, 84,7	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2595	ILGN 267 = ILN-05-01, 84,8	Gallia Narbonensis	Vienna	Sesterz	50 000	Stiftung: Pflege der von ihrem Vater angelegten Wasserleitung	1. Jh. n. Chr.	
2596	CIL 09, 5845	Picenum	Auximum	Sesterz	50 000	Stiftung: jährliches Opfer für Fides Augusta	1. Jh. n. Chr.	
2597	CIL 05, 5279 = AE 1995, 611	Transpadana	Comum	Sesterz	40 000	jedes Jahr an den *Neptunalia*: Verteilung von Öl auf dem Platz, in den Thermen und in den Badehäusern	1. Jh. n. Chr.	
2598	CIL 08, 1887 = AE 1977, 859	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	50 000	Stiftung (aus Einkommen jährliches *epulum* für Kurie)	100-150	4060
2599	AE 1993, 468 = AE 1994, 426b	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	30 000	Stiftungssumme (aus Einkommen jährliche sportulae für Augustalen); Stiftung mit Zweck wird dreimal genannt	3.Januar 102	2919-2920
2600	CIL 06, 29736	Roma	Roma	Sesterz	2 000	Stiftung (unbekannter Zweck)	105-150	
2601	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	100 000	Unterhalt der Bibliothek	111-114	111-113
2602	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	200 000	Unterhalt für Therme	111-114	111-113
2603	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	500 000	Alimentarstiftung für Jungen und Mädchen der Stadt	111-114	111-113
2604	CIL 05, 5262 = AE 1999, 747	Transpadana	Comum	Sesterz	1 866 666	Alimentarstiftung für 100 seiner Freigelassenen (nach dem Tode der Freigelassenen für Festmähler verwenden)	111-114	111-113
2605	CIL 09, 23 = D 6472	Apulia et Calabria	Lupiae	Sesterz	80 000	Stiftungssumme	117-138	899-902
2606	CIL 13, 4149	Belgica	Treveri	Sesterz	100	*perpetuam tutelam* für Erhalt	124 n. Chr.	
2607	CIL 14, 350	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	1 000 000	Stiftungssumme	130-150 n. Chr.	
2608	CIL 10, 3852 = AE 1981, 229	Latium et Campania	Capua	Sesterz	1 000 000	aus Erbschaft an Capua eine Stiftung zum Erhalt der Straßen	130-170 n. Chr.	
2609	CIL 10, 3851	Latium et Campania	Capua	Sesterz	1 000 000	aus Erbschaft an Capua eine Stiftung zum Erhalt der Straßen	130-170 n. Chr.	
2610	AE 1908, 185 = AE 2011, 745	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	304 000 (?)	Stiftung aus Erbschaft für jährliche Gladiatorenspiele	130-170 n. Chr.	

2611	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	400	Einkommen aus Stiftung: für den Geburtstag der Diana für die Festlichkeiten zu verwenden	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2934-2938; 3278-3280
2612	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	400	Einkommen aus Stiftung: für den Geburtstag des Antinoos für die Festlichkeiten zu verwenden	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2934-2938; 3278-3280
2613	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	16 000	Stiftungssumme	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2934-2938; 3278-3280
2614	CIL 10, 114	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	10 000	Stiftung für die Stadt, um die Augustalen zu unterhalten	138-161 n. Chr.	
2615	AE 1957, 266	Moesia inferior	Troesmis	Denar	250	Stiftung für *sportulae*	138-161 n. Chr.	
2616	AE 1960, 337	Moesia inferior	Troesmis	Denar	250	Stiftung für *sportulae*	138-161 n. Chr.	
2617	CIL 14, 2795	Latium et Campania	Gabii	Sesterz	5 000	Stiftung: *tutela* für Erhalt und Schmückung des Tempels	23.April 140 n. Chr.	
2618	CIL 14, 2795	Latium et Campania	Gabii	Sesterz	10 000	Stiftung: *sportulae* für Dekurionen und Augustalen am Geburts-tag der Domitia	23.April 140 n. Chr.	
2619	CIL 14, 246	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	4 000	Stiftung (aus Einkommen jährliches Fest veranstalten)	140 n. Chr.	
2620	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	100 000	Stiftung: jährliche Verteilung von Met und Feingebäck	148 n. Chr.	925-927; 2386; 4059
2621	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	Sesterz	200 000	Stiftung: jährliche Feierlichkeiten	148 n. Chr.	925-927; 2386; 4059
2622	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	4	aus Einkommen: 4 HS für Pflege einer gestifteten Statue	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2623	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	4	aus Einkommen: 4 HS für Pflege einer gestifteten Statue	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2624	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	4	aus Einkommen: 10 Paare Wrestler an *Parentalia* an seinem Grab kämpfen lassen (Verlierer bekommen je 4 HS)	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2625	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	8	aus Einkommen: 10 Paare Wrestler an *Parentalia* an seinem Grab kämpfen lassen (Gewinner bekommen je 8 HS)	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2626	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	8	aus Einkommen: für den Betreiber der Arena	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2627	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	16	aus Einkommen: für Veilchen zur Dekoration des Grabes	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2628	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	16	aus Einkommen: 16 HS für die Dekoration einer gestifteten Statue mit Rosen und Veilchen	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2629	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	16	aus Einkommen: für Rosen zur Dekoration des Grabes	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2630	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	16	aus Einkommen: 16 HS für die Dekoration einer gestifteten Statue mit Rosen und Veilchen	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2631	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	16	aus Einkommen: für Öl	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2632	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	60	aus Einkommen: für die hausgeborenen Sklaven	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2633	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	100	aus Einkommen: für Festmahl für amtierende *duumviri* und amtierende Administratoren der Augustalen	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2634	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	140	aus Einkommen: für Reparaturen der Mauer, die Grabareal umgibt	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2635	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	10 000	Stiftung: für Augustalen um Wein zu kaufen	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2636	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	10 000	den Augustalen hinterlassen, um eine Stiftung für Grabrituale einzurichten	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2637	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	20 000	Stiftung: an seinem Geburtstag *sportulae* für Augustalen	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268

2638	AE 2000, 344	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	110 000	Stiftung: Dekurionen und Bürger sollen an seinem Geburtstag Honigwein trinken	148-149 n. Chr.	928-933; 2267-2268
2639	CIL 12, 4393 = AE 1992, 1225	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	16 000	Stiftung	1.Okt. 149 n. Chr.	
2640	CIL 02, 4511	Hispania citerior	Barcino	Sesterz	5 000	Einkommen aus Stiftung; Rest nach Verteilung der *sportulae* an übrige Anwesende verteilen	150-171 n. Chr.	953-954
2641	CIL 02, 4511	Hispania citerior	Barcino	Sesterz	100 000	Stiftung	150-171 n. Chr.	953-954
2642	CIL 05, 47	Venetia et Histria	Pola	Sesterz	400 000	*tutela* für die *Aqua Augusta* um Pola	150-200 n. Chr.	
2643	AE 1993, 786	Venetia et Histria	Lazise	Sesterz	2 000	Stiftungssumme für sein Kollegium für Erinnerungsriten	150-200 n. Chr.	
2644	AE 1990, 417	Venetia et Histria	Verona	Sesterz	2 000	Stiftung für Rosenniederlegung am Grab	150-230 n. Chr.	
2645	CIL 02-05, 1330 = AE 1997, 836	Baetica	Oducia	Sesterz	100 000	Stiftung für Bühnenspiele	150-230 n. Chr.	
2646	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Stiftungssumme	11. März 153	955-959; 2948
2647	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Stiftungssumme	11. März 153	955-959; 2948
2648	CIL 06, 10297	Roma	Roma	Sesterz	2 000	Stiftung	155 n. Chr.	3641
2649	CIL 06, 10297	Roma	Roma	Sesterz	5 000	Stiftung	155 n. Chr.	3641
2650	AE 1982, 680 = AE 2005, 1006	Gallia Narbonensis	Nemausus	Sesterz	300 000	Stiftung für Spiele	161 - 200	
2651	CIL 14, 2793	Latium et Campania	Gabii	Sesterz	10 000	Stiftungssumme (aus deren Einkommen Festmahl am Geburts-tag seiner Tochter veranstalten)	15.Mai 169	980-982
2652	CIL 14, 326	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	2 000	Stiftungen für Festmähler des Kollegiums am Geburtstag des jeweiligen Spenders der Stiftungssumme	170-200 n. Chr.	
2653	CIL 14, 326	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	60	Einkommen aus einer Stiftung (2 000 HS)	170-200 n. Chr.	
2654	CIL 10, 451 = AE 1989, 187	Bruttium et Lucania	Eburum	Sesterz	8 000	Stiftungssumme (aus Einkommen jährlich an seinem Geburtstag eine Versammlung des Kollegium abhalten)	170-230 n. Chr.	994-996
2655	AE 1941, 110	Germania superior	Mogontiacum	Denar	1 000	Stiftung für jährliche Geldgeschenke	170-250 n. Chr.	
2656	AE 1954, 168	Etruria	Capena	Denar	3	aus Einkommen: an seinem Geburtstag Kranz für Statue kaufen	29.Nov. 172	
2657	AE 1954, 168	Etruria	Capena	Denar	75	Einkommen: an seinem Geburtstag unter den Anwesenden verteilen sowie Kranz kaufen	29.Nov. 172	
2658	AE 1954, 168	Etruria	Capena	Sesterz	5 000	Stiftungssumme	29.Nov. 172	
2659	CIL 08, 1641 = AE 1991, 1685	Africa Proconsularis	Sicca Veneria	Sesterz	1 300 000	Alimentarstiftung	175-180	5-6
2660	CIL 14, 367	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	Einkommen: Schmückung einer Statue (?)	17.Dez. 182 n. Chr.	1011-1012; 3203
2661	CIL 14, 367	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	40 000	Stiftungssumme	17.Dez. 182 n. Chr.	1011-1012; 3203
2662	AE 1942/43, 1 = AE 1945, 68	Africa Proconsularis	Oea	Sesterz	1 000 000	Stiftung (aus Einkommen *sportulae* und Spiele)	183-185	
2663	CIL 08, 1503 = LBIRNA 300	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	25 000	Stiftung (aus Einkommen *sportulae* für Dekurionen)	185-192	171
2664	CIL 05, 5005 = AE 2001, 1068	Venetia et Histria	Doblino Fatis	Sesterz	200	*in tutela*	189-200 n. Chr.	
2665	CIL 13, 4132	Belgica	Beda	Denar	50 [000]	Stiftung: für Spiele und *tutela* der *proscaenii*	198 n. Chr.	
2666	CIL 11, 720	Aemilia	Bononia	Sesterz	400 000	Stiftung um das kostenlose Baden für beide Geschlechter zu ermöglichen	2. Jh. n. Chr.	
2667	CIL 02, 4514 = AE 1980, 593	Hispania citerior	Barcino	Denar	200	Einkommen: Öl für die Bäder	2. Jh. n. Chr.	2344

2668	CIL 02, 4514 = AE 1980, 593	Hispania citerior	Barcino	Denar	7 500	Stiftung (Bedingung für Stiftung ist, dass seine Freigelassenen keine *summa honoraria* zahlen müssen)	2. Jh. n. Chr.	2344
2669	CIL 03, 7526	Moesia inferior	Istros	Denar	75	Stiftung für Rosenniederlegung am Grab	2. Jh. n. Chr.	
2670	CIL 03, 3893 = AE 2002, 531	Pannonia superior	Emona	Denar	200	Stiftung, damit am Fest der Carna Rosen zum Grab gebracht werden	2. Jh. n. Chr.	
2671	AE 1961, 109	Samnium	Corfinium	Sesterz	30 000	Stiftung zur Unterhaltung des Badehaus für Frauen	2. Jh. n. Chr.	27
2672	CIL 12, 4397	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	1 000	Stiftung für Erhalt der Statue	2. Jh. n. Chr.	
2673	CIL 14, 4642 = AE 1910, 181	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	*ob honorem* (Amt nicht genannt) Stiftung eingerichtet	2. Jh. n. Chr.	1036-1039
2674	CIL 11, 5963	Umbria	Pitinum Mergens	Sesterz	unbekannt	Stiftung: aus Einkommen Festmahl für Dekurionen und *plebs* am Geburtstag des Sohnes	2. Jh. n. Chr.	
2675	CIL 11, 5963	Umbria	Pitinum Mergens	Sesterz	4 000	Stiftung: aus Einkommen Erhaltung des Monuments finanzieren	2. Jh. n. Chr.	
2676	CIL 11, 4391	Umbria	Ameria	Sesterz	5 000	Stiftung: aus dem Einkommen der Stiftung zum Geburtstag des Gebers ein Festmahl veranstalten	2. Jh. n. Chr.	1048
2677	CIL 11, 6369 = AE 1982, 266	Umbria	Pisaurum	Sesterz	600 000	zu CIL XI, 6377 gehörig – seine dort erwähnte Stiftung führte zur Schaffung eines Amtes, der diese verwaltete	2. Jh. n. Chr.	
2678	CIL 11, 6371	Umbria	Pisaurum	Sesterz	20 000	Stiftung für die *tutela* der Statue	2. Jh. n. Chr.	1044
2679	CIL 11, 6377	Umbria	Pisaurum	Sesterz	400 000	Stiftung: einmal jährlich ein Festmahl für die Plebs	2. Jh. n. Chr.	
2680	CIL 11, 6377	Umbria	Pisaurum	Sesterz	600 000	Stiftung: aus Einkommen jedes fünfte Jahr ein Gladiatorenspiel veranstalten	2. Jh. n. Chr.	
2681	CIL 11, 4815	Umbria	Spoletium	As (?)	8	aus Einkommen: einmal jährlich öffentliches Festmahl für die Dekurionen und anwesende Bürger abhalten (pro Person)	2. Jh. n. Chr.	
2682	CIL 11, 4815	Umbria	Spoletium	Sesterz	120 000	Stiftungssumme (für *VIviris Augustalibus et compitalibus Larum Augustorum et magistrorum vicorum* zur öffentl. Speisung)	2. Jh. n. Chr.	
2683	CIL 11, 4815	Umbria	Spoletium	Sesterz	250 000	Stiftungssumme	2. Jh. n. Chr.	
2684	AE 1991, 823	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung für jährliche Opfer und *tutela*	2. Jh. n. Chr.	
2685	CIL 05, 4015	Venetia et Histria	Arilica	Sesterz	2 000	Stiftung: aus Einkommen an Feiertagen Feierlichkeiten zum Gedenken abhalten und Rosen niederlegen	2. Jh. n. Chr.	
2686	CIL 10, 6328	Latium et Campania	Tarracina	Sesterz	1 000 000	Alimentarstiftung	2. Jh. n. Chr.	7-8; 192
2687	AE 1979, 141	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	20 000	Stiftung, um am Geburtstag *sportulae* zu verteilen	200-250 n. Chr.	
2688	CIL 06, 1872	Roma	Roma	Sester	10 000	Stiftung für jährliche *sportulae*	206 n. Chr.	
2689	CIL 08, 1858 = AE 2010, 1814	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	250 000	Stiftung für *gymnasia* an bestimmten Tagen in der Therme	214 n. Chr.	201; 4093
2690	CIL 08, 26458 = AE 2005, 1689	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	30 000	Stiftung für (jährliche?) Spiele und *sportulae*	222-235 n. Chr.	207
2691	AE 1998, 282	Latium et Campania	Lavinium	Sesterz	1 000	Einkommen aus Stiftung: daraus am Geburtstag Geldgeschenke und Festmahl für das Collegium	227-228 n. Chr.	
2692	AE 1998, 282	Latium et Campania	Lavinium	Sesterz	20 000	Stiftungssumme	227-228 n. Chr.	
2693	CIL 11, 2650	Etruria	Saturnia	Sesterz	8 000	Stiftung (aus Einkommen Verteilung von *sportulae* an Augustalen und *plebs* an seinem Geburtstag)	234 n. Chr. (?)	1071

2694	AE 1987, 198	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	180	Einkommen aus Stiftung: an seinem Geburtstag Festmahl und *sportulae* an Teilnehmer verteilen	256 n. Chr.	1078; 4094
2695	AE 1987, 198	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	6 000	Stiftungssumme	256 n. Chr.	1078; 4094
2696	AE 1979, 140	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	6 000	Stiftung: aus deren Einkommen an jedem Geburtstag *sportulae* verteilen	259 n. Chr.	
2697	CIL 11, 379	Aemilia	Ariminum	Sesterz	20 000	Stiftungen: je 20 000 für die 7 *vici* von Ariminum (aus Einkommen an seinem Geburtstag *sportulae* zu verteilen)	3. Jh. n. Chr.	1081
2698	CIL 11, 2596	Etruria	Montalcino	Denar	8 000	Stiftung für die siebente Kohorte für seine Geburtstagsfeier und Opfer/Weihgeschenk an Mithras	3. Jh. n. Chr.	
3699	Pais 181 = Pais 1136	Venetia et Histria	Aquileia	Denar (?)	25	aus Einkommen: für *Parentalia*	3. Jh. n. Chr.	
3700	Pais 181 = Pais 1136	Venetia et Histria	Aquileia	Denar (?)	12	aus Einkommen: für Speise- und Trankopfer zum Gedenken	3. Jh. n. Chr.	
2701	AE 1940, 94 = AE 2007, 287	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	Ostia soll mit den Einkünften nach ihrem Tode an ihrem Grab für 100 HS Rosen niederlegen an den Parentalien	1.-2. Jh. n. Chr.	
2702	AE 1940, 94 = AE 2007, 287	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	Ostia soll mit den Einkünften nach ihrem Tode ihr Grab schmücken an den Parentalien für 100 HS	1.-2. Jh. n. Chr.	
2703	AE 1940, 94 = AE 2007, 287	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	Ostia soll mit den Einkünften nach ihrem Tode an ihrem Grab für 100 HS Veilchen niederlegen an den Parentalien	1.-2. Jh. n. Chr.	
2704	CIL 05, 8655	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	2 000	Stiftung zum Schutz/zur Erhaltung (der Statue?)	1.-2. Jh. n. Chr.	
2705	CIL 05, 1872	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	2 000 (?)	Stiftung zum Schutz/zur Erhaltung (des Altars/der Statue?)	1.-2. Jh. n. Chr.	
2706	NSA-1928-283	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	200 000	Stiftung zum Erhalt der restaurierten Bäder	1.-2. Jh. n. Chr.	236; 1114
2707	NSA-1928-283	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	400 000	Stiftung zur Beheizung der restaurierten Bäder	1.-2. Jh. n. Chr.	236; 1114
2708	NSA-1928-283	Venetia et Histria	Altinum	Sesterz	200 000	Stiftung zur Verteilung von sportulae an seinem Geburtstag sowie an jenem seiner Eltern	1.-2. Jh. n. Chr.	236; 1114
2709	CIL 06, 9254	Roma	Roma	Denar	600	Einkommen aus Stiftung, um Geburtstag des Augustus zu feiern	14-200 n. Chr.	
2710	CIL 06, 9254	Roma	Roma	Denar	5 000	Stiftung	14-200 n. Chr.	
2711	AE 1951, 94	Transpadana	Comum	Sesterz	1 000	*tutela* für die Erhaltung einer Statue	50-200 n. Chr.	
2712	CIL 09, 4691	Samnium	Reate	Sesterz	20 000	Einzahlung in die Kasse der Augustalen (Stiftungssumme): am Geburtstag soll aus Einkommen die Anwesenden gespeist werden	70-200 n. Chr.	
2713	CIL 05, 6363 = CIL 11, *581,1	Transpadana	Laus Pompeia	Sesterz	1 000	Stiftung, damit Blumen am Grab niedergelegt werden	nach 50 n. Chr.	
2714	CIL 11, 6173	Umbria	Suasa	Sesterz	20 000	Stiftung zur Erhaltung eines Tempels	nach 100 n. Chr.	
2715	CIL 11, 6173	Umbria	Suasa	Sesterz	130 000	Stiftung (Zweck nicht erhalten)	nach 100 n. Chr.	
2716	CIL 05, 4449 = CIL 05, *429,238	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung für Opfer	nach 100 n. Chr.	
2717	CIL 05, 4449 = CIL 05, *429,238	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung für Opfer	nach 100 n. Chr.	
2718	CIL 05, 4449 = CIL 05, *429,238	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung für Trankopfer	nach 100 n. Chr.	
2719	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	30	Schmückung und Erhaltung der Statue (aus Einkommen der Stiftung)	nach 100 n. Chr.	1129-1131
2720	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	4 200	Einkommen aus Stiftung	nach 100 n. Chr.	1129-1131

2721	CIL 10, 5853 = AE 1992, 252	Latium et Campania	Ferentinum	Sesterz	70 000	Stiftungssumme	nach 100 n. Chr.	1129-1131
2722	CIL 11, 6520 = AE 1999, 616	Umbria	Sassina	Sesterz	4 000	Stiftung: aus Einkommen jährlich zum Geburtstag des Spenders Öl verteilen	nach 112 n. Chr.	
2723	CIL 11, 6520 = AE 1999, 616	Umbria	Sassina	Sesterz	2 000	Stiftung: aus Einkommen Opfer zur Verehrung seiner Manen darbringen	nach 112 n. Chr.	
2724	CIL 08, 262	Africa Proconsularis	Sufes	Sesterz	50 000	Stiftung (aus Einkommen Geldgeschenke für Dekurionen am Geburtstag des Herkules)	nach 150 n. Chr.	
2725	CIL 11, 1436 = CIL 05, *146	Etruria	Pisae	Sesterz	4 000	Stiftung: aus Einkommen soll das *collegium fabrum* an den Parentalien und Rosarien am Grab zum Gedenken feiern	nach 150 n. Chr.	
2726	CIL 05, 5907	Transpadana	Mediolanum	Denar	400	Stiftung: aus Einkommen jährlich an den Parentalien drei Rosenkränze niederlegen und einmal pro Jahr Trankopfer spenden	2.-3. Jh. n. Chr.	
2727	CIL 06, 10240	Roma	Roma	Sesterz	1	Stiftung/Schenkung des Grabplatzes in Form eines symbolischen Verkaufs	2.-3. Jh. n. Chr.	
2728	AE 1925, 103	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	200 000	*tutela* für Wasserleitungen	2.-3. Jh. n. Chr.	
2729	CIL 14, 431 = AE 1980, 182	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	100	aus Einkommen: Schmückung seiner Statue am Geburtstag	2.-3. Jh. n. Chr.	1090-1091
2730	CIL 14, 431 = AE 1980, 182	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Stiftung anlässlich der Amtsverleihung angelegt	2.-3. Jh. n. Chr.	1090-1091
2731	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	50	Aus der zweiten Stiftung: für Kränze aus Myrten und Lilien (an *Rosalia* niederlegen)	120-300 n. Chr.	
2732	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	200	Aus der zweiten Stiftung: für *lectisternum* an *Parentalia*	120-300 n. Chr.	
2733	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	200	Aus der zweiten Stiftung: für *sportulae* (an Anwesende am Geburtstag verteilen)	120-300 n. Chr.	
2734	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	250	Aus der ersten Stiftung: zum Geburtstag soll diese Summe unter Anwesenden verteilt werden	120-300 n. Chr.	
2735	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	250	Aus der ersten Stiftung: für *lectisternum* am Geburtstag	120-300 n. Chr.	
2736	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Denar	750	Aus der zweiten Stiftung: daraus Öl und Getränke am Geburtstag darreichen	120-300 n. Chr.	
2737	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Sesterz	30 000	Erste Stiftungssumme	120-300 n. Chr.	
2738	CIL 05, 5272	Transpadana	Comum	Sesterz	[72 000]	Zweite Stiftungssumme (falls derselbe Zinssatz galt)		
2739	CIL 10, 5654	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	4 000	Stiftung (am Geburtstag *sportulae* verteilen unter *cultoribus antistitibus deae Cereris*)	nach 200 n. Chr.	1148
2740	CIL 10, 5654	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	25 000	Stiftungen (am Geburtstag *sportulae* verteilen *pro merita* an Dekurionen und *populus*)	nach 200 n. Chr.	1148
2741	CIL 10, 5657	Latium et Campania	Fabrateria Vetus	Sesterz	2 000	Stiftung: aus Einkommen zu seinem Geburtstag *sportulae* für dieselbe Gruppe	nach 200 n. Chr.	1149
2742	CIL 09, 3160	Samnium	Corfinium	Sesterz	50 000	Stiftungssumme (Kapital aus Erbschaft) -- aus Einkommen jährliches Fest zum Geburtstag	nach 200 n. Chr.	1145-1147
2743	CIL 08, 1845	Africa Proconsularis	Theveste	Denar	600	Stiftung (Einkommen für *epulum* für Kurie)	undatiert	
2744	AE 1928, 26	Africa Proconsularis	Gori	Denar	1 000	Stiftung (aus Einkommen: Festmahl und Boxkämpfe?)	undatiert	
2745	AE 1958, 144	Africa Proconsularis	Hippo Regius	Sesterz	100 000	Stiftung (jährlich Festmahl für Dekurionen, Kurialen, Augustalen)	undatiert	

2746	CIL 08, 26275 = AE 1908, 266	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	10 000	Stiftung (aus Einkommen jährlich *sportulae* für Dekurionen und Spiele für *populus*)	undatiert	
2747	AE 1904, 118	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	25 000	Stiftung für jährliche Sportelverteilung an Dekurionen	undatiert	244
2748	CIL 08, 1495	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	100 000	Stiftung: aus Einkommen (jährlich?) Spiele veranstalten und *sportulae* für Dekurionen verteilen	undatiert	
2749	CIL 08, 26485 = ILAfr 517	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	25 000	Stiftung für jährliche *sportulae*	undatiert	267
2750	CIL 08, 26591	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz	100 000	Stiftung (aus Einkommen *sportulae* für Dekurionen, *epulum* für Kurialen, Spiele für *populus*)	undatiert	
2751	CIL 08, 12421	Africa Proconsularis	Gor	Sesterz	4 000	Stiftung (aus Einkommen: Box- und Ringkämpfe, *epulum* für Dekurionen)	undatiert	
2752	CIL 08, 12422	Africa Proconsularis	Gor	Sesterz	12 000	Stiftung (aus Einkommen: *epulum* für Dekurionen, Ölspenden an Bevölkerung und Boxwettkämpfe)	undatiert	
2753	CIL 08, 924	Africa Proconsularis	Zucchar	Sesterz	22 000	Stiftungssumme	undatiert	1160-1161; 2561
2754	AE 1955, 126 = AE 1993, 1759	Africa Proconsularis	Simitthus	Denar	250	Erbschaft an eine Kurie für mind. 5 Gedenkopfer pro Jahr	undatiert	
2755	AE 1955, 126 = AE 1993, 1759	Africa Proconsularis	Simitthus	Denar	250	Erbschaft an eine Kurie für mind. 5 Gedenkopfer pro Jahr	undatiert	
2756	AE 1915, 78	Africa Proconsularis	Hadrumetum	Sesterz	11 000	Stiftung (alle 5 Jahre unbekannte Aufwendungen)	undatiert	
2757	CIL 08, 24017	Africa Proconsularis	Uthina	Denar	75	Einkommen aus Stiftung (Stiftungssumme nicht genannt): 75 ⚹ für jede Kurie, damit sie am Geburtstag des Stifters speist	undatiert	
2758	CIL 05, 7906	Alpes Maritimae	Cemenelum	Denar	50 000	Stiftung (zum Geburtstag Festmahl für Kollegium, Reinigung und Schmückung der Statue)	undatiert	
2759	CIL 08, 11813	Africa Proconsularis	Mactaris	Sesterz	50 000	Stiftung (aus Einkommen jährliches epulum für Kurialen)	undatiert	
2760	CIL 08, 15578 = LBIRNA 890	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	1000+	Stiftung (jährlich zum Weihungstag epulum)	undatiert	
2761	CIL 11, 126	Aemilia	Ravenna	Denar	25	Rosenschmuck (aus den 150 ⚹ für seine *decuria*)	undatiert	1151; 2297
2762	CIL 11, 126	Aemilia	Ravenna	Denar	150	Einkommen an die 28. *decuriae* (die Seinige) jährlich zu zahlen	undatiert	1151; 2297
2763	CIL 11, 126	Aemilia	Ravenna	Sesterz	30 000	Stiftungssumme	undatiert	1151; 2297
2764	CIL 11, 127	Aemilia	Ravenna	Denar	[25]	Rosenschmuck (aus den 150 ⚹ für seine *decuria*)	undatiert	1152
2765	CIL 11, 127	Aemilia	Ravenna	Denar	150	Einkommen an die 28. *decuriae* (die Seinige) jährlich zu zahlen	undatiert	1152
2766	CIL 11, 127	Aemilia	Ravenna	Sesterz	70 000	Stiftungssumme	undatiert	1152
2767	CIL 11, 132	Aemilia	Ravenna	Sesterz	1 000	Stiftung: Rosen aufs Monument legen + Mahl für das Collegium	undatiert	
2768	CIL 02, 1174	Baetica	Hispalis	Sesterz	50 000	Alimentarstiftung	undatiert	13-14
2769	CIL 10, 107	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	200	aus Einkommen an Geburtstag der Tochter Getränke verteilen	undatiert	
2770	CIL 10, 107	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	400	aus Einkommen an Geburtstag der Tochter Speisen verteilen	undatiert	
2771	CIL 10, 107	Bruttium et Lucania	Croton	Sesterz	10 (000?)	Stiftungssumme	undatiert	
2772	D 6468 = AE 1894, 148	Bruttium et Lucania	Petelia	Denar	1	aus Einkommen: zu seinem Geburtstag 1 ⚹ an jeden Bürger (beide Geschlechter)	undatiert	
2773	D 6468 = AE 1894, 148	Bruttium et Lucania	Petelia	Denar	50	aus Einkommen: jährlich 50 ⚹ für die *Parentalia*	undatiert	
2774	D 6468 = AE 1894, 148	Bruttium et Lucania	Petelia	Denar	150	aus Einkommen: zu seinem Geburtstag 150 ⚹ an die Augustalen	undatiert	
2775	D 6468 = AE 1894, 148	Bruttium et Lucania	Petelia	Denar	300	aus Einkommen: zu seinem Geburtstag 300 ⚹ an die Dekurionen	undatiert	

2776	D 6468 = AE 1894, 148	Bruttium et Lucania	Petelia	Sesterz	100 000	Stiftungssumme	undatiert	
2777	CIL 11, 3009	Etruria	Volsinii	Sesterz	5 000	Stiftungssumme (aus deren Einkommen *annonae* finanzieren)	undatiert	1194
2778	CIL 12, 530	Gallia Narbonensis	Aquae Sextiae	Sesterz	30 000	Stiftung für jährliche *sportulae* (bei einem Festmahl?)	undatiert	
2779	CIL 12, 731	Gallia Narbonensis	Arelate	Denar	200	Stiftung für jährliche Opfer	undatiert	
2780	CIL 12, 4354	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	4 000	für Standort und Schutz/Erhalt (?) der Statue	undatiert	1198
2781	CIL 13, 7777	Germania inferior	Ripsdorf	Denar	250	*tutela* für Tempel/Altar des Mars und Genio Talliatium	undatiert	
2782	CIL 12, 3058	Gallia Narbonensis	Nemausus	Sesterz	10 000	Stiftung für die *tutela* für Erhalt des Tempels (?)	undatiert	1199; 2471
2783	CIL 13, 5042 = AE 1939, 206	Germania superior	Minnodunum	Denar	750	Stiftung zu Gunsten der Gemeinde für ein Gymnasium	undatiert	
2784	CIL 13, 5043	Germania superior	Minnodunum	Denar	1 000	Stiftung	undatiert	
2785	IRAlmeria 31 = AE 2009, 576a	Hispania citerior	Baria	Sesterz	11 156	für *custodia* des Tempels	undatiert	282; 3821
2786	CIL 14, 353	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	*ob honores* Stiftung eingerichtet	undatiert	1213-1216
2787	CIL 05, 7450	Liguria	Vardagate	Sesterz	400	Stiftung um Rosen ans Grab zu legen	undatiert	
2788	CIL 10, 6465 = AE 1985, 272	Latium et Campania	Setia	Sesterz	4 000	Stiftung: aus Einkommen an Anwesende *sportulae* verteilen am Geburtstag des Geehrten	undatiert	
2789	CIL 13, 2494	Lugdunensis	Ambarri	Denar	2	Speisung in Gedenken an Toten und *tutela*	undatiert	
2790	CIL 14, 2827 = D 6294	Latium et Campania	Zagarolo	Sesterz	100 000	Vermächtnis an *colonia Menturnensium* (für Stiftung für jährliche Verteilung von Feingebäck und Met an ihrem Geburtstag)	undatiert	413
2791	CIL 14, 2827 = D 6294	Latium et Campania	Zagarolo	Sesterz	100 000	Vermächtnis an *municipius Casinus* (für eine Stiftung für jährliche Verteilung von Feingebäck und Met an ihrem Geburtstag)	undatiert	413
2792	CIL 08, 4584 = AE 2009, 1789	Numidia	Diana	Sesterz	10 000	Stiftung	undatiert	3898
2793	CIL 09, 5376	Picenum	Firmum Picenum	Sesterz	100 000	Stiftungssumme	undatiert	1243-1244
2794	CIL 09, 5568	Picenum	Tolentinum	Sesterz	10 000	Stiftung: Einkommen Festmahl zum Jahrestag des Kollegiums veranstalten	undatiert	
2795	D 7215	Picenum	Truentum	Sesterz	200	Stiftung: aus Einkommen für ein Festmahl am Geburtstag eines der Geehrten	undatiert	
2796	CIL 06, 1925 = D 1919	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Stiftung für jährliches Opfer	undatiert	3024
2797	CIL 06, 9625	Roma	Roma	Sesterz	7 000	Stiftung für die Grabpflege	undatiert	
2798	CIL 06, 9626	Roma	Roma	Denar	5	Stiftung: Rosenblüten auf Grab niederlegen	undatiert	2295-2296
2799	CIL 06, 10232	Roma	Roma	Sesterz	1	Schenkung/Stiftung eines Grundstücks in Form eines symbolischen Verkaufs (?)	undatiert	
2800	CIL 06, 10239	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Stiftungssumme (doppelte Summe als Strafe bei nicht Einhaltung der Bestimmungen zu zahlen)	undatiert	501
2801	CIL 06, 10247	Roma	Roma	Sesterz	1	Stiftung/Schenkung in Form eines symbolischen Verkaufs (?)	undatiert	
2802	CIL 06, 27988 = D 08302	Roma	Roma	Sesterz	1	Schenkung des Grabes in Form eines symbolischen Verkaufs (?)	undatiert	
2803	CIL 06, 29906	Roma	Roma	Sesterz	30 (000?)	Stiftungssumme	undatiert	2291-2292
2804	CIL 05, 5134	Transpadana	Bergomum	Denar	20	Stiftungssumme	undatiert	2269
2805	CIL 05, 5447	Transpadana	Clivio	Sesterz	1 000	*tutela* (für Grabpflege?)	undatiert	

2806	CIL 05, 5282	Transpadana	Comum	Sesterz	1 000	*tutela* für Grab-/Gedächtnispflege: Schmuck und Rosen niederlegen, restliches Einkommen als *sportulae* verteilen	undatiert	
2807	CIL 05, 5287	Transpadana	Comum	Sesterz	2 000	*in tutela* (Grabpflege?)	undatiert	
2808	CIL 05, 5840	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	4 000	Stiftung für Kollegium (unbekannter Zweck)	undatiert	
2809	CIL 05, 5840	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	4 000	Stiftung für Kollegium (unbekannter Zweck)	undatiert	
2810	CIL 05, 5840	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	4 000	Stiftung für Kollegium (unbekannter Zweck)	undatiert	
2811	CIL 05, 5840	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	4 000	Stiftung für Kollegium (unbekannter Zweck)	undatiert	
2812	CIL 05, 5840	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	4 000	Stiftung für Kollegium (unbekannter Zweck)	undatiert	
2813	CIL 05, 5878	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	400	Stiftung für Erhaltung und Dekoration (mit Rosen) einer Herme	undatiert	
2814	Pais 1287 = RISch-03, 302	Transpadana	Comum	Sesterz	unbekannt	Stiftung	undatiert	
2815	CIL 05, 5658	Transpadana	Tavernerio	Sesterz	2 000	Stiftung (für Grabpflege?)	undatiert	
2816	CIL 11, 5047	Umbria	Mevania	Sesterz	1 000	Stiftung: an Parentalien jährlich ein Mahl für 12 Männer an seinem Scheiterhaufen ausrichten	undatiert	
2817	CIL 11, 7805 = AE 1899, 93	Umbria	Ocriculum	Sesterz	10 000	Stiftung für *amatores Romuliorum* zur Stärkung der Einigkeit (*roburandum consensum*)?	undatiert	1278
2818	CIL 11, 4789	Umbria	Spoletium	Sesterz	1 500 000	Stiftungssumme	undatiert	
2819	CIL 05, 2315	Venetia et Histria	Adria	Sesterz	400	Stiftung: Einkommen für Rosen und Speisen verwenden	undatiert	
2820	AE 1977, 298	Venetia et Histria	Brixia	Denar	150 000	Stiftung (Zweck nicht mehr erhalten)	undatiert	
2821	CIL 05, 2090	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	16	aus Einkommen: Rosen für mindestens 16 HS niederlegen	undatiert	
2822	CIL 05, 2090	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	800	Stiftungssumme	undatiert	
2823	CIL 05, 4203	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung: aus Einkommen Opfer zelebrieren	undatiert	
2824	CIL 05, 4294	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	400	*tutela* für Statue/Altar für Vulcanus Augustus	undatiert	
2825	CIL 05, 4339	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	unbekannt	*tutela*	undatiert	
2826	CIL 05, 4410	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	Stiftung: Einkommen für Trankopfer an Parentalien und Rosalien	undatiert	
2827	CIL 05, 4416	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	500	Stiftung zur Pflege der Statue	undatiert	
2828	CIL 05, 4418	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	1 000	*tutela* (keine genaueren Angaben)	undatiert	
2829	CIL 05, 4440	Venetia et Histria	Brixia	Denar	500	zu den Parentalien und Rosalien Festlichkeiten veranstalten	undatiert	
2830	CIL 05, 4488	Venetia et Histria	Brixia	Denar	100	*tutela* für hinterlassene Tavernen mit Speisezimmern	undatiert	2294
2831	CIL 05, 4488	Venetia et Histria	Brixia	Denar	200	Einkommen aus Stiftung	undatiert	2294
2832	CIL 05, 4488	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	2 000	Stiftungssumme zwei Kollegien hinterlassen	undatiert	2294
2833	CIL 05, 4489	Venetia et Histria	Brixia	Denar	25	für die *parentalia* (sowohl für Stifter als auch dessen Frau)	undatiert	
2834	CIL 05, 4489	Venetia et Histria	Brixia	Denar	25	für die *rosalia* (sowohl für Stifter als auch dessen Frau)	undatiert	
2835	CIL 05, 4489	Venetia et Histria	Brixia	Denar	50	am Geb. der Frau des Stifters zu ihrer Erinnerung verwenden	undatiert	
2836	CIL 05, 4489	Venetia et Histria	Brixia	Denar	50	am Geburtstag des Stifters zu dessen Erinnerung verwenden	undatiert	
2837	CIL 05, 2072 = AE 1997, 582	Venetia et Histria	Feltria	Sesterz	400	Stiftungssumme für *mulieribus*: Rosen fürs Grab	undatiert	
2838	CIL 05, 2072 = AE 1997, 582	Venetia et Histria	Feltria	Sesterz	400	Stiftungssumme für *Herc*(*u*)*l*(*anensibus*): Parentalien ausrichten	undatiert	
2839	CIL 05, 2072 = AE 1997, 582	Venetia et Histria	Feltria	Sesterz	1 600	Stiftungssumme für *Ciar*(*i*)*ne*(*nsibus*): Trankopfer(?) am Geb.	undatiert	

2840	CIL 05, 1978	Venetia et Histria	Opitergium	Sesterz	20 000	Stiftung – Sportulae an seinem Geburtstag	undatiert	
2841	CIL 05, 4016	Venetia et Histria	Arilica	Sesterz	600	Stiftung für die Reinigung seines Grabes	undatiert	
2842	CIL 05, 4016	Venetia et Histria	Arilica	Sesterz	12 (000?)	Stiftung: aus Einkommen Riten zur Erinnerung abhalten	undatiert	
2843	CIL 05, 4017	Venetia et Histria	Arilica	Sesterz	4 000	Stiftung: aus Einkommen jährlich Rosen niederlegen und ein Essen zum Gedenken abhalten	undatiert	
2844	CIL 05, 4990	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	60 000	für jährliche Rosen und Trankopfer	undatiert	
2845	CIL 05, 4871	Venetia et Histria	Toscolano-Maderno	Sesterz	600	Stiftung: aus Einkommen Parentalien und Rosalien zelebrieren	undatiert	

5.20. Strafen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
2846	CIL 01, 2872 = AE 2001, 859	Umbria	Trebia	As	300	Bestimmung zum Schutz eines heiligen Hains: wer gegen diese verstößt, soll Jupiter als Sühneopfer einen Ochsen darbringen, bei böswilliger Zuwiderhandlung kommen noch 300 As Strafe hinzu	230-170 v. Chr.	
2847	CIL 11, 4766 = AE 1994, 583	Umbria	Spoletium	As	300	Bestimmung zum Schutz eines heiligen Hains: wer gegen diese verstößt, soll Jupiter als Sühneopfer einen Ochsen darbringen, bei böswilliger Zuwiderhandlung kommen noch 300 As Strafe hinzu	230-170 v. Chr.	
2848	CIL 09, 416	Apulia et Calabria	Bantia	Sesterz	unbekannt	Strafe für jeden, der gegen das Gesetz handelt	180-100 v. Chr.	
2849	CIL 01, 583 = AE 1978, 12	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Strafe für Richter, die mehr als zweimal kein Urteil sprechen und zusätzliche Anhörungen verlangen	123 v. Chr.	1286
2850	CIL 01, 585 = AE 2001, 206	Roma	Roma	Sesterz	50	Strafe zu zahlen für jedes *iugerum* öffentlichen Landes, das jemand der Öffentlichkeit entzieht	111 v. Chr.	1539
2851	CIL 01, 2924 = ZPE-45-130	Apulia et Calabria	Tarentum	Sesterz	unbekannt	Strafe bei zuwiderhandeln gegen das Gesetz (ergänzt)	vor 90 v. Chr.	
2852	CIL 01, 590	Apulia et Calabria	Tarentum	Sesterz	5 000	Vorschrift, dass Dekurionen und alle, die im Stadtrat sprechen möchten, ein Gebäude besitzen müssen, das mit mind. 1500 Dachziegeln gedeckt ist: Bei Verstoß muss man für jedes Jahr diese Strafe zahlen	80-70 v. Chr.	
2853	CIL 01, 593 = AE 1997, 418	Bruttium et Lucania	Pisticci	Sesterz	50 000	pro Scheffel Getreide, dass an eine Person ausgegeben wurde, die nicht berechtigt war	45 v. Chr.	
2854	CIL 01, 593 = AE 1997, 418	Bruttium et Lucania	Pisticci	Sesterz	50 000	Strafe, wenn man sich verbotenerweise um ein städtisches Amt bewirbt	45 v. Chr.	
2855	CIL 01, 593 = AE 1997, 418	Bruttium et Lucania	Pisticci	Sesterz	50 000	Strafe, wenn der Wahlleiter eine unberechtigte Person als gewählten Beamten ausruft (2-mal genannt)	45 v. Chr.	

2856	CIL 01, 593 = AE 1997, 418	Bruttium et Lucania	Pisticci	Sesterz	50 000	Strafe, wenn eine Person, der es nicht gestattet ist, im Stadtrat sitzt oder dort seine Stimme abgibt oder einen Antrag stellt	45 v. Chr.	
2857	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	10	Strafe für unbekanntes Vergehen	10 v. Chr.-20 n. Chr.	1540-1546
2858	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	60	pro Leiche, die widerrechtlich zurückgelassen wurde	10 v. Chr.-20 n. Chr.	1540-1546
2859	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	100	für Vergabe der Organisation/Durchführung eines Begräbnisses an unautorisiertes Unternehmen	10 v. Chr.-20 n. Chr.	1540-1546
2860	AE 1971, 88 = AE 1995, 307	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	100	für Zuwiderhandlung gegen das Gesetz	10 v. Chr.-20 n. Chr.	1540-1546
2861	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	8	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2862	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	8	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2863	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	12	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2864	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	12	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2865	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	16	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2866	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	20	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2867	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	60	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2868	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	unbekannt	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2869	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	unbekannt	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2870	AE 1971, 89 = AE 1980, 239	Latium et Campania	Cumae	Sesterz	unbekannt	Lex Libitinaria Cumana (Strafe für unbekanntes Vergehen)	1-50 n. Chr.	
2871	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	100	Strafe für die Nutzung von Erzeugnissen von illegal verkauftem öffentl. Land: 100 HS pro Jahr und *iugerum*	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2872	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	1 000	Strafe für das Zerstören von Grenzmarkierungen (pro Markierung)	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2873	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe für das Erbauen eines Krematoriums näher als ½ röm. Meile zur Stadtgrenze	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2874	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe für Beisetzung innerhalb der Grenzen der *colonia*	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2875	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe für das widerrechtliche Besetzen der Plätze der Dekurionen bei Spielen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2876	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe bei Verstoß gegen die Wahlbestimmungen für die Wahl der Patrone der Stadt	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2877	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe für Magistrate, die den Amtseid verweigern/nicht ablegen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2878	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	5 000	Strafe für Stimmenkauf bei Wahlen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2879	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	10 000	Strafe für das Nicht-Entsenden einer Delegation im Auftrag der Dekurionen	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2880	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	10 000	Strafe bei Verstoß gegen Regeln zur Aufrechterhaltung des religiösen Lebens	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306

2881	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	10 000	Strafe für widerrechtliche Antragsstellung und Abstimmung über Senatoren (und deren Söhnen) als Gäste der *colonia*	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2882	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	10 000	Strafe für Verstoß gegen Bestimmungen der Dekurionen durch *duumviri*, Ädilen und Präfekten	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2883	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	20 000	Strafe für Bestechlichkeit	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2884	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	20 000	Strafe an *colonia* zu zahlen (für unbekanntes Vergehen)	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2885	CIL 02-05, 1022 = AE 1998, 742	Baetica	Urso	Sesterz	100 000	Strafe für widerrechtliche Antragsstellung und Abstimmung über Senatoren (und deren Söhnen) als Patrone der Stadt	1-71 n. Chr.	1841-1851; 2303-2306
2886	AE 1991, 1020 = AE 2006, 645	Baetica	Urso	Sesterz	unbekannt	Strafe für vorsätzliche Stimmabgabe in der falschen Kurie	1-71 n. Chr.	
2887	AE 1985, 358 = AE 2005, 456	Picenum	Cingulum	As	4	Strafe für Mist abladen	6 n. Chr.	
2888	AE 1981, 300	Picenum	Falerio	Sesterz	2 000	Grabstrafe	50-130 n. Chr.	
2889	CIL 06, 18384	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	50-150 n. Chr.	
2890	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	5	wenn der *decumanus* Vereinsangehörige nicht über den Tod eines Vereinsmitglieds verständigt zu zahlen (pro Person)	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 3276-3277
2891	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	10	wenn *decumanus* Vergehen nicht ahndet, muss er Strafe in Höhe 10 HS zahlen	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 3276-3277
2892	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	20	Strafe muss jeder zahlen, der Streit anzettelt an den Feiertagen bzw. derjenige, der Außenstehende dazu einlädt	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 3276-3277
2893	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	20	zahlte jemand den Beitrag zur Beisetzung nicht oder blieb der Beisetzung fern, musst er 20 HS Strafe zahlen	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 3276-3277
2894	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	300	wenn der gewählte Magister nicht die geforderte Summe zu den Opfern beisteuert, Strafe zu zahlen	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 3276-3277
2895	CIL 02, 1963	Baetica	Salpensa	Sesterz	10 000	Strafe zu zahlen von demjenigen, der den Amtseid nicht innerhalb der Frist und nicht richtig leistet	70-100 n. Chr.	
2896	CIL 02, 1964	Baetica	Malaca	Sesterz	10 000	Strafe für widerrechtliche Ernennung eines Patrons der Stadt	70-100 n. Chr.	1304-1305
2897	CIL 02, 1964	Baetica	Malaca	Sesterz	10 000	Strafe für widerrechtliche Einberufung einer *comitia*	70-100 n. Chr.	1304-1305
2898	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	5	wer einen Pächter daran hindert Pfand zu erheben, muss für jedes Mal 5 ⚹ Strafe zahlen	70-100 n. Chr.	849-854; 1576-1577
2899	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	1	wer Schlacken anderer Orte zu dem Bergwerksbezirk bringt, muss pro 100 röm. Pfund 1 ⚹ an Pächter zahlen	70-100 n. Chr.	849-854; 1576-1577
2900	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Denar	3	Strafe bei unerlaubten Walken von Kleidungsstücken: 3 ⚹ pro Kleidungsstück	70-100 n. Chr.	849-854; 1576-1577
2901	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Sesterz	100	Strafe, wenn Pächter des Bades Holz (zum Beheizen der Therme bzw. Wassers) illegal wegschafft (pro Fuhre)	70-100 n. Chr.	849-854; 1576-1577
2902	CIL 02, 5181	Lusitania	Vipasca	Sesterz	200	wenn Bad nicht ordnungsgemäß zur Verfügung steht, muss Pächter bis zu 200 HS Strafe zahlen für jedes Mal, dass es nicht zur Verfügung steht	70-100 n. Chr.	849-854; 1576-1577

2903	AE 2003, 1322	Noricum	Lauriacum	Sesterz	5	Strafe, die Ädilen pro Tag und Person verhängen können	70-130 n. Chr.	
2904	PP 10 (1955) 459 = TH 82	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	2 000	bei Zuwiderhandlung zu zahlen	vor 79 n. Chr.	
2905	CIL 04, 10488	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	unbekannt	Verbot der Verunreinigung des Gebiets um einen Wasserspeicher; Freie müssen nicht erhaltenen Geldbetrag zahlen, Sklaven werden mit Peitschenhieben bestraft	vor 79 n. Chr.	
2906	CIL 04, 10489 = AE 2006, 300	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	20	Vermutlich parallel zu CIL IV, 10488 zu ergänzen: Strafe für Verunreinigung des Gebiets um den Wasserspeicher	vor 79 n. Chr.	
2907	CIL 04, 5181	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20	Strafe in der Versammlung gezahlt (von wem und warum?)	25.Nov. (vor 79)	
2908	TPSulp 22 = TPN 28	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	100 000	Strafzahlung, falls erwirkt wird, dass Aulus Titinius Anthus Maior nicht der Richter in einer Rechtsstreitigkeit bleibt	vor 79 n. Chr.	
2909	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	1 000	Strafe für das nicht-Bekanntmachen von öffentlichen Nachrichten innerhalb 3-tägiger Frist (pro verspäteten Tag)	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2910	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	5 000	Ädilen haben das Recht Strafe bis 5 000 HS zu verhängen (pro Person und Tag)	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2911	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	10 000	Strafe für bewusste Verknappung von Produkten	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2912	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	10 000	Strafe für widerrechtliche Versammlungen	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2913	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	10 000	widerrechtliche Ernennung von Stadtpatronen	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2914	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	10 000	wer den Amtseid nicht/falsch ablegt	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2915	CILA-02-04, 1201 = ZPE-135-286	Baetica	Irni	Sesterz	100 000	Strafe zu zahlen für jeden Verstoß gegen dieses Gesetz	10.April 91 n. Chr.	1323-1328
2916	CIL 12, 2462a-b = AE 2007, 926	Gallia Narbonensis	Aquae	As	5	Strafe für das widerrechtliche Befahren eines Platzes	1. Jh. n. Chr.	
2917	AE 1974, 155 = ZPE 72, 81-87	Latium et Campania	Casale di Sabone	Sesterz	100 000	Grabstrafe (sowohl Käufer als auch Verkäufer)	1. Jh. n. Chr.	
2918	CIL 06, 7788	Roma	Roma	Sesterz	5 000	Grabstrafe	100-150 n. Chr.	
2919	AE 1993, 468 = AE 1994, 426b	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	50 000	Strafe bei Zuwiderhandlung gegen Stiftungsbestimmungen an die Augustalen zu zahlen	3.Januar 102 n. Chr.	2599
2920	AE 1993, 468 = AE 1994, 426b	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	30 000	Bei Aufgabe der Stiftung muss die Stiftungssumme an das Municipium Misenum gezahlt werden	3.Januar 102 n. Chr.	2599
2921	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	unbekannt	eine nicht erhaltene Denarsumme als Strafe für Behinderung des Wasserzugangs für andere	117-138 n. Chr.	
2922	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	unbekannt	117-138 n. Chr.	
2923	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	unbekannt	117-138 n. Chr.	
2924	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	Strafe – evtl. für missbräuchlichen Gebrauch von Wasser	117-138 n. Chr.	
2925	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	Strafe für nicht Verfügbarkeit von Personen, die vom Magistrat benachrichtigt wurden	117-138 n. Chr.	
2926	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	Strafe für nicht Erfüllung der Amtspflicht	117-138 n. Chr.	
2927	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	25	Strafe für Verzögerung/nicht Befolgung von Anweisungen bezüglich von Bauarbeiten	117-138 n. Chr.	
2928	AE 1993, 1043 = AE 2008, 708	Hispania citerior	Agon	Denar	150	Strafe – eventuell für nicht Reinigung der Leitungen	117-138 n. Chr.	

2929	CIL 14, 4821 = AE 1981, 167	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 000	Grabstrafe	117-138 n. Chr.	
2930	CIL 14, 5037 = AE 1981, 169	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	117-138 n. Chr.	
2931	AE 1906, 151 = AE 2001, 1128	Lusitania	Vipasca	Sesterz	1 000	Strafe für Wegschaffen von Erzen außerhalb der erlaubten Zeit (von Sonnenaufgang bis -untergang) – Diebstahl	117-138 n. Chr.	1772
2932	CIL 06, 8750 = Libitina, 66	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	130-170 n. Chr.	
2933	CIL 10, 3161	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	100 000	Grabstrafe	130-230 n. Chr.	
2934	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	4	Strafe (unbekanntes Vergehen)	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 3278-3280
2935	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	12	Strafe für ungebührliches Verhalten	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 3278-3280
2936	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	20	Strafe für ungebührliches Verhalten beim Festmahl	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 3278-3280
2937	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	30	Strafe zu zahlen vom *magister cenarum*, der es versäumt seinen Beitrag zum Festmahl zu zahlen	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 3278-3280
2938	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	1 200	Strafe bei Veruntreuung der Summe für Begräbnis	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 3278-3280
2939	CIL 06, 10296	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Grabstrafe (?)	146 n. Chr.	376
2940	AE 1983, 149	Latium et Campania	Tibur	Sesterz	50 000	Grabstrafe	150-200 n. Chr.	
2941	CIL 06, 8589	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	150-200 n. Chr.	
2942	CIL 06, 10791	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Grabstrafe	150-200 n. Chr.	
2943	CIL 06, 29920	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Grabstrafe	150-200 n. Chr.	
2944	AE 1986, 28	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	150-200 n. Chr.	
2945	CIL 10, 3594	Latium et Campania	Misenum	Sesterz	10 000	Grabstrafe	150-230 n. Chr.	
2946	CIL 05, 952	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	20 000	Grabstrafe	150-230 n. Chr.	
2947	CIL 06, 34612	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	150-250 n. Chr.	
2948	CIL 06, 10234	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Strafe bei Veruntreuung der Stiftungssumme	11. März 153 n. Chr.	955-959; 2646-2647
2949	CIL 03, p 948,10	Dacia	Alburnus Maior	Sesterz	5 (+?)	wenn Lohn nicht gezahlt wird, haftet Dienstgeber mit dieser Strafe (nach drei Tagen)	19.Mai 164 n. Chr.	1923-1924
2950	CIL 03, p 948,10	Dacia	Alburnus Maior	Sesterz	5 (+?)	bei Fehlen des Arbeiters: Strafzahlung pro Tag	19.Mai 164 n. Chr.	1923-1924
2951	CIL 03, p 950,13	Dacia	Alburnus Maior	Denar, As	pro 1 As – 1 ⅋	bei Betrug einem der Gesellschafter, schuldet er dem anderen pro veruntreuten As einen Denar	28.März 167 n. Chr.	798; 1329-1330
2952	CIL 03, p 950,13	Dacia	Alburnus Maior	Denar	pro 1 ⅋ – 20 ⅋	bei Betrug einem der Gesellschafter, schuldet er dem anderen für pro veruntreuten Denar 20 Denare	28.März 167 n. Chr.	798; 1329-1330
2953	CIL 10, 6706	Latium et Campania	Antium	Sesterz	20 000	Grabstrafe (für Käufer bzw. Verkäufer des Monuments/Grundstücks) – Denunziant erhält ¼ der Summe	167 n. Chr.	
2954	CIL 06, 7458	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	170-200 n. Chr.	

2955	CIL 09, 5177 = AE 2001, 913	Picenum	Asculum	Sesterz	2 000	wer das (aufgestellte) Schild entfernt, muss genannte Summe an Kollegiumskasse zahlen	172 n. Chr.	998
2956	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	1	Strafe, wenn Quästor jemanden nicht benachrichtigt	185 n. Chr.	3446
2957	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	2	Strafe, wenn der Tod eines Nachbarn nicht gemeldet wird	185 n. Chr.	3446
2958	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	[3]	Strafe für Flamen, der sich falsch verhält oder jemanden beeinflusst	185 n. Chr.	3446
2959	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	4	Strafe, wenn der Tod von Verwandten nicht gemeldet wird	185 n. Chr.	3446
2960	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	5	Strafe zu zahlen, wenn man Tod der Eltern bzw. Schwiegereltern nicht meldet	185 n. Chr.	3446
2961	CIL 13, 5708	Belgica | Germania superior	Andemantunnum	Sesterz	100 000	Strafe bei Zuwiderhandlung gegen die Testamentsbestimmungen zu zahlen	2. Jh. n. Chr.	1934; 3447-3448
2962	CIL 02-05, 236 = AE 1995, 775	Baetica	Sosontigi	Sesterz	20 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2963	AE 2001, 494a	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2964	CIL 06, 13618	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2965	AE 1920, 107 = AE 2004, 280	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2966	AE 1985, 105	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2967	AE 2004, 422	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	10 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2968	AE 1997, 534	Liguria	Pietra Marazzi	Sesterz	15 000	Grabstrafe an Kollegium zu zahlen	2. Jh. n. Chr.	
2969	AE 1983, 107	Latium et Campania	Portus	Sesterz	30 000	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr.	
2970	CIL 06, 38801	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	2. Jh. n. Chr. (?)	
2971	CIL 10, 2244	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	50 000	Grabstrafe	200-250 n. Chr.	
2972	AE 1977, 85	Roma	Roma	Denar	500	Grabstrafe	200-250 n. Chr.	
2973	AE 1983, 135	Latium et Campania	Portus	Sesterz	50 000	Grabstrafe	271-300 n. Chr.	
2974	CIL 03, 9450 = D 8212	Dalmatia	Salona	Denar	1000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2975	AE 2001, 494b	Roma	Roma	Sesterz	5 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2976	CIL 06, 10246	Roma	Roma	Denar	50 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2977	CIL 06, 13073	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2978	CIL 06, 13822 = AE 1962, 156	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2979	CIL 06, 15221	Roma	Roma	Sesterz	4 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2980	CIL 06, 22518	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2981	CIL 06, 29917	Roma	Roma	Sesterz	20 (000?)	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2982	AE 2004, 264	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2983	AE 1977, 107 = AE 2004, 279	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2984	AE 2004, 281	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	3. Jh. n. Chr.	
2985	CIL 06, 29976	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe (?)	3. Jh. n. Chr.	

2986	CIL 06, 36364 = AE 1891, 12	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	1.-3. Jh. n. Chr.	
2987	AE 2004, 263	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	2.-3. Jh. n. Chr.	
2988	CIL 03, 2107	Dalmatia	Salona	Denar	35	Grabstrafe	2.-4. Jh. n. Chr.	
2989	CIL 06, 17965a = AE 2004, 271	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	50-300 n. Chr.	
2990	AE 2002, 679	Lusitania	Emerita	Sesterz	10 000+	Grabstrafe	130-270 n. Chr.	
2991	CIL 03, 14493	Dacia	Sucidava	Denar	?tausend	Grabstrafe (zu zahlen, wenn zum Grabanlage gehörender Weingarten verkauft würde)	150-270 n. Chr.	
2992	CIL 03, 2098	Dalmatia	Salona	Sesterz	10 000	Grabstrafe	150-300 n. Chr.	
2993	CIL 11, 136 = CIL 03, *173e	Aemilia	Ravenna	Denar	100 000	Grabstrafe	150-300 n. Chr.	
2994	CIL 03, 12473	Moesia inferior	Tropaeum Traiani	Denar	2 500	Grabstrafe	150-300 n. Chr.	
2995	CIL 06, 14672	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	150-300 n. Chr.	
2996	CIL 06, 16726	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	150-300 n. Chr.	
2997	CIL 06, 10284	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	170-300 n. Chr.	
2998	CIL 06, 16751 = CIL 06, *2647	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
2999	CIL 10, 1804	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3000	CIL 10, 2015	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	100 000 (?)	Grabstrafe	undatiert	
3001	CIL 10, 2039	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	20 000	Grabstrafe?	undatiert	
3002	CIL 10, 3037	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3003	CIL 10, 630 = InscrIt-01-01, *29	Latium et Campania	Salernum	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3004	CIL 09, 5860	Picenum	Auximum	Denar	5 000	Grabstrafe	undatiert	
3005	CIL 09, 5860	Picenum	Auximum	Denar	5 000	Grabstrafe	undatiert	
3006	CIL 09, 5860	Picenum	Auximum	Denar	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3007	CIL 09, 4822	Samnium	Forum Novum	Sesterz	25 000	Grabstrafe	undatiert	
3008	CIL 10, 7136 = AE 1989, 342f	Sicilia	Syracusae	Denar	200 000	Grabstrafe	undatiert	
3009	CIL 03, 7388	Thracia	Transdierna	Denar	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3010	CIL 11, 4632	Umbria	Tuder	Sesterz	1 000 000	Strafe für Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen (?)	undatiert	
3011	CIL 05, 979	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3012	CIL 05, 1102	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3013	CIL 05, 1496	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3014	InscrAqu-02, 2722	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	40 (000?)	Grabstrafe	undatiert	
3015	Pais 1213	Venetia et Histria	Aquileia	Sesterz	40 000	Grabstrafe	undatiert	
3016	CIL 05, 8724	Venetia et Histria	Concordia	Denar	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3017	CIL 05, 8988e	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	200 000	Grabstrafe	undatiert	
3018	CIL 05, 2390	Venetia et Histria	Ferrara	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3019	CIL 05, 2831	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3020	AE 1946, 141	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	

3021	AIIRoma-05a, p 101	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3022	CIL 05, 4057	Roma	Roma	Sesterz	1 200 000	Grabstrafe	undatiert	
3023	CIL 06, 1600	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3024	CIL 06, 1925 = D 1919	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Strafe für Nicht-Durchführung der Opfer vor *Terminalia*	undatiert	2796
3025	CIL 06, 2346	Roma	Roma	Denar	250	Grabstrafe	undatiert	
3026	CIL 06, 3486	Roma	Roma	Sesterz	?tausend	Grabstrafe	undatiert	
3027	CIL 06, 3554	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3028	CIL 06, 5175	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3029	CIL 06, 5305	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3030	CIL 06, 8518	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3031	CIL 06, 8518	Roma	Roma	Sesterz	50 000 (+?)	Grabstrafe	undatiert	
3032	CIL 06, 9042	Roma	Roma	Sesterz	30 000	wer auch nur einen 1 HS dafür gibt, um es zu kaufen, muss Grabstrafe zahlen	undatiert	
3033	CIL 06, 9485	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3034	CIL 06, 10219 = D 8226	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Grabstrafe	undatiert	500
3035	CIL 06, 10219 = D 8226	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Grabstrafe	undatiert	500
3036	CIL 06, 10682	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Grabstrafe	undatiert	
3037	CIL 06, 10693	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3038	CIL 06, 10724	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3039	CIL 06, 10848	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3040	CIL 06, 10848	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3041	CIL 06, 10876	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3042	CIL 06, 11446	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3043	CIL 06, 11913	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3044	CIL 06, 12118	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3045	CIL 06, 12128	Roma	Roma	Sesterz	15 000	Grabstrafe	undatiert	
3046	CIL 06, 12545	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3047	CIL 06, 12686	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3048	CIL 06, 13014	Roma	Roma	Sesterz	100 000 (?)	Grabstrafe	undatiert	
3049	CIL 06, 13015 = CIL 09, *428,4	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3050	CIL 06, 13028	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3051	CIL 06, 13074 = CIL 09, *428,8	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3052	CIL 06, 13150 = CIL 10, *947,2	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3053	CIL 06, 13152	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3054	CIL 06, 13312	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3055	CIL 06, 13319 = CIL 14, *175	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3056	CIL 06, 13387	Roma	Roma	Sesterz	350 000	Grabstrafe	undatiert	

3057	CIL 06, 13484	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3058	CIL 06, 13785	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3059	CIL 06, 14159	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3060	CIL 06, 14190	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3061	CIL 06, 14930	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3062	CIL 06, 14930	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3063	CIL 06, 15048	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3064	CIL 06, 15197	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3065	CIL 06, 15405 = CIL 05, *429,085	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3066	CIL 06, 16363	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3067	CIL 06, 16640	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3068	CIL 06, 16809	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3069	CIL 06, 17301	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3070	CIL 06, 17319	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3071	CIL 06, 17618	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3072	CIL 06, 17684 = CIL 09, *584,03	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3073	CIL 06, 18385 = CIL 06, *1504	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3074	CIL 06, 18758	Roma	Roma	Sesterz	1 000	Grabstrafe	undatiert	
3075	CIL 06, 19596	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3076	CIL 06, 20989 = CIL 09, *408	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3077	CIL 06, 22116	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	488
3078	CIL 06, 22116	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	488
3079	CIL 06, 22276	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3080	CIL 06, 22484	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3081	CIL 06, 22609	Roma	Roma	Sesterz	20 000 (?)	Grabstrafe – Viertel der Summe für Denunziant	undatiert	
3082	CIL 06, 22915	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3083	CIL 06, 22966	Roma	Roma	Sesterz	10 000 (+?)	Grabstrafe	undatiert	
3084	CIL 06, 24799	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3085	CIL 06, 25961	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3086	CIL 06, 25977	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3087	CIL 06, 26218	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3088	CIL 06, 26445	Roma	Roma	Sesterz	30 000	Grabstrafe	undatiert	
3089	CIL 06, 26488	Roma	Roma	Sesterz	20 (000?)	Grabstrafe (?)	undatiert	
3090	CIL 06, 27593	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3091	CIL 06, 27627	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3092	CIL 06, 29289	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3093	CIL 06, 29913	Roma	Roma	Sesterz	9 000	Grabstrafe	undatiert	

3094	CIL 06, 29914	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3095	CIL 06, 29915	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	524
3096	CIL 06, 29916	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3097	CIL 06, 29918	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3098	CIL 06, 29919	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3099	CIL 06, 29921	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3100	CIL 06, 29922	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3101	CIL 06, 29923	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3102	CIL 06, 29924	Roma	Roma	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3103	CIL 06, 29926	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3104	CIL 06, 29927	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3105	CIL 06, 29930	Roma	Roma	Sesterz	10 000+	Grabstrafe	undatiert	
3106	CIL 06, 29931	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3107	CIL 06, 29932	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3108	CIL 06, 29934	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3109	CIL 06, 29938	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3110	CIL 06, 30565,09	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3111	CIL 06, 33900a	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3112	CIL 06, 34623	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3113	CIL 06, 35243	Roma	Roma	Sesterz	5 000	Grabstrafe	undatiert	
3114	CIL 06, 35283	Roma	Roma	Sesterz	200 050	Grabstrafe	undatiert	
3115	CIL 06, 36624	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3116	CIL 06, 36625	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3117	CIL 06, 37150	Roma	Roma	Sesterz	10 000+	Grabstrafe	undatiert	
3118	CIL 06, 38610	Roma	Roma	Sesterz	5 000	Grabstrafe	undatiert	
3119	CIL 06, 39094a	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3120	CIL 06, 39095	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3121	CIL 06, 39095a	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3122	EURom 37	Roma	Roma	Sesterz	50 000	Grabstrafe (?)	undatiert	
3123	AE 1968, 46 = AE 1977, 128	Roma	Roma	Denar	20 (000?)	Grabstrafe	undatiert	
3124	Libitina, p 399-145	Roma	Roma	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3125	Libitina, p 400-157	Roma	Roma	Sesterz	40 000	Grabstrafe	undatiert	
3126	NSA-1924-54	Roma	Roma	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3127	AE 1986, 27	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	Grabstrafen	undatiert	
3128	CIL 05, 121 = CIL 05, *582,21	Venetia et Histria	Pola	Denar	300 000	Grabstrafe	undatiert	
3129	CIL 11, 352	Aemilia	Caesena	Sesterz	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3130	CIL 11, 565	Aemilia	Caesena	Sesterz	60 000	Grabstrafe	undatiert	

3131	CIL 11, 43	Aemilia	Classis	Sesterz	2 000	Grabstrafe	undatiert	
3132	CIL 11, 27	Aemilia	Ravenna	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3133	CIL 11, 105	Aemilia	Ravenna	Sesterz	20 000	Grabstrafe	undatiert	
3134	CIL 11, 106	Aemilia	Ravenna	Denar	500	Grabstrafe	undatiert	
3135	CIL 11, 107	Aemilia	Ravenna	Sesterz	4 000	Grabstrafe	undatiert	
3136	CIL 11, 119	Aemilia	Ravenna	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3137	CIL 11, 125	Aemilia	Ravenna	Sesterz	30 000	Grabstrafe	undatiert	
3138	CIL 11, 147	Aemilia	Ravenna	Sesterz	100 000	Grabstrafe	undatiert	
3139	CIL 11, 191	Aemilia	Ravenna	Sesterz	10 000 (+?)	Grabstrafe	undatiert	
3140	AE 1947, 158	Latium et Campania	Nomentum	Sesterz (?)	300	Grabstrafe	undatiert	
3141	AE 1969/70, 157	Apulia et Calabria	Luceria	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3142	CIL 09, 1010	Apulia et Calabria	Compsa	Sesterz	500	Grabstrafe	undatiert	
3143	ZPE-141-267 = AE 2002, 740	Baetica	Hispalis	Sesterz	10	Strafe (unbekanntes Vergehen)	undatiert	
3144	CIL 13, 11316 = AE 1907, 108a	Belgica	Augusta Treverorum	Denar	12 ½	wer die *tessera* verliert, muss angegebene Strafe zahlen	undatiert	
3145	CIL 03, 1986	Dalmatia	Salona	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3146	CIL 03, 9114	Dalmatia	Salona	Denar	unbekannt	Grabstrafe	undatiert	
3147	CIL 03, 14629	Dalmatia	Narona	Denar	200	Grabstrafe	undatiert	
3148	CIL 11, 1497	Etruria	Pisae	Sesterz	25 000	Grabstrafe	undatiert	
3149	CIL 12, 2426	Gallia Narbonensis	Vicus Augusti	Denar	1	Strafe für urinieren und Notdurft verrichten in Fluss (an Tempel des Jupiter zu zahlen)	undatiert	
3150	AE 1974, 123a	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3151	CIL 14, 166	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3152	CIL 14, 166	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3153	CIL 14, 307	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3154	CIL 14, 586	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	30 000	Grabstrafe	undatiert	
3155	CIL 14, 667	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3156	CIL 14, 850	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3157	CIL 14, 1153	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	200 000	Grabstrafe	undatiert	
3158	CIL 14, 1236	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	1025	Grabstrafe	undatiert	
3159	CIL 14, 1828	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	31 (?)	Grabstrafe	undatiert	
3160	CIL 14, 1828a	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3161	CIL 14, 4865 = AE 1928, 135	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3162	CIL 14, 5198	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3163	IPOstie-A, 19 = ISIS 253	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	3 000	Grabstrafe	undatiert	
3164	IPOstie-A, 40 = ISIS 261	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 (000?)	Grabstrafe	undatiert	
3165	IPOstie-A, 41 = ISIS 262	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	1 020	Grabstrafe	undatiert	

3166	IPOstie-A, 245 = ISIS 27	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	30 000	Grabstrafe	undatiert	
3167	IPOstie-A, 262 = ISIS 337	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 000	Grabstrafe	undatiert	
3168	IPOstie-A, 328 = ISIS 350	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3169	CIL 11, 198	Aemilia	Ravenna	Sesterz	50 000	Grabstrafe	undatiert	
3170	Libitina p 399-144	Roma	Roma	Sesterz	200 000	Grabstrafe	undatiert	

5.21. Summae Honorariae und Amtsantrittsgeschenke

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3171	CIL 10, 1074d	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10 000	*pro duumviratu* an Stadt gezahlt	um 10 v. Chr.	
3172	CIL 11, 5400 = ERAssisi 41	Umbria	Asisium	Sesterz	2 000	für Aufstieg in Sevirat an Stadt gezahlt	1-50 n. Chr.	71; 808; 1547; 2357
3173	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	1 000	*pro magistratu*	37-48 n. Chr.	2307-2310
3174	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	1 600	*pro magistratu* (*summa honoraria*)	37-48 n. Chr.	2307-2310
3175	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	1 600	*pro magistratu* (*summa honoraria*)	37-48 n. Chr.	2307-2310
3176	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	1 600	*pro magistratu* (*summa honoraria*)	37-48 n. Chr.	2307-2310
3177	CIL 10, 6638 = ZPE-132-312	Latium et Campania	Antium	Sesterz	2 000	*pro magistratu*	37-48 n. Chr.	2307-2310
3178	AE 2008, 358	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	54 000	Geschenk an Stadt *ob honores*	vor 79 n. Chr.	
3179	CIL 09, 1153	Apulia et Calabria	Aeclanum	Sesterz	50 000	*ob honorem sacerdotii* (Zahlung an Stadt)	81-96 n. Chr.	
3180	LBIRNA 70 = AE 1968, 599	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	116 n. Chr.	
3181	AE 1968, 586 = LBIRNA 81	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	2 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	117 n. Chr.	
3182	AE 1968, 586 = LBIRNA 81	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	117 n. Chr.	
3183	CIL 03, 12739 = AE 1948, 243	Dalmatia	Domavia	Denar	unbekannt	[*ob honorem*] *magistratus*	117-161 n. Chr.	
3184	AE 1946, 234	Africa Proconsularis	Themetra	Sesterz	800	*pro honore sufetatus*	138-161 n. Chr.	2372
3185	AE 1941, 35	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	3 000	*summa honoraria*	139-146 n. Chr.	2376
3186	ILAfr 300	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	145 n. Chr.	2382
3187	AE 1968, 595 = LBIRNA 134	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	2 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	um 145 n. Chr.	
3188	AE 1968, 595 = LBIRNA 134	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	3 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	um 145 n. Chr.	
3189	AE 1968, 595 = LBIRNA 134	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	um 145 n. Chr.	
3190	CIL 08, 7983 = LBIRNA 349	Numidia	Rusicade	Sesterz	55 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	150-200 n. Chr.	150-151; 2388
3191	CIL 08, 7983 = LBIRNA 349	Numidia	Rusicade	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	150-200 n. Chr.	150-151; 2388
3192	AE 1992, 1797	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	3 000	*summa honoraria*	160 n. Chr.	
3193	AE 1909, 160	Africa Proconsularis	Soltane	Sesterz	1 000	*ob honorem flamoni* an Stadt gezahlt	161 n. Chr. (?)	2395
3194	CIL 12, 410	Gallia Narbonensis	Massilia	Sesterz	100 000	*ob honorem* an *rei publicae* gezahlt	161-169 n. Chr. (?)	
3195	AE 1968, 647 = LBIRNA 225	Numidia	Thamugadi	Sesterz	10 000	*summa honoraria* für Flamen	161-169 n. Chr.	154-155
3196	CIL 08, 4588	Numidia	Diana	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	161-169 n. Chr.	2396

3197	CIL 08, 25468 = AE 1904, 83	Africa Proconsularis	Al Minshar	Sesterz	200+	*summa honoraria*	161-169 n. Chr. (?)	
3198	CIL 08, 7000 = LBIRNA 407	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	161-180 n. Chr.	
3199	CIL 08, 17864	Numidia	Thamugadi	Sesterz	5 000	*summa honoraria*	161-180 n. Chr.	
3200	AE 1964, 181= EAOR-03, 12	Sicilia	Lilybaeum	Sesterz	12 000	*ob honorem aedilitatis* Stadt geschenkt	169-172 n. Chr.	164; 987
3201	CIL 08, 16530 = LBIRNA 281	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	20 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	180-192 n. Chr.	
3202	CIL 08, 14791	Africa Proconsularis	Debbik	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	182 n. Chr.	2408
3203	CIL 14, 367	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	17.Dez. 182 n. Chr.	1011-1012; 2660-2661
3204	CIL 14, 4560,1	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	193-201 n. Chr.	
3205	CIL 08, 26255 = AE 1908, 263	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	12 000	*summa honoraria* – daraus Statue finanziert (Basis aus nicht genannten öffentl. Geldern)	193-211 n. Chr.	
3206	CIL 03, 14217,02	Moesia superior	Viminacium	Sesterz	100 000	*summa honoraria* (daraus Altar errichtet)	193-211 n. Chr.	
3207	CIL 08, 10867 = LBIRNA 432	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summa honoraria* (Statue mit *aedicula et columnis*?)	193-211 n. Chr.	
3208	AE 1927, 30 = ILPBardo 34	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	10 000	*summa honoraria* (für Spiele verwendet)	195-211 n. Chr.	185; 2341; 2418
3209	CIL 08, 754 = LBIRNA 320	Africa Proconsularis	Sidi Naui	Sesterz	6 000	*summa honoraria* für Flamen	196 n. Chr.	187
3210	CIL 08, 4594	Numidia	Diana	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	197 n. Chr.	2420
3211	AE 1992, 1798 = AE 1993, 1737	Africa Proconsularis	Sutunurca	Sesterz	3 000	*summa honoraria*	198-209 n. Chr.	2428
3212	AE 1901, 191	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 000	*ob honorem duumviratus* an Stadt gezahlt	198-211 n. Chr.	2429
3213	CIL 08, 17837	Numidia	Thamugadi	Sesterz	21 200	Geldgeschenk an Stadt bei Ernennung zum Augur	198-211 n. Chr.	
3214	AE 1941, 49	Numidia	Thamugadi	Sesterz	6 000	*ob honorem auguratus* an Stadt gezahlt	198-211 n. Chr.	2430
3215	AE 2004, 1874	Africa Proconsularis	Bulla Regia	Sesterz	6 000	*ob honorem quinquennalitatis* an Stadt gezahlt	199 n. Chr.	
3216	CIL 08, 7095	Numidia	Cirta	Sesterz	60 000	3 *summae honorariae*	2. Jh. n. Chr.	
3217	CIL 08, 7096	Numidia	Cirta	Sesterz	60 000	3 *summae honorariae*	2. Jh. n. Chr.	
3218	CIL 08, 7097	Numidia	Cirta	Sesterz	60 000	3 *summae honorariae*	2. Jh. n. Chr.	
3219	CIL 08, 7098	Numidia	Cirta	Sesterz	60 000	3 *summae honorariae*	2. Jh. n. Chr.	
3220	CIL 08, 7094 = LBIRNA 462	Numidia	Cirta	Sesterz	60 000	3 *summae honorariae*	2. Jh. n. Chr. (?)	
3221	AE 1927, 124 = AE 2005, 324	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	25 000	*ob honorem bisellii*	2. Jh. n. Chr.	1035; 2342
3222	CIL 08, 4596	Numidia	Diana	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	200 n. Chr.	2434
3223	AE 1916, 78	Africa Proconsularis	Bulla Regia	Sesterz	5 000	*summa honoraria*	202 n. Chr.	
3224	CIL 08, 2711	Numidia	Lambaesis	Sesterz	12 000	*summa honoraria*	208 n. Chr.	2438
3225	CIL 08, 2711	Numidia	Lambaesis	Sesterz	8 000	*ob honorem* an Stadt gezahlt	208 n. Chr.	2438
3226	CIL 08, 12006 = LBIRNA 410	Africa Proconsularis	Vazi Sarra	Sesterz	1 000	*summa honoraria*	209 n. Chr.	198
3227	CIL 08, 12007 = LBIRNA 411	Africa Proconsularis	Vazi Sarra	Sesterz	1 000	*summa honoraria*	209 n. Chr.	199
3228	CIL 08, 885 = MEFR 1995, 104	Africa Proconsularis	Pagus Mercuri-alis	Sesterz	2 000	*summa honoraria* für Flamen	209-211 n. Chr.	2440
3229	CIL 08, 6996	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	210 n. Chr.	
3230	CIL 08, 6996	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	210 n. Chr.	
3231	CIL 08, 6944	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summae honorariae*	212 n. Chr.	

3232	CIL 08, 4202	Numidia	Verecunda	Sesterz	2 000	*summa honoraria*	213 n. Chr.	1058; 2443
3233	LBIRNA 475 = AE 1968, 591	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	217-218 n. Chr.	
3234	CIL 08, 7963	Numidia	Rusicade	Sesterz	82 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	218-222 n. Chr. (?)	2445
3235	CIL 08, 7963	Numidia	Rusicade	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	218-222 n. Chr. (?)	2445
3236	AE 1950, 154	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	230-231 n. Chr.	
3237	CIL 11, 1441	Etruria	Pisae	Sesterz	50 000	*ob honorem biselli* an Stadt gezahlt	nach 100 n. Chr.	
3238	AE 1995, 1657	Africa Proconsularis	Pagus Mercuri-alis	Sesterz	2 000	*summa honoraria* für Flamen	nach 193 n. Chr.	1144; 2460
3239	CIL 08, 19122	Numidia	Sigus	Sesterz	2 200	*summa honoraria*	nach 218 n. Chr.	2465-2466
3240	CIL 08, 4194	Numidia	Verecunda	Sesterz	1 000	*ob honorem* an Stadt gezahlt	undatiert	2498
3241	CIL 08, 4194	Numidia	Verecunda	Sesterz	2 000	*summa honoraria*	undatiert	2498
3242	CIL 08, 7990	Numidia	Rusicade	Sesterz	34 000	bei Erlangung eines Amts an Stadt gezahlt	undatiert	2349; 3900
3243	CIL 08, 7990	Numidia	Rusicade	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	undatiert	2349; 3900
3244	CIL 08, 7991	Numidia	Rusicade	Sesterz	34 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	undatiert	2350; 3901
3245	CIL 08, 7991	Numidia	Rusicade	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	undatiert	2350; 3901
3246	CIL 08, 24640	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	50 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	undatiert	
3247	ILAlg-01, 1236 = AE 1904, 82	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	6 000	*ob honorem* an Stadt gezahlt	undatiert	2545
3248	ILAlg-01, 1236 = AE 1904, 82	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2545
3249	ILAlg-01, 1236 = AE 1904, 82	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2545
3250	LBIRNA 78 = AE 1920, 29	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	90 000	bei Erlangung eines Amts der Stadt gezahlt	undatiert	
3251	CIL 10, 7954 = AE 2008, 614	Sardinia	Turris Libisonis	Sesterz	35 000	Geldgeschenk an Stadt zur Amtsverleihung (aus dieser Summe plus weiteren Mitteln ein Wasserbecken von Grund auf gebaut)	undatiert	
3252	CIL 08, 11998	Africa Proconsularis	Qasr al Hadid	Sesterz	2 000	*summa honoraria*	undatiert	2549
3253	CIL 08, 1842	Africa Proconsularis	Theveste	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2554
3254	CIL 02, 1934	Baetica	Lacippo	Denar	500	*ob honorem seviratus*	undatiert	3308
3255	CIL 02, 1957	Baetica	Cartima	Sesterz	20 000	*pro honore*	undatiert	
3256	CIL 14, 374	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	50 000	Zahlung bei Amtsantritt an Stadt	undatiert	
3257	CIL 08, 9024	Mauretania Caesa-riensis	Sour el Ghozla-ne	Sesterz	5 000	*summa honoraria*	undatiert	
3258	CIL 08, 7079 = LBIRNA 128	Numidia	Cirta	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	undatiert	
3259	CIL 08, 7121	Numidia	Cirta	Sesterz	unbekannt	*summa honoraria*	undatiert	
3260	CIL 08, 19489 = LBIRNA 844	Numidia	Cirta	Sesterz	20 000	*summa honoraria*	undatiert	
3261	ILAlg-02-03, 7682 = AE 1914, 237	Numidia	Cuicul	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2487-2488
3262	CIL 08, 4187	Numidia	Verecunda	Sesterz	2 000	*summa honoraria*	undatiert	2496

3263	CIL 08, 4193	Numidia	Verecunda	Sesterz	2 000	*summa honoraria*	undatiert	2497
3264	CIL 08, 4243	Numidia	Verecunda	Sesterz	2000	*summa honoraria*	undatiert	2501
3265	AE 1914, 40	Numidia	Lambaesis	Sesterz	11 000	*summa legitima*	undatiert	245; 1240; 2493
3266	D 9406 = AE 1910, 78	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	38 000	*summa honoraria*	undatiert	2353
3267	CIL 08, 5292	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	3 000	*summa honoraria*	undatiert	2524
3268	CIL 08, 14370	Africa Proconsularis	Henchir Bedd	Sesterz	6 000	*summa honoraria*	undatiert	2542
3269	CIL 08, 4874	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2544
3270	CIL 08, 2341	Numidia	Thamugadi	Sesterz	4 000	*summa honoraria*	undatiert	2512
3271	CIL 08, 17838	Numidia	Thamugadi	Sesterz	3 000	*summa honoraria*	undatiert	2519
3272	AntAfr-1968-202	Numidia	Thamugadi	Sesterz	10 000	*summa honoraria*	undatiert	
3273	ILTun 1212	Africa Proconsularis	Avedda	Sesterz	6 000	*summa honoraria*	undatiert	2541
3274	CIL 08, 853 = AE 1942/43, 102	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	10 000	*ob honorem flamoni* an Stadt gezahlt	undatiert	

5.22. Vereinsvorschriften

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3275	CIL 06, 34005 = CIL 11, *314,1	Roma	Roma	Denar	50 (?)	Verzeichnis der Beitragszahlungen eines *collegium funeratica* (?)	24 n. Chr.	
3276	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	8	starb ein Mitglied so musste jeder Vereinsangehörige 8 HS zahlen	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 2890-2894
3277	AE 1929, 161 = AE 2002, 397	Samnium	Trebula Mutuesca	Sesterz	50	(einmaliger?) Mitgliedsbeitrag (50 HS)	15.Juli 60 n. Chr.	329; 811; 2265-2266; 2890-2894
3278	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	20	Reisegeld, für die für Beerdigungen zuständigen Mitglieder (wenn weiter als 20. Meilenstein zu reisen ist)	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 2934-2938
3279	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	As	5	monatlicher Mitgliedsbeitrag	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 2934-2938
3280	CIL 14, 2112 = AE 1983, 181	Latium et Campania	Lanuvium	Sesterz	100	Beitrittsgeld zum Kollegium	9.Mai 136 n. Chr.	374; 2611-2613; 2934-2938
3281	CIL 08, 2553 = AE 1906, 9	Numidia	Lambaesis	Sesterz	1 000	bei Beitritt 1 000 HS gezahlt; diese Summe wurde beim Ausscheiden aus Verein wieder ausgezahlt	198-211 n. Chr.	
3282	D 9100 = LBIRNA 450-451	Numidia	Lambaesis	Denar	1 000	ein neues Mitglied muss an seinen Vorgänger diese Summe zahlen	198-211 n. Chr.	36-37
3283	D 9100 = LBIRNA 450-451	Numidia	Lambaesis	Denar	1 000	bei Beitritt ins Kollegium zu zahlen	198-211 n. Chr.	36-37
3284	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	200	Erstattung von (Dienst-)Reisekosten bei Seereise (*viaticum*)	203 n. Chr.	38
3285	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	250	wenn auf Grund eines Gebrechens dienstunfähig und daher aus Militärdienst ausgeschieden gezahlt	203 n. Chr.	38
3286	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	500	Erstattung von (Dienst-)Reisekosten bei Seereise (aus Vereinskasse)	203 n. Chr.	38

3287	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	500	bei Beförderung und somit Ausscheiden aus dem Verein ausgezahlt	203 n. Chr.	38
3288	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	500	bei Tod eines Vereinsmitglieds an Erben oder *procurator* gezahlt	203 n. Chr.	38
3289	CIL 08, 2557	Numidia	Lambaesis	Denar	750	Vereinsbeitrag bei Eintritt zu zahlen	203 n. Chr.	38
3290	AE 1906, 10 = AE 1983, 977	Numidia	Lambaesis	Denar	200	Erstattung von (Dienst-)Reisekosten bei Seereise (*viaticum*)	209-211 n. Chr.	
3291	AE 1906, 10 = AE 1983, 977	Numidia	Lambaesis	Denar	500	Erstattung von (Dienst-)Reisekosten bei Seereise (aus Vereinskasse)	209-211 n. Chr.	
3292	AE 1906, 10 = AE 1983, 977	Numidia	Lambaesis	Denar	500+	in Vereinskasse gezahlt bei Beitritt (parallel zu CIL VIII, 2557?)	209-211 n. Chr.	

5.23. Weihgeschenke

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3293	AE 1984, 274 = AE 1987, 326	Samnium	Framignano	Sesterz	12	Auflistung der einzelnen Geldgeber für die Weihgeschenke mit Summe (*signum*, *lancem*, *anulum* – silbern)	130 - 71 v. Chr.	
3294	AE 1984, 274 = AE 1987, 326	Samnium	Framignano	Sesterz	20	Auflistung der einzelnen Geldgeber für die Weihgeschenke mit Summe (*signum*, *lancem*, *anulum* – silbern)	130 - 71 v. Chr.	
3295	AE 1984, 274 = AE 1987, 326	Samnium	Framignano	Sesterz	23	Auflistung der einzelnen Geldgeber für die Weihgeschenke mit Summe (*signum*, *lancem*, *anulum* – silbern)	130 - 71 v. Chr.	
3296	AE 1984, 274 = AE 1987, 326	Samnium	Framignano	Sesterz	130	Auflistung der einzelnen Geldgeber für die Weihgeschenke mit Summe (*signum*, *lancem*, *anulum* – silbern)	130 - 71 v. Chr.	
3297	CIL 03, 1768	Dalmatia	Narona	Sesterz	unbekannt	Statue/Altar für Äskulap	98-117 n. Chr.	
3298	CIL 03, 15024	Dalmatia	Burnum	Sesterz	20 000 (+?)	vermutlich Altar	1. Jh. n. Chr.	
3299	CIL 06, 30881	Roma	Roma	Sesterz	700	Altar aus Bronze für den Genius der Centurie (400 HS + 300 HS)	118 n. Chr.	
3300	AE 2003, 2006	Africa Proconsularis	Chidibbia	Sesterz	4 000	Altar	150-230 n. Chr.	
3301	CIL 08, 1321 = CIL 11, *250,2a	Africa Proconsularis	Tuccabor	Sesterz	500	Altar	177-180 n. Chr.	
3302	CIL 13, 6677	Germania superior	Mogontiacum	Sesterz	8 000	Altar	180-192 n. Chr.	
3303	AE 2001, 1521	Germania superior	Chables	Denar	3 ½	Schale als Weihgeschenk für Merkur	200-250 n. Chr.	
3304	CIL 10, 6102	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	100 000	aus Erbschaft Götterwagen der Minerva mit allen Nebenfiguren (100 Pfund Silber sollten dafür verwendet werden)	1.-2. Jh. n. Chr.	
3305	CIL 08, 16440	Africa Proconsularis	Zama Regia	Sesterz	1 000+	Altar	undatiert	
3306	AE 1912, 181	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	25	*palma argenta*	undatiert	
3307	AE 1941, 34 = AE 1942/43, 97	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	10 (+?)	*palma argenta*	undatiert	
3308	CIL 02, 1934	Baetica	Lacippo	Denar	750	Statue/Altar für Fortuna Augusta	undatiert	3254
3309	CIL 12, 1159	Gallia Narbonensis	Carpentorate	Sesterz	4 000	Altar/Statue für Genius der *colonia*	undatiert	
3310	AE 1984, 635 = AE 1993, 1112b	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	2 ½	Weihgeschenke	undatiert	
3311	AE 1984, 635 = AE 1993, 1112b	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	5+	Weihgeschenke	undatiert	
3312	AE 1984, 635 = AE 1993, 1112b	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	5+	Weihgeschenke	undatiert	

3313	AE 1984, 635 = AE 1993, 1112b	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	12 ½	Weihgeschenke	undatiert	
3314	AE 1934, 168	Gallia Narbonensis	Passy	Sesterz	unbekannt	Altar/Statue für Mars Augustus	undatiert	
3315	AE 1977, 558	Germania inferior	Iversheim	Sesterz	21 (½ ?)	Altar? (für Minerva)	undatiert	
3316	CIL 13, 5072	Germania superior	Aventicum	Sesterz	5 200	Votivaltar	undatiert	
3317	CIL 13, 5073	Germania superior	Aventicum	Sesterz	1 500	Votivaltar für Stadtgöttin und Genius	undatiert	
3318	CIL 13, 5056	Germania superior	Eburodunum	Sesterz	5 400	Altar/Statue für Merkur Augustus (4 000 HS + 1 400 HS)	undatiert	
3319	CIL 10, 6557	Latium et Campania	Velitrae	Sesterz	unbekannt	Altar für die Laren der Mutter (?)	undatiert	
3320	CIL 08, 6963	Numidia	Cirta	Sesterz	140	Altar	undatiert	
3321	CIL 08, 20145	Numidia	Cuicul	Sesterz	1 000	Altar	undatiert	
3322	ILTun 1176	Africa Proconsularis	Utica	Sesterz	100 (000?)	Unbekanntes für Jupiter Maximus	undatiert	
3323	ILTun 1176	Africa Proconsularis	Utica	Sesterz	226 (000?)	Unbekanntes für Jupiter Maximus	undatiert	
3324	AE 2006, 1761	Africa Proconsularis	Thignica	Sesterz	6 000	Weihung von Kultgeräten	undatiert	294
3325	CIL 08, 6983	Numidia	Cirta	Sesterz	312 000	*argentum in kapitolio*	undatiert	
3326	CIL 08, 6984	Numidia	Cirta	Sesterz	312 000	*argentum in kapitolio*	undatiert	

5.24. Zinsen

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3327	TPSulp 68 = TPN 59	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	20	Strafzinsen pro Tag zu zahlen, wenn der Darlehensnehmer nicht am vereinbarten Tag zurückzahlen kann	15.Sept. 39 n. Chr.	584
3328	CIL 04, 4528	Latium et Campania	Pompei	As	9	Zinsen von einem Darlehen in Höhe von 15	vor 79 n. Chr.	628-629
3329	CIL 04, 4528	Latium et Campania	Pompei	As	12	Zinsen von einem Darlehen in Höhe von 20	vor 79 n. Chr.	628-629
3330	CIL 04, 5123	Latium et Campania	Pompei	Dupondius?	1 (?)	2 As (= 1 Dupondius) als Zinsen für ein Darlehen von 50	vor 79 n. Chr.	630
3331	CIL 04, 8203 = AE 1951, 162	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	1 As pro 2 ✕	1 As Zinsen pro 2 ✕ zu zahlen	vor 79 n. Chr.	631
3332	CIL 04, 8204	Latium et Campania	Pompei	As	13 ½	13 ½ As Zinsen für 50 [✕] Darlehen	vor 79 n. Chr.	632; 3481
3333	AE 1951, 163	Latium et Campania	Pompei	As	14 ½	14 ½ As Zinsen für 50 [HS] Darlehen	vor 79 n. Chr.	633; 3480
3334	Vacat!							
3335	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3336	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3337	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3338	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3339	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3340	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	42	Zinsertrag aus Darlehen (1 680 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3341	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3342	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3343	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538

3344	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3345	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	62 ½	Zinsertrag aus Darlehen (2 500 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3346	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3347	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	62 ½	Zinsertrag aus Darlehen (2 500 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3348	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3349	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	65	Zinsertrag aus Darlehen (2 600 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3350	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	25	Zinsertrag aus Darlehen (1 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3351	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75	Zinsertrag aus Darlehen (3 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3352	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3353	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	87 ½	Zinsertrag aus Darlehen (3 500 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3354	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	83 ½	Zinsertrag aus Darlehen (3 340 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3355	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	87 ½	Zinsertrag aus Darlehen (3 500 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3356	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	50	Zinsertrag aus Darlehen (2 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3357	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3358	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3359	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3360	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	136 ½	Zinsertrag aus Darlehen (5 460 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3361	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3362	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3363	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75	Zinsertrag aus Darlehen (3 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3364	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75	Zinsertrag aus Darlehen (3 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3365	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75	Zinsertrag aus Darlehen (3 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3366	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	88	Zinsertrag aus Darlehen (3 520 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3367	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	89	Zinsertrag aus Darlehen (3 560 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3368	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3369	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	125	Zinsertrag aus Darlehen (5 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3370	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	100	Zinsertrag aus Darlehen (4 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3371	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	75	Zinsertrag aus Darlehen (3 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3372	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	137 ½	Zinsertrag aus Darlehen (5 500 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3373	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	110	Zinsertrag aus Darlehen (4 400 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3374	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	133 ½	Zinsertrag aus Darlehen (5 340 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3375	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	158	Zinsertrag aus Darlehen (6 320 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3376	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	141 ½	Zinsertrag aus Darlehen (5 660 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3377	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	150	Zinsertrag aus Darlehen (6 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3378	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	150	Zinsertrag aus Darlehen (6 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3379	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	175	Zinsertrag aus Darlehen (7 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3380	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	175	Zinsertrag aus Darlehen (7 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538

3381	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	140	Zinsertrag aus Darlehen (5 600 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3382	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	200	Zinsertrag aus Darlehen (8 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3383	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	150	Zinsertrag aus Darlehen (6 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3384	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	250	Zinsertrag aus Darlehen (10 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3385	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	250	Zinsertrag aus Darlehen (10 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3386	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	225	Zinsertrag aus Darlehen (9 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3387	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	225	Zinsertrag aus Darlehen (9 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3388	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	225	Zinsertrag aus Darlehen (9 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3389	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	250	Zinsertrag aus Darlehen (10 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3390	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	200	Zinsertrag aus Darlehen (8 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3391	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	266 ½	Zinsertrag aus Darlehen (10 660 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3392	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	300	Zinsertrag aus Darlehen (12 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3393	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	293	Zinsertrag aus Darlehen (11 720 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3394	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	300	Zinsertrag aus Darlehen (12 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3395	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	325	Zinsertrag aus Darlehen (13 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3396	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	375	Zinsertrag aus Darlehen (15 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3397	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	375	Zinsertrag aus Darlehen (15 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3398	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	400	Zinsertrag aus Darlehen (16 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3399	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	350	Zinsertrag aus Darlehen (14 000 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538
3400	CIL 09, 1455 = AE 1959, 190	Apulia et Calabria	Ligures Baebiani	Sesterz	1061	Zinsertrag aus Darlehen (42 440 HS)	101 n. Chr.	729-794; 1473-1538

5.25. Zölle

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3401	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif für 10 Pfund Leim	202 n. Chr.	
3402	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif pro Stück Rohleder (*corium pilosum*)	202 n. Chr.	
3403	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif pro Ferkel	202 n. Chr.	
3404	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif pro Lamm	202 n. Chr.	
3405	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif pro Stück Ziegen- oder Lammhaut (*pellis*)	202 n. Chr.	
3406	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Dupondius	1	Zolltarif für 10 Pfund Schwämme	202 n. Chr.	
3407	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Sesterzen	1	Zolltarif pro Amphore Wein oder *garum*	202 n. Chr.	
3408	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Sesterzen	1	Zolltarif pro Ziege	202 n. Chr.	
3409	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Sesterzen	1	Zolltarif pro Schwein	202 n. Chr.	
3410	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif für 100 Pfund rauer Ledersattel (*scordiscus rudis*)	202 n. Chr.	
3411	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif pro Stück gegerbtes Leder (*corium perfectum*)	202 n. Chr.	
3412	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif für 100 Pfund Feigen	202 n. Chr.	

3413	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif pro Rind	202 n. Chr.	
3414	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif pro importierter Bettdecke (*lodix*)	202 n. Chr.	
3415	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif für 100 Pfund Datteln	202 n. Chr.	
3416	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½ (?)	Zolltarif pro anderer importierter afrikanischer Kleidung	202 n. Chr.	
3417	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	½	Zolltarif für 100 Pfund weicher Ledersattel (*scordiscus malacus*)	202 n. Chr.	
3418	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1	Zolltarif pro importierter purpurner Kleidung	202 n. Chr.	
3419	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1 ½	Zolltarif pro Pferd	202 n. Chr.	
3420	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1 ½	Zolltarif pro Maulesel	202 n. Chr.	
3421	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1 ½	Zolltarif pro importierter Tunika	202 n. Chr.	
3422	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1 ½	Zolltarif pro Sklave	202 n. Chr.	
3423	CIL 08, 4508	Numidia	Zarai	Denar	1 ½	Zolltarif pro importiertem *abollam cenatoriam*	202 n. Chr.	

5.26. Diverse Preis- und Wertangaben

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3424	AE 1977, 505a	Britannia	Burrium	Denar	1 ½	Bleietiketten mit Angabe des Gewichts und Wertes des zu transportierenden Gepäcks, evtl. auch eine Seriennr. angegeben, um Gepäck wieder eindeutig zuzuordnen	54-68 n. Chr.	
3425	AE 1977, 505b	Britannia	Burrium	Denar	8	Bleietiketten mit Angabe des Gewichts und Wertes des zu transportierenden Gepäcks, evtl. auch eine Seriennr. angegeben, um Gepäck wieder eindeutig zuzuordnen	54-68 n. Chr.	
3426	AE 1977, 505c	Britannia	Burrium	Denar	2	Bleietiketten mit Angabe des Gewichts und Wertes des zu transportierenden Gepäcks, evtl. auch eine Seriennr. angegeben, um Gepäck wieder eindeutig zuzuordnen	54-68 n. Chr.	
3427	AE 1977, 505d	Britannia	Burrium	Denar	unbekannt	Bleietiketten mit Angabe des Gewichts und Wertes des zu transportierenden Gepäcks, evtl. auch eine Seriennr. angegeben, um Gepäck wieder eindeutig zuzuordnen	54-68 n. Chr.	
3428	WT 45	Britannia	Londinium	Denar	¼	Transportkosten für Versorgungsgüter (pro Ladung)	21.Okt. 62 n. Chr.	
3429	WT 35	Britannia	Londinium	Denar	800	Erwähnung eines Deposits bei einer Bank	65/70-80 n. Chr.	
3430	PP 10 (1955) 470 = TH 87	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	100 000	Wert einer Mitgift (in Form eines Grundstücks)	70 n. Chr.	
3431	CIL 04, 64	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	65	Finderlohn, wenn Krug zurückgebracht wird	vor 79 n. Chr.	
3432	CIL 04, 64	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	84	Finderlohn, wenn Krug zurückgebracht + Dieb gefasst wird	vor 79 n. Chr.	
3433	CIL 04, 1175a	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	8 ½	Darstellung eines Geldbeutels mit drei Summen darauf	vor 79 n. Chr.	
3434	CIL 04, 1175a	Latium et Campania	Pompei	Denar	3	Darstellung eines Geldbeutels mit drei Summen darauf	vor 79 n. Chr.	
3435	CIL 04, 1175a	Latium et Campania	Pompei	Denar	5	Darstellung eines Geldbeutels mit drei Summen darauf	vor 79 n. Chr.	

3436	CIL 04, 10119	Latium et Campania	Pompei	As	1	Beleidigung: Litus, du bist 1 Dupondius wert, Litus, ein As!	vor 79 n. Chr.	
3437	CIL 04, 10119	Latium et Campania	Pompei	Dupondius	1	Beleidigung: Litus, du bist 1 Dupondius wert, Litus, ein As!	vor 79 n. Chr.	
3438	TPSulp 47 = TPN 87a	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	24 000	Kaution für die Verpachtung von Speicherraum	vor 79 n. Chr.	
3439	CIL 04, 2379	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	100 000	Quittung für Erhalt einer Summe	vor 79 n. Chr.	
3440	TPSulp 94 = TPN 96	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Auszahlung an einen Sklaven der Kaiserfamilie, nicht genau feststellbar, um was es sich handelt	vor 79 n. Chr.	
3441	TPSulp 95 = TPN 97	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	25 000	Auszahlungen	vor 79 n. Chr.	
3442	TPSulp 95 = TPN 97	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	50 000	Auszahlungen	vor 79 n. Chr.	
3443	Vindolanda 179	Britannia	Vindolanda	Denar, As	274 ½ ✕ + 1 As	Gesamtsumme einer Abrechnung	85-130 n. Chr.	
3444	CIL 10, 4792 = AE 1979, 154	Latium et Campania	Teanum Sidicinum	Sesterz	60 000	Badehaus und alle dazugehörigen Gebäude des Clodianus durch Stadt gekauft (möglicherweise mit den sechs *summae honorariae* der genannten Augustalen finanziert)	1. Jh. n. Chr.	
3445	CIL 06, 967 = D 309	Roma	Roma	Sesterz	900 000 000	Erlass von Steuerschulden (der letzten 15 Jahre) durch Hadrian	118 n. Chr.	
3446	CIL 08, 14683 = AE 1890, 156	Africa Proconsularis	Henchir Ed Dekir	Denar	2	zu zahlen von jemanden, der Quästor werden will *(Lex Curiae Iovis*)	185 n. Chr.	2956-2960
3447	CIL 13, 5708	Belgica/Germania superior	Andemantunnum	Sesterz	[1]	Von jedem Freigelassenen jedes Jahr zu zahlen	2. Jh. n. Chr.	1934; 2961
3448	CIL 13, 5708	Belgica/Germania superior	Andemantunnum	Sesterz	unbekannt	Von Erben für die Totenfeier jedes Jahr zu zahlen	2. Jh. n. Chr.	1934; 2961
3449	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	20	Einnahme	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3450	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	20	Einnahme	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3451	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	20	Einnahme	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3452	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	22	Ausgabe	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3453	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	25	Teilzahlung (unbekannten Zwecks)	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3454	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	25	Einnahme	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3455	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	25	Einnahme	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3456	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	166	Teilzahlung (unbekannten Zwecks)	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3664-3668
3457	CIL 03, 1717	Dalmatia	Risinium	Sesterz	13 200	5% Erbschaftssteuer	1-150 n. Chr.	225; 831
3458	AE 1968, 85a	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	25	Einnahme (?)	undatiert	
3459	CIL 08, 6970	Numidia	Cirta	Sesterz	200	Marmorbecken (Maße: 1,04 x 0,81 x 0,51m)	undatiert	

5.27. Wertangaben mit unbekanntem Zweck

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Summe	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
3460	AE 1982, 242	Picenum	Urbs Salvia	Sesterz	100 000	unbekannt	30 v. Chr. - 30 n. Chr.	
3461	CIL 06, 37048 = AE 1903, 18	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt	29-19 v. Chr.	
3462	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	20	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3463	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	20	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3464	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	20	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3465	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	40	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3466	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	60	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3467	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	60	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3468	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	100	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3469	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	100	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3470	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	100	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3471	AE 2004, 413	Latium et Campania	Nola	Sesterz	150 (?)	unbekannt – Liste von Geldgebern	12 v. Chr.	
3472	WT 31	Britannia	Londinium	Denar	10	Summe für/von Paterio	62-65/70 n. Chr.	
3473	WT 31	Britannia	Londinium	Denar	26	unbekannt	62-65/70 n. Chr.	
3474	WT 31	Britannia	Londinium	Victoriatus	52	Nominal, in dem die Summe gezahlt werden sollte	62-65/70 n. Chr.	
3475	PP 8 (1953) 456 = TH 35	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	6 000	unbekannt	64 n. Chr. (?)	
3476	PP 10 (1955) 456 = TH 80	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	26.Januar 69 n. Chr.	
3477	AE 1982, 202	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4	unbekannt	23.Aug. (vor 79)	
3478	AE 1982, 202	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5	unbekannt	23.Aug. (vor 79)	
3479	AE 1974, 268	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	7	Monatliche Ein-/Auszahlung? Monatlicher Lohn?	vor 79 n. Chr.	
3480	AE 1951, 163	Latium et Campania	Pompei	As	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	633; 3333
3481	CIL 04, 8204	Latium et Campania	Pompei	As	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	632; 3332
3482	CIL 04, 1232	Latium et Campania	Pompei	Denar	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3483	CIL 04, 1232	Latium et Campania	Pompei	As	4	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3484	CIL 04, 1232	Latium et Campania	Pompei	Denar	½	unbekannt (2-mal genannt in diesem Graffito)	vor 79 n. Chr.	
3485	CIL 04, 1232	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	unbekannt (5-mal genannt in diesem Graffito)	vor 79 n. Chr.	
3486	CIL 04, 1455d	Latium et Campania	Pompei	Denar	unbekannt	unbekannt (Zahlen nicht eindeutig lesbar)	vor 79 n. Chr.	
3487	CIL 04, 1585	Latium et Campania	Pompei	Denar	10	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3488	CIL 04, 2020	Latium et Campania	Pompei	Denar	6	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3489	CIL 04, 2020a	Latium et Campania	Pompei	Denar	21	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3490	CIL 04, 2026	Latium et Campania	Pompei	As (?)	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3491	CIL 04, 2279	Latium et Campania	Pompei	As	2	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3492	CIL 04, 2368	Latium et Campania	Pompei	Denar	3	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3493	CIL 04, 2368	Latium et Campania	Pompei	Denar	18	unbekannt	vor 79 n. Chr.	

3494	CIL 04, 2435	Latium et Campania	Pompei	Denar	18	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3495	CIL 04, 2435	Latium et Campania	Pompei	Denar	31	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3496	CIL 04, 2435	Latium et Campania	Pompei	Denar	100	unbekannt (10-mal 10 ⨯)	vor 79 n. Chr.	
3497	CIL 04, 3098	Latium et Campania	Pompei	Denar	18	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3498	CIL 04, 3964	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10	Zahlungen an/von verschiedene(n) Personen?	vor 79 n. Chr.	
3499	CIL 04, 3964	Latium et Campania	Pompei	Denar	3	Zahlungen an/von verschiedene(n) Personen?	vor 79 n. Chr.	
3500	CIL 04, 3964	Latium et Campania	Pompei	Denar	3	Zahlungen an/von verschiedene(n) Personen?	vor 79 n. Chr.	
3501	CIL 04, 3964	Latium et Campania	Pompei	Denar	4	Zahlungen an/von verschiedene(n) Personen?	vor 79 n. Chr.	
3502	CIL 04, 3964	Latium et Campania	Pompei	Denar	4	Zahlungen an/von verschiedene(n) Personen?	vor 79 n. Chr.	
3503	CIL 04, 4074	Latium et Campania	Pompei	Denar	15 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3504	CIL 04, 4094	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	175	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3505	CIL 04, 4279	Latium et Campania	Pompei	Denar	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3506	CIL 04, 4432	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	10 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3507	CIL 04, 4534	Latium et Campania	Pompei	Denar	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3508	CIL 04, 4574	Latium et Campania	Pompei	Denar	180	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3509	CIL 04, 4645	Latium et Campania	Pompei	As	2	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3510	CIL 04, 4661	Latium et Campania	Pompei	Denar	20	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3511	CIL 04, 4866	Latium et Campania	Pompei	Sesterz (?)	100 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3512	CIL 04, 4881	Latium et Campania	Pompei	As	10	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3513	CIL 04, 4881	Latium et Campania	Pompei	Denar	1	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3514	CIL 04, 5286	Latium et Campania	Pompei	As	12	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3515	CIL 04, 6630	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	5	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3516	CIL 04, 7106	Latium et Campania	Pompei	Denar	16 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3517	CIL 04, 8022	Latium et Campania	Pompei	As (?)	32	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3518	CIL 04, 8126	Latium et Campania	Pompei	Sesterz (?)	13 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3519	CIL 04, 8164b	Latium et Campania	Pompei	As	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3520	CIL 04, 8187	Latium et Campania	Pompei	As	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3521	CIL 04, 8210	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	200	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3522	CIL 04, 8312	Latium et Campania	Pompei	As	4 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3523	CIL 04, 8323b	Latium et Campania	Pompei	Denar	100 000 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3524	CIL 04, 8357b	Latium et Campania	Pompei	As (?)	10	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3525	CIL 04, 8376a	Latium et Campania	Pompei	As	24	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3526	CIL 04, 8450	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3527	CIL 04, 8525	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	64 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3528	CIL 04, 8543	Latium et Campania	Pompei	Denar	10	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3529	CIL 04, 8545	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	5	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3530	CIL 04, 8545	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	1 000	unbekannt	vor 79 n. Chr.	

3531	CIL 04, 8773	Latium et Campania	Pompei	As	19	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3532	CIL 04, 8789c	Latium et Campania	Pompei	As	3	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3533	CIL 04, 8789c	Latium et Campania	Pompei	As	6 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3534	CIL 04, 8868	Latium et Campania	Pompei	Denar, As	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3535	CIL 04, 8907a	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	13	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3536	CIL 04, 8968	Latium et Campania	Pompei	Sesterz (?)	9 ½	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3537	CIL 04, 9069a	Latium et Campania	Pompei	Denar	11 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3538	CIL 04, 9069a	Latium et Campania	Pompei	Denar	17	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3539	CIL 04, 9069b	Latium et Campania	Pompei	Denar	19	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3540	CIL 04, 9091	Latium et Campania	Pompei	Denar	1 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3541	CIL 04, 9197	Latium et Campania	Pompei	As	3	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3542	CIL 04, 9608,1	Latium et Campania	Pompei	Denar	200	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3543	CIL 04, 9608,5	Latium et Campania	Pompei	Denar	20	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3544	CIL 04, 9608,8	Latium et Campania	Pompei	Denar	200	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3545	CIL 04, 9988a	Latium et Campania	Pompei	As	10+	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3546	CIL 04, 9993	Latium et Campania	Pompei	As (?)	1	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3547	CIL 04, 9993	Latium et Campania	Pompei	As (?)	1	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3548	CIL 04, 9993	Latium et Campania	Pompei	Denar	2	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3549	CIL 04, 9993	Latium et Campania	Pompei	Denar	9	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3550	CIL 04, 10037e	Latium et Campania	Pompei	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3551	CIL 04, 10076	Latium et Campania	Pompei	Denar	8	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3552	CIL 04, 10078a	Latium et Campania	Pompei	As	4	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3553	CIL 04, 10106a	Latium et Campania	Pompei	As	24	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3554	CIL 04, 10171e	Latium et Campania	Pompei	Denar	1 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3555	TPSulp 33 = TPN 30	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	10+	Verhandlungsgegenstand?	vor 79 n. Chr.	
3556	TPSulp 33 = TPN 30	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	800+	Verhandlungsgegenstand?	vor 79 n. Chr.	
3557	TPSulp 33 = TPN 30	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	200 003	Verhandlungsgegenstand?	vor 79 n. Chr.	
3558	TPSulp 49 = TPN 101	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3559	TPSulp 49 = TPN 101	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	125 000	unbekannt (TPN: 120 HS)	vor 79 n. Chr.	
3560	TPSulp 98	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	?tausend	unbekannt (eventuell Darlehen)	vor 79 n. Chr.	
3561	TPSulp 101 = TPN 102	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	200+	unbekannt	vor 79 n. Chr.	1671
3562	TPSulp 110 = TPN 106	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	40	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3563	TPSulp 115 = TPN 107	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	15 (000?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3564	TPSulp 117 = TPN 104	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	4450	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3565	TPSulp 118 = TPN 95	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	unbekannt	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3566	CIL 04, 10497	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	1 (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3567	CIL 04, 10673	Latium et Campania	Herculaneum	As	3	unbekannt	vor 79 n. Chr.	

3568	PP 10 (1955) 458 = TH 81	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 000 (+?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3569	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	25	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3570	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	110	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3571	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	200	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3572	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	370	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3573	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	375	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3574	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	375	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3575	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	500	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3576	PP 16 (1961) 70 = TH 94	Latium et Campania	Herculaneum	Denar	930+ (?)	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3577	PP 8 (1953) 456 = TH 32	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	1 100	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3578	PP 8 (1953) 457 = TH 36	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	3 250	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3579	PP 8 (1953) 457 = TH 39	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	20 000	Darlehen? Erlös aus Weinverkauf?	vor 79 n. Chr.	
3580	PP 9 (1954) 70 = TH 75	Latium et Campania	Herculaneum	Sesterz	5 050	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3581	CIL 04, 3340,121	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	172+	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3582	CIL 04, 3340,126	Latium et Campania	Pompei	Sesterz	1000+	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3583	NFPompei 69	Latium et Campania	Pompei	As	5	unbekannt	vor 79 n. Chr.	
3584	CIL 06, 31768	Roma	Roma	Denar	unbekannt	unbekannt	80-90 n. Chr.	
3585	Vindolanda 7 = Vindolanda 199	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3586	Vindolanda 8 = Vindolanda 510	Britannia	Vindolanda	As	3 ½ (?)	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3587	Vindolanda 8 = Vindolanda 510	Britannia	Vindolanda	Denar	¾ (?)	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3588	Vindolanda 8 = Vindolanda 510	Britannia	Vindolanda	Denar	61	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3589	Vindolanda 19 = Vindolanda 517	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3590	Vindolanda 178	Britannia	Vindolanda	Denar	5+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3591	Vindolanda 178	Britannia	Vindolanda	Denar	15+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3592	Vindolanda 178	Britannia	Vindolanda	Denar	27	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3593	Vindolanda 178	Britannia	Vindolanda	Denar	36 ½	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3594	Vindolanda 178	Britannia	Vindolanda	Denar	80+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3595	Vindolanda 183	Britannia	Vindolanda	Denar	32+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3596	Vindolanda 187	Britannia	Vindolanda	Denar	¼	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3597	Vindolanda 187	Britannia	Vindolanda	Denar	$^{9}/_{16}$	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3598	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	1+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3599	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	1	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3600	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ¼	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3601	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3602	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	1 ½	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3603	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ¼	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3604	Vindolanda 206	Britannia	Vindolanda	Denar	2 ⅜	unbekannt	85-130 n. Chr.	

3605	Vindolanda 380	Britannia	Vindolanda	Denar	100+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3606	Vindolanda 387	Britannia	Vindolanda	Denar	unbekannt	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3607	Vindolanda 493	Britannia	Vindolanda	As	3+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3608	Vindolanda 493	Britannia	Vindolanda	Denar	$^{9}/_{16}$	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3609	Vindolanda 493	Britannia	Vindolanda	Denar	$1\,^{9}/_{16}$	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3610	Vindolanda 493	Britannia	Vindolanda	Denar	6+	unbekannt	85-130 n. Chr.	
3611	CIL 11, 1149	Aemilia	Veleia	Sesterz	7 000+	Grundstücksschätzung für Alimentarstiftung?	96-98 n. Chr.	
3612	CIL 11, 1149	Aemilia	Veleia	Sesterz	5 000+	Grundstücksschätzung für Alimentarstiftung?	96-98 n. Chr.	
3613	CIL 11, 1149	Aemilia	Veleia	Sesterz	100+	Grundstücksschätzung für Alimentarstiftung?	96-98 n. Chr.	
3614	CIL 11, 1149	Aemilia	Veleia	Sesterz	100+	Grundstücksschätzung für Alimentarstiftung?	96-98 n. Chr.	
3615	CIL 11, 1151	Aemilia	Veleia	Sesterz	2 800	unbekannt (eventuell zu Alimentarinschrift gehörig)	96-98 n. Chr.	
3616	CIL 11, 1151	Aemilia	Veleia	Sesterz	2 000	unbekannt (eventuell zu Alimentarinschrift gehörig)	96-98 n. Chr.	
3617	CIL 11, 1151	Aemilia	Veleia	Sesterz	1 000	unbekannt (eventuell zu Alimentarinschrift gehörig)	96-98 n. Chr.	
3618	ILAfr 363	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	42 000 (+?)	unbekannt	Jan 98 n. Chr.	
3619	ZPE-106-280 = AE 1995, 370	Bruttium et Lucania	Potentia	Sesterz	10+	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3620	AE 2001, 962	Etruria	Vei	Sesterz	50 000	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3621	AE 2001, 962	Etruria	Vei	Sesterz	100 000	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3622	CIL 05, 2862 = CIL 05, *429,225	Venetia et Histria	Patavium	Sesterz	100 000+	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3623	CIL 11, 4417	Umbria	Ameria	[Sesterz]	42 500	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3624	CIL 06, 9183	Roma	Roma	As	5	unbekannt	1. Jh. n. Chr. (?)	
3625	CIL 11, 4417	Umbria	Ameria	[Sesterz]	42 500 (+?)	unbekannt	1. Jh. n. Chr.	
3626	AE 1931, 87 = AE 1952, 233	Aegyptus	unbekannt	Sesterz	20	unbekannt	103 n. Chr.	
3627	ZPE-178-290 = AE 2004, 1821	Africa Proconsularis	Uthina	Sesterz	350 000	unbekannt (Baukosten?)	117-138 n. Chr.	
3628	CIL 08, 17408	Africa Proconsularis	Hippo Regius	Sesterz	50 000	unbekannt	117-138 n. Chr.	2367-2368
3629	AE 1954, 35	Moesia inferior	Sexaginta Prista	Sesterz	7	unbekannt	117-138 n. Chr.	
3630	AE 1926, 151 = AE 1939, 309	Aegyptus	unbekannt	Sesterz	375	unbekannt	127-128 n. Chr.	
3631	AE 1999, 1169	Germania superior	Hanau	Denar	200?	unbekannt	5.April 130 n. Chr.	
3632	CIL 03, p 954,17	Dacia	Alburnus Maior	Denar	20 (+?)	unbekannt	6.Februar 131 n. Chr.	
3633	NSA-1892-480,1	Latium et Campania	Neapolis	Sesterz	300 000	unbekannt	138-161 n. Chr.	
3634	AE 1929, 86 = AE 1939, 312	Aegyptus	unbekannt	Sesterz	260+	unbekannt	148 n. Chr.	
3635	AE 1929, 86 = AE 1939, 312	Aegyptus	unbekannt	Sesterz	375	unbekannt	148 n. Chr.	
3636	AE 1906, 174 = AE 1939, 304	Aegyptus	Al Fayyum	Sesterz (?)	5 (?)	unbekannt	148 n. Chr.	
3637	AE 1999, 678	Liguria	Pedona	Sesterz	400 (+?)	unbekannt	100-150 n. Chr.	
3638	AE 1993, 635	Umbria	Mevaniola	Sesterz	unbekannt	unbekannt	150-200 n. Chr.	
3639	CIL 09, 2861	Samnium	Histonium	Sesterz (?)	50	unbekannt	150-200 n. Chr.	
3640	CIL 10, 4588 = AE 2004, 426	Latium et Campania	Caiatia	Sesterz	100 (+?)	unbekannt	150-220 n. Chr.	
3641	CIL 06, 10297	Roma	Roma	Sesterz	4000	unbekannt	155 n. Chr.	2648-2649

3642	CIL 10, 7024 = AE 1989, 341d	Sicilia	Catina	Sesterz	100 000	Ersuchen um Erstattung von Baukosten?	161-169 n. Chr.	
3643	CIL 10, 7024 = AE 1989, 341d	Sicilia	Catina	Sesterz	250 000	Ersuchen um Erstattung von Baukosten?	161-169 n. Chr.	
3644	AE 1927, 179	Aegyptus	Philadelphia	Sesterz	400	unbekannt	163 n. Chr.	
3645	CIL 02-05, 457	Baetica	Ucubi	Denar	415 (+?)	unbekannt	170-230 n. Chr.	24
3646	CIL 06, 29822	Roma	Roma	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	170-230 n. Chr.	
3647	RIB-02-03, 2440,042	Britannia	Glannoventa	Denar	unbekannt	unbekannt	190-210 n. Chr.	
3648	AE 2005, 684	Sardinia	Nora	Sesterz	100+	unbekannt	193-235 n. Chr.	
3649	CIL 08, 8380	Mauretania Caesa-riensis	Tassadan	Sesterz	unbekannt	unbekannt	197-211 n. Chr. (?)	
3650	CIL 03, 14506,1 = AE 1902, 21	Moesia superior	Viminacium	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	197-217 n. Chr.	
3651	IRT 116	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	23 500	unbekannt (20 000 HS + 3 500 HS)	2. Jh. n. Chr.	
3652	IRT 748	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	1000+	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3653	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	9 000 000	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3654	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	8 000 000	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3655	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	1 565 500	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3656	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	113 530	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3657	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	48 161+	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3658	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	2 700	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3659	AE 2003, 965 = AE 2004, 787	Hispania citerior	Uxama	Sesterz	999 000	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3660	CIL 06, 23852	Roma	Roma	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3661	CIL 06, 26210	Roma	Roma	Sesterz	1 000	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3662	CIL 06, 32511 = CECapitol 248	Roma	Roma	Sesterz (?)	80 (?)	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3663	CIL 10, 1788	Latium et Campania	Puteoli	Sesterz	250 000	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	
3664	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	2	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3449-3456
3665	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	2 ½	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3449-3456
3666	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	95 (+?)	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3449-3456
3667	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	150 (+?)	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3449-3456
3668	CIL 03, p 953,15 = IDR-01, 46	Dacia	Alburnus Maior	Denar	160 (+?)	unbekannt	2. Jh. n. Chr.	1788-1797; 3449-3456
3669	AE 1952, 238	Aegyptus	unbekannt	Denar	306 +	unbekannt	11.Dez. 206 n. Chr.	
3670	CIL 08, 4323	Numidia	El Mahder	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	1.Aug. 208 n. Chr.	
3671	AE 1907, 100 = AE 1971, 291	Noricum	Lauriacum	Sesterz	2 000	unbekannt	211-217 n. Chr.	
3672	CIL 06, 41185	Roma	Roma	Sesterz	500 000+	unbekannt	215-220 n. Chr.	
3673	AE 1921, 45 = AE 1973, 578	Africa Proconsularis	Bulla Regia	Sesterz	3 000?	unbekannt	220-240 n. Chr.	

3674	CIL 06, 409	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt – Liste von Geldgebern?	230-270 n. Chr.	
3675	CIL 08, 18061	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	unbekannt	253-260 n. Chr.	
3676	AE 1987, 199	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	unbekannt	unbekannt	254-256 n. Chr.	
3677	CIL 08, 1353	Africa Proconsularis	Tichilla	Sesterz	1 000+	für unbekannten Zweck versprochen (eventuell Statue)	276-282 n. Chr.	
3678	CIL 08, 1353	Africa Proconsularis	Tichilla	Denar	7 000	unbekannt	276-282 n. Chr.	
3679	AE 2003, 1183	Lugdunensis	Autessiodurum	Denar	1	unbekannt	1.-2. Jh. n. Chr.	
3680	AE 2003, 1183	Lugdunensis	Autessiodurum	Denar	4 ½	unbekannt	1.-2. Jh. n. Chr.	
3681	AE 2003, 1183	Lugdunensis	Autessiodurum	Denar	6	unbekannt	1.-2. Jh. n. Chr.	
3682	AE 2003, 1183	Lugdunensis	Autessiodurum	Denar	6	unbekannt	1.-2. Jh. n. Chr.	
3683	AE 2003, 1183	Lugdunensis	Autessiodurum	Denar	17 ½	unbekannt	1.-2. Jh. n. Chr.	
3684	CIL 02-05, 985	Baetica	Ostippo	Sesterz	unbekannt	unbekannt	100-230 n. Chr.	
3685	IILPecs 242	Noricum	Virunum	Denar	5	unbekannt	1.-3. Jh. n. Chr.	
3686	IRT 789	Africa Proconsularis	Leptis Magna	Sesterz	10 000	unbekannt	2.-3. Jh. n. Chr.	
3687	AE 2004, 269	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt	2.-3. Jh. n. Chr.	
3688	Vacat!							
3689	Vacat!							
3690	CIL 11, 1233	Aemilia	Placentia	Sesterz	140	unbekannt	undatiert	
3691	CIL 11, 1233	Aemilia	Placentia	Sesterz	700	unbekannt	undatiert	
3692	CIL 11, 1233	Aemilia	Placentia	Sesterz	1150 (+?)	unbekannt	undatiert	
3693	CIL 11, 1233	Aemilia	Placentia	Sesterz	1330	unbekannt	undatiert	
3694	CIL 11, 978	Aemilia	Regium Lepidum	Denar	262 ⅝	gehören zu einer Statue oder einem Gebäude	undatiert	
3695	CIL 11, 978	Aemilia	Regium Lepidum	Denar	2 200	gehören zu einer Statue oder einem Gebäude	undatiert	
3696	CIL 11, 978	Aemilia	Regium Lepidum	Denar	2453 ⅝	gehören zu einer Statue oder einem Gebäude	undatiert	
3697	AfrRom-07-01-152	Africa Proconsularis	Gholaia	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3698	OBuNjem 112	Africa Proconsularis	Gholaia	Denar	2	unbekannt	undatiert	
3699	CIL 08, 23074	Africa Proconsularis	Biia	Sesterz	200	unbekannt	undatiert	
3700	CIL 08, 23074	Africa Proconsularis	Biia	Sesterz	300	unbekannt	undatiert	
3701	CIL 08, 22856	Africa Proconsularis	Thysdrus	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3702	CIL 08, 1344	Africa Proconsularis	Chidibbia	Sesterz	4 000+	unbekannt	undatiert	
3703	CIL 08, 15476	Africa Proconsularis	Bordj Abd El Melek	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3704	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	6	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3705	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	12	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3706	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	15	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3707	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	49 ½	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3708	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	63	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3709	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	70	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3710	CIL 08, 1127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	120	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	

3711	CIL 08, 13379a	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	300	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3712	CIL 08, 13379a	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	600	unbekannt (Liste von Bezahlungen?)	undatiert	
3713	CIL 08, 12574	Africa Proconsularis	Carthago	Denar	1 (+?)	unbekannt – für Wein? (aus einer *Lex Collegii Incerti*)	undatiert	
3714	CIL 08, 12574	Africa Proconsularis	Carthago	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3715	CIL 08, 24614	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3716	CIL 08, 24644	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	50 000	unbekannt (eventuell Amtsantrittsgeschenk)	undatiert	
3717	CIL 08, 25009	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	1 000 (+?)	unbekannt	undatiert	
3718	CILPCart 127	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	2 000	unbekannt (eventuell Amtsantrittsgeschenk)	undatiert	
3719	CILPCart 138	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	2+	unbekannt	undatiert	
3720	ILTun 1070	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	5-50	Liste unbekannten Zwecks mit neun Summen zwischen 5 und 50 Sesterzen (DJ Nr. 401: 5 000 HS - 50 000 HS)	undatiert	
3721	ILTun 1084	Africa Proconsularis	Carthago	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3722	AE 1997, 1675	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	1 000+	unbekannt	undatiert	
3723	AE 2006, 1695	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	1 000+	unbekannt	undatiert	
3724	AE 2006, 1696	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3725	Uchi, 96	Africa Proconsularis	Uchi Maius	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3726	CIL 08, 1496	Africa Proconsularis	Thugga	Sesterz (?)	5 000	unbekannt	undatiert	
3727	CIL 08, 26122	Africa Proconsularis	Numiulis	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3728	CIL 08, 22780	Africa Proconsularis	Tacapes	Sesterz	700+	unbekannt	undatiert	
3729	CIL 08, 22780	Africa Proconsularis	Tacapes	Sesterz	1000+	unbekannt	undatiert	
3730	CIL 08, 17531	Africa Proconsularis	Calama	Sesterz	5 000	unbekannt	undatiert	
3731	AE 1999, 1791	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	15 000	unbekannt	undatiert	
3732	CIL 08, 14303	Africa Proconsularis	Henchir Djelal	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3733	CIL 08, 25823	Africa Proconsularis	Sicilibba	Sesterz	4 000+	unbekannt	undatiert	
3734	ILTun 731	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3735	CIL 08, 17164	Africa Proconsularis	Thubursicu Numidarum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3736	AE 2006, 1755	Africa Proconsularis	Numlulis	Sesterz	2 000	unbekannt	undatiert	
3737	BCTH-1932/33-304	Africa Proconsularis	Madauros	Sesterz	42 (?)	unbekannt	undatiert	
3738	CIL 08, 1830	Africa Proconsularis	Althiburos	Sesterz	16 000	unbekannt	undatiert	
3739	CIL 08, 27774 = AE 1993, 1761	Africa Proconsularis	Althiburos	Denar	50+	unbekannt (eventuell Baukosten)	undatiert	
3740	CIL 08, 27784	Africa Proconsularis	Althiburos	Sesterz	50 000	unbekannt	undatiert	
3741	CIL 08, 1582	Africa Proconsularis	Musti	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3742	ILAfr 222	Africa Proconsularis	Abbir	Sesterz	200 000	unbekannt	undatiert	
3743	AE 1957, 74 = AE 2002, 1664	Africa Proconsularis	Nebhana	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3744	IRT 133	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3745	IRT 177	Africa Proconsularis	Sabratha	Sesterz	43 (+?)	unbekannt	undatiert	

3746	CIL 08, 14590	Africa Proconsularis	Simitthus	Denar	3 000+	unbekannt	undatiert	
3747	AE 1917/18, 89	Africa Proconsularis	Thuburnica	Sesterz	100 000	unbekannt	undatiert	
3748	CIL 08, 25492	Africa Proconsularis	Sidi Salah el Balti	Sesterz	25	unbekannt	undatiert	
3749	BCTH-1902-CLVII	Africa Proconsularis	Thabraca	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3750	CIL 08, 1436	Africa Proconsularis	Thibursicum Bure	Sesterz (?)	2 000 (+?)	unbekannt	undatiert	
3751	CIL 08, 22820	Africa Proconsularis	Thaenae	Sesterz (?)	50?	unbekannt	undatiert	
3752	CIL 08, 22821	Africa Proconsularis	Thaenae	Sesterz (?)	57?	unbekannt	undatiert	
3753	ILAfr 425	Africa Proconsularis	Utica	Sesterz	10 000	unbekannt	undatiert	
3754	IANice 19	Alpes Maritimae	Cemenelum	Sesterz	100 000 (+?)	unbekannt	undatiert	
3755	SupIt-20, 257	Apulia et Calabria	Venusia	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3756	ZPE-170-249	Aquitania	Burdigala	Denar	1-20	Liste unbekannten Zwecks	undatiert	
3757	ILA-Sant 1003,11	Aquitania	Mediolanum Santonum	Denar	7	unbekannt	undatiert	
3758	ZPE-86-126	Baetica	Sevilla	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3759	CILA-02-04, 1107	Baetica	Munigua	Sesterz	5	unbekannt	undatiert	
3760	CIL 13, 10030,02	Belgica	Longueval-Barbonval	Denar	4 (?)	unbekannt	undatiert	
3761	CSIR-NL-01, 10 = AE 1996, 1092	Belgica	Mosae Traiectum	Sesterz (?)	14	unbekannt	undatiert	
3762	CIL 13, 4214	Belgica	Treveri	Sesterz (?)	13	unbekannt	undatiert	
3763	CIL 13, 4214	Belgica	Treveri	Sesterz (?)	17	unbekannt	undatiert	
3764	CIL 13, 4214	Belgica	Treveri	Sesterz (?)	500	unbekannt	undatiert	
3765	AE 1997, 981b	Britannia	Isca	Denar	1	unbekannt	undatiert	
3766	RIB-02-08, 2504,07	Britannia	Isca	Denar	3	unbekannt	undatiert	
3767	RIB-02-08, 2504,08	Britannia	Luguvalium	Denar	1 ½	unbekannt	undatiert	
3768	RIB-02-03, 2440,068	Britannia	Noviomagus	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3769	RIB-02-03, 2440,207	Britannia	Noviomagus	Denar	7	unbekannt – Zahlen auf der Seitenkante eines Spielsteins zu lesen	undatiert	
3770	RIB-02-03, 2440,336	Britannia	North Warnborough	Denar	6	unbekannt – Zahlen auf der Seitenkante eines Spielsteins zu lesen	undatiert	
3771	RIB-02-03, 2440,336	Britannia	North Warnborough	Denar	9	unbekannt – Zahlen auf der Seitenkante eines Spielsteins zu lesen	undatiert	
3772	RIB-02-03, 2440,336	Britannia	North Warnborough	Denar	9	unbekannt – Zahlen auf der Seitenkante eines Spielsteins zu lesen	undatiert	
3773	RIB-02-03, 2440,223	Britannia	Noviomagus	Denar	7	unbekannt – Zahlen auf der Seitenkante eines Spielsteins zu lesen (2 ☓ + 4 ☓ + 1 ☓)	undatiert	
3771	RIB-02-03, 2440,223	Britannia	Noviomagus	Denar	10	unbekannt	undatiert	
3775	RIB-02-06, 2494,091	Britannia	Camulodunum	Sesterz	5 ½	unbekannt	undatiert	
3776	RIB-02-03, 2440,107	Britannia	Ewell	Denar (?)	5	unbekannt (siehe Notizen zu RIB 2440.20)	undatiert	

3777	RIB-02-03, 2440,109	Britannia	Ewell	Denar (?)	5	unbekannt (siehe Notizen zu RIB 2440.20)	undatiert	
3778	RIB-02-03, 2440,188	Britannia	Ewell	Denar (?)	5	unbekannt (siehe Notizen zu RIB 2440.20)	undatiert	
3779	AE 1995, 1000	Britannia	Bovium	Denar	4	Ausgaben von drei Männern für unbekannten Zweck	undatiert	
3780	RIB-02-03, 2440,142	Britannia	Ratae Corieltauvo-rum	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3781	RIB-02-03, 2440,241	Britannia	Derventio	Denar	10	unbekannt	undatiert	
3782	Uley p 128-21	Britannia	Uley	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3783	RIB-02-03, 2440,322	Britannia	Vindolanda	Denar	11	unbekannt	undatiert	
3784	Paestum 133	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3785	Paestum 212	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	3+	unbekannt	undatiert	
3786	Paestum 215	Bruttium et Lucania	Paestum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3787	CIL 10, 49	Bruttium et Lucania	Hipponium	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3788	BAHD-1912-14	Dalmatia	Salona	Denar	50	unbekannt	undatiert	
3789	CIL 03, 2633	Dalmatia	Salona	Sesterz	400+	unbekannt	undatiert	
3790	CIL 03, 9104	Dalmatia	Salona	Sesterz	150 000	unbekannt	undatiert	
3791	CIL 03, 9501	Dalmatia	Salona	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3792	CIL 11, 6702,02	Etruria	Arretium	Denar	9 ½	unbekannt	undatiert	
3793	CIL 11, 4007	Etruria	Capena	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3794	CIL 11, 3723	Etruria	Alsium	Sesterz	5?	unbekannt (eventuell *sportulae*; 5-mal genannt)	undatiert	
3795	SupIt-16-R, 110	Etruria	Rusellae	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3796	CIL 12, 5413	Gallia Narbonensis	unbekannt	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3797	CIL 12, 237	Gallia Narbonensis	Antipolis	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3798	CIL 12, 2388 = ILN-05-02, 596	Gallia Narbonensis	Vicus Augusti	Denar	35	unbekannt	undatiert	
3799	CIL 12, 5695,1	Gallia Narbonensis	Arelate	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3800	ILN-05-02, 465 = AE 1993, 1137	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	As (?)	12	unbekannt	undatiert	
3801	ILN-05-02, 482 = AE 1993, 1151	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	As	20	unbekannt - AE 1993 gibt die nicht zwingende Erklä-rung, dass es sich um das Versprechen für eine Votiv-gabe in Geldform handelt	undatiert	
3802	ILN-05-02, 494 = AE 1993, 1124	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3803	ILN-05-02, 511 = AE 1993, 1139	Gallia Narbonensis	Gratianopolis	Denar	5 (+?)	unbekannt	undatiert	
3804	CIL 12, 1587	Gallia Narbonensis	Dea Augusta Vocontiorum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3805	ILGN 578b	Gallia Narbonensis	Narbo	Sesterz	33	unbekannt	undatiert	
3806	CIL 12, 3335	Gallia Narbonensis	Nemausus	Sesterz	1 000	unbekannt	undatiert	
3807	ILGN 639	Gallia Narbonensis	Perpignan	Sesterz	100 000	unbekannt	undatiert	
3808	ILGN 352 = CAG-74, p 359	Gallia Narbonensis	Ville-la-Grand	Sesterz	10 000	unbekannt	undatiert	

3809	AE 1969/70, 445b	Germania inferior	Colonia Claudia Ara Agrippinensium	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3810	AE 1969/70, 446	Germania inferior	Colonia Claudia Ara Agrippinensium	Sesterz	102	unbekannt	undatiert	
3811	CIL 13, 5038	Germania superior	Helvetii	Denar	50+	unbekannt (3-mal genannt)	undatiert	
3812	CIL 13, 5061	Germania superior	Eburodunum	Sesterz	200	unbekannt	undatiert	
3813	CIL 13, 5061	Germania superior	Eburodunum	Sesterz	3 000	unbekannt	undatiert	
3814	CIL 02, 2450	Hispania citerior	Bracara	Sesterz	1 000	unbekannt	undatiert	
3815	CIL 02, 3279	Hispania citerior	Castulo	Sesterz	12 (+?)	unbekannt	undatiert	
3816	EE-08-02, 141	Hispania citerior	Lara de los Infantes	Denar	3 000	unbekannt	undatiert	
3817	AE 1997, 895	Hispania citerior	Pedraza	Sesterz (?)	500?	unbekannt	undatiert	
3818	CIL 02, 5886d	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz (?)	1?	unbekannt	undatiert	
3819	IRSegobriga, 40 = AE 2011, 553	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3820	CIL 02, 3117	Hispania citerior	Segobriga	Sesterz	200 (+?)	unbekannt	undatiert	
3821	IRAlmeria 31 = AE 2009, 576a	Hispania citerior	Baria	Sesterz	1 400	unbekannt	undatiert	282; 2785
3822	CIL 06, 8639 = AE 2002, 309	Latium et Campania	Antium	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3823	AE 1968, 119	Latium et Campania	Cereatae Marianae	Sesterz	50 000	unbekannt	undatiert	
3824	NSA-1939-131	Latium et Campania	Casinum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3825	Epigraphica-1972-145	Latium et Campania	Forma	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3826	CIL 10, 6210	Latium et Campania	Formiae	Sesterz	50	unbekannt	undatiert	
3827	AE 1996, 387	Latium et Campania	Formiae	Sester	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3828	CIL 01, 3043 = AE 2009, 197	Latium et Campania	Tusculum	Sesterz	5 000	unbekannt	undatiert	
3829	CIL 14, 276	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	4 000	mind. 12 Zahlungen unbekannten Zwecks	undatiert	
3830	CIL 14, 4483	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3831	CIL 14, 05289,22	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3832	IParOst 16	Latium et Campania	Ostia Antica	As	8	unbekannt	undatiert	
3833	IParOst 16	Latium et Campania	Ostia Antica	As	8	unbekannt	undatiert	
3834	IParOst 16	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	3	unbekannt	undatiert	
3835	IParOst 66	Latium et Campania	Ostia Antica	As	90	unbekannt	undatiert	
3836	IParOst 72	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	7	unbekannt (eventuell Lohnauszahlungen)	undatiert	
3837	IParOst 72	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	7	unbekannt (eventuell Lohnauszahlungen)	undatiert	
3838	IParOst 72	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	10	unbekannt (eventuell Lohnauszahlungen)	undatiert	
3839	IParOst 76	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	27	unbekannt	undatiert	
3840	LSOstienses 1	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	½	unbekannt (4-mal genannt)	undatiert	
3841	LSOstienses 1	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	1	unbekannt (3-mal genannt)	undatiert	
3842	LSOstienses 1	Latium et Campania	Ostia Antica	Denar	1 ½	unbekannt	undatiert	
3843	NSA-1953-277	Latium et Campania	Ostia Antica	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	

3844	CIL 14, 3016	Latium et Campania	Praeneste	Sesterz	30 000	unbekannt	undatiert	
3845	CIL 14, 3017	Latium et Campania	Praeneste	Sesterz	100+	unbekannt	undatiert	
3846	CIL 14, 3032	Latium et Campania	Praeneste	Sesterz	20+	unbekannt	undatiert	
3847	CIL 10, 5644	Latium et Campania	Fabrateria Nova	Sesterz	100 000	Unbekannt	undatiert	
3848	EE-08-01, 569	Latium et Campania	Suessa Aurunca	Sesterz	30 000	unbekannt	undatiert	
3849	CIL 14, 3649	Latium et Campania	Tibur	Sesterz (?)	18 (?)	unbekannt	undatiert	
3850	CIL 14, 2643	Latium et Campania	Tusculum	Denar	1	unbekannt	undatiert	
3851	SupIt-10-A, 10	Liguria	Albintimilium	Denar	3	unbekannt	undatiert	
3852	SupIt-17-FF, 6	Liguria	Valentia	Sesterz	15 000	unbekannt	undatiert	
3853	CAG-21-01, p 391	Lugdunensis	Alesia	Denar	1+	unbekannt	undatiert	
3854	CAG-49, p 120	Lugdunensis	Iuliomagus	Denar	57	unbekannt	undatiert	
3855	CIL 13, 1933	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3856	CIL 13, 11185 = CAG-69-02, p 515	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	unbekannt	unbekannt (eventuell *sportulae*)	undatiert	
3857	CIL 13, 11186	Lugdunensis	Lugudunum	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3858	HEp-03, 318 = HEp-10, 522	Lusitania	unbekannt	As	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3859	EE-09, 123	Lusitania	Caurium	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3860	CIL 02, 6256,52	Lusitania	Estremadura	Denar	100 (?)	unbekannt	undatiert	
3861	CIL 08, 8389	Mauretania Caesa-riensis	Satafis	Sesterz	50 000	Unbekanntes für den *genius municipii*	undatiert	
3862	CIL 08, 8424	Mauretania Caesa-riensis	'Ain Khalfoun	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3863	CIL 08, 9595	Mauretania Caesa-riensis	Caesarea	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3864	CIL 08, 8696	Mauretania Caesa-riensis	El Eulma	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3865	CIL 08, 20428	Mauretania Caesa-riensis	Mopt(h)i	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3866	CIL 03, 12441c	Moesia inferior	Cherven breg	Denar	1005 (?)	Teil einer Liste unbekannten Zwecks (CIL III, 12441a-f)	undatiert	
3867	CIL 08, 18798	Numidia	'Ain Loulou	Sesterz	?tausend	unbekannt (vermutlich Baukosten)	undatiert	
3868	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	60	unbekannt	undatiert	
3869	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3870	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3871	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	250	unbekannt	undatiert	
3872	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	250	unbekannt	undatiert	
3873	AE 1909, 11a	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	350	unbekannt	undatiert	
3874	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	50	unbekannt	undatiert	
3875	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	75+	unbekannt	undatiert	
3876	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	100+	unbekannt	undatiert	

3877	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3878	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	100+	unbekannt	undatiert	
3879	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	125 (+?)	unbekannt	undatiert	
3880	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	175	unbekannt	undatiert	
3881	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	175	unbekannt	undatiert	
3882	AE 1909, 11b	Numidia	'Ain Touta	Sesterz	200+	unbekannt	undatiert	
3883	ILAlg-02-01, 2109	Numidia	Celtianis	Sesterz	2 000	unbekannt (versprochene Summe)	undatiert	
3884	ILAlg-02-01, 2109	Numidia	Celtianis	Sesterz	3 200	unbekannt	undatiert	
3885	CIL 08, 7130	Numidia	Cirta	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3886	CIL 08, 7135	Numidia	Cirta	Sesterz	200 000	unbekannt	undatiert	
3887	ILAlg-02-01, 738	Numidia	Cirta	Sesterz	10+	unbekannt	undatiert	
3888	ILAlg-02-03, 7962	Numidia	Cuicul	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3889	ILAlg-02-03, 7970	Numidia	Cuicul	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3890	ILAlg-02-03, 7971	Numidia	Cuicul	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3891	ILAlg-02-03, 7975	Numidia	Cuicul	Sesterz	70 000	unbekannt	undatiert	
3892	ILAlg-02-03, 7987	Numidia	Cuicul	Sesterz	10 000	unbekannt	undatiert	
3893	ILAlg-02-03, 7988	Numidia	Cuicul	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3894	BCTH-1905-229	Numidia	Lambaesis	Sesterz	2 000	unbekannt	undatiert	
3895	BCTH-1918-143	Numidia	Lambaesis	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3896	BCTH-1954-168	Numidia	Lambaesis	Sesterz	10 000	unbekannt	undatiert	
3897	CIL 08, 3010	Numidia	Lambaesis	Sesterz	400 (+?)	unbekannt	undatiert	
3898	CIL 08, 4584 = AE 2009, 1789	Numidia	Diana	Sesterz	2 000	unbekannt	undatiert	2792
3899	CIL 08, 7989	Numidia	Rusicade	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3900	CIL 08, 7990	Numidia	Rusicade	Sesterz	4 000+	unbekannt	undatiert	2349; 3242-3243
3901	CIL 08, 7991	Numidia	Rusicade	Sesterz	4 000+	unbekannt	undatiert	2350; 3244-3245
3902	ILAlg-02-01, 3624	Numidia	Castellum Tid-ditanorum	Sesterz	½ - 8	Liste von mind. 31 Summen unbekannten Zwecks	undatiert	
3903	CIL 08, 17914	Numidia	Thamugadi	Sesterz	12 080	unbekannt	undatiert	
3904	TitAq-02, 853	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3905	TitAq-03, 1107	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz	570	unbekannt	undatiert	
3906	TitAq-03, 1346	Pannonia inferior	Aquincum	Sesterz (?)	2 500	unbekannt	undatiert	
3907	CIL 03, 4611	Pannonia superior	unbekannt	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3908	CIL 03, 11449a	Pannonia superior	Carnuntum	As	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3909	CIL 03, 14359,06	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	50	unbekannt – Liste von Geldgebern	undatiert	
3910	CIL 03, 14359,06	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	50	unbekannt – Liste von Geldgebern	undatiert	

3911	CIL 03, 14359,06	Pannonia superior	Carnuntum	Denar	50	unbekannt – Liste von Geldgebern	undatiert	
3912	Hild 300	Pannonia superior	Carnuntum	Denar (?)	8	unbekannt	undatiert	
3913	CIL 09, 5249	Picenum	Asculum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3914	AE 1992, 530	Picenum	Macerata	Sesterz (?)	120	unbekannt	undatiert	
3915	AE 2008, 484	Picenum	Asculum Picenum	Sesterz (?)	3 ½ (?)	unbekannt	undatiert	
3916	AE 2008, 484	Picenum	Asculum Picenum	Sesterz (?)	26 (?)	unbekannt	undatiert	
3917	ICERV 00591	Provincia incerta	unbekannt	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3918	Lusoria-01, 00003	Provincia incerta	unbekannt	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3919	Lusoria-01, 00006	Provincia incerta	unbekannt	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3920	CIL 03, 5854	Raetia	Augusta Vindelico-rum	Sesterz	11+	unbekannt	undatiert	
3921	AE 2001, 1559b	Raetia	Biberwier	Denar	4 ½	unbekannt	undatiert	
3922	AE 1999, 1178a	Raetia	Tasgetium	Denar	1	unbekannt	undatiert	
3923	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3924	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3925	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3926	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3927	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	200	unbekannt	undatiert	
3928	CIL 06, 5077	Roma	Roma	Sesterz	500	unbekannt	undatiert	
3929	CIL 06, 9044	Roma	Roma	Sesterz	10 000	unbekannt (*in a]rcam publicam o[b] / cert[amina(?) c]ontulit*)	undatiert	
3930	CIL 06, 9044	Roma	Roma	Sesterz	[10 000]	unbekannt (*ob certamina(?)] / in arcam [publicam contulit*)	undatiert	
3931	CIL 06, 9627	Roma	Roma	Sesterz	20 000	unbekannt (eventuell Grabstrafe)	undatiert	
3932	CIL 06, 10348	Roma	Roma	Sesterz	30 (+?)	unbekannt	undatiert	
3933	CIL 06, 27023	Roma	Roma	Sesterz	25 000 (+?)	unbekannt	undatiert	521
3934	CIL 06, 29939	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt (eventuell Grabstrafe)	undatiert	
3935	CIL 06, 30131	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3936	CIL 06, 30423,04	Roma	Roma	Sesterz	400	Auflistung unbekannten Zwecks (7-mal genannt)	undatiert	
3937	CIL 06, 30423,25	Roma	Roma	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3938	CIL 06, 30486	Roma	Roma	Sesterz	200	Auflistung von Summen unbekannten Zwecks	undatiert	
3939	CIL 06, 30486	Roma	Roma	Sesterz	500	Auflistung von Summen unbekannten Zwecks	undatiert	
3940	CIL 06, 30486	Roma	Roma	Sesterz	1 200	Auflistung von Summen unbekannten Zwecks	undatiert	
3941	CIL 06, 36057	Roma	Roma	Sesterz	1	unbekannt	undatiert	
3942	CIL 15, 3612	Roma	Roma	Denar	50	unbekannt	undatiert	
3943	CIL 15, 3612	Roma	Roma	Denar	101	unbekannt	undatiert	
3944	GraffPalatino-02, 134	Roma	Roma	Denar	7	unbekannt	undatiert	

3945	GraffPalatino-02, 141	Roma	Roma	As	6	unbekannt	undatiert	
3946	GraffPalatino-02, 146	Roma	Roma	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3947	GraffPalatino-02, 160	Roma	Roma	Denar	12	unbekannt	undatiert	
3948	GraffPalatino-02, 164	Roma	Roma	As	17	unbekannt	undatiert	
3949	GraffPalatino-02, 168	Roma	Roma	As	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3950	GraffPalatino-02, 169	Roma	Roma	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3951	GraffPalatino-02, 174	Roma	Roma	As	16	unbekannt	undatiert	
3952	GraffPalatino-02, 191	Roma	Roma	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3953	GraffPalatino-02, 194	Roma	Roma	Sesterz	10	unbekannt	undatiert	
3954	GraffPalatino-02, 245	Roma	Roma	Denar	1	unbekannt	undatiert	
3955	GraffPalatino-02, 248	Roma	Roma	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3956	GraffPalatino-02, 249	Roma	Roma	Denar	4	unbekannt	undatiert	
3957	ICUR-02, 4301	Roma	Roma	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3958	IlVaticano p 147	Roma	Roma	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3959	NSA-1938-23	Roma	Roma	Sesterz	10+	unbekannt	undatiert	
3960	ViaImp 132	Roma	Roma	Denar	5	unbekannt	undatiert	
3961	ViaImp 133	Roma	Roma	Sesterz	10 000	unbekannt	undatiert	
3962	ILBovianum 46	Samnium	Bovianum	Sester	100 000	unbekannt	undatiert	
3963	AE 1997, 433	Samnium	Fagifulae	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3964	CIL 09, 3428	Samnium	Peltuinum Vestinum	Sesterz	1000+	unbekannt	undatiert	
3965	CIL 09, 4305	Samnium	Amiternum	Sesterz	1000+	unbekannt	undatiert	
3966	CIL 09, 2530	Samnium	Saepinum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3967	SupIt-04-S, 50	Samnium	Sulmo	Denar (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3968	SupIt-05-FN, 26	Samnium	Forum Novum	Sesterz	1+	unbekannt	undatiert	
3969	ILSicilia 44	Sicilia	Catina	Sesterz	50 000+	unbekannt	undatiert	
3970	ILSicilia 87	Sicilia	Lipara	Sesterz (?)	6 (?)	unbekannt	undatiert	
3971	ILSicilia 87	Sicilia	Lipara	Sesterz (?)	16	unbekannt	undatiert	
3972	ILSicilia 88	Sicilia	Lipara	Sesterz (?)	1 ½	unbekannt	undatiert	
3973	ILSicilia 27	Sicilia	Tauromenium	Sesterz	200+	unbekannt (eventuell Stiftung unbekannten Zwecks und unbekannte Höhe)	undatiert	
3974	ILSicilia 12 = AE 1989, 338h	Sicilia	Tyndaris	Sesterz	unbekannt	unbekannt (eventuell *e[pul]um* bei Begräbnisfeier)	undatiert	
3975	CIL 05, 08893	Transpadana	Bergomum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3976	Pais 732 = Pais 1288	Transpadana	Comum	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3977	Pais 755	Transpadana	Comum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3978	CIL 05, 6617	Transpadana	Novaria	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3979	CIL 05, 5803	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	

3980	CIL 05, 8922	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	100 000	unbekannt	undatiert	
3981	AE 1952, 155	Transpadana	Mediolanum	Denar (?)	10 (?)	unbekannt	undatiert	
3982	AE 1974, 347 = AE 1992, 768	Transpadana	Mediolanum	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3983	SupIt-09-T, 137	Transpadana	Ticinum	Denar	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3984	CIL 05, 7173	Transpadana	Augusta Taurino-rum	Sesterz	500 000	unbekannt	undatiert	
3985	CIL 05, 6667	Transpadana	Vercellae	Sesterz	304 000	unbekannt	undatiert	
3986	CIL 11, 4413	Umbria	Ameria	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3987	CIL 11, 4414	Umbria	Ameria	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3988	CIL 11, 4418a	Umbria	Ameria	Sesterz	100 000	unbekannt	undatiert	
3989	CIL 11, 4418a	Umbria	Ameria	Sesterz	1 000 000	unbekannt	undatiert	
3990	CIL 11, 4418b	Umbria	Ameria	Sesterz	10+	unbekannt	undatiert	
3991	CIL 11, 4418c	Umbria	Ameria	Sesterz	1 000	unbekannt	undatiert	
3992	CIL 11, 4418d	Umbria	Ameria	Sesterz	1 000	unbekannt	undatiert	
3993	AE 2004, 525 = AE 2005, 471	Umbria	Asisium	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3994	CIL 11, 5058	Umbria	Mevania	Sesterz	1 000 (+?)	unbekannt	undatiert	
3995	SupIt-11-M, 8	Umbria	Mevaniola	Sesterz (?)	unbekannt	unbekannt	undatiert	
3996	AE 1995, 483	Umbria	Iguvium	Sesterz	100	unbekannt	undatiert	
3997	CIL 11, 5810	Umbria	Iguvium	Sesterz	200 000	unbekannt	undatiert	
3998	CIL 11, 6379	Umbria	Pisaurum	Sesterz	200 000	unbekannt	undatiert	
3999	CIL 11, 4801	Umbria	Spoletium	Sesterz	50 000	unbekannt	undatiert	
4000	CIL 11, 7873	Umbria	Spoletium	Sesterz	330	unbekannt	undatiert	
4001	CIL 05, 4006	Venetia et Histria	Belluno Veronese	Sesterz	200+	unbekannt	undatiert	
4002	CIL 05, 4677	Venetia et Histria	Brixia	Sesterz	100+	unbekannt	undatiert	
4003	Pais 1090,03	Venetia et Histria	Concordia	Denar	3	unbekannt	undatiert	
4004	Pais 1090,08	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
4005	AE 1985, 465	Venetia et Histria	Mantua	Denar	250	unbekannt	undatiert	
4006	CIL 05, 2033	Venetia et Histria	Opitergium	Denar	10	unbekannt	undatiert	
4007	CIL 05, 1905	Venetia et Histria	Concordia	Sesterz	unbekannt	unbekannt	undatiert	
4008	AE 2008, 545	Venetia et Histria	Pola	Sesterz	200 (+?)	unbekannt	undatiert	
4009	SupIt-26-Ar, 16	Venetia et Histria	Arusnates	Sesterz	7 000	unbekannt	undatiert	
4010	CIL 05, 3447	Venetia et Histria	Verona	Sesterz	600 000	unbekannt	undatiert	
4011	CIL 05, 3867	Venetia et Histria	Verona	Sesterz	500 000	unbekannt	undatiert	
4012	AE 2001, 1017a	Venetia et Histria	Iulium Carnicum	As	unbekannt	unbekannt	undatiert	

5.28. Gewichtsangaben

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Summen	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
4013	AE 1977, 19	Roma	Roma	30 Pfund Silber	Weihgeschenk für Jupiter Tonans	27 v. - 14 n. Chr.	
4014	CIL 14, 3015	Latium et Campania	Praeneste	1 Pfund Gold	Kranz für Fortuna	1-50 n. Chr.	2302
4015	CIL 06, 3675	Roma	Roma	5 Pfund Gold + 23 Pfund Silber	Statue	14-37 n. Chr.	
4016	CIL 06, 92	Roma	Roma	5 Pfund Gold + (10 Pfund?) Silber	Statue	14-37 n. Chr.	
4017	CIL 06, 94	Roma	Roma	5 Pfund Gold + 10 Pfund Silber	Statue (?)	14-37 n. Chr.	
4018	CIL 06, 904	Roma	Roma	5 Pfund Gold + 5 Pfund Silber	Statue	14-37 n. Chr.	
4019	CIL 06, 14890	Roma	Roma	4+ Pfund Silber	Statue?	14-54 n. Chr.	
4020	CIL 06, 2024	Roma	Roma	unbekannte Menge Gold und Silber	Kulthandlungen?	27 n. Chr.	
4021	CIL 06, 93 = AE 1953, 89	Roma	Roma	5 Pfund Gold + 10 Pfund Silber	Statue (?)	31 n. Chr.	
4022	AE 2008, 524	Etruria	Tarquinii	10 Pfund Gold	Eichenkranz aus Gold	Juni 34 - Juni 35 n. Chr.	
4023	AE 1941, 105 = AE 1947, 39	Samnium	Teate Marrucino-rum	10 $^{5}/_{12}$ Pfund Silber	Statue	36-37 n. Chr.	
4024	CIL 06, 2028 = AE 1983, 95	Roma	Roma	25 Pfund Gold + 55 Pfund Silber	Kulthandlungen?	38 n. Chr.	
4025	AE 1989, 138	Latium et Campania	Minturnae	300 Pfund Silber	Statue	50 n. Chr.	
4026	CIL 06, 36910 = CIL 06, *710	Roma	Roma	10 Pfund Silber + 5 Pfund Silber	Statue (?)	50 n. Chr.	
4027	CIL 06, 2034	Roma	Roma	25 Pfund Gold + 55 Pfund Silber	Kulthandlungen?	50-54 n. Chr.	
4028	CIL 05, 842	Venetia et Histria	Aquileia	unbekannte Menge Silber	Weihgeschenk (*Iuno Domna*?)	50-100 n. Chr.	
4029	CIL 06, 194	Roma	Roma	11 Pfund + $^{9}/_{12}$ Pfund + $^{11}/_{288}$ Pfund Silber	Statue	54-69 n. Chr.	
4030	CIL 02, 3424	Hispania citerior	Carthago Nova	250 Pfund Silber	unbekannt	70-100 n. Chr.	
4031	CIL 02-07, 227	Baetica	Corduba	1+ Pfund Silber	Statue	70-130 n. Chr.	
4032	TPSulp 55 = TPN 40	Latium et Campania	Pompei	10+ Pfund Silber(gerät?)	Silber als Pfand für Darlehen	vor 79 n. Chr.	640
4033	CIL 12, 670	Gallia Narbonensis	Arelate	100 Pfund Silber	Statue(n)	81-96 n. Chr.	2579
4034	CIL 11, 4417	Umbria	Ameria	100 Pfund (unbekanntes Metall)	2 [Schilde]	1. Jh. n. Chr.	
4035	AE 1998, 1131	Moesia inferior	Novae	5 $^{5}/_{12}$ Pfund Silber	Statuette	112-113 n. Chr.	
4036	AE 1968, 586= LBIRNA 81	Africa Proconsularis	Musti	6 Pfund Silber	Krug und Schüssel als Weihgeschenk	117 n. Chr.	
4037	AE 1979, 62	Roma	Roma	1 Pfund Silber (+ Basis aus Bronze)	*imago* für Hadrian	119 n. Chr.	
4038	CIL 09, 1619 = AE 1995, 363	Apulia et Calabria	Beneventum	1 567 ⅛ Pfund Silber	Quadriga mit Hadrian	120-138 n. Chr.	905
4039	CIL 11, 3866	Etruria	Capena	unbekannte Menge Silber	Spiegel	120-161 n. Chr. (?)	
4040	CIL 06, 977	Roma	Roma	5 ½ Pfund Silber	kleiner Altar	128-138 n. Chr.	
4041	CIL 09, 4952	Samnium	Cures Sabini	10 $^{5}/_{12}$ Pfund Silber	Statue	128-138 n. Chr.	
4042	AE 1979, 339	Baetica	Barbesula Iunoni	100 Pfund Silber	Statue	130-170 n. Chr.	
4043	AE 1984, 528	Baetica	Barbesula Iunoni	100 Pfund Silber	Statue	130-170 n. Chr.	
4044	CIL 03, 7860	Dacia	Micia	10 Pfund Silber	Altar	130-250 n. Chr.	

4045	CIL 14, 2088	Latium et Campania	Lanuvium	3 Pfund Gold + 206 Pfund Silber	Statue	136 n. Chr.	
4046	CIL 10, 7939 = AE 1992, 894	Sardinia	Bosa	3 Pfund + ⅛ Pfund + $^{9}/_{288}$ Pfund Silber	*imago*	137-138 n. Chr.	
4047	CIL 10, 7939 = AE 1992, 894	Sardinia	Bosa	2 Pfund + $^{3}/_{12}$ Pfund + $^{1}/_{24}$ Pfund + $^{10}/_{288}$ Pfund Silber	*imago*	137-138 n. Chr.	
4048	CIL 10, 7939 = AE 1992, 894	Sardinia	Bosa	1 Pfund + $^{1}/_{12}$ Pfund + $^{1}/_{24}$ Pfund + $^{11}/_{288}$ Pfund Silber	*imago*	137-138 n. Chr.	
4049	CIL 10, 7939 = AE 1992, 894	Sardinia	Bosa	1 Pfund + $^{1}/_{12}$ Pfund + $^{1}/_{24}$ Pfund + $^{3}/_{288}$ Pfund Silber	*imago*	137-138 n. Chr.	
4050	CIL 14, 8	Latium et Campania	Ostia Antica	10 Pfund Silber	Statue	13.Dez. 141 n. Chr.	923
4051	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	2 Pfund Silber	*imago Antonini Aug.*	143-161 n. Chr.	924
4052	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 ½ Pfund Silber	*imago Concordiae*	143-161 n. Chr.	924
4053	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 ½ Pfund Silber	*imago Verissimi Caesaris*	143-161 n. Chr.	924
4054	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago Antonini Aug.*	143-161 n. Chr.	924
4055	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago Antonini Aug.*	143-161 n. Chr.	924
4056	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago Aeli Caesaris*	143-161 n. Chr.	924
4057	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago Verissimi Caesaris*	143-161 n. Chr.	924
4058	AE 1940, 62	Latium et Campania	Ostia Antica	2 Pfund	Statue	143-161 n. Chr.	924
4059	CIL 11, 6481	Umbria	Mons Fereter	100 Pfund Silber	für Schild in der *Curia*	148 n. Chr.	925-927; 2386; 2620-2621
4060	CIL 08, 1887 = AE 1977, 859	Africa Proconsularis	Theveste	50 Pfund Silber	Götterbild des Äskulap (zusätzlich noch unbekannte Summe Geldes)	150-200 n. Chr.	2598
4061	CIL 02-07, 67	Baetica	Urgavo	5 Pfund Silber	2 Basen	150-200 n. Chr.	
4062	CIL 02-07, 67	Baetica	Urgavo	5 Pfund Gold	Fortuna Statue	150-200 n. Chr.	
4063	CIL 02-07, 67	Baetica	Urgavo	5 Pfund Gold	Merkur Statue	150-200 n. Chr.	
4064	CIL 02-07, 67	Baetica	Urgavo	1 Pfund Gold	Opferschale	150-200 n. Chr.	
4065	AE 2001, 227	Roma	Roma	1 Pfund Silber	Palmenzweig aus Silber	150-200 n. Chr.	
4066	AE 1985, 714	Pannonia superior	Aquae Iasae	2 Pfund Silber	Trinkschale	150-250 n. Chr.	
4067	CIL 03, 1616	Dacia	unbekannt	3 Pfund Silber	Weihgeschenk (?)	150-250 n. Chr.	
4068	CIL 09, 4512	Samnium	Barete	100 Pfund Silber	Statue	153-179 n. Chr.	
4069	CIL 14, 117	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	Statue	161-180 n. Chr.	
4070	CIL 14, 4554 = AE 1907, 219	Latium et Campania	Ostia Antica	2 ½ Pfund Silber	*imago*	14.Dez. 166 n. Chr.	978
4071	CIL 14, 4556 = AE 1924, 115a	Latium et Campania	Ostia Antica	2 ½ Pfund Silber	*imago*	169-176 n. Chr.	988
4072	CIL 14, 4555 = AE 1924, 115b	Latium et Campania	Ostia Antica	2 ½ Pfund Silber	*imago*	172 n. Chr.	997
4073	CIL 11, 7556	Etruria	Forum Clodii	6 Pfund Silber und unbekannte Menge Bronze	Statue	21.Mai 174 n. Chr.	1000-1002
4074	AE 1948, 24	Latium et Campania	Ostia Antica	3 Pfund Silber	*imago* (?)	177-188 n. Chr.	
4075	AE 1948, 97	Roma	Roma	3 Pfund Silber	Statue?	179 n. Chr.	
4076	AE 1969/70, 578	Moesia inferior	Balchik	unbekannte Menge Silber	*simulacrum* für Diana	180-192 n. Chr.	

4077	CILA-02-02, 358 = AE 2001, 1185	Baetica	Italica	122 Pfund + ⅛ Pfund + $^{1}/_{24}$ Pfund Silber	Statue	193-211 n. Chr.	
4078	CIL 14, 116	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	Statue	193-211 n. Chr.	
4079	CIL 02, 863	Lusitania	Mirobriga	5 Pfund Silber	Statue	193-211 n. Chr.	
4080	CIL 08, 9797	Mauretania Caesa-riensis	Albulae	3 Pfund Silber	*imaginem argenteam*	193-211 n. Chr.	
4081	CIL 11, 1586	Etruria	Florentia	1 Pfund Silber	Weihgeschenk	193-235 n. Chr.	
4082	CIL 02, 693 = AE 1919, 88	Lusitania	Norba	10 Pfund Silber	Statue	194 n. Chr.	
4083	CIL 14, 71	Latium et Campania	Ostia Antica	3 Pfund Silber	Statue (?)	196 n. Chr.	
4084	AE 1989, 127	Latium et Campania	Ostia Antica	2 Pfund Silber	Statue für Julia Domna	um 200 n. Chr.	
4085	AE 1950, 158	Africa Proconsularis	Leptis Magna	144 Pfund + 10 ½ Unzen + 4 Pfund + 10 ½ Unzen Silber	Statue	2. Jh. n. Chr.	
4086	CIL 09, 32	Apulia et Calabria	Brundisium	1 Pfund Gold	Statue	2. Jh. n. Chr.	
4087	CIL 02-05, 69 = CIL 05, *583,10	Baetica	Tucci	1 Pfund Silber	Statue	2. Jh. n. Chr.	
4088	CIL 02-05, 1165 = AE 1988, 726	Baetica	Astigi	100 Pfund Silber	Statue der Pietas	2. Jh. n. Chr.	
4089	CIL 02-07, 975	Baetica	Regina	50 Pfund Silber	Statue	2. Jh. n. Chr.	
4090	CIL 03, 4806 = AE 2000, 1147	Noricum	Virunum	2 Pfund Silber	Trinkschale aus Silber	2. Jh. n. Chr.	
4091	CIL 06, 29691	Roma	Roma	10 Pfund Silber	Rückzahlung des Silbers an Kollegium	206 n. Chr.	1054
4092	CIL 14, 119	Latium et Campania	Ostia Antica	1 $^{8}/_{288}$ Pfund Silber	Statue	212 n. Chr.	1057
4093	CIL 08, 1858 = AE 2010, 1814	Africa Proconsularis	Theveste	170 Pfund Silber und 14 Pfund Gold	Weihgeschenk für das Kapitol in Form von Geschirr und Gefäßen	214 n. Chr.	201; 2689
4094	AE 1987, 198	Latium et Campania	Ostia Antica	3 Pfund und 1 *sectans* Silber	Götterbild für die Magna Mater	256 n. Chr.	1078; 2694-2695
4095	CIL 14, 3	Latium et Campania	Ostia Antica	15 Pfund + $^{9}/_{288}$ Pfund Silber	Statuette	1.-2. Jh. n. Chr.	
4096	CIL 10, 6102	Latium et Campania	Formiae	100 Pfund Silber	Götterwagen der Minerva mit allen Nebenfiguren	1.-2. Jh. n. Chr.	
4097	Epigraphica-2008-227 = AE 1941, 96	Umbria	Sentinum	$^{10}/_{12}$ Pfund Silber	Spiegel	50-200 n. Chr.	
4098	CIL 07, 180 = RIB-01, 274	Britannia	Fossdyke Canal	1 Pfund Bronze	Statuette für Mars und die *numen* der Kaiser	1.-3. Jh. n. Chr.	1941; 2461
4099	CIL 03, 6308	Moesia superior	Singidunum	40 Pfund Silber	Statue	130-300 n. Chr.	
4100	CIL 10, 7223	Sicilia	Lilybaeum	5 Pfund Silber	*imago*	vor 193 n. Chr.	
4101	D 3192 = AE 1897, 25	Transpadana	Mediolanum	5 Pfund Gold	Statue	vor 200 n. Chr.	
4102	CIL 05, 2381 = AE 1996, 709	Venetia et Histria	Ferrara	30 ½ + $^{7}/^{288}$ Pfund	Statue	vor 200 n. Chr.	
4103	CIL 11, 358 = CIL 05, *147	Aemilia	Ariminum	2 ½ Pfund Silber	Statue	undatiert	
4104	CIL 11, 364	Aemilia	Ariminum	2 Pfund Gold	*imago*	undatiert	
4105	CIL 02, 1267 = CIL 09, *628	Baetica	Villalba del Alcor	100 Pfund Silber	Statue (?)	undatiert	
4106	CIL 02, 1278	Baetica	Salpensa	100 Pfund Silber	*epulum*	undatiert	
4107	CIL 02-05, 515 = AE 1986, 373	Baetica	Orippo	unbekannte Menge Silber	Statue (?)	undatiert	
4108	CIL 02-05, 1164 = AE 1988, 725	Baetica	Astigi	100 Pfund Silber	*signum Panthei*	undatiert	

4109	CILA-02-01, 14 = AE 1915, 7	Baetica	Hispalis	106 Pfund Silber	unbekannt	undatiert	
4110	CILA-02-01, 233	Baetica	Munigua	unbekannte Menge Silber	10 *imagines*	undatiert	
4111	CILA-02-02, 342 = AE 1983, 520	Baetica	Italica	100 Pfund Silber	Statue (?)	undatiert	
4112	CILA-02-02, 343 = AE 1983, 519	Baetica	Italica	100 Pfund Silber	4 Statuen	undatiert	
4113	CILA-02-04, 1057 = AE 1972, 251	Baetica	Munigua	unbekannte Menge Silber	Statue (?)	undatiert	
4114	CILA-02-04, 1058 = AE 1972, 270	Baetica	Munigua	unbekannte Menge Silber	Statue (?)	undatiert	
4115	AE 1894, 8	Baetica	Nertobriga	1 Pfund Silber	Palmenzweig aus Silber	undatiert	
4116	AE 1999, 1300	Dacia	Tibiscum	unbekannte Menge Silber	Statue	undatiert	
4117	CIL 03, 1769b = CIL 03, *301b	Dalmatia	Narona	$^{7}/_{12}$ Pfund Silber	Krug aus Silber	undatiert	
4118	ILJug-02, 674	Dalmatia	Salona	2 Pfund Silber	2 *imagines* (?)	undatiert	
4119	CIL 11, 1593	Etruria	Florentia	10 Pfund Silber	Statue (?)	undatiert	
4120	CIL 11, 3287	Etruria	Sutrium	½ Pfund Silber	Becher	undatiert	
4121	CIL 11, 5607	Etruria	Arna	1 Pfund (?) + $^{5}/_{288}$ Pfund Gold	Statue	undatiert	
4122	AE 1931, 94	Etruria	Sarzana	½ Pfund Gold	Statue	undatiert	
4123	EDCS 203	Etruria	Faesulae	unbekannte Menge Silber	Weihgeschenk für Minerva	undatiert	
4124	CIL 12, 354	Gallia Narbonensis	Reii Apollinaris	unbekannte Menge Silber	Statue	undatiert	
4124	CIL 12, 4316	Gallia Narbonensis	Narbo	12 Pfund Silber	Statue	undatiert	
4126	AE 2003, 1263	Germania superior	Argentovaria	1 Pfund	Silberbarren	undatiert	
4127	CIL 02, 3386	Hispania citerior	Acci	92 ½ Pfund + $^{1}/_{12}$ Pfund + $^{1}/_{24}$ Pfund + $^{5}/_{288}$ Pfund	Statue	undatiert	
4128	CIL 10, 1577 = AE 1977, 202	Latium et Campania	Puteoli	4 ½ Pfund Silber	Statue	undatiert	
4129	CIL 10, 1598	Latium et Campania	Puteoli	¼ Pfund Silber	*mantelum argenteum*	undatiert	
4130	CIL 10, 6303	Latium et Campania	Tarracina	1 Pfund Silber	Statue	undatiert	
4131	CIL 14, 21	Latium et Campania	Ostia Antica	1 ½ Pfund Silber	unbekannt	undatiert	
4132	CIL 14, 21	Latium et Campania	Ostia Antica	¼ Pfund + $^{3}/_{288}$ Pfund Gold	*corona*	undatiert	
4133	CIL 14, 21	Latium et Campania	Ostia Antica	$^{5}/_{12}$ Pfund + $^{8}/_{288}$ Pfund (Gold?)	*corona analempsiaca*	undatiert	
4134	CIL 14, 34	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago*	undatiert	
4135	CIL 14, 35	Latium et Campania	Ostia Antica	1 Pfund Silber	*imago*	undatiert	
4136	CIL 14, 36	Latium et Campania	Ostia Antica	2 Pfund Silber	Statue	undatiert	
4137	CIL 14, 69	Latium et Campania	Ostia Antica	2 Pfund Silber	Statue	undatiert	
4138	CIL 14, 2869	Latium et Campania	Praeneste	6 Pfund Silber	Statue	undatiert	
4139	CIL 02, 614	Lusitania	Metellinum	unbekannte Menge Silber	Begräbnis	undatiert	
4140	AE 2006, 585	Lusitania	Emerita	50 Pfund Silber	unbekannt	undatiert	
4141	ILNovae 7	Moesia inferior	Novae	4 Pfund und $^{7}/_{12}$+ Pfund Silber	Statue (?)	undatiert	
4142	BCTH-1909-110	Numidia	Thamugadi	unbekannte Menge Silber	Weihgeschenk	undatiert	
4143	ILAlg-02-03, 7767	Numidia	Cuicul	unbekannte Menge Silber	Weihgeschenk	undatiert	
4144	CIL 06, 333	Roma	Roma	10 Pfund Silber	Statue	undatiert	

4145	CIL 06, 347	Roma	Roma	[5] Pfund Silber	kleiner Altar	undatiert	
4146	CIL 06, 3756	Roma	Roma	1 Pfund Silber	*imago*	undatiert	
4147	CIL 06, 30998 = AE 1894, 142	Roma	Roma	10 Pfund Silber	Protome des Serapis	undatiert	
4148	CIL 09, 3146	Samnium	Corfinium	⅛ Pfund Silber	Altar	undatiert	
4149	CIL 05, 6965	Transpadana	Augusta Taurino-rum	1 Pfund Gold	Statue	undatiert	
4150	CIL 05, 3801	Venetia et Histria	Verona	500 (Pfund?) Silber	Mausoleum	undatiert	
4151	CIL 05, 8242	Venetia et Histria	Aquileia	1 ½ Pfund Silber	Trinkschale aus Silber	undatiert	
4152	IRConcor 9	Venetia et Histria	Concordia	2 ½ Pfund Silber	"*gabatha*" - Weihgeschenk	undatiert	
4153	Pais 410 = D 3774	Venetia et Histria	Concordia	2 Pfund Silber	"*gabatha*" - Weihgeschenk	undatiert	
4154	AE 1934, 97	Lugdunensis	Lugudunum	150 Pfund Silber	Statue	undatiert	1233

5.29. Geldbeträge außerhalb des Untersuchungszeitraums

5.29.1. Münzgeld

Nr.	Belegstelle	Provinz	Ort	Nominal	Preise	Verwendungszweck	Datierung	Querverweise
4155	CIL 09, 782 = AE 1997, 371	Apulia et Calabria	Luceria	*nummus*	50	Strafe für das Vollziehen von sepulkralen Ritualen	314-250 v. Chr.	
4156	CIL 09, 782 = AE 1997, 371	Apulia et Calabria	Luceria	*nummus*	50	Strafe für das Abladen von Leichen	314-250 v. Chr.	
4157	CIL 09, 782 = AE 1997, 371	Apulia et Calabria	Luceria	*nummus*	50	Strafe für das Abladen von Mist bzw. Abfällen	314-250 v. Chr.	
4158	LBIRNA 665 = AE 1927, 29	Africa Proconsularis	Ammaedara	Sesterz	unbekannt	Spiele (?)	293-305 n. Chr.	
4159	CIL 08, 26472 = LBIRNA 673	Africa Proconsularis	Thugga	unbekannt	61 (000?)	Ausbesserungen am *templum Genii Patriae*	293-305 n. Chr.	
4160	CIL 05, 1973	Venetia et Histria	Opitergium	Follis	600	Grabstrafe	295-350 n. Chr.	
4161	AE 1966, 266a = AE 2006, 876	Germania inferior	Gelduba	Denar	45	unbekannt	300-330 n. Chr.	
4162	CIL 03, 8752	Dalmatia	Salona	Denar	unbekannt	Grabmal	300-330 n. Chr.	
4163	CIL 03, 2240	Dalmatia	Salona	Follis	1 000	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4164	CIL 03, 12933	Dalmatia	Salona	Follis	unbekannt	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4165	CIL 03, 13965	Dalmatia	Salona	Follis	1 000	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4166	CIL 05, 1880	Venetia et Histria	Concordia	Follis	600	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4167	Salona-04-02, 605	Dalmatia	Salona	Follis	unbekannt	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4168	CIL 06, 37118 = AE 1907, 208	Roma	Roma	Sesterz	400 000	Auflistung von Beträgen – vermutlich Beitrag zu einem Gebäude (12-mal von verschiedenen Senatoren gezahlt)	306-312 n. Chr.	
4169	CIL 06, 29700	Roma	Roma	unbekannt	unbekannt	*sportulae* bei Weihung: *patronis et quinquennalibus perpetuis*	(nach?) 309 n. Chr.	
4170	CIL 06, 29700	Roma	Roma	Denar	10	*sportulae* bei Weihung: *plebi*	(nach?) 309 n. Chr.	
4171	CIL 06, 29700	Roma	Roma	Denar	15	*sportulae* bei Weihung: *curatoribus qui administraverunt*	(nach?) 309 n. Chr.	
4172	CIL 06, 29700	Roma	Roma	Denar	25	*sportulae* bei Weihung: *magistris qui egerunt*	(nach?) 309 n. Chr.	
4173	CIL 06, 29700	Roma	Roma	Sesterz	12 000	Stiftungssumme (aus Einkommen am Geburtstag *sportulae* verteilen)	(nach?) 309 n. Chr.	

4174	CIL 03, 9597	Dalmatia	Salona	Follis	1 000	Grabstrafe (an Kirche zu zahlen)	7. Nov. 331 n. Chr.	
4175	AE 1919, 00030	Africa Proconsularis	Thuburbo Maius	Denar	100	unbekannt	317-318 n. Chr.	
4176	AE 1908, 107 = AE 1990, 396	Venetia et Histria	Feltria	*nummus*	362	unbekannt	323 n. Chr.	
4177	AE 1908, 107 = AE 1990, 396	Venetia et Histria	Feltria	Denar	500 000	Stiftung	323 n. Chr.	
4178	AE 1908, 107 = AE 1990, 396	Venetia et Histria	Feltria	Denar	60 000	Stiftung	323 n. Chr.	
4179	CIL 06, 1785 = AE 2006, 170	Roma	Roma	*nummus*	120	Bezahlung bei Lieferung von Wein nach Rom: pro Fass Wein	331-400 n. Chr.	
4180	CIL 06, 1785 = AE 2006, 170	Roma	Roma	*nummus*	10	Bezahlung bei Lieferung von Wein nach Rom: für Öffnen und Schließen der Fässer (beim Verkosten) pro Fass	331-400 n. Chr.	
4181	CIL 06, 1785 = AE 2006, 170	Roma	Roma	*nummus*	20	Bezahlung bei Lieferung von Wein nach Rom: pro geschriebener Quittung	331-400 n. Chr.	
4182	CIL 06, 1785 = AE 2006, 170	Roma	Roma	*nummus*	30	Bezahlung bei Lieferung von Wein nach Rom: Verkoster pro Fass	331-400 n. Chr.	
4183	CIL 06, 30884	Roma	Roma	*nummus*	120	Geld für eine Statue für Genius des Ortes	333 n. Chr.	
4184	CIL 05, 2046 = AE 1990, 401	Venetia et Histria	Bellunum	Follis	500	Stiftung für Kollegium zur Andenkenpflege	338 n. Chr.	
4185	CIL 08, 17896 = AE 1956, 134	Numidia	Thamugadi	*nummus maior*	1	Audienz- und Gebührenordnung des Provinzstatthalters; Prozessgebühren	361-363 n. Chr.	
4186	CIL 08, 17896 = AE 1956, 134	Numidia	Thamugadi	*nummus maior*	4	Audienz- und Gebührenordnung des Provinzstatthalters; Prozessgebühren	361-363 n. Chr.	
4187	CIL 08, 17896 = AE 1956, 134	Numidia	Thamugadi	*nummus maior*	6	Audienz- und Gebührenordnung des Provinzstatthalters; Prozessgebühren	361-363 n. Chr.	
4188	CIL 08, 10970 = IRT 900	Africa Proconsularis	Fezzan	Follis	1 000+	Grabmal	4. Jh. n. Chr.	
4189	AE 1914, 79	Dalmatia	Iader	Denar	100 000	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4190	CIL 06, 1711 = CIL 06, 31908	Roma	Roma	*nummus*	3	pro *modius* (Weizen?)	485-488 n. Chr.	
4191	AE 1930, 88	Africa Proconsularis	Theveste	Follis	300	Verkauf von Land (?)	11.Mai 494	
4192	CIL 05, 307	Venetia et Histria	Pola	Denar	300 000	Grabstrafe für Grabschändung an Kirche (?) zu zahlen	4.-5. Jh. n. Chr.	
4193	CIL 03, 2117	Dalmatia	Salona	Denar	100 000	Grabstrafe	4.-5. Jh. n. Chr.	
4193a	CIL 08, 22660 = AE 1904, 215	Africa Proconsularis	Ghirza	Follis	45 600	*mercedibus* – Sold für die Arbeiter am Mausoleum	nach 294 n. Chr.	
4193b	AE 1915, 82	Africa Proconsularis	Bou Gornine	Follis (?)	3 000	unbekannt	nach 294 n. Chr.	
4193c	AE 1915, 82	Africa Proconsularis	Bou Gornine	Follis (?)	2 000	unbekannt	nach 294 n. Chr.	

5.29.2. Gewichtsangaben

4194	CIL 05, 8735	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4195	CIL 05, 8735a	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4196	CIL 05, 8988c	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	300-350 n. Chr.	
4197	CIL 05, 8755	Venetia et Histria	Concordia	10 Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4198	CIL 05, 8758	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4199	CIL 03, 14912,1	Dalmatia	Salona	unbekannte Menge Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	

4200	ILCV 500 = AE 1890, 148	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4201	CIL 03, 2632	Dalmatia	Salona	50 Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4202	CIL 03, 9672	Dalmatia	Salona	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4203	Salona-04-02, 588	Dalmatia	Salona	6+ Pfund Silber	Grabstrafe	350-400 n. Chr.	
4204	Salona-04-02, 577	Dalmatia	Salona	unbekannte Menge Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4205	Salona-04-02, 644	Dalmatia	Salona	10 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4206	CIL 05, 8777	Venetia et Histria	Concordia	10 (?) Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4207	CIL 05, 8744	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4208	ILCV 508 = AE 1890, 150	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4209	D 2796 = AE 1890, 144	Venetia et Histria	Concordia	12 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4210	ILCV 436	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4211	ILCV 498 = AE 1890, 147	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4212	ILCV 501 = AE 1890, 143	Venetia et Histria	Concordia	10 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4213	ISConcor 85	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund (Silber?)	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4214	ILCV 815 = AE 1976, 248	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	350-450 n. Chr.	
4215	Salona-04-01, 158	Dalmatia	Salona	10 Pfund Silber	Grabstrafe	375 n. Chr.	
4216	CIL 03, 9507	Dalmatia	Salona	15 Pfund Silber	Grabstrafe (christlich)	5. Sept. 378 n. Chr.	
4217	CIL 03, 9508	Dalmatia	Salona	10 Pfund Silber	Grabstrafe (christlich)	29. Nov. 382 n. Chr.	
4218	CIL 03, 1753	Dalmatia	Epidaurum	125 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4219	CIL 03, 2115	Dalmatia	Salona	50 Pfund Silber	Grabstrafe (christlich)	4. Jh. n. Chr.	
4220	CIL 03, 9568	Dalmatia	Salona	unbekannte Menge Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4221	CIL 03, 9658	Dalmatia	Salona	10 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4222	CIL 05, 8739	Venetia et Histria	Concordia	10 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4223	CIL 05, 8762	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4224	CIL 03, 9585	Dalmatia	Salona	5 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4225	Salona-04-01, 278	Dalmatia	Salona	5 Pfund Silber	Grabstrafe	4. Jh. n. Chr.	
4226	CIL 05, 8772	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	400-450 n. Chr.	
4227	CIL 05, 8765	Venetia et Histria	Concordia	5 Pfund Silber	Grabstrafe	400-450 n. Chr.	
4228	CIL 05, 8775	Venetia et Histria	Concordia	10 Pfund Silber	Grabstrafe	400-450 n. Chr.	
4229	CIL 05, 8685	Venetia et Histria	Concordia	10 Pfund Silber	Grabstrafe	400-450 n. Chr.	
4230	AE 1993, 527c	Apulia et Calabria	Canusium	50 Pfund Silber	Grabstrafe	450-500 n. Chr.	
4231	CIL 03, 2631	Dalmatia	Salona	30 Pfund Silber	Grabstrafe	4.-5. Jh. n. Chr.	
4232	CIL 03, 8670	Dalmatia	Salona	unbekannte Menge Silber	Grabstrafe	4.-5. Jh. n. Chr.	
4233	CIL 03, 10135	Dalmatia	Mali Losinj	10 Pfund Silber	Grabstrafe	4.-5. Jh. n. Chr.	

6. Anhang

6.1. Maßeinheiten

Maßeinheit	*Umrechnung*
Amphore	26,2 l
Artabe	29,2 l
Arure	ca. 2756 m²
Chous	3,28 l
Culleus	524 l
Congius	3,275 l
Cubitus	0,444 m
Iugerum	2523 m²
Keramion	19,68 l
Kotyle	0,27 l
Mation	ca. 2,43 l
Medimnos	52 l
Metretes	39 l
Metron	2,92 l
Modius	8,73 l
Plethron	27–35 m
Quadrantal	26,2 l
Sextarius	0,55 l

6.2. Nominale

	Aureus	*Denar*	*Quinar*	*Sesterz*	*As*	*Semis*	*Quadrans*
Aureus	1	25	50	100	250	500	1.000
Denar		1	2	4	10	20	40
Quinar			1	2	5	10	20
Sesterz				1	2 ½	5	10
As					1	2	4
Semis						1	2
Quadrans							1

Tab. 1: Das römische Nominalsystem von der Einführung bis ca. Mitte des 2. Jh. v. Chr.

	Aureus	*Denar*	*Quinar*	*Sesterz*	*Dupondius*	*As*	*Semis*	*Quadrans*
Aureus	1	25	50	100	200	400	800	1600
Denar		1	2	4	8	16	32	64
Quinar			1	2	4	8	16	32
Sesterz				1	2	4	8	16
Dupondius					1	2	4	8
As						1	2	4
Semis							1	2
Quadrans								1

Tab. 2: Das römische Nominalsystem ab ca. Mitte des 2. Jh. v. Chr. bis zur Reform des Diokletians

	Talent	*Mine*	*Tetradrachme*	*Didrachme*	*Drachme*	*Obol*	*Chalkos*
Talent	1	60	1.500	3.000	6.000	36.000	288.000
Mine		1	25	50	100	600	4.800
Tetradrachme			1	2	4	24	192
Didrachme				1	2	12	96
Drachme					1	6	48
Obol						1	8
Chalkos							1

Tab. 3: Das griechische Gewichts- und Nominalsystem (attischer Münzfuß)

7. Abkürzungsverzeichnis der verwendeten epigraphischen Editionen

AE = L'Année Épigraphique

AEA = Annona Epigraphica Austriaca

AfrRom = Africa Romana

AgerPomp = M. Magalhaes, Prosopografia dell'ager Pompeianus (Comune di Scafati), in: F. Senatore (Hrsg.), Pompei, Capri e la Penisola Sorrentina, Capri 2004, 451–496.

AllRoma = Antiche iscrizioni inedite di Roma

AntAfr = Antiquités Africaines

Aquino = H. Solin, Nuove iscrizioni di Aquino, in: H. Solin (Hrsg.), Le epigrafi della valle di Comino. Atti del Settimo Convegno Epigrafico Cominese, Atina, Palazzo Ducale, 5/6 giugno 2010, Atina 2011, 131–144.

Atina = A. Mancini, La storia di Atina, Sala Bolognese 1994.

BAHD = Bulletin d'Archéologie et d'Histoire Dalmate

BCTH = Bulletin Archéologique du Comité des Travaux Historiques

Britannia = Britannia (Society for the Promotion of Roman Studies)

CAG = Carte archéologique de la Gaule

Campedelli = C. Campedelli, L'amministrazione municipale delle strade romane in Italia, Bonn 2014.

Caro = L. Chioffi, Caro: Il mercato della carne nell'occidente romano, Rom 1999.

CBI = E. Schallmayer, K. Eibl, J. Ott, G. Preuss, E. Wittkopf, Der römische Weihebezirk von Osterburken I: Corpus der griech. und lat. Beneficiarier-Inschriften des Römischen Reiches, Stuttgart 1990.

CEACelio = G.L. Gregori, La collezione epigrafica dell'antiquarium comunale del Celio, Rom 2001.

CECasapulla = L. Chioffi, La collezione epigrafica di Camillo Pellegrino a Casapulla, Rom 2007.

CIA = S. Anamali, H. Ceka, É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie, Rom 2009.

CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum

CILA = Corpus de Inscripciones Latinas de Andalucia

CILPCart = Z. Benzina Ben Abdallah, L. Ladjimi Sebaï, Catalogue des inscriptions latines païennes inédites du musée de Carthage, Rom 2011.

Ciotti = U. Ciotti, Due iscrizioni mitriache inedite, in: M.B. de Boer, T.A. Edridge, Hommages à Maarten J. Vermaseren, Bd. 1, Leiden 1978, 233–246.

CLE = F. Bücheler E. Lommatzsch (Hrsgg.), Carmina Latina Epigraphica, Leipzig 1930.

CSIR-NL = Corpus Signorum Imperii Romani. Niederlande

D = ILS = H. Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae, 3 Bände, Berlin 1892–1916.

DJ = R. Duncan-Jones, The economy of the Roman Empire. Quantitative Studies, Cambridge ^{2}1982.

Dougga = M. Khanoussi, L. Maurin, Bordeaux (Hrsgg.), Dougga, fragments d'histoire. Choix d'inscriptions latines éditées, traduites et commentées, Tunis 2000.

EaNovara = D. Biancolini, L. Pejrani Baricco, G. Spagnolo Garzoli, Epigrafi a Novara, Turin 1999.

EAOR = Epigrafia anfiteatrale dell'Occidente Romano

EDCS = Epigraphische Datenbank Clauss-Slaby

EDR = Epigraphic Database Roma

EE = Ephemeris Epigraphica

Epigraphica = Epigraphica. Rivista italiana di epigrafia

ERAssisi = G. Forni, Epigrafi lapidarie Romane di Assisi, Perugia 1987.

ERBeturi = A.M. Canto, Epigrafía Romana de la Beturia céltica, Madrid 1997.

Espectaculos = A. Ceballos Hornero, Los espectáculos en la Hispania romana. La documentación epigráfica, 2 Bd., Merida 2004.

EURom = H. Solin, Epigraphische Untersuchungen in Rom und Umgebung, Helsinki 1975.

FIRA = Fons Iuris Romani ante Iustiniani

Grabalt = D. Dexheimer, Oberitalische Grabaltäre. Ein Beitrag zur Sepulkralkunst der römischen Kaiserzeit, Oxford 1998.

GraffPalatino = Graffiti del Palatino

Gummerus = H. Gummerus, Der Ärztestand im römischen Reiche nach den Inschriften, Leipzig 1932.

HEp = Hispania Epigraphica

Hild = F. Hild, Supplementum Epigraphicum zu CIL III: Das pannonische Niederösterreich, Burgenland und Wien 1902–1968, Wien 1968.

IAIrpino = M. Kajava - H. Solin, Le iscrizioni aliene del Museo Irpino, Epigraphica 59, (1997) 311–351.

IAmpuritanas = M. Almagro, Las inscripciones Ampuritanas griegas, ibéricas y latinas, Barcelona 1952.

IANice = G. Laguerre, Inscriptions antiques de Nice-Cimiez, Paris 1975.

IATrebula = H. Solin (Hg.), Le iscrizioni antiche di Trebula, Caiatia e Cubulteria, Caserta 1993.

IBR = F. Vollmer, Inscriptiones Baivariae Romanae, sive inscriptiones provinciae Raetiae adiectis Noricis Italicisve, München 1915.

ICalvet = O. Cavalier, La collection d'inscriptions gallo-grecques et latines du musée Calvet, Paris 2005.

ICERV = J. Vives, Incripciones cristianas de la España romana y visigoda, Barcelona 1969.

ICUR = Inscriptiones christianae urbis Romae. Nova series

IDR = Inscriptiones Daciae Romanae

IFondi = G. Pesiri, Iscrizioni di Fondi e del circondario, Epigraphica 40 (1978) 162-184.

IG = Inscriptiones Graecae

IILAquileia = Instrumenta Inscripta Latina. Sezione Aquileiese, Aquileia 1992

IILPecs = Instrumenta Inscripta Latina. Das römische Leben im Spiegel der Kleininschriften, Pecs 1991

IKoeln = B. und H. Galsterer, Die römischen Steininschriften aus Köln, Mainz ^{2}2010.

ILA-Bordeaux = Inscriptions latines d'Aquitaine. Bordeaux

ILAfr = Inscriptions latines d'Afrique. Tripolitaine, Tunisie, Maroc

ILAlg = Inscriptions latines d'Algérie

ILA-Sant = Inscriptions Latines d'Aquitaine. Santons

ILBovianum = G. de Benedittis, Molise. Repertorio delle iscrizioni latine 1. Bovianum, Campobasso 1995.

ILCV = E. Diehl, Inscriptiones Latinae Christianae Veteres, Berlin 1925-1967.

ILGN = E. Espérandieu, Inscriptions latines de Gaule (Narbonnaise), Paris 1929.

ILGR = M. Šašel Kos, Inscriptiones Latinae in Graecia repertae. Additamenta ad CIL III, Faenza 1979.

ILJug = Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia ... repertae et editae sunt, Ljubljana 1963-1986

ILLimisa = Z. Benzina Ben Abdallah, Catalogue des inscriptions latines inédites de Limisa (Ksar Lemsa), AntAfr 40/41 (2004/05) 99-203.

ILLRP = A. Degrassi, Inscriptiones Latinae Liberae Rei Publicae, Florenz ²1965.

ILN = Inscriptions Latines de Narbonnaise

ILNovae = V. Bozilova et al., Inscriptions latines de Novae, Poznan 1992.

ILP Bardo = Z. Benzina ben Abdallah, Catalogue des Inscriptions Latines Paiennes du musée du Bardo, Rom 1986.

ILSicilia = G. Manganaro, Iscrizioni latine nuove e vecchie della Sicilia, Epigraphica 51 (1989) 161-209.

ILTun = Inscriptions Latines de la Tunisie

IlVaticano = F. Castagnoli, Il Vaticano nell'antichità classica, Vatikanstadt 1992.

InscrAqu = J.B. Brusin, Inscriptiones Aquileiae, 3 Bde.,Udine 1991-1993.

InscrIt = Inscriptiones Italiae

IParOst = P. Ciprotti, Inscriptiones parietales Ostienses, SDHI 27 (1961) 324-341.

IPOstie = H. Thylander, Inscriptions du port d'Ostie, Lund 1952.

IRAlmeria = R. Lázaro Pérez, Inscripciones romanas de Almería, Almería 1980.

IRConcor = G. Lettich, Iscrizioni romane di Iulia Concordia, Triest 1994.

IRSegobriga = J.M. Abascal et al., Segobriga V. Inscripciones romanas 1986-2010, Madrid 2011.

IRT = The Inscriptions of Roman Tripolitania

ISConcor = G. Lettich, Le iscrizioni sepolcrali tardoantiche di Concordia, Triest 1983.

ISIS = A. Helttula, Le iscrizioni sepolcrali latine nell'Isola sacra, Rom 2007.

Kropp = A. Kropp, Defixiones. Ein aktuelles Corpus lateinischer Fluchtafeln, Speyer 2008.

Kurilic = A. Kurilić, Recent epigraphic finds from the Roman Province of Dalmatia, in: D. Davison, V. Gaffney, E. Marin (Hrsgg.), Dalmatia. Research in the Roman Province 1970-2001, Oxford 2006, 133-147.

LBIRNA = A. Saastamoinen, The Phraseology of Latin Building Inscriptions in Roman North Africa, Helsinki 2010.

Libitina = Libitina e dintorni, Atti dell'XI Rencontre franco-italienne sur l'épigraphie, Rom 2004

LSOstienses = J. Suolahti (Hg.), Lateres signati Ostienses, Rom 1978, Appendix 368-369.

Lupa = Ubi erat lupa

Lusoria = Tavole lusorie

MEFR = Mélanges d'Archéologie et d'Histoire de l'École Française de Rome

MiliariTarrac = J. Lostal Pros, Los miliarios de la provincia Tarraconense, Zaragoza 1992.

NFPompei = H. Solin, Die Wandinschriften im sog(enannten) Haus des M. Fabius Rufus, in: B. Andreae, H. Kyrieleis (Hrsg.), Neue Forschungen in Pompeii, Recklinghausen 1975, 243-272.

NSA = Notizie degli Scavi di Antichità

OBuNjem = R. Marichal, Les Ostraca de Bu Njem, Tripoli 1992.

Orange = A. Piganiol, Les documents cadastraux de la colonie romaine d'Orange, Paris 1962.

Paestum = M. Mello, G. Voza, Le iscrizioni latine di Paestum, Neapel 1968.

Pais = E. Pais, Corporis inscriptionum Latinarum supplementa Italica, Rom 1884.

PompIn = A. Hüttemann, Pompejanische Inschriften. Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2010.

PortaNola = S. de Caro, Scavi nell'area fuori porta Nola a Pompei, Cronache Pompeiane 5 (1979) 61-101.

PP = Parola del Passato. Rivista di studi antichi

RECapua = L. Chioffi, Museo provinciale Campano di Capua. La raccolta epigrafica, Capua 2005.

RIB = The Roman Inscriptions of Britain

RICIS = L. Bricault, Receuil des inscriptions concernant les cultes isiaques. Supplément II, Bibliotheca Isiaca 2 (2011) 273-307.

RISch = Römische Inschriften in der Schweiz

RIU = Die römischen Inschriften Ungarns

RSK = B. und H. Galsterer, Die Römischen Steininschriften aus Köln, Köln 1975.

Salona = Salona IV. Inscriptions de Salone chrétienne IVe-VIIe siècles. 2 Bd.

SB = Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten

Schillinger = U. Schillinger-Häfele, Vierter Nachtrag zu CIL XIII und zweiter Nachtrag zu Fr. Vollmer, Inscriptiones Baivariae Romanae. Inschriften aus dem deutschen Anteil der germanischen Provinzen und des Treverergebiets sowie Raetiens und Noricums, BRGK 58 (1977) 452-603.

SEBarc = Sylloge Epigraphica Barcinonensis

SupIt = Supplementa Italica

TH = Tabulae Herculanenses

TitAq = Tituli Aquincenses

TPN = J.G. Wolf, Neue Rechtsurkunden aus Pompeii. Tabulae Pompeianae Novae, Darmstadt 2010.

TPSulp = G. Camodeca, Tabulae Pompeianae Sulpiciorum. Edizione critica dell'archivio puteolano dei Sulpicii, Rom 1999.

Uchi = A. Ibba, Uchi Maius II. Le iscrizioni, Sassari 2006.

Uley = A. Woodward, P. Leach, The Uley shrines, London 1993.

Venafrum = S. Capini, Molise. Repertorio delle iscrizioni latine. Venafrum, Campobasso 1999.

ViaImp = L. Avetta, Roma - Via Imperiale. Scavi e scoperte (1937-1950) nella costruzione di via delle terme di Caracalla e di via Cristoforo Colombo, Rom 1985.

Vindolanda = The Vindolanda writing-tablets

WT = R.S.O. Tomlin, Roman London's first voices. Writing tablets from the Bloomberg excavations, 2010-14, London 2016.

ZPE = Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik

8. Literaturverzeichnis

Abramenko 1993

Andrik Abramenko, Die munizipale Mittelschicht im kaiserzeitlichen Italien. Zu einem neuen Verständnis von Sevirat und Augustalität, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften Bd. 547, Frankfurt 1993.

Aldrete, Mattingly 1999

Greg Aldrete und David Mattingly, Feeding the City. The Organization, Operation, and Scale of the Supply System for Rome. In: David S. Potter und David Mattingly (Hrsg.), Life, Death, and Entertainment in the Roman Empire, Ann Arbor 1999, 171–204.

Alston 1994

R. Alston, Roman Military Pay from Caesar to Diocletian, JRS 84 (1994) 113–123.

Andreau 1974

Jean Andreau, Les affaires de Monsieur Jucundus, Rom 1974.

Andreau 1987

Jean Andreau, La vie financière dans le monde romain. Les métiers de manieurs d'argent (IVe siècle av. J.-C. – IIIe siècle ap. J.-C.), Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome 265, Rome 1987.

Andreau 1999

Jean Andreau, Banking and Business in the Roman World, Cambridge 1999.

Angela 2012

Alberto Angela, Vom Gladiator zur Hure. Die Reise einer Münze durch das Römische Reich, München 2012.

Ausbüttel 1982

Frank Ausbüttel, Untersuchungen zu den Vereinen im Westen des Römischen Reiches, FAS 11, Kallmünz 1982.

Bagnall 2005

Roger S. Bagnall, Evidence and Models for the Economy of Roman Egypt. In: Joseph Gilbert Manning und Ian Morris (Hrsg.), The Ancient Economy. Evidence and Models. Stanford 2005, 187–204.

Baltrusch 1989

Ernst Baltrusch, Regimen Morum. Die Reglementierung des Privatslebens der Senatoren und Ritter in der römischen Republik und frühen Kaiserzeit, Vestigia Bd. 41, München 1989.

Bang 1919a

M. Bang, Preise von Grabmälern. In: Ludwig Friedländer (Hrsg.), Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. In der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine, Leipzig 1919-1921, 304–309.

Bang 1919b

M. Bang, Preise von Statuen. In: Ludwig Friedländer (Hrsg.), Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. In der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine, Leipzig 1919-1921, 312–325.

Bange 2014
Matthias Bange, Kreditgeld in der römischen Antike. Ursprünge, Entstehung, Übertragung und Verbreitung, Pharos Band 33, Rahden/Westfalen 2014.

Barlow 1977
Charles T. Barlow, The Sanctius Aerarium and the Argento Publico Coinage, The American Journal of Philology 98 (1977) 290–302.

Beigel 2015
Thorsten Beigel, Die Alimentarinschrift von Veleia (Dissertation), Heidelberg 2015.

Beltrán Lloris 2015
Francisco Beltrán Lloris, The "Epigraphic Habit" in the Roman World. In: Christer Bruun und J. C. Edmondson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Epigraphy, Oxford 2015, 131–148.

Bernstein 1998
Frank Bernstein, Ludi Publici. Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanische Rom, Historia Einzelschriften 119, Stuttgart 1998.

Beschaouch 1966
Azedine Beschaouch, La mosaïque de chasse à l'amphithéâtre découverte à Smirat en Tunisie, Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 110, 134–157.

Billeter 1898
Gustav Billeter, Geschichte des Zinsfußes im griechisch-römischen Altertum bis auf Justinian, Leipzig 1898.

Bingen 1992
Jean Bingen, Mons Claudianus. Ostraca Graeca et Latina I (O. Claud. 1 à 190), Documents de fouilles 29, Le Caire 1992.

Bingen 1997
Jean Bingen, Mons Claudianus. Ostraca graeca et latina II (O. Claud. 191 à 416), Documents de fouilles 32, Le Caire 1997.

Bingen, Bülow-Jacobsen 2009
Jean Bingen und Adam Bülow-Jacobsen, Mons Claudianus. Ostraca Graeca et latina IV (The Quarry-Texts), Documents de fouilles 47, Le Caire 2009.

Binsfeld et al. 1988
Wolfgang Binsfeld, Karin Goethert-Polaschek und Lothar Schwinden, Katalog der römischen Steindenkmäler des Rheinischen Landesmuseums Trier, CSIR Deutschland IV 3, Mainz 1988.

Birley 2003
Anthony Richard Birley, Hadrian. The restless Emperor, London 2003.

Blanck 1992
Horst Blanck, Das Buch in der Antike, München 1992.

Bodel 1994
John Bodel, Graveyards and Groves. A Study of the Lex Lucerina, American Journal of Ancient History 11, Cambridge 1994.

Bourgarel-Musso 1934
Andrée Bourgarel-Musso, Recherches économiques sur l'Afrique Romaine, Revue Africaine 75 (1934) 354-414; 491-520.

Bowman, Thomas 2003
Alan K. Bowman und Thomas, J. David, The Vindolanda writing tablets Vol. III, London 2003.

Broughton 1951
Robert Broughton, The Magistrates of the Roman Republic, 509 BC–100 BC, Vol. 1, New York 1951.

Bülow-Jacobsen 1988
Adam Bülow-Jacobsen, Mons Claudianus: Roman Granite-Quarry and Station on the Road to the Red Sea. In: Tobias Fischer-Hansen (Hrsg.), East and West. Cultural Relations in the Ancient World, Acta Hyperborea 1, Copenhagen 1988, 159–165.

Bülow-Jacobsen 2009
Adam Bülow-Jacobsen, Writing Materials in the Ancient World. In: Roger S. Bagnall (Hrsg.), The Oxford Handbook of Papyrology, New York 2009, 3–29.

Bülow-Jacobsen, Cuvigny 1996
Adam Bülow-Jacobsen und Hélène Cuvigny, Mons Claudianus. Organisation, administration og teknik i et romersk stenbrud fra kejsertiden, Studier fra sprog- og oldtidsforskning nr. 326, København 1996.

Burnett 2012
Andrew Burnett, Early Roman Coinage and its Italian Context. In: William E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, 297–314.

Burrer 2008
Friedrich Burrer, Kriegskosten und Kriegsfinanzierung in der Antike, Darmstadt 2008.

Butcher 1988
Kevin Butcher, Roman Provincial Coins. An Introduction to the 'Greek Imperials', London 1988.

Campedelli 2014
Camilla Campedelli, L'amministrazione municipale delle strade romane in Italia, Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte Band 62, Bonn 2014.

Cantilena 2008
Renata Cantilena, Pompei. Rinvenimenti monetali nella Regio VI, Studi e materiali 14, Roma 2008.

Christiansen 1984
Erik Christiansen, On Denarii and Other Coin-Terms in the Papyri, ZPE 54 (1984) 271–299.

Ciongradi 2008
Carmen Ciongradi, Eine neue Erwähnung des "kastellum Starva" in einer Inschrift aus "Alburnus maior". Studium zu epigraphisch bezeugten "kastella" und "vici" im dakischen Goldbergwerksgebiet, ZPE 165 (2008) 249–266.

Ciprotti, Della Corte 1961
Pio Ciprotti und Matteo Della Corte, Inscriptiones parietales Ostienses, Studia et Documenta Historiae et Iuris 27 (1961) 324–341.

Ciulei 1991
Georg Ciulei, Die Arbeitsverträge in den siebenbürgischen Wachstafeln, Revue internationale des droits de l'antiquité 38 (1991) 121–151.

Coffee 2017
Neil Coffee, Gift and Gain. How Money transformed Ancient Rome, Oxford 2017.

Cooley 2012a
Alison Cooley, The Cambridge Handbook of Latin Epigraphy, Cambridge 2012.

Cooley 2012b
Alison E. Cooley, Res gestae Divi Augusti. Text, Translation, and Commentary, Cambridge 2012.

Cottier, Corbier 2008
Michel Cottier und Mireille Corbier, The Customs Law of Asia, Oxford 2008.

Crawford 1974
Michael H. Crawford, Roman Republican Coinage Vol. I, Cambridge 1974.

Crawford 1996
Michael H. Crawford, Roman Statutes Vol. I, Bulletin of the Institute of Classical Studies. Supplement 64, London 1996.

Cuvigny 2000
Hélène Cuvigny, Mons Claudianus. Ostraca Graeca et Latina III. Les reçus pour avances à la familia. Documents de fouilles de l'IFAO 38. Le Caire 2000.

D'Arms, 2000
John H. D'Arms, Memory, Money, and Status at Misenum: Three New Inscriptions from the Collegium of the Augustales, JRS 90 (2000) 126–144.

Demandt et al. 2005
Alexander Demandt, Andreas Goltz und Heinrich Schlange-Schöningen, Theodor Mommsen: Wissenschaft und Politik im 19. Jahrhundert, Berlin 2005.

Demandt et al. 1992
Barbara Demandt, Alexander Demandt und Theodor Mommsen, Römische Kaisergeschichte. Nach den Vorlesungs-Mitschriften von Sebastian und Paul Hensel 1882/86, München 1992.

Diederich 2007
Silke Diederich, Römische Agrarhandbücher zwischen Fachwissenschaft, Literatur und Ideologie, Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte Bd. 88, Berlin 2007.

Dilke 1987
O.A.W. Dilke, Roman Large-Scale Mapping in the Early Empire. In: J. B. Harley und David Woodward (Hrsg.), The History of Cartography Vol. 1: Cartography in Prehistoric, Ancient, and Medieval Europe and the Mediterranean, Chicago 1987, 212–233.

Dresken-Weiland 2003
Jutta Dresken-Weiland, Sarkophagbestattungen des 4.–6. Jahrhunderts im Westen des römischen Reiches, Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte. Supplementheft 55, Rom 2003.

Drexhage 1986
Hans-Joachim Drexhage, Eselpreise im römischen Ägypten. Ein Beitrag zum Binnenhandel, MBAH 5 (1986) 34–48.

Drexhage 1991
Hans-Joachim Drexhage, Preise, Mieten/Pachten, Kosten und Löhne im römischen Ägypten bis zum Regierungsantritt Diokletians. Vorarbeiten zu einer Wirtschaftsgeschichte des römischen Ägypten, St. Katharinen 1991.

Drexhage 1994
Hans-Joachim Drexhage, Einflüsse des Zollwesens auf den Warenverkehr im römischen Reich. Handelshemmend oder Handelsfördernd?, MBAH 13 (1994) 1–15.

Drexhage et al. 2002
Hans-Joachim Drexhage, Heinrich Konen und Kai Ruffing, Die Wirtschaft des römischen Reiches (1.–3. Jahrhundert). Eine Einführung, Berlin 2002.

Duncan-Jones 1965
Richard Duncan-Jones, The Finances of the Younger Pliny, PBSR 33 (1965) 177–188.

Duncan-Jones 1974
Richard Duncan-Jones, The Procurator as Civic Benefactor, JRS 64 (1974) 79–85.

Duncan-Jones 1976
Richard Duncan-Jones, The Price of Wheat in Roman Egypt under the Principate, Chiron 6 (1976) 241–262.

Duncan-Jones 1981
Richard Duncan-Jones, The Wealth of Gaul, Chiron 11 (1981) 217–220.

Duncan-Jones 1982
Richard Duncan-Jones, The Economy of the Roman Empire. Quantitative Studies, Cambridge ^{2}1982.

Duncan-Jones 1990
Richard Duncan-Jones, Structure and Scale in the Roman Economy, Cambridge 1990.

Duncan-Jones 1994
Richard Duncan-Jones, Money and Government in the Roman Empire, Cambridge 1994.

Duncan-Jones 1997
Richard Duncan-Jones, Numerical Distortion in Roman Writers. In: J. Andreau, R. Briant und R. Descat (Hrsg.), Économie antique: prix et formations des prix dans les economies antiques, Saint-Bertrand-de-Comminges 1997, 147–159.

Duncan-Jones 2003
Richard Duncan-Jones, Roman Coin Circulation and the Cities of Vesuvius. In: Elio LoCascio (Hrsg.), Credito e moneta nel mondo romano. Atti degli incontri capresi di storia dell'economia antica (Capri 12-14 ottobre 2000), Pragmateiai 8, Bari 2003, 169–180.

Eck 1979
Werner Eck, Die staatliche Organisation Italiens in der hohen Kaiserzeit, Vestigia 28, München 1979.

Eck 1997
Werner Eck, Lateinische Epigraphik. In: Fritz Graf (Hrsg.), Einleitung in die lateinische Philologie. Einleitung in die Altertumswissenschaft 1, Stuttgart 1997, 92–111.

Eck 1997a
Werner Eck, Die Umgestaltung der politischen Führungsschicht. In: Werner Eck (Hrsg.), Die Verwaltung des Römischen Reichesin der Hohen Kaisezeit. Ausgewählte und erweiterte Beiträge, Arbeiten zur römischen Epigraphik und Altertumskunde I 3, Basel 1997, 103–178.

Eck 1998
Werner Eck, Inschriften auf Holz. Ein unterschätztes Phänomen der epigraphischen Kultur Roms. In: Karl Christ, Peter Kneissl und Volker Losemann (Hrsg.), Imperium Romanum. Studien zur Geschichte und Rezeption: Festschrift für Karl Christ zum 75. Geburtstag, Stuttgart 1998, 203–217.

Eckerman 2012
Chris Eckerman, A Temple Declaration from Early Roman. The Bulletin of the American Society of Papyrologists 49 (2012) 55–62.

Ehmig 2005
Ulrike Ehmig, Ein hölzerner militärischer Besitzeranhänger aus Mainz, ZPE (2005) 153, 237–240.

Ehmig, Haensch 2012
Ulrike Ehmig und Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

Elliott 2004
Thomas Elliott, Epigraphic Evidence for Boundary Disputes in the Roman Empire (Dissertation), Chapel Hill 2004.

Elliott 2015
Thomas Elliott, Epigraphy and Digital Resources. In: Christer Bruun und J. C. Edmondson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Epigraphy, Oxford 2015, 78–85.

Engelmann, Knibbe 1989
Helmut Engelmann und Dieter Knibbe, Das Zollgesetz der Provinz Asia. Eine neue Inschrift aus Ephesos, Bonn 1989.

Engfer 2017
Katrin Engfer, Die private Munifizenz der römischen Oberschicht in Mittel- und Süditalien. Eine Untersuchung lateinischer Inschriften unter dem Aspekt der Fürsorge, Philippika 110, Wiesbaden 2017.

Erdkamp 2013
Paul Erdkamp, The Food Supply of the City. In: Paul Erdkamp (Hrsg.), The Cambridge Companion to Ancient Rome, Cambridge Companions to the Ancient World, Cambridge 2013, 262–277.

Erdkamp 2009
Paul Erdkamp, The Grain Market in the Roman Empire. A social, political and Economic Study, Cambridge 2009.

Estiot 2012
Sylviane Estiot, The Later Third Century. In: William E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, 538–560.

Färber 2014
Roland Färber, Römische Gerichtsorte. Räumliche Dynamiken von Jurisdiktion im Imperium Romanum, Vestigia 68, München 2014.

Fink 1971
Robert O. Fink, Roman Military Records on Papyrus, Philological Monographs of the American Philological Association no. 26, Cleveland 1971.

Flach 1979
Dieter Flach, Die Bergwerksordnungen von Vipasca, Chiron 9 (1979) 399–448.

Foraboschi 2008
Daniele Foraboschi, Ricchezze, doni e monete in Mauretania. In: Julián González (Hrsg.), L'Africa Romana. Le ricchezze dell'Africa, Risorse, produzioni, scambi: Atti del XVII convegno di studio Sevilla, 14-17 dicembre 2006, Collana del Dipartimento di storia dell'Università degli studi di Sassari 35, Roma 2008, 357–364.

France 2016
Jerome France, Administration and Taxation in the Tariff of Zarai (Numidia). In: Peter Kritzinger, Frank Schleicher und Timo Stickler (Hrsg.), Studien zum römischen Zollwesen, Reihe Geschichte 7, Düsseldorf 2016, 111–140.

Frank 1962
Tenney Frank, An Economic History of Rome, New York 1962.

Frank, Johnson 1959a
Tenney Frank und Allan Chester Johnson, An Economic Survey of Ancient Rome. Vol. I: Rome and Italy of the Republic, New Jersey 1959.

Frank, Johnson 1959b
Tenney Frank und Allan Chester Johnson, An Economic Survey of Ancient Rome. Vol. II: Roman Egypt. To the Reign of Diocletian, New Jersey 1959.

Frank, Johnson 1959c
Tenney Frank und Allan Chester Johnson, An Economic Survey of Ancient Rome. Vol. IV: Roman Africa, Roman Syria, Roman Greece, Roman Asia, New Jersey 1959.

Freis 1994
Helmut Freis, Historische Inschriften zur Römischen Kaiserzeit. Von Augustinus bis Konstantin, Texte zur Forschung 49, Darmstadt 1994.

Frier 1993
Bruce W. Frier, Subsistence Annuities and per Capita Income in the Early Roman Empire, Classical Philology 88 (1993) 222–230.

Friggeri et al. 2012
Rosanna Friggeri, Maria Grazia Granino Cecere und Gian Luca Gregori, Terme di Diocleziano. La collezione epigrafica, Milano 2012.

Fuchs-Heinritz, König 2014
Werner Fuchs-Heinritz und Alexandra König, Pierre Bourdieu. Eine Einführung, Konstanz 2014.

Gehrke, Schneider 2013
Hans-Joachim Gehrke und Helmuth Schneider (Hrsg.), Geschichte der Antike. Studienbuch, Stuttgart 2013.

Geissen 2012
Angelo Geissen, The Coinage of Egypt. In: William E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, 561–583.

Geus 2012
Klaus Geus, Konnten griechische Historiker rechnen? Anmerkungen zu einigen mathematischen Stellen bei Herodot, Thukydides und Polybios. In: Mark Geller (Hrsg.), Productive Errors. Scientific Concepts in Antiquity, Preprint/Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte 430, Berlin 2012, 23–46.

Gibbs 2012
Matt Gibbs, Manufacture, Trade, and the Economy. In: Christina Riggs (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Egypt, Oxford 2012, 38–55.

Giove 2013
Teresa Giove, Pompei. Rinvenimenti monetali nella Regio I, Studi e materiali 16, Roma 2013.

Gölitzer 2004
Ernst Gölitzer, Entstehung und Entwicklung des alexandrinischen Münzwesens von 30 v. Chr. bis zum Ende der julisch-claudischen Dynastie, Berlin 2004.

González, Crawford 1986
Julián González und Michael H. Crawford, The Lex Irnitana: A New Copy of the Flavian Municipal Law, JRS 76 (1986) 147–243.

Grassi 1926
Teresa Grassi, Le liste templari nell'Egitto greco-romano secondo i papiri, Milano 1926.

Graßl 2003
Herbert Graßl, Neue Beiträge zu den Stadtrechtsfragmenten aus Lauriacum, Tyche 18 (2003) 1–4.

Graßl 2015
Herbert Graßl, Epigraphisches Kleingeld. In: Markus Scholz und Marietta Horster (Hrsg.), Lesen und schreiben in den römischen Provinzen. Schriftliche Kommunikation im Alltagsleben. Akten des 2. Internationalen Kolloquiums von DUCTUS – Association internationale pour l`étude des inscriptions mineures, RGZM Mainz, 15.–17. Juni 2011, RGZM-Tagungen 26, Mainz 2015, 141–148.

Grønlund Evers 2011
Kasper Grønlund Evers, The Vindolanda Tablets and the Ancient Economy, BAR British series 544. Oxford 2011.

Günther 2008
Sven Günther, "Vectigalia nervos esse rei publicae". Die indirekten Steuern in der Römischen Kaiserzeit von Augustus bis Diokletian, Philippika 26, Wiesbaden 2008.

Haklai-Rotenberg 2011
Merav Haklai-Rotenberg, Aurelian's Monetary Reform: Between Debasement and Public Trust, Chiron 41 (2011) 1–39.

Hirschfeld 1866
Otto Hirschfeld, I Sacerdozi dei Municipii Romani nell'Africa, Annali dell'Instituto di Corrispondenza Archeologica 38 (1866) 28–77.

Höbenreich 1997
Evelyn Höbenreich, Annona. Juristische Aspekte der stadtrömischen Lebensmittelversorgung im Prinzipat, Grazer rechts- und staatswissenschaftliche Studien 55, Graz 1997.

Hoffmann 1999
Andreas Hoffmann, Die römischen Wachstafeln von Rosia Montana. Einführung, Text und Übersetzung, Kommentar. In: Rainer Slotta, Volker Wollmann und Ioan Dordea (Hrsg.), Silber und Salz in Siebenbürgen. Katalog zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum vom 27. August bis 31. Dezember 2000, Bochum 1999, 65–90.

Hollander 2007
David B. Hollander, Money in the late Roman Republic, Columbia Studies in the Classical Tradition 29, Boston 2007.

Horsmann 1998
Gerhard Horsmann, Die Wagenlenker der römischen Kaiserzeit. Untersuchungen zu ihrer sozialen Stellung, Forschungen zur antiken Sklaverei Bd. 29, Stuttgart 1998.

Horster 2001
Marietta Horster, Bauinschriften römischer Kaiser. Untersuchungen zu Inschriftenpraxis und Bautätigkeit in Städten des westlichen Imperium Romanum in der Zeit des Prinzipats, Historia Einzelschriften 157, Stuttgart 2001.

Howgego 1992
Christopher Howgego, The Supply and Use of Money in the Roman World 200 B.C. to A.D. 300, JRS (1992) 82, 1–31.

Hülsen 1932
Christian Hülsen, Neue Fragmente der *Acta ludorum saecularium* von 204 n. Chr, Rheinisches Museum für Philologie 81 (1932) 362–380.

Hunink 2011
Vincent Hunink, Glücklich ist dieser Ort! 1000 Graffiti aus Pompeji, Lateinisch/Deutsch, Ditzingen 2011.

Hüttemann 2010
Arno Hüttemann, Pompejanische Inschriften. Der heutige Bestand vor Ort im Stadtgebiet und in den Nekropolen, Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2010.

Johnson et al. 2010
Allan Chester Johnson, Paul Robinson Coleman-Norton und Frank Card Bourne, Ancient Roman Statutes. A Translation with Introduction, Commentary, Glossary, and Index, The Corpus of Roman Law Vol. II, Austin 2010.

Jones 2001
Brian W. Jones, Suetonius' Vespasian. Text and Commentary, Bristol 2001.

Jones 2006
David Jones, The Bankers of Puteoli. Finance, Trade and Industry in the Roman World, Stroud 2006.

Jones 2017
John Melville Jones, The Myth of the denarius communis, SM 267 (2017) 59–61.

Jones 1959
Arnold H. M. Jones, The Origin and Early History of the Follis, JRS 49 (1959) 34–38.

Joshel 1992
Sandra R. Joshel, Work, Identity, and legal Status at Rome. A study of the occupational Inscriptions, Oklahoma Series in Classical Culture Vol. 11, Norman 1992.

Klinkott et al. 2007
Hilmar Klinkott, S. Kubisch und Renate Müller-Wollermann, Geschenke und Steuern, Zölle und Tribute. Antike Abgabenformen in Anspruch und Wirklichkeit, Culture and History of the Ancient Near East Vol. 29, Boston 2007.

Knibbe 2000
Dieter Knibbe, LEX PORTORII ASIAE. Versuch einer Wiedergewinnung des lateinischen Originaltextes des Zollgesetzes der Provinz Asia (ΝΟΜΟΣ ΤΕΛΟΥΣ ΑΣΙΑΣ), Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes in Wien 69 (2000) 147–173.

Kolb 2005
Frank Kolb, Die Stadt im Altertum, Düsseldorf 2005.

Kritzinger et al. 2016
Peter Kritzinger, Frank Schleicher und Timo Stickler (Hrsg.), Studien zum römischen Zollwesen, Reihe Geschichte 7, Düsseldorf 2016.

Krüpe 2007
Florian Krüpe, Das Begräbnis Vespasians oder die Frage: Wie teuer darf eine *pompa* sein? In: Sven Günther, Kai Ruffing und Oliver Stoll (Hrsg.), Pragmata. Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte der Antike im Gedenken an Harald Winkel, Philippika 17, Wiesbaden 2007, 63–73.

Laum 1964
Berhard Laum, Stiftungen in der griechischen und römischen Antike. Ein Beitrag zur antiken Kulturgeschichte, Aalen 1964.

Liebenam 1900
Wilhelm Liebenam, Städteverwaltung im römischen Kaiserreiche, Leipzig 1900.

Ligt 1990
Lukas de Ligt, Demand, Supply, Distribution: The Roman Peasantry between Town and Countryside. Rural Monetization and Peasant Demand, MBAH 9 (1990) 24–56.

Ligt 1991
Lukas de Ligt, Demand, Supply, Distribution: The Roman Peasantry between Town and Countryside II. Supply, Distribution and a Comparative Perspective. MBAH 10 (1991) 33–77.

Lintott 1992
Andrew William Lintott, Judicial Reform and Land Reform in the Roman Republic, Cambridge 1992.

MacMullen 1982
Ramsay MacMullen, The Epigraphic Habit in the Roman Empire. The American Journal of Philology 103 (1982) 233–246.

Meißner 1992
Burkhard Meißner, "Meris VI ad ludum Neronianum": Beobachtungen und Überlegungen zu einer Inschrift des Katasters von Orange. ZPE 90 (1992) 167–191.

Menadier 1913
Karl Menadier, Die Münzen und das Münzwesen bei den Scriptores Historiae Augustae, Berlin 1913.

Meyer 1990
Elizabeth A. Meyer, Explaining the Epigraphic Habit in the Roman Empire: The Evidence of Epitaphs. JRS 80 (1990) 74–96.

Mitthof 2013
Fritz Mitthof, Überteuerter Weizen und private Munifizenz: Bemerkungen zu zwei Weihungen aus Thuburnica und verwandten Inschriften. In: Werner Eck, Benedictus Fehér und Péter Kovács (Hrsg.), Studia epigraphica in memoriam Géza Alföldy. Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte 61, Bonn 2013, 163–204.

Mommsen 1871
Theodor Mommsen, Athenische Stiftungsurkunde, Hermes 5 (1871) 129–137.

Mommsen 1877
Theodor Mommsen, Die Pompeianischen Quittungstafeln des L. Caecilius Jucundus, Hermes 12 (1877) 88–141.

Mommsen 1887
Theodor Mommsen, Zahl- und Bruchzahlen. Hermes 22 (1887) 596–614.

Mommsen 1901
Theodor Mommsen, Zum ägyptischen Münzwesen, Archiv für Papyrusforschung 1 (1901) 273–284.

Mommsen 1976 (Nachdruck)
Theodor Mommsen, Römische Geschichte, München 1976 (Nachdruck).

Morley 2013
Neville Morley, Population Size and Social Structure. In: Paul Erdkamp (Hrsg.), The Cambridge Companion to Ancient Rome, Cambridge Companions to the Ancient World, Cambridge 2013, 29–44.

Mrozek 1967
Stanisław Mrozek, Die Sesterz- und Denarbezeichnungen auf römischen Inschriften während des Prinzipats, Eos 57 (1967) 288–295.

Mrozek 1975a
Stanisław Mrozek, Prix et remuneration dans l'Occident romain, Gdansk 1975.

Mrozek 1975b
Stanisław Mrozek, Wirtschaftliche Grundlagen des Aufstiegs der Freigelassenen im Römischen Reich, Chiron 5 (1975) 311–316.

Mrozek 1976
Stanisław Mrozek, Die Geldeinheiten in der römischen Literatur der frühen Kaiserzeit, Eos 64 (1976) 107–119.

Mrozek 1978
Stanisław Mrozek, Les Espèces Monétaires dans les Inscriptions latines du Haut-Empire Romain. In: L'École française de Rome (Hrsg.), Les «dévaluations» à Rome. Époque républicaine et impériale 1. Actes du colloque de Rome (13-15 novembre 1975), Publications de l'École française de Rome XXXVII 1, Paris 1978, 79–87.

Mrożek 1990
Stanisław Mrożek, Die städtischen Unterschichten Italiens in den Inschriften der römischen Kaiserzeit. Populus, plebs, plebs urbana u.a, Archiwum filologiczne 49, Wroclaw 1990.

Mrozek 2000
Stanisław Mrozek, Die epigraphische Streuung des Denars und Sesterzes in Italien und den westlichen Provinzen der frühen römischen Kaiserzeit, Ancient Society 30 (2000) 115–134.

Mrozek 1973
Stanisław Mrozek, À propos de la répartition chronologique des inscriptions latines dans le Haut Empire. Epigraphica 35 (1973) 113–118.

Mrozek 2001
Stanisław Mrozek, Faenus. Studien zu Zinsproblemen zur Zeit des Prinzipats, Historia Einzelschriften 139, Stuttgart 2001.

Nicolet 1976
Claude Nicolet, Le cens sénatorial sous la République et sous Auguste, JRS 66 (1976) 20–38.

Oliver, Palmer 1955
James H. Oliver und Robert E. A Palmer, Minutes of an Act of the Roman Senate, Hesperia 24 (1955) 320–349.

Page 2012
Sven Page, Wirtschaftliche Fragen und soziopolitische Folgen. Ökonomische Ordnungskonzepte bei Plinius dem Jüngeren. In: Sven Günther (Hrsg.), Ordnungsrahmen antiker Ökonomien. Ordnungskonzepte und Steuerungsmechanismen antiker Wirtschaftssysteme im Vergleich, Philippika 53, Wiesbaden 2012, 127–143.

Palme 2009
Bernhard Palme, The Range of Documentary Texts: Types and Categories. In: Roger S. Bagnall (Hrsg.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford 2009, 358–394.

Pekáry 1968
Thomas Pekáry, Untersuchungen zu den römischen Reichsstraßen, Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte 17, Bonn 1968.

Piganiol 1962
André Piganiol, Les documents cadastraux de la colonie romaine d'Orange, Supplément à Gallia 16, Paris 1962.

Prell 1997
Marcus Prell, Sozialökonomische Untersuchungen zur Armut im antiken Rom. Von den Gracchen bis Kaiser Diokletian, Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bd. 77, Stuttgart 1997.

Prignitz 2014
Sebastian Prignitz, Bauurkunden und Bauprogramm von Epidaurus (400-350). Asklepiostempel, Tholos, Kultbild, Brunnenhaus, Vestigia 67, München 2014.

Purcell 2004
Nicholas Purcell, Literate Games. In: Robin Osborne (Hrsg.), Studies in Ancient Greek and Roman Society, Cambridge 2004, 177–205.

Rathbone 2007
Dominic W. Rathbone, Roman Egypt. In: Walter Scheidel, Ian Morris und Richard P. Saller (Hrsg.), The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World, Cambridge 2007, 698–719.

Renn et al. 2014
Jürgen Renn, Wilhelm Osthues und Hermann Schlimme, Wissensgeschichte der Architektur. Band II. Vom Alten Ägypten bis zum Antiken Rom, Berlin 2014.

Reynolds 1962
Joyce Reynolds, Cyrenaica, Pompey and Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus, JRS 52 (1962) 97–103.

Ricci 1904
Seymour de Ricci, A Latin Deed of Manumission of a Slave. Part 2, Proceedings of the Society of Biblical Archeology 26 (1904) 186–195.

Rickman 1996
Geoffrey Rickman, The Corn Supply of Ancient Rome, Oxford 1996.

Rodger 1996
Alan Rodger, Jurisdictional Limits in the *lex Irnitana* and the *lex de Gallia Cisalpina*. ZPE 110 (1996) 189–206.

Röhle 1969
Robert Röhle, CIL III, p. 948, 10, Acta Musei Napocensis 6 (1969) 515–516.

Rollinger 2012
Christian Rollinger, Zur Bedeutung von *amicitia* und Netzwerken für das Finanzwesen der Späten Republik. In: Sven Günther (Hrsg.), Ordnungsrahmen antiker Ökonomien. Ordnungskonzepte und Steuerungsmechanismen antiker Wirtschaftssysteme im Vergleich, Philippika 53, Wiesbaden 2012, 111–126.

Rollinger 2014
Christian Rollinger, *Amicitia sanctissime colenda*. Freundschaft und soziale Netzwerke in der Späten Republik, Studien zur Alten Geschichte 19, Heidelberg 2014.

Ruffing 2012
Kai Ruffing, Wirtschaft in der griechisch-römischen Antike, Darmstadt 2012.

Ruffing, Drexhage 2008
Kai Ruffing und Hans-Joachim Drexhage, Antike Sklavenpreise. In: Ingomar Weiler und Peter Mauritsch (Hrsg.), Konstanz, Wandel, Wirkungsmacht. Festschrift für Ingomar Weiler zum 70. Geburtstag, Wiesbaden 2008, 321–351.

Rüpke 1995
Jörg Rüpke, Kalender und Öffentlichkeit. Die Geschichte der Repräsentation und religiösen Qualifikation von Zeit in Rom, Religiongeschichtliche Versuche und Vorarbeiten Bd. 40, Berlin 1995.

Saastamoinen 2010
Ari Saastamoinen, The Phraseology of Latin Building Inscriptions in Roman North Africa, Commentationes humanarum litterarum/Societas Scientiarum Fennica Vol. 127, Helsinki 2010.

Sánchez-Moreno Ellart 2011
Carlos Sánchez-Moreno Ellart, About the Meaning of *colens in asse* in CIL VI, 33840. A Contrast to *colonus partiarius*, Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung 128 (2011) 288–405.

Scheidel 1996
Walter Scheidel, Finances, Figures and Fiction, The Classical Quarterly 46 (1996) 222–238.

Scheidel 2005
Walter Scheidel, Real Slave Prices and the Relative Cost of Slave Labor in the Greco-Roman World, Ancient Society 35 (2005) 1–17.

Schmall 2011
Sabine Schmall, Patrimonium und Fiscus. Studien zur kaiserlichen Domänen- und Finanzverwaltung von Augustus bis Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr., Bonn 2011.

Schmidt 1890
Johannes Schmidt, Statut einer Municipalcurie in Africa, Rheinisches Museum für Philologie 45 (1890) 599–611.

Schubring 1962
Konrad Schubring, Epigraphisches aus Kampanischen Städten, Hermes 90 (1962) 239–244.

Seelentag 2008
Gunnar Seelentag, Der Kaiser als Fürsorger. Die italische Alimentarinstitution, Historia 57 (2008) 208–241.

Sider 2005
David Sider, The library of the Villa dei Papiri at Herculaneum, Los Angeles 2005.

Slater 2014
William J. Slater, *Invitatio venalis*. In: Babett Edelmann-Singer und Julia Böttcher (Hrsg.), Salutationes. Beiträge zur Alten Geschichte und ihrer Diskussion. Festschrift für Peter Herz zum 65. Geburtstag, Region im Umbruch Band 9, Berlin 2014, 169–184.

Speidel 1992
M. Alexander Speidel, Roman Army Pay Scales, JRS 82 (1992) 87–106.

Speidel 1996
M. Alexander Speidel, Die römischen Schreibtafeln von Vindonissa. Lateinische Texte des militärischen Alltags und ihre geschichtliche Bedeutung, Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa Bd. 12, Brugg 1996.

Speidel 2009
M. Alexander Speidel, Heer und Herrschaft im römischen Reich der hohen Kaiserzeit, Stuttgart 2009.

Speidel 2014
M. Alexander Speidel, Roman Army Pay Scales revisited: Responses and Answers. In: Michel Reddé (Hrsg.), De l'or pour les braves! Soldes, armées et circulation monétaire dans le monde romain. Actes de la table-ronde organisée… à l'Institut national d'histoire de l'art, 12-13 septembre 2013, Scripta antiqua 69, Bordeaux 2014, 53–62.

Sperber 1965
Daniel Sperber, Costs of Living in Roman Palestine: I. Journal of the Economic and Social History of the Orient 8 (1965) 248–271.

Sperber 1966
Daniel Sperber, Costs of Living in Roman Palestine: II. Journal of the Economic and Social History of the Orient 9 (1966) 182–211.

Sperber 1968
Daniel Sperber, Costs of Living in Roman Palestine: III. Journal of the Economic and Social History of the Orient 11 (1968) 233–274.

Sperber 1970
Daniel Sperber, Costs of Living in Roman Palestine: IV. Journal of the Economic and Social History of the Orient 13 (1970) 1–15.

Sperber 1991
Daniel Sperber, Roman Palestine, 200–400. Money and Prices, Ramat-Gan 1991.

Stahl 1986
Michael Stahl, Herrschaftssicherung und patronale Fürsorge: Zum Schiedsspruch der Minucier für Genua (CIL V, 7749) und seine Rezeption im frühen 16. Jh., Historia 35 (1986) 280–307.

Stauner 2007
Konrad Stauner, Wandel und Kontuinität römischer Administrationspraxis im Spiegel des Ordo Salutationes Commodorumque des Statthalters von Numidien, Tyche 22 (2007) 151–188.

Stephan 2002
Eckhard Stephan, Honoratioren, Griechen, Polisbürger. Kollektive Identitäten innerhalb der Oberschicht des kaiserzeitlichen Kleinasien, Hypomnemata Bd. 143, Göttingen 2002.

Szaivert, Wolters 2005
Wolfgang Szaivert und Reinhard Wolters, Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft, Darmstadt 2005.

Szilágyi 1963
Janos Szilágyi, Prices and Wages in the Western Provinces of the Roman Empire, Acta antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 11 (1963) 325–389.

Szilágyi 1966
Janos Szilágyi, Zu den Statuenpreisen in der römischen Kaiserzeit. In: Roksanda M. Swoboda-Milenović (Hrsg.), Corolla memoriae Erich Swoboda dedicata, Römische Forschungen in Niederösterreich 5, Graz 1966, 214–224.

Szilágyi 1968
Janos Szilágyi, Zur Entwicklung der Baukosten in den westlichen Provinzen der römischen Kaiserzeit, Arheološki vestnik 19 (1968) 111–117.

Taliercio Mensitieri 2005
Marina Taliercio Mensitieri, Pompei. Rinvenimenti monetali nella Regio IX, Studi e materiali 11, Roma 2005.

Tietz 2015
Werner Tietz, Fischteiche und Fischesser. Aufstieg und Niedergang eines Luxusguts. In: Annika B. Kuhn (Hrsg.), Social Status and Prestige in the Graeco-Roman world, Stuttgart 2015, 153–164.

Tomlin 1998
Roger Tomlin, Roman Manuscripts from Carlisle: The ink-written Tablets, Britannia 29 (1998) 31–84.

Tomlin 2016
Roger Tomlin, Roman London's First Voices. Writing Tablets from the Bloomberg Excavations, 2010-2014, MOLA Monograph 27, London 2016.

Tonisch 2016
Mareike Tonisch, Lite, es dupundi. Lite, immo es aeris assis. Preise, Löhne und Werte im Imperium Romanum. In: Monika Frass, Herbert Graßl und Georg Nightingale (Hrsg.), Akten des 15. Österreichischen Althistorikertages Salzburg, 20. –22. November 2014, Salzburg 2016, 209–217.

Tonisch 2017
Mareike Tonisch, Prices, Wages and Values in the Roman Empire: The Analysis of the Epigraphical Evidence. In: Maria Caccamo Caltabiano (Hrsg.), XV International Numismatic Congress Taormina 2015, Proceedings, Volume II, Messina 2017, 792–796.

Verboven 2009
Koenraad Verboven, Currency, Bullion and Accounts: Monetary Modes in the Roman World, Revue Belge de Numismatique et de Sigillographie 155 (2009) 91–121.

Vitale 2015
Rosa Vitale, Pompei. Rinvenimenti monetali nella Regio VII, Studi e materiali 18, Roma 2015.

Wallace 1969
Sherman LeRoy Wallace, Taxation in Egypt from Augustus to Diocletian, New York 1969.

Weber 2006
Max Weber, Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Altertums. 1893–1908. Gesamtausgabe Bd. 6, Tübingen 2006.

Wedenig 1997
Reinhold Wedenig, Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum, Aus Forschung und Kunst Bd. 31, Klagenfurt 1997.

Wesch-Klein 1990
Gabriele Wesch-Klein, *Liberalitas in rem publicam*. Private Aufwendungen zugunsten von Gemeinden im römischen Afrika bis 284 n. Chr., Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte Bd. 40, Bonn 1990.

Wesch-Klein 1994
Gabriele Wesch-Klein, *Funus publicum*. Eine Studie zur öffentlichen Beisetzung und Gewährung von Ehrengräbern in Rom und den Westprovinzen, Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 14, Stuttgart 1994.

Wesch-Klein 1998
Gabriele Wesch-Klein, Soziale Aspekte des römischen Heerwesens in der Kaiserzeit, Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 28, Stuttgart 1998.

Wolf 2011
Joseph Georg Wolf, Die Lex Irnitana. Ein römisches Stadtrecht aus Spanien, Texte zur Forschung 101, Darmstadt 2011.

Wolters 1999
Reinhard Wolters, C. Stertinius Xenophon von Kos und die Grabinschrift des Trimalcho, Hermes 127 (1999) 47–60.

Wolters 2012
Reinhard Wolters, The Julio-Claudians. In: William E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, 335–355.

Woolf 1990
Greg Woolf, Food, Poverty and Patronage. The Significance of the Epigraphy of the Roman Alimentary Schemes in Early Imperial Italy, PBSR 58 (1990) 197–228.

Woolf 1996
Greg Woolf, Monumental Writing and the expansion of Roman Society in the early Empire, JRS 86 (1996) 22–39.

Woytek 2012
Bernhard Woytek, The Denarius Coinage of the Roman Republic. In: William E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2012, 315–334.

9. Zusammenfassung

Die Dissertation zielt auf die möglichst vollständige Erfassung der lateinischen Inschriften mit Angaben zu Löhne, Preisen und Werten. Damit wird eine Forschungslücke geschlossen und die vorliegende Gesamtauswertung der epigraphischen, literarischen und papyrologischen Evidenz ermöglicht. Geographisch umfasst das Untersuchungsgebiet die weströmischen Provinzen einschließlich des Alpen- und Balkanraums sowie die nordafrikanischen Provinzen des Römischen Reiches und Ägypten. Der zeitliche Rahmen reicht von der Einführung des Denars 211 v. Chr. bis zur von Diokletian 294 n. Chr. durchgeführten umfassenden Währungsreform.

Die Gesamtauswertung der Inschriften unter Einbeziehung der literarischen und papyrologischen Evidenz ist in drei große Themenblöcke unterteilt.

1. „Dokumentation und Repräsentation“: In diesem Abschnitt werden die Wertangaben und Warengruppen aus den drei untersuchten Quellengruppen deskriptiv dokumentiert und unter dem Aspekt verglichen, welche unterschiedlichen Waren in den einzelnen Gattungen genannt werden.

2. „Wirtschaftshistorischen Betrachtungen“: Während die papyrologische Evidenz einige Aussagen zu Langzeitpreistrends zulässt, sind kaum aussagekräftige Auskünfte zu dieser Fragestellung mit den literarischen beziehungsweise epigraphischen Quellen anzustellen. Bezüglich der Monetarisierung lässt sich sagen: Aus nahezu allen untersuchten Provinzen des Römischen Reiches sind Inschriften mit Wertangaben überliefert. Es war also im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet Münzwerte zu verwenden, um Preise und Werte auszudrücken. Ob diese Summen allerdings immer mit Münzgeld bezahlt wurden, lässt sich daraus nicht schließen.

3. „Rhetorik“: Sowohl in den fiktionalen als auch in den nicht-fiktionalen Texten sind Zuspitzungen ebenso zu finden wie die Aussagen unterstützende Werte mit symbolischer Bedeutung, mit denen bestimmte Assoziationen geweckt werden sollten. Darüber hinaus lässt sich beobachten, dass häufig Ausnahmesummen genannt werden, die weit über bzw. unter jenen aus der epigraphischen und papyrologischen Evidenz liegen. Diese bieten somit eine wesentliche Kontrollinstanz, die auf das Verständnis der literarischen Überlieferung zurückwirkt.

10. Abstract

The dissertation aims to an applicable extent at a compilation of Roman Latin inscriptions mentioning prices, wages and in general values. Thereby a research gap is closed and the present analysis of the epigraphic, papyrological and literary evidence enabled. The frame of the investigation is set geographically by the Western Provinces including the Alps and Balkan Peninsula and by the North African Provinces of the Roman Empire including Egypt and chronologically by the introduction of the denarius 211 BC to the monetary reform under Diocletian 294 AD.

The analysis of the inscriptions in consideration of the literary and papyrological sources is divided into three central topics.

Firstly "Documentation and Representation": In this section the declarations of value and the categories of products named in the three different categories of sources are descriptively documented. Further they are compared under the aspect, which products are named or not named in the different genres of sources.

Secondly "Historic Economical Considerations": While the papyrological evidence enables some statements about long-term price developments, are hardly any informative propositions about this question to be gained from the literary respectively the epigraphical sources. Regarding the monetization the following statements are possible: From nearly all evaluated provinces of the Roman Empire inscriptions with declarations of value are passed down. This shows that it was widespread in the whole investigated area to use coins as units of value to express prices and values. Whether the mentioned sums were always actually paid with coins cannot be concluded from the evidence.

Thirdly "Rhetoric": In the fictional as well as in the non-fictional texts there are dramatic exaggerations. Likewise values with a symbolic meaning that would induce certain associations with the reader were used to support the statements of the texts. Furthermore it can be observed that in the literary sources exceptional sums which are often much bigger respectively much smaller than the sums from the epigraphical and papyrological sources are frequently mentioned. That way the documentary sources are an essential control body that helps to understand and interpret the literary evidence.